

Buchbinder
und Papierhandlung
in Reg. Lankreis



1448
Y

LYKURGOS'

REDE GEGEN LEOKRATES

FÜR DEN SCHULGEBRAUCH ERKLÄRT

VON

C. REHDANTZ

BE



LEIPZIG

DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER

1876

VORWORT.

Alles in die Kritik des Textes Gehörige wird in einem besonderen Anhang vereinigt werden (Anhang 1); ebenso die ausführlicheren Bemerkungen über sprachliche von lexicalischer oder grammatischer Seite bemerkenswerthe Erscheinungen (Anhang 2), und was über die von Lykurgos erwähnten Punkte geschichtlichen oder literarischen Inhalts zu erklären ist (Anhang 3).

Creuzburg in O.-Schlesien, 1. Januar 1876.

C. Rehdantz.

EINLEITUNG.

Unter den alt-adligen Priestergeschlechtern Athen's ragte das der Eteobutaden hervor, welches sich von Erechtheus' Sohn Butes herleitete. Aus ihm wurden die Priesterin der Athene Polias und der Priester des Erechtheischen Poseidon entnommen. Diese in seiner Familie erbliche Würde bekleidete Lykurgos selber¹⁾.

Jede Religion beruht auf dem in der menschlichen Natur begründeten Postulat einer Gotteswelt. Diese, bei den Griechen eine buntfarbige zersplitterte Götterwelt, zog der antike Cultus in alle Aeusserungen des menschlichen Lebens hinein, welches seinerseits den Schwerpunkt allein auf der Erde, und in seiner besten Zeit vornehmlich im Staate fand. Der antike Cultus konnte demnach nicht anders als dem Staatswohl dienen. Ernsten und religiösen Sinnes, wie Lykurgos war, fasste er selber gewissenhaft diese Pflicht auf, die Pflicht der Vaterlandsliebe und Gottesfurcht. Auch unter seinen Ahnen hatten der Urgrossvater Lykomedes und der von den 30 getödtete Grossvater Lykurgos sich so verdient gemacht, dass sie von Staatswegen ein Grabdenkmal erhielten.

Lykurgos, Lykophon's Sohn, ist — ungewiss wie lange — § 2. vor Demosthenes²⁾, also vor 384 geboren. Er hat die damals berühmtesten Schulen, die des Philosophen Platon und des Rhetor Isokrates fleissig³⁾ besucht, und zumal nach Isokrates' Muster die lehrhafte und sentenziöse Weise des Vortrags ausgebildet. Doch

¹⁾ Corp. Inscr. Gr. I 666 p. 916. Eine vollständige Liste (*λίναξ*) der Poseidonpriester stellte im Erechtheion Lykurg's ältester Sohn Habron auf, als er das Priesteramt kraft seiner Abstammung erlangt und seinem Bruder Lykophon abgetreten hatte, und deswegen ist Habron abgebildet, wie er ihm den Dreizack übergiebt. Ps. Plut. *βίαι τῶν ἱερῶν*. Das Werk enthält, ausser dem Inhalt des unten zu besprechenden Volksbeschlusses, verhältnissmässig wenige Notizen, die schwerlich auf *βίαις Ἀριστοφάνους* von Isokrates' Schüler Philiskos aus Milet (s. Olympiodor zu Plato Gorgias), sondern wahrscheinlich auf Dionys. Halicarn. (s. Seeliger de Dion. Hal. Plutarchi g. f. in v. X orat. auctore Bautzen 1874) oder Caecilius von Calacte zurückzuführen sind.

²⁾ *ἰστορίαι*. zu Dem. R. 27 p. 769. 16 u. 25.

³⁾ Diog. Laert. 3. 46. — auf den Vorwurf, dass er Sophisten Geld zahle für das Studium von Reden, sagte er, wenn sich Einer erböte, ihm die Söhne tüchtiger zu machen, gebe er nicht 1000 Drachmen, sondern sein halbes Vermögen hin.

wandte er sich, diesem entgegengesetzt, ganz dem praktischen, d. i. dem staatlichen Leben zu. Hier nun, erfüllt von dem Ideale der alten athenischen Ruhmeszeit, konnte er nicht anders als auf Seite der Patrioten gegen die makedonischen Bestrebungen stehen. Er ging im J. 343 mit Demosthenes u. A. als Gesandter in den Peloponnes ab, um die Staaten daselbst von dem Interesse ihres vermeintlichen Beschützers K. Philipp loszureissen⁴⁾. Er und Demosthenes waren es vorzugsweise, deren Auslieferung nach der Zerstörung Thebens im J. 335 Alexander von den Athenern forderte⁵⁾. Das Volk wies das Ansinnen zurück, und Alexander liess sich durch Demades und Phokion bewegen, davon abzustehen. Lykurg aber, welcher auch 334 Ehren für den Patrioten Diotimos aus Euonymia⁶⁾ beantragt hatte, unterdrückte nicht, als später nach Alexander's grossen Thaten in Asien der Antrag in Athen gestellt wurde, ihn für einen Gott zu erklären, die bittere Bemerkung: „Der Gott ist nicht weit her, aus dessen Heiligthum kommend man sich reinigen muss“.

§ 3. Zu seiner besonderen Lebensaufgabe stellte sich Lykurgos die Vernichtung derer, welche ihm gegen den alten echten Bürgersinn zu fehlen schienen, und übernahm freiwillig, was der antike Staat von allen Bürgern forderte, aber schon länge nicht mehr erlangte, die schwere und gehässige⁷⁾ Pflicht, die Staatsverbrecher vor Gericht und zur Bestrafung zu ziehen⁸⁾. Von namhaften Personen klagte er an, nach der Schlacht bei Chaeronea 338 den einen der athenischen Feldherren in dieser Schlacht, Lysikles: „Du warst Feldherr, Lysikles, und tausend Bürger sind gefallen, zweitausend kriegsgefangen, ein Siegeszeichen steht da gegen unsern Staat, ganz Griechenland liegt in Knechtschaft, und nachdem dieses Alles geschehen ist unter deiner Führung und Feldherrnschaft, gewinnst du's über dich, zu leben und das Licht der Sonne zu sehen und

⁴⁾ Demosth. 9. 72; Schäfer Demosth. 2 S. 400. Auf Anträge von Lykurgos nach der Schlacht bei Chaeronea spielt auch Lukianos Parasit, § 42 an.

⁵⁾ Arrian Anab. 1. 10. 3, Diodor. 17. 15, Plut. Demosth. 23, Phokion 17; Schäfer Dem. 3 S. 127.

⁶⁾ c. A. Schäfer Demosth. 2 S. 309.

⁷⁾ vgl. Arist. Plut. 907 f.

⁸⁾ Cic. Brutus § 130, und von seiner richterlichen Strenge Cic. ep. ad Attic. 1. 13. 9; daher mit dem strengen römischen Richter Cassius zusammengestellt bei Ammian. Marc. 22. 9. 30. 39. Deshalb aber scheint die Zahl von 15 Reden, welche Ps. Plut. und nach ihm Photios biblioth. 496^b Lykurg zuschreiben und Suidas als noch zu seiner Zeit vorhanden erwähnt, zu gering, richtiger die eines *πέντε* in einem Ox-forder Codex (Cramer Anecd. Oxon. 4 p. 256) und in einem Pariser Codex (Boissonnade Adnot. ad Eunapium p. 134) angegebene, nämlich 59 in jenem, 50 in diesem; während der *πέντε* in 4 anderen Codices nur 8 angiebt. Ausführlich handelt darüber Studemund in Hermes 2 S. 446 f.

dich in den Markt einzudrängen, du ein Denkmal geworden der Schmach und Schande für das Vaterland“⁹⁾. Gleichzeitig klagte er den Areopagiten Autolykos an, weil er nach jener Schlacht, dem Volksbeschluss entgegen, Weib und Söhne in Sicherheit gebracht hatte¹⁰⁾. Beide sind zum Tode verurtheilt. Den gewissenlosen und nach dem Siege der Makedonier mächtigen Demades, Athen's genialsten Stegreifredner, klagte er, in Verbindung mit Hyperides, wie es scheint, wegen Gesetzwidrigkeit an, als jener für den Verräther Euthykrates aus Olynth die Proxenie beantragte¹¹⁾. Auch hielt ihn der Umstand, dass Hyperides die Vertheidigung eines gewissen Lykophon übernahm, nicht ab, die Klage wegen Gewaltthätigkeit, an einer Jungfrau begangen, gegen Lykophon durchzuführen¹²⁾. In Verbindung mit Demosthenes zog er den feilen Demagogen Aristogiton¹³⁾ vor Gericht. Auch einen gewissen Diphilos, welcher sich durch Verkauf der Mittelpfeiler in den Bergwerken bereichert hatte, liess er zum Tode verurtheilen und aus dessen confiscirtem Vermögen je 50 Drachmen an die Bürger vertheilen.

Was nun Lykurgos zum furchtbaren Staatsanwalt machte, der § 4. nach einem Ausdruck von Sophisten¹⁴⁾ nicht mit Schwärze, sondern mit Tod sein Schreibrohr salbte, die Leidenschaftlichkeit eines sittlichen Zornes und die Energie eines festen Willens, machte ihn auch, durch unausgesetztes mühsames Studium, zum Redner. „Er studirte und übte bei Nacht und bei Tage, nicht gut zum Reden aus dem Stegreif beanlagt. Auf seinem kleinen Divan lag nur ein Vlies und Kopfkissen, damit er leicht aufwache und studire“. Daher

⁹⁾ Diodor 16. 88 „die Athener verurtheilten nach der Niederlage den Feldherrn Lysikles zum Tode auf die Anklage des Redners Lykurgos. Denn dieser, unter den damaligen Rednern am meisten angesehen, der 12 Jahre lang die Einkünfte des Staates rühmlich verwaltet und ein ob seiner Tugend gepriesenes Leben geführt hat, war ein sehr bitterer Ankläger. Man kann die würdige Gesinnung und Bitterkeit seiner Reden in dem erkennen, was er bei der Anklage des Lysikles sagt“:

¹⁰⁾ Harpokration *Ἀυτολύκος*, Lyk. g. Leokr. § 53.

¹¹⁾ Athenaeus p. 476; Sauppe Orat. Att. 2 p. 262.

¹²⁾ Sauppe p. 269. Boehnecke in Demosth. Lyk. Hyperides S. 1 ff. hat seine Hypothese, dass dieser Lykophon der vormalige Tyrann von Pherae gewesen, nicht erwiesen; aus Lykurgos' Rede habe, sagt nach Theon Rhet. Gr. 1. 155 W. Demosthenes in seine Midiana *τὰ τῆς ὑβρείας* übertragen; es wäre dann diese Lykurgos' früheste Rede, wenn die gegen Kephisodotos (um 359) ihm abgesprochen werden muss.

¹³⁾ Dessen *ἀπολογία πρὸς τὴν ἔνδειξιν Ἀκνούργου καὶ Δημοσθένους* wird von Photios bibl. 491 a. 39 Bk. erwähnt. Aus dieser Rede mag Libanios den Stoff für seine *ὑπόθεσις* zu Ps. Dem. R. 25 (g. Aristogiton) genommen haben; Sauppe p. 259.

¹⁴⁾ d. i. Rednern, meint Meier de v. Lyc. p. XXXIII (cf. Morus in Isocr. Paneg. § 3); vielleicht hervorgerufen durch Demades bewunderten Ausspruch über Drakon, dass er mit Blut, nicht mit Schwärze seine Gesetze geschrieben habe.

aber auch schwitzt so zu sagen seine Beredtsamkeit von Kraftanstrengung, und grob irrt, wer Lykurgos' Reden für schlicht und kunstlos hält. Ja, mit Bewusstsein einfach und natürlich ist er in den ausführlichen Erzählungen aus der Sagenzeit und schönen athenischen Vergangenheit; hier lassen ihn sein einfach edler Charakter, Vaterlandsliebe und Frömmigkeit, dazu seine priesterliche Lehrseligkeit theils sich in Behagen ergehen, aber auch mit wahren und warmem Pathos ergreifend und erhaben reden; und sicherlich deswegen rieth Dio Chrysostomus¹⁵⁾ einem vornehmen Jüngling die Beschäftigung mit Lykurgos an, der leichter sei als die anderen Redner (Dem., Lysias, Hyper., Aisch.) und in den Reden die Einfachheit eines edlen Charakters zeige; und eben deswegen mag Lykurgos auch in unseren Schulen Bürgerrecht gewinnen; aber dieselbe Einfachheit¹⁶⁾ des Wesens, ausgeprägt in Eintönigkeit der Empfindungen und Stabilität der geistigen Auffassung, fremd wie den Grazien, so der leicht beweglichen, ewig wechselnden Zeus' Lieblingstochter der Phantasie, daher der Dichtkunst vornehmlich nur nach ihrer lehrhaften Seite befreundet, diese edle Einfachheit wurde ihm ein Hinderniss bei dem Studium der Kunstberedtsamkeit. Das Raffinement ihrer Formen konnte damals in Athen auch der Ehrlichste nicht entbehren, aber die Herrschaft über dieselben muss derartig sein, dass jene wie der natürliche und spontane Faltenwurf der Rede erscheinen. Soweit ist Lykurg nicht gekommen. Der Töne auf seinem Register sind zu wenige und zu starke. Er wirft sich seiner Natur gemäss in die *δεινώσεις*, d. i. die ethische Erschwerung und Vergrösserung der vorliegenden Sache und ist hierin Meister und Muster geworden¹⁷⁾; aber nicht tactvoll genug, um überall hiebei das Mass zu halten, und auch hiebei nicht ohne Einförmigkeit. Für die Energie seiner Empfindungen sucht und findet er nicht selten nur den scheinbar effectvollen Ausdruck in manirirter Bevorzugung feierlicher Wendungen, in markirter und selbst harter¹⁸⁾ Stellung der

¹⁵⁾ R. 14 S. 479 R.

¹⁶⁾ Aehnliches scheint mir Hermogenes *κ. ιδεῶν* 3 p. 389 W. zu meinen: *Ὁ τοίνυν Λυκούργος πολιτικός μὲν ἐστίν, εἴπερ τις ἕτερος, πλὴν ἰσῶς τοῦ κατὰ τὴν ἀφέλειαν ἤθους ἔνεκα*, „ein staatsmännischer Redner, ausgenommen vielleicht, soweit sein auf Schlichtheit gerichteter Charakter sich geltend machte“.

¹⁷⁾ *Ὁ δὲ Λυκούργος ἐστὶ διαπαντὸς ἀνέτηκός καὶ διηρημένος* (im hohen Ton, den Mund weit geöffnet, beinahe unser gespreizt, auf Stelzen; die Handschr. *διηρημένος*) καὶ σεμνός καὶ ὄλος κατηγορητικός καὶ φιλαλήθης καὶ παρορησιαστικός· οὐ μὴν ἀστείος οὐδὲ ἡδύς, ἀλλ' ἀναγκαιός (zwingend), τούτου χάρις ζηλοῦν μάλιστα τὰς δεινώσεις, Dionys. Hal. 6 433 R. (in hoc eloquentiae vis est ut iudicem non in id tantum compellat, in quod ipsa rei natura ducetur, sed aut qui non est, aut majorem quam est faciat adfectum. haec est illa, quae dinosis vocatur, rebus indignis asperis invidiosis addens vim oratio, Quintil. 6. 2. 24).

¹⁸⁾ Ganz richtig führt Hermogenes a. O. fort: *πολὺν δὲ τὸ τραχὺ καὶ σκληρὸν ἔχει*, setzt aber weniger begreiflich zu *χωρὶς ἐπιμελείας* (höch-

Wörter, in leidenschaftlichem Pointiren von Einzelheiten im Ausdruck; darin ähnlich einem Partheigenossen dem Hegesippos¹⁹⁾, dem Verfasser der Rede über Halonnes; er versteigt sich aber auch, obwohl selber eine kernprosaische Natur, häufig und nicht ohne Härte in bildlichen und dichterischen Stil, und verliert dabei, was er etwa an Pathos gewinnt, an Schärfe und Klarheit²⁰⁾. Beides fehlt schliesslich auch seiner Beweisführung, in welcher trotz richtiger Disposition ihn eine Art bissiger Hartnäckigkeit öfters auf schon Gesagtes zurückführt, und vollends sein Hang zur *δεινώσει*s, wiewohl die ganze attische Kunstberedtsamkeit sophistisch inficirt ist, ihn mehr als Andere zu handgreiflichen und halsbrecherischen Sprüngen in der Logik treibt, so dass nur ein für die Person des Redners eingenommenes, überhaupt mehr nach Empfindung als mit besonnenem Urtheil richtendes Auditorium, empfänglich auch seinerseits für sophistische Fechterstreiche, der hahnebuchenen dialektischen Pfliffigkeit unseres ehrlichen Redners ebenso willig zustimmen kann, wie es den unvermittelt daneben stehenden, naiv-kindlichen Abschweifungen in das Gebiet der Erzählungen behaglich lauschte und in dem aus warmer Vaterlandsliebe quellenden Glanz der eigenen Vorzeit gerührt und geschmeichelt sich sonnte. Daher durfte Hyperides²¹⁾, ein vollgültiger Zeuge, dem Ankläger seines Clienten mit Recht entgegenhalten: *οὐ Λυκούργον ἐκάλεϊς συγκατηγοροῦσόντα, οὔτε τῷ λέγειν οὐδενὸς τῶν ἐν τῇ πόλει καταδείστερον ὄντα παρὰ τούτοις* (den Richtern) *τε μέτριον καὶ ἐπιεικῆ δοκοῦντα εἶναι*. Hyperides spricht, wohl verstanden, damit ein Urtheil, nicht über den Kunstwerth, sondern über die Wirksamkeit von Lykurgos' Reden aus.

Das athenische Volk aber hat vielleicht keinem Staatsmann und § 5. Redner ein so andauerndes Vertrauen bewiesen, wie unserm Lykur-

stens in der streng logischen Verknüpfung der Gedanken, gewiss nicht was ihre Erfindung und die Anordnung der Theile anlangt), *ἢ γὰρ ἂν ὁ αὐτὸς ἦν πως τῷ Λεινάργῳ. τῇ δὲ λέξει καὶ πολὺ τραχύτερος ἐστίν* (dabei jedoch überall auch mühsamstes Studium und bewusste Absicht), *ὄθεν φημι καὶ τούτων τὴν φαινόμενῃν οὐ μὴν οὔσαν ὡς ὄντως δεινότητα* (ein sehr feines, von Neueren nicht gewürdigtes Urtheil) *ἔχειν*.

¹⁹⁾ S. Rehdantz in Demosth. philipp. Reden 3. Ausg. Heft 2 S. 52 Anm.

²⁰⁾ Hermogenes a. O. fährt fort: *τροπικότεροι γὰρ εἰσιν οἱ λόγοι μᾶλλον αὐτοῦ, καὶ καταδρομῆν ἔχοντες ἐστίν οὐ κατὰ τῶν ἀποδεικνύμενων πραγμάτων. χρῆται δὲ πολλαῖς πολλάνκις καὶ ταῖς παρεβάσειν ἐπὶ μύθους καὶ ἱστορίας καὶ ποιήματα φερόμενος· ἃ δὲ τῆς φαινόμενης ἐστὶ καὶ αὐτὰ δεινότητος*.

²¹⁾ Für Euxen. p. 36 Bl. XXVI 18. möglich ist, was Havet l'Antodosis d'Isocrate p. 243 meint, dass Isokr. 15. 231, also im J. 350 bei den Worten *εὐρήσατε τῶν ἐν τῷ παρόντι πολιτευομένων τοὺς πλείστῃν ἐπιμελείαν τῶν λόγων ποιουμένων βελτίστους ὄντας τῶν ἐπὶ τὸ βῆμα παρόντων* auch Lykurgos im Auge hatte.

gos. So fest stand der Ruhm seiner Redlichkeit und Rechtlichkeit, dass in den Gerichtshöfen τὸ φῆσαι Ἀνκοῦργον ἐδόκει βοήθημα εἶναι τῷ συναγορευμένῳ²²⁾. Und dazu wirkte mit die Freude an der grossen Einfachheit seiner Sitte, welche ihn dem Niedrigsten gleichstellte. Trug er doch, obschon vornehm und wohlhabend, im Winter und Sommer dasselbe Oberkleid, und Sandalen nur gezwungen an gewissen Tagen²³⁾. Und die ärmeren Bürgerfrauen wussten ihm sicher für sein Gesetz Dank, kraft dessen eine Strafe von 6000 Dr. darauf gesetzt wurde, wenn eine Frau zu Wagen nach Eleusis zur Festfeier kam. Freilich seine eigene Frau, Habron's Tochter aus Bate, that es dennoch, wurde dabei von Sykophanten ertappt, und Lykurg bezahlte deren Schweigen mit einem Talent²⁴⁾. Deshalb von dem Volke angeschuldigt, sagte er: „Nun ja, geben hat man mich, aber nicht nehmen sehen“. Sein angeborener Freimuth verliess ihn auch vor dem Volke nicht. Einst von der Rednerbühne heruntergeschrien, rief er hinabsteigend: „O Peitsche von Kerkyra, viele Tausende bist du werth“²⁵⁾.

§ 6. In den Vordergrund tritt Lykurgos gleichzeitig mit Demosthenes erst, als die schwerste Gefahr nahe und Rettung des Staates fast schon unmöglich war. Lange hatte in Athen Eubulos, das Haupt der Friedensparthei, als Verwalter der Staatseinkünfte durch Vergeudungen zu öffentlichen Genüssen und Belustigungen das Volk an energischem Aufschwung gegenüber dem rastlos vorwärtsdrängenden K. Philipp von Macedonien gelähmt. Erst als der letzte Krieg gegen Philipp erklärt war, im J. 340, setzte Demosthenes die Reform der trierarchischen Symmorien, und 339 durch, dass alle verfügbaren Staatsgelder der Kriegskasse zugewiesen wurden. Im J. 338, nicht lange vor der entscheidenden Niederlage, wurde Kallias, Lykurgos' Schwager, Kriegszahlmeister (ταμίης στρατιωτικῶν), Lykurgos selber Schatzmeister²⁶⁾ für die Jahre 338—334;

²²⁾ Daher sagte klug und fein in einem Prozesse Demosthenes: Atque ego illum, iudices, arbitror Lyeurgum laudatorem producturum, scilicet qui sit testis ejus pudori ac probitati. Sed ego Lyeurgum, vobis praesentibus, hoc unum interrogabo, velint se similem esse illius factis et moribus. Quod si negaverit, satisfactum vobis esse de veritate nostra debebit, Rutilius Lupus de fig. 2 § 4.

²³⁾ Möglich ist, was M. Meier Op. 2 p. 330 sq. vermuthet, dass bei Plautus Bacchides 2. 1. 3, Lyeurgus mihi quidem videtur posse hic (nämlich tanta pompa) ad nequitiam adducier, unser hart lebender L. gemeint ist; denn Plautus hat Menander's *Δις ἑξακοσίων* übertragen.

²⁴⁾ anders Aelianos *ποικ. ἱστ.* 13. 24.

²⁵⁾ mit seinem eigenen Stocke schritt er energisch ein, als ein Steuerbeamter gewaltsam Xenokrates aus Chalcedon, Plato's zweiten Nachfolger in der Leitung der Akademie zur Metoikensteuer heranzog. Die Athener lobten ihn deshalb. Auch brachte er ein Gesetz durch, welches Freie vor dem Verkauf in die Knechtschaft schützen sollte. Vgl. Plut. v. Flamin. c. 12.

²⁶⁾ ὁ ἐπὶ τῆς διοικήσεως, auch ὁ ἐπὶ τῇ διοικήσει, auch ταμίης oder

er blieb auch nachher, weil eine Wiederwahl gesetzlich verboten war²⁷⁾, dadurch dass man zweimal unbedingte Anhänger und Träger seiner Bestrebungen, darunter, wie es scheint, seinen eigenen Sohn Habron²⁸⁾ ihm zu Nachfolgern in diesem Amte gab, für die 8 Jahre bis 326 Leiter der athenischen Finanzen. Möglich, dass was Ps. Plut. sagt ἀεὶ τε ἐφεστῶς τοῖς ἔργοις . . . καὶ ἐπὶ τὴν τοῦ πολέμου παρασκευὴν χειροτονηθεὶς, zwei besondere Aemter, ein dauerndes und ein vorübergehendes, waren, welche auch formal seinen Einfluss auf die Finanzleitung rechtfertigten. *Ἐύρε πόρους*, sagt Hyperides, und das wie Keiner vor und nach ihm, wenn anders wahr ist, dass er, wahrscheinlich nach Herstellung des Friedens, die Staatseinkünfte von 600 auf 1200 Talente hob. Es stimmt aber damit ein urkundliches Zeugniß, dass in 12 Jahren 12,900 Talente Staatsgelder durch seine Hand gegangen sind²⁹⁾, was noch bedeutende ausserordentliche Einnahmen voraussetzt. Er fand Hülfquellen auch in dem Vertrauen der Privatleute, welche ihm, wahrscheinlich zu Vorschüssen für den augenblicklich bedrängten Staat, 650 Talente anvertrauten.

Mit so bedeutenden Mitteln hat Lykurgos Bedeutendes geschaffen, zunächst zu gesteigerter Wehrkraft des Staates. Er liess Geschosse und 50,000 Stück Waffen auf die Burg bringen, vermehrte durch Ausbesserung und Neubau die Zahl der Kriegsschiffe, darunter zum erstenmal Tetreren und Penteren, auf 400, vollendete die nach dem peloponnesischen Kriege verfallenen, später zur Zeit der neuen Symmachie (377) wieder in Angriff genommenen

ἐπιμελητῆς τῆς κοινῆς προσόδου genannt. Dessen Funktionen setzt Boeckh Staatshanshalt 1 S. 224 f. auseiuander. An den Schluss der ersten Verwaltungsperiode, also in das Jahr 334, kann man Lykurg's Rede *περὶ διοικήσεως* setzen.

²⁷⁾ Die Worte bei Ps. Plut. 841^o *ἔπειτα τῶν φίλων ἐπιγραφάμενός τινα αὐτὸς ἐποίητο τὴν διοίκησιν διὰ τὸ φθάσαι νόμον εἰσνεγκεῖν, μὴ πλείω πέντε ἐτῶν διέπειν τὸν χειροτονηθέντα ἐπὶ τὰ δημόσια χορήματα*, lassen sich nicht wohl anders verstehen, als dass Lykurgos selber dieses Verbot beantragt habe. Doch scheint es schon bei seinem Vorgänger Eubulos gültig gewesen.

²⁸⁾ s. Anm. 30. Daraus liesse sich, weil doch dieses wichtige Amt sicherlich eine und zwar nicht niedrige Altersstufe voraussetzte, ein Rückschluss auf Lykurgos' Alter machen.

²⁹⁾ Fast scheint es, als sei bei Ps. Plut. *ταμίης ἐγένετο ἐπὶ τρεῖς πενταετηρίδας τάλάντων μυρίων τετρακισχιλίων* diese Zahl als rundes Product von 12 × 1200 Talenten entstanden, während die andere *ἢ ὡς τινες μυρίων ὀκτακισχιλίων ἑξακοσίων πενήκοντα* durch Schreibversehen aus dem inschriftlichen *μυρίων ὀκτακισχιλίων ἑξακοσίων* Staatsgeldern und *ἑξακοσίων πενήκοντα* Privatgeldern zusammengezogen ist; oder durch Subtraction der, wie Ps. Plut. schreibt, 250 Talente Privatgelder von den inschriftlichen 18900 Talenten Staatsgeldern entstanden ist. Pausanias 1. 29. 16 sagt *Ἀνκοῦργῳ δὲ ἐπορίσθη τάλαντα ἐς τὸ δημόσιον πεντακοσίους πλείονα καὶ ἑξακισχιλίους ἢ ὅσα Περικλῆς ὁ Ξανθίππου συνήγαγε*.

Docks oder Schiffshäuser, 372 an Zahl, vollendete auch in der Hauptsache das neue grosse, unter Eubulos' Finanzverwaltung 347 begonnene, für die Geräte von 1000 Schiffen berechnete Arsenal (*σκευοθήκη*); bei der schon 347 von Kallistratos, dann nach Chaironea auf Demosthenes' Antrag umfangreicher beschlossenen, öfter unterbrochenen und wiederaufgenommenen Reparatur der Mauern hatte, mit Anderen, Lykurgos' Sohn Habron die Leitung³⁰).

§ 8. Nicht minder bedeutend waren Lykurgos' andere Schöpfungen, denen ähnliche seit Perikles' Zeit hervorzubringen Athen durch fortwährende schwere Kriege verhindert worden war, bedeutend deshalb, weil Athen, mehr und mehr von der politischen Bühne zurücktretend, seine fernere Geltung in der Entwicklung von Kunst und Wissenschaft fand. Lykurgos stellte wieder her, vielleicht durch einen Steinbau, das Gymnasium *ἐν Ἀκκίῳ*, welches er überdiess bepflanzen liess und mit einer Palaestra versah. Er baute am linken Ufer des Ilissos das panathenäische Stadion, indem er einen „ihm zu Liebe“ vom Athener Dinias geschenkten Platz ebenen liess und mit einer Umfassungsmauer versah. Er setzte fort und vollendete die Erweiterung und Ausschmückung des durch Perikles errichteten, für mehr als 30,000 Zuschauer berechneten, dionysischen Theaters³¹), liess innerhalb desselben ehernen Bildsäulen der drei grossen Tragiker aufstellen³²), zugleich auch deren Dramen abschreiben, damit dieses Staatsexemplar zur Controlle bei Aufführungen diene. Der Komödie diene die von ihm bewirkte Wiedereinführung des Preiswettstreites der komischen Schauspieler vor den Chytren; auch über Aufführungen von kyklischen Chören am Poseidonsfest im Piraeus werden Bestimmungen ihm zugeschrieben. — Vielleicht als ein besonderes Amt wurde ihm die Ausschmückung der Kanephoren und die Anschaffung oder Herstellung goldener Niken sowie goldener und silberner Pompgeräthe übertragen³³).

§ 9. Am Ende seiner Verwaltung, heisst es, liess Lykurgos sich in das Metroon und das Rathhaus tragen, um Rechenschaft abzulegen. Es war nur Ein Kläger, Menesachmos, welchen er einst wegen Gottlosigkeit in Betreff des delischen Heiligthums belangt und zur Bestrafung gezogen hatte. Lykurgos widerlegte seine Verläumdungen und liess vor der Palaestra im Lykeion, seinem Werke, eine Säule aufstellen mit der Abrechnung über alle von ihm verwalteten

³⁰) C. O. Müller de munim. Athen. comm. II p. 34, Inschrift aus d. J. 330/29.

³¹) Beide Werke sind an den grossen Panathenaeen im J. 334 dem öffentlichen Gebrauch übergeben, wie aus dem von Lykurgos für den Plataer Eudemos gefassten Ehrendekret (*Ἐφημ. ἀρχ.* nr. 3453) folgt, welcher sich durch Führen dabei verdient gemacht hatte.

³²) Nicht ohne Widerstand, wenn anders Philinos' Rede bei Harpokr. *θεωρικά* hierher gehört.

³³) Dionys. Hal. 5. p. 659. 13, Sauppe Or. Att. 2. 270 u. 343.

Gelder³⁴). Bald darauf, in der Zeit 325—24, ist Lykurgos gestorben, *ἐπιεικῆς νομισθεὶς παρὰ πάντα τὸν τοῦ βίου χρόνον καὶ ἐν λόγοις ἐπιανεθεὶς, καὶ μηδένα ἀγῶνα ἀλούς, καίτοι πολλῶν κατηγορησάντων*. Ihm, der bei Lebzeiten wiederholt vom Volke bekränzt, durch Statuen³⁵) und höchst wahrscheinlich auch durch die ihm und den jedesmaligen ältesten Nachkommen verliehene Speisung im Prytaneion geehrt war, wurde auch die letzte Ehre, die des Begräbnisses, von Staatswegen erwiesen; auch von seinen Nachkommen ist sie einigen zu Theil geworden. Sein Grab sah nahe der Akademie, an der Strasse, wo sich die Grabdenkmäler der berühmtesten Athener aneinander reihten, der Perieget Pausanias³⁶).

Aber auch der Hass Nichtswürdiger folgte Lykurgos über das § 10. Grab hinaus. Wie vor 12 Jahren Eubulos, das Haupt der Friedensparthei, durch Lykurgos ersetzt war, so folgte diesem jetzt im

³⁴) Bruchstücke von dieser, und zwar die Rechnung über die *Νίκαι* anlangend, sind neuerdings aufgefunden und von U. Köhler in Hermes 1. 312 f., 2. 25 f. besprochen. Dieser nimmt an, dass Lykurgos besonders in der *ἐὰν διοικήσεις*, der Regelung der Staatsfeste, der Verwaltung der Tempelschätze u. dgl. thätig war, und dass Lykurgos, nachdem er von 338—334 *ταμίης τῆς κοινῆς προσόδου* gewesen, von 334—330 als Obmann einer für jene Zwecke eingesetzten Behörde, von 330—326 *χειροτονηθεὶς ἐπὶ τῆς τοῦ πολέμου παρασκευῆς* wirkte. Die Rechnungsablage für die *Νίκαι*, wie die bereits von Boeckh Staatsh. 2. 141 auf Lykurgos Verwaltung bezogenen Hautgelderinschriften fallen in das J. 330, und müsse damit Lykurgos' Rede *περὶ τῆς διοικήσεως* in Verbindung gesetzt werden. — In Lykurgos' Finanzverwaltung gehört nebenbei auch das Fragment einer Rechnungsablage für Ehrenkränze, welche auf Volksbeschluss, darunter einer einem *ΑΛΕΞΑΝΔΡΟΣ*, dem Macedonier?) zuerkannt waren (s. U. Köhler in Hermes 5. 223 f.). Mit der *ἐὰν διοικήσεις* des Lykurgos wie überhaupt seiner priesterlichen Stellung stimmt zusammen was Ps. Plut. sagt *εἶπε καὶ περὶ ἱερῶν πολλῶν*. So beantragte er Kranz und Bildsäule für Neoptolemos, Antikles' Sohn, weil er sich erboten hatte, dem Orakel gemäss den Altar des Apollo auf dem Markte zu vergolden. Ein Volksbeschluss ist gefunden (s. U. Köhler in Hermes 5. 351), welcher im J. 333 auf Lykurgos Antrag Kaufleuten aus Kitium auf Cypem, welche im Piraeus wohnten, die Erwerbung eines Grundstückes zum Bau eines Aphroditetempels gestattete. Von Reden des Lykurgos *περὶ τῆς ἱερείας, περὶ τῆς ἱερουσύνης, πρὸς τὰς μαντείας, Κροωνιδῶν διαδικασία πρὸς Κοιρωνίδας* sind Bruchstücke erhalten; s. Sauppe Or. Att. 2. 264 sq. Fraglich ist, ob sich auf jene oder eine andere Rechenschaftsablage Lykurgos Rede *Ἀπολογισμὸς ὧν πεπολιτεύται* bezieht. Von Deinarchos gab es eine Rede *κατὰ Ἀντιόχου ἐσθνναί*.

³⁵) Hölzerne Bildsäulen, Werke der Söhne des Praxiteles, von Lykurgos und seinen drei Söhnen standen im Erechtheion; eine ehernen Bildsäule des Lykurgos auf dem Markte sah noch Pausanias 1. 8. 3.

³⁶) Pausanias 1. 29. u. Ps. Plut. sagt: *ἔστιν αὐτῶν* (Lykurgos und der Nachkommen) *τὰ μνήματα ἀντικρὺς τῆς Παιωνίας Ἀθηνᾶς ἐν τῷ Μελανθίῳ τοῦ φιλοσόφου κήπῳ, τράπεζαι πεποιημένα, αὐτοῦ τε τοῦ Ἀντιόχου καὶ τῶν παιδῶν αὐτοῦ ἐπιγεγραμμένα καὶ εἰς ἡμᾶς ἐτι σωζόμενα*.

Schatzmeisteramt ein Mann der makedonischen Parthei, sein persönlicher Widersacher Menesaichmos, bekannt auch als einer der 10 Ankläger im harpalischen Prozesse, durch welchen bald nachher die Bürgerschaft ganz zerrüttet wurde. Jetzt liess Menesaichmos durch einen Helfershelfer die Söhne des Verstorbenen anklagen, als haftbar für ein durch Lykurgos' Verwaltung verschuldetes Deficit. Sie wurden verurtheilt und, weil sie nicht zahlen konnten, in das Gefängniss gebracht. Aber des Vaters Tugend schuf ihnen Freunde. Mag auch der Brief apokryph sein, welchen in dieser Sache der damals verbannte Demosthenes an Rath und Volk Athens geschrieben haben soll³⁷⁾, gewiss ist, dass nicht bloss ein Schüler des Theophrastos ihre Sache vor Gericht vertheidigte, sondern auch Hiperides für sie eintrat. Das einzige aus dessen Rede erhaltene Bruchstück³⁸⁾ zieht kurz die Summe von Lykurgos' Leben, also lautend: *Τίνα φήσουσιν οἱ παριόντες αὐτοῦ τὸν τάρον; οὗτος ἐβίω μὲν σωφρόνως, ταχθεὶς δ' ἐπὶ τῇ διοικήσει τῶν χρημάτων εὖρε πόρους, φιλοδομήσῃ δὲ τὸ θέατρον, τὰ νεώρια, τριήρεις ἐποίησατο, λιμένας τούτων ἢ πόλις ἡμῶν ἠτίμωσε καὶ τοὺς παῖδας ἔδωκεν αὐτοῦ.* Diese wurden freigelassen.

§ 11. Das Unglück des lamischen Krieges und der Diadochenzeit brach über Athen herein. Die Erinnerung an seine grossen Männer wurde im Volke lebendig. Aus dem Jahre, wie es scheint, 307, datirt ein Volksbeschluss zu Ehren Lykurgos', auf Antrag eines Redners Stratokles gefasst. Wir haben von diesem Beschlusse einmal sehr alte Reste, Bruchstücke einer Steininschrift, sodann eine Abschrift als Anhang zu der Lebensbeschreibung bei Ps. Plutarchos; beides nicht ganz vollständige und amtliche Copieen, daher nur stellenweise wörtlich zusammenstimmend³⁹⁾. Jene Fragmente lauten, mit sehr wahrscheinlichen Ergänzungen:

³⁷⁾ s. Ps. Demosth. Brief 3.

³⁸⁾ Bei Apsines und Gregor. Corinth, in Rbett. gr. ed. Walz 9. 545 u. 7. 1226. — ἐπὶ τῇ διοικήσει, χρημάτων εὖρε πόρους ändert Bake. — in gleicher Weise fasst Pausanias 1. 29. 16 zusammen: *Λυκούργω δ' ἐπορεύσθη μὲν τάλαντα εἰς τὸ δημόσιον πεντακοσίοις πλείονα καὶ ἑξαμισχιλίοις ἢ ὅσα Περικλῆς ὁ Πανδίακον συνήγαγε, κατεσκευάσατο δὲ πομπεῖα τῆ θεῶν καὶ Νίνας χρυσῶς, καὶ παρθένους (den Kanephoren) κόσμον ἑκατον, ἐς δὲ πόλεμον ὄπλα καὶ βέλη καὶ τετρακοσίας ναυμαχοῦσιν εἶναι τριήρεις: οἰκοδομήματα ἐπετέλεσε μὲν τὸ θέατρον ἑτέρων ὑπαρχαμένων, τὰ δ' ἐπὶ τῆς αὐτοῦ πολιτείας αὐτοδομήσεν ἐν Πειραιεὶ νεῶς εἰς οἴκοι καὶ τὸ πρὸς τῷ Ἀνκείῳ καλούμενον γυμνάσιον.* Wie viel nun, schliesst Pausanias, von Silber und Gold gemacht war, auch das hat Lachares geraubt als er Tyrann geworden; die Gebäude aber waren noch bis zu meiner Zeit.

³⁹⁾ s. die scharfsinnigen Abhandlungen von C. Curtius im Philologus 24 S. 83 f., S. 261 f. Dieser entscheidet sich, da ein Archont Anaxikrates sowohl im J. 307/6, wie 279/8 war, für jenes Jahr. Die Inschrift habe Lykurgos' Sohn Lykophron, mit Auslassung von fremden Angaben, als Beilage seinem Gesuche um die dem Vater und ältesten Nachkommen verliehene und nach dem Tode seiner kinderlos verstorbenen Brüder ihm

Ἐπὶ Ἀναξικράτους ἄρχοντος, ἔδοξεν τῷ δήμῳ, Στρατοκλῆς Εὐθύδημου Διομεινῆς εἶπε[ν]. ἐπειδὴ Ἀνκούργος Ἀνκόφρονος Βουτάδης παραλαβὼν παρὰ τῶν ἑαυτοῦ προγόνων οἰκίαν ἐκ παλαιοῦ τὴν πρὸς τὸν δήμον εὖνοιαν

κα[εκοσ]μημένην τὴν πόλιν ἐπισκευάσας κρείττονα] τῆς ὑπαρχούσης αὐτε πανγελτος τοὺς νεωσοίκους ἐξωικοδόμησεν, τὴν δὲ σκευοθήκην καὶ τὸ θέατρον τὸ Διονυσιακὸν ἐξηργάσατο, τὸ τε στάδιον τὸ Παναθηναϊκὸν καὶ τὸ γυμνάσιον τὸ κατὰ τὸ Ἀνκείον κατεσκευάσεν καὶ ἄλλαις δὲ πολλαῖς κατασκευαῖς ἐκόσμησεν ὅλην τὴν πόλιν, καὶ φόβον καὶ κινδύνων μεγάλων τοὺς Ἕλληνας περιστάντων Ἀλεξάνδρῳ Θηβῶν ἐπικρατήσῃντι καὶ πᾶσαν τὴν Ἀσίαν καὶ ἄλλα δὲ τῆς οἰκουμένης μέρη καταστρεφάμενοι διέτέλει ἐναντιούμενος ὑπὲρ τοῦ δημοῦ ἀδιάφορον καὶ ἀνεξέλεγκτον αὐτὸν ὑπὲρ τῆς πατρίδος καὶ τῆς τῶν Ἑλλήνων ἀπάντων σωτηρίας] διὰ παντὸς τοῦ βίου παρῶν ἔχων, καὶ ὑπὲρ τοῦ τὴν πόλιν ἐλευθέρων εἶναι καὶ αὐτὸν ὄνομον πάσῃ μηχανῇ ἀγωνιζόμενος: δι' ὅπερ ἑξαιτήσαντος αὐτὸν Ἀλεξάνδρου ὁ δῆμος ἀπέγνω μὴ συνχωρῆσαι μηδὲ λόγον ποιῆσθαι τῆς ἑξαιτήσεως, ἀμ' ἐν τοῖς ἄλλοις πᾶσιν συνειδῶς, ὧν μετέσχεν, Ἀνκούργω τὴν ἀπολογίαν δικαίαν οὖσαν, καὶ τοὺς εὐθύν[α]ς πολλὰν[ε] τῶν πεπολιτευμένων τε καὶ τῶν] δικαιοκλή[ε]ων ἐν ἑλευθέρῳ καὶ δημοκρατουμένῃ τῇ πόλει . . .

Ps. Plut. p. 851 Ψήφισμα⁴⁰⁾.

Ἀνκόφρων Ἀνκούργου Βουτάδης ἀπεγράψατο αὐτῷ εἶναι ἐν πρυτανείῳ κατὰ τὴν δωρεάν ὑπὸ τοῦ δήμου Ἀνκούργῳ Βουτάδῃ. — Ἐπὶ Ἀναξικράτους ἄρχοντος, ἐπὶ Ἀντιοχίδος ἑκτης πρυτανείας

Στρατοκλῆς Εὐθύδημου Διομεινῆς εἶπεν· ἐπειδὴ Ἀνκούργος Ἀνκόφρονος Βουτάδης παραλαβὼν παρὰ τῶν ἑαυτοῦ προγόνων οἰκίαν ἐκ παλαιοῦ τὴν πρὸς τὸν δήμον εὖνοιαν καὶ οἱ πρόγονοι οἱ Ἀνκούργου Ἀνκομήδης τε καὶ ζῶ

gebührende Speisung im Prytaneion zugefügt (s. Schoell in Hermes 6. S. 52). Das Dekret bei Ps. Plut. stamme aus Caecilius, der seinerseits es aus Krateros' Inschriftensammlung entlehnte; dabei seien Zusammenziehungen und selbst Aenderungen in der Reihenfolge vorgekommen. — Ich nehme Curtius' Ergänzungen an.

⁴⁰⁾ Ueber die Fehler in diesem ψήφισμα verweise ich auf Curtius a. O., Westermann Plut. Vit. X orat. und βιογράφοι; vgl. auch Schöll in Hermes 6 S. 34 A. 3.

ντες ἐτιμῶντο ὑπὸ τοῦ δήμου, καὶ τετελευτηκόσιν αὐτο
 10 ἰς δι' ἀνδραγαθίαν ἔδωκεν ὁ δῆμος δημοσίας ταφάς, ἐν
 Κεραμεικῷ καὶ Ἀνκοῦργος αὐτὸς πολιτευόμενος νό-
 μους τε πολλοὺς καὶ καλοὺς ἔθηκε τῷ πατρίδι καὶ γε
 νόμιμος τῆς κοινῆς προσόδου ταμίης τῇ πόλει ἐ-
 15 πὶ τρεῖς πεντητηρίδας καὶ διανείμας ἐκ τῆς κοινῆς
 προσόδου μυρία καὶ ὀκτακισχίλια καὶ ἑκατόσια τάλ-
 αντα, πολλὰ δὲ τῶν ἰδιωτῶν διὰ πίστεως λαβῶν καὶ εἰς
 τοὺς τῆς πόλεως καιροὺς καὶ τοῦ δήμου, τὰ πάντα χρ' τὰ
 λαντα, δόξας δὲ ἅπαντα ταῦτα δικαίως διοικητέονα π-
 20 ολλάκις ἐστεφανώθη ὑπὸ τῆς πόλεως, ἐτι δὲ αἰρεθεὶς
 ὑπὸ τοῦ δήμου χρήματα πολλὰ συνήγαγεν εἰς τὴν ἀκρό-
 πολιν καὶ παρασκευάσας τῇ θεῷ κόσμον Νίκας τε ὀλ-
 οχρόσους πομπεῖα τε χρυσᾶ καὶ ἀργυρᾶ καὶ κόσμον εἰ-
 25 ς ὁ κωνηφόρους, χειροτονηθεὶς δ' ἐπὶ τῆς τοῦ πολέμου
 παρασκευῆς ὅπλα μὲν πολλὰ καὶ βελῶν μυριάδας ἐνή-
 νεργεν εἰς τὴν ἀκρόπολιν, ὃ δὲ τριήρεις πλωίμους κα-
 30 τεσκεύασε, τὰς μὲν ἐπισκευάσας, τὰς δ' ἐξ ἀρχῆς ναπη-
 γησάμενος, πρὸς δὲ τούτοις ἡμίεργα παραλαβῶν τοὺς
 τε νεωσοίκους καὶ τὴν σκευοθήκην καὶ τὸ θέατρον τὸ
 Διονυσιακὸν ἐξειργάσατο καὶ ἐπέτελεσε τὸ τε στάδ-
 35 ιον τὸ Παναθηναϊκὸν καὶ τὸ γυμνάσιον τὸ κατὰ Λύκε-
 ιον κατασκεύασε καὶ ἄλλαις πολλαῖς κατασκευαῖς ἐ-
 κόσμησε τὴν πόλιν, Ἀλεξάνδρον τε τοῦ βασιλέως ἅπασ-
 αν μὲν τὴν Ἀσίαν καταστραμμένον, κοινῆς δὲ πάσι τοῖς
 Ἑλλησιν ἐπιπάττειν ἀξιούντος, ἐξαιτήσαντος Ἀνκοῦργου
 40 ὡς ἐναντία πράττοντα αὐτῷ οὐκ ἐξέδωκεν ὁ δῆμος παρ'
 Ἀλεξάνδρου φόβον, καὶ διδοὺς εὐθύνας πολλάκις τῶν
 πεπολιτευμένων ἐν ἐλευθέρῳ καὶ δημοκρατουμένῃ τῇ
 πόλει διετέλεσεν ἀνεξέλεγκτος καὶ ἀδαροδόκητος τὸν ἅπαν-
 45 θα χρόνον· ὅπως ἂν εἰδῶσι πάντες διότι τοὺς προαιρουμένους
 ὑπὲρ τῆς δημοκρατίας καὶ τῆς ἐλευθερίας δικαίως πολιτεύ-
 εσθαι καὶ ζῶντας μὲν περὶ πλείστον ποιεῖται καὶ τελευ-
 τήσασιν δὲ ἀποδίδωσι χάριτας ἀειμνήστους, ἀγαθῆς τύχῃ,
 50 δεδόχθαι τῷ δήμῳ ἐπαινεῖσθαι μὲν Ἀνκοῦργον Ἀνκο-
 φρονος Βουτάδην ἀρετῆς ἕνεκα καὶ δικαιοσύνης καὶ στή-
 σαι αὐτοῦ τὸν δῆμον χαλκῆν εἰκόνα ἐν ἀγορᾷ, πλην εἴ-
 που ὁ νόμος ἀπαγορεύει μὴ ἐστάναι, δοῦναι δὲ στήσιν
 ἐν πρωτανείῳ τῶν ἐγγόνων ἀεὶ τῶν Ἀνκοῦργου τῷ πρεσ-
 55 βυτάτῳ εἰς ἅπαντα τὸν χρόνον, ἀναθεῖναι δ' αὐτοῦ, καὶ εἶναι
 κύρια, πάντα τὰ ψηφίσματα τὸν γραμματεῖα τοῦ δήμου ἐν στή-
 60 λαις λιθίναις καὶ στήσαι ἐν ἀκροπόλει πλησίον τῶν ἀνα-
 θημάτων, εἰς δὲ τὴν ἀναγραφὴν τῶν στηλῶν δοῦναι τὸν ταμίαν
 τοῦ δήμου ἢ δραχμὰς ἐκ τῶν εἰς τὰ ψηφίσματα ἀναλισκομέ-
 νων τῷ δήμῳ.

Der Rede gegen Leokrates liegt die Thatsache zu Grunde, dass § 12.
 nach der Schlacht bei Chaeronea ein athenischer Bürger Leokrates
 sich nach Rhodos begeben hatte. Wann geschah dies? bevor oder
 nachdem durch besondere Beschlüsse die Entfernung aus Athen in
 damaliger Zeit verboten war? Autolykos, sagt Lyk. § 53, wurde,
 weil er Weib und Söhne ausser Landes in Sicherheit gebracht,
 von der Heliaea — Lykurg selber war der Ankläger gewesen —
 zum Tode verurtheilt, und das Volk erliess in Folge dessen den
 Beschluss, es sollten die, welche das Vaterland in solchen Gefahren
 verliessen, *ἐνόχους εἶναι τῇ προδοσίᾳ*. Nun ist Lykurgos' ganze
 Rede vornehmlich auf den Nachweis der *προδοσία* von Seiten des
 Leokrates gerichtet; gleichwohl macht er von diesem Moment des
 directen Volksbeschlusses, durch dessen Uebertretung schon allein
 die *προδοσία* bewiesen wäre, gegen Leokrates nirgends Gebrauch,
 eben weil Leokr. schon abgereist, also von diesem Beschlusse nicht
 getroffen war. Autolykos aber war verurtheilt, weil er einen un-
 mittelbar nach der Schlacht gefassten Volksbeschluss übertreten
 hatte. „Nachdem die Schlacht gewesen war“, sagt Lyk. § 16, „und
 ihr alle zusammengelaufen waret — man sieht, die Kunde
 ist eben erst gekommen, das athenische Heer noch nicht zurück-
 gekehrt, s. § 39 f. — wurde beschlossen, Weiber und Kinder in
 die Festen zu bringen.“ Dagegen hatte Autolykos gehandelt, was
 also hätte Lykurgos sagen müssen, wenn Leokrates erst nach jenem
 Beschlusse abgereist war? und viel schlimmer noch als Autolykos hat
 Leokr. diesen Beschluss verachtet, der zwar nicht Weib und Kinder
 — denn er hatte keine — aber sich selber, sein Geld und Kebs-
 weib in Sicherheit gebracht hat; aber er sagt (§ 53) *καίτοι εἰ
 τὸν τοὺς ἀρχήστους εἰς τὸν πόλεμον ὑπεκδέσθαι αἰτίαν ἔχοντα
 ἐτιμασθήσασθε, τί δεῖ πάσχειν ὅστις ἀνὴρ ὢν οὐκ ἀπέδωκε τὰ
 τροφεία τῇ πατρίδι*; also, welcher Mangel an Patriotismus be-
 wiesen hat, nicht aber, welcher direct gegen den Sinn dieses Be-
 schlusses gehandelt hat. Durch denselben Beschluss waren die Feld-
 herren bevollmächtigt, alle Bewohner Athens zum Postendienst zu
 verwenden (§ 16). Was sagt nun Lykurg von Leokrates? wieder
 nur in allgemeinem Ausdruck, *τούτων οὐδενὸς φροντίσας, συ-
 σκευασάμενος ἃ εἶχε χρήματα μετὰ τῶν οἰκείων ἐπὶ τὸν λέμ-
 βον κατεκόμισε . . . καὶ περὶ δειλὴν ὄψιν αὐτὸς μετὰ τῆς ἑταίρας
 . . . ὤχετο φεύγων*. Es lag doch in des Redners Interesse, möglichst
 scharf zu bezeichnen, dass dieser Beschluss gefasst und perfect
 war, ehe Leokrates abfuhr; es lag andererseits in seinem Interesse,
 wenn dies nicht der Fall gewesen war, die Zeit nicht allzu genau
 zu fixiren, damit wenigstens der Schein erhalten bliebe, dass Leo-
 krates auch gegen die positiven Beschlüsse jener Tage gesündigt
 habe. Und so verfährt Lykurg; daher scheint es dem einmal Lesen-
 den, als habe Leokr. jene positiven Verbote übertreten, aber der

Redner spricht es nirgends direct aus, einfach, weil es nicht der Fall gewesen war. Geschickt stellt er den Bericht über die erste Volksversammlung vor die Erzählung von Leokrates' Flucht, aber, genau besehen, sagt er doch nicht mehr, als dass Leokrates *οὐδὲν τούτων φροντίσας συνίσκενύσαστο καὶ κατεκόμισε καὶ ὄχετο*, d. h. das Volk eben berathen liess und sich aus dem Staube machte. Es handelt sich hier um Stunden. Die Kunde von der Schlacht ist Motiv gleichzeitig für die Volksversammlung und Leokr. Flucht. Beide gehen nebeneinander her und Leokr. hat es so eilig, dass er zuerst die Kunde von dem Unglück nach Rhodos gebracht hat; ihn trieb nicht allein die Furcht vor Philipp, sondern auch die begründete Angst, die Abreise könnte verboten und wohl gar der Hafen gesperrt werden. So liegt also Leokr. Vergehen bloss in der moralischen Sphäre, ist Mangel an Patriotismus und selbstsüchtige Feigheit, wie es kurz nach unserem Prozesse Aeschines (3. 252) klar bezeichnet, *ὅτι τὸν φόβον ἀνάνδρως ἤνεγκε*. Dass nun Lykurgos unternimmt, dieses Vergehen zu Verbrechen aller Art in juristischem Sinn, vornehmlich als *προδοσία* zu stempeln, verschuldet in unserer Rede die vielen Sophismen und Uebertreibungen, welche in Lykurg's hoher und idealer Ansicht von der Pflicht des Patrioten vielleicht ihre Rechtfertigung finden. Und noch war diese ideale Gesinnung kein leerer Traum in Athen geworden. Denn, so unbedeutend die Person des Angeklagten und die Sache an sich war, und obwohl acht Jahre seitdem verflossen waren, inzwischen Alexander das riesige Perserreich zertrümmert hatte, eben damals Antipater mit Heeresmacht in den Peloponnes eingerückt den spartanischen Aufstand niederschlug, in Athen selber der feile Demades als Vorsteher der Theorikerkasse für Macedonien auf Entnervung der Bürger wirkte, und viele angesehene Bürger sich für Leokrates verwandten: hat dennoch unsere Rede so Viele zu der gleichen hohen Ansicht hingerissen, dass die Hälfte der Richter Leokrates verurtheilt hat. Aeschines, welcher im Sommer 330 Ktesiphon und Demosthenes anklagte, sagt (3. 252): *ἔτερος (Leokrates) δ' ἐκπλεύσας εἰς Ῥόδον ὅτι τὸν φόβον ἀνάνδρως ἤνεγκε, πρόφην ποτ' εἰσηγγέλη καὶ ἴσαι αὐτῷ αἱ ψῆφοι ἐγένοντο· εἰ δὲ μία μόνον μετέπεσεν, ὑπερώριστ' ἂν ἢ ἀπέθανεν*.

§ 13. Die Klageform, welche Lykurgos gegen Leokrates anwendet, ist die der *εἰσαγγελία*. Sie war die gesetzliche⁴¹⁾ bei schweren Staatsverbrechen, etwa wie unsere Klagen auf Landes- und Hochverrath, und wurde direct beim Rathe, oder, wie hier, bei der Volksversammlung, und zwar in der ersten regelmässigen Versammlung jeder Prytanie eingebracht. Das Volk entschied, ob der Angeklagte in Anklagezustand zu setzen sei; die Sache kam für den

⁴¹⁾ Ueber den νόμος εἰσαγγελτικός v. Hager Quaest. Hyperid. c. II Lips. 1870.

bejahenden Fall vor die Heliaea, welche mit 1000 oder 1500 Richtern besetzt war. Die, ebenfalls *εἰσαγγελία* genannte, die Hauptanklagepunkte enthaltende Klageschrift wurde auch dem Beklagten eingehändigt, und hatte derselbe das Recht zu einer vorläufigen schriftlichen Klagebeantwortung. Bei der mündlichen Schlussverhandlung waren vom Volke dem Kläger *συνήγοροι* beigeordnet, dem Beklagten wurden sie je nach Ermessen der Richter im einzelnen Fall gestattet⁴²⁾. Der Beklagte musste sich streng an die Anklagepunkte halten, der Kläger durfte eher darüber hinausgehen, ein Vortheil, welchen Lykurgos in unserer Rede ausdrücklich von sich weist; ihm ist die Person des Leokrates Nebensache, Hauptsache die Sühne der von jenem verletzten Vaterlandsiebe. Die Strafe im Falle der Schuldigsprechung war gewöhnlich der Tod, konnte aber auch von den Richtern in Geldbusse verwandelt werden. Lykurgos wendet diese, ursprünglich nur für schwere (und vielleicht auch in den Gesetzen nicht vorgesehene) Staatsverbrechen bestimmte, bis zu der Zeit von Chaeronea auch nur für solche gebrauchte, Klageform gegen Leokrates nicht sowohl deshalb an, weil sie für den Kläger selber rechtlich gefahrlos war⁴³⁾, sondern weil er die geringeren und mit geringeren Strafen bedrohten Vergehungen, unter welche etwa Leokrates' Handlung fallen konnte, alle als Acte des Hauptverbrechens, der *προδοσία* angesehen und das Todesurtheil gegen den Beklagten ausgesprochen wissen will.

⁴²⁾ Lyk. § 58. 43, D. 59. 14.

⁴³⁾ Nach Theophrast freilich verfiel der Kläger, wenn er nicht den fünften Theil der Stimmen erhielt, in eine Strafe von 1000 Drachmen, doch ist dies nach Pollux 8. 53 erst später bestimmt, als die Eisangelie leichtfertig angewendet wurde. Hager (quaest. Hyper. p. 75) nimmt das Jahr 337/6 an.

μένον ποιήσομαι. εὐχομαι γὰρ τῇ Ἀθηνᾶ καὶ τοῖς ἄλλοις θεοῖς καὶ τοῖς ἥρωσι τοῖς κατὰ τὴν πόλιν καὶ τὴν χώραν ἰδρυμένοις, εἰ μὲν εἰσηγγεῖλαι Λεωκράτη δίκαιως καὶ κρίνω τὸν προδόντα

ΚΑΤΑ ΛΕΩΚΡΑΤΟΥΣ.

ΠΡΟΘΕΣΙΣ.

Μετὰ τὰ ἐν Χαιρωνείᾳ δεινὰ ψήφισμα ποιεῖ ὁ τῶν Ἀθηναίων δῆμος ὥστε μὴτε τινὰ ἔξω γενέσθαι τῆς πόλεως μῆτε μὴν ἐκθέσθαι παῖδας καὶ γυναῖκας. Λεωκράτης οὖν τις ἐξελεθὼν τῆς πόλεως, καὶ ἀφικόμενος ἐν Ῥόδῳ καὶ πάλιν ἐν Μεγάροις, ἦλθεν ἐν Ἀθήναις καὶ παροησιαζόμενος αὐτοῦ κατηγορίαν ποιεῖται ὁ Ἀντοῦργος αὐτοῦ ὡς προδότου. Ἡ δὲ στάσις ὅρος ἀντονομάζων ὁμολογεῖ γὰρ καὶ Λεωκράτης ἀπολιπεῖν τὴν πόλιν, οὐ μόντοι προδιδόναι. ἄλλοι στοχασμὸν ἀπὸ γνώμης, ὡς τοῦ μὲν ἐξελεθῆναι ὁμολογουμένου, ἀμφιβαλλομένης δὲ τῆς προαιρέσεως, ποίᾳ γνώμῃ ἐξῆλθεν, εἴτ' ἐπὶ προσοίᾳ εἴτ' ἐπὶ ἐμπορίᾳ. ἄλλοι δὲ ἀντίστασιν λέγει γὰρ οὐκ ἐπὶ προσοίᾳ τῆς πόλεως ἐξελεθῆναι, ἀλλ' ἐπὶ ἐμπορίᾳ. ἔοικε δὲ ἡ τοῦ λόγου ὑπόθεσις τῇ τοῦ κατὰ Ἀντολύκου.

Δικαίαν, ὦ Ἀθηναῖοι, καὶ εὐσεβῆ καὶ ὑπὲρ ἡμῶν καὶ ὑπὲρ τῶν θεῶν τὴν ἀρχὴν τῆς κατηγορίας Λεωκράτους τοῦ κρινο-

§ 1. Ueber das Zeitverhältniss zwischen dem Volksbeschluss und Leokrates' Abreise s. Einl. § 12. — Spuren der spätem Gracität sind ποιεῖ st. ποιεῖται, (ᾧστε auch bei Classicern, s. Kühner Gr. Gr. § 473. 2 A. 6), ἐν st. εἰς. — παροησιαζόμενον αὐτοῦ] Uebertreibung der Worte Lykurgs § 5 εἰς τὴν ἀγορὰν ἐμβάλλοντα.

§ 2. στάσις] status causae. — ὅρος ἀντονομάζων] eine Unterart des status definitivus (ὅρος), „bei welcher eine That vom Kläger unter diesen, vom Verklagten unter jenen Begriff subsumirt, also ein ὄνομα dem andern entgegengesetzt wird“, Volkmann, die Rhetorik der Griechen u. Römer S. 42. — στοχασμὸν] statum conjecturalem. „Bei dem st. ἀπὸ γνώμης ist die Zurechnungsfähigkeit des Angeklagten im Augenblicke der That zu ermitteln, über That und Thäter aber herrscht kein Zweifel.“ Volkmann S. 40. — ἀντίστασιν] Unterabtheilung des status qualitatis oder juridicalis; „man giebt das Gesetzwidrige und Straffällige der Handlung zu, nicht aber, dass es durch anderweitigen Nutzen überwogen wird.“ Volkmann S. 42 f. — Ἀντολύκου] Einl. § 3. A. 10.

§ 1. Δικαίαν . . . ποιήσομαι] die Einführung der Klage geschieht durch eine, aus einem einzigen Satz bestehende, aber höchst feier-

liche Periode: „In Gerechtigkeit, „Athener, und in Frömmigkeit und „für unser (Anh. 2) Heil und für „die Sache der Götter will ich an

„die Klage wider Leokrates, der vor „Gericht steht, herantreten.“ Feierlich ist die Periode im Inhalt, durch Häufung, wie Lykurg liebt, der höchsten sittlichen Momente, feierlich in der Form durch die Bildung der kurzen aber selbständig sich abhebenden (langsam vorzutragenden) Kola: Δικαίαν | ὦ Ἀθηναῖοι | καὶ εὐσεβῆ | καὶ ὑπὲρ ἡμῶν | καὶ ὑπὲρ τῶν θεῶν ||, deren jedes das vorangehende um eine Silbe überragt, alle zusammen dann, wie durch starke Caesur hinter θεῶν, von dem entsprechend, theils durch Wahl der Phrase τὴν ἀρχὴν τῆς κατηγορίας ποιήσομαι, theils durch die ungewöhnliche Zufügung (und zwar Nachstellung) des Attributes τοῦ κρινομένου zu Λεωκράτους (vgl. Aesch. 1. 157) erweiterten Prädicate abgehoben. Dem gewichtigen Ausdruck dient die von Lykurg gesuchte (s. Anhang 2 zu § 1) praedicativische Anwendung und Stellung der Adjectiva, vollends die des Δικαίαν zu Anfang nicht bloss des Satzes (wie bei Hyper. f. Eux. col. 40 δίκαιον γὰρ ᾧμῃν δεῖν τὸν ἀγῶνα καὶ τὴν κρίσιν ποιῆσαι), sondern der ganzen Rede, gehoben ausserdem durch die dahintretende Anrede (wie Dem. Prooem. 37 Καὶ βραχείαν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, καὶ δικαίαν ποιήσομαι τὴν ἀρχὴν τοῦ λόγου; s. Rehdantz Demosth. Index 1 Anrede), die auch ihrerseits das feierliche Ἀθηναῖοι statt δικασταὶ wählt. — So feierlich leitet Lykurg das folgende Gebet, und damit seinen relativ unbedeutenden Process ein, während Demosthenes in seiner bald nachher gehaltenen Rede περὶ στεφάνου, die über die Gesamtpolitik Athens gegenüber Philipp und damit seine eigene politische Existenz entscheiden musste, unmittelbar mit dem Gebete beginnt: Πρώτον μὲν, ὦ ἄ. Ἀθ., τοῖς θεοῖς εὐχομαι πᾶσι καὶ πάσαις; Demosthenes nämlich reflectirt nicht erst

über den bevorstehenden Ausdruck seines zum Gebet gesteigerten Gefühles, und drückt sich auch, für uns wenigstens, natürlicher und tactvoller aus mit τοῖς θεοῖς πᾶσι καὶ πάσαις, als Lykurg mit εὐχομαι τῇ Ἀθηνᾶ καὶ τοῖς ἄλλοις θεοῖς, oder Dinarch 1. 64 mit schon manirirtem Ausdruck μαρτύρομαι τὰς σεμνὰς θεάς, ὦ ἄ. Ἀθ., καὶ τὸν τόπον ὃν ἐκεῖναί κατέχουσιν, καὶ τοὺς ἥρωας τοὺς ἐγχωρίους, καὶ τὴν Ἀθηναίαν τὴν Πολιάδα καὶ τοὺς ἄλλους θεοὺς αἱ τὴν πόλιν καὶ τὴν χώραν ἡμῖν ἐλλήγασι. Diesem gegenüber spricht Lykurg weit maassvoller, und war die Hervorhebung der in Athen eine so hervorragende Stellung einnehmenden Schutzgöttin Athene und der, wie die Heiligen späterer Zeiten, persönlich näher stehenden einheimischen zehn Stammherren (s. zu § 88) sicherlich populär; weshalb auch Thukydides 4. 87. 2 (vgl. 2. 74. 3) sagt: μαρτύρομαι μὲν θεοὺς καὶ ἥρωας τοὺς ἐγχωρίους ποιήσομαι, und Antiphon 1. 27: οὐτε θεοὺς οὐτε ἥρωας οὐτε ἀνθρώπους ἀσχυνθεῖσα; beide ihrerseits, wie auch Demosth. (vgl. das ψήφισμα 18. 184, Brief 2 p. 1471. 9) einfacher als Lykurg und Dinarch, weil zu ihrer Zeit das noch lebendigere religiöse Gefühl weniger forciert zu werden brauchte. — ἰδρυμένους] etwa unser (technisches) „gestifteten“ (Anh. 2). — εἰ μὲν . . .] die lange, doch übersichtlich geordnete Periode wird dominirt von dem an die Spitze gestellten εὐχομαι | εἰ μὲν εἰσηγγεῖλαι | εὐμὲ μὲν ποιήσομαι . . . ἡμᾶς δὲ γενέσθαι || εἰ δὲ καθίστημι | σωθῆναι αὐτόν. — εἰσηγγεῖλαι] „des Hochverraths geziehen habe“, s. Einl. § 12. — κρίνω τὸν προδόντα] „vor's Gericht ziehe den Verräther an“, was für Lykurg bereits feststeht (wie § 2 τὸν προδόντα . . . εἰς τὸν ἀγῶνα καθίστημι, und τὸν προδότην; mit ähnlichem

αὐτῶν καὶ τοὺς νεῶς καὶ τὰ ἔδη καὶ τὰ τεμένη καὶ τὰς ἐν τοῖς νόμοις θυσίας τὰς ὑπὸ τῶν ὑμετέρων προγόνων παραδεδωμένας, 2 ἐμὲ μὲν ἄξιον ἐν τῇ τήμερον ἡμέρᾳ τῶν Λεωκράτους ἀδικημάτων κατηγοροῦν ποιῆσαι, ὃ καὶ τῷ δήμῳ καὶ τῇ πόλει συμφέρει, ὑμᾶς δὲ ὡς ἰπὲρ πατέρων καὶ παίδων καὶ γυναικῶν καὶ πατρίδος καὶ ἱερῶν βουλευομένους, καὶ ἔχοντας ὑπὸ τῇ ψήφῳ τὸν προδότην ἰπάντων τούτων, ἀπαραιτήτους δικαστὰς μὴ παρέχοντας συγγνώμην καὶ νῦν καὶ εἰς τὸν λοιπὸν χρόνον γενέσθαι τοῖς τὰ τοιαῦτα καὶ τηλικαῦτα παρανομοῦσιν· εἰ δὲ μήτε τὸν προδότην τὴν πατρίδα μήτε τὸν ἐγκαταλιπόντα τὴν πόλιν καὶ τὰ ἱερὰ εἰς τουτοῦ τὸν ἀγῶνα καθίστημι, σωθῆναι αὐτὸν ἐκ τοῦ κινδύνου καὶ ὑπὸ τῶν θεῶν καὶ ὑφ' ὑμῶν τῶν δικαστῶν.

Gebrauche des Artikels, wie Thuk. 3. 81. 3 (s. Krüger), und Xen. An. 6. 6. 7 (s. Rehdantz). — καὶ τοὺς νεῶς . . .] die Zerlegung des immer doch abstracten Begriffes „Gottheiten“ in die concreten Erscheinungen ihres Cultus macht den Ausdruck sinnlicher und lebendiger, und steigert für den Hörer, wozu gleichfalls das Polysyndeton beiträgt, quantitativ das begangene Unrecht. — ἔδη, τεμένη] „(Statuen,) Bilder“, „geweihte Bezirke“; zu § 143. — τὰς ἐν τοῖς νόμοις] „die gesetzlichen“, d. i. die in Solon's Gesetzen angeordneten (Anh. 1), welche von Staatswegen begangen werden. — θυσίας] Anh. 2.

§ 2. ἄξιον] von ἀγειν, wägen, wo das Gewicht der Klage der Schwere des Verbrechens gleich kommt (εἰ μὲν καλῶς καὶ ἀξίως τοῦ ἀδικήματος κατηγορήσῃ Aesch. 3. 260), also hier „zum vollwichtigen Kläger“. — ἐν τῇ τήμερον ἡμέρᾳ] „an dem heutigen Tage“; feierlicher (zu § 127) als „heute“. — ὃ . . . συμφέρει] führt des Redners Wunsch auf die richtige Quelle, Vaterlandsliebe, nicht Privathass, zurück. Daher auch die gewichtige Erweiterung (s. Rehd. Dem. Ind. 1) jenes Begriffes Vaterland durch Zusammenstellung der Synonyme τῷ δήμῳ καὶ τῇ πόλει (in § 43), weil nun diese nicht füglich durch καὶ . . . καὶ verbunden sein

können, gehört das erste καὶ zu ὃ: „was auch“. — ὡς ὑπὲρ] „angesichts dessen dass ihr zum Besten von Eltern und . . .“ Gleich feierlich stellt Aeschylus Pers. 401 zusammen ἔλευθεροῦτε δὲ παῖδας γυναικῶν θεῶν τε πατρῶων ἔδη θήκας τε προγόνων, bewegter noch Xenophon An. 3. 1. 3 οὐ δυνάμενοι καθεῦδεν ὑπὸ λύπης καὶ πόθου πατρίδων γονέων γυναικῶν παίδων; beide mit paarweiser Gliederung. — ἔχοντας ὑπὸ τῇ ψήφῳ], wie § 27 ἔχοντες ἐν τῇ ὑμετέρα ψήφῳ, 115 ὑποχείριον ἔχοντες τῇ ψήφῳ, mit der sinnlichen Energie concreter Anschauung, wie ἀγειν und ἐρχεσθαι ὑπὸ τῆν ψήφῳ, Dem. 59. 126 u. Aesch. 3. 19 u. 20, unser „unter den Hammer kommen“, hastae subijcere. — παρέχοντας συγγνώμην] s. Anh. 1. — καὶ νῦν καὶ εἰς τὸν λοιπὸν χρόνον] Lykurg hat in dem ganzen ersten Προοίμιον (§ 1—2), wie Demosthenes in dem Exordium der ersten olympischen Rede, angemessen dem feierlichen Stil, sämmtliche Begriffe verdoppelt und verdreifacht. — γενέσθαι] bezeichnend, denn die Athener waren nach Lykurgos' Ansicht (s. Rutil. Lup. 2. 18) Verbrechern gegenüber zu sehr Fürbitten zugänglich und zur Verzeihung geneigt, mussten also anders werden. — εἰς τουτοῦ τὸν ἀγῶνα καθίστημι] „jetzt hier vor Gericht stelle“; § 6. — τῶν δικα-

Ἐβουλόμην δ' ἄν, ὧ ἄνδρες, ὥσπερ ὠφέλιμόν ἐστι τῇ πόλει, 3 εἶναι τοὺς κρίνοντας ἐν ταύτῃ τοὺς παρανομοῦντας, οὕτω καὶ φιλόπρωτον αὐτὸ παρὰ τοῖς πολλοῖς ὑπειληφθαι· νῦν δὲ περιέστηκεν εἰς τοῦτο, ὥστε τὸν ἰδίᾳ κινδυνεύοντα καὶ ὑπὲρ τῶν κοινῶν ἀπεχθανόμενον οὐ φιλόπολιν ἀλλὰ φιλοπράγμονα δοκεῖν εἶναι, οὐ δικαίως οὐδὲ συμφερόντως τῇ πόλει. τρία γάρ ἐστι 4 τὰ μέγιστα, ἃ διαφυλάττει καὶ διασώζει τὴν δημοκρατίαν καὶ τὴν τῆς πόλεως εὐδαιμονίαν, πρῶτον μὲν ἡ τῶν νόμων τάξις, δεύτερον δ' ἡ τῶν δικαστῶν ψήφος, τρίτον δ' ἡ τοῖς τὰδικήματα παραδοῦσα κρίσις. ὁ μὲν γὰρ νόμος πέφυκε προλέγειν ἃ μὴ δεῖ πράττειν, ὁ δὲ κατηγορὸς μνησκει τοὺς ἐκ τῶν νόμων ἐπιτιμίας καθεστῶτας, ὁ δὲ δικαστὴς κολάζειν

στῶν] mit Pathos zugefügt, giebt zugleich einen rhythmisch gewichtigen Schluss.

§ 3. Ἐβουλόμην δ' ἄν] „Nun möchte ich“. — τοὺς κρίνοντας] „Leute welche vor Gericht ziehen“. Der Artikel bezeichnet eine Classe von Menschen, wie in demselben locus communis (τόπος κοινός) Cicero p. S. Rose. A. c. 20 sagt: Accusatores esse in civitate utile est. — ἐν ταύτῃ] logisch richtig, indem es die Thätigkeit der Ankläger auf ihren Staat beschränkt, und rhetorisch nicht unbedeutend, indem es den Zusammenstoß τοὺς κρίνοντας τοὺς παρανομοῦντας hindert; überhaupt zieht Lykurg das nachdrücklichere οὗτος (vielleicht übermässig) dem schwächeren αὐτός vor; s. Lyk. § 117, 126; vgl. Dem. 18. 22. — φιλόπρωτον . . . ὑπειληφθαι] „als human bei (s. Anh. 2) der Menge (aufgenommen) angesehen sei“. — περιέστηκεν εἰς τοῦτο] ist es dahin umgeschlagen, „hat es sich so herausgestellt“; Rehd. Dem. Ind. 2 ἴστημι. — ἰδίᾳ κινδ.] „persönlich Gefahr Laufende“, ist entweder nach dem zu Einl. § 12 Ann. 43 Gesagten, oder nach dem von Lyk. § 30 Bemerkten zu erklären. — ὑπὲρ τῶν κοινῶν] „für das gemeine Beste“ (Rehd. Dem. I. 2 κοινός). — φιλόπολιν: φιλοπράγμονα] „Freund des Staates. Freund von Händeln“.

§ 4. τρία] „drei Dinge“; § 4 u. 79. — διαφυλάττει . . . διασώζει] „dauernd hüten . . . dauernd erhalten“. — ἡ τῶν νόμων τάξις] Gen. subjectivus, „die Anordnung der Gesetze“, wie Lys. 15. 5 ἄνθρωπον ἐποίησεν τὸν τούτων, der Heerführer, τάξιν, dem προστάττουσιν οἱ νόμοι ποιεῖν καὶ μὴ ποιεῖν, Aesch. 3. 37 (gegen die Auffassung als Gen. obj. spricht auch die Concinnität mit dem folgenden ἡ τῶν δικαστῶν ψήφος und ἡ παραδοῦσα κρίσις, ebenfalls Thätigkeiten, die von den Subjecten ausgehen. — ἡ τοῖς τὰδικήματα παραδοῦσα κρίσις] „die den Richtern das Verbrechen überantwortete (s. Froberger zu Lys. 30. 10), die Anklage“. Die natürliche und gleich nachher von Lykurg festgehaltene Reihenfolge forderte allerdings die Stellung der Klage (κρίσις) vor dem Richterspruch (δικαστῶν ψήφος), aber der Redner wirft sie um, indem er einerseits sofort den Fehler durch das Particip Aoristi παραδοῦσα aufhebt, andererseits den in unserem Theil des Prooemiums wichtigsten und durch ein längeres, daher zwischen Punkt 1 u. 2 unstatthafte, Kolon ausgezeichneten Gedanken, die Bedeutung nämlich der Klage, in die significante Endstellung bringt; auf das Endwort κρίσις fällt so der Hauptton. — ὁ μὲν νόμος πέφυκε . . . ὁ δὲ κατηγορὸς . . . ὁ δὲ δικαστὴς]

τοὺς ὑπ' ἀμφοτέρων τούτων ἀποδειχθέντας αὐτῶ, ὡς οὐθ' ὁ νόμος οὐθ' ἡ τῶν δικαστῶν ψήφος ἄνευ τοῦ παραδώσαντος 5 αὐτοῖς τοὺς ἀδικούντας ἰσχύει. Ἐγὼ δέ, ὡς Ἀθηναῖοι, εἰδὼς Λεωκράτην φυγόντα μὲν τοὺς ὑπὲρ τῆς πατρίδος κινδύνους, ἐγκαταλιπόντα δὲ τοὺς αὐτοῦ πολίτας, προδεδωκότα δὲ πᾶσαν τὴν ὑμέτεραν δύναμιν, ἅπασιν δὲ τοῖς γεγραμμένοις ἔνοχον ὄντα, ταύτην τὴν εἰσαγγελίαν ἐποιήσαμην, οὔτε δι' ἔχθραν οὐδεμίαν οὔτε διὰ φιλονεικίαν οὐδ' ἠτινοῦν τοῦτον τὸν ἀγῶνα προελόμενος, ἀλλ' αἰσχρὸν εἶναι νομίσας τοῦτον περιορᾶν εἰς τὴν ἀγορᾶν ἐμβάλλοντα καὶ τῶν κοινῶν ἱερῶν μετέχοντα, τῆς τε πατρί- 6 δος ὄνειδος καὶ πάντων ὑμῶν γεγεννημένον. πολίτου γὰρ ἐστὶ δικαίου μὴ διὰ τὰς ἰδίας ἔχθρας εἰς τὰς κοινὰς κρίσεις καθιστάναί τοὺς τὴν πόλιν μηδὲν ἀδικούντας, ἀλλὰ τοὺς εἰς τὴν

„im Wesen des Gesetzes liegt“ es . des Anklägers . des Richters“. — προλέγειν] „auszusprechen“; Dem. 58. 6. — ἐνόχους τοῖς ἐκ τῶν νόμων ἐπι. καθ' ἑστώτας] die im Bann der (aus den Gesetzen sich ergebenden) gesetzlichen Strafbestimmungen stehen, „die den ges. Strafen verhaftet und verfallen sind“; Anh. 2. — τοῦ παραδώσαντος] „einen der zu überantworten Willens ist“. — τ. ἀδικούντας] „die Verbrecher“. § 5. Ἐγὼ δέ] „Ich nun“ (als ὁ παραδιδούς). — φυγόντα . ἐγκαταλιπόντα . προδεδωκότα] die Participia Aoristi bezeichnen einzelne Facta, deren Ergebniss, der Verrath, im Augenblick der Klage und zwar als eigentliches crimen, noch besteht. — ἅπασιν δὲ] „und aller“ (hier nicht vollständig wie in § 147 aufgezählten). — γεγραμμένοις] in der Anklageschrift (γραφῆ, s. § 12), „Klagepunkte“ (vgl. Dem. 18. 56; Lyk. § 29 τὰ εἰσηγημένα, 55 ἐνοχός ἐστι τοῖς εἰσηγημένοις πᾶσιν, 150 τὰ κατηγορημένα). — ἔνοχον] „schuldig“; zu § 4. — εἰσαγγελλίαν ἐποιήσαμην] „habe ich . Klage auf Hochverrath angestellt“. — ἠτινοῦν] was für einer immer d. i. „irgend welcher“. — προελόμενος] (und habe . mir vorgenommen) „mich zu . entschlossen“, Dem. 18. 280, Lyk. § 100, 102, 111. — περιορᾶν . ἐμβάλλοντα] zu übersehen, dass . einbricht = „ein-

brechen zu lassen“ (A. 3. 176 ὁ νομοθέτης τὸν ἀστράτευστον καὶ τὸν δειλὸν καὶ τὸν λιπόντα τὴν τάξιν ἔξω τῶν περιορατηρίων τῆς ἀγορᾶς ἔξωγει καὶ οὐκ ἐγ' . εἰσέναι εἰς τὰ ἱερά τὰ δημοτελή; s. über diese Boeckh Staatsb. 1 S. 298; vgl. Dem. 24. 60 u. 126). — ἐμβάλλοντα] s. Lyk. in Einl. § 3 (D. 24. 103 ἐάν τις ἄλλος τῆς κακώσεως τῶν νομίμων εἰς τὴν ἀγορᾶν ἐμβάλλῃ, Aesch. 1. 164, 2. 148). Der Verfasser der ὑπόθεσις zu unserer Rede scheint, indem er sagt παραρρησιαζόμενον αὐτοῦ (Leokrates) κατηγοροῖαν ποιῆται ὁ Ἀντιγόρας αὐτοῦ ὡς προδότου, der Ansicht gewesen, dass Lykurg, wenn Leokrates sich in Athen ruhig verhalten hätte, ihn würde unbehelligt gelassen haben. — ὄνειδος] s. Anh. 1; trennt und steigert dadurch die Begriffe τῆς τε πατρίδος und καὶ πάντων ὑμῶν.

§ 6. ἰδίας ἔχθρας] A. 1. 2, D. 23. 1, p. 1465. 23, οὐκ ἔχον οἰκείας ἔχθρας Lys. 12. 2. — κοινὰς κρίσεις] wie § 46 ἐν τοῖς δημοσίοις καὶ κοινοῖς ἀγῶσι τῆς πόλεως, § 75, δημοσίους ἀγῶνας, Prozesse, welche Allen gemeinsam sind, weil sie das allgemeine oder Staatsinteresse betreffen, „Staatsprocesse“, causae publicae. — καθιστάναί] wie § 2; wir umgekehrt „die Staatsprocesse anstellen (τὰς κρίσεις ἐνίστασθαι § 31) gegen die“ — εἰς τὴν π. τι

πατρίδα τι παρανομοῦντας ἰδίους ἔχθρους εἶναι νομίζειν, καὶ τὰ κοινὰ τῶν ἀδικημάτων κοινὰς καὶ τὰς προφάσεις ἔχειν τῆς πρὸς αὐτοὺς διαφορᾶς.

Ἄπαντας μὲν οὖν χρὴ νομίζειν μεγάλους εἶναι τοὺς δημο- 7 σίους ἀγῶνας, μάλιστα δὲ τοῦτον ὑπὲρ οἷ νῦν μέλλετε τὴν ψῆφον φέρειν. ὅταν μὲν γὰρ τὰς τῶν παρανόμων γραφὰς διακρίψετε, τοῦτο μόνον ἐπανορθοῦτε καὶ ταύτην τὴν πράξιν κωλύετε, καθ' ὅσον ἂν τὸ ψήφισμα μέλλῃ βλέπειν τὴν πόλιν· ὁ δὲ νῦν ἐνεσθηκῶς ἀγῶν οὐ μικρὸν τι μέρος συνέχει τῶν τῆς πόλεως οὐδὲ ἐπ' ὀλίγον χρόνον, ἀλλ' ὑπὲρ ὅλης τῆς πατρίδος καὶ κατὰ παντὸς τοῦ αἰῶνος ἀείμνηστον καταλείπει τοῖς ἐπιγυνομένοις τὴν κρίσιν. οὕτω γὰρ ἐστὶ δεινὸν τὸ γεγεννημένον 8 ἀδίκημα καὶ τηλικούτον ἔχει τὸ μέγεθος, ὥστε μήτε κατηγοροῖαν

παρανομοῦντας], „die irgend wie (Acc. des Inhalts) gegen das V. ungesetzlich handeln, oder die sich irgend wie g. d. V. vergehen“. — καὶ] zu νομίζειν. — τὰ κοινὰ τῶν ἀδικημάτων κοινὰς καὶ τὰς προφάσεις ἔχειν . . .] „dass die Jedermann berührenden Verbrechen für Jedermann auch Gründe zur Zwietracht mit ihnen (enthalten) in sich tragen“. Die beidemal an die Spitze tretenden und schon dadurch gehobenen Begriffe κοινὰ und κοινὰς werden noch gewichtiger, das erste durch die Verselbständigung des Adjectivs (s. zu § 111), das zweite durch das harte Zurücktreten des καὶ und die Wahl der prädicativen Stellung (Anh. 2 zu § 1).

§ 7. Der Redner begann nach einer, sonst wohl in Volksreden herkömmlichen doch allmählig erstorbenen und nur für feierliche Fälle noch erhaltenen Sitte mit einem Gebete (§ 1—2), bespricht dann (Προσίμιον 1) zunächst die Stellung der öffentlichen Ankläger überhaupt (§ 3—4), und (Πρ. 2) seine eigene zu dem vorliegenden Processe (§ 5—6); darauf (Πρ. 3) die Wichtigkeit dieses Staatsprocesses für das Staatswohl (§ 7—10); ebenfalls ein τόπος κοινός μετὰ δεινώσεως καὶ ἀξήσεως. — τὰς τῶν νόμων γραφὰς] „die Klagen wegen Gesetzwidrigkeiten“, welchen Jeder ein Jahr lang ausgesetzt

war, wenn auf seinen Antrag ein Volksbeschluss erfolgt war, welcher einem bestehenden Gesetze wirklich oder scheinbar zuwiderliefe. Derartige Anklagen enthalten die Reden von Demosth. gegen Leptines, von Aeschines g. Ktesiphon. — μὲν οὖν] schliesst das Vorangehende ab (Rehd. zu Xen. 1. 9. 19) cum omnes igitur . . . causas publicas, während δὲ das Neue einführt: tum maxime (μὲν . . . δὲ sind verschoben, wie häufig, D. I. 2 μὲν) hanc. — τοῦτο μόνον ἐπανορθοῦτε . . .] rectificirt ihr einzig diesen Punkt (D. 23. 4 τοῦτο σώζετε), oder „trefft ihr einzig darin Remedium und“ hemmt jenes Vergehen, „hindert hiebei die Verwirklichung (d. h. lasst die Aenderung nicht praktisch werden) in soweit als“. — ἐνεσθηκῶς] „eingeleitete“ oder „schwebende“; Anh. 1 zu § 31. — συνέχει] vgl. τὸ γὰρ τοι συνέχον ἀνθρώπων πόλεις τοῦτ' ἐσθ' ὅταν τις τοὺς νόμους σώξῃ καλῶς Eur. Suppl. 312; zu § 79; „hält nicht zu einem kleinen Theil die Staatsinteressen zusammen, auch nicht auf (Rehdantz zu Xen. An. 6. 6. 36) kurze Z.“ — κατὰ] ebenso κατὰ παντὸς (ἅπαντος D. 24. 180) τοῦ χρόνου (D. 22. 72). — αἰῶνος] dichterisch, daher feierlicher, nach Isokrates Vorgang bei Lyk. auch § 62. 106, 110; nicht bei den andern Rednern.

§ 8. ἔχει] durch den (uns befremdlichen) Zusatz von ἔχει, concinn dem

μήτε τιμωρίαν ἐνδέχεσθαι εὐρεῖν ἀξίαν μηδὲ ἐν τοῖς νόμοις ὄρισθαι [τιμωρίαν ἀξίαν] τῶν ἀμαρτημάτων. τί γὰρ χρὴ παθεῖν τὸν ἐκλιπόντα μὲν τὴν πατρίδα, μὴ βοηθήσαντα δὲ τοῖς πατρώοις ἱεροῖς, ἐγκαταλιπόντα δὲ τὰς τῶν προγόνων θήκας, ἅπανσαν δὲ τὴν πόλιν ὑποχείριον τοῖς πολεμίοις παραδόντα; τὸ μὲν γὰρ μέγιστον καὶ ἔσχατον τῶν τιμημάτων, θάνατος, ἀναγκαῖον μὲν ἐκ τῶν νόμων ἐπιτίμιον, ἔλαττον δὲ τῶν Λεωκράτους ἀδικημάτων καθέστηκε. παρεῖσθαι δὲ τὴν ὑπὲρ τῶν τοιούτων τιμωρίαν συμβέβηκεν, ὡς ἄνδρες, οὐ διὰ ῥαθυμίας τῶν τότε νομοθετούντων, ἀλλὰ διὰ τὸ μήτ' ἐν τοῖς πρότερον χρόνοις γεγενῆσθαι τοιοῦτον μηδὲν μήτε ἐν τοῖς μέλλουσιν ἐπίδοξον εἶναι γενήσεσθαι. διὸ καὶ μάλιστα, ὡς ἄνδρες, δεῖ ὑμᾶς γενέσθαι μὴ μόνου τοῦ νῦν ἀδικήματος δικαστὰς ἀλλὰ καὶ νομοθέτας. ὅσα μὲν γὰρ τῶν ἀδικημάτων νόμος τις διώρικε, ῥᾶδιον τοῦτω κανόνι χρωμένους κολάζειν τοὺς παρανομοῦντας· ὅσα δὲ μὴ σφόδρα περιέλιπεν ἐνὶ ὀνόματι προσαγορεύσας, μείζω δὲ τούτων τις ἡδέ-

vorangehenden ἐστὶ, wird *τηλικούτων* u. *τὸ μέγεθος* gehoben, und erhält der zweite Begriff als Satz mehr Selbstständigkeit, das Ganze mehr Feierlichkeit. — *ἐνδέχεσθαι* „es (überhaupt) möglich ist“. — *ἀξίαν* „die aufwiegen“; zu § 2. — *μηδὲ* „auch nicht“; nach *μήτε* (s. Kühner Gr. Gr. 2 S. 830), lässt diesen Gedanken darum selbstständig hervortreten, weil er nachher vollständig behandelt wird. Das folgende *τιμωρίαν ἀξίαν* verdächtige ich, Andere noch *τῶν ἀμαρτημάτων* — *τὸν ἐκλιπόντα* „der Mensch der seinen Posten im V. γ. hat“. — *πατρώοις ἱεροῖς* „Familienheiligtümern“, zu § 25. — *ἐγκαταλιπόντα* „im Stich gelassen hat“. — *υποχείριον* „in die Hände“. — *τιμημάτων* „Strafsätze“. — *ἐπιτίμιον* „Strafbestimmung“. — *καθέστηκε* stärker als *ἐστὶ* (Dem. 1. 21, 9. 20).

§ 9. *παρεῖσθαι* als Kernwort des Gedankens an der Spitze. — *ὅπερ* s. Anh. 2. — *τῶν τοιούτων* „derartige (wie die genannten) Verbrechen“ (vgl. Lys. 31. 27 *διὰ τὸ μέγεθος τοῦ ἀδικήματος οὐδείς περὶ αὐτοῦ ἐγράφη νόμος*). — *μέλλουσιν* „Zukunft“; Rehd. D. I.² *μέλλω*. — *ἐπίδοξον εἶναι γενής*.] Anh. 1; ent-

standen aus *τοῦτο* (Nominativ) *ἐπίδ. ἐστὶ γ.*; Rehd. D. I.² Adjectiv zu A). — *μη μόνου τοῦ νῦν ἀδικήματος δικαστὰς ἀλλὰ καὶ νομοθέτας* wenn so die Pflicht und zugleich Bedeutung der augenblicklich Richtenden gesteigert wird (ähnlich wie bei Lys. 14. 4, Dem. 19. 232, 56. 48), wird leicht der Unterschied übersehen zwischen dem Gesetzgeber, der für die ganze Zukunft leidenschaftlos Vorsorge trifft, und dem Richter, der über den einzelnen Fall der Gegenwart oft befangen urtheilt (Aristot. Rhetor. 11 p. 1354 f.) — *κανόνι* „als Richtscheid“ (A. 3. 199; vgl. *τεκμηρίω τοῦτω χρωμένους* u. *τούτοις τεκμηρίοις χρωμένον* Xen. Mem. 1. 2. 49 u. 56, *τούτω παραδείγματι χρωμένοι* Lys. 14. 12). — *ὅσα δὲ μὴ σφόδρα περιέλιπεν*] aber bei allen Verbrechen, welche das Gesetz nicht fest (nicht streng, scharf, Anh. 2 zu § 12), in der Benennung durch Einen Namen umfasst hat, d. h. wo der Name des Verbrechens nicht alle darin enthaltenen Verbrechen deckt, wie hier in dem als *προδοσία* von Lykurg bezeichneten Verbrechen zugleich die Verbrechen *λιποταξίου*,

κηκεν, ἅπανσι δὲ ὁμοίως ἐνοχὸς ἐστίν, ἀναγκαῖον τὴν ὑμετέραν κρίσιν καταλείπεσθαι παράδειγμα τοῖς ἐπιγιννομένοις. εὐ δ' 10 ἴσαστε, ὡς ἄνδρες, ὅτι οὐ μόνου τοῦτον νῦν κολάζετε κατεψηφισμένοι, ἀλλὰ καὶ τοὺς νεωτέρους ἅπαντας ἐπ' ἀρετὴν προτρέψετε. δύο γὰρ ἐστὶ τὰ παιδεύοντα τοὺς νέους, ἢ τε τῶν ἀδικούντων τιμωρία καὶ ἢ τοῖς ἀνδράσι τοῖς ἀγαθοῖς διδομένη δωρεά· πρὸς ἑκάτερον δὲ τούτων ἀποβλέποντες τὴν μὲν διὰ τὸν φόβον φεύγουσι, τῆς δὲ διὰ τὴν δόξαν ἐπιθυμοῦσι. διὸ δεῖ, ὡς ἄνδρες, προσέχειν τούτῳ τῷ ἀγῶνι καὶ μηδὲν περὶ πλείονος ποιήσεσθαι τοῦ δικαίου.

Ποιήσομαι δὲ καὶ τὴν κατηγορίαν δικαίαν, οὔτε ψευδο- 11 μενος οὐδὲν οὐτ' ἔξω τοῦ πράγματος λέγων. οἱ μὲν γὰρ πλείστοι τῶν εἰς ὑμᾶς εἰσιόντων πάντων ἀτοπώτατον ποιοῦσιν· ἢ γὰρ

ἀσεβείας, γονέων κακώσεως that-sächlich stecken, aber in der Wortbezeichnung *προδοσία* nicht ausdrücklich mit umfasst sind. ἐνὶ ὀνόματι wird hier natürlicher verbunden mit *προσαγορεύσας*, als mit *περιέλιπεν* (s. Anh. 2), welches in dem Sinne von „definieren“ Is. 2. 9 u. 15. 217 für und neben *ὀρίσασθαι* gebraucht hat. — *μείζω δὲ τούτων τις ἡδέικη*] und einer schwerere Verbrechen als diese (d. i. die gesetzlich benannten) begangen hat und für alle [that-sächlich darin steckenden] gleichermaßen verhaftet ist“ (vgl. Digesta 1. 12 non possunt omnes articuli sigillatim aut legibus aut SCis comprehendi. sed quum in aliqua causa sententia eorum manifestata est, is qui jurisdictioni praest ad similia procedere atque ita jus dicere debet. dies heisst dilatare legem, auch extensio legis, welche in ganz ähnlichem Falle, wie hier, Lysias 31. 27 fordert: *ἀκούω δ' αὐτὸν (der Angeklagte) λέγειν, ὡς εἰ γ' ἦν ἀδικημα τὸ μὴ παραγενέσθαι ἐν ἐκείνῳ τῷ καιρῷ* (als das Vaterland Hilfe brauchte), *νόμος ἂν ἐκεῖτο περὶ αὐτοῦ διαγορήσθην, ὥσπερ καὶ περὶ τῶν ἄλλων ἀδικημάτων. οὐ γὰρ οἴεται ὑμᾶς γνώσεσθαι, ὅτι διὰ τὸ μέγεθος τοῦ ἀδικήματος οὐδείς περὶ αὐτοῦ ἐγράφη νόμος. τίς γὰρ ἂν ποτε ἤττωρ ἐνεθυμήθη ἢ νομοθέτης ἤλπισεν*

ἀμαρτήσεσθαι τινα τῶν πολιτῶν *τοσαύτην ἀμαρτίαν*; οὐ γὰρ ἂν ἤδηποι εἰ μὲν τις λίποι τὴν τάξιν μὴ αὐτῆς τῆς πόλεως ἐν κινδύνοις οὐσης ἀλλ' ἐτέρους εἰς τοῦτο καθίστασης, ἐτέθη νόμος ὡς μεγάλα ἀδικούντος, εἰ δὲ τις αὐτῆς τῆς πόλεως ἐν κινδύνο οὐσης λίποι τὴν πόλιν αὐτήν, οὐκ ἂν ἄρα ἐτέθη; σφόδρα γ' ἂν, εἰ τις ᾄθητι τινὰ τῶν πολιτῶν ἀμαρτήσεσθαι τι τοιοῦτον ποτε.

§ 10. *τοὺς νεωτέρους . . . δωρεά*] eine dem antiken Redner und würdigen Volkslehrer natürliche pädagogische Bemerkung (deren zweiten Theil, ἢ *δωρεά* bald nach unserer Rede Aesch. 3. 246 salbungsvoll ausführt). Lykurg zielt sie durch die isokolische Anaphora *τὴν μὲν . . . ἐπιθυμοῦσι*. — *προσέχειν*] „achtsam sein bei“. — *τοῦ δικαίου*] in signifikanter Endstellung und ausserdem durch leichte Pause vorher gehoben. Diese gehobene Betonung ruft den folgenden Gedanken hervor.

§ 11. in welchem deshalb auch *δικαίαν* durch prädicativische Endstellung betont wird, wie umgekehrt durch die pathetische Anfangsstellung in § 1, und ähnlich in § 12. — *ἔξω τοῦ πράγματος λέγων*] nur vor dem Areopag οὐ νόμιμον ἐστὶν ἔξω τοῦ πραγματος λέγειν; extra causam dicere bei Cicero, mehr s. Anh. 2. — *εἰς ὑμᾶς εἰσιόντων*] § 12 *τοῖς ἐνθάδ' εἰσιούσιν*, tech-

συμβουλευόνσιν ἐνταῦθα περὶ τῶν κοινῶν πραγμάτων, ἢ κατη-
γοροῦσι καὶ διαβάλλουσι πάντα μᾶλλον ἢ περὶ οὐ μέλλετε τὴν
ψῆφον φέρειν. ἔστι δ' οὐδέτερον τούτων χαλεπὸν, οὐδ' ὑπὲρ
ᾧ μὴ βουλευέσθε γνώμην ἀποφῆνασθαι, οὐδ' ὑπὲρ ᾧ μὴθεῖς
12 ἀπολογῆσεται κατηγορίαν εὐρεῖν. ἀλλ' οὐ δίκαιον ὑμᾶς μὲν
ἀξιῶν δικαίαν τὴν ψῆφον φέρειν, αὐτοὺς δὲ μὴ δικαίαν τὴν
κατηγορίαν ποιεῖσθαι. τούτων δὲ αἰτιοὶ ὑμεῖς ἐστέ, ὦ ἄνδρες·
τὴν γὰρ ἐξουσίαν ταύτην δεδώκατε τοῖς ἐνθάδε εἰσιούσι, καὶ
ταῦτα κάλλιστον ἔχοντες τῶν Ἑλλήνων παράδειγμα τὸ ἐν Ἀρείῳ
πάγῳ συνέδριον, ὃ τοσοῦτον διαφέρει τῶν ἄλλων δικαστηρίων,
ὥστε καὶ παρ' αὐτοῖς ὁμολογεῖσθαι τοῖς ἀλίσκομένοις δικαίαν
13 ποιεῖσθαι τὴν κρίσιν. πρὸς ὃ δεῖ καὶ ὑμᾶς ἀποβλέποντας μὴ
ἐπιτρέπειν τοῖς ἔξω τοῦ πράγματος λέγουσιν· οὕτω γὰρ ἐστὶ

nisches Wort, wie εἰσέρχεσθαι von
Processirenden und auch Richtern
(Frohberger zu Lys. 13. 12 u. Anh.
S. 223). — πάντων ἀτοπότατον] das
Aller-(Neutrum; s. Anh. 2) unpass-
sendste“ oder „ganz Unpassendes“;
s. Rehd. D. I.² Thorheit). — κατη-
γορ. καὶ διαβάλλ. πάντα μᾶλλον]
„sprechen verläumderisch über Alles
mehr“. — οὐδ'... οὐδ' die Ana-
phora (s. Rehd. D. I.²) hat ihre
Stelle, wo ein gemeinschaftlicher
Begriff (οὐδέτερον τούτων χαλεπὸν)
in zwei gleichberechtigte Theile
zerlegt ist. — γνώμην ἀποφῆνασθαι]
eine (wir sagen „seine Ansicht aus-
zusprechen“ (s. Rehd. Dem. Einl.
S. 71 A. 11 u. 13).

§ 12. ὑμᾶς μὲν] abhängig von
ἀξιῶν, ist, wie sein Gegensatz αὐ-
τοὺς δὲ, an die Spitze gedrängt, die
Satzbildung aber die im antiken
Stil beliebte parataktische (Rehd.
D. I.² Parataxis), wogegen wir, we-
niger besorgt um Plastik der Form,
als um das klare Hervortreten des
logischen Verhältnisses der Gedan-
ken, hypotaktisch bilden: „während
sie von euch fordern“. — καὶ ταῦ-
τα...] „und das (§ 32, Rehd. D. I.²
Neutrum; gern vor concessiven Par-
ticipien), obwohl kein Grieche ein
so herrliches Muster hat, wie ihr
im Tribunal des A.“ — τὸ ἐν Ἀ.
συνέδριον] heisst dieser, meist ἢ ἐν

oder ἐξ Ἀ. βουλή genannte (s. Froh-
berger zu Lys. 1. 30) Gerichtshof
auch bei Dinarch 1. 111; A. 2. 92
χρήσασθε δὲ παραδείγματι τῆ βουλή
τῆ ἐξ Ἀ., τῷ ἀκριβεστάτῳ συνεδρίῳ
τῶν ἐν τῇ πόλει. — παρ' αὐτοῖς
ὁμολογεῖσθαι] Anh. 2 zu § 3; die
Construction aber ist die persön-
liche (direct: τὸ ἐν Ἀ. συνέδριον
ὁμολογεῖται δικαίαν ποιεῖσθαι τὴν
κρίσιν). Aehnliches sagt von diesem
Gerichtshof Dem. 23. 66 ἐνταῦθα
μόνον οὐδεὶς πάποτε οὔτε φερόντων
ἄλλους οὔτε δίκαιον ἡτηθεῖς ἐξή-
λεγεν ὡς ἀδίκως ἐδικιάσθη τὰ κρι-
θέντα.

§ 13. πρὸς ὃ ἀποβλέποντας...]
„im Hinblick auf dieses“ (das den
Satz dominirende daher sich mög-
lichst vordrängende δεῖ hat ἀπο-
βλέποντας zurückgedrängt, hier hin-
ter das ebenfalls betonte καὶ ὑμᾶς)
„dürft auch ihr den nicht zur Sache
Redenden es nicht gestatten“. — ἔστ'
ἂν μὲν περὶ τοῦ πράγματος λέγουσιν
(sagt Lukianos Anacharsis 19) ἐν-
έχεται ἢ βουλή (der Areopag) καθ'
ἡσυχίαν ἀκούονσα· ἦν δὲ τις ἢ
φροῖμα (d. i. προοίμια) εἶπε πρὸ
τοῦ λόγου, ὡς ἐννουστέρους ἀπερ-
γάσασαί αὐτοὺς, ἢ οἰκτον ἢ δεινω-
σιν ἔξωθεν ἐπάγγ τῷ πράγματι,
παρελθὼν ὃ κήρυξ κατεσιώπησεν
εὐθύς οὐκ ἔων ληρεῖν πρὸς τὴν
βουλήν, ὡς γυνῆ τὰ γεγενημένα

τοῖς τε κρινομένοις ἄνευ διαβολῆς ὁ ἀγὼν καὶ τοῖς διώκουσιν
ἡμιστά συκοφαντεῖν, καὶ ὑμῖν εὐοχοτάτην (τὴν) ψῆφον ἐνε-
γκεῖν. ἀδύνατον γὰρ ἐστὶν ἄνευ τοῦ (τοιούτου) λόγου, μὴ
δικαίως δεδιδαγμένους δικαίαν θεῖσθαι τὴν ψῆφον.

Δεῖ δ', ὦ ἄνδρες, μηδὲ ταῦτα λαθεῖν ὑμᾶς, ὅτι οὐχ ὁμοίος 14
ἐστὶν ὁ ἀγὼν περὶ τούτου καὶ τῶν ἄλλων ἰδιωτῶν. περὶ μὲν
γὰρ ἀγνώτος ἀνθρώπου τοῖς Ἑλλήσιν ἐν ὑμῖν αὐτοῖς εἰδοκεῖτ'
ἢν ἢ καλῶς ἢ καὶ φαύλως ἐψηφίσθαι· περὶ δὲ τούτου ὅ τι ἂν
βουλευέσθε, παρὰ πᾶσι τοῖς Ἑλλήσιν ἐστὶ λόγος. ἐπιφανῆς
τε γὰρ ἐστὶ διὰ τὸν ἔκπλον τὸν εἰς Ῥόδον καὶ τὴν ἀπαγγελίαν
ἣν ἐποιήσατο καθ' ὑμῶν πρὸς τε τὴν πόλιν τὴν τῶν Ῥοδίων
καὶ τῶν ἐμπόρων τοῖς ἐπιδημοῦσιν ἐκεῖ, οἱ πᾶσαν τὴν οἰκου- 15
μένην περιπλέοντες δι' ἐργασίαν ἀπήγγελλον ἅμα περὶ τῆς πό-
λεως ἃ Δεωκράτους ἀκηκόεσαν· οἱ ἴσασι τὰ τῶν προγόνων τῶν
ὑμετέρων ἔργα ἐναντιώτατα τοῖς τούτῳ διαπεπραγμένοις ὄντα.
ὥστε περὶ πολλοῦ ποιητέον ἐστὶν ὀρθῶς βουλευέσθαι περὶ
αὐτοῦ. εὐ γὰρ ἴστε, ὦ Ἀθηναῖοι, ὅτι ᾧ πλείστον διαφέρετε

οἱ Ἀρεοπαγῖται βλέπειν. — εὐο-
χοτάτην] „ganz im Sinne eures
(Richter-)Eides“ vgl. § 128, D. 21.
24 δικαίαν καὶ εὐοχον θεῖσθαι τὴν
ψῆφον, 29. 4 δικαιότεραν καὶ εὐο-
χοτέραν θεῖσεσθε τὴν ψ. — τοιού-
του] Anh. 1, „ohne solche (wie ge-
sagt, sich nur an die Sache hal-
tende) Rede“.

§ 14. ταῦτα] fasst proleptisch
den Inhalt des folgenden, zwar ein-
zelnen (Rehd. D. I.² Neutrum) Gedan-
kens zusammen, der aber doch der
Betrachtung mehr als Eine Seite
bietet. — καὶ] n. ὁ περὶ; Rehd. D.
I.² Präposition. — ἐν...] „würdet
ihr unter euch selbst den Ruf ha-
ben“. — ἢ καὶ] s. Anh. 1; es ist
dasselbe logisch gleichstellende καὶ
(D. I.²), wie nach Relativen und
dem comparativen ὡς. — ἐπιφανῆς]
ist in ähnlicher Gedankenverbin-
dung dem ἀγνώως auch von Lys. 14. 12
gegenübergestellt; vgl. A. 1. 186,
Gorg. Palam. 36. — τε] wird bis-
weilen dem dominirenden Gesammt-
begriff (hier ἐπιφανῆς) anstatt dem
untergeordneten ersten Theilbegriff
(διὰ τὸν ἔκπλον) zugefügt (vgl. zu
§ 56, 113); sehr häufig dem gemein-

samen Artikel und einer gemein-
samen Präposition. — ἀπαγγελλῶν...]
„Meldung, welche er zu eurem
Schaden gethan hat bei dem Staate
der Rhodier (in feierlicher Audienz
bei der Behörde) und (gesprächs-
weise) an die dort anwesenden
Händler (ein gleich tactvoller Wech-
sel ist in τῷ εἰς αὐτὸν μὲν μικρὰ
δαπανῶντος, ὑμῖν δὲ πολλά Lys.
19. 10, wo εἰς ὑμᾶς unschicklich
gewesen wäre; mehr Anh. 2, auch
Hyper. f. Eux. col. 28. 1 u. 6 τῷ
δήμῳ ἀπαγγεῖλαι u. ἀπαγγεῖλαι πρὸς
τὸν δῆμον.

§ 15. δι' ἐργασίαν] „gewerbs-
halber“; § 58. — τὴν οἰκουμένην]
„die Welt“ (D. I.²). — ἀπήγγελλον]
vgl. ἀκούσαντες ταῦτα οἱ ἐμποροὶ
ἀπήγγελλον ταῖς πόλεσι Xen. An.
5. 6. 21; zu § 12. — οἱ ἴσασι...
ὄντα] enthält irgend welchen Feh-
ler; s. Anh. 1. — διαπεπραγμένοις]
passivisch nur noch bei Lys. 1. 38,
Eur. Jon. 365. — ὁ πλείστον δια-
φέρετε...] die Kinder sie hören es
gerne, wie damals die Athener, so
heute die Pariser (nennt doch auch
Isokr. 4. 33 jene τοὺς ὑπὸ πάντων
ὁμολογουμένους. πρὸς τὰ τῶν θεῶν

τῶν ἄλλων ἀνθρώπων, τῷ πρὸς τε τοὺς θεοὺς εὐσεβῶς καὶ πρὸς τοὺς γουεῖς ὁσίως καὶ πρὸς τὴν πατρίδα φιλοτίμως ἔχειν, τούτου πλείστον ἀμελεῖν δόξαιτ' ἂν, εἰ τὴν παρ' ὑμῶν οὗτος διαφύγοι τιμωρίαν.

16 Λέομαι δ' ὑμῶν, ὦ Ἀθηναῖοι, ἀκοῦσαί μου τῆς κατηγορίας διὰ τέλους, καὶ μὴ ἀχθεσθαι ἐὰν ἀρξῶμαι ἀπὸ τῶν τῇ πόλει τότε συμβάντων, ἀλλὰ τοῖς αἰτίοις ἐργίξεσθαι καὶ δι' οὓς ἀναγκάζομαι νῦν μεμνησθαι περὶ αὐτῶν. Γεγενημένης γὰρ τῆς ἐν Χαιρωνείᾳ μάχης καὶ συνδραμόντων ἀπάντων ὑμῶν εἰς τὴν ἐκκλησίαν ἐψηφίσατο ὁ δῆμος παῖδας μὲν καὶ γυναῖκας ἐκ τῶν ἀργῶν εἰς τὰ τεῖχη κατακομίζειν, τοὺς δὲ στρατηγούς τάττειν

εὐσεβέστατα διακειμένους; Dem. 3. 26 sagt mit mehr Recht von ihren Vorfahren ἐκ δὲ τοῦ τὰ μὲν Ἑλληνικά πιστώσ, τὰ δὲ πρὸς τοὺς θεοὺς εὐσεβῶς, τὰ δ' ἐν αὐτοῖς ἰσως διοικεῖν). — τούτου] Anh. 2; fasst, wie das entsprechende ὧ, den Inhalt der 3 Sätze von τῷ . . . ἔχειν zusammen. — τὴν παρ' ὑμῶν τιμωρίαν] s. Anh. 2. In dem letzten Drittel des Προοίμιου kehrt zuerst (§ 11—13) der Gedanke von § 1—2 in nicht ganz so feierlicher Weise, aber ausgeführt, begründet und praktisch geformt wieder; sodann (§ 14—15) wird, entsprechend der § 7—10 auseinandergesetzten Schwere und Bedeutung des vorliegenden Processes an sich und seiner exemplarischen Wichtigkeit für die Erziehung das bei der Schwäche der Menschennatur stets wirksame und deshalb auch in Aristot. Rhetor. empfohlene Moment ausgeführt: was wird ganz Griechenland (vgl. ganz Europa sieht auf uns) dazu sagen? unser Ruf der Pietät wäre dahin.

§ 16. Auch die Διήγησις (narratio, bis § 18) wird mit einer, die krankhafte Empfindlichkeit der Athener berücksichtigenden, Bitte (προδιόρθωσις) eingeleitet (wie bei A. 3. 252 ἀχθεσθαι δὲ πολλὰ μὲν μεμνημένος τὰς ἀτυχίας τῆς πόλεως, und die Erwähnung von Aigospotamoι bei Lys. 13. 43. 31. 8). — διὰ τέλους] „bis zu Ende“ oder „vollständig“, Anh. 2. — τοῖς αἰτίοις καὶ] „denen, die Schuld sind und

welche mich zwingen“, dies sind allerdings nicht verschiedene Leute, aber zwei Bezeichnungen derselben durch die Verbindung des allgemeinen und des specialisirten Ausdruckes vermittelt des explicativen καὶ (s. Anh. 1), so dass Lykurg hätte sagen können τοῖς αἰτίοις καὶ ἀναγκάζουσι με περὶ τούτων μνησθῆναι (wie D. 19. 87 δεῖ τὸν αἰτιολογῆσαι παρασκευάσαντα τὴν ἐξουσίαν ταύτην ἐκείνῳ μισεῖν), aber die nachdrücklichere Form wählt (wie D. 18. 35 τίνες ἦσαν οἱ παρὰ τούτου λόγοι τότε δηθέντες καὶ δι' οὓς ἀπαντ' ἀπόλετο), in welcher jedem der zwei Gedanken mehr Selbstständigkeit bleibt (wie D. 19. 132 τὸν ἀπάντων τῶν κακῶν αἰτιολογῶν καὶ ὃν εἰλήφατ' ἐπ' αὐτοφώρῳ τοιαῦτα πεποιηκότα, τούτου ἀφεῖναι). — μεμνησθαι περὶ αὐτῶν] scheint ein längeres Verweilen bei dem Gegenstande zu bezeichnen, als μ. αὐτῶν; s. Anh. 2. — ἐψηφίσατο] zu § 36. — εἰς τὰ τεῖχη κατακομίζειν] bei Unterwerfung der Phokier im J. 346 durch Philipp war der Volksbeschluss gefasst: κατακομίζειν τὰ ἐκ τῶν ἀργῶν πάντα τὴν ταχίστην, τὰ μὲν ἐντὸς σταδίων καὶ εἰς ἄστυ καὶ τὸν Πειραιᾶ, τὰ δὲ ἐκτὸς σταδίων καὶ εἰς Ἐλευσίνα καὶ Φυλὴν καὶ Ἀφιδναίαν καὶ Ῥαμνοῦντα καὶ Σούνιον D. 18. 38; vgl. 19. 125 παῖδας καὶ γυναῖκας ἐκ τῶν ἀργῶν κατακομίζειν ἐψηφίσεσθε καὶ τὰ φρούρια ἐπισκευάζειν καὶ τὸν Πειραιᾶ ταχίζειν, und für κατακομίζειν

εἰς τὰς φυλακὰς τῶν Ἀθηναίων καὶ τῶν ἄλλων τῶν οἰκούντων Ἀθήνησι καθ' ὅ τι ἂν αὐτοῖς δοκῇ. Λεωκράτης δὲ τούτων 17 οὐδενὸς φροντίσας, συσκευασάμενος ἅ εἰχε χρήματα μετὰ τῶν οἰκετῶν ἐπὶ τὸν λέμβον κατεκόμισε, τῆς νεῶς ἤδη περὶ τὴν ἀκτὴν ἐξορμούσης, καὶ περὶ δειλίην ὄψιαν αὐτὸς μετὰ τῆς ἐταίρας Εἰσηνίδος κατὰ μέσην τὴν ἀκτὴν διὰ τῆς πυλίδος ἐξεληθὼν πρὸς τὴν ναῦν προσέπλευσε καὶ ὄχρετο φεύγων, οὔτε τοὺς λιμένας τῆς πόλεως ἐλεῶν, ἐξ ὧν ἀνήγετο, οὔτε τὰ τεῖχη τῆς πατρίδος αἰσχυρόμενος, ὧν τὴν φυλακὴν ἐρημον τὸ καθ' αὐτὸν μέρος κατέλειπεν, οὔτε τὴν ἀκρόπολιν καὶ τὸ ἱερὸν τοῦ Διὸς τοῦ σωτήρος καὶ τῆς Ἀθηνᾶς τῆς σωτρίδος ἀφορῶν καὶ προ-

(deducere, heimbringen) auch 19. 86, A. 2. 70, τὰ ἐκ τῶν ἀργῶν ἐσκομίζεσθαι Thuk. 2. 13. 2; wofür σκευαγωγεῖν ἐκ τῶν ἀργῶν D. 18. 36, A. 2. 139, 3. 80). — τάττειν εἰς . . . δοκῇ] scheint wörtlich aus dem ψήφισμα übernommen: „zu den Wachen anzustellen von den Athenern, nach ihrem Dafürhalten“; wobei τῶν Ἀθηναίων unmittelbar mit τάττειν als Gen. partit. verbunden, aber auch von καθ' ὅτι ἂν αὐτοῖς δοκῇ = ὅσους ἂν ἱκανοὺς εἶναι ἠγήσονται abhängig gefasst werden kann. — τῶν ἄλλων] noch weiter ging im J. 424 Ἰπποκράτης ἀναστήσας Ἀθηναίους πανδημίαν, αὐτοὺς καὶ τοὺς μετόχους καὶ τῶν ξένων ὅσοι παρήσαν Thuk. 4. 90. 1. Geschick hat Lykurg aus dem ψήφισμα gerade das hervor, womit Leokrates' Handlung inschreiendern Gegensatz steht.

§ 17. τούτων οὐδενὸς φροντίσας] „hierüberganz unbekümmert“; § 26; Frohb. zu Lys. 14. 9. — ἅ εἰχε χρήματα] „was er an V. hatte“ (ἀποπέμψαι ὅ εἰχε στρατεύματα u. λαβόντι ὅσον ἦν αὐτῷ στρατεύματα Xen. An. 1. 2. 1). — ἐπὶ τὸν λέμβον κατεκ.] „schaffte es hinunter (an das Gestade) zu dem (dazu bestimmten), sei es gedungenen oder gekauften, wie nachher τῆς νεῶς Κἀνη (λέμβος τὸ μικρὸν πλοίαριον, τὸ ἐφόλιον Hesychius), während das Sch. b. an der Akte (Ἀκτὴ· ἐπιθαλαττίδιός τις μοῖρα τῆς Ἀττικῆς Harpokration) herum in See lag.“ — δει-

λίην ὄψιαν] „Spätnachmittag“; Rehd. zu Xen. An. 7. 3. 44. — μετὰ τῆς ἐταίρας E.] dieser Zusatz thut zwar nichts zur Sache, bezeichnet aber den Menschen. — κατὰ μ. τὴν ἀκτὴν] also nicht an dem gewöhnlichen Abfahrtsort. durch diese Angabe ist zugleich „die Pforte“ den Hörern so kenntlich gemacht, dass τῆς ausreicht; s. Anh. 2. — ὄχρετο φεύγων] das Partic. Imperfecti (dagegen Aoristi § 38, 85, 89) lässt Raum für die Entfaltung des οὔτε ἐλεῶν οὔτε αἰσχυρόμενος, womit Lykurg seine δειλίαν in die doch allein den nackten Thatbestand fordernde Erzählung trägt; von mächtiger Wirkung auch ist der proportional wachsende (s. D. I. 1 Satzbildung) Bau der Sätze: οὔτε ἐλεῶν, ἐξ ὧν ἀνήγετο οὔτε . . . αἰσχυρόμενος, ὧν . . . κατέλειπεν οὔτε . . . anstatt aber fortzufahren φοβούμενος, ἃ ἀφεῖρα καὶ προνοδίδου, geht der Redner, welcher das malerische ἀφορῶν nicht aufgeben will, aber es weder in der Form ἃ ἀφεῖρα, noch als Partic. untergeordnet dem φοβούμενος, brauchen mag, anakolutisch, nicht ohne Härte, aber mit Effect, in das Tempus finitum ἐφοβήθη über, und schliesst daran den Relativsatz οὓς . . . ἐπιναλέσεται an. mit ähnlicher Inconcinuität § 100 τε ὧν καὶ προεἴλετο. — τὸ καθ' ἑαυτὸν μέρος] „für sein Theil“; s. Anh. 2. § 17. — ἀφορῶν] in der Reihenfolge, wie dem zum Schiffe fahrenden Leokrates die Gegenstände sichtbar

διδούς ἐφοβήθη, οὓς ἀντίκα σώσοντας ἑαυτὸν ἐκ τῶν κινδύνων
 18 ἐπικαλέσεται. καταχθεις δὲ καὶ ἀφικόμενος εἰς Ῥόδον, ὥσπερ
 τῇ πατρίδι μεγάλας εὐτυχίας εὐαγγελιζόμενος, ἀπήγγελλεν ὡς
 τὸ μὲν ἄστυ τῆς πόλεως ἐαλωκὸς καταλίποι, τὸν δὲ Πειραιεῖα
 πολιορκούμενον, αὐτὸς δὲ μόνον διασωθεὶς ἦκοι· καὶ οὐκ
 ἠσχύνθη τὴν τῆς πατρίδος ἀτυχίαν αὐτοῦ σωτηρίαν προσαγο-
 ρεύσας. οὕτω δὲ σφόδρα ταῦτ' ἐπίστευσαν οἱ Ῥόδιοι, ὥστε
 τριήρεις πληρώσαντες τὰ πλοῖα κατήγον, καὶ τῶν ἐμπόρων καὶ
 τῶν ναυκλήρων οἱ παρεσκευασμένοι δεῦρο πλεῖν αὐτοῦ τὸν
 19 σῖτον ἐξείλοντο καὶ τὰλλα χρήματα διὰ τοῦτον. Καὶ ὅτι ταῦτ'
 ἀληθῆ λέγω, ἀναγνώσεται ὑμῖν τὰς μαρτυρίας ἀπάντων, πρῶτον

wurden, so folgen hier: τ. λιμένας, τὰ τεῖχη, τὴν ἀγορὰν, τὸ ἱερόν (im Piræus) τοῦ Διὸς τοῦ Σωτήρος (zu § 136) und (ausserhalb, nahe dem Meere, im Demos Korydallos nach dem Grammatiker Ammonios), τῆς Ἀθηναίας τῆς Σωτείρας, die letztgenannten 3 Gegenstände ἀφεώρα, d. i. sah er von ferne (s. Anh. 2). — σώσοντας ἐπικαλέσεται] auch § 143; eine ungewöhnliche und harte Verbindung nach Analogie von ἐπικαλέσασθαι τοὺς Ἀιακίδας συμμάχους Her. 8. 64, τὸν Ἰάλεον βοηθὸν ἐπικαλέσαστο Pl. Euthyd. 297; eine Art religio mochte Lykurg abhalten, σωτήρας zu sagen.

§ 18. καταχθεις δὲ καὶ ἀφικόμενος] „gelandet (im Hafen) und angekommen“ (in der Stadt Rh.). Die fast epische Breite der Erzählung verfolgt anschaulich auf Schritt und Tritt den Verbrecher. — τῇ πατρίδι] ist mit Bitterkeit vor sein regierendes εὐτυχίας gedrängt: „gleich wie wenn er seinem Vaterland widerfahrenes frohes Glück in froher Botschaft verkündete“ (vgl. D. 18. 323). — ἀπήγγελλεν] das Imperfectum steht oft bei Handlungen, wenn deren fortdauernde Wirkung angedeutet wird (Rehd. zu Xen. An. 5. 3. 1), § 15. — τὸ ἄστυ τῆς πόλεως] Leokrates hatte in Rhodos gesagt τὸ ἄστυ Ἀθηναίων oder τὸ Ἀ. (oder Ἀθηναίων), was in Athen referierend Lykurg mit τὸ ἄστυ τῆς πόλεως vertauscht, sei dies τῆς πόλεως in

dem Sinne „unseres Staates“ (τὸ μὲν ἄστυ τὸ κτίσμα δημοῖ, ἡ δὲ πόλις καὶ τοὺς πολίτας Steph. Byz.), sei es ein feierlicher Ausdruck der Orakelsprache (κεῖνης χθονὸς ἐν δαπέδοισι θνὲ θεοῖς μακάρεσσι καὶ ἄστυ κτιζε πόλης Orakel bei Diodor. Exc. Vat. p. 47; und Orakel liefern damals sicherlich in Athen viele um) u. Dichtersprache (s. Anh. 2). — καὶ οὐκ ἠσχύνθη . .] wieder ein Stück δεινώσις. — τὴν ἀτυχίαν] das Unglück von Chaeronea, welches ihn bewog, sich aus dem verlorenen Athen zu retten. Die gesuchte Antithese, in welcher ἀτυχία auch auf die Eroberung Athens gedeutet werden kann, lässt den Gedanken nicht klar hervortreten. — αὐτοῦ] ipsius. — σφόδρα] liebt Lykurg; s. Anh. 2. — κατήγον] deducebant, „zur Landung zwangen“ (D. 5. 25, 18. 73, Rehd. D. I. 2. κατὰ), was die Rhodier wiederholt thaten (um den Vortheil des Stapelplatzes zu geniessen). — ἐξείλοντο] was von Seiten des betreffenden Händlers oder Rheders nur einmal geschah, dass sie ihre „Waaren“ (s. Classen zu Thuk. 3. 74. 2, Xen. Hell. 1. 6. 37) ausluden. — διὰ τοῦτον] in signifikanter, durch leichte Pause gehobener Endstellung; der Acc. wie § 82 (Rehd. D. I. 2. διὰ).

§ 19. ὅτι ταῦτ' ἀληθῆ λέγω] als Beweis für die Wahrheit dieser meiner Worte“ (über diese, bisher nicht richtig erklärte Formel s. Anh. 2). — ἀναγνώσεται] ὁ γραμμα-

μὲν τὰς τῶν γειτόνων καὶ τῶν ἐν τῷ τόπῳ τούτῳ κατοικούντων, οἱ τοῦτον Ἰσασιν ἐν τῷ πολέμῳ φηγόντα καὶ ἐκπλεύσαντα Ἀθήνηθεν, ἔπειτα τῶν παραγενομένων εἰς Ῥόδον, ὅτε Λεωκράτης ταῦτ' ἀπήγγελλε, μετὰ δὲ ταῦτα τὴν Φυρκίνου μαρτυρίαν, ὃν καὶ ὑμῶν (Ἰσασιν) οἱ πολλοὶ κατηγοροῦντα τούτου ἐν τῷ δήμῳ ὡς καὶ μεγάλη καταβεβλαφὼς εἴη τὴν πεντηκοστὴν μετέχων αὐτῆς.

Πρὸ δὲ τοῦ ἀναβαίνειν τοὺς μάρτυρας βραχεία βούλομαι 20
 διαλεχθῆναι ὑμῖν. οὐ γὰρ ἀγνοεῖτε, ὦ ἄνδρες, οὔτε τὰς παρασκευὰς τῶν κρινομένων οὔτε τὰς δεήσεις τῶν ἐξαιτουμένων, ἀλλ' ἀκριβῶς ἐπίστασθε ὅτι χρημάτων ἕνεκα καὶ χάριτος πολλοὶ ἐπέισθησαν τῶν μαρτύρων ἢ ἀνημονεῖν ἢ μὴ ἐλθεῖν ἢ ἕτεραν πρόφασιν εὐρεῖν. ἀξιοῦτε οὖν τοὺς μάρτυρας ἀναβαίνειν μηδὲ ὀκνεῖν μηδὲ περὶ πλείονος ποιεῖσθαι τὰς χάριτας ὑμῶν καὶ τῆς πόλεως, ἀλλ' ἀποδίδουαι τῇ πατρίδι ἀληθῆ καὶ τὰ δίκαια, μηδὲ λείπειν τὴν τάξιν ταύτην καὶ μιμεῖσθαι Λεωκράτην, ἢ λαβόντας τὰ ἱερὰ κατὰ τὸν νόμον ἐξομώσασθαι. ἐὰν δὲ μηδέτερον τούτων ποιῶσιν, ὑπὲρ ὑμῶν καὶ τῶν νόμων καὶ τῆς δημοκρατίας κλητεύσομεν αὐτούς. Λέγε τὰς μαρτυρίας.

τεύς, zu § 36. — εἰς] vgl. παρεγένετο εἰς Σάρδεεις (Xen. An. 1. 2. 3, 3. 4. 38; Rehd. D. I. 2. παρεῖναι). — Ἰσασιν . . καταβεβλαφὼς] Anh. 1. Die πεντηκοστή (n. μοῖρα) war der Einfuhrzoll von 2%, welcher von allen im Piræus ein- und auslaufenden Waaren erhoben wurde. Der Ertrag war gegen ein Pauschquantum an einen Generalpächter (τὴν πεντηκοστὴν ἐνομημένον Dem. 59. 27, hier Phyrkinos?) verpachtet, welcher mit einem Consortium von Geldleuten die Einkassirung besorgte (πεντηκοστολόγοι; Boeckh Staatsh. 1. 425 f.).

§ 20. Πρὸ δὲ . .] einzelne spätere Redner, besonders Demosthenes, benutzten öfters die Pausen, welche dadurch entstehen, dass die Zeugen auf die Rednerbühne (das Podium, sagt Frohb. zu Lys. 12. 47) traten, um bei der Verlesung ihrer in der Voruntersuchung niedergeschriebenen Zeugnisse oder bei der Ablegung eines Zeugnisses den Richtern sichtbar zu sein, dazu, Aufklärungen betreffs der geforderten Zeugenaussagen zu machen und die rechte

Stimmung dafür bei den Hörern hervorzurufen (s. Anh. 2). — παρασκευὰς] „Zurüstungen“, „Veranstaltungen“, zu § 32. — ἐξαιτουμένων] qui (reum) deprecantur, losbitten; § 135, 139. — μὴ] wie Andok. 1. 19, Thuk. 1. 93. 1. — τὰς χάριτας] „die Gunst (n. Dank-)beweise“ (des Leokrates und seiner Freunde). — ὑμῶν καὶ τῆς πόλεως] davor eine kurze Pause. — ἀποδίδουαι . .] „dem V. schuldigermassen geben, was wahr u. g. ist“. — τάξιν] „Posten“ (A. 3. 7; Rehd. D. I. 2). — καὶ] verbindet μιμεῖσθαι mit λείπειν, indem μηδὲ sich über beide Verba erstreckt; vgl. ἐὰν δὲ μὴ ποιῶσι Φοκεῖς ἃ δεῖ καὶ (n. μὴ) παραδιδῶσι τοῖς Ἀμφικτύοσι τὸ ἱερόν Dem. 19. 49. — λαβόντας . .] „die Heiligthümer in der Hand (s. Anh. 2) sich losschwören“ (als nichts von der Sache Wissende). — κλητεύσομεν] „werden vor Gericht laden“ (im Beisein von κλητορῆς), Anh. 2. — λέγε τὰς μαρτυρίας] sind das die schon vorher abgelegten, jetzt zur Verlesung kommenden Zeugnisse? aber wozu, denn die vorangehende

ΜΑΡΤΥΡΙΑΙ.

- 21 Μετὰ ταῦτα τοίνυν, ὦ ἄνδρες, ἐπειδὴ χρόνος ἐγένετο καὶ ἀφικνεῖτο Ἀθήνηθεν πλοῖα εἰς τὴν Ῥόδον καὶ φανερὸν ἦν ὅτι οὐδὲν δεινὸν ἐγεγόνει περὶ τὴν πόλιν, φοβηθεὶς ἐκπλεῖ πάλιν ἐκ τῆς Ῥόδου καὶ ἀφικνεῖται εἰς Μεγάρα· καὶ ᾧκει ἐν Μεγάροις πλείω ἢ πέντε ἔτη προστάτην ἔχων Μεγαρέα, οὐδὲ τὰ ὄρια τῆς χώρας αἰσχυρόμενος, ἀλλ' ἐν γειτόνων τῆς ἐκθροσύνης αὐτὸν πατρίδος μετοικῶν. καὶ οὕτως αὐτοῖ κατεγνώκει αἰδίων φυγῆν, ὥστε μεταπεμφόμενος ἐντεῦθεν Ἀμύνταν τὴν ἀδελφὴν αὐτοῦ ἔχοντα τὴν πρεσβυτέραν καὶ τῶν φίλων Ἀντιγέννην Ἐπιταϊόνα, καὶ δεηθεὶς τοῦ κηδεστοῦ πριάσθαι παρ' αὐτοῦ τὰνδράποδα καὶ τὴν οἰκίαν, ἀποδόσθαι ταλάντου, καὶ ἀπὸ τούτου προσέταξε τοῖς τε χρήσταις ἀποδοῦναι τὰ ὀφειλόμενα καὶ τοὺς ἐράνοους διενεγκεῖν, τὸ δὲ λοιπὸν αὐτῶ ἀποδοῦναι. διοικήσας δὲ ταῦτα πάντα ὁ Ἀμύντας αὐτὸς πάλιν ἀποδίδοται τὰνδράποδα πέντε καὶ τριάκοντα μνῶν Τιμοχάρει Ἀχαρνεὶ τῷ τὴν νεωτέραν ἔχοντι τούτου ἀδελφῆν· ἀργύριον δὲ οὐκ ἔχων δοῦναι ὁ Τιμο-

Drohung? oder fürchtet Lykurg, es möchten einzelne der Zeugen entweder ihr früheres Zeugniß zurücknehmen oder nicht anerkennen oder durch Nichterscheinen in Frage stellen?

§ 21. χρόνος ἐγένετο] „eine Zeit verlaufen war“ (s. Anh. 2). — ἀφικνεῖτο] „wiederholt ankamen“. — περὶ] § 60 (D. I.² περὶ z. E.). — προστάτην] Harpokration: οἱ τῶν μεσοίκων Ἀθήνησι προσηκότες προστάται ἐκάλουντο. ἀναγκάιον γὰρ ἦν ἐκαστῷ τῶν μετοίκων πολίτην τινὰ Ἀθηναίων νέμειν προστάτην (s. Anh. 2), der zürnende Patriotismus aber, welcher die patria est ubicunque est bene verwirft (s. Frohb. zu Lys. 31. 6), presst sich in der Zusammenstellung aus: „in der Nachbarschaft (Anh. 2) des Landes, welches ihn geboren und aufgezogen hat (Anh. 1), als (fremder Leute) Hintersasse“.

§ 22. οὕτως] „dergestalt hatte er (gegen sich erkannt auf) sich zu ew. Verbannung verurtheilt“; § 145 Frohb. zu Lys. 1. 30 u. S. 181). —

ἔχοντα] „zur Frau hatte“. — τῶν φίλων] Gen. partit. (Rehd. zu Xen. An. 2. 5. 37). — Ἐπιταϊόνα] „aus (dem Demos) Xypete“. — πριάσθαι] Aorist. — ταλάντου] als Preise von Häusern in Athen sind uns überliefert 3—120 Minen, als Preise von Sklaven je nach ihrer Stärke und Geschicklichkeit zwar verschieden, die hier bezeichneten Erzschmiede (χαλκοῦποι § 58) etwa zu je drei Minen (s. Boeckh Staatsh. 1 S. 94 f.). — τοὺς ἐράνοους διενεγκεῖν] ἔρανοι heißen sowohl die Genossenschaften von Privatleuten zu theils religiösen (s. Foucart des associations religieuses chez les Grecs, thiasos éranes orgéons Paris 1873) Zwecken, theils zu gegenseitiger Unterstützung (Lys. 8. 3 u. 18), als auch die Beiträge, welche die Mitglieder für Einzelne einzahlten (εἰσήμεγαν § 143; s. Boeckh Staatsh. 1 S. 346). Austretende mussten die so empfangenen Beiträge wieder abzahlen oder abtragen an die verschiedenen Mitglieder, daher διενεγκεῖν.

§ 23. Ἀχαρνεὶ] „aus (dem Demos) Acharnä“. — συνθήκας] Acte, ver-

χάρης, συνθήκας ποιησάμενος καὶ θέμενος παρὰ Ἀντισκίλει, ἡμιμναῖον τόκον ἔφερε τῷ Ἀμύντα. ἵνα δὲ μὴ λόγον οἰήσθε εἶναι ἀλλ' εἰδῆτε τὴν ἀλήθειαν, ἀναγνώσεται καὶ τούτων ἱμῖν τὰς μαρτυρίας. εἰ μὲν οὖν ζῶν ἐτύγχανεν ὁ Ἀμύντας, ἐκείνου ἂν αὐτὸν παρεχόμεν· νυνὶ δὲ ὑμῖν καλῶ τοὺς συνεδότες. Καὶ μοι λέγε ταύτην τὴν μαρτυρίαν, ὡς ἐπρίατο παρὰ Δεωκράτους ἐν Μεγάροις τὰ ἀνδράποδα Ἀμύντας καὶ τὴν οἰκίαν.

ΜΑΡΤΥΡΙΑ.

Ἀκούσατε δὲ καὶ ὡς ἀπέλαβε τετταράκοντα μνᾶς παρὰ 24 Ἀμύντου Φιλόμηλος Χολαργεὺς καὶ Μενέλαος ὁ πρεσβεύσας πρὸς βασιλέα.

ΜΑΡΤΥΡΙΑ.

Λαβὲ δέ μοι καὶ τὴν Τιμοχάρους τοῦ πριαμένου τὰνδράποδα παρ' Ἀμύντου πέντε καὶ τριάκοντα μνῶν, καὶ τὰς συνθήκας.

ΜΑΡΤΥΡΙΑ. ΣΥΝΘΗΚΑΙ.

Τῶν μὲν μαρτύρων ἀκηκόατε, ὦ ἄνδρες· ἄξιον δ' ἐστὶν 25 ἐφ' οἷς μέλλω λέγειν ἀνανακτῆσαι καὶ μισῆσαι τούτον Δεωκράτην. οὐ γὰρ ἐξήρκεσε τὸ σῶμα τί ἐαντοῦ καὶ τὰ χρήματα μόνον ὑπεκδέσθαι, ἀλλὰ καὶ τὰ ἱερὰ τὰ πατρῶα, ἃ τοῖς ὑμετέ-

mittelst welcher zwischen zwei Personen oder Partheien etwas festgestellt und vereinbart wird, braucht der Grieche gern pluralisch; vgl. συγγραφαί, συμβόλαια, σπονδαί. — θέμενος] „deponirte“ (D. 34. 6, 32. 16; Meier u. Schömann att. Process S. 497 f.), was wir mit Verträgen nur bei Gerichten oder Notaren thun. Lysikles war wohl Trapezit (Banquier). — ἡμιμναῖον] s. Anh. 1; pro Monat, also 17¼%. — καλῶ] Futurum.

§ 24. ἀπέλαβε] „zurückerkhielt“. — Χολαργεὺς] „aus (dem Demos) Cholargos“. — ὁ πρεσβεύσας πρὸς] „der Gesandter zum . . . gewesen ist“. — βασιλέα] „Perserkönig“, welchen Lykurg noch immer durch βασιλεύς ohne Artikel und Zusatz (Anh. 1) bezeichnet, während Aeschines 2. 149 in Anerkennung des allmächtigen Makedonierkönigs πρεσβευτικῶς

πρὸς τὸν τῶν Περσῶν βασιλέα sagt. — τὰς συνθήκας] des Timoch. u. A.

§ 25. μὲν] abschliessend; um zu einem neuen, wiederum mit δεινώσις eingeführten Factum überzugehen. — ἄξιον δ' ἐστίν] „es lohnt sich aber, ob dessen was ich zu s. im Begriffe stehe, unwillig zu werden und Hass zu fassen (Rehd. zu Xen. An. 5. 7. 13) auf den Menschen hier vor uns“ (über τούτον] s. Anh. 2). — οὐ γὰρ ἐξήρκεσε . . . μόνον] „es genügte“ (ihm) oder „es war nämlich nicht genug, seine Person und Habe bloß“ (s. Anh. 2). — ὑπεκθ.] „auswärts (in Sicherheit oder) unterzubringen“, § 53, D. 19. 194, Thuk. 1. 89. — τὰ ἱερὰ τὰ πατρῶα] „die (in seiner Familie erblichen) Heiligthümer des Vaterhauses, welche nach anerkanntem Brauch und überkommener (Thuk. 2. 16) Gewohnheit die Vorfahren

ροισ νομίμοις καὶ πατρίοις ἔθεσιν οἱ πρόγονοι παρέδοσαν αὐτῶ ἰδρυσάμενοι, ταῦτα μετεπέμψατο εἰς Μέγαρα καὶ ἐξήγαγεν ἐκ τῆς χώρας, οὐδὲ τὴν ἐπωνυμίαν τῶν πατρῶων ἱερῶν φοβηθεὶς, ὅτι ἐκ τῆς πατρίδος αὐτὰ κινήσας συμφεύρειν αὐτῶ, ἐκλείποντα τοὺς νεῶς καὶ τὴν χώραν ἦν κατειχόν, ἤξίωσε, καὶ ἰδρυσασθαι ἐπὶ ξένης καὶ ἀλλοτρίας, καὶ εἶναι ὄθνεῖα τῇ χώρᾳ καὶ τοῖς νομίμοις τοῖς κατὰ τὴν Μεγαρέων πόλιν εἰθισμένοις. καὶ οἱ μὲν πατέρες ὑμῶν τῇ Ἀθηνᾶ ὡς τὴν χώραν εἰληχίᾳ, ὁμώνυμον αὐτῆν τὴν πατρίδα προσηγόρευον Ἀθήνας, ἵν' οἱ τιμῶντες τὴν θεὸν τὴν ὁμώνυμον αὐτῇ πόλιν μὴ ἐγκαταλίπωσι. Λεωκράτης δὲ οὔτε νομίμων οὔτε πατρίων οὔτε ἱερῶν φροντίσας τὸ καθ' ἑαυτὸν ἐξαργύριμον ὑμῖν καὶ τὴν παρὰ τῶν θεῶν βοήθειαν ἐποίησε. καὶ οὐκ ἐξήρκεσεν αὐτῶ τὸσαῦτα καὶ τηλικαῦτα τὴν πόλιν ἀδικῆσαι, ἀλλ' οἰκῶν ἐν Μεγάροις, οἷς παρ' ὑμῶν ἐξεκομίστατο χρήμασιν ἀφορμῇ χρώμενος, ἐκ τῆς Ἠπείρου παρὰ Κλεοπάτρας εἰς Λευκάδα ἐσιτήγει καὶ ἐκεῖθεν εἰς Κόρινθον. καίτοι,

ihm als feste Stiftung übergeben hatten“ (Schoemann ad Isaeum p. 201). — οὐδὲ . . .] ohne auch nur vor ihrem Namen, der Väter Heiligtümer zu erschrecken, dass er aus dem Vaterlande sie verstörte (Dem. 22. 71, Thuk. 1. 143, 2. 22, 6. 70), die Verbannung mit ihm zu theilen, ihre Tempel (modern „Kirchen“) und den lange schon besessenen Platz zu verlassen von ihnen gefordert hat, und ihren Sitz zu nehmen auf fremder Erde und in anderer Menschen Land und Fremdlinge zu sein dem Lande und den Bräuchen die in der Megareer Staat Gewohnheit sind.“ Wer die hohe Bedeutung der religiösen Formen und Cultstätten für das Alterthum und dazu Lykurg's priesterliche Stellung und staatliche Tendenz erwägt, wird die Amplification (s. Rehd. D. I.² Erweiterung), das Hauptmittel der ἀξίαις und δεινώσις, welche hier und vorher und nachher die Darstellung durchdringt, richtig würdigen [dürfte aber vielleicht fragen: konnte nicht Leokrates eben aus religio so gehandelt haben? und würde nicht Lykurg das umgekehrte Verfahren so bitter, wie in § 136 getadelt haben? vgl.

Lys. 31. 31, Bader de dis πατρῶσις Schleusingen 1873 p. 18]. — τ. νομίμοις εἰθισμένοις] vgl. τῶν εἰθισμένων νομίμων Plato Phaedr. 265^b, τὸ νόμιμον ἔθος D. 19. 234. Der ethische Dativ bei ὄθνεῖος ist analog dem bei ξένος.

§ 26. Der Gedankenzusammenhang führt auf die Voraussetzung, dass in Leokrates' Familie der Cultus der Ἀθηνᾶ erblich war. — τῇ Ἀθηνᾶ . . . εἰληχίᾳ αὐτῆν] Anh. 1. Der Dativ hängt von ὁμώνυμον ab; das jäh Vorantreten von τῇ Ἀθηνᾶ hat etwas Hartes aber Packendes. — αὐτῆν] ipsam. — οὔτε νομίμων οὔτε πατρίων οὔτε ἱερῶν φροντίσας] s. Anh. 1; „unbekümmert um (§ 17) das, was Gesetz, was Vatersitte, was Religion forderte“. — τὸ καθ' ἑαυτὸν] soweit in seinem Bereiche lag, „für sein Theil“ (Anh. 2 zu § 17). — ἐξαργύριμον ἐποίησε] „hat zum Ausfuhrartikel gemacht“, eine harte aber drastische Metapher. — παρὰ] zu § 82 u. 15. — τὸσαῦτα . . . ἀδικῆσαι] „so viele und so schwere Verbrechen gegen den Staat“. — ἀφορμῇ] „als Betriebscapital“ (Rehd. D. I.² ἀπό). — Κλεοπάτρας] Schwester Alexander's von Macedonien und Gemahlinn Alexander's von Epi-

ᾧ ἄνδρες, καὶ περὶ τούτων οἱ ὑμέτεροι νόμοι τὰς ἐσχάτας τιμωρίας ὀρίζουσιν, ἂν τις Ἀθηναίων ἄλλοσέ ποι σιτηγήσῃ ἢ ὡς ὑμᾶς. ἔπειτα τὸν προδόντα μὲν ἐν τῷ πολέμῳ, σιτηγήσαντα δὲ παρὰ τοῖς νόμοις, μὴ φροντίσαντα δὲ μήτε ἱερῶν μήτε πατρίδος μήτε νόμων, τοῦτον ἔχοντες ἐν τῇ ὑμετέρᾳ ψήφῳ οὐκ ἀποκτενεῖτε καὶ παράδειγμα τοῖς ἄλλοις ἀνθρώποις ποιήσετε; πάντων ἄρα ἀνθρώπων ἁδυνότατοι ἐσεσθε καὶ ἤμιστα ἐπὶ τοῖς δεινοῖς ὀργιζόμενοι.

Καὶ ταῦτα δέ, ᾧ ἄνδρες, ἐμοῦ θεωρήσατε, ὡς δικαίαν τὴν 25

rus, für welchen sie während seiner Kriege in Italien, wo er nicht lange vor unserer Rede umkam, die Regentschaft geführt zu haben scheint (A. 3. 242).

§ 27. τούτων] Neutrum (D. 19. 126 u. 131), weist proleptisch auf ἂν τις hin, wie § 68 τοῦτο . . . εἴ τις, D. 23. 168 ταύτην . . . ὅταν τις. — οἱ ὑμ. νόμοι] Juristen mögen entscheiden, ob diese athen. Gesetze (welche ausführlich D. 35. 50, 34. 37 bespricht, gegen deren Uebertretung die Klageform der φάσις bestand, D. 58. 6 f., M. u. Sch. att. Proc. S. 249) selbst nach attischem Recht für Leokrates in Megara gültig waren. — ὡς] steht gern, wo Haus und Heimath gemeint sind; Rehd. D. I.² ὡς. — ἔπειτα] „und dann“ werdet ihr . . . Folgerung in Form einer unwilligen Frage, wie § 148 (εἶτα § 78; vgl. § 115, 121, Rehd. D. I.² εἶτα), zugleich Recapitulation des Gesagten, wobei der chronologischen Reihenfolge die rhythmische Ordnung der anschwelenden Kola (προδόντα μὲν . . . σιτηγήσαντα δὲ . . . μὴ φροντίσαντα δὲ . . .] vorgezogen wird, und das ganze Gewicht der drei Objectparticipien auf das analeptische τούτον (vgl. § 35, 82, 117, Rehd. D. I.² οὗτος) fällt. — ἔχοντες ἐν τῇ ὑ. ψήφῳ] „im Bereiche eurer“; zu § 2 (bloss ἔχοντες D. 51. 11, ἔχετε Lys. 12. 100; ähnlich λαβόντες ἐν δικαστηρίῳ Lys. 13. 56, s. Frohb.). — παράδειγμα] ein Aufzeige- oder Beweisstück, Beispiel (§ 9); ebensowohl „Vorbild“ (§ 12), wie noch öfter, zumal in der Verbindung mit

ποιεῖν warnendes Beispiel; s. Anh. 1 zu § 150. — πάντων ἄρα ἀνθρώπων ἁδυνότατοι. . .] „gleichgültiger demnach (zu § 54) als ihr wird kein Mensch sein und weniger über empörendes Thun aufgebracht“.

§ 28. καὶ ταῦτα δὲ ἐμοῦ θεωρήσατε] wörtlich: aber auch dieses von mir beschauet als von einem in Gerechtigkeit die Erforschung hierüber Anstellenden. Der Gen. ἐμοῦ hängt von ταῦτα ab (s. Anh. 1 zu § 135), ταῦτα aber fasst proleptisch den Inhalt des Folgenden zusammen, hier mit einiger Härte den des entfernteren προνομιεσάμην γὰρ u. s. w. Lykurg schiebt eben wieder eine dem feierlichen Stil angemessene allgemeine ethische Bemerkung dazwischen. „aber auch in Folgendem betrachtet, wie ich mit Gerechtigkeit die Wahrheit hiervon herausstelle“. (ἐξ-ετ-άζειν heisst was ist (est), das Seiende, Wirkliche, s. Curtius Etymol. S. 207, herausbringen). Wenn aber die attischen Redner so sprechen, denkt man unwillkürlich, auch bei den ehrlichsten, dass ein schwacher oder wunder Punkt verhüllt werden soll; hier wird klug der Mangel an freien Zeugen für Leokrates' Handlungen in Megara beseitigt. Bei so schweren Verbrechen, sagt der Redner, muss klares Wissen der Richter, zuverlässiges Zeugniß gefordert werden, müssen also die Zeugen nicht solche sein, die erst noch die Erhärtung ihrer Zeugnisse (vermittelt einer etwaigen Klage ψευδομαρτυριῶν) zu gewärtigen haben (d. i. freie Leute), sondern solche,

ἐξέτασιν ποιουμένου περὶ τούτων. οὐ γὰρ οἶμαι δεῖν ὑμᾶς ὑπὲρ τηλικούτων ἀδικημάτων εικάζοντας ἀλλὰ τὴν ἀλήθειαν εἰδότας ψηφίζεσθαι, καὶ τοὺς μάρτυρας μὴ δάσκοντας ἔλεγχον μαρτυρεῖν ἀλλὰ δεδωκότας. προυκαλεσάμην γὰρ αὐτοὺς πρόκλησιν ὑπὲρ τούτων ἀπάντων γράψας καὶ ἀξιῶν βασανίζειν τοὺς τούτου οἰκέτας. Καὶ μοι λέγε ταύτην.

ΠΡΟΚΛΗΣΙΣ.

29 Ἀκούετε, ὦ ἄνδρες, τῆς προκλήσεως. ἅμα τοίνυν ταύτην Λεωκράτης οὐκ ἐδέχετο καὶ κατεμαρτύρει αὐτοῦ ὅτι προδότης τῆς πατρίδος ἐστίν· ὁ γὰρ τὸν πάντ' αὐτῷ συνειδότην ἔλεγχον φηγὼν ὠμολόγηκεν ἀληθῆ εἶναι τὰ εἰσηγγεμένα. τίς γὰρ ὑμῶν οὐκ οἶδεν ὅτι περὶ τῶν ἀμφισβητουμένων πολὺ δοκεῖ δικαιοτάτον καὶ δημοτικὸν εἶναι, ὅταν οἰκέται ἢ θεράπαινοι συνειδῶσιν ἃ δεῖ, τούτους ἐλέγχειν καὶ βασανίζειν, καὶ τοῖς ἔργοις

welche bereits die Erhärtung hinter sich haben (d. i. peinlich befragte Sklaven, vgl. Isaeus 8. 10 in Anh. 2). „ich stellte nämlich (Erklärung seines gerechten Verfahrens) an sie (Leokrates mit Inbegriff seiner Sklaven) eine Provocation (Anh. 1) schriftlich in Betreff aller dieser Punkte und forderte die Folterung von Leokrates' Sklaven“. In der *πρόκλησις* nun hat Lykurg das Zeugnis von Leokrates' Sklaven über alle diesem vorgeworfenen Verbrechen gefordert, und wenn nun, wie vorauszusehen, von Leokr. die Stellung der Sklaven verweigert wurde, weil ja die Facta der Abreise aus Athen und Meldung in Rhodos unerschütterlich waren, musste dieselbe Präsuntion der Wahrheit für die Behauptung der Getreidefracht entstehen.

§ 29. Ἀκούετε] wie § 37, 115, 121 und unser „ihr hört“, weil das Gehörte noch unmittelbar gegenwärtig ist (mehr Anh. 2 zu § 115). — ἅμα] = sim-ul, = zu-sam-men, verbindet ἐδέχετο und κατεμαρτύρει als inhärende und gleichzeitige Handlungen, wie unser halb temporal, halb logisches: „indem also L. ., bezeugte er“. — αὐτοῦ]

§ 35. — προδότης] schiebt Lykurg gern unter, wo er bloss die That-sache angeben durfte. — τῆς π.] „am V.“ — πάντ' αὐτῷ] Anh. 1. — τὰ εἰσηγγεμένα] „die Klagepunkte“; § 55, s. zu § 5 τοῖς γεγραμμένοις. — δημοτικόν] popularem, „volksfreundlich“ (mit dem Positiv ist der Begriff, soweit ihn Lykurg aussprechen will, vollständig erschöpft; der Superlativ dürfte über das Maass hinausgehen; mehr s. Anh. 2.). Die Volksfreundlichkeit liegt darin, dass lieber Sklaven gefoltert, als Bürger zu Lügen verleitet werden; weshalb freilich auch — kein gutes Zeugnis — die Folterzeugnisse sicherer heissen; was andere Redner wieder, je nach der Sachlage, bestreiten (s. Anh. 2); es wurde eben dieser Gemeinplatz in den Rhetorschulen pro und contra behandelt. — ἃ δεῖ] „das [zu wissen] Nöthige“, um die Zweifel zu lösen. — ἐλέγχειν καὶ βασανίζειν] „peinlich befragen“. — τοῖς ἔργοις] „den (Wirklichkeiten) Werken“ (was Isok. 8. 12 τὴν ἀλήθειαν τῶν γεγενημένων, D. 30. 37 τὴν ἀλ. τῶν πεπραγμένων nennt), ein etwas harter Ausdruck, um den stricten Gegensatz von τοῖς λόγοις (den durch Worte abgelegten Zeugnissen der Freien)

μᾶλλον ἢ τοῖς λόγοις πιστεύειν, ἄλλως τε καὶ περὶ πραγμάτων κοινῶν καὶ μεγάλων καὶ συμφερόντων τῇ πόλει; ἐγὼ τοίνυν 30 τοσοῦτον ἀφέστηκα τοῦ ἀδίκως τὴν εἰσαγγελίαν κατὰ Λεωκράτους ποιήσασθαι, ὅσον ἐγὼ μὲν ἐβουλόμην τοῖς ἰδίους κινδύνοις ἐν τοῖς Λεωκράτους οἰκέταις καὶ θεραπαῖναις βασανισθεῖσι τὸν ἔλεγχον γενέσθαι, οὗτοσί δὲ διὰ τὸ συνειδέναι ἑαυτῷ οὐχ ὑπέμεινεν ἀλλ' ἔφυγε. καίτοι, ὦ ἄνδρες, πολὺ θάττον οἱ Λεωκράτους οἰκέται καὶ θεράπαινοι τῶν λεγομένων ἂν τι ἡγήθησαν ἢ τὰ μὴ ὄντα τοῦ αὐτῶν δεσπότου κατεψεύσαντο.

Χωρὶς τοίνυν τούτων Λεωκράτης ἀναβοήσεται ἀντίκα ὡς 31 ἰδιώτης ὢν καὶ ὑπὸ τῆς τοῦ ἤτορος καὶ συκοφάντου δεινότητος ἀναρπαζόμενος. ἐγὼ δὲ ἠγοῦμαι πάντας ὑμᾶς εἰδέναι ὅτι τῶν

zu gewinnen; vgl. § 33 τῷ ἔργῳ. — ἄλλως τε καὶ] sowohl sonst als auch = „zumal“; Rehd. D. I.². — κοινῶν] „allgemeine“.

§ 30. τοίνυν] „nun“; leitet die Nutzenanwendung des vorhergehenden allgemeinen Gedankens auf den vorliegenden concreten Fall ein (s. Rehd. D. I.²). — τοσοῦτον . . ὅσον] § 116, s. zu § 131 τοσοῦτο ὅσον, „soweit . . als“, „so sehr . . dass“. — τοῖς ἰδίους κινδύνοις] nicht so correct, wie § 104 u. Din. 1. 32, s. Anh. 1. zur Sache vgl. was in seiner *πρόκλησις* Jemand sagt Ps. D. 59. 124 ἤθελον . εἰ τι ἐκ τῶν βασάνων βλαφθείησαν αἱ ἄνθρωποι, ἀποτίνων ὅ τι βλαβεῖναι, D. 37. 40, Ar. βᾶτο. 624. — ἐν] „an“ einer Person oder Sache etwas wahrnehmen, erproben, beweisen; wo wir auch „durch“ oder „mit“ sagen (Beispiele s. Anh. 2). — τοῖς Λ. οἰκέταις καὶ θεραπαῖναις] obwohl verschiedenen Geschlechtes, doch als Ein Begriff unter Einen Artikel zusammengefasst; § 141; Rehd. D. I.² Artikel. — συνειδέναι ἑαυτῷ] „sich bewusst sein“ n. einer Schuld; s. Anh. 2. — ὑπέμεινεν] „Stand hielt“. — θάττον] „eher“; D. 19. 254; in Sätzen mit καίτοι auch bei Is. 19. 46 u. 21. 3. — τῶν λεγομένων] „was (von mir) gesagt wird“ oder „wurde“ (und noch jetzt gilt; Beisp. Anh. 2). — τοῦ . . κατεψεύσαντο] erg. ἂν (Rehd. D. I.² ἂν,

Frohb. zu Lys. I. 41 u. Anh. 185) „dem eigenen H. angelogen hätten“.

§ 31—34. Das Gewicht der in der verweigerten Auslieferung liegenden Selbstverurtheilung soll noch stärker hervorgehoben, zugleich aber soll ein Uebelstand für den Redner, das, aus dem Uebergewicht, welches dem Kläger seine staatliche Stellung und Redegewalt (*δεινότης*) über den angeklagten einfachen Bürger Leokrates gab, nur zu leicht erwachende Mitleid mit diesem beseitigt und der Gedanke an einen Aufwand rednerischer Mittel erstickt werden, kurz bevor diese Mittel in vollste Bewegung gesetzt werden. Der technische Ausdruck ist *προκατάληψις* (Anteoccupatio), welche Lykurg auch § 55 u. 59 anwendet.

§ 31. So bedrängt wird Leokrates extra rem reden. *χωρὶς*] „abgesondert, abgesehen nun hiervon“ (Schneider zu Is. 4. 32). — ὡς ἴ. ὢν καὶ] Leokrates konnte ebenso wohl schreien: *ἰδιώτης εἰμι καὶ ἀναρπαζόμενος*, wie logisch geschlossener aber nicht malerisch ἴ. ὢν ἀναρπ., also auch ὡς ἴ. ἐστὶ καὶ ἀναρπαζέται und ὡς ἴ. ὢν καὶ ἀναρπαζόμενος, als sei er, ein einfacher und einfältiger Bürger (A. 3. 214, Rehd. D. I.² *ἰδιώτης*) und werde von des Redners (D. 21. 189 u. o., zusammenfallend mit Staatsmann) und Angebers Furchtbarkeit (emporge-

μὲν δεινῶν καὶ συνοφαντεῖν ἐπιχειρούντων ἔργον ἐστὶν ἅμα τοῦτο προαιρεῖσθαι καὶ ζητεῖν τὰ χωρία ταῦτα ἐν οἷς τοὺς παραλογισμοὺς κατὰ τῶν ἀγωνιζομένων ποιήσονται, τῶν δὲ δικαίως τὰς κρίσεις ἐνισταμένων καὶ τοὺς ἐνόχους ταῖς ἀραῖς ἀκριβῶς ἀποδεικνύντων τάναντία φαίνεσθαι τοῦτοις ποιούντας, 32 ὥσπερ ἡμεῖς. οὕτως δὲ διαλογίζεσθε περὶ τούτων παρ' ὑμῖν αὐτοῖς. τίνας ἀδύνατον ἦν τῇ δεινότητι καὶ ταῖς παρασκευαῖς ταῖς τοῦ λόγου παραγαγεῖν; κατὰ φύσιν τοίνυν βασανιζόμενοι πᾶσαν τὴν ἀλήθειαν περὶ πάντων τῶν ἀδικημάτων ἐμελλον φράσειν οἱ οἰκείται καὶ αἱ θεράπαιναί. ἀλλὰ τούτους ὁ Λεωκράτης παραδοῦναι ἔφυγε, καὶ ταῦτα οὐκ ἄλλοτριούς ἀλλ' αὐτοῦ 33 ὄντας. τίνας δὲ δυνατὸν εἶναι δοκεῖ τοῖς λόγοις ψυχαγωγῆσαι καὶ τὴν ὑγρότητα αὐτῶν τοῦ ἥθους τοῖς δακρύοις εἰς ἔλεον προαγαγέσθαι; τοὺς δικαστάς. ἐνταῦθα Λεωκράτης ὁ προδότης τῆς πατρίδος ἐλήλυθεν, οὐδὲν ἕτερον ἢ φοβούμενος μὴ ἐκ τῆς

schnellt) hingerafft (D. I.² δεινότης u. ἀνά). — ἅμα] zu § 29; „indem sie dieses (τὸ συνοφαντεῖν) sich vornehmen, auch“. — χωρία] „Plätze, Felder“ (Thuk. 1. 97. 2; τοποις bei Is. 10. 4 u. 5. 109). — τοὺς παραλογισμοὺς] die bekannten, oder „ihre Trugschlüsse“. — ποιήσονται] faciant, „machen können“. — τὰς κρίσεις ἐνισταμένων] „die Prozesse anstellen“ (Anh. 2); Metapher vom Weberhandwerk. — τ. ἐνόχους ταῖς ἀραῖς] „die den Verwünschungen (ταῖς den bekannten, welche in der Volks- und Rathsversammlung vor der Berathung der Herold gegen trügerische Rathgeber und Verräther aussprach, Anh. 2) Verfallenen“ (Anh. 2 zu § 4). — τάναντία τοῦτοις] „das Gegenheil hiervon“; Anh. 2. — ὥσπερ ἡμεῖς] n. ποιούμεν, § 101 (u. Anh. 2), den Plural ἡμεῖς braucht Lykurg, damit seines Gleichen und seine Genossen umfassend, Rehd. D. I.² Plural).

§ 32. οὕτως δὲ διαλογίζεσθε περὶ τούτων παρ' ὑμῖν αὐτοῖς] wie feierlich voll neben dem demosthenischen σέψασθε δ' ὀδί. — παρασκευαῖς] § 20, D. 43. 81. — παραγαγεῖν] „verführen“. — κατὰ φύσιν] „naturgemäss“. — τοίνυν] „nun“ (die Ausführung der, nachdrucks-

halber für die Endstellung aufbewahrten, übrigens selbstverständlichen Antwort οἱ οἰκείται einleitend, zu § 30), „war zu erwarten, dass“ oder „mussten auf der Folter die ganze Wahrheit (zu § 87) aussprechen, die“. — οἱ οἰκείται καὶ αἱ θ.] hier durch den doppelten Artikel (wie § 34; zu § 30) etwas gehoben, weil es zugleich die Antwort auf die Frage τίνας ἀδύνατον παραγαγεῖν bildet, und den Gegensatz zu τοὺς δικαστάς, der Antwort auf die Frage τίνας δὲ δυνατὸν . . . προαγαγέσθαι; freilich mit einiger Inconcinuität im Satzbau; aber Lykurg will, scheint mir, inconcin sein, will eben den ὅητος und τὰς παρασκευαῖς τὰς τοῦ λόγου verleugnen. — καὶ ταῦτα] zu § 12.

§ 33. τίνας . . . ψυχαγωγῆσαι] „welchen Leuten, meint ihr, ist es m., das Herz zu (rühren und zu) verführen“; Anh. 2. — τὴν ὑγρότητα αὐτῶν τοῦ ἥθους] „Ihre Weichmüthigkeit zum M. zu steigern“. — ἐνταῦθα] „hieher“ (zu den Richtern, die häufig mehr nach Affecten als nach Recht urtheilten; s. Frohb. Prolegom. zu Lys. S. 12). — οὐδὲν ἕτερον ἢ] sieht wie eine verschärfende Neuerung Lykurgs aus für das gewöhnliche οὐδὲν ἄλλ' ἢ (s.

αὐτῆς οἰκίας οἱ τ' ἐξελέγχοντες τῷ ἔργῳ καὶ ὁ ἐξελεγχόμενος γένηται. τί γὰρ ἔδει προφάσεων ἢ λόγων ἢ σκήψεως; ἀπλοῦν τὸ δίκαιον, ῥᾶδιον τὸ ἀληθές, βραχὺς ὁ ἔλεγχος. εἰ μὲν ὁμο- 34 λογεῖ τὰ ἐν τῇ εἰσαγγελίᾳ ἀληθῆ καὶ ὅσα εἶναι, τί οὐ τῆς ἐκ τῶν νόμων τιμωρίας τυγχάνει; εἰ δὲ μὴ φησι ταῦτα ἀληθῆ εἶναι, τί οὐ παραδέδωκε τοῖς οἰκέτας καὶ τὰς θεραπείνας; προσ- ἦκει γὰρ τὸν ἰπὲρ προδοσίας κινδυνεύοντα καὶ παραδιδόναι [καὶ] βασανίζειν καὶ μηδένα τῶν ἀκριβεστάτων ἐλέγχων φεύγειν. ἀλλ' οὐδὲν τούτων ἐπραξεν, ἀλλὰ καταμεμαρτυρηκῶς ἑαυτοῦ 35 ὅτι προδότης ἐστὶ τῆς πατρίδος καὶ τῶν ἱερῶν καὶ τῶν νόμων, ἀξιώσει ὑμᾶς ἐναντία ταῖς αὐτοῦ ὁμολογίαις καὶ μαρτυρίαις ψηφίσασθαι. καὶ πῶς δίκαιόν ἐστι τὸν τὴν ἐξουσίαν τῆς ἀπολογίας αὐτοῦ ἐξ ἄλλων τε πολλῶν καὶ ἐκ τοῦ μὴ δέξασθαι τὰ

Rehd. D. I.² ἀλλ' ἦ), nichts Zweites (st. Anderes, oder sonst, als) = „einzig und allein aus Furcht“. Auch statt des vollen Ausdruckes οὐδὲν ἄλλο ποιῶσαν ἢ braucht Lyk. § 92 ungewöhnlich οὐδὲν πρότερον ποιῶσαν ἢ; vgl. auch § 129. Aber auch das folgende μὴ ἐκ . . . γένηται erscheint mir geschraubt für „es möchten ihn seine eigenen Sklaven überführen“. — τῷ ἔργῳ] zu § 29 (D. 47. 4 u. 5 u. 7 u. 10), hier unser „leibhaftig“. — τί γὰρ ἔδει προφάσεων ἢ λόγων ἢ σκήψεως] „wozu denn brauchte er Ausreden, und Worte und Entschuldigung“? eine Häufung von Ausdrücken, von denen andere Autoren immer nur zwei zusammenstellen (Rehd. D. I.² σκήψης); vielleicht der folgenden Dreitheilung zu Liebe. — ἀπλοῦν τὸ δίκαιον, ῥᾶδιον τὸ ἀληθές, βραχὺς ὁ ἔλεγχος] „einfach ist das Recht, leicht fasslich die Wahrheit, kurz der Beweis“. Die asyndetische Zusammenziehung kurzer (s. Demetrius π. ἐρημίας c. 7) Hauptsätze gehört dem feierlichen Stil an und bezeugt das Selbstvertrauen des Redenden auf seine Worte. Die Sentenz (γνώμη, s. Rehd. D. I.¹), wo sie, wie hier, lebendig aus dem Zusammenhang entspringt, ἡθικὸν ποιεῖ τὸν λόγον, indem sie die (brave) Gesinnung des Redners bekundet.

Die Dreigliederung beruht auf richtigem Tactgefühl (vgl. D. 4. 15).

§ 34. εἰ μὲν . . . εἰ δὲ] ein dilēματον σχῆμα oder Dilemma, wie § 63 u. 76 (s. Volkmann Rhetorik S. 181 und Quintil. 5. 10. 65 sq.). Wird aber Leokrates zugestanden haben τὰ ἐν τῇ εἰσαγγελίᾳ, was der Redner schlaun zufügt καὶ ὅσα εἶναι und schlan bei ταῦτ' ἀληθῆ εἶναι nicht wiederholt? — ὅσα] ist stärker als δίκαια, weil es das göttliche Recht bezeichnet (Frohb. zu Lys. 13. 3); der fromme Lykurg wendet es gern auch bei menschlichen Verhältnissen an: § 15, 52, 77, 114; vgl. Anh. 2 zu § 77. — ἐκ] zu § 4. — ὑπὲρ] Anh. 2 zu § 147 (ἐνεκα sagt dafür Hyper. g. Dem. p. 7. 16 Bl.). — παραδιδόναι βασανίζειν] ad quaestionem subeundam tradere. s. Anh. 1.

§ 35. τῶν ἱερῶν] zu § 26. — ἀλλὰ καταμεμαρτυρηκῶς ἐ. ὅτι προδότης ἐ. . . ταῖς αὐτοῦ ὁμολογίαις καὶ μαρτυρίαις] sehr starke Folgerung von Seiten des Redners. — καὶ πῶς δίκαιόν ἐστι] „und wie ist es gerecht“ (nicht: und wie g. ist es). καὶ führt, wie ἔπειτα, gern (unwillige) Fragen des Widerspruchs ein (Rehd. D. I.² καὶ zu A.), dabei, weniger logisch als οὖν (§ 121), aber lebendiger und natürlicher den Zusammenhang mit dem Vorgehenden festhaltend; vgl. καὶ μοι λέγε u. a., § 23, 28,

δίκαια περιηρημένον, τούτον ἔασι ὑμᾶς αὐτοὺς ὑπὲρ τῶν ὁμολογούμενων ἀδικημάτων ἑξαπατῆσαι;

- 36 Περὶ μὲν οὖν τῆς προκλήσεως καὶ τοῦ ἀδικήματος, ὅτι ὁμολογούμενόν ἐστιν, ἱκανῶς ὑμᾶς ἠγοῦμαι, ὧ ἄνδρες, μεμαθημένοι· ἐν οἷς δὲ καιροῖς καὶ ἡλίκοις κινδύνοις τὴν πόλιν οὕσαν Λεωκράτης προδέδωκεν, ἀναμνήσαι ὑμᾶς βούλομαι. Καί μοι λαβὲ τὸ ψήφισμα, γραμματεῦ, τὸ Ἰππερίδου, καὶ ἀναγίνωσκε.

ΨΗΦΙΣΜΑ.

- 37 Ἀκούετε τοῦ ψηφίσματος, ὧ ἄνδρες, ὅτι τὴν βουλὴν τοὺς πεντακοσίους καταβαίνειν εἰς Πειραιᾶ χρηματιοῦσαν περὶ φυλακῆς τοῦ Πειραιῆος ἐν τοῖς ὅπλοις ἔδοξε, καὶ πράττειν διεσκευασμένην ὅ τι ἂν δοκῇ τῷ δήμῳ συμφέρον εἶναι. καίτοι, ὧ

36, 118, 125, 146. — ἐκ τοῦ μὴ δέξασθαι τὰ δίκαια περιηρημένον, τούτον] „dass ihr dem, welcher durch die Ablehnung der gerechten Forderung (der πρόκλησις) sich abgeschnitten hat, diesem gestattet“.

— ὑπὲρ] zu § 7.
 § 36. Περὶ] „was . betrifft“. — ὅτι ὁμολογούμενόν ἐστι] stärker als ὁμολογεῖται (zu § 107), tritt vor das regierende μεμαθημένοι als Gegensatz zu dem folgenden ἐν οἷς δὲ καιροῖς. Zugestanden wird Leokrates haben, aber nur die Thatsachen, schwerlich dass diese ein Verbrechen (ἀδίκημα) waren. Um sie als solches, nämlich als προδοσία, erscheinen zu lassen, muss und wird Lykurg die patriotische Entrüstung der Richter auf den Höhepunkt steigern, damit aus dieser heraus, nicht aus den stricten Rechtsbestimmungen das Todesurtheil erfolge. Daher die folgenden Erörterungen, alle überflüssig, wenn wirklich ein ἀδίκημα ὁμολογούμενον im Sinne des Gesetzes vorlag; zunächst die ausführliche Darlegung und Ausmalung der damaligen Zeitumstände, die eben deshalb klüglieh nicht in den Anfang der διήγησις aufgenommen war. — καιροῖς] „momentan“. — γραμματεῦ] wenn eine Ellipse, wie die von γραμματεὺς, κήρυξ u. a., bei καλεῖ, λαβὲ, λέγε, ἀναγίνωσκε, ἀναγνώθι, ἀναγνώσεται u. ä. gang und gäbe, und dadurch trivial ge-

worden ist, kann mitunter ihre Ausfüllung, weil ungewöhnlich, feierlich wirken, und so finden wir sie gerade bei den späteren Rednern einigemale, bei Lykurg oft ausgefüllt, s. Anh. 2. — τὸ Ἰππερίδου] s. Anh. 3 zu § 36.

§ 37. τὴν βουλὴν τοὺς πεντακοσίους] so im ψήφισμα bezeichnet, und immer, wo der Zusatz nöthig war zur Unterscheidung von ἡ βουλὴ ἢ ἐξ Ἀρείων πάγου; s. Anh. 2. — χρηματιοῦσαν] technisches Wort, wie agere, wenn Behörden amtlich handeln; s. Schoemann de comit. p. 89 u. zu Plut. Cleomenes p. 195; von Berathungen der βουλὴ bei D. 18. 169. — ἐν τοῖς ὅπλοις] § 107 (D. 18. 155 u. 177, Rehd. zu Xen. An. 4. 3. 7). Es lässt sich seiner Stellung wegen nicht füglich mit διεσκευασμένην verbinden (wie bei A. 3. 140 ἐν τοῖς ὅπλοις διεσκευασμένον), und hat für sich Geltung genug, weil die βουλευταὶ sonst frei von Heeresdienst waren, hier also durch diesen Zusatz das Ausserordentliche der Lage lebendiger gekennzeichnet wird als durch διεσκευασμένην (= ἠποικιασμένην Hesyehios), vgl. unser „in Waffen, gerüstet“ mit „waffengerüstet“. — πράττειν ὅ τι ἂν δοκῇ τῷ δήμῳ συμφέρον εἶναι] ebenfalls das Ausserordentliche der Lage bezeichnend, denn durch diese Formel wurde (ähnlich wie in Rom durch videant consules

ἄνδρες, εἰ οἱ ἀφιέμενοι τοῦ στρατεύεσθαι ἕνεκα τοῦ βουλευέσθαι ὑπὲρ τῆς πόλεως ἐν τῇ τῶν στρατιωτῶν τάξει διέτριβον, ἄρ' ὑμῖν δοκοῦσι μῆροὶ καὶ οἱ τυχόντες φόβοι τότε τὴν πόλιν κατασχεῖν; ἐν οἷς Λεωκράτης οὐτοσί καὶ αὐτὸς ἐκ τῆς πόλεως ἀποδράς ὄχρητο καὶ τὰ χρήματα τὰ ὑπάρχοντα ἐξεκόμισε καὶ (τὰ) ἱερὰ τὰ πατρῶα μετεπέμψατο, καὶ εἰς τοσοῦτον προδοσίας ἦλθεν ὥστε κατὰ τὴν αὐτοῦ προαίρεσιν ἔρημοι μὲν ἦσαν οἱ ναοὶ τῶν ἱερῶν, ἔρημοι δὲ αἱ φυλακαὶ τῶν τειχῶν, ἐξελέλειπτο δὲ ἡ πόλις καὶ ἡ χώρα. καίτοι κατ' ἐκείνους τοὺς χρόνους, ὧ ἄνδρες, τίς οὐκ ἂν τὴν πόλιν ἠλέησεν, οὐ μόνον πολίτης, ἀλλὰ καὶ ξένος ἐν τοῖς ἔμπροσθεν χρόνοις ἐπιδημηκῶς; τίς δ' ἦν οὕτως ἢ μισόδημος τότε ἢ μισαθῆναιος, ὅστις ἐδυνήθη ἂν ἄτακτον αὐτὸν ὑπομεῖναι ἰδεῖν, ἦνίκα ἢ μὲν ἦττα καὶ τὸ γεγονός πάθος τῷ . . . προσηγγέλλετο, ὄρθῃ δὲ ἦν ἡ πόλις ἐπὶ τοῖς συμβεβηκόσιν, αἱ δ' ἐλπίδες τῆς σωτηρίας τῷ δήμῳ ἐν τοῖς ὑπὲρ πεντήκοντα ἔτη

ne quid d. r. e.) ausserordentliche und unbegrenzte Vollmacht erteilt; vgl. Thuk. 6. 26. 1, Schoemann de comit. p. 95. — οἱ ἀφιέμενοι] man müsste ἀφειμένοι lesen, wenn das athenische Volksheer, wie das deutsche, ein stehendes gewesen wäre; es tritt aber nur im Kriege zusammen und werden dann αἰεὶ οἱ βουλευόντες vom Kriegsdienst entbunden, vgl. § 40. — τοῦ στρατεύεσθαι] wie ἀφεθῆναι τῆς στρατείας D. 21. 15. — οἱ τυχόντες] „die ersten besten“, d. i. die zufälligen, wie sie Jedermann und jeden Staat zu treffen pflegen; Anh. 2. — φόβοι] „Schrecken“, § 43; Anh. 2.

§ 38. ἐν οἷς] „in denen aber“; Anh. 2. — τὰ ἱερὰ] Anh. 1. — κατὰ τὴν αὐτοῦ προαίρεσιν] „soweit es von seinem eigenen (ipsius, § 71, Anh. 2) Vorhaben abhing“. — ἔρημοι μὲν ἦσαν οἱ ναοὶ τῶν ἱερῶν] fügen alle Handschriften zu, vollkommen treffend, wenn Leokrates ἱερεὺς an einem Tempel war, wie man auch aus § 25 f. auf einen erblichen Cult der Athene in Leokrates' Familie schliessen darf. Die vermeintliche Inconcinntität, dass die Genitive bei ἔρημοι in der Anaphora verschiedener Natur sind, kann höch-

stens doch für unsere grammatische Lupe gelten. „leer standen die T. von ihren P., leer die Posten auf den M., verlassen war Stadt und Land“, der Alles verschlingende Ton fällt auf „leer“, ein Begriff, dessen Umfang vor unseren Augen sich ausdehnt bei der richtigen Reihenfolge der Begriffe: ναοί, τείχη, πόλις, χώρα. ebenso richtig stehen πόλις und χώρα § 1 (D. 18. 184, Dinarch. 1. 64), § 121; und umgekehrt richtig § 113, 145.

§ 39. ἐν τ. ἔμπρ. χρ. ἐπιδημηκῶς] also Athen in seinem früheren Glück gesehen hatte. — μισόδημος. μισαθῆναιος] s. ähnliche Wortbildungen, meist erst des 4. Jahrh., Anh. 2. — ὅστις] nach οὕτως, wie § 69 ὅς, = „dass es“ (Rehd. D. I. 2). — ἐδυνήθη ἂν] eine Verschiebung der Modalität sieht hier Aken Temp. u. Modi. § 82. — ἄτακτον] „ohne Posten“; Frohb. zu Lys. 14 Einl. § 1 A. 4. — πάθος τῷ] s. Anh. 1. — ὄρθῃ] Stamm ὄρ-, aufgeregt; Anh. 2. — τοῖς ὑπὲρ πεντ.] welche, weil alle feldpflichtigen Athener noch draussen waren, die Maner besetzten; s. Classen zu Thuk. 2. 13. 6.

40 γεγονόσι καθεισθήκεσαν, ὁρᾶν δ' ἦν | ἐπὶ μὲν τῶν θυρῶν γυναικάς ἐλευθέρους περιφόβους κατεπιτηγνίας καὶ πυνθανομένας εἰ ζῶσι, τὰς μὲν ὑπὲρ ἀνδρός, τὰς δ' ὑπὲρ πατρός, τὰς δ' ὑπὲρ ἀδελφῶν, ἀναξίως αὐτῶν καὶ τῆς πόλεως ὄννομένας, τῶν δ' ἀνδρῶν τοὺς τοῖς σώμασιν ἀπειρηκότητας καὶ τὰς ἡλικίας πρεσβυτέρους καὶ ὑπὸ τῶν νόμων τοῦ στρατεύεσθαι ἀφιεμένους ἰδεῖν ἦν καθ' ὅλην τὴν πόλιν ἐπὶ γήρως ὀδῶ περιφθειρομένους,

41 διπλᾶ τὰ ἱμάτια ἐμπεπορημένους; πολλῶν δὲ καὶ δεινῶν κατὰ τὴν πόλιν γιγνομένων, καὶ πάντων τῶν πολιτῶν τὰ μέγιστα ἠτυχηκῶτων, μάλιστα' ἂν τις ἤλγησε καὶ ἐδάκρυεν ἐπὶ ταῖς τῆς πόλεως συμφοραῖς, ἠνίχ' ὁρᾶν ἦν τὸν δῆμον ψηφισάμενον τοὺς μὲν δούλους ἐλευθέρους, τοὺς δὲ ξένους Ἀθηναίους, τοὺς δ' ἀτίμους ἐπιτίμους· ὅς πρότερον ἐπὶ τῷ αὐτόχθων εἶναι καὶ

42 ἐλευθέρους ἐσεμνύετο. τοσαύτη δὲ ἡ πόλις ἐκέχρητο μεταβολῇ,

§ 40. ἐπὶ τῶν θυρῶν] gegen athe-nische Sitte, doch immer noch mass-voller und naturwahrer als nach Livius 22. 7. 7 matronae vagae per vias, quae repens clades (am Tra-simenischen See) adlata quaeve for-tuna exercitus esset, obvios per-cunctantur, und noch stärker 26. 9. 7. — περιφόβους κατεπιτηγνίας] „voll Schrecken niedergebeugt“ (s. Anh. 4); vgl. Hom. © 136 δῖσαντε καταπιτηγν. — πυνθανομ.] vgl. Hom. Z 239. — ὄννομένας] „laut aufschreiend“, ploratus mulierum bei Livius a. O.; s. Anh. 1. — τοὺς τοῖς σώμασιν ἀπειρηκότητας] „die leiblich (Versagenden) Entkräfteten“. — τὰς ἡλικίας πρε-sbυτέρους] Anh. 2; „die für den Kriegsdienst zu Alten“. αἱ ἡλικίαι hiessen nach Harpokration die waf-fenfähigen Jahrgänge in Athen. — ἀφιεμένους] zu § 38. — ἐπὶ γήρως οὐδῶ] nach Scholion zu Homer II. 22. 60 = ἐπὶ τῇ τοῦ γήρως ἐξ ὀδῶ, ἐπὶ τῷ τέρατι, nach Eustathios ὑπεξίων καὶ πρὸς τῷ θανάτῳ ὄν (A-meis Anh. zu Hom. © 246; Lukian apol. 4 οὐδὸς βίοντος = τέλος β.), also „am Rande des Grabes“; mehr Anh. 1. — περιφθειρομένους] s. Anh. 1; „umherschlottern“; wie Is. Br. 39. 10 ὅστε ὁρᾶσθαι ἐνίας αὐτῶν ἐν ἔκκεισι περιφθειρομένας δι' ἐνδοειαν ἀναγκαίον. — διπλᾶ τὰ

ἱμάτια ἐμπεπορημένους] „die Män-tel doppelt aufgesteckt“ (im Deut-schen Accusativi absoluti; vgl. Her. 7. 77 Μελύαι εἴματα ἐμπεπορημέ-ατο), n. vermittelt einer Spange, so dass sie doppelt umlagen und dadurch wesentlich verkürzt wurden, damit die Inhaber in der Bewegung nicht gehindert würden; allerdings ein Bild, durch welches der Ausdruck περιφθειρομένους schrecklich le-benswahr wird. Uns freilich hindert schon die weit geringere Lebhaftig-keit unserer Anschauung, abgesehen von unserer ganz andern Tracht, dem Pathos der vorliegenden Schil-derung bei der Uebersetzung gerecht zu werden.

§ 41. πολλῶν καὶ δεινῶν] „viel Schlimmes“; Bensch ad Is. Areop. p. 173. — ἐλευθέρους] ohne εἶναι, wie φονεῖα ψηφισθῆναι Ant. 5. 88; (s. Rehd. zu D. 9. 43 ἐχθρὸν αὐτὸν ἀνεγράψαντο u. D. I. 2 Copula) „durch Beschluss zu F. machte“. — τ. ἀτί-μους ἐπιτίμους] „die Rechtlosen (d. i. die welchen die bürgerlichen Ehren-rechte gerichtlich abgesprochen wa-ren) zu Berechtigten“; s. Anh. 3 zu § 36. — ὅς] „das Volk das“. — πρότερον] Anh. 1. — αὐτόχθων] „ureinheimisch“; eine oft ange-schlagene Saite athenischen Stolzes.

§ 42. τοσαύτη . ἐκέχρητο μετα-βολῇ] „und so sehr hatte die Lage

ὥστε πρότερον μὲν ὑπὲρ τῆς τῶν ἄλλων Ἑλλήνων ἐλευθερίας ἀγωνίζεσθαι, ἐν δὲ τοῖς τότε χρόνοις ἀγαπᾶν ἐὰν ὑπὲρ τῆς αὐτῶν σωτηρίας ἀσφαλῶς δύνηται κινδυνεύσαι, καὶ πρότερον μὲν πολλῆς χώρας τῶν βαρβάρων ἐπάρχειν, τότε δὲ πρὸς Μακεδόνας ὑπὲρ τῆς ἰδίας κινδυνεύειν· καὶ τὸν δῆμον ὃν πρότερον Λακε-δαιμόνιοι καὶ Πελοποννήσιοι καὶ οἱ τὴν Ἀσίαν κατοικοῦντες Ἑλληνας βοηθὸν ἐπεκαλοῦντο, οὗτος ἐδεῖτο τῶν ἐξ Ἄνδρου καὶ Κέω καὶ Τροιζῆνος καὶ Ἐπιδαύρου ἐπικουρίαν αὐτῷ μεταπέμ-ψασθαι. ὥστε, ὦ ἄνδρες, τὸν ἐν τοῖς τοιούτοις φόβοις καὶ τηλι- 43 κούτοις κινδύνοις καὶ τοσαύτῃ αἰσχύνῃ ἐγκαταλείποντα τὴν πόλιν, καὶ μήτε (τὰ) ὄπλα θέμενον ὑπὲρ τῆς πατρίδος μήτε τὸ σῶμα παρασχόντα τάξει τοῖς στρατηγοῖς, ἀλλὰ φυγόντα καὶ προδόντα τὴν τοῦ δήμου σωτηρίαν, τίς ἂν ἦ δικαστῆς φιλόπολις καὶ εὐσεβεῖν βουλόμενος ψήφῳ ἀπολύσειεν, ἢ ὄητωρ κληθεὶς τῷ προδότη τῆς πόλεως βοηθήσειε, τὸν οὐδὲ συμπευθῆσαι τὰς τῆς πατρίδος συμφορὰς τολμήσαντα, οὐδὲ συμβεβλημένον οὐδὲν εἰς

des Staates sich geändert, dass, während (§ 30) er . . . er in dama-ligen Zeiten zufrieden sein musste“. — αὐτῶν] auf das Collectivum πό-λις bezogen (Anh. 2). — κινδυνεύ-σαι] „der Gef. begegnen“. — μὲν] „während“. — ἐπάρχειν] „beherrsche“; § 62, Is. 4. 123 u. 140. — τὸν δῆμον] die Nachwirkung der voran-gehenden Accus. cum Infinitiv-Con-struction nach ὥστε veranlasst und erleichtert die etwas harte Umän-derung, auf welche schon das feh-lende μὲν deutet, der ungen von den Griechen lange fortgesetzten, abhängigen Construction in eine directe, und zwar die der soge-nannten Attractio inversa τὸν δῆ-μον ὃν . . . ἐπεκαλοῦντο. ἐδεῖτο, wel-che klarheits- und nachdruckshalber durch das analeptische οὗτος in regelrechter Subjectsform gestützt wird, mehr s. Anh. 2. — ἐδεῖτο τῶν ἐξ Ἄνδρου . . . μεταπέμψασθαι] die Objecte sind zu stärkerer Mar-kirung als Genitive an ἐδεῖτο heran-gezogen und nicht zu ἐπικουρίαν herangetreten, so dass der Infinitiv explicativ (s. Lobeck zu Soph. A. v. 2, Rehd. zu Xen. An. 5. 4. 8) zugefügt ist: „hatte die Andrier . .

nöthig, als Beistand für sich holen zu lassen“. αὐτῷ verbinde ich mehr mit ἐπικουρίαν (s. Rehd. D. I. 9 Dativ bei Substantiven), als mit μετα-πέμψασθαι (Anh. 2 zu § 70).

§ 43. τοῖς τοιούτοις] wie oben geschildert ist. — τὰ ὄπλα θέμενον] Anh. 1, „in Waffen stand“. — τὸ σῶμα παρασχόντα τάξει] „seine Per-son (§ 115, 117) zur Verfügung stellte“, vgl. §§ 57, 78, 147, Is. 18. 47 οὐδὲ μίαν παρέσχευ αὐτὸν ἡμέ-ραν τάξει τοῖς στρατηγοῖς, Lys. 14. 7. — φιλόπολις καὶ εὐσεβεῖν βου-λόμενος] „der (wenn er) sein Vater-land liebt und gottesfürchtig sein will“; ein ethischer und religiöser, aber nicht juristischer Gesichtspunkt. — κληθεὶς] vgl. ἐκάλεσεν αὐτῷ συνήγορον τὸν Δημοσθένην, Anh. 2; häufiger ist παρακαλεῖν, wie § 59, 63, 135. — τὸν οὐδὲ . . . τολμήσαντα] „den Menschen (μηδὲ wäre einen M.) der nicht einmal“. Der Accusativ kann nur von ἀπο-λύσειεν abhängen, weshalb der Satz ἢ ὄητωρ . . . βοηθήσειε, welcher auch sein ὄν (s. D. I. 2) aus dem voran-gehenden Satze entlehnt, in Stimme und Vortrag zurücktreten muss. Mag dies hart scheinen, aber Ly-

44 τὴν τῆς πόλεως καὶ τοῦ δήμου σωτηρίαν; καίτοι κατ' ἐκείνους τοὺς χρόνους οὐκ ἔστιν ἤτις ἡλικία οὐ παρέσχετο ἑαυτὴν εἰς τὴν τῆς πόλεως σωτηρίαν, ὅτε ἡ μὲν χώρα τὰ δένδρα συνβέβηκετο, οἱ δὲ τετελευτηκότες τὰς θήκας, οἱ δὲ νεῶ τὰ ὄπλα. ἐπεμελοῦντο γὰρ οἱ μὲν τῆς τῶν τειχῶν κατασκευῆς, οἱ δὲ τῆς τῶν τάφρων, οἱ δὲ τῆς χαρακώσεως. οὐδεὶς δ' ἦν ἀργὸς τῶν ἐν τῇ πόλει. ἐφ' ὧν οὐδενὸς τὸ σῶμα τὸ ἑαυτοῦ παρέσχετο
45 τάξαι Λεωκράτης. ὧν εἰκὸς ὑμᾶς ἀναμνησθέντας τὸν μὴδὲ ξυνηνεγκεῖν μὴδ' ἐπ' ἐκφορὰν ἐλθεῖν ἀξιώσαντα τῶν ὑπὲρ τῆς ἐλευθερίας καὶ τοῦ δήμου σωτηρίας ἐν Χαιρωνείᾳ τελευτησάντων θανάτῳ ζημιῶσαι, ὡς τὸ ἐπὶ τούτῳ μέρος ἀτάφων ἐκείνων

kurg konnte nicht anders, wenn er überhaupt den immerhin bedeutenden Gedanken ἡ δῆτωρ βοηθήσειεν aussprechen wollte, denn das συμβεβημένον muss an's Ende treten, weil daran die Weiterentwicklung anknüpft. Und wer die Periode laut ausspricht — was immer geschehen sollte — wird unwillkürlich ein solches Tongewicht auf ἀπολύσειεν, als Träger der ganzen vorangehenden Objectspyramide und als Endziel der Rede werfen, dass es über den im Tone sinkenden Satz ἡ δῆτωρ βοηθήσειεν hinweg auch die Schlussobjecte dominirt: „ihn, der auch nicht . . über's Herz gebracht hat (zu § 63), auch nicht das Geringste beigetragen hat . .“

§ 44. οὐκ ἔστιν ἤτις ἡλικία] = οὐδέμια ἡλικία, wobei aber ungewöhnlich noch ein Subjectnominativ hinter ὅστις tritt; s. Anh. 2. — δένδρα] zu Pallisaden. — θήκας] zur Ausbesserung der Mauern, wie einst bei Themistokles' Bau. — τὰ] „ihre“. — ὄπλα] die zu Ehren der Götter darin aufgehängten (D. 57. 64, Plut. Pelop. 12). Wenn Lykurg's pathetische Schilderung in ihren starken Personificationen hart die Grenze des antiken Maasses streift, so vergleiche man Victor Hugo's Aufruf im J. 1870: „die Strassen der Stadt mögen die Feinde verschlingen, es öffne sich jedes Fenster in Wuth, es speie die Woh-

nung ihre Möbel und werfe das Dach seine Ziegel herab, es mögen die Gräber schreien, überall schlage das Feuer aus der Erde, es werde jedes Gestrüch zu einem feurigen Busche.“ — ἐπεμελοῦντο γὰρ] „es besorgten ja“ (die Greise als Aufseher). Eine (nach dem eben angesprochenen Ton etwas nüchtern abfallende) Erklärung zugleich des obigen „jedes Alter“ und des Gebrauchs der δένδρα und θήκας. — ἐφ' ὧν οὐδενὸς] Neutrum (D. I.² οὐδέν) „bei dem Allen stellte seine Person nicht zur Verfügung | Leokrates“.

§ 45. ὧν εἰκὸς . .] „dessen jetzt eingedenk werdet ihr billigermassen über einen Menschen, welcher es nicht für werth gehalten hat, auch nur tragen zu helfen (s. Anh. 1), auch nur an's Grab zu begleiten die für Freiheit und Rettung des Volkes bei Chaeronea Gestorbenen | Todesstrafe verhängen“. Der — nach demosthenischer Weise — plötzliche Eintritt dieses neuen und sehr wirksamen Momentes (wie auch Hyperides bei Apsines 9. 547 dem Euthykrates vorwirft: τῆς πόλεως περὶ Χαιρωνείαν ἡττηθείσης οὐτ' ἔθαψε τῶν τεθνεώτων πινάς) hat etwas Ergreifendes, und ist in unmittelbarem Anschluss daran die Todesstrafe gefordert. — ὧς] „in der Ansicht“ oder „überzeugt dass“. — τὸ ἐπὶ τούτῳ μέρος] Anh. 2 zu § 17.

τῶν ἀνδρῶν γεγενημένων· ὧν οὗτος οὐδὲ τὰς θήκας παριῶν ἡσχύνθη ὀργόφ' ἔτει τὴν πατρίδα αὐτῶν προσαγορεύων.

Περὶ ὧν, ὧ ἄνδρες, μικρῶ πλείω βούλομαι διελεῖν, καὶ 46 ὑμῶν ἀκοῦσαι δεόμεναι καὶ μὴ νομίζεω ἄλλοτρίους εἶναι τοὺς τοιοῦτους τῶν δημοσίων ἀγῶνας· αἱ γὰρ τῶν ἀγαθῶν ἀνδρῶν εὐλογίαὶ τὸν ἔλεγχον σαφῆ κατὰ τῶν τάναντία ἐπιτηδευόντων ποιοῦσιν. ἔτι δὲ καὶ δίκαιον τὸν ἔπαινον, ὃς μόνος ἄθλον τῶν κινδύνων τοῖς ἀγαθοῖς ἀνδράσιν ἔστί, τοῦτον, ἐπειδὴ κάκεινοι εἰς τὴν κοινὴν σωτηρίαν τῆς πόλεως τὰς ψυχὰς αὐτῶν ἀνάλωσαν, ἐν τοῖς δημοσίοις καὶ κοινοῖς ἀγῶσι τῆς πόλεως μὴ παραλίπειν. ἐκείνοι γὰρ τοῖς πολεμίοις ἀπήντησαν ἐπὶ τοῖς ὄροις 47 τῆς Βοιωτίας ὑπὲρ τῆς τῶν Ἑλλήνων ἐλευθερίας μαχοῦμενοι, οὐκ ἐπὶ τοῖς τείχεσι τὰς ἐλπίδας τῆς σωτηρίας ἔχοντες, οὐδὲ τὴν χώραν κακῶς ποιεῖν προέμενοι τοῖς ἐχθροῖς, ἀλλὰ τὴν μὲν αὐτῶν ἀνδρείαν ἀσφαλεστέραν φυλακὴν εἶναι νομίζοντες τῶν λιθίνων περιβόλων, τὴν δὲ θρέψασαν αὐτοὺς αἰσχυνόμενοι περιορᾶν πορθομένην, εἰκότως· ὥσπερ γὰρ πρὸς τοὺς φύσει γεν- 48

— ὧν] „sie an deren Gräbern Leokrates vorüberging, ohne dass selbst diese sein Schamgefühl weckten, als er 8 Jahre nachher ihr Vaterland begrüßte“. vgl. § 142 ὧν οὗτος οὐδὲ τὰ ἐλεγεία τὰ ἐπιγεγραμμένα τοῖς μνημείοις ἐπανίων ἠδέσθη. — προσαγορεύων] προσαγορεύει· ἀσπάζεται Hesychios; Φαλῆς, ἔτω σ' ἔτει προσείπον εἰς τὸν δῆμον ἐλθὼν ἄσμενος Arist. Ach. 264, εἶρ. 557, Aesch. Ag. 512.

§ 46—51. Eine zweite Παρέμβασις (d. i. nach Ulpianos λόγος ἐξαγωγίως [extra causam] μὲν συναγωνιζόμενος δὲ πρὸς τὸν ἀγῶνα), oder Egressio (d. i. nach Cicero alicujus rei sed ad utilitatem causae pertinentis extra ordinem tractatio) s. Volkmann Rhetorik S. 124 f. Das hohe Lob (εὐλογία) der bei Chaeronea Gefallenen wirft auf Leokrates' Thun um so tiefere Schatten.

§ 46. πλείω διελεῖν] „ausführlicher sprechen“; s. Anh. 2. — ἀλλοτρίους . .] „dass fremdartig (ungehörig) sind derartige Processreden bei Staatsprocessen“; s. Anh. 1. — εὐλογία] „Verherrlichungen“, ein seltenes W.; s. Anh. 2. — τὸν

ἔπαινον] ὁ παρὰ τοῦ πλήθους ἔπαινος Is. 1. 37. — ὃς μόνος] die leidige Ethik der Heidenwelt. nullam enim aliam mercedem laborum periculorumque desiderat praeter hanc laudis et gloriae, Cicero p. Archia 11. — ἄθλον] A. 3. 245. — τοῖς δημοσίοις καὶ κοινοῖς ἀγῶσι τῆς πόλεως] die Bezeichnung δημοσῖος κράτος hat als technische etwas an Kraft des Begriffes eingebüsst, weshalb Lykurg, der Staatsanwalt κατ' ἐξοχήν, noch κοινοῖς τῆς πόλεως zufügt, um das Interesse des Staates zu betonen.

§ 47. ἐπὶ] verb. mit ἐλπίδας ἔχειν, wobei sonst ἐν steht, ist ungewöhnlich und vielleicht dichterisch, s. Anh. 2. — προέμενοι] stärker als ἐπιτρέψαντες mit dem Inf. „geben das L. zur Plünderung preis“. vgl. And. 1. 8 u. A. 2. 175 τὴν χώραν τηθῆναι προέμενοι, Lys. 13. 23. — εἰκότως] „natürlich“; s. Anh. 2.

§ 48. Denn eine feste Liebe, sagt Lykurg, verbindet, wie Söhne mit ihren natürlichen Vätern, so uns mit unserem natürlichen Vaterland; eine in den Rhetorenschulen zum Gemeinplatz gewordene Zusammenstellung (s. Anh. 2), meist angeknüpft

νήσαντας καὶ τοὺς ποιητοὺς τῶν πατέρων οὐχ ὁμοίως ἔχουσι
ἅπαντες ταῖς εὐνοίαις, οὕτω καὶ πρὸς τὰς | χώρας τὰς μὴ
φύσει προσηκούσας ἀλλ' ὕστερον ἐπικτήτους γενομένας κατα-
δεέστερον διάκεινται. τοιαύταις δὲ γνώμαις χρῆσάμενοι, καὶ
τοῖς ἀρίστοις ἀνδράσιν ἐξ ἴσου τῶν κινδύνων μετασχόντες, οὐχ
ὁμοίως τῆς τύχης ἐκινώνησαν· τῆς γὰρ ἀρετῆς οἱ ζῶντες ἀπο-
λαύουσιν, ἀλλὰ τελευτήσαντες τὴν δόξαν καταλελοίπασιν, οὐχ
ἠττηθέντες, ἀλλ' ἀποθανόντες ἐνθάπερ ἐτάχθησαν ὑπὲρ τῆς
49 ἐλευθερίας ἀμύνοντες. εἰ δὲ δεῖ καὶ παραδοξότατον μὲν εἰπεῖν
ἀληθὲς δέ, ἐκεῖνοι νικῶντες ἀπέθανον. τὰ γὰρ ἄθλα τοῦ πολέ-
μου τοῖς ἀγαθοῖς ἀνδράσιν ἐστὶν ἐλευθερία καὶ ἀρετὴ· ταῦτ'
ἄρ' ἀμφοτέρω τοῖς τελευτήσασιν ὑπάρχει. ἔπειτα δὲ οὐδ' οἷον

an das Lob der athenischen Auto-
chthonie. — τ. φύσει γενήσαντας . τ.
ποιητοὺς τῶν πατέρων] „die natür-
lichen, die angenommenen (Adoptiv-)
Väter. — οὐχ ὁ. ἔχουσι . ταῖς εὐ-
νοίαις] s. Anh. 2 zu § 75. — μὴ
προσηκούσας] Ggs. zu οἰκείας; Thuk.
2. 43. 3. — ἐπικτήτους γεν.] „hin-
zuerworbenen“. — πρὸς . καταδε-
έστερον] „sind sie gegen (Rehd. zu
Xen. An. 2. 6. 12). mangelhafter,
d. i. weniger gut gestimmt“. — τ.
δὲ γνώμαις χρῆσάμενοι . .] „wäh-
rend sie nun in solcher Gesinnung
(§ 72 u. 74, D. I. 2 χρῆσθαι) in (D.
I. 2 ἐκ) gleicher Weise wie die [denk-
bar] tapfersten M. an den G. Theil
hatten, haben sie nicht in ähnlicher
Weise (wie an der Tapferkeit) am
Glücke Theil genommen, d. h. „sind
sie nicht ebenso glücklich (wie
tapfer) gewesen“; vgl. § 108, eben-
falls wie u. St. Nachahmung und
Ümbildung von Isok. 4. 92 ἴσας δὲ
τὰς τόλμας παρασχόντες (die Lacedä-
monier bei Thermopylae und die
Athener bei Salamis) οὐχ ὁμοίως
ἐχρήσαντο ταῖς τύχαις, ἀλλ' οἱ μὲν
διεφθάρθησαν καὶ ταῖς ψυχαῖς νικῶν-
τες τοῖς σώμασιν ἀπέπειον· οὐ γὰρ
δὴ τοῦτο γε θέμις εἰπεῖν ὡς ἠττη-
θησαν, οὐδεὶς γὰρ αὐτῶν φνεῖν
ἠέλωσεν, und Is. 6. 100 τῶν χιλίων
τῶν εἰς Θερμοπύλας ἀπαντησάντων,
οἱ πρὸς ἔβδωμῆκοντα μυριάδας τῶν
βαρβάρων συμβαλόντες οὐκ ἐφνεγον
οὐδ' ἠττήθησαν ἀλλ' ἐνταῦθα τὸν
βίον ἐτελεύτησαν οὐπερ ἐτάχθησαν,

τοιούτους αὐτοὺς παρασχόντες ὥστε
τοὺς μετὰ τέχνης ἐγκομίζοντας μὴ
δύνασθαι τοὺς ἐπαίνους ἐξισῶσαι
ταῖς ἐκείνων ἀρεταῖς. Auch Ps. Ly-
sias 2. 31 klingt merklich an: Λακε-
δαιμόνιοι δὲ εἰς Θερμοπύλας ἀπην-
τησαν . . . Λακεδαιμόνιοι δὲ οὐ ταῖς
ψυχαῖς ἐνδεεῖς γενομένοι ἀλλὰ . . .
οὐχ ἠττηθέντες ἀλλ' ἀποθανόντες
οὐπερ ἐτάχθησαν μάχεσθαι . . τῶν
μὲν δυστυχησάντων. Es war dies
ein stehendes Thema in den Rheto-
renschulen, und einen Redner aus
Isokrates' Schule copirt wohl auch
Diodor 11. 11 τοῖς μὲν σώμασι κατε-
πονήθησαν, ταῖς δὲ ψυχαῖς οὐχ ἠτ-
τήθησαν. vgl. Is. 6. 9 τ. μὲν σώμασι
κρατηθῆναι, τὰς δὲ ψυχὰς ἀπτη-
τοὺς ἔχειν. — τῆς ἀρετῆς . .] „von
ihrer T. ziehen sie nicht lebend den
Gewinn, haben vielmehr nur ge-
storben den Ruhm hinterlassen,
nicht besiegt, sondern gefallen zu
sein auf ihrem Schlachtposten, Ver-
theidiger der Freiheit“.

§ 49. εἰ δὲ δεῖ] „und wenn ich
sagen darf (D. I. 2 εἰ δεῖ) was Nie-
mand erwartet aber wahr ist (s. D.
I. 1 Παράδοξον): jene Männer sind
als Sieger gefallen“. — τὰ γὰρ . .]
aus Einem Gedanken (τὰ γὰρ ἄθλα,
ἐλευθερία . . ὑπάρχει) scheinen zwei
Sätze gebildet; s. Anh. 1. — ἀρετῆ]
„Ruhm der Tapferkeit“; Anh. 2. —
ὑπάρχει] ist da für, „gehört“. —
ἔπειτα δὲ οὐδ' οἷόν τ . .] „dann
aber auch kann unmöglich das Wort
besiegtsein die Männer treffen (die

τ' ἐστὶν εἰπεῖν ἠττῆσθαι τοὺς ταῖς διανοίαις μὴ πτήξαντας τὸν
τῶν ἐπιόντων φόβον. μόνους γὰρ τοὺς ἐν τοῖς πολέμοις καλῶς
ἀποθνήσκοντας οὐδ' ἂν εἰς ἠττῆσθαι δικαίως φήσειε· τὴν γὰρ
δουλείαν φείγοντες εὐκλεῖα θάνατον αἰροῦνται. ἐδήλωσε δὲ ἡ 50
τούτων τῶν ἀνδρῶν ἀρετὴ· μόνου γὰρ τῶν ἀπάντων τὴν τῆς
Ἑλλάδος ἐλευθερίαν ἐν τοῖς ἑαυτῶν σώμασιν εἶχον. ἅμα γὰρ
οὗτοί τε τὸν βίον μετήλλαξαν καὶ τὰ τῆς Ἑλλάδος εἰς δουλείαν
μετέπεσεν· συνετάφη γὰρ τοῖς τούτων σώμασιν ἢ τῶν ἄλλων
Ἑλλήνων ἐλευθερία. ὅθεν καὶ φανερόν πᾶσιν ἐποίησαν οὐκ
ιδία πολεμοῦντες ἀλλ' ὑπὲρ κοινῆς ἐλευθερίας προκινδυνεύον-
τες. ὥστε, ὦ ἄνδρες, οὐκ ἂν αἰσχυρθεῖην εἰπὼν στέφανον τῆς
πατριδος εἶναι τὰς ἐκείνων ψυχὰς. Καὶ δι' ἃ οὐκ ἀλόγως ἐπε- 51

in ihrer Seele), deren Seelen sich
nicht beugten vor dem Schrecken
der Zukunft“ (dem Schr., welchen
das Herankommende erweckt), s.
Anh. 2. — μόνους] ist unklar, viel-
leicht verderbt aus ἀμνομένους (s.
Anh. 1 zu § 50); oder denkt viel-
leicht Lykurg dazu τὸν ἠττημένον,
sagt's aber nicht, weil trotz des
allgemeinen Ausdrucks die Nutz-
anwendung auf die Schlacht bei
Chaeronea unvermeidlich und für
die Hörer sehr unangenehm gewesen
wäre? — οὐδ' ἂν εἰς] § 57. οὐδὲ εἰς
(s. D. I. 2) steht häufig für das schwä-
chere οὐδεὶς, wo ἂν oder eine Präpo-
sition dazwischen treten kann. — ἠτ-
τῆσθαι δικαίως φήσειε] ausgeführt
von Ps. Dem. 60. 15. Noch weiter ge-
hend nennt Hyper. ἐπιτ. v. 10 die bei
Lamia Gefallenen οὐκ ἀπολωλότας.

§ 50. ἐδήλωσε δὲ ἡ . . ἀρετῆ]
nicht: „dies bewies“, sondern: „klar
wurde die T.“; s. Anh. 4. 12, Lys. 20.
12 [wenn nämlich ἢ τ. τ. ἃ. ἀρετῆ
von Lykurg herrührt. denn in § 49
und 50 ist Manches auffällig, vor-
nehmlich die unrichtige Gedanken-
folge, und scheint Einzelnes ver-
schoben, Anderes eingeschoben. Ge-
rade bei solchen Perlen der Dar-
stellung liegt Verdacht auf Ueber-
arbeitung in den Schulen und Ein-
schub von Parallelen aus berühmten
Leichenreden nahe. Mehr s. Anh. 1].
Aehnliches sagt Ps. Lys. 2. 60 ἄξιον
ἦν ἐπὶ τῷδε τῷ τάφῳ τότε κείρε-
σθαι τῇ Ἑλλάδι καὶ πενθῆσαι τοὺς

ἐνθάδε κειμένους, ὡς συγκαταπτο-
μένης τῆς αὐτῶν ἐλευθερίας τῆ τού-
των ἀρετῆ, Aehnliches Ps. Demas-
des § 13 τῷ γὰρ Ἐπαμεινώνδου σώ-
ματι συνέταψε τὴν δύναμιν τῶν
Θηβαίων ὁ καιρός, Aehnliches Ps.
D. 60. 23, welcher wahrscheinlich
unsern Redner vor Augen hat: ἢ
πᾶσα τῆς Ἑλλάδος ἅμα ἐλευθερία
ἐν ταῖς τῶνδε τῶν ἀνδρῶν ψυχαῖς
διεσώζετο· ἐπειδὴ γούνη ἢ περρω-
μένη τοῦτους ἀνείλεν οὐδεὶς ἀντί-
στη τῶν λοιπῶν . καὶ φθόνος μὲν
ἀπειρή τοῦ λόγου, δοκεῖ δὲ μοι τις
ἂν εἰπὼν, ὡς ἢ τῶνδε τῶν ἀνδρῶν
ἀρετῆ τῆς Ἑλλάδος ἦν ψυχῆ, κάλη-
θὲς εἰπεῖν· ἅμα γὰρ τὰ τε τούτων
πνεύματα ἀπῆλλάγη τῶν οἰκείων σω-
μάτων καὶ τὸ τῆς Ἑλλάδος ἀξίωμα
ἀνήρηται . . Als Nationalunglück be-
zeichnen die Schlacht bei Chaeronea
auch (Theopomp. bei) Justin. 9. 3,
Pausan. 1. 25. 3, 9. 6. 5. — τὰ τῆς
Ἑλλάδος] „Alles was griechisch ist“
(D. I. 2 Artikel) oder „Griechenland“.
— ἰδία] „in eigener Sache“. — πο-
λεμοῦντες] nach φανεράν ἐποίησαν,
s. Anh. 2. — στέφανον] „Ehren-
kranz“, vgl. Hyper. ἐπιτ. c. 8. v. 42
καὶ τὴν μὲν ἐλευθερίαν εἰς τὸ κοι-
νὸν πᾶσιν κατέθεσαν, τὴν δ' εὐδο-
ξίαν ἀπὸ τῶν πράξεων ἰδίον στέφα-
νον τῇ πατρίδι περιέθησαν, und Ps.
Lys. 2. 15 διὰ δὲ τὴν τοῦ πατρὸς
ἀρετῆν ἐκείνους (Herakles' Söhne)
τοῖς αὐτῶν κινδύνοις ἐστεφάνωσαν,
Lyk. § 139 u. 108.

§ 51. καὶ δι' ἃ . ἐπετήθεον] ver-

τήδεον, επίστασθε, ὦ Ἀθηναῖοι, μόνοι τῶν Ἑλλήνων τοὺς ἀγαθοὺς ἄνδρας τιμᾶν· εὐρήσετε δὲ παρὰ μὲν τοῖς ἄλλοις ἐν ταῖς ἀγοραῖς ἀθλητὰς ἀνακειμένους, παρ' ὑμῖν δὲ στρατηγούς ἀγαθοὺς καὶ τοὺς τὸν τύραννον ἀποκτείναντας. καὶ τοιοῦτους μὲν ἄνδρας οὐδ' ἐξ ἀπάσης τῆς Ἑλλάδος ὀλίγους εὐρεῖν ἴσθαι, τοὺς δὲ τοὺς στεφανίτας ἀγῶνας νευικηκότας εὐπετῶς πολλαχόθεν ἔστι γεγονότας ἰδεῖν. ὥσπερ τοίνυν τοῖς εὐεργέταις μεγίστας τιμὰς ἀπονέμετε, οὕτω δίκαιον καὶ τοὺς τὴν πατρίδα κατ-
αισχύνοντας καὶ προδιδόντας ταῖς ἐσχάταις τιμωρίας κολάζειν.

52 Σκέψασθε δέ, ὦ ἄνδρες, ὅτι οὐδ' ἐν ὑμῖν ἔστιν ἀποψηφί-
σασθαι Λεωκράτους τουτουὶ τὰ δίκαια ποιούσι. τὸ γὰρ ἀδίκημα τοῦτο κεκρυμμένον ἔστι καὶ κατεγνωσμένον. ἢ μὲν γὰρ ἐν Ἀρείῳ πάγῳ βουλή (καὶ μηδὲς μοι δορυβήσῃ· ταύτην γὰρ ὑπολαμ-

derbt; s. Anh. 1. — εὐρήσετε δέ] „da werdet ihr finden“. — ἀνακει-
μένων] „aufgestellt“. — unser „ge-
weilt“ (§ 137, D. 19. 257, A. 1. 25),
Passiv zu dem für Weihgeschenke
technischen Ausdruck ἀνακτείναν-
ται. — ἀθλητὰς] (erzählt Plut. apophth.
180^a), ἐν τῇ Μιλήτῳ πολλοὺς ἀνδρι-
άντας ἀθλητῶν θεασάμενος Ὀλύμπια
καὶ Πόδια νευικηκότων, καὶ πῶν τὰ
τῆλικαῖτα, ἔφη, ἦν σώματα, ὅτε οἱ
βάρβαροι ὑμῶν τὴν πόλιν ἐπολιόρ-
κουν. — παρ' ὑμῖν] von Staatswegen
so geehrt waren, so viel wir wissen,
nur Solon, Harmodios und Aristo-
giton (τοὺς τυράννους ἀποκτείναν-
τες), Konon, Iphikrates, Timotheus.
— οὐδ' ὀλίγους εὐρεῖν ἴσθαι] „auch
nicht in g. G. nur W. zu f. leicht“,
= καὶ . . . ὀλί. ε. χαλεπόν. οὐδὲ in
verschobener Stellung, s. Anh. 2,
umspannt das ganze ἐξ ἀπάσης τῆς
Ἑλλ. ὀλίγους, wie καὶ bei Lyk. § 57
καὶ κατ' ἐργασίαν ἐκπελεῖν. — τ.
στεφανίτας ἀγῶνας] vgl. τοῖς τοὺς
γυμνικοὺς νικῶν ἀγῶνας τοὺς στε-
φανίτας D. 20. 141 (mehr Anh. 1). —
πολλαχόθεν γεγονότας] dem Rhyth-
mus zu Liebe durch ἔστι getrennt.
εὐπετῶς . . . ἔστι . . . ἰδεῖν] gesuchter
Wechsel in Wendung und Stellung
gegen εὐρεῖν ἴσθαι (u. ἔστιν):
„Männer der Art werden wir auch
in ganz Griechenland nur Wenige
mit Mühe finden (s. Anh. 2), Sieger
in Wettkämpfen mit Kranzeslohn

werden wir mit Bequemlichkeit
allerwärts sehen“. — τοῖς εὐεργέ-
ταις] des Staates; technischer Eh-
rentitel, s. Anh. 2. — ὥσπερ τοί-
νυν . . .] ein rascher und kräftiger
Schlag gegen Leokrates, wenn die
Richter ebenso wie der Redner von
ihm denken. — μεγίστας] „sehr
grosse“. — τιμὰς ἀπονέμετε] s.
Anh. 2. — ταῖς ἐσχ.] „den (denk-
bar) äussersten“.

§ 52. οὐδ' ἐν ὑμῖν ἔστιν] „auch
nicht einmal in Eurer Hand (s.
Anh. 2) liegt“; weil bereits anderswo
darüber entschieden ist. — Λεω-
κράτους] nach ἀποψηφίσασθαι, wie
§ 148, 149, D. 18. 250, 19. 212, eine
Schuld (s. 57. 62 ein Recht) von
jemand durch Abstimmung nehmen;
wir kehren um: „jemand von einer
Schuld los, ihn freisprechen“ (vgl.
ἐμοῦ δ' ἀπογνώσκει A. 2. 6, ἀπειθήσει
μον D. 40. 30, καταψηφίσσθαι u.
καταγνώσκειν τινός τι). — τοῦτο
das vorliegende. — κατεγνωσμένον]
„verurtheilt“; § 54. — καὶ μηδὲς μοι
δορυβήσῃ . . .] eine Vorkehrung des
Redners gegen unrichtige Aufnahme
seiner Worte von Seiten der Hörer (s.
D. I. 1^a Προδιδόντας); aber weshalb
hier? Nach der Schlacht bei Chaeronea
war der Areopag mit Strenge ein-
geschritten (ἐγένετό τις, ἄχθουμαι δὲ
πολλὰς μνημένους τῆς ἀτυχίας τῆς
πόλεως, ἐνταῦθ' ἄνηρ ἰδιώτης, ὃς ἐκ-
πελεῖν μόνον εἰς Σάμον ἐπιχειρήσας ὡς

βάνω μεγίστην τότε γενέσθαι τῇ πόλει σωτηρίαν) τοὺς φεύγοντας
τὴν πατρίδα καὶ ἐγκαταλείποντας τότε τοῖς πολεμίοις λαβοῦσα
ἀπέκτεινε. καίτοι, ὦ ἄνδρες, μὴ νομίζετε τοὺς τὰ τῶν ἄλλων
φονικὰ ἀδικήματα ὀσιώτατα δικάζοντας αὐτοὺς ἂν εἰς τινα τῶν
πολιτῶν τοιοῦτόν τι παρανομήσαι. ἀλλὰ μὴν Ἀυτολύκου μὲν
ὑμεῖς καταψηφίσασθε, μείναντος μὲν αὐτοῦ ἐν τοῖς κινδύνοις, 53
ἔχοντος δ' αἰτίαν τοὺς υἱεῖς καὶ τὴν γυναῖκα ὑπεκδέσθαι, καὶ
ἐτιμωρήσασθε. καίτοι εἰ τον τοὺς ἀχρήστους εἰς τὸν πόλεμον
ὑπεκδέσθαι αἰτίαν ἔχοντα ἐτιμωρήσασθε, τί δεῖ πάσχειν ἕστις
ἀνὴρ ὃν οὐκ ἀπέδωκε τὰ τροφεῖα τῇ πατρίδι; ἐτι δὲ ὁ δῆμος,
δεινὸν ἠγησάμενος εἶναι τὸ γιννόμενον, ἐψηφίσατο ἐνόχους εἶ-
ναι τῇ προδοσίᾳ τοὺς φεύγοντας τὸν ὑπὲρ τῆς πατρίδος κίνδυ-
νον, ἀξίους εἶναι νομίζων τῆς ἐσχάτης τιμωρίας. ἂ δὴ κατέ- 54

προδότης τῆς πατρίδος ἀσθημερὸν
ὑπὸ τῆς ἐξ Ἀρείου πάγον βουλῆς θα-
νάτω ἐξημιῶθη A. 3. 252. Anderes
s. Plut. Phokion 16). Dies mochte,
als die Wogen der patriotischen
Begeisterung sich gelegt hatten,
als hartes Verfahren und bedenk-
liche Usurpation erscheinen, und,
wie bei Cicero Jahre lang nach
Hinrichtung der Catilinarier, die in-
vidia Vieler gegen den Areopag
erweckt haben. Lykurg aber will
in unserem ganz analogen Fall des
Areiopagos' Verfahren als Präcedens
hinstellen, und hat nicht ohne Ab-
sicht schon oben (§ 12) den Areo-
pag als Muster gepriesen. — ταύ-
την] wird natürlicher auf das un-
mittelbar vorangehende ἢ ἐν Ἀ. π.
βουλή bezogen, als auf die folgende
Handlung τ. φηγόντας. ἀπέκτεινε
(wobei ταύτην Assimilation aus τού-
τον wäre; s. D. I. 2^a Prädicat). —
λαβοῦσα] wie § 112. — τοὺς τὰ τῶν
ἄλλων φονικὰ ἀδικήματα . . .] „Männer
welche über die Mordverbrechen der
Anderen in heiliger Gerechtigkeit
(§ 34) richten (der Ar. hatte die
Blutsgerichtsbarkeit), selber . . . der-
artig ungesetzlich verfahren (d. i.
ihn mit Unrecht tödten) würden“.
Aehnliches sagt Din. 1. 6.

§ 53. Ἀλλὰ μὴν] führt Anderes mit
Nachdruck ein: „aber fürwahr“. —
Ἀυτολύκου] mit Tact (§ 3) unter-
lässt Lykurg jede Andeutung, dass

er selber der Ankläger gewesen
war (Einl. § 3). — ὑμεῖς] „ihr“, die
Heliaea. — μείναντος μὲν αὐτοῦ]
der Redner will nicht sowohl den
Gegensatz zwischen Autolykos sel-
ber und seiner Familie betonen
(αὐτοῦ μὲν μείναντος), als die zwi-
schen Autolykos, der doch wenig-
stens selber geblieben war und dem
geflohenen Leokrates. — αἰτίας
ἔχοντος] = „beschuldigt wurde“
(zu § 125). — ὑπεκδέσθαι] § 25.
— καὶ ἐτιμωρήσασθε] ist keines-
wegs „languida repetitio“ des obi-
gen καταψηφίσασθε; dieses bezeich-
net den Act, ἐτιμωρ. das Wesen
der Handlung: „A. habt ihr verur-
theilt . . . und hat eure Ehre ge-
wahrt“ (von τιμὴ und ὄρα, s. Cur-
tius Etym. S. 349). — καίτοι] führt
oft ein ἐνθύμημα (D. I. 1^a), hier ἀπό
μεινός ein. — τὰ τροφεῖα] das
Vaterland heisst ἡ θρέψασα (§ 47,
21, 85), und fordert, wie alt ge-
wordene Eltern gesetzlich τὸ γηρο-
τροφεῖν, Erstattung des Nährgeldes,
vgl. ἐτελευτήσαν δὲ τὸν βίον ὥσπερ
χορὴ τοὺς ἀγαθοὺς ἀποθνήσκων τῇ
μὲν πατρίδι τὰ τροφεῖα ἀποδόντας
Lys. 2. 70. — ἐτι δὲ . . . ἔψ.] „ferner
hat beschlossen“ (auf Hyperides'
Antrag, s. Anh. 3 zu § 36). — τὸ
γιννόμενον] „was geschah“ (von
Seiten des Autolykos und der vom
Areopag Verurtheilten).

§ 54. ἂ δὴ] „was (wie gesagt,

γνωσται μὲν παρὰ τῷ δικαιοτάτῳ συνεδρίῳ, κατεψηφίσται δὲ ὑφ' ἡμῶν τῶν δικάζειν λαχόντων, ὁμολογεῖται δὲ παρὰ τῷ δήμῳ τῆς μεγίστης ἄξια εἶναι τιμωρίας, τοῦτοις ὑμεῖς ἐναντία ψηφισθε; πάντων ἄρ' ἀνθρώπων ἐσεσθε ἀγνωμονέστατοι, καὶ ἐλαχίστους ἐξετε τοὺς ὑπὲρ ὑμῶν αὐτῶν κινδυνεύοντας.

55 Ὡς μὲν οὖν ἐνοχός ἐστι τοῖς εἰσηγγελμένοις ἅπασιν, ὃ ἄνδρες, Λεωκράτης, φανερόν ἐστι πυνθάνομαι δὲ αὐτὸν ἐπιχειρήσειν ὑμᾶς ἐξαπατᾶν λέγοντα ὡς ἔμπορος ἐξέπλευσε καὶ κατὰ ταύτην τὴν ἐργασίαν ἀπεδήμησεν εἰς Ρόδον. ἐὰν οὖν ταῦτα λέγῃ, ἐνθυμείσθε ᾧ ἡραδίως λήψεσθε αὐτὸν ψευδόμενον. πρῶτον μὲν γὰρ οὐκ ἐκ τῆς ἀκτῆς κατὰ τὴν πυλίδα ἐμβαλίνουσιν οἱ κατ' ἔμπορίαν πλέοντες, ἀλλ' ἐκ τοῦ λιμένος, ὑπὸ πάντων τῶν φίλων ὀρώμενοι καὶ ἀποστελλόμενοι· ἔπειτα οὐ μετὰ τῆς ἐταί-

wie ihr seht) also“. — κατέγνωσται παρὰ] Anh. 2 zu § 3. — τῶν δικάζειν λαχόντων] vgl. βουλευέμενον λαχόντος D. 21. 111. — τοῦτοις] nimmt nicht das einzelne ἄ wieder auf, sondern den Inhalt der Gedanken ἄ κατέγνωσται u. s. w.: diesen verdamnenden Urtheilen entgegen (uns aber konnte Leokrates gegen diese gewichtigen Präcedensfülle sagen?). — ἄρα] „also“, wie sich jetzt herausstellt; Anh. 2. — ἀγνωμονέστατοι] „uneinsichtigsten“; D. I. 2 Thorheit. — ἐλαχίστους] prädicativ (wie häufig πολλοί) „sehr wenige“. — τοὺς κινδυνεύοντας] s. Dem. I. 2 Participium.

§ 55—74. Lykurg hat Leokrates' Verfahren zwar immerfort Verrätherei genannt, ohne klüglich auch nur den Versuch zu machen, aus dem Gesetze heraus diese Qualification zu begründen; erst nachdem er durch Ausmalung des damaligen Jammers, durch rühmende Erinnerung an die Gefallenen, durch Vorführung der damals erfolgten allgemeinen und schweren Verurtheilung ganz ähnlicher Handlungen die Gemüther der Richter in die leidenschaftliche Aufregung des Jahres 338 zurückversetzt hat, so dass er hoffen darf, ihr Gefühl werde Leokrates Verräther nennen, tritt er auch jetzt nicht etwa direct den

Beweis des „Verrathes“ an, sondern geht, als sei die Sache bereits ausgemacht, wie sie es eben für die Leidenschaft war, zur Widerlegung der Einwürfe über, welche zu erwarten waren: die Erklärung der Abreise und Abwesenheit durch ein unschuldiges Motiv (§ 55—58), die Bestreitung der Qualification als Verrath (§ 59—62), die Abschwächung der Sache (§ 63—67), abermals (der wundeste Punkt für den Kläger) die Ablehnung des Verrathes (§ 68—74). Er widerlegt sie, aber nicht aus dem Gesetze heraus, sondern mit Gründen, entnommen theils aus der Wahrscheinlichkeit, theils aus der Sophistik, theils aus der Moral der antiken Staatsidee; vgl. Einl. § 12.

§ 55. τοῖς εἰσηγγελμένοις] zu § 29. — πυνθάνομαι] Formel der Προκατάληψις (Anteoccupatio) κατ' ἀπορίαν; s. Anh. 2. — ἔμπορος ἐξέπλευσε] wie bei Homer ω 299 ἔμπορος ἐλλήλουδας, bei Arist. Plut. ἔμπορος ἦκων [der Zusatz ὦν würde Leokrates zu einem stehenden Kaufmann machen, was er nicht war]. — κατ' zu § 57. — ἐργασίαν] „Gewerbe“, Xen. Oec. 6. 8 u. 9. — ἀπεδήμησεν εἰς] s. Anh. 2. — τῆς ἀκτῆς] zu § 17. — κατὰ] „in der Gegend“. — κατ' ἔμπορίαν] „auf Handel“, Anh. 2. — εἶσω] Anh. 1. —

ρας καὶ τῶν θεραπειῶν, ἀλλὰ μόνος μετὰ παιδὸς τοῦ διακονούντος. πρὸς δὲ τοῦτοις τί προσῆκεν ἐν Μεγάροις τὸν Ἀθηναίων ὡς ἔμπορον πέντε ἔτη κατοικεῖν καὶ τὰ ἱερὰ τὰ πατρῶα μετακομίζεσθαι καὶ τὴν οἰκίαν τὴν ἐνθάδε πωλεῖν, εἰ μὴ κατεγνώκει τε αὐτοῦ προδεδακέναι τὴν πατρίδα καὶ μεγάλα πάντα ἡδίκηκέναι; ὃ καὶ πάντων γένοιτ' ἂν ἀτοπώτατον, εἰ περὶ ὧν αὐτὸς προσεδόκα τεύξεσθαι τιμωρίας, ταῦθ' ὑμεῖς ἀπολύσετε κύριοι γενόμενοι τῆς ψήφου. χωρὶς δὲ τούτων οὐχ ἠγοῦμαι δεῖν 57 ἀποδέχεσθαι ταύτην τὴν ἀπολογία. πῶς γὰρ οὐ δεινὸν τοὺς μὲν ἐπὶ ἔμπορίαν ἀποδημοῦντας σπεύδειν ἐπὶ τὴν τῆς πόλεως βοήθειαν, τοῦτον δὲ μόνον ἐν τοῖς τότε καιροῖς καὶ κατ' ἐργασίαν ἐκπλεῖν, ἥνικα οὐδ' ἂν εἰς προσκηθήσασθαι οὐδὲν ἂν ἐξήτησεν, ἀλλὰ τὰ ὑπάρχοντα μόνον διαφυλάξαι; ἴδεως δ' ἂν αὐτοῦ πυνθόμην, τίνα ἔμπορίαν εἰσάγων χρησιμώτερος ἐγένετο ἂν τῇ πόλει τοῦ παρασχεῖν τὸ σῶμα τάξαι τοῖς στρατηγοῖς καὶ τοὺς ἐπιόντας ἀμύνασθαι μεθ' ὑμῶν μαχόμενος. ἐγὼ μὲν οὐ-

μόνος] n. ἐμβαίνει. Aus der allgemeinen Fassung gleitet der Redner, welchem sofort wieder Leokrates vor-schwebt (daher τῆς ἐταίρας, παιδός), in den Singular. — παιδὸς τοῦ διακονούντος] „e. Burschen zur persönlichen Bedienung“; Anh. 2.

§ 56. ὡς ἔμπορον] „ein angeblicher Kaufmann“. — κατεγνώκει τε] τε tritt, statt hinter προδεδακέναι, hinter den beiden Infinitiven gemeinsamen Begriff κατεγνώκει, welcher deshalb nach καὶ wieder zu denken ist; s. § 14, 113, Anh. 2. — ὃ καὶ] „was auch“, loser als „weshalb auch“; s. Anh. 2. — περὶ ὧν] „wofür“. — ταῦθ' ὃ ἀπολύσετε] „das Ihr (von ihm) ab-lös-en“, d. i. „davon ihr ihn lossprechen (ab-solv-etis) werdet“. So sagt der Angeklagte ταῦτα ἀπελυσάμην D. 22. 8, 8. 37, ἀπολύσασθαι τὰ κατηγορημένα und ταύτην αἰτίαν 18. 4, 33. 23; aber auch ἀπολειμένον τῆς αἰτίας 49. 23, 18. 50. — κύριοι γεν. τῆς ψήφου] „nun in eure Hand das Urtheil gelegt ist“; A. 1. 187.

§ 57. οὐχ ἠγοῦμαι δεῖν] „meine ich, man darf (ihr dürft) nicht“. — πῶς γὰρ οὐ δεῖνόν] „ist es denn etwa nicht schlimm?“ oder „denn

unmöglich ist es recht“. Die Wendung führt hier, wie D. 27. 28 u. ὁ. ein Enthymem (D. I. 4) ein, welches die Griechen parataktisch, wir hypotaktisch bilden. — τ. ἐπ' ἔμπορίαν ἀποδημοῦντας] Anh. 2 zu § 55. — καὶ] betontes und, wodurch als zwei besondere Uebelthaten erscheinen das ἐκπλεῖν ἐν τοῖς τότε καιροῖς und das ἐκπλεῖν κατ' ἐργασίαν „auf Gelderwerb“, und letzteres, was ohne καὶ nur Gegensatz zu ἐπὶ τὴν βοήθειαν wäre, so viel Selbständigkeit erhält, um noch den zweiten schärferen Gegensatz mit προσκηθήσασθαι hervorzu-rufen. — ἥνικα] „in dem Augenblicke wo doch“; Lys. 19. 13, Aken Griech. Mod. § 255. — οὐδ' ἂν εἰς] zu § 49. — ἴδεως δ' ἂν πυνθόμην] die etwas malitiose Anwendung einer attischen Conversationssprache; Anh. 2. — τίνα ἔμπορίαν εἰσάγων] „durch welchen Einfuhrartikel“; Anh. 2 zu § 55. — τοῦ] = ἡ τῶ; s. D. I. 2 Comparativ. — παρασχεῖν τάξαι] zu § 43. — τ. στρατηγοῖς] welche die Aushebung besorgen; § 147, Froberger zu Lys. 14. Einl. 1 A. 5. — μαχόμενος] im Nominativ, weil in ἐγένετο und παρασχεῖν dasselbe Subject „er“ steckt; D. I. 2 Infin. 2.

58 δεμίαν ὀρῶ τηλικαύτην οὔσαν βοήθειαν. Ἄξιον δέ ἐστιν οὐ μόνον αὐτῷ διὰ τὴν πράξιν ὀργίεσθαι ταύτην, ἀλλὰ καὶ διὰ τὸν λόγον τοῦτον· φανερώς γὰρ ψεύδεσθαι τετόλημην. οὔτε γὰρ πρότερον οὐδὲ πώποτε ἐγένετο ἐπὶ ταύτης τῆς ἐργασίας, ἀλλ' ἐκέκτητο χαλκοτύπους, οὔτε τότε ἐκπλεύσας οὐδὲν εἰσήγαγεν ἐκ Μεγάρων, ἕξ ἔτη συνεχῶς ἀποδημήσας. ἔτι δὲ καὶ <τῆς> πεντηκοστῆς μετέχων ἐτύγγαυεν, ἣν οὐκ ἂν καταλιπὼν κατ' ἐμπορίαν ἀπεδήμει. ὥστ' ἂν μὲν τι περὶ τούτων λέγῃ, οὐδ' ὑμᾶς ἐπιτρέψειν αὐτῷ νομίω.

59 Ἦξει δ' ἴσως ἐπ' ἐκείνους τὸν λόγον φερόμενος, ὃν αὐτῷ συμβεβουλεύασί τινας τῶν συνηγῶρων, ὡς οὐκ ἔνοχος ἐστὶ τῆς προδοσίας· οὔτε γὰρ νεωρίων κύριος οὔτε πυλῶν οὔτε στρατοπέδων οὔθ' ὅλως τῶν τῆς πόλεως οὐδενός. ἐγὼ δ' ἠγοῦμαι

§ 58. Ἄξιον δέ ἐστιν] „es verlohnt sich aber“; § 25, 75, 80, 96, 100, 122. — αὐτῷ] durch die ungewöhnliche und vielleicht unnatürliche Stellung dieses schwach betonten αὐτῷ, welche zugleich den Hiatus von ὀργίεσθαι umgeht, erreicht Lykurg, dass die Stimme nach οὐ μόνον ab-, und vor διὰ wieder ansetzt (vgl. Rehd. D. I.¹ Stellung 1 g. E.), wodurch sowohl der Rhythmus wie der, durch Verbrauch abgeschwächte, Gegensatz von διὰ τὴν πράξιν und διὰ τὸν λόγον gewinnen. ebenso zwingt Lykurg, indem er das grammatisch zusammengehörige τὴν πράξιν αὐτήν auseinanderreißt, mit der Stimme nach πράξιν ab- und vor αὐτήν wieder anzusetzen, wodurch diese beiden Begriffe zugleich selbständiger werden und das nun isolirte ὀργίεσθαι mehr zu seinem Rechte kommt, welches sonst von dem Gegensatze διὰ τὴν πράξιν . . . διὰ τὸν λόγον verschlungen wäre. Freilich ist nun, ausser αὐτῷ und τὴν und τὸν, jedes Wort hier betont, zu stark betont vielleicht die am Ende correspondirenden αὐτήν und τοῦτον; das aber ist eben Lykurg's pointirter Ausdruck. Aehnlich sagt zu rhythmischer und euphonischer Hebung, doch einfacher, D. 20. 33 οὐ μόνον | ὑμῖν | ἱκανὸν αἶον ἀπέστειλεν, ἀλλὰ τοσοῦτον, und den Gegensatz steigernd 20. 70

διόπερ οὐ μόνον | αὐτῷ | τὴν ἀτέλειαν ἰδοῦσαν οἱ τότε, ἀλλὰ καὶ χαλκὴν εἰκόνα ἔστησαν. Aehnlich wie ὀργίεσθαι bei Lyk., hebt sich bei Is. 8. 136 schön ab οὐ μόνον | εὐδαιμόνα ποιήσετε | ταύτην τὴν πόλιν ἀλλὰ καὶ τοὺς Ἕλληνας πάντας. Freilich wird die in Folge ihrer geistigen und Zungenvolubilität sicherlich sehr schnelle Aussprache der Griechen künstliche Stauungen bisweilen nöthig, gewiss wirksam gemacht haben. — ἐπὶ τῆς ἐ.] „bei dem Gewerbe“; Anh. 2 zu § 55. — χαλκοτύπους] „Erz(schläger), Form“; Anh. 2. — πεντηκοστῆς] zu § 19. — οὐδ'] umfasst ὑμῖν ἐπιτρέψειν (Anh. 2 zu § 51) „wird er, meine ich, nicht einmal eure Erlaubniss erhalten“; zu § 13.

§ 59. Ἦξει ἐπ'] Anh. 2. — φερόμενος] ist, wie φέρων „rasch“, ein Particip der Anschauung (Rehd. zu Xen. An. 4. 7. 20), wie sie der Grieche gern zufügt, weil seiner Phantasie weit lebendiger als der deutschen das Bild der Handlung vorschwebt; auch lag dem Seevolke die μεταφορά nahe vom sturmgetriebenen Schiffe auf einen dessen Geist wild umhertreibt (Anh. 2), um Vertheidigungsgründe zu finden: „er wird sich auf . . . werfen“ — συνηγῶρων] Einl. § 12. — κύριος] n. ἦν; Kühner Gr. 2 S. 37. — οὐδ' ὅλως] Anh. 2. Die von Lykurg erwähnten

τοὺς μὲν τούτων κυρίους μέρος ἂν τι προδοῦναι τῆς ὑμετέρας δυνάμεως, τουτοῖ δ' ὅλην ἐκδοτον ποιῆσαι τὴν πόλιν. ἔτι δ' οἱ μὲν τοὺς ζῶντας μόνον ἀδικουῖσι προδιδόντες, οὔτος δὲ καὶ τοὺς τετελετηκότας καὶ τὰ ἐν τῇ χώρᾳ ἱερὰ τῶν πατριῶν νομίμων ἀποστερῶν. καὶ ὑπὸ μὲν ἐκείνων προδοθεῖσαν οἰκείσθαι 60 ἂν συνέβαινε δούλην οὔσαν τὴν πόλιν, ὃν δὲ τρόπον οὔτος ἐξέλειπεν, ἀοικητον ἂν γενέσθαι. ἔτι δὲ ἐκ μὲν τοῦ κακῶς πράττειν τὰς πόλεις μεταβολῆς τυχεῖν ἐπὶ τὸ βέλτιον εἰκός ἐστιν, ἐκ δὲ τοῦ παντάπασι γενέσθαι ἀνάστατον καὶ τῶν κοινῶν ἐλπίδων στεροφθῆναι. ὥσπερ γὰρ ἀνθρώπων ζῶντι μὲν ἐλπίς ἐκ τοῦ κακῶς πράξαι μεταπεσεῖν, τελετήσαντι δὲ συναναίρεται πάντα δι' ὧν ἂν τις εὐδαιμονήσειεν, οὔτω καὶ περὶ τὰς πόλεις συμβαίνει πέρας ἔχειν τὴν ἀτυχίαν ὅταν ἀνάστατοι γένωνται. εἰ 61 γὰρ δεῖ τὴν ἀλήθειαν εἰπεῖν, πόλεώς ἐστὶ θάνατος ἀνάστατον

Begriffe νεωρίων πυλῶν στρατοπέδων decken sich wohl mit den Ausdrücken des Gesetzes (nach welchem ἐγίνοντο εἰσαγγελίαι καὶ κατὰ τῶν καταλόντων τὸν δῆμον ἐητόρων, ἢ μὴ τὰ ἀριστα τῷ δήμῳ λεγόντων, ἢ πρὸς τοὺς πολεμίους ἀνευ τοῦ πεμφθῆναι ἀπελθόντων, ἢ προδόντων φροῦριον ἢ στρατιῶν ἢ ναῦς, ὡς Θεόφραστος ἐν τῷ περὶ Νόμων, Pollux 8. 52), ähnlich wie bei Lys. 31. 28 (einer Rede, an welche auch Lyk. § 9 erinnerte) ἄξιον δὲ καὶ τὸδε ἐνθυμηθῆναι ὅτι εἰ μὲν τις φροῦριόν τι προὔδανε ἢ ναῦν ἢ στρατόπεδόν τι, ἐν ᾧ μέρος ἐτύγγαυεν τῶν πολιτῶν ὃν, ταῖς ἐσχάταις ἀνζημίαις ἐξήμιοντο, οὔτος δὲ προδοτὸς ὅλην τὴν πόλιν (der Angeklagte hatte sich den Parthiekämpfen im J. 403 durch Auswanderung entzogen); vgl. A. 3. 171. — ἀν . προδοῦναι] „würden (eintretendenfalls) verrathen haben“. — τι τῆς ὑμετ. δυνάμεως] „ein Stück eurer M.“; § 5 προδεδοκότα πάσαν τὴν ὑμετέραν δύναμιν. — ἐκδοτον ποιῆσαι] zu § 85, stärker als ἐκδιδόνα (D. I.² ἐκ). — μόνον] zu § 116. — νομίμων] § 25, Din. 2. 8. § 60. δὲ] Anh. 1. — ἂν γενέσθαι] n. συνέβαινε; wie nachher zu ἐκ δὲ . . . zu ergänzen ist εἰκός ἐστιν. — μεταβολῆς . ἐπὶ τὸ βέλτιον] „Um-

schlag zum Besseren“; Rehd. zu Xen. An. 7. 8. 4. — ἀνάστατον] sowohl von Menschen, die aus ihrem Sitz aufgetrieben sind (wie § 84 ἐξ-αναστήσαντας, D. I.² ἴστημι), wie von Städten, die nach Vertreibung ihrer Bewohner (Bekk. Anektd. 211) verödet sind; Anh. 2. In den Singular fällt, wie vorher bei ἀοικητόν, der Redner, weil ihm sofort wieder Athen vorschwebt. — τῶν κοινῶν ἐλπίδων] „der (gleichmässig allen Menschen) gemeinsamen H.“; § 141 τοῦ κοινού παρα πάσαν ἐλπίον; Anh. 2. — μεταπεσεῖν] ohne ἂν, nach ἐλπίς, wie häufig, D. I.² Inf. 1. — περὶ τὰς π.] § 21, A. 2. 93, 3. 31. — ἀν . εὐδαιμονήσειεν] „glücklich werden kann“. — πέρας] der Zustand, wo Alles durchgemacht ist, π. ἔχει, sein Ende, Ziel erreicht hat, vollendet (also auch nicht mehr vergrößerungsfähig) ist; Anh. 2.

§ 61. εἰ δεῖ] wie § 49, eine nicht seltene Wendung, um pointirt geformte Behauptungen einzuführen, hier nicht glücklich gewählt, weil sie den klügelnden Kopf verräth, wo das volle und bange Herz des Redenden sich rücksichtslos aussprechen müsste. — ἀνάστατον γενέσθαι] bei solchem Subjects-Infinitiv fehlt selten der Artikel, doch s. Kühner Gr. Gr. 2 S. 575. — τεκ-

γενέσθαι. τεκμήριον δὲ μέγιστον ἡμῶν γὰρ ἡ πόλις τὸ μὲν παλαιὸν ὑπὸ τῶν τυράνων κατεδουλώθη, τὸ δ' ὕστερον ὑπὸ τῶν τριάκοντα, καὶ ὑπὸ τῶν Λακεδαιμονίων τὰ τεύχη καθηρέθη· καὶ ἐκ τούτων ὁμοῦς ἀμφοτέρων ἡλευθερώθημεν καὶ τῆς 62 τῶν Ἑλλήνων εὐδαιμονίας ἤξιώθημεν προστάται γενέσθαι· ἀλλ' οὐχ ὅσαι πάποι ἀνάστατοι γέγονασι· τοῦτο μὲν γὰρ, εἰ καὶ παλαιότερον εἰπεῖν ἐστι, τὴν Τροίαν τίς οὐκ ἀκήκοεν, ὅτι μερίστη γεγενημένη τῶν τότε πόλεων καὶ πάσης ἐπάρξασα τῆς Ἀσίας, ὡς ἅπαξ ὑπὸ τῶν Ἑλλήνων κατεσκάφη, τὸν αἰῶνα ἀοίκητός ἐστι; τοῦτο δὲ Μεσσήνην πεντακοσίοις ἔτεσιν ὕστερον ἐκ τῶν τυχόντων ἀνθρώπων συνοικισθεῖσαν;

63 Ἴσως οὖν τῶν συνηγόρων αὐτῷ τολμήσει τις εἰπεῖν, μικρὸν τὸ πρῶγμα ποιῶν, ὡς οὐδὲν ἂν παρ' ἑνα ἄνθρωπον ἐγένετο

μήριον δὲ μέγιστον] mit gewöhnlicher Ellipse der Copula (vgl. Anh. 2 zu § 56 u. 51); eine für uns zu lebhaftige Wendung. Wir verbinden: „der stärkste Beweis ist unser Staat; er wurde ja“. — τὸ παλαιὸν] Accus.; Rehd. zu Xen. An. 2. 2. 5. — τῶν τυράνων] Pisistratos und Söhne. — τὸ ὕστερον] „später“; D. I.² Artikel. — καὶ] geschlossener wäre die Satzbildung τριάκοντα ὅτι καὶ, aber das Factum wiegt in seiner losen Anfügung vielleicht noch schwerer. — τούτων . ἀμφοτέρων] Neutra (Is. 4. 23), „dieser Lage beidemal“. — εὐδαιμονίαν] so konnten zwar von dem fünften Jahrh. sagen D. 21. 143 τὴν παλαιὰν ἐκείνην εὐδαιμονίαν und Is. 4. 10 ἐπὶ τῆς ἡμετέρας ἡγεμονίας εὐφροσόμεν καὶ τοὺς αἰῶνας τοὺς ἰδίους πρὸς εὐδαιμονίαν πλείστον ἐπιδόντας καὶ τὰς πόλεις μεγίστας γενομένας, aber mit Unrecht hat Lykurg es auf das vierte Jahrh. übertragen (s. Anh. 2), allerdings in dem, allen sinkenden Staaten eigenen Träumen von verschwundener Glückseligkeit; aber zugleich ist diese Erinnerung ein Mittel, die Schwäche der hier vorgebrachten Argumente zu verhüllen und durch den Gegensatz, die bittere Wirklichkeit, bitterer gegen Leokrates zu stimmen.

§ 62. τοῦτο μὲν . . τοῦτο δὲ] „so z. B., so“; eine Formel, durch wel-

che Beispiele eingeführt werden, D. I.² μὲν zu A. — εἰ καὶ] entschuldigend (denn auch in Athen fehlte es nicht an Spöttern), wie εἰ δεῖ τι καὶ τῶν ἀρχαίων εἰπεῖν Is. 3. 26, καὶ γὰρ εἰ μυθώδης ὁ λόγος γέγονεν, ὁμοῦ 4. 28, Lyk § 95 εἰ γὰρ καὶ μυθώδεστερόν ἐστιν. — εἰπεῖν] hängt von παλαιότερον ab (Anh. 2). — τὴν Τροίαν] wird als der im Complex des Haupt- und Nebensatzes stärkste Begriff nicht nur durch Prolepsis (s. § 96, 111, auch 90) Object des Hauptsatzes, sondern auch an die Spitze gedrängt. — ἐπάρξασα] „Beherrscherin“. — πάσης . τῆς Ἀσίας] rednerische Uebertreibung, wie unten πεντακοσίοις geschichtliche Ungenauigkeit; s. Anh. 3. — τὸν αἰῶνα] die Zeit (seitdem) d. i. alle Zeit lang; Anh. 2. — ἐκ] in attischer Prosa selten bei Passivis (s. Anh. 2), hält auch hier seine Grundbedeutung fest, denn die Stadt ὀνόμαθ' ἦν ὑπ' Ἐπαμεινώνδου, ἀνοικισθεῖσα δὲ d. i. zusammengesetzt wurde die Stadt(gemeinde) aus den besten (§ 37) M.

§ 63. τῶν συνηγόρων αὐτῷ] vgl. συνηγορῶν τῷ ἀγωνί τούτῳ Ps. D. 59. 14; D. I.² Dativ. — τολμήσει] vgl. τλήναι, „wird es über sich bringen“ (Lys. 24. 7, Frohb. zu Lys. 32. 2 u. S. 164); „w. so kühn sein“. — μικρὸν ποιῶν] vgl. ἐπιχειρήσει μικρὸν ποιεῖν τὸ πρῶγμα διασύρων

τούτων· | καὶ οὐκ αἰσχύνονται τοιαύτην ἀπολογία ποιούμενοι πρὸς ὑμᾶς, ἐφ' ἧ δικαίως ἂν ἀποθάνοιεν. εἰ μὲν γὰρ ὁμολογοῦσι τὴν πατρίδα αὐτὸν ἐκλιπεῖν, τοῦτο συγχορήσαντες ὑμᾶς εἴπωσαν διαγνώσθαι περὶ τοῦ μεγέθους· εἰ δ' ὅλως μηδὲν τούτων πεποίηκεν, οὐ μανία δὴ που τοῦτο λέγειν ὡς οὐδὲν γεγνηται παρὰ τούτου; ἡγοῦμαι δ' ἔγωγε, ὦ ἄνδρες, τούναντίον 64 τούτοις, παρὰ τούτον εἶναι τῇ πόλει τὴν σωτηρίαν. ἡ γὰρ πόλις οἰκεῖται κατὰ τὴν ἰδίαν ἐκάστου μοῖραν φυλαττομένη· ὅταν οὖν ταύτην ἐφ' ἐνός τις παρίδη, λέληθεν ἐαυτὸν ἐφ' ἀπάντων τοῦτο πεποιηκώς. καίτοι ῥαδίον ἐστίν, ὦ ἄνδρες, πρὸς τὰς τῶν ἀρχαίων νομοθετῶν διανοίας ἀποβλέψαντας τὴν ἀλήθειαν εὐρεῖν. ἐκείνοι γὰρ οὐ τῷ μὲν ἐκατὲν τάλαντα κλέψαντι θάνατον 65 ἔταξαν, τῷ δὲ δέκα δραχμᾶς ἔλαττον ἐπιτίμιον· οὐδὲ τὸν μὲν

τὴν κατηγορίαν Is. 20. 5; Ggs. τῷ λόγῳ τὸ πρῶγμα ἐγὼ νῦν αἶρω καὶ φροερόν ποιῶ D. 21. 71. — παρ' ἑνα] „dass ein Mensch dabei (nichts hätte machen können), nicht h. den Ausschlag geben k.“; vgl. Anh. 2 u. § 64 παρὰ τούτον. — τούτων] „hievon“, n. dem Gesagten. — εἰ μὲν γὰρ] das Dilemma (zu § 34) ist für den ersten Blick blendend, aber nicht richtig gestellt. — ἐφ'] „auf Grund“; D. I.² ἐπί C. — εἴπωσαν] die erst seit macedonischer Zeit gebräuchliche Form des Imperativa; s. D. I.² Imper. — οὐ μανία δὴ που τοῦτο λέγειν;] „wäre (που) es nicht (Kock zu Arist. ὄρν. 179) schon (δὴ) Wahnsinn, dies zu sagen (D. 27. 55 μανία δεινὴ τὰ κεκοιμημένα εἰπεῖν), dass auf diesen nichts angekommen ist“? oder „dass dieser [τοῦτο der codices wäre „dieses“ n. τὸ τούτον ἐκλιπεῖν τὴν πόλιν] nichts ausgemacht, keinen Ausschlag gegeben hat“; s. Anh. 2.

§ 64. τούναντίον τούτοις] „diesen entgegengesetzt“; Anh. 2 zu § 31. — οἰκεῖται] „besteht (Anh. 2), wenn jeder Einzelne an dem ihm zugefallenen Theil ihn hütet“, oder „das Heil des St. liegt in der Hand, die jeder E. an dem ihm zug. Antheil übt“. — τ. ἐφ' ἐνός π.] „bei diesem Einen Punkte“, oder „auf Einer Stelle“ (vgl. ἐφ' ἀπάντων; D. I.² ἐπί B.) versieht (nicht wahrnahm),

hat er sich unbemerkt bei allen P. dies g.“; er hat damit den Beweis gegeben, dass er an jeder Stelle, die sein Antheil geworden wäre, ebenso würde gehandelt haben.

§ 65. οὐ] beherrscht die beiden, mit μὲν und δὲ parataktisch (im Deutschen hypotaktisch mit „während“) geformten Sätze, weshalb nach der Negation ein kurzes Absetzen eintritt (mehr Anh. 2); ebenso die folgenden οὐδὲ. — τῷ κλέψαντι] „für den Dieb von“. — τὸν μεγάλην ἱεροσλήσαντα] wir ungenau: „den grossen (kleinen) Tempelräuber“, nach Analogie des „kleine Diebe hängt man, grosse l. m. l.“ Zur Sache vgl. Is. 20. 6 ὁρῶ δ' ὑμᾶς ὅταν τον καταγνώθ' ἱεροσλίαν ἢ κλοπὴν, οὐ πρὸς τὸ μέγεθος ἂν ἐν λάβωσι τὴν τίμησιν παιονόμενος ἄλλ' οὐμοίως ἀπάντων θάνατον καταγνώσκοντας, Xen. M. 1. 2. 62 κατὰ τοὺς νόμους ἐὰν τις φανερός γένηται κλέπτων ἢ . . ἢ ἱεροσλίαν, τούτοις θάνατός ἐστιν ἡ ζημία, Apol. 25, Aristot. probl. 29. 16. Uebrigens ist, was Lykurg über die Grösse und Gleichheit der Strafen sagt, unbedingt gültig nur von der Gesetzgebung vor Solon. — ἔταξαν . ἀπέκτειναν . ἐκόλαζον . ἐζημίουν . εἴργον] der (nicht seltene, s. Voemel Proleg. ad Dem. cont. § 49, Rehd. D. I.² Aorist) Wechsel der Tempora liesse sich so erklären, dass der

μεγάλα ἱεροσυλήσαντα ἀπέκτειναν, τὸν δὲ μικρὰ ἐλάττονι τιμωρία ἐκόλαζον· οὐδὲ τὸν μὲν οἰκέτην ἀποκτείναντα ἀργυροῦ ἐξιμίουν, τὸν δὲ ἐλεύθερου εἶργον τῶν νόμων· ἀλλ' ὁμοίως ἐπὶ πᾶσι καὶ τοῖς ἐλαχίστοις παρανομήμασι θάνατον ὄρισαν εἶναι τὴν ζημίαν. οὐ γὰρ πρὸς τὸ ἴδιον ἕκαστος αὐτῶν ἀπέβλεπε τοῦ γεγενημένου πράγματος, οὐδ' ἐντεῦθεν τὸ μέγεθος τῶν ἀμαρτημάτων ἐλάμβανον, ἀλλ' αὐτὸ ἐσκόπουν τοῦτο, εἰ πέφυκε τὸ ἀδίκημα τοῦτο ἐπὶ πλείον ἐλθὼν μέγα βλάπτειν τοὺς ἀνθρώπους. καὶ γὰρ ἄτοπον ἄλλως πως περὶ τοῦτου ἐξετάζειν. φέρε γάρ, ὦ ἄνδρες, εἴ τις ἕνα νόμον εἰς τὸ Μητροῶν ἐλθὼν ἐξαλείφειεν, εἴτ' ἀπολογοῖτο ὡς οὐδὲν παρὰ τοῦτον τῆ πόλει ἐστίν, ἄρ' οὐκ ἂν ἀπεκτείνεται αὐτόν; ἐγὼ μὲν οἶμαι δικαίως, εἴπερ ἐμέλλετε

erste Fall in der That nur einmal, die folgenden aber wiederholt vorgekommen waren, und das Imperf. also das stehende Verfahren hiebei bezeichnet. — τὸν οἰκέτην ἀποκτείναντα] „den Todtschläger eines Sklaven“; mit kurzer Pause nach τὸν; s. Rehd. D. I. 2 Partic. — εἶργον τῶν νόμων] ὁ Δρακων, sagt Dem. 20. 158, γράψαν χερνίβος εἰργεσθαι τὸν ἀνδροφόνον, σπονδῶν, κρατήρων, ἱερῶν, ἀγορᾶς, Ant. 6. 4 φονέα νόμον εἰργεσθαι πόλεως ἱερῶν θυσίων ἀγῶνων, Soph. O. T. 236; kurz, wie hier, τῶν νόμων εἰργεσθαι Dem. 24. 105, νόμων στέρησις 21. 92, εἰργεσθαι τῶν νομίμων Antiphon 6. 34 f.; vgl. zu § 93. es entspricht unserem mittelalterlichen „in Acht und Bann thun“; das Gegentheil ist ἱερῶν θυσίων ἀγορᾶς νόμων πολιτείας μεθέξων § 142. — ἐπὶ παρανομήμασι θάνατον ὄρισαν εἶναι τὴν ζημίαν] setzten bei Gesetzwidrigkeiten die Todesstrafe fest; vgl. ἐπὶ τοῖς μεγίστοις ἀδικήμασι ζημίαν θάνατον πεποιήμασι Xen. Mem. 2. 2. 3, ἂν ἕκαστος ἀμαρτημάτων θάνατος ἢ ζημία ἐστί Lys. 13. 69; mehr Anh. 2.

§ 66. τὸ ἴδιον τοῦ γεγενημ. πρ.] „das dem vorgekommenen Fall Eigene“, d. i. sein materielles Mehr oder Weniger. — τὸ μέγεθος] kurz und etwas hart für τὸ μέτρον τοῦ μεγέθους (vgl. Thuk. 3. 20. 4); „und (fassten) bestimmten nicht danach die Grösse des V.“ So vertritt λαμ-

βάνειν bisweilen die Composita ὑπο-ἐκ-δια-λαμβάνειν; s. Anh. 2. — αὐτό] „eben nur“; Frohb. zu Lys. 32. 24 u. Anh. S. 170, Rehd. zu Xen. An. 4. 7. 11. — πέφυκε] zu § 4. — ἐπὶ πλείον ἐλθὼν] „in weiterer Ausdehnung“; vgl. ἢ δ' ἐμὴ νόσος αἰεὶ ἐθέηκε καπὶ μείζον ἐρχεται Soph. Phil. 258. — περὶ] Anh. 2. — φέρε γάρ] ursprünglich eine Anrede, wie deren die lebendige Wechselwirkung (s. Rehd. D. I. 1.) zwischen dem griechischen Redner und Hörer viele schuf, während der Deutsche in dieser Weise nur Vereinzelt im gemüthlichen Conversationston hat, z. B. „denk' einmal“. allmählig zur Formel versteinert, wurde es auch vor Plurale gestellt. — Μητροῶν] der Tempel der Göttermutter (Rhea Kybele) auf dem Markte neben dem Rathhaus, welcher zugleich als Archiv der (in Stein gekratzten) Gesetze und Volksbeschlüsse diente; s. C. Curtius: das Metroon, Progr. Gotha 1868. — ἐξαλείφειεν] durch Verschmieren vernichtete, nach deutscher Auffassung „ausstriche“ oder „abwischte“, Lys. 1. 48, D. 20. 35; der Optativ im Nebensatz verbunden mit dem Indic. irrealis im Hauptsatz ist eine Mischform der hypothetischen Sätze, s. Krüger Gr. Gr. 54. 12. 7, Frohb. zu Lys. 10. 8. — οὐδὲν παρὰ τοῦτον τῆ π. ἐστίν] „auf dieses dem St. nichts ankommt“; zu § 63. — ἐγὼ μὲν] „ich für mein

καὶ τοὺς ἄλλους σώζειν. τὸν αὐτὸν τοίνυν τρόπον κολαστέον 67 ἐστὶ τοῦτον, εἰ μέλλετε τοὺς ἄλλους πολίτας βελτίους ποιήσειν· καὶ οὐ τοῦτο λογιέσθε εἰ εἰς ἐστὶ μόνος ὁ ἄνθρωπος, ἀλλ' εἰς τὸ πρᾶγμα. ἐγὼ μὲν γὰρ ἠγοῦμαι τὸ μὴ πολλοὺς τοιοῦτους γενέσθαι ἡμέτερον εὐτύχημα εἶναι, τοῦτον μέντοι διὰ τοῦτο μείζονος τιμωρίας ἄξιον εἶναι τυχεῖν, ὅτι μόνος τῶν ἄλλων πολιτῶν οὐ κοινὴν ἀλλ' ἰδίαν τὴν σωτηρίαν ἐξήτησεν.

Ἀγανακτῶ δὲ μάλιστα, ὦ ἄνδρες, ἐπειδὴν ἀκούσω τῶν μετὰ 68 τοῦτου τινὸς λέγοντος ὡς οὐκ ἐστὶ τοῦτο προδιδόναι, εἰ τις ἄρχετο ἐκ τῆς πόλεως· καὶ γὰρ οἱ πρόγονοί ποθ' ἡμῶν τὴν πόλιν καταλιπόντες, ὅτε πρὸς Ξέρξην ἐπολέμουν, εἰς Σαλαμίνα διέβησαν. καὶ οὕτως ἐστὶν ἀνόητος καὶ παντάπασιν ὑμῶν καταπεφρονηκώς, ὥστε τὸ κάλλιστον τῶν ἔργων πρὸς τὸ αἰσχιστον συμβαλεῖν ἤξιώσε. πού γάρ οὐ περιβόητος ἐκείνων τῶν ἀνδρῶν 69

Theil“; D. I. 2 μὲν. — εἴπερ ἐμέλλετε] „wenn anders man erwarten soll, ihr würdet“.

§ 67. κολαστέον ἐστὶ τοῦτον] ebenso § 135; häufiger, als die persönliche Construction des Adj. verbale; s. Rehd. D. I. 2 Adj. v. und zu Xen. An. 6. 4. 12. — μόνος] „bloss“; öfters mit εἰς verbunden; Anh. 2. — εἰς τὸ πρᾶγμα] n. λογιέσθε; „und eure Rechnung wird nicht den Punkt ansetzen, ob . . ., sondern auf die Sache gerichtet sein“; vgl. § 129 u. Anh. 2. — μόνος τῶν ἄλλων] fast häufiger als μόνος τῶν πάντων. das griechische ἄλλοι ist nicht ganz so exclusiv wie unser „Andere“. mehr s. Anh. 2.

§ 68. ἐπειδὴν ἀκούσω] „so oft ich höre“. Mag auch die folgende Behauptung eine im Gespräch gefallene, scheinbar witzige Aeusserung eines Advocaten des Beklagten gewesen sein, schwerlich dōch würde derselbe sie so, wie Lykurg sagt, begründet haben, obschon bei den athenischen Sprechern und Hörern die Lust an Sophismen, die eben nur auf ganz äusserliche Aehnlichkeiten gebaut waren, geradezu in's Unglaubliche ging (vgl. Plato's Enthymemus). So konnte bei Is. 16. 12 f. der jüngere Alkibiades seines Vaters Benehmen mit dem Thun der von

Phyle aus die Rückkehr nach Athen und den Sturz der Dreissig Erzwingenden vergleichen, was der Ankläger des jüng. Alkibiades (Lys. 14. 33) zurückweist; und nicht viel besser ist der Vergleich, welchen Lykurg selber § 120 zwischen Leokrates' Handlung und der Desertion nach Dekeleia im peloponnesischen Kriege anstellen wird. Jedenfalls braucht an u. St. Lykurgos solche Begründung, und hebt sie deshalb auch durch Umsetzung in directe Rede hervor, um die glänzenden Bilder athenischer Herrlichkeit hervorzurufen, die ihre Schatten auf Leokrates' That werfen und zugleich die wunden Punkte seiner Rede, den Beweis der προδοσία unnebeln. — ὑμῶν καταπεφρονηκώς] „voll Verachtung g. euch“; eine Insinuation, welche die Richter wider den Gegner erbittern soll; vgl. Lys. 12. 84, A. 3. 103, Din. 3. 3. — κάλλιστον] „ehreuvollste“; μὴ σύνεργε τὰ κάλλιστα τοῖς αἰσχίστοις εἰς ταυτόν A. 2. 145. — πρὸς συμβαλεῖν] vgl. ἦν παραβέλλητε πρὸς ἕτερα Is. 15. 78.

§ 69. περιβόητος] vgl. περιβλεπτος, περικλυτός, περίστατος. — ἐκείνων τῶν ἀνδρῶν] dieses Attribut tritt mit Kraft, vielleicht mit Härte, nicht zwischen, sondern vor ἢ ἀρετῆ.

ἡ ἀρετὴ γέγονε; τίς δ' οὕτως ἢ φθονερός ἐστίν ἢ παντάπασιν ἀφιλότιμος, ὃς οὐκ ἂν εὐξαιτο τῶν ἐκείνοις πεπραγμένων μετασχεῖν; οὐ γὰρ τὴν κίλιν ἐξέλιπον ἀλλὰ τὸν τόπον μετέλλαξαν, 70 πρὸς τὸν ἐπιόντα κίνδυνον καλῶς βουλευσάμενοι. Ἐτεόνικος μὲν γὰρ ὁ Λακεδαιμόνιος καὶ Ἀδείμαντος ὁ Κορινθῖος καὶ τὸ Αἰγυνητῶν ναυτικὸν ὑπὸ νύκτα τὴν σωτηρίαν αὐτοῖς ἐμελλον πορίζεσθαι ἐγκαταλειπόμενοι δὲ οἱ πρόγονοι ὑπὸ πάντων τῶν Ἑλλήνων βία καὶ τοὺς ἄλλους ἠλευθέρωσαν, ἀναγκάσαντες ἐν Σαλαμῖνι μετ' αὐτῶν πρὸς τοὺς βαρβάρους ναυμαχεῖν. μόνοι δὲ ἀμφοτέρων περιγεγόνασιν, καὶ τῶν πολεμίων καὶ τῶν συμμάχων, ὡς ἑκατέρων προσήκε, τοὺς μὲν εἰεργετοῦντες, τοὺς δὲ μαχόμενοι νικῶντες. ἀρὰ γε ὅμοιον τῷ φεύγοντι τὴν πατρίδα 71 τεττάρων ἡμερῶν πλοῦν εἰς Ῥόδον; ἢ που ταχέως ἂν ἠνέσχετό

— οὕτως . . ὃς] zu § 39. — ἂν εὐξαιτο „w. möchte“; s. Akengr. Temp. u. Modi § 73 u. 184. — πρὸς] „angesichts“.

§ 70. Ἐτεόνικος] st. Εὐρυβιάδης, ein Versehen des Redners, welcher auch von den (in Athen verhassten) Aegineten Unrichtiges aussagt; s. Anh. 3. — αὐτοῖς] verstärkt den bereits im Medium liegenden Sinn (Beispiele s. Anh. 2). — βία] „gewaltsam“. — αὐτῶν] Anh. 2 zu § 38. — ἀμφοτέρων περιγεγόνασιν ὡς ἑκατέρων προσήκε] n. περιγενέσθαι. eine von Isocr. 4. 72 ἀμφοτέρων κρατήσαντες ὡς ἑκατέρων προσήκεν ausgegangene, nach Inhalt und Form feine Schmeichelei (deshalb auch von Ps. D. 61. 28 ἀμφοτέρων περιγεγόμενος ὡς ἑκατέρων προσήκε nachgeahmt), von Lykurg durch den erklärenden Zusatz erweitert. in diesem scheint εἰεργετοῦντες nicht dem etwas fern vorangehenden περιγεγόνασιν, sondern ebenso wie μαχόμενοι dem folgenden νικῶντες untergeordnet (s. Anh. 2), was durch kurze Pausen nach τοὺς μὲν und τοὺς δὲ leicht markiert wird. μαχόμενοι, hier schon als Gegensatz zu εἰεργετ. notwendig, wird oft mit νικῶν verbunden, weil das griechische Leben, reich an edlem und unedlem Streite, reich an Siegen in der Palästra, vor Gericht, in der Volksversammlung, öfters die ge-

nauere Bezeichnung der Art des Sieges forderte. — ἀρὰ γε] die Verschärfung, welche in der, für unsere Sprache verloren gegangenen, eigentlichen Fragepartikel liegt, erreichen wir durch Zusätze zum Prädicat, wie „ich frage“, „wirklich“, „nicht wahr“; mehr Anh. 2. — ὅμοιον] vgl. D. 19. 63 σκοπεῖτε τί πιστεύσαντες τί ἐπαθον; ἀρὰ γ' ὅμοια ἢ παραπλήσια οἷς οὗτος ἀπήγγελλεν; 307 ταῦτα μὲν τότε ἐδημηγόρει· ἐπειδὴ δὲ εἶδε τὸν Φίλιππον, ἀρὰ γ' ὅμοια ἢ παραπλήσια τούτοις; πολλοῦ γε καὶ δεῖ, 3. 27 τότε μὲν . . νυνὶ δὲ πῶς ὑμῖν τὰ πράγματα ἔχει; ἀρὰ γ' ὁμοίως ἢ παραπλήσιως; überall ist das Prädicat aus dem Vorhergehenden zu nehmen, hier also ἐνίκων, und ὅμοιον ἐνίκων ein Accus. des Inhalts = ὅμοιον νίκην ἐνίκων (vgl. Xen. An. 1. 10. 4 πάντα νικῶντες), und zugleich sarkastische Wendung durch das unmittelbare Herantreten an τῷ φεύγοντι (mehr Anh. 2). — φεύγοντι τὴν πατρίδα τ. ἢ πλοῦν] „zwei Accusative können bei Einem Verb stehen, wenn der eine Raum, Zeit oder Maass bezeichnet, über welche sich die Handlung verbreitet“ Kühner, Gr. 2 S. 282.

§ 71. ταχέως] steigert die Ironie der Frage (etwa wie wir naseweis Fragende abfertigen mit: das werde ich dir „gleich“ auf die Nase bin-

τις ἐκείνων τῶν ἀνδρῶν τοιοῦτον ἔργον, ἀλλ' οὐκ ἂν κατέλευσαν τὸν κατασφύροντα τὴν αὐτῶν ἀριστείαν; οὕτω γοῦν ἐφίλον τὴν πατρίδα πάντες, ὥστε τὸν παρὰ Ξέρξου πρεσβευτὴν Ἀλέξανδρον, φίλον ὄντα αὐτοῖς πρότερον, ὅτι γῆν καὶ ὕδωρ ἤτησε, μικροῦ δεῖν κατέλευσαν. ὅπου δὲ καὶ τοῦ λόγου τιμωρίαν ἤξιον λαμβάνειν, ἢ που τὸν ἔργω παραδόντα τὴν πόλιν ὑποχείριον τοῖς πολεμίοις οὐ μεγάλας ἂν ζημίαις ἐκόλασαν; | τοιγαροῦν τοιαύταις χρώμαις γνώμαις ἐνενήγοντα μὲν ἔτη 72 τῶν Ἑλλήνων ἡγεμόνες κατέστησαν, Φοινίκην δὲ καὶ Κιλικίαν ἐπόρθησαν, ἐπ' Εὐρυμέδοντι δὲ καὶ πεζομαχοῦντες καὶ ναυμαχοῦντες ἐνίκησαν, ἑκατὸν δὲ τριήρεις τῶν βαρβάρων αἰχμαλώτους ἔλαβον, ἅπασαν δὲ τὴν Ἀσίαν κακῶς ποιοῦντες περιέπλευσαν, καὶ τὸ κεφάλαιον τῆς νίκης, οὐ τὸ ἐν Σαλαμῖνι τρόπαιον 73 ἀγαπήσαντες ἔστησαν, ἀλλ' ὄρους τοῖς βαρβάροις πῆξαντες τοὺς εἰς τὴν ἑλευθερίαν τῆς Ἑλλάδος, καὶ τούτους κωλύσαντες ὑπερ-

den): „nicht wahr (vgl. D. 21. 20 in Anh. 2), gleich hätte Mancher von jenen Männern solch Thun ertragen?“ zu dieser mit „nein“ zu beantwortenden Frage tritt die Gegenfrage (denn ἢ που dominirt auch die Frage οὐ κατέλευσαν) mit ἀλλὰ „und nicht vielmehr (s. Anh. 2) gesteigert (wie es damals geschehen war, s. § 122) den Schänder ihres Heldenthums?“ — γοῦν] „jedenfalls“; zu § 86. — Ἀλέξανδρον] s. Anh. 3. — μικροῦ δεῖν] „beinahe“; D. I. 2 δέω. — ὅπου] ein Uebergang aus der localen in causale Bedeutung (Anh. 2), daher = weil, während, wenn; besonders wo der Hauptsatz mit ἢ που folgt, welcher seinerseits zwischen Frage („nicht wahr?“) und Behauptung („gewiss wohl“), zwischen Ernst und Sarkasmus schwankt, je nach Temperament und Stimmung des Redenden. hier dürfte es sarkastische Frage sein. — καὶ] „auch“ oder „ja schon“; Anh. 2.

§ 72. τοιγαροῦν] zu § 88. — τοιαύταις χρώμαις γνώμαις] zu § 48, 74. — ἐνενήγοντα ἔτη und ἑκατὸν τριήρεις] s. Anh. 3. — τριήρεις αἰχμαλώτους] auch D. 20. 77, πόλεις αἰχμαλωτοὶ γεγόνασι Is. 4. 116. —

κακῶς ποιοῦντες] „unter Verwüstungen“; Is. 4. 119 ἅπασαν δὲ τὴν Πελοπόννησον κακῶς ποιοῦντες περιέπλευσαν.

§ 73. καὶ τὸ κεφάλαιον] „und die Hauptsache“; zu § 61, D. I. 2. — οὐ . . ἀγαπήσαντες ἔστησαν] „haben nicht das Siegeszeichen, damit befriedigt (D. I. 2 ἀγαπᾶν) in Salamis aufgestellt“. Das Participium enthält, wie öfter (s. Anh. 2 zu § 127) den Hauptbegriff. — ὄρους . . πῆξαντες] dem Sinne nach dasselbe was Is. 4. 120 von derselben Sache sagt: τὴν ἀρχὴν βασιλείας ὀρίζοντες, im Ausdruck und der eigenthümlichen Verbindung mit τοὺς εἰς τὴν ἑλευθερίαν lebhaft erinnernd an Thuk. 4. 92. 4 τοῖς μὲν ἄλλοις οἱ πλησιόχωροι περὶ γῆς ὄρων τὰς μάχας ποιοῦνται, ἡμῖν δὲ ἐς πᾶσαν, ἣν νικηθῶμεν, εἰς ὄρος οὐκ ἀντίλευτος παγῆσεται „in unser ganzes Land hinein wird e. einzige Grenze gesteckt werden“, d. h. unser ganzes Land wird unbestritten unter die Herrschaft der Athener kommen, ebenso hart aber auch frappirend hier: nachdem sie den Barbaren Grenzen gesteckt hatten, die sich (in) über die Freiheit von Griechenland erstrecken, d. h. „als

βαίνειν, συνθήκας ἐποίησαντο μακρῶ μὲν πλοῖω μὴ πλεῖν ἐντός Κυανέων καὶ Φασήλιδος, τοὺς δ' Ἕλληνας αὐτονόμους εἶναι, μὴ μόνου τοὺς τὴν Εὐρώπην ἀλλὰ καὶ τοὺς τὴν Ἀσίαν κατοικούντας. καίτοι οἴεσθε ἄν, εἰ τῇ Λεωκράτους διανοίᾳ χρῆσάμενοι πάντες ἐφυγον, τούτων ἄν τι γενέσθαι τῶν καλῶν ἔργων, ἢ ταύτην ἄν ἐτι τὴν χώραν κατοικεῖν ὑμᾶς; χρῆ τοίνυν, ὦ ἄνδρες, ὥσπερ τοὺς ἀγαθοὺς ἐπαινεῖτε καὶ τιμᾶτε, οὕτω καὶ τοὺς κακοὺς μισεῖν τε καὶ κολάζειν, ἄλλως τε καὶ Λεωκράτην, ὃς οὔτε ἔδεισεν οὔτε ἡσχύνθη ὑμᾶς.

75 Καίτοι ὑμεῖς τίνα τρόπον νεομύικατε περὶ τούτων, καὶ πῶς ἔχετε ταῖς διανοίαις, θεωρήσατε. ἄξιον γὰρ ὅμως καίπερ πρὸς

Grenzen den B. die Fr. von Gr. gezogen h.“ — συνθήκας] den sogen. kimonischen Frieden; s. Anh. 3.

§ 74. ἄν . . ἄν] zu § 57. — τῇ Α. διανοίᾳ χρῆσάμενοι] zu § 48; τοιαύταις διανοίαις χρῆσάμενοι Is. 4. 82. — κατοικεῖν ὑμᾶς] der Accusativ c. Inf. nach οἴεσθε, veranlasst durch die vorangehenden, von οἴεσθε abhängigen Acc. c. Inf., steigert (s. Rehd. zu Xen. An. 3. 1. 17) den Ton des ausserdem durch die Endstellung gehobenen ὑμᾶς. — χρῆ τοίνυν] n. ὑμᾶς [was ich, weil man schwerlich schreiben darf κατοικεῖν; ὑμᾶς χρῆ τοίνυν, oder κ. ὑμᾶς; ὑμᾶς χ. τ., gern vor ἄνδρες einschübe]. Auch § 51 schloss Lyk. an den Preis der Helden von Chaeronea dieselbe Forderung, welche auch sonst für das politische Leben der Alten gestellt wird; s. Frohb. zu Lys. 31. 25. — οὕτω καὶ] durch καὶ (D. I.²) tritt der demonstrative Theil der Vergleichung etwas stärker hervor. — ἄλλως τε καὶ] D. I.² — ἔδεισεν . . ἡσχύνθη ὑμᾶς] sind, wie im Leben, so bei den Autoren häufig nebeneinander auftretende Empfindungen gegenüber Anderen; bei Homer noch einander nahe stehend (δεινός τ' αἰδοῖός τε, Nägelsb. zu I¹ 172), dann schärfer bestimmt als die (sittliche) Scheu des Braven vor dem Rechte und die (selbstsüchtige) Furcht des Schlechten vor der Macht Anderer; Beispiele s. Anh. 2. Das Object hier, ὑμᾶς, ist durch die

Endstellung (und vielleicht auch den Hiatus, s. D. I.¹) gehoben, entsprechend dem ebenso stehenden und betonten ὑμᾶς vorher, und dem deshalb fast gewaltsam voran, noch vor θεωρήσατε gedrängten ὑμεῖς unmittelbar nachher. Es sind aber die Antistrophe (s. D. I.¹ Anaphora) und die Anastrophe (s. D. I.¹) zugleich mnemotechnische Mittel.

§ 75—89: Und Ihr müsst Leokrates bestrafen; zwingt Euch doch Euer Bürgereid (§ 75—78) und der Eid, jenes heiligste Band, welchen mit Euren Ahnen alle Griechen bei Plataeae schworen (§ 79—82) und das Beispiel der für unsere Ahnen sich selbst opfernden Treue des Kodros (§ 83—89).

§ 75. καίτοι ὑμεῖς . . θεωρήσατε] „Und doch, Ihr selber (zu § 111), sehet an, in welcher Art habt Ihr es hierin (gesetzlich) gehalten?“ Anh. 2. — περὶ τούτων] „in diesen Punkten“; unendlich, wie nachher ταῦτα, für diejenigen Hörer und Leser, welchen nicht der auf der Seele des Redners lastende, ihm selbst vorschwebende Begriff (vgl. Dem. I.¹ οὗτος) sympathisch sofort sich ergibt, n. der Begriff, wie auch das Folgende beweist, der Vaterlandsvertheidigung. — πῶς ἔχετε ταῖς διανοίαις] „wie ihr denkt“; Anh. 2. — ἄξιον γὰρ] zu § 58. — ὅμως] zu διελθεῖν gehörig, steht auch vor dem Participialsatz (D. I.² ὅμως, Stllb. zu Pl. Phaedo 91^b); umgekehrt

εἰδότας διελθεῖν· ἐγκώμιον γὰρ νῆ τὴν Ἀθηναίων εἰσι τῆς πόλεως οἱ παλαιοὶ νόμοι καὶ τὰ ἔθνη τῶν ἐξ ἀρχῆς ταῦτα κατασκευασάντων, οἷς ἂν προσέχητε, τὰ δίκαια ποιήσετε καὶ πᾶσιν ἀνθρώποις σεμνοὶ καὶ ἄξιοι τῆς πόλεως δόξετ' εἶναι. ὑμῖν γὰρ ἔστιν ὄρκος, ὃν ὁμνύουσι πάντες οἱ πολῖται, ἐπειδὴν εἰς τὸ ληξιαρχικὸν γραμματεῖον ἐγγραφεῶσι καὶ ἐφηβοὶ γένωνται, μήτε τὰ ἱερὰ ὄπλα κατασχυνεῖν μήτε τὴν τάξιν λείπειν, ἀμνηεῖν δὲ τῇ πατριδί καὶ ἀμείνω παραδώσειν. ὃν εἰ μὲν ὁμώμοκε Λεωκράτης, φανερῶς ἐπιώρηκεν, καὶ οὐ μόνον ὑμᾶς ἠδίκηκεν ἀλλὰ καὶ εἰς τὸ θεῖον ἡσέβηκεν· εἰ δὲ μὴ ὁμώμοκεν, εὐθύς δηλὸς ἔστι παρασκευασάμενος οὐδὲν ποιήσειεν τῶν δεόντων, ἀνθ' ὧν δικαίως ἂν αὐτὸν καὶ ὑπὲρ ὑμῶν καὶ ὑπὲρ τῶν θεῶν τιμωρήσασθε. 77 βούλομαι δὲ ὑμᾶς ἀκούσαι τοῦ ὄρκου. Λέγε, γραμματεῦ.

ΟΡΚΟΣ.

[Οὐ κατασχυνῶ ὄπλα τὰ ἱερὰ, οὐδ' ἐγκαταλείψω τὸν παραστάτην ὅτω ἂν στοιχήσω· ἀμνηεῖν δὲ καὶ ὑπὲρ ἱερῶν καὶ ὁσίων καὶ μόνος καὶ μετὰ πολλῶν· τὴν πατριδα δὲ οὐκ ἐλάσω παραδώσω, πλείω δὲ καὶ ἀρείω ὄσης ἂν παραδέξωμαι. καὶ εὐνηκῆσω τῶν ἀεὶ κρινόντων, καὶ τοῖς θεσμοῖς τοῖς ἰδρυθέντοισι πείσομαι καὶ οὐσῖνας ἂν ἄλλους

D. 14. 53 u. 145 u. o. — διελθεῖν] zu § 46; mit πρὸς wie λέγειν πρὸς (= πρὸ ἐς hingewendet zu) „vor“ — τὰ ἔθνη] vgl. οὐδὲν δ' ἔτιον τῶν νόμων καὶ τὰ ἔθνη φυλακτέον τὰ γε ὄντως πάτρια καὶ τάχα πον προσβύτερά καὶ τῶν νόμων αὐτῶν Hierokles bei Stob. ἀνθ. 39. 36. — ταῦτα κατασκευασ.] „diese Einrichtungen geschaffen haben“. — οἷς ἂν προσέχητε . . ποιήσετε] „welche ihr nur zu beachten (D. I.² πρὸς) braucht, um . . zu thun“.

§ 76. γὰρ] „nämlich“; die unmittelbar vorangehenden zwei γὰρ sind begründende („denn“, „ja“). In dieser einförmigen, wahrscheinlich absichtlich populären und lehrhaften Satzbildung, welche Lykurg liebt (§ 50, 111 f., 128, 130; Schneider zu Isok. 4. 172), mochten Kunst-richter Mangel an Sorgfalt sehen. — ληξιαρχικὸν γραμματεῖον] „Bürgerrolle“; Anh. 2. — ἐφηβοὶ] hiessen die 18- und 19jährigen Athener; Schoemann de comitiis p. 76. 5, Staatsalterth. 1. 361. — τὰ ἱερὰ ὄπλα]

Harpokratien v. περίπολος. Ἀριστοτέλης ἐν Ἀθηναίων πολιτείᾳ περὶ τῶν ἐφήβων λέγων φησὶν οὕτως· ἐκκλησίας ἐν τῷ θεάτρῳ γενομένης λαβόντες ἀσπίδα καὶ δόρυ παρὰ τοῦ δήμου περιπολοῦσι τὴν χώραν καὶ διατρέβονσιν ἐν τοῖς φυλακτοῖς. Aus der Volksversammlung zogen die Epheben in den Tempel der Aglauros, wo sie den folgenden Eid schwuren. — ἀμείνω] sagt Lykurg statt des im Texte des Eides stehenden alterthümlichen ἀρείω. — παραδώσειν] τοῖς ἐπιγυνομένοις fügt Is. 8. 94 zu; s. Anh. 2. — ὃν εἰ μὲν ὁμώμοκεν . . εἰ δὲ μὴ ὁμ.] „hat diesen L. g.“ Der Redner stellt dieses Dilemma auf, nicht weil er daran zweifelt, dass L. diesen Eid zu seiner Zeit geschworen hat, sondern um den Hörern bei dem Gedanken an den Eid und seine Bedeutung, einem für L. [verfänglichen Punkte, länger festzuhalten. — εὐθύς παρασκευασάμενος] „sich sogleich darauf einrichtete“; Frohb. zu Lys. 31. 26. — ποιήσειεν] Anh. 2. — γραμματεῦ] Anh. 2 zu § 36.

τες οἱ Ἕλληνες, ὅτε ἐμελλον παραταξάμενοι μάχεσθαι πρὸς τὴν Ξέρξου δύναμιν, οὐ παρ' αὐτῶν εὐρόντες, ἀλλὰ μιμησάμενοι τὸν παρ' ὑμῖν εἰδισμένον ὄρκον. ὃν ἄξιόν ἐστιν ἀκούσαι· καὶ γὰρ παλαιῶν ὄντων τῶν τότε πεπραγμένων ὁμοῦς ὡς ἴχνος ἐστὶν ἐν τοῖς γεγραμμένοις ἰδεῖν τὴν ἐκείνων ἀρετὴν. Καὶ μοι ἀναγίγνωσκε αὐτόν.

81 ΟΡΚΟΣ. [Οὐ ποιήσομαι περὶ πλείονος τὸ ζῆν τῆς ἐλευθερίας, οὐδὲ καταλείψω τοὺς ἡγεμόνας οὔτε ζῶντας οὔτε ἀποθανόντας, ἀλλὰ τοὺς ἐν τῇ μάχῃ τελευτήσαντας τῶν συμμάχων ἀπαντας θάψω. καὶ κρατήσας τῶ πολέμῳ τοὺς βαρβάρους τῶν μὲν μαχεσαμένων ὑπὲρ τῆς Ἑλλάδος πόλεων οὐδεμίαν ἀνάστατον ποιήσω, τὰς δὲ τὰ τοῦ βαρβάρου προειλομένας ἀπάσας δεκατεύσω· καὶ τῶν ἑρῶν τῶν ἐμτροσθέντων καὶ καταβληθέντων ὑπὸ τῶν βαρβάρων οὐδὲν ἀνοικοδομήσω παντάπασιν, ἀλλ' ὑπόμνημα τοῖς ἐπιγινομένοις ἐάσω καταλείπεσθαι τῆς τῶν βαρβάρων ἀσεβείας].

82 Οὕτω τοίνυν, ὦ ἄνδρες, σφόδρα ἐνέμειναν ἐν τούτῳ πάντες, ὥστε καὶ τὴν παρὰ τῶν θεῶν εὐνοίαν μεθ' ἑαυτῶν ἔσχον βοηθόν, καὶ πάντων <τῶν> Ἑλλήνων ἀνδρῶν ἀγαθῶν γενομένων πρὸς τὸν κίνδυνον μάλιστα ἢ πόλις ὑμῶν εὐδοκίμησεν. ὃ καὶ πάντων ἂν εἴη δεινότερον, τοὺς μὲν προγόνους ὑμῶν ἀποθνήσκειν τολμῶν ὥστε μὴ τὴν πόλιν ἀδοξεῖν, ὑμᾶς δὲ μὴ κολάζειν τοὺς κατασχύναντας αὐτήν, ἀλλὰ περιορᾶν τὴν κοινὴν καὶ μετὰ πολλῶν πόρων συνειλεγμένην εὐκλείαν, ταύτην διὰ τὴν τῶν τοιούτων ἀνδρῶν πονηρίαν καταλλομένην.

83 Καίτοι, ὦ ἄνδρες, μόνους ὑμῖν τῶν Ἑλλήνων οὐκ ἐστὶν

— παρ' αὐτῶν εὐρόντες] „aus eigener Erfindung“; Frohb. zu Lys. 31. 19 u. S. 182, Rehd. D. I.² παρὰ. — μιμησάμενοι] „in Nachahmung“. — τὸν παρ' ὑμῖν εἰδ. ὁ.] den eben besprochenen Erhebeneid. — ὃν ἄξιον] „ihn verlohnt's sich“. — ὡς ἴχνος] „wie ein Schattentriss“; Anh. 1. — § 81. Ueber diese, von Späteren erfundene Eidesformel s. Anh. 3. — τὰς τὰ τοῦ β. προειλομένους] „welche die Parthei der B. ergriffen haben“. — δεκατεύσω] „will ich zehnten“, d. h. ihr Eigenthum dem (delphischen) Gotte zinspflichtig machen; Anh. 2. — οὐδὲν . παντάπασιν] „ganz und gar nicht“.

§ 82. σφόδρα] zu § 9. — ἐν] pflegt bei ἐμμένειν, wenn dieses in übertragendem Sinne gebraucht ist, zu

fehlen. — παρὰ] Anh. 2 zu § 15. — ἀγαθῶν] „brave“. — πρὸς] „angesichts“. — ὃ καὶ πάντων ἂν εἴη δεινότερον] zu § 56. Denselben Gedanken in fast derselben Form hat Ps. D. 26. 23 ὡς πάνδεινόν ἐστι τοὺς μὲν προγόνους ὑπὲρ τοῦ μὴ καταλυθῆναι τοὺς νόμους ἀποθνήσκειν τολμῶν, ὑμᾶς δὲ μὴδὲ τοὺς αμαρτάνοντας εἰς αὐτοὺς τιμωρεῖσθαι. — ὥστε] D. I.². — εὐκλείαν] dichterisches Wort (Anh. 2); dafür § 110 τὴν συνηθροισμένην τῇ πόλει δόξαν. — ταύτην] analeptisch, wie § 46, 93, 117, 127, 145, zum Theil in der härteren Anwendung, wo es das zu demselben Satze gehörige, also in gleichem Casus vorangehende Substantiv wieder aufnimmt. — διὰ] D. I.²

οὐδὲν τούτων περιδεῖν. βούλομαι δὲ μικρὰ τῶν παλαιῶν ὑμῖν διελθεῖν, οἷς παραδείγμασι χρώμενοι καὶ περὶ τούτων καὶ περὶ τῶν ἄλλων βέλτιον βουλευσέσθε. τοῦτο γὰρ ἔχει μέγιστον ἢ πόλις ἡμῶν ἀγαθόν, ὅτι τῶν καλῶν ἔργων παράδειγμα τοῖς Ἕλλησι γέγονεν· ὅσον γὰρ τῷ χρόνῳ πασῶν ἐστὶν ἀρχαιοτάτη, τοσοῦτον οἱ πρόγονοι ἡμῶν τῶν ἄλλων ἀνθρώπων ἀρετῇ διενεργήσαντι. Ἐπὶ Κόδρου γὰρ βασιλεύοντος Πελοποννησίοις γενομένης ἀφορίας κατὰ τὴν χώραν αὐτῶν ἔδοξε στρατεύειν ἐπὶ τὴν πόλιν ἡμῶν καὶ ἡμῶν τοὺς προγόνους ἐξαναστήσαντας κατανεύμασθαι τὴν χώραν. καὶ πρῶτον μὲν εἰς Δελφοὺς ἀποστείλαντες τὸν θεὸν ἐπηρώτων εἰ [ἐπι]λήψονται τὰς Ἀθήνας· ἀνελόντος δὲ τοῦ θεοῦ αὐτοῖς, ὅτι τὴν πόλιν ἀρῆσουσιν, ἐὰν μὴ τὸν βασιλέα τῶν Ἀθηναίων Κόδρον ἀποκτείνωσιν, ἐστράτευσεν ἐπὶ τὰς Ἀθήνας. Κλεόμαντις δὲ τῶν Δελφῶν τις πυθόμενος τὸ χρηστήριον δι' ἀπορορῆτων ἐξήγγειλε τοῖς Ἀθηναίοις· οὕτως οἱ πρόγονοι ἡμῶν, ὡς εἶκε, καὶ τοὺς ἔξωθεν ἀνθρώπους εὐνοὺς ἔχοντες διετέλουν. ἐμβαλόντων δὲ τῶν Πελοποννησίων εἰς τὴν Ἀττικὴν τί ποιῶσιν οἱ πρόγονοι ἡμῶν, ἄνδρες δικασταί, οὐ κατα-

§ 83. τῶν παλαιῶν] D. 23. 66 τὰ παλαιά. — τοῦτο ἔχει] „darin besitzt“. Neben diesen doch einigermaßen berechtigten athenischen Hochmuth stelle man V. Hugo's „Paris, die Leuchte des Jahrhunderts, das Herz von Europa“. — τῷ χρόνῳ] zu § 40. — ἀρχαιοτάτη] als Autochthonenstaat.

§ 84. ἐξαναστήσαντας] zu § 60. — στρατεύειν καὶ κατανεύμασθαι] ein zumal bei Lykurg (§§ 13, 20, 25, 40, 46, 82, 86) nicht seltener Wechsel des Tempus, für welchen bei der Natur des Aorist's (s. D. I.²) überall logische Gründe anzunehmen bedenklich ist. — ἐπηρώτων] technisches Wort von Befragungen (Anh. 2), wie ἀναίρειν von Antworten der Götter.

§ 85. δι' ἀπορορῆτων] „insgeheim“; D. I.² ἀπό u. διά. — ἐξήγγειλε] vgl. die ἐξάγγελαι in der Tragödie, Rehd. zu Xen. An. 1. 6. 5. — ὡς εἶκεν] steht in seiner Bedeutung zwischen „wie es scheint“ und „wie natürlich“. — τοῖς ἔξωθεν ἀ.] A. 2. 5 τῶν ἔξωθεν περιεστηκότων, 3. 55; in lebhafterer Auffassung vermit-

telst des terminus ex quo, s. Rehd. D. I.² Attraction und zu Xen. An. 1. 3. 2. — οἱ πρόγονοι ὑμῶν] wiederholt Lyk. absichtlich, wobei er das pikantere ὑμῖν hier einsetzt, auch durch die Stellung von ἄνδρες δικ. (D. I.¹ Anrede) es hebt, um den Gegensatz zwischen damals und jetzt zu schärfen. — οὐ . . οὐ] eine durch das Asyndeton noch gesteigerte, bittere rhetorische Amplification, durch welche auf den Gegensatz ὀλίγοι . . παρῖδα ein stärkeres Gewicht fällt. — ἐκδοτον . παρῖδοσαν] wie ἐκδοτον διδάσκειν D. 23. 85 u. 217, mit prädicativem oder proleptischem Gebrauche des Adjectiv's (auch Adj. des Effects genannt), wie Lyk. § 59 in ἐκδοτον ποιῆσαι (Eur. Ion. 1251 ἐκδοτος γίγνομαι), 135 ε. κατέλιπε. Die etymologica (D. I.²) figura giebt dem Ausdruck mehr Gewicht als das bloße Verbum ἐξέδοσαν (D. I.² ἐκ). — θρησαμένην] das Activ § 21 u. 47; Anh. 2. — ὀλίγοι ὄντες] „bei ihrer geringen Anzahl“, ist dem κατακλιθέντες untergeordnet. — εἰς] lässt sich wohl nicht mit διε-

λιπόντες τὴν χώραν ὡς περ Λεωκράτης ὄχοντο, οὐκ ἔκδοτον τὴν θρησαμένην καὶ τὰ ἱερά τοῖς πολεμίοις παρέδωσαν, ἀλλ' ὀλίγοι ὄντες κατακλησθέντες ἐπολιορκοῦντο καὶ διεκαρτέρον εἰς τὴν πατρίδα. καὶ οὕτως ἦσαν, ὡς ἄνδρες, γενναῖοι οἱ τότε βασιλεύοντες, ὥστε προηροῦντο ἀποθνήσκειν ὑπὲρ τῆς τῶν ἀρχομένων σωτηρίας μᾶλλον ἢ ζῶντες ἑτέραν μεταλλάξαι τινὰ χώραν. φασὶ γοῦν τὸν Κόδρον παραγγέλλαντα τοῖς Ἀθηναίοις προσέχειν ὅταν τελευτήσῃ τὸν βίον, λαβόντα πτωχικὴν στολὴν ὅπως ἂν ἀπατήσῃ τοῖς πολεμίοις, κατὰ τὰς πύλας ὑποδύντα φρίγαντα συλλέγειν πρὸ τῆς πόλεως, προσελθόντων δ' αὐτῷ δυοῖν ἀνδρῶν ἐκ τοῦ στρατοπέδου καὶ τὰ κατὰ τὴν πόλιν πυνθανομένων τὸν ἕτερον αὐτῶν ἀποκτείνειν τῷ δρεπάνῳ προσπεσόντα· τὸν δὲ περιλειμμένον, παροξυνθέντα τῷ Κόδρῳ καὶ νομίσαντα πτωχὸν εἶναι, σπασάμενον τὸ ξίφος ἀποκτείνει τὸν Κόδρον. τούτων δὲ γενομένων οἱ μὲν Ἀθηναῖοι κήρυκα πέμψαντες ἠξίουσαν δοῦναι τὸν βασιλέα θάψαι, λέγοντες αὐτοῖς ἅπασαν τὴν ἀλήθειαν· οἱ δὲ Πελοποννήσιοι τοῦτον μὲν ἀπέδωσαν, γνόντες δὲ ὡς οὐκέτι δυνατὸν αὐτοῖς τὴν χώραν κατασεῖν ἀπεχώρησαν. τῷ δὲ Κλεομάντει τῷ Δελφῷ ἡ πόλις αὐτῷ τε καὶ ἐγγόνουσιν ἐν Πρωτανείῳ

κατέρον (Anh. 2), sondern nur mit κατακλησθέντες (wie bei D. 22. 13) verbinden; dann ist τὴν πατρίδα mit Härte, aber auch mit grossem Nachdruck an's Ende gedrängt [keinenfalls härter als in den von Niemand bemängelten Worten bei Isaens 5. 46 ἀλλ' οὐκ ἐστράτευσαν τοσούτου γενομένου πολέμου, εἰς ὃν Ὀλύμπιοι μὲν ὑπὲρ τῆσδε τῆς γῆς ἀποθνήσκουσι μαχόμενοι τοῖς πολεμίοις σὺ δὲ ὡς Δ. πολίτης ὦν οὐδ' ἐστράτευσαι].

§ 86. τινὰ] Anh. 1, „ein anderes Land eintauschen“. — μᾶλλον ἢ] nach προηροῦντο, zu § 125 κρείττον ἔδοξεν . . μᾶλλον ἢ. — γοῦν] „nun wenigstens“ oder „ja also“, führt zu der vorangehenden Behauptung einen entscheidenden Beleg ein. — προσέχειν] „achtsam sein“, d. h. des Orakels gedenken. — ὅπως ἂν] „damit dann“; D. I. 2 ὡς. — κατὰ τὰς πύλας ὑποδύντα φ. συλλέγειν] in der Gegend des Thores geduckt (um den Schein des Aengst-

lichen zu wahren und anzulocken, vielleicht auch, um nicht durch seine königliche Statur sich zu verrathen; mehr Anh. 2) R. zusammenlas“. — δυοῖν ἀνδρῶν] D. I. 2 Numerus zu E. — προσπεσόντα] D. 54. 8 Φανοστράτῳ προσπίπτει er fällt Ph. an.

§ 87. τῷ Κόδρῳ . . τὸν Κόδρον] der absichtlich einfache, fast kindliche Ton unserer Erzählung liebt die Wiederkehr des Namens, zumal wenn dieser Name den Haupthelden bezeichnet; s. Rehd. zu Xen. An. 7. 1. 19. 21 u. 22; mehr Anh. 1. — ἠξίουσαν δοῦναι τὸν β. θάψαι] sepeliendum; Is. 4. 58 ἠνάγκασαν ἀποδοῦναι θάψαι τοὺς νεκρούς. — ἅπασαν τὴν ἀλήθειαν] Anh. 2. — τοῦτον μὲν] der striete Gegensatz wäre αὐτοῖς δὲ γνόντες; s. D. I. 2 μὲν. — κατασεῖν] occupare. — τῷ Κλ. τῷ Δελφῷ] § 118, Anh. 2 zu § 137. — α. τε καὶ ἐγγόνουσιν] ohne Artikel wie gewöhnlich in Formeln dieser Art. — ἐν Πρωτανείῳ α. σ. ἔδ.] eine Legende, nach Schöll im Hermes

αἰδίον σίτησιν ἔδοσαν. Ὁράτε, ὁμοίως ἐφίλουν τὴν πατρίδα ἡ Λεωκράται οἱ τότε βασιλεύοντες, οἱ γε προηροῦντο τοὺς πολεμίους ἐξαπατῶντες ἀποθνήσκειν ὑπὲρ αὐτῆς καὶ τὴν ἰδίαν ψυχὴν ἀντὶ τῆς κοινῆς σωτηρίας ἀντικαταλλάττεσθαι. τοιγαροῦν μονώτατοι ἐπώνυμοι τῆς χώρας εἰσὶν, ἰσοθέων τιμῶν τετυχηκότες, εἰκότως ὑπὲρ ἧς γὰρ οὕτω σφόδρα ἐσπούδαζον, δικαίως ταύτην καὶ τεθνεώτες ἐκληρονόμουν. ἀλλὰ Λεωκράτης οὔτε ζῶν οὔτε τεθνεώς δικαίως ἂν αὐτῆς μετάσχοι, μονώτατος δ' ἂν προσηκόντως ἐξορισθείη τῆς χώρας ἢ ἐγκαταλιπὼν τοῖς πολεμίοις ὄχετο· οὐδὲ γὰρ καλὸν τὴν αὐτὴν καλύπτειν τοὺς τῇ ἀρετῇ διαφέροντας καὶ τὸν κάκιστον πάντων ἀνθρώπων.

Καίτοι γε ἐπεχείρησεν εἰπεῖν, ὃ καὶ νῦν ἴσως ἐρεῖ πρὸς 90 ἡμᾶς, ὡς οὐκ ἂν ποτε ὑπέμεινε τὸν ἀργῶνα τοῦτον συνειδώς ἑαυτῷ τοιοῦτον τι διαπεπραγμένον· ὡς περ οὐ πάντας καὶ τοὺς κλέπτονας καὶ ἱεροσυλοῦντας τοῖσιν τῷ τεκμηρίῳ χρωμένους.

6 S. 35. — ἔδοσαν] bei ἡ πόλις, das sogen. σχῆμα πρὸς τὸ νοούμενον oder σημαίνον (constructio κατά σύνεσιν, in welcher das natürliche Verhältniss stärker ist als das grammatische), wie § 142, 42; mehr Anh. 2.

§ 88. Ὁράτε, ὁμοίως ἐφίλουν] vgl. ὄρεσ, ὁμοίως οὕτως ἐκείνῳ Lukian πῶς δεῖ f. γρ. e. 18. Dieses an der Spitze stehende ὄρεσ (selten ὄρατε) mit asyndetischer Fortsetzung ist wohl als Behauptung, nicht als Frage zu fassen; s. Anh. 2. — οἱ γε] „die ja“; Stallb. zu Pl. Euthyphron p. 4^b. — προηροῦντο . ἀποθνήσκειν . .] interessant sind die künstlerischen Variationen dieses Gedankens (s. Anh. 2), feierlich hier die Zusammenstellung ἀντὶ . ἀντικαταλλάττεσθαι, — τοιγαροῦν] ein gewichtiges „darum denn also“, „daher denn nun“; oft bei Lykurg, s. Anh. 2. — μονώτατος] wie § 89, eine, ursprüngliche komische (Anh. 2) Steigerung, welche auch bei Hyperfr. 266 Tur. und Späteren vorkommt. — ἐπώνυμοι τῆς χώρας] nach unserer Anschauung „Taufpathen des Landes“; die attischen Heroen (s. § 1), ἀφ' ὧν Ἀθηναῖοι ὕστερον τὰ ὀνόματα ἔσχον αἱ φωναὶ Pausanias 1. 5. vgl. Eurip. Ion 1597 f., Ps. Dem. 60. 27 f. Ohlert Progr. von

Lauban 1875. Zu diesen stellt Lykurg auch Kodros wegen seines Opfertodes. — εἰκότως] „nicht mehr als billig“; Anh. 2 zu § 47. — ὄρεσ] D. I. 2 σπονδάσειν. — ταύτην] steht, obwohl analeptisch, dennoch nicht an der Spitze (vgl. § 117 u. D. I. 1 οὕτως), damit δικαίως an Ton gewinne, ist aber auch nicht mit αὐτὴν vertauscht, damit nicht δικαίως übermächtig werde, und das Beziehungswort ὑπὲρ ἧς ganz in Schatten trete. freilich entsteht so, wie öfter bei Lykurg, welcher zu viel betonen möchte, eine sich gegenseitig störende Betonung. Der Accusativus aber bei κληρονομεῖν st. des Genit. wird erst in der späteren Graecität gewöhnlich, s. Kühner Gr. 2. S. 300 f.

§ 89. ἐξορισθείη] vgl. δεῖ δὲ . . τοῦτο τὸ θηρίον ἡμᾶς ἐξορίσαι, ἔσθαι ἐκ τῆς πόλεως, ἀνελεῖν Ps. Dem. 25. 95.

§ 90. καίτοι γε] „ja und doch“, führt hier den letzten und schwächsten Einwand, den ex consecutione (Anh. 2) ein. — ὑπέμεινε] s. Anh. 1. vgl. Ant. 5. 93 σὺ δ' ἴστε ὅτι οὐκ ἂν ποτ' ἦλθον εἰς τὴν πόλιν εἰ τι ξυνήθειν ἐμαυτῷ τοιοῦτον, Is. 18. 13, 21. 16. — ὡς περ] „gerade als ob“; D. I. 2 Particip. — καὶ] „auch“. — τοὺς κλέπτ. καὶ ἱεροσυλ.] fasst

οὐ γὰρ τοῦ πράγματός ἐστι σημεῖον, ὡς οὐ πεποιήκασιν, ἀλλὰ τῆς ἀναιδείας ἢν ἔχουσιν. οὐ γὰρ τοῦτο δεῖ λέγειν, ἀλλ' ὡς οὐκ ἐξέπλευσεν οὐδὲ τὴν πόλιν ἐγκατέλιπεν οὐδ' ἐν Μεγάροις
 91 κατόκησε· ταῦτά ἐστι τεκμήρια τοῦ πράγματος, ἐπεὶ γε τὸ ἐλθεῖν τοῦτον, οἶμαι θεόν τινα αὐτὸν ἐπ' αὐτὴν ἀγαγεῖν τὴν τιμωρίαν, ἵν' ἐπειδὴ τὸν εὐκλεῆ κίνδυνον ἔφυγε, τοῦ ἀκλεοῦς καὶ ἀδόξου θανάτου τύχοι, καὶ οὓς προὔδωκε, τοῖσις ὑποχείριον αὐτῶν καταστήσειεν. ἐτέρωθεν μὲν γὰρ ἀτυχῶν οὐπω δῆλον εἰ διὰ ταῦτα δίκην δίδωσιν· ἐνταῦθα δὲ παρ' οἷς προὔδωκε, φανερόν ἐστιν ὅτι τῶν αὐτοῦ παρανομημάτων ὑπέχει ταύτην
 92 τὴν τιμωρίαν.) οἱ γὰρ θεοὶ οὐδὲν πρότερον ποιοῦσιν ἢ τῶν πονηρῶν ἀνθρώπων τὴν διάνοιαν παράγουσι· καὶ μοι δοκοῦσι τῶν ἀρχαίων τινὲς ποιητῶν ὥσπερ χρησιμοῦς γράψαντες τοῖς ἐπιγενομένοις τάδε τὰ λαμβεῖα καταλιπεῖν·

zwei verwandte Gruppen unter Einen Artikel zusammen; Frohb. zu Lys. 13. 7, Rehd. zu Xen. An. 7. 1. 13. — ἢν] st. ἢς; D. I.² Attraction. — τοῦ πράγματος] ist, um den Gegensatz mit τῆς ἀναιδείας zu heben, in etwas harter Anticipation von ἐστὶ σημεῖον abhängig gemacht [weniger hart steht der anticipirte Genitiv hinter τεκμήριον Lys. 29. 1, Ant. 5. 83; s. Kühner Gr. 2. S. 1084].

§ 91. ἐπεὶ γε] „denn“, verstärkt durch γε; Anh. 2. — τὸ ἐλθεῖν τοῦτον] ein absoluter Accusativ (Anh. 2), welcher das Object der nachfolgenden Betrachtung, einen vollen Objectssatz mit Artikel, ablöst und an die Spitze stellt: „(was) Leokrates' Kommen (anlangt), ich glaube ein Gott hat“. Die Schrofheit eines solchen Anakolutons mildert Is. 5. 113 (s. Schneider) τὸ γὰρ δεῖν ἄλλοις γρη῏σαι παραδείγμασιν ἄλλ' οὐκ εὐνοῦσιν, πῶς οὐκ ἐκός ὑπ' αὐτοῦ τε παροξύνεσθαι; denselben Gedanken hatten Andokides' Gegner ausgesprochen, vgl. And. 1. 137, Ps. Lys. 6. 19 ὁ δὲ θεὸς ὑπῆγεν αὐτὸν ἵνα ἀφικόμενος· δῶν δίκην. — τοῦ ἀκλεοῦς καὶ ἀδόξου θανάτου] den (in Aussicht stehenden) ruhmlosen (im Ggs. zu dem εὐκλείης θ. in der Schlacht) und [nach altdeutscher Auffassung] un-

ehrlichen Tod. — ὑποχείριον ἄ. κ.] „sich in die Hände liefern“. — δηλον] n. ἐστὶ. — ἐνταῦθα δὲ] n. αὐτῶν. — ταύτην τὴν τ.] „diese (ihn hier erwartende, eben mit ἀκλ. καὶ ἀδόξ. θαν. bezeichnete) Strafe“.

§ 92. οὐδὲν πρότερον π. ἢ] „das Erste was die G. thun ist, dass“. Wie Lykurg § 33 für οὐδὲν ἄλλ' ἢ (s. D. I.² ἄλλ' ἢ) neuernd sagt οὐδὲν ἕτερον ἢ φοβούμενος, so st. οὐδὲν ἄλλο ποιοῦσι ἢ hier οὐδὲν πρότερον π. ἢ (vgl. D. ἠήθηρ δειν μὴ δὲν ἄλλο τούτου πρότερον ἢ τούτου προσαλούμενος ἐλέγξει); beides mit logisch richtiger Verschärfung. Noch weiter geht er § 129 in οὐδὲν γὰρ πρότερον ἀδικούσιν (st. ποιοῦσιν) ἢ ἀσεβοῦσιν. — παράγουσιν] „sie verführen“; die seit Homer oft, zumal in der Tragödie (τὸ κανὸν δοκεῖν ποτ' ἐσθλὸν τῶδ' ἔμμεν ὅτω φρένας θεὸς ἄγει πρὸς ἅπαν Soph. Ant. 622) oft ausgesprochene Θεοβλάβεια, s. A. 3. 133, D. 9. 54. — χρησιμοῦς] „Göttersprüche“ (oracula); vgl. τοὺς λόγους (in welchen zum Kriege wider Persien aufgefördert wird) ὥσπερ χρησιμοῦς εἰς τὸν ἐπίοντα χρόνον. κατέλιπον Is. 4. 171 (s. Schneider), und οἶμαι ὅμιν δόξειν οὐ ποιήματα Παιδῶν εἶναι ἀλλὰ χρησῶν εἰς τὴν Δημοσθένους πολιτείαν A. 3. 136. — τ. ἐπιγενομένοις] „den Nachgeborenen“.

ὅταν γὰρ ὀργῇ δαιμόνων βλάβη τινα, τοῦτ' αὐτὸ πρῶτον, ἐξαφαιρεῖται φρενῶν τὸν νοῦν τὸν ἐσθλόν, εἰς δὲ τὴν χεῖρῳ ἑρέπει γνώμην, ἵν' εἰδῆ μηδὲν ἂν ἁμαρτάνει.

τίς γὰρ οὐ μέμνηται τῶν προεσβυτέρων ἢ τῶν νεωτέρων οὐκ 93 ἀκήκοε Καλλίστρατον, οὐ θάνατον ἢ πόλιν κατέγνω, τοῦτον φυγόντα, καὶ τοῦ θεοῦ τοῦ ἐν Δελφοῖς ἀκούσαντα ὅτι ἂν ἔλθῃ Ἀθήναζε τεύξεται τῶν νόμων, ἀφικόμενον καὶ ἐπὶ τὸν βασιλῆα τῶν δώδεκα θεῶν καταφυγόντα καὶ οὐδὲν ἥττον ἰπὸ τῆς πόλεως ἀποθανόντα; δικαίως· τὸ γὰρ τῶν νόμων τοῖς ἡδικηκόσι τυχεῖν τιμωρία ἐστίν. ὁ δὲ γε θεὸς ὀρθῶς ἀπέδωκε τοῖς ἡδικημένοις κολάσαι τὸν αἴτιον· δεινὸν γὰρ ἂν εἴη εἰ ταῦτά σημεῖα τοῖς εὐσεβεῖσι καὶ τοῖς κακούργοις φαίνοιτ' ὄντα.

Ἠγοῦμαι δ' ἔγωγε, ὦ ἄνδρες, τὴν τῶν θεῶν ἐπιμέλειαν 94

ὅταν γὰρ] ein, wie es scheint, nachträglich von Grammatikern eingefügtes Citat (s. Anh. 1); ein ähnliches bei Schol. Soph. Ant. 622 ὅταν δ' ὁ δαίμων ἀνδρὶ πορσύνῃ κακά, τὸν νοῦν ἔβλαψε πρῶτον ὁ βουλεύεται. — τοῦτ' αὐτὸ] ein Accusat. (D. I.² Accus. 4), wie D. 23. 149 οὗτος, ἐν μὲν ἀπάντων πρῶτον, μισθωθεῖς . . ἔδωκε, „dann, eben dies zuerst, reisst er aus seiner Seele“. — ἐσθλὸν νοῦν . . χεῖρῳ γνώμην] die alten Griechen, zumal Homer, empfanden so wenig den modernen Riss zwischen Geist (Denken) und Herz (Gesinnung) des Menschen, dass die Begriffe beider Sphären oft ineinander überspielen. Der „edle“ Geist hier ist das „klare“ Denken im Ggs. zu der „schwächeren“ Einsicht.

§ 93. Καλλίστρατον] Anh. 3. — οὐ θάνατον κατέγνω] „gegen den auf Tod erkannte“. — τὸν βασιλῆα . .] er war von einem Sohn des Tyrannen Hippias auf dem Markte erbaut, Thuk. 6. 54. 6. — τῶν νόμων τεύξεται] eben so zweideutig, wie τιμωρίας τυχεῖν (Anh. 2) und unser „sein Recht erhalten“; nur dass die Zweideutigkeit in unserem Orakelspruch nicht eben ganz durchsichtig gewesen sein muss, wenn ein Kallistratos getäuscht wurde. Es musste, im Ggs. zu τῶν νόμων

εἰργεσθαι § 65, heissen „das Recht und den Schutz der Gesetze erlangen und geniessen“, analog dem τυχεῖν τῶν νομίμων Din. 2. 8 (wofür § 18 τὰ νομιζόμενα), als nun aber Kallistratos im Vertrauen auf jene Antwort heimgekehrt den Tod erlangt hatte, welche Ausrede blieb delphischer Priesterflugsheit? etwa folgende: jeder Bürger hat Anspruch, das Recht der Gesetze zu geniessen; dazu gehört μὴ ἀκριτος ἀποθανεῖν. K. aber, durch Urtheilspruch zum Tode verdammt, wird dieses Schutzrecht der Gesetze auch für Uebelthäter, wenn er heimkehrt, erlangen, nämlich οὐκ ἀκριτος ἀποθανεῖν. In mehr populärer, aber noch mehr sophistischer Weise tritt der brave Lykurg als Anwalt der Götter auf: „denn“, sagt er, „der Gesetze theilhaftig werden, für die Uebelthäter (das harte Hyperbaton hebt diesen Kernbegriff τοῖς ἡδικηκόσι hervor) „ist Bestrafung; der Gott ja hat richtig“ (seine Pflicht gegen die sittliche Ordnung durch jenen verführerischen Ausspruch erfüllt, indem er) „den Beleidigten die Möglichkeit zurückgegeben, den Schuldigen zu züchtigen. Schlimm wäre es ja, wenn sich dieselben Zeichen“ (d. i. dasselbe als Z.) „für Gottesfürchtige und Bösewichter offenbarten“ (Anh. 1), d. h. wenn

πάσας μὲν τὰς ἀνθρωπίνους πράξεις ἐπισκοπεῖν, μάλιστα δὲ τὴν περὶ τοὺς γονέας καὶ τοὺς τετελευτηκότας καὶ τὴν πρὸς αὐτοὺς εὐσεβειαν, εὐκότως παρ' ὧν γὰρ τὴν ἀρχὴν τοῦ ζῆν εὐλόγησαν καὶ πλείστα ἀγαθὰ πεπόνθαμεν, εἰς τοὺτους μὴ ὅτι ἁμαρτεῖν ἀλλ' ὅτι μὴ εὐοργετοῦντας τὸν αὐτῶν βίον καταναλωσαί μὲν 95 στον ἀσέβημά ἐστιν. λέγεται οὖν ἐν Σικελίᾳ — εἰ γὰρ καὶ μυθωδέστερόν ἐστιν, ἀλλ' ἀρμόσει καὶ νῦν ἅπασιν τοῖς νεωτέροις ἀκοῦσαι — ἐκ τῆς Αἴτης ῥύακα πυρὸς γενέσθαι· τοῦτον δὲ ῥεῖν φασὶν ἐπὶ τὴν ἄλλην χώραν καὶ δὴ καὶ πρὸς πόλιν τινὰ τῶν ἐκεῖ κατοικουμένων. τοὺς μὲν οὖν ἄλλους ὀρμηῆσαι πρὸς φυγὴν, τὴν αὐτῶν σωτηρίαν ζητοῦντας, ἕνα δὲ τινὰ τῶν νεωτέρων,

die gleiche Deutung der göttlichen Zeichen für G. und B. nothwendig wäre.

§ 94. Die in Orakeln sich offenbarende bewusste Theilnahme der Götter für die *eusebeia* ist ein Gedanke, der viele Zweifler auch unter den Richtern fand. Deshalb sagt der fromme priesterliche Staatsmann, welcher in unserer Rede nicht weniger als 33mal das Wort *θεός*, 2mal *θεῖον*, 24mal *ἱερός*, 8mal *ἴσιος* verwendet: „mein Glaube wenigstens (*ἡγοῦμαι δ' ἔγωγε*) ist, dass die Götter zwar auf alle menschlichen Handlungen ihr Augenmerk haben (Arist. *ἱστ.* 1072 u. 1085), vornehmlich aber auf die Pietät“, und erzählt als leibhaftigen Beweis die Geschichte von dem *eusebōn* *χῶρος* (s. Anh. 3). dieselbe dient, wie natürlich, zugleich dem Zweck der Anklage. Von den drei, in natürlicher Reihenfolge angegebenen Richtungen der Pietät, a. gegen die Eltern, b. gegen die Gestorbenen, c. gegen die Götter, sind c. in § 25 f. u. 76 f., b. in § 45 schon besprochen; unerwiesen ist noch die Verletzung der Pietät gegen die Eltern, also das in § 8 angedeutete und in § 147 schuldgegebene Verbrechen, *ἡ τῶν πατέρων κακώσις*. Rechtlich liess sich dasselbe gar nicht beweisen, wohl aber konnte das Schlaglicht aus diesem Geschichtchen vom *eusebōn* *χῶρος* in den gerührten Augen der Hörer mindestens den Schatten des Gedankens hervor-

rufen, dass Leokrates wirklich ein *asebēs* *viōs* gewesen war, welchen deshalb der Gott zur Bestrafung nach Athen zurückgeführt habe (§ 91).

περὶ . . . πρὸς . . . εὐσεβειαν] Anh. 2. — *εὐκότως*] „geziemendermassen“, Anh. 2 zu § 47. — *μὴ ὅτι . . . ἀλλ' ὅτι*] Anh. 1; „denn wer denen gegenüber, von welchen er sein Leben empfangen und so viel Gutes erfahren hat, sich — geschweige verständig, nein — scheut, das eigene Leben zu ihrem Besten hinzugeben, begeht schweren Gottesfrevel“.

§ 95. *λέγεται οὖν*] „man erzählt sich also“ (Anh. 1); Entwicklung von Punkt a. — *εἰ γὰρ καὶ μυθωδέστερόν . . . ἐστίν*] zu § 62. Die Redner kennen die, in phantasievollen, von Schule und Lectüre nicht abgeblasteten Kindern, wie die Athener waren, stets lebendige Vorliebe für Sagen (s. Hermogenes 3. 313 W., Weber zu Dem. 23. 66). Durch den Zusatz aber *ἀρμόσει καὶ νῦν* (Anh. 1) *ἅπασιν τοῖς νεωτέροις ἀκοῦσαι* gewinnen Redner und Hörer einen anständigen Vorwand zu sagen und zu hören, was sie gern sagen und hören. — *ῥύακα πυρὸς*] auch lautlich unser „Feuerstrom“. — *ῥεῖν*] das Imperfectum der Schilderung bleibt auch in der obliquen Rede. — *καὶ δὴ καὶ*] „und schön auch“. — *κατοικουμένων*] n. *πόλεων*; s. Anh. 2. — *ἕνα . . . τινὰ*] Einen, den augenblicklich genauer zu bezeichnen nicht nöthig oder möglich ist (Rehd. zu

ὄρωντα τον πατέρα πρεσβύτερον ὄντα καὶ οὐχὶ δυνάμενον ἀποχωρεῖν ἀλλὰ ἐγκαταλαμβανόμενον, ἀράμενον φέρειν. φορτίον δ' οἶμαι προσγενομένου καὶ αὐτὸς ἐγκατελήφθη. ὅθεν δὴ καὶ 96 ἄξιον θεωροῦμαι τὸ θεῖον, ὅτι τοῖς ἀνδράσι τοῖς ἀγαθοῖς εὐμενῶς ἔχει. λέγεται γὰρ κύκλω | τὸν τόπον ἐκείνον περιρροῦσαι τὸ πῦρ καὶ σωθῆναι τούτους μόνους, ἀφ' ὧν καὶ τὸ χωρίον ἐτι καὶ νῦν προσαγορεύεσθαι τῶν εὐσεβῶν χῶρον· τοὺς δὲ ταχέϊαν τὴν ἀποχώρησιν ποιησαμένους καὶ τοὺς ἑαυτῶν γονεῖς ἅπαντας ἐγκαταλιπόντας ἀπολέσθαι. ὥστε καὶ ὑμᾶς δεῖ τὴν παρὰ θεῶν 97 ἔχοντας μαρτυρίαν ὁμογνωμόνως τοῦτον κολάζειν τὸν ἅπασιν τοῖς μεγίστοις ἀδικήμασιν ἕνοχον ὄντα κατὰ τὸ ἑαυτοῦ μέρος. τοὺς μὲν γὰρ θεοὺς τὰς πατρίους τιμὰς ἀπεστέρηκε, τοὺς δὲ γονεῖς τοῖς πολεμίοις ἐγκατέλιπε, τοὺς δὲ τετελευτηκότας τῶν νομίμων οὐκ εἶπασε τυχεῖν.

Καίτοι σκέψασθε, ὧ ἄνδρες· οὐ γὰρ ἀποστήσομαι τῶν πα- 98

Xen. An. 5. 7. 16; nach Kühner Gr. 2. 571 „nur ein Einziger“. — *καὶ οὐχὶ δυνάμενον*] „und nicht im Stande“; s. Anh. 1. — *ἐγκαταλαμβανόμενον*] „auf dem Punkte (darin eingeschlossen und) gefasst zu werden“. — *φ. δ' οἶμαι*] „weil nun, meine ich, e. L. hinzugekommen war“. Dieser subjective (D. I.² *οἶμαι* zu E.) Zusatz *οἶμαι* (D. 19. 173. 197, 227) nöthigt Lykurg, die oblique Rede zeitweilig zu verlassen.

§ 96. *ὅθεν*] unde, abh. von *θεωρηῆσαι*, gehoben durch *δὴ*. vgl. Pl. Phaedr. 72^b *ἀναγκαῖον τὰς τῶν τεθεωρωτέρων ψυχὰς εἶναι πον, ὅθεν δὴ πάλιν γενέσθαι*, Bäumlein gr. Part. S. 98 f. — *τὸ θεῖον*] Anticipation des betonten Begriffes: „und daher) nämlich lässt sich ersehen, und es lohnt sich auch, dass die Gottheit“. — *προσαγορεύεσθαι*] Anh. 1. vgl. § 100 und D. I.² *ἴνφιν*. 2. — *τ. εὐσ. χῶρον*] zum Eigennamen geworden, daher ohne Artikel. — *τοὺς δὲ . . . ἅπαντας ἐγκαταλιπόντας*] „die Gesamtheit derer, welche im Stiche gelassen hatten“; die attributive Stellung des *ἅπαντας* ist bei Substantiven nicht selten (Kühner Gr. 2 S. 546), bei Participien vielleicht härter, aber Lykurg vermeidet dadurch hier die Assonanz *ἐγκαταλιπόντας ἅπαντας* und erreicht, dass der Haupt-

ton auf *ἐγκαταλιπόντας* fällt, das (23mal in der Rede wiederkehrend) Stichwort für Leokrates, auf welchen der Redner sofort die Nutzanwendung machen wird.

§ 97. *ὥστε καὶ ὑμᾶς δεῖν* n. *κολάζειν*] Lykurg ist vielleicht der in Wendungen einförmigste Redner, der 9mal seine Behauptungen mit *εὐκότως* (Anh. 2 zu § 47) und dessen Begründung schliesst, 11mal in gleicher oder ähnlicher Weise wie hier (§§ 27, 45, 51, 67, 74, 76, 78, 82, 121, 123) die Nutzanwendung des Gesagten auf den Angeklagten macht; aber mit einer Einförmigkeit fürchtbar wie der wiederkehrende (37mal braucht Lyk. *τιμωρία*, 8mal *τιμωροῦσθαι*, 16mal *κολάζειν*) gleiche Beifall der Guiltoline, wie der Refrain eines Chores: *καὶ τοῦτον οὐκ ἀποτινεῖτε*; mitunter noch verschärft durch eine, die Richter stechende, Folgerung (§ 27, 54, 78, 110, 121). — *παρὰ θεῶν*] „göttliche“; Anh. 2 zu § 15. — *κατὰ . . . μέρος*] Anh. 2 zu § 17. — *τοῖς πολεμίοις*] durch diesen Zusatz erscheint Leokrates noch schlimmer als die Kataneer, welche vor Naturgewalten flohen, und wird zugleich die isokolische Bildung der drei Beschuldigungen ermöglicht.

§ 98. *καίτοι σκέψασθε*] § 52, 75

λαιῶν ἐφ' οἷς γὰρ ἐκεῖνοι ποιοῦντες ἐφιλοτιμοῦντο, ταῦτα δικαίως ἂν ὑμεῖς ἀκούσαντες ἀποδέχοισθε. φασὶ γὰρ Εὐμόλπον τὸν Ποσειδῶνος καὶ Χιόνης μετὰ Θρακῶν ἔλθειν τῆς χώρας ταύτης ἀμφισβητοῦντα, τυχεῖν δὲ κατ' ἐκείνους τοὺς χρόνους βασιλεύοντα Ἐρεχθεῖα, γυναῖκα ἔχοντα Πραξιθέαν τὴν Κηφισοῦ θυγατέρα. μεγάλου δὲ στρατοπέδου μέλλοντος αὐτοῖς εἰσβάλλειν εἰς τὴν χώραν, εἰς Δελφοὺς ἰὼν ἠρώτα τὸν θεὸν τί ποιῶν ἂν νίκην λάβοι παρὰ τῶν πολεμίων. χρόσαντος δ' αὐτῷ τοῦ θεοῦ, τὴν θυγατέρα εἰ θύσεις πρὸ τοῦ συμβαλεῖν τὸ στρατοπέδω, κρατήσῃ τῶν πολεμίων, ὁ δὲ τῷ θεῷ πειθόμενος τοῦτ' ἐπραξε καὶ τοὺς ἐπιστρατευομένους ἐκ τῆς χώρας ἐξέβαλε. διὸ καὶ δικαίως ἂν τις Εὐριπίδην ἐπαινέσειεν, ὅτι τὰ τε ἄλλ' ὦν ἀγαθὸς ποιητῆς καὶ τοῦτον τὸν μῦθον προεῖλετο ποιῆσαι, ἡγούμενος κάλλιστον ἂν γενέσθαι τοῖς πολίταις παράδειγμα τὰς ἐκείνων

(vgl. die einförmige Einleitung der Argumentation durch καίτοι §§ 27, 30, 37, 39, 44, 53, 64, 74, 77, 83, 90, 105, 134, 139; das wiederkehrende τοιγαροῦν, zu § 88, das 16mal vorkommende τοίνυν), „und doch (Ggs. gegen Leokr. Thun) seht“. Aber was? was in dem nachfolgenden Relativsatz ἐφ' οἷς ἐκεῖνοι ἐφιλοτιμοῦντο ausgesprochen ist. Dieses Abbrechen giebt dem Ausdruck den Schein von Natürlichkeit, welchen auch das bequeme, die Sätze nacheinander verbindende γὰρ (vgl. § 49, 50, 52, 128, 130) festhält; das erste γὰρ begründet καίτοι, das zweite die Aufforderung σκέψασθε, das dritte explicirt den Inhalt der Betrachtung. — οὐκ ἀποστήσομαι τῶν παλαιῶν] Neutrum, zu § 80, 83, Is. 4. 68. Lykurg lebt ja in der schönen und schöngefärbten Vergangenheit Athens (22mal braucht er πρόγονοι, 18mal πατέρες πατρίος πατρός), deren Gesinnung wieder lebendig werden muss, um das geliebte Vaterland (58mal kommt πατρίς vor, 124mal πόλις, meist Athen, 19mal πολῖται) zu retten und Leokrates zu verderben. — ἐφ' οἷς] „was Jene zu thun sich eine Ehre machten, das sollte Euch anzuhören gerechterweise Vergnügen machen“. Schäfer sagt D. 18. 160 αἰσχρὸν ἔστιν ὦ ἄ. ἄθ., εἰ

ἐγὼ μὲν τὰ ἔργα τῶν ὑπὲρ ὑμῶν πόρων ὑπέμεινα, ὑμεῖς δὲ μὴδὲ λόγους αὐτῶν ἀνέξεσθε. — Εὐμόλπον] s. Anh. 3.

§ 99. αὐτοῖς] Erechtheus und Praxithea, welche für Lyk. die Hauptperson ist. — ἰὼν] dichterisch (st. ἔλθων), wie Manches gleich darauf; was ich auf die Einwirkung der Tragödie zurückführen möchte. — τὴν θυγατέρα εἰ] der Schwere des Ausinnens entspricht das Gewicht der Stellung (D. I. 1. Stellung) von θυγατέρα, während des Vaters Entschlossenheit durch das sog. δεῖ ἀποδοτικὸν nach ὁ (Anh. 1) angedeutet scheint.

§ 100. τὰ τ' ἄλλα ὦν . καὶ προεῖλετο] in der deutschen Uebersetzung: „weil er, auch sonst ein guter Dichter, auch diese Sage (zu bearbeiten sich vornahm) zum Vorwurf seiner Dichtung nahm“, verliert sich die Inconcinuität der griech. Verbindung eines Participis und Verb. fin. durch τε . καὶ (Beispiele s. Anh. 2) und tritt doch, was der Redner will, der Participialgedanke etwas zurück. Euripides' moralisch reflectirende Weise schätzte auch Sokrates, welcher doch auf dem Gebiete des Denkens Schein und Wahrheit scharf unterschied, vermuthlich weil ihm jene Weise auf ethischem Gebiete zu

πράξεις, προς ἄς ἀποβλέποντας καὶ θεωροῦντας συνεθίζεσθαι ταῖς ψυχαῖς τὸ τὴν πατρίδα φιλεῖν. ἄξιον δέ, ὡ ἄνδρες δικασταί, καὶ τῶν λαμβείων ἀκοῦσαι ἃ πεποίηκε λέγουσαν τὴν μητέρα τῆς παιδός. ὕψεσθε γὰρ ἐν αὐτοῖς μεγαλοψυχίαν καὶ γενναϊότητα ἀξίαν καὶ τῆς πόλεως καὶ τοῦ γενέσθαι Κηφισοῦ θυγατέρα.

τὰς χάριτας ὅστις εὐγενῶς χαρίζεται, ἦδιον ἐν βροτοῖσιν· οἱ δὲ δρωῶσι μὲν, χρόνῳ δὲ δρωῶσι, δυσγενέστερον . . . ἐγὼ δὲ δώσω τὴν ἐμὴν παιδα κτανεῖν· λογιζομαι δὲ πολλὰ· πρῶτα μὲν πόλιν οὐκ ἂν τιν' ἄλλην τῆσδε βελτίῳ λάβοι· ἢ πρῶτα μὲν λεῶς οὐκ ἐπακτὸς ἄλλοθεν.

dem Bewusstsein, welches er forderte, über die Gründe des eigenen Handelns zu führen schien. In unserer Rede kehren, wie die frommen, so die sittlichen Begriffe immer wieder (44mal δίκαιος, 19mal καλός, 25mal κοινός, das Gegentheil ἴδιος 17mal). — προς ἄς ἀποβλέποντας καὶ θεωροῦντας] „im Hinblick auf welche und durch ihre Betrachtung“. — συνεθίζεσθαι . τὴν πατρίδα φιλεῖν] „gewohnt würden zu lieben“. Der Zusatz von ταῖς ψυχαῖς (in ihren Seelen, zu § 75) und die Artikulierung des Infinit. (Kühner Gr. 2 §. 606 f., Rehd. D. I. 2 Artikel) machen den Ausdruck feierlicher: „gewöhne sich ihre Seele daran, das V. zu 1.“ — ἄξιον] „es lohnt sich“ (noch § 25, 58, 75, 80, 96, 122 wiederkehrend). — τοῦ γενέσθαι Κηφισοῦ θ.] „ihrer Herkunft als K. (des attischen Flussgottes) T.“

Ueber die, damals durch Aeschines, wie es scheint, in Schwung gebrachte Sitte oder Unsitte, Dichterstellen in die Rede einzuflechten, s. Anh. 2. Lykurg, der mehr moralische als geschmackvolle Sospitator der alten Tragödie (s. Einl. § 8), schwelgt in Versen, unbekümmert um Maass und Harmonie der Rede. Ueber Erechtheus, den Uronkel von Lykurg's Familie, s. Anh. 3. Die Praxithea des Dichters wäre

für unser Gefühl eine allzu sophistisch raisonnirende Mutter.

v. 1. χάριτας] Aeusserungen der Freundlichkeit, „Liebesdienste“. — ὅστις] ein hypothet. Nebensatz = εἰ τις, wie v. 9 ὅσα.

v. 2. ἦδιον] n. ἔστι „ist (es lieb, s. D. I. 2 Comparativ) Freude; vgl. Soph. Kreusa ἦδιον δ' ὅτ' παρῆσσι λήψις ὡν ἐρᾷ καθ' ἡμέραν. — ἐν] „unter“, „bei“.

v. 3. χρόνῳ] mit der Zeit, mit Weile (Anh. 2 zu § 21) „langsam“. Dem Verse fehlt ein Fuss; s. Anh. 1. v. 5. λογιζομαι δὲ πολλὰ] das Facit eines edlen Herzens wird zum Rechenexempel eines klügelnden Kopfes. — πρῶτα] bei Tragikern oft st. πρῶτον.

v. 6. λάβοι = λάβοιμι; Anh. 1.

v. 7. πρῶτα μὲν] drängt sich fast unwillkürlich dem Athener in die Feder, der vor Athenern Athen's Vorzüge in herkömmlicher Reihenfolge, beginnend mit der Autochthonie, häufig, z. B. in allen λόγοι ἐπιτάφιοι, hat aufzählen hören. aber der Dichter begnügt sich, um nicht masslos zu werden, mit dieser Andeutung durch πρῶτα μὲν und der Ausführung dieses Einen Punktes. Denn nicht das Lob Athens, sondern der Heroismus der Mutterliebe ist sein Thema, und die Uebersichtlichkeit wäre bei weiterer Fortsetzung des zweiten πρῶτα μὲν ver-

αὐτόχθονες δ' ἔφρυνεν· αἱ δ' ἄλλαι πόλεις,
 πεσσῶν ὁμοίαις διαφοραῖς ἐκτισμέναι,
 ἄλλαι παρ' ἄλλων εἰσὶν εἰσαγῶγμοι. 19
 ὅστις δ' ἐπ' ἄλλης πόλεος οἰκίσει πόλιν,
 ἄρμος πονηρὸς ὥσπερ ἐν ξύλῳ παγείς,
 λόγῳ πολίτης ἐστί, τοῖς δ' ἔργοισιν οὐ.
 ἔπειτα τέκνα τοῦδ' ἔκατι τίκομεν,
 ὡς θεῶν τε βωμοὺς πατρίδα τε ἠνώμεθα. 15
 πόλεως δ' ἀπάσης τοῦνομ' ἐν, πολλοὶ δέ νιν
 ναίουσι· τούτους πῶς διαφθεῖραι με χρῆ,
 ἔξῃ προπάντων μίαν ὑπερδοῦναι θανεῖν;
 εἴ περ γὰρ ἀριθμὸν οἶδα καὶ τούλάσσοнос
 τὸ μείζον, οὐνὸς οἶκος οὐ πλείον σθένει 20
 πταίσας ἀπάσης πόλεος, οὐδ' ἴσον φέρει.
 εἰ δ' ἦν ἐν οἴκοις ἀντὶ θηλειῶν στάχης

loren gegangen, während noch das erste, die Disposition angegebende, *πρῶτα μὲν* in v. 5 seiner Fortsetzung harret und sie in v. 14 mit *ἔπειτα* findet. — *λεῶς*] einsilbig durch Synizese. — *ἐπακτος*] Eur. Ion. 591 *εἶναι φασὶ τὰς αὐτόχθονας κλεινὰς Ἀθήνας οὐκ ἐπεισάκτον γένος*, Lyk. § 41 u. 83.

v. 8. δ'] hebt mehr als *ἄλλὰ* thaete, *αὐτόχθονες*.

v. 9. *πεσσῶν διαφοραῖς*] „in Durch-einanderschüben, ähnlich denen der Brettsteine gegründet“ (s. Anh. 2). die neuen Ansiedler drängten sich zwischen die älteren Bewohner.

v. 10. „Sind, diese hie-, die dort-her eingeführte Waare“. s. v. 7 u. Lyk. § 26. vgl. *τόπος ἐξοικήσιμος* und *οἰκητός* S. O. C. 27 u. 28; Eur. bei Plut. Mor. 713^a *εἰσαγῶγμον λαβεῖν (τὴν ἑλευθερίαν)*. v. 11—13 spinnen den für das Thema genugsam ausgebeuteten Gedanken in immerhin witziger aber müßiger Weise weiter, falls nicht eine Beziehung darin auf den sich in Athen eindringenden Eumolpos oder auf ein wichtiges Ereigniss der Gegenwart anzunehmen ist. — *ἐπ'*] Anh. 1. „bei, auf einer anderen (schon bestehenden) Stadt eine Stadt gründet“, wie Eumolpos in Athene's Stadt den

eleusinischen Cult einbürgern wollte. — *ἄρμος*] „Verband“. — *ἐν*] Homer *μεταφρένω ἐν δόρῳ πῆξεν*. — *λόγῳ τοῖς δ' ἔργοισιν*] Anh. 2.

v. 14. *ἔπειτα*] s. v. 5. — *ἔκατι*] und *ἐκῆτι* (verwandt mit *ἐκάν*) vertritt bei Dichtern oft *ἐνεκα*.

v. 15. *τε*] in Arsis vor *ὅ* fordert die Mora einer Länge; Anh. 1.

v. 16. *τοῦνομ' ἐν*] s. Anh. 2; ein, von der Rhetorik erfundener, bloss formaler Gegensatz, nur dazu bestimmt, den Hauptgedanken („Viele bewohnen die Stadt“) zu heben. — *νιν*] vertritt bei den Tragikern, wie *μιν* bei den Epikern, *αὐτὸν αὐτὴν* (selten *αὐτό*) und die 3 Accus. Plur.

v. 18. *προπάντων*] Anh. 2 u. 1, abhängig von *ὑπερ*.

v. 19—21. *εἴπερ* ..] „wenn anders ja ich weiss was Zahl ist, auch, was mehr als minder, kenne“; ein Ausdruck, welcher — nach unserem Gefühl — eher einen arithmetischen Witz oder Cursus der Arithmetik in Versen, als den folgenden ernst-erhabenen Gedanken einzuführen bestimmt und geeignet scheint. — *οὐνὸς*] Anh. 1. — *πταίσας*] „das Unglück. — *ἴσον φέρει*] trägt Gleiches bei, „wiegt Gleiches“; vgl. das epische *ἰσοφαρῆζειν*.

v. 22. *θηλειῶν*] Anh. 1. — *στα-*

ἄρσην, πόλιν δὲ πολεμία κατεῖχε φλόξ,
 οὐκ ἂν νιν ἐξέπεμπον εἰς μάχην δορός
 θάνατον προταρβοῦς; ἀλλ' ἐμοίγ' ἐστὶν τέκνα, 25
 ἃ καὶ μάχοιτο καὶ μετ' ἀνδράσι πρόπει,
 μὴ σχήματ' ἄλλως ἐν πόλει πεφνύκτα.
 τὰ μητέρων δὲ δάκρυ', ὅταν πέμπῃ τέκνα,
 πολλοὺς ἐθήλυν' εἰς μάχην ὀρυσμένους.
 μισῶ γυναικας αἰτινες πρὸ τοῦ καλοῦ 30
 ζῆν παῖδας ἐλόμεναι παρήνεσαν καλά.
 καὶ μὴν θανόντες γ' ἐν μάχῃ πολλῶν μετὰ
 τύμβον τε κοινὸν ἔλαχον εὐκλειάν τ' ἴσῃν·
 τῇ μὴ δὲ παιδὶ στέφανος εἰς μῆ μόνῃ 35
 πόλεως θανούσῃ τῆσδ' ὑπερδοθήσεται.
 καὶ τὴν τεκοῦσαν καὶ σὲ δύο θ' ὁμοσπόρω
 σώσει· τί τοῦτων οὐχὶ δέξασθαι καλόν;
 τὴν οὐκ ἐμὴν πλὴν ἐν φύσει δώσω κόρην
 θῦσαι πρὸ γαίας. εἰ γὰρ αἰρεθήσεται
 πόλις, τί παιδῶν τῶν ἐμῶν μέτεστί μοι; 40
 οὐκοῦν ἅπανθ' ἃ τοῦπ' ἐμοὶ σωθήσεται
 ἄρξουσιν ἄλλοι, τὴν δ' ἐγὼ σώσω πόλιν.
 ἐκείνο δ' οὐ τὸ πλεῖστον ἐν κοινῷ μέρος,

γῆς] „statt Mädchen eine Knaben-Saat“; Anh. 2.

v. 24. *οὐκ*] verbinden einige mit dem entlegenen *προταρβοῦς* (wie *οὐ* stehe bei Soph. Ant. 758, El. 170, Eur. Bacch. 310), indem sie das Ganze als Behauptung, nicht als Frage fassen.

v. 25—27. *ἀλλ'* ..] „aber ich habe [s. Anh. 1] Kinder (n. Töchter); die mögen auch k., auch unter M. leuchten (*μετὰ δὲ πρόπει ἀγρομένοισι* Hom. θ' 172, ζ' 109), nicht (setzt den Wunsch fort) blossen Formen od. leere Schatten“; s. D. I.² *ἄλλως*. vgl. Eurip. bei Stob. *ἀνθ.* 116. 4 *γέροντες ἔμεν οὐδὲν ἄλλο πλὴν ὄχλος καὶ σχῆμ'*, *ὄνειρων δ' ἔρπομεν μιμήματα*.

v. 28 u. 29. *ὅταν πέμπῃ*] entspricht dem gnomischen Aorist (D. I.² Aor.) *ἐθήλυν'*.

v. 30. 31. *γ. αἰτινες ἐλόμεναι*] Anh. 1. — *πρὸ τοῦ καλοῦ*] vor der

Ehre das Leben ihrer Söhne wählen, d. i. der E. das L. vorzogen; Eur. Sthen. fr. 2 *οἱ δ' αἰσχροὶ κέρδη πρόσθε τοῦ καλοῦ βροτῶν ζητοῦσιν*. v. 32—35. Und doch theilen sie, umgekommen, mit Vielen Grab und Ruhm, wogegen meinem Kinde ganz allein (s. Anh. 1) ..

v. 36 u. 37. *σὲ* ..] „dich (Erechtheus) und die beiden Schwestern retten“ (Anh. 1).

v. 38 u. 39. *ἐν*] Anh. 1. — *γὰρ*] begründet, dass die Kinder nicht den Eltern, sondern dem Staate angehören, mit welchem sie stehen und fallen. Eur. I. A. 1386 *πᾶσι γὰρ μ'* *Ἐλλῆσι κοινὸν ἔτεκες, οὐχὶ σοὶ μόνῃ*.

v. 41 u. 42. Also über Alles was, soviel bei mir steht, heil bleiben wird, werden Andere herrschen, die Stadt aber ich retten“; s. Anh. 1.

v. 43—45. *ἐκείνο δὲ*] ist ein ankündigendes, auf das Folgende hin-

οὐκ ἔσθ' ἐκούσης τῆς ἐμῆς ψυχῆς ἀνήρ
 προγόνων παλαιὰ θέσμι' ὅστις ἐκβαλεῖ 45
 οὐδ' ἀντ' ἐλάας χρυσέας τε Γοργόνος
 τρίαίαν ὄρθην στήσαν ἐν πόλεως βάρθοις
 Εὐμόλπος οὐδὲ Θραξ ἀναστέψει λεῶς
 στεφάνοισι, Παλλὰς δ' οὐδαμοῦ τιμήσεται.
 χοῖσθ' ὧ πολλῖται, τοῖς ἐμοῖς λοχεύμασιν, 50
 σώζεσθε, νικᾷτ' ἀντὶ γὰρ ψυχῆς μιᾶς
 οὐκ ἔσθ' ὅπως ἱμῖν ἐγὼ οὐ σώσω πόλιν.
 ὦ πατρίε, εἴθε πάντες οἱ ναίουσί σε
 οὔτω φιλοῖεν ὡς ἐγὼ· καὶ ῥαδίως
 οἰκοῖμεν ἄν σε, κούδεν ἄν πάσχοις κακόν. 55

101 Ταῦτ' οὖν, ὦ ἄνδρες, τοὺς πατέρας ἐμῶν ἐπαίδευε. φύσει γὰρ οὐσῶν φιλοτέκνων πασῶν τῶν γυναικῶν ταύτην ἐποίησε τὴν πατρίδα μᾶλλον τῶν παιδῶν φιλοῦσαν, ἐνδεικνύμενος ὅτι εἴπερ αἱ γυναῖκες τοῦτο τολμήσουσι ποιεῖν, τοὺς γε ἄνδρας ἀνυπέρβλητόν τινα δεῖ τὴν εὐνοίαν ὑπὲρ τῆς πατρίδος ἔχειν, μηδὲ φεύγειν αὐτὴν ἐγκαταλιπόντας μηδὲ καταισχύνειν πρὸς ἅπαντας τοὺς Ἕλληνας, ὅσπερ Λεωκράτης.

deutendes (s. D. I.² ἐκεῖνος) „dies“, appositiv (im Accus., s. D. I.² Accus. 4) sich an den Hauptsatz in v. 44 anlehnend, wie τοῦτο μὲν (D. I.² μὲν zu A.) u. a. Der Deutsche lässt es aus, ersetzt es aber durch Betonung der Bindepartikel: „und — was zumeist dem Ganzen zu Gute kommt (dessen Antheil am Gemeinwesen der grösste ist) — es giebt mit Willen meiner Seele Keinen“; s. Anh. 2.

v. 46—49. Und nicht soll in Athen der Athencult durch den Poseidoncult verdrängt werden; s. Anh. 3. — Θραξ . λεῶς] dichterisch. vgl. Köchly zu Eur. I. T. 341 Ἕλληνος ἐκ γῆς, Kühner Gr. 2 S. 233. — Παλλὰς δ' οὐδ' τιμῶν.] steht noch unter dem Einfluss des οὐδ' in v. 46.

v. 50—52. „Nehmt hin, Mitbürger, meiner Ehe Frucht“; vgl. Eur. Phoen. 810, 1026, I. A. 275. der Plural, wie bei Eur. Hipp. 11 Hippolytos παιδεύματα heisst. — σώζεσθε . .] „Heil euch und Sieg! um Einer Seele Preis“ (Anh. 1).

53—55. Ein würdiger Schluss. — ῥαδίως] „mühslos“. vgl. die ähnliche Situation in Eur. Phoen. 1022 κακῶν ἄν αἱ πόλεις ἐλασσόνων Περώμεναι τὸ λοιπὸν εὐτυχοῖεν ἄν.

§ 101. Ταῦτα] Object (wie σὺ γὰρ με . τοῦτο . ἐπαίδευε, Xen. Kyr. 1. 6. 21; vgl. τὴν Ἑλλάδα πεπαίδευκεν οὗτος ὁ ἀνὴρ Plato civ. 606^a), während das Subject (ὁ Εὐριπίδης) von Lykurg ausgelassen ist, weil er bei der Herausgabe diese Worte fast unmittelbar an § 100 ἢ πεποίηκε (Euripides) λέγουσαν τὴν μητέρα anschloss, auch sogleich fortführt ἐποίησε (Euripides). Andere fassen ταῦτα als Subject (Solche Darstellungen, Gesinnungen wie diese). — τινα] überträgt seine Unbestimmtheit auf den dazu gehörigen Begriff, steigernd, wenn dieser, wie δεινός, πολὺς, ein starker ist; mehr Anh. 2. — πρὸς] „angesichts, vor, bei“. — ὅσπερ Λεωκράτης] zu § 31, mit einer Bitterkeit der Stellung, wie § 44.

Βούλομαι δ' ὑμῖν καὶ τῶν Ὀμήρου παρασχέσθαι ἐπῶν) ὃν 102
 οὔτω γ' ὑπέλαβον ὑμῶν οἱ πατέρες σπουδαῖον εἶναι ποιητὴν,
 ὅσπερ νόμον ἔθεντο καθ' ἐκάστην πεντητηρίδα τῶν Παναθη-
 ναίων μόνου τῶν ἄλλων ποιητῶν ἡαφωδεῖσθαι τὰ ἐπη, ἐπίδει-
 ξιν ποιούμενοι πρὸς τοὺς Ἕλληνας, ὅτι τὰ κάλλιστα τῶν ἔργων
 προηροῦντο, εἰκότως) οἱ μὲν γὰρ νόμοι διὰ τὴν συντομίαν οὐ
 διδάσκουσιν, ἀλλ' ἐπιτάττουσιν, ἃ δεῖ ποιεῖν, οἱ δὲ ποιηταὶ μι-
 μοῦμενοι τὸν ἀνθρώπινον βίον, τὰ κάλλιστα τῶν ἔργων ἐκλε-
 ξάμενοι, μετὰ λόγου καὶ ἀποδείξεως τοὺς ἀνθρώπους συμπεί-
 θουσιν. Ἐκτὼρ γὰρ τοῖς Τρωσὶ παρακελευόμενος ὑπὲρ τῆς 103
 πατρίδος τάδε εἶρηκεν.

ἀλλὰ μάχεσθ' ἐπὶ νηυσὶ διαμπερές. ὅς δὲ κεν ὑμέων
 βλήμενος ἢ τυπείεθ' ἀνάταν καὶ πότιμον ἐπίσπη,
 τεθνήτω. οὔ οἱ ἀεικὲς ἀμνησμένῳ περὶ πάτρης
 τεθνήμεν' ἀλλ' ἄλογός τε σὴν καὶ νήπια τέκνα,
 καὶ κληρὸς καὶ οἶκος ἀκήρατος, εἴ κεν Ἀχαιοὶ
 ολχωνται σὺν νηυσὶ φίλην ἐς πατρίδα γαίαν.

Τούτων τῶν ἐπῶν ἀκούοντες, ὦ ἄνδρες, οἱ πρόγονοι ὑμῶν καὶ 104
 τὰ τοιαῦτα τῶν ἔργων ζηλοῦντες οὔτως ἔσχον πρὸς ἀρετὴν, ὥστε
 οἱ μόνου ὑπὲρ τῆς αὐτῶν πατρίδος ἀλλὰ καὶ πάσης τῆς Ἑλλά-
 δος ὡς κοινῆς ἤθελον ἀποθνήσκειν. οἱ γοῦν ἐν Μαραθῶνι
 παραταξάμενοι τοῖς βαρβάροις τὸν ἐξ ἀπάσης τῆς Ἀσίας στόλον
 ἐκράτησαν, τοῖς ἰδίους κινδύνους κοινὴν ἄδειαν ἅπασιν τοῖς Ἕλ-
 λησι κτώμενοι, οὐκ ἐπὶ τῇ δόξῃ μέγα φρονούντες, ἀλλ' ἐπὶ τῷ
 ταύτης ἄξια πράττειν, τῶν μὲν Ἑλλήνων προστάτας, τῶν δὲ βαρ-

§ 102. τῶν ἐπῶν) ὃν] s. Anh. 1; „von Homer's Versen (einige)“. Ὀμήρου ἐπῶν würde dem λαβείων des Eurip. § 100 und dem ἐλεγείων des Tyrtaios § 107 entsprechen. οὔτω, gehoben auch durch Stellung und Trennung von seinem σπουδαῖον (qui studet, sich sputet, eifrig) ernsthaft, „tüchtig“. — νόμον ἔθεντο] s. Anh. 3. — πεντητηρίδα] Anh. 1. — τῶν Παναθ.] „während der [grossen] P.“ — μόνου τῶν ἄλλων] zu § 67. — ἡαφωδεῖσθαι] bezeichnender als unser „vorgetragen werden“; Wolf Proleg. ad Hom. p. CLIV. — ἐπίδειξιν π. π.] „womit sie einen Beweis ablegten vor“. — προηροῦντο] „sich zum Ziele

setzten“, Schiller. — εἰκότως] „folgerichtig“. — μετὰ] „mit“ (Beistand von), § 124, 106; Froh. zu Lys. 14. 2 u. Anh. S. 140. — ἀποδείξεως] anschaulicher Beweisführung. § 103. ἀλλὰ μάχεσθ' . .] Hom. O 494 f.; s. Anh. 1.

§ 104. ἔσχον πρὸς] „nahmen solche Stellung zur“, ein^a, wie § 108 οὔτω εἶχον πρὸς ἀνδρείαν; mit persönlichem Object § 15, 48, 111, 114. — πάσης . . κοινῆς] beide noch von ὑπὲρ abhängig (Rehd. D. I.² Präposition). — γοῦν] zu § 86. — ἐν Μ.] ἐν fehlt gerade bei Μαραθῶνι häufig, aber nicht immer; s. Anh. 1. — τῶν μὲν Ἑ. προστάτας, τῶν δὲ β. δεσπότης] die schöne Form einer iso-

βάρων δεσπότης ἐαυτοὺς καθιστάντες· οὐ γὰρ λόγῳ τὴν ἀρετὴν
 105 ἐπετήδευον, ἀλλ' ἔργῳ πᾶσιν ἐπεδείκνυντο. | τοιγαροῦν οὕτως
 ἦσαν ἄνδρες σπουδαῖοι καὶ κοινῇ καὶ ἰδίᾳ οἱ τότε τὴν πόλιν
 οἰκοῦντες, ὥστε τοῖς ἀνδρειοτάτοις Λακεδαιμονίοις ἐν τοῖς ἔμ-
 προσθεν χρόνοις πολεμοῦσι πρὸς Μεσσηνίους ἀνεῖλεν ὁ θεὸς
 παρ' ἡμῶν ἡγεμόνα λαβεῖν καὶ νικήσειν τοὺς ἐναντίους. καίτοι
 εἰ τοῖν ἄφ' Ἡρακλέους γεγεννημένοι, οἳ αἰεὶ βασιλεύουσι ἐν
 Σπάρτῃ, τοὺς παρ' ἡμῶν ἡγεμόνας ἀμείνους ὁ θεὸς ἔκρινε, πῶς
 106 οὐκ ἀνυπέροβλητον χρῆ τὴν ἐκείνων ἀρετὴν νομίζειν; τίς γὰρ οὐκ
 οἶδε τῶν Ἑλλήνων ἵτι Τυρταίου στρατηγὸν ἔλαβον παρὰ τῆς
 πόλεως, μεθ' οὗ καὶ τῶν πολεμίων ἐκράτησαν καὶ τὴν περὶ τοὺς
 νέους ἐπιμέλειαν συνετάξαντο, οὐ μόνον εἰς τὸν παρόντα κίν-
 δυνον ἀλλ' εἰς ἅπαντα τὸν αἰῶνα βουλευσάμενοι καλῶς. κατέ-
 λιπε γὰρ αὐτοῖς ἐλεγεία ποιήσας, ὧν ἀκούοντες παιδεύονται
 107 πρὸς ἀνδρείαν· καὶ περὶ τοὺς ἄλλους ποιητὰς οὐδένα λόγον
 ἔθεντο, ὅταν ἐν τοῖς ὅπλοις ἐστρατευόμενοι ᾧσι, καλεῖν ἐπὶ τὴν
 τοῦ βασιλέως σκηρὴν ἀκουσομένους τῶν Τυρταίου ποιημάτων

kolischen Antithese mit Alliteration verdeckt die mindestens schiefe Auffassung des Inhalts. — ἐπετήδευον] „pflagen“ (des Nibelungenliedes).

§ 105. τοιγαροῦν] zu § 88. Es leitet zu dem Citat aus Tyrtaios über, ohne dass Redner und Hörer auf die Chronologie Rücksicht nehmen; s. Anh. 3. — κοινῇ . ἰδίᾳ] publice . privatim „im Staats- und persönlichen Leben“. — λαβεῖν καὶ νικήσειν] in ἀνεῖλεν, dem technischen Ausdruck für Antworten des Orakels, liegt Gebot und Aussage; durch λαβεῖν (nicht λαβόντας) wird die Selbstständigkeit dieses denkwürdigen Factums gewahrt. — τοῖν] Anh. 1. — οἳ αἰεὶ βασιλ.] daher erbliche Heerführer waren. Λακεδαιμόνιοι τοῖς ἀπ' ἐκείνων (Ἡρακλέους) γεγονόσι καὶ τὴν βασιλείαν καὶ τὴν ἡγεμονίαν εἰς ἅπαντα τὸν χρόνον δεδώκασι Is. 5. 33. — νομίζειν] n. εἶναι, D. I.² Copula.

§ 106. Τυρταίου] s. Anh. 3. — περὶ τοὺς] vgl. τῆς περὶ τὰς πόλεις ἐπιμελείας Plato Polit. 279^a; Rehd. D. I.² περί. — συνετάξαντο] „be-

stimmten“, d. i. systematisch ordneten; ἅπαντα τὰ νόμιμα συνετάξαντο Plato νόμ. 626^a. — εἰς] vgl. τῆς μὲν εἰς τὸ παρὸν τιμῆς ἐμὲ ἀποστερήσαι γίγεται, τὰ δ' εἰς ἅπαντα τὸν λοιπὸν χρόνον ἐγκώμια ἡμῶν ἀφαιρεῖται Dem. 18. 207. — ἀλλ' nicht ἀλλὰ καί, um die Kraft des zweiten Begriffes zu steigern. — ἐλεγεία] s. O. Müller Gesch. der Griech. Lit. 1. S. 184. — ποιήσας] „welche er gedichtet hatte“; was unser „er hinterliess“ (κατέλιπε) als selbstverständlich unausgedrückt lässt. — παιδεύονται πρὸς] Lieblingsausdruck des magister Graeciae Isocrates (16. 27, 4. 150 u. 47, 8. 63).

§ 107. περὶ τοὺς . . οὐδένα λόγον ἔχοντες] „während sie um die . kein Wort verlieren“; eine ungewöhnliche, wenn nicht harte Construction. — περὶ τούτου . ἐσπονδάκασιν] D. I.² σπονδάξιν; Anh. 2. — ἐν τοῖς ὅπλοις] „in (ihren) Waffen, d. i. gerüstet“; Rehd. zu Xen. An. 4. 3. 7. — ἐστρατευόμενοι ᾧσι] „beim Ausziehen (in's Feld) sind“; s. Anh. 1.

ἅπαντας, νομίζοντες οὕτως ἂν αὐτοὺς μέλιστα πρὸ τῆς πατρί-
 δος ἐθέλειν ἀποθνήσκειν. χρήσιμον δ' ἐστὶ καὶ τούτων ἀκού-
 σαι τῶν ἐλεγείων, ἵν' ἐπίστησθε οἷα ποιοῦντες εὐδοκίμου παρ'
 ἐκείνοις.

τεθνάμεναι γὰρ καλὸν ἐνὶ προμάχοισι πεσόντα
 ἄνδρ' ἀγαθόν, περὶ ἧ πατρίδι μαρνάμενον.
 τὴν δ' αὐτοῦ προλιπόντα πόλιν καὶ πύλας ἀγροῦς
 πτωχεύειν πάντων ἔστ' ἀνιηρότατον,
 πλαζόμενον σὺν μητρὶ φίλῃ καὶ πατρὶ γέροντι
 5 παῖσι τε σὺν μικροῖς κουριδίῃ τ' ἀλόχῳ.
 ἐχθρὸς μὲν γὰρ τοῖσι μετέσσειται, οὓς κεν ἴκηται
 χρησμοσύνη τ' εἰκῶν καὶ στυγερῇ πενήνῃ,
 αἰσχύνει τε γένος, κατὰ δ' ἀγλαὸν εἶδος ἐλέγχει,
 10 πᾶσα δ' ἀτιμῆ καὶ κακότης ἔπεται.
 εἰ δ' οὕτως ἀνδρὸς τοι ἀλωμένου οὐδεμί' ὄρη

— πρὸ τῆς πατρίδος] ist bei den Rednern sonst nicht gebräuchlich für ὑπὲρ τῆς π. — οἷα ποιοῦντες] „durch was für Gedichte“; s. Lys. 2. 2, Is. 10. 65, 4. 186, Stllb. zu Pl. Ion. 543^b. Andere, indem sie οἱ πρόγονοι als Subject annehmen: „durch was für Thaten“.

Tyrtaios' Elegie.

v. 1 setzt mächtig ein mit τεθνάμεναι (= τεθνήαι); vor Tyrtaeus' Seele steht die lebendige Schlacht mit ihren Folgen, während Horatius in dulce et decorum est pro patria mori mehr ἦθος als πάθος kundgibt. — γὰρ] „ja“; erklärt sich aus dem, in der Seele des Dichters liegenden Hauptgedanken: schenket nicht den Tod für's Vaterland. — προμάχοισι] sind die aus der Reihe getretenen „Vorkämpfer“.

v. 2. περὶ] vertritt in der alten Sprache auch ὑπὲρ, und hält mit dem Dativ verbunden das sinnliche halb „über“ halb „um“ fest (Hom. ε' 319, ε' 471), vgl. Hom. O 494 ἀλλὰ μάχεσθ' ὅς δέ κεν ἕμεων θάνατον καὶ πότμον ἐπίσση, Τεθνάτω. οὐ οἳ ἀνικῆς ἀμνησιμένῳ περὶ πάσης Τεθνάμεν.

v. 3. τὴν δ' αὐτοῦ] „die eigene St.“; s. Anh. 2 zu § 32.

v. 5. vgl. Homer o 343 πλεγκτοσύνης δ' οὐκ ἔστι κακώτερον ἄλλο βροτοῖσιν. Die vier Epitheta φίλῃ, γέροντι, μικροῖς, κουριδίῃ („in der Jugend vermählt“, s. Laroche in Z. f. östr. Gymn. 1859 S. 38) sind die einfachsten und rührendsten.

v. 7. ἐχθρὸς] das bittere Brod des Heimathlosen kannte auch der verbannte Theognis: οὐκ ἔστιν φεῦγοντι φίλος καὶ πιστὸς ἐταῖρος. — τοῖσι μετέσσειται] wird er in Mitten derer sein. — οὓς] dichterischer Accus. localis auf die Frage wohin.

v. 8. vgl. Hom. § 157 πενήνῃ εἰκῶν (= weichend), „im Druck der Dürftigkeit“; s. Ameis Anhang zu Hom. v. 143.

v. 9. τε] nach μὲν (v. 7) adjungit similia, μὲν . δὲ copulat diversa Pflugk ad Eur. Andr. 466, Klotz ad Devar. II 659 s., Classen zu Thuk. 2. 70. 2. — κατὰ δ' ἀγ. εἶδος ἐλέγχει] mit derselben Tmesis Pindar Ol. 9. 28 ἦν δ' ἔσορᾶν καλός, ἔργῳ τ' οὐ κατὰ εἶδος ἐλέγχεον. Vgl. Hesiod ἔργα 659 σὲ δὲ μὴ τι νόον κατελέγχετω εἶδος, Theognis 649 ἄ δειλὴ πενήνῃ, τί ἐμοῖς ἐπικειμένη ὁμοῖς σῶμα κατασχύνεις;

v. 10. πᾶσα δ'] „kurz jegliche“.

v. 11. οὕτως] wie gesagt. — ὄρη]

γίγνεται οὐτ' αἰδῶς οὐτ' ὄπισ οὐτ' ἔλεος,
 θυμῷ γῆς περὶ τῆσδε μαχώμεθα, καὶ περὶ παίδων
 θνήσκωμεν ψυχῶν μηκέτι φειδόμενοι.
 ὦ νέοι, ἀλλὰ μάχεσθε παρ' ἀλλήλοισι μένοντες, 15
 μηδὲ φρυγῆς αἰσχρᾶς ἄρχετε μηδὲ φόβου,
 ἀλλὰ μέγαν ποιείσθε καὶ ἄλκιμον ἐν φρεσὶ θυμῶν,
 μηδὲ φιλοψυχεῖτ' ἀνδράσι μαρναμένοι·
 τοὺς δὲ παλαιότερους, ὧν οὐκέτι γούνατ' ἐλαφρά,
 μὴ καταλείποντες φεύγετε, τοὺς γεραιούς. 20
 αἰσχρὸν γὰρ δι' τοῦτο, μετὰ προμάχοισι πεδόντα
 κείσθαι πρόσθε νέων ἀνδρα παλαιότερον,
 ἦδη λευκὸν ἔχοντα κόρη πολιὸν τε γένειον,
 θυμὸν ἀποπνεύοντ' ἄλκιμον ἐν κονίῃ,
 αἵματόεντ' αἰδοῖα φίλης ἐν χερσὶν ἔχοντα 25
 — αἰσχρὰ τὰ γ' ὀφθαλμοῖς καὶ νεμεσητὸν ἰδεῖν —
 καὶ χροῖα γυμνωθέντα. νέοισι δὲ πάντ' ἐπέοικεν,
 ὄφρ' ἔρατῆς ἦβης ἀγλαὸν ἄνθος ἔχη·

Rücksicht (eig. War-nehmung, verwandt mit ver-ecundia, Curtius Etym. S. 349). Hesiod. *ἔργα* v. 20 ὄρη γὰρ τ' ὄληγ' πέλεται νεκῶν.

v. 13. θυμ-ῶ] „muth-ig“; beginnt den Hauptsatz, den Hauptgedanken des Gedichtes, welcher durch das Vorangehende begründet war und im Folgenden, wenn anders nicht mit v. 15 ein besonderes Gedicht anhebt (s. Anh. 1), weiter ausgeführt wird. — περὶ] zu v. 2.

v. 14. ψυχῶν] ionischer Gen. vgl. Horatius: animaeque magnae prodigum. — μηκέτι φειδόμενοι] was also in diesem Kriege schon vorgekommen war; daher die tactvoll an die Jünglinge gerichtete Aufforderung.

v. 15. ἀλλὰ] „wohlan“ (wenn man es nicht, durch leichte Interpunction getrennt, geradezu als Gegensatz zu μηκέτι φειδ. fassen und durch „sondern“ übersetzen will).

v. 17. μέγαν ποιείσθε. θυμῶν] noch ganz in der sinnlichen Anschauung: „macht gross den Muth im Herzen“.

v. 19. παλαιότερους, γεραιούς, παλαιότερον] sind durch Wiederholung (παλαιός von physischer, γεραιός von moralischer Seite) und

Stellung (am Beginn und Schluss der Verse) so gehoben, dass wahrscheinlich auf ein kürzlich vorgekommenes Factum hingewiesen wird.

v. 21—27. nach Homer *X* 71. 75. vgl. *T*. 418, *N*. 568.

v. 26. „Schimpfliche Dinge das mit Augen und ein Arg zu sehen“. So wenig, wie bei „das ist schändlich zu sehen“ dem Deutschen klar zum Bewusstsein kommt, ob in „das“ ein Nominativ oder Accusativ steckt, wird der Grieche darüber reflectirt haben, ob man τὰ γ' als Nominativ zu fassen hat: τὰ γ' αἰσχρὰ ἔστι, wo dann ἰδεῖν explicirender Infinitiv ist, und bei νεμεσητὸν ἰδεῖν der Accusativ αὐτὰ ergänz. wurde, oder als Accusativ in der Verbindung αἰσχρὰ καὶ νεμεσητὸν ἔστι τὰ γε ἰδεῖν. Jedenfalls zwingt die Stellung von ὀφθαλμοῖς, auch ἰδεῖν sowohl mit αἰσχρὰ wie mit νεμεσητὸν zu verbinden.

v. 27. χροῖα γυμν.] „am Leibe (den Leib) entblösst“. — πάντ' ἐπέοικεν] die griechischen Knaben und Jünglinge übten sich nackt in der Palaestra, und nackt traten die Athleten bei den Festspielen auf.

v. 28. ὄφρ' in Prosa ἕως ἄν.

ἀνδράσι μὲν θηητὸς ἰδεῖν, ἐρατὸς δὲ γυναιξίν
 ζωὸς ἑὼν, καλὸς δ' ἐν προμάχοισι πεσών. 30
 [ἀλλὰ τις εὖ διαβὰς μενέτω ποσὶν ἀμφοτέροισιν
 στηριχθεὶς ἐπὶ γῆς, χεῖλος ὀδοῦσι δακῶν].

Καλὰ γε, ὦ ἄνδρες, καὶ χρήσιμα τοῖς βουλομένοις προσέχειν. 108
 οὕτω τοίνυν εἶχον πρὸς ἀνδρείαν οἱ τοῦτων ἀκούοντες, ὥστε
 πρὸς τὴν πόλιν ἡμῶν περὶ τῆς ἡγεμονίας ἀμφισβητεῖν, εἰκότως·
 τὰ γὰρ κάλλιστα τῶν ἔργων ἀμφοτέροις ἦν κατειργασμένα. οἱ
 μὲν γὰρ (ἡμέτεροι) πρόγονοι τοὺς βαρβάρους ἐνίκησαν οἱ πρῶ-
 τοι τῆς Ἀττικῆς ἐπέβησαν, καὶ καταφανῆ ἐποίησαν τὴν ἀνδρείαν
 τοῦ πλοῦτου καὶ τὴν ἀρετὴν τοῦ πλῆθους περιγυνομένην. Λακε-
 δαιμόνιοι δ' ἐν Θεσμοπύλαις παραταξάμενοι ταῖς μὲν τύχαις οὐχ
 ὁμοίαις ἐχρήσαντο, τῇ δ' ἀνδρεία πολὺ πάντων διήνεγκαν. τοι- 109
 γαρ οὖν ἐκατέρους ἐπιτύμβια μαρτύρια ἔστιν ἰδεῖν τῆς ἀρετῆς
 αὐτῶν ἀναγεγραμμένα ἀληθῆ πρὸς ἅπαντας τοὺς Ἕλληνας, ἐκέ-
 νοις μὲν·

ὦ ξεῖν', ἄγγελον Λακεδαιμονίοις ὅτι τῆδε
 κείμεθα τοῖς κείνων πειθόμενοι νομίμοις,

τοῖς δὲ ἱμετέροις προγόνοις·

Vgl. Theognis 1007 ὄφρα τις ἦβης ἀγλαὸν ἄνθος ἔχων καὶ φρεσὶν ἐσθλά νοῆ, Simonides bei Stob. *ἀνθ.* 98. 29 v. 7. θνητῶν δ' ὄφρα τις ἄνθος ἔχη πολυήριτον ἦβης, Κούφοι ἔχων θυμὸν πόλλ' ἀτέλεστα νοεῖ. Zu dem Uebergang von νέοισι auf ἔχη vgl. Eur. *Suppl.* 436, 453 und Rehd. *D.* I.¹ Uebergang.

v. 30. καλὸς δ' ἐν προμάχοισι πεσών] schliesst mit demselben Gedanken, welcher die Elegie anfängt, τεθνήσκουσι γὰρ καλὸν ἐπὶ προμάχοισι πεσόντα, und das Thema (s. v. 14 θνήσκουσι) bildet, die Elegie so schön ab, dass man glauben muss, das folgende (aus Homer *M.* 457 stammende) Distichon, sei aus Tyrtaios' *El.* 2 v. 21 u. 22, wo es seine richtige Stelle hat, hieher als Parallele an den Rand, dann in den Text gekommen. Dann schliesst sich an das καλὸς δ' auch schön an Lykurgs:

§. 108. Καλὰ γε] Epiphonem, wie §. 77; s. *D.* I.² γε. — εἶχον] zu §. 104. — εἰκότως] „natürlich“; s. Anh. 2 zu §. 47. — ἡμέτεροι] s.

Anh. 1. Lykurg hat hier Isok. 4. 85 f. sichtbar vor Augen. — οἱ πρῶτοι] s. Anh. 1. — τὴν ἀνδρείαν τοῦ πλοῦτου καὶ τὴν ἀρετὴν τοῦ πλῆθους π.] vgl. Plato *Menex.* 240^d διδάσκαλοι τοῖς ἄλλοις γενόμενοι, ὅτι οὐκ ἄμαχος εἶη ἡ Περσῶν δυναμῆς, ἀλλὰ πᾶν πλῆθος καὶ πᾶς πλοῦτος ἀρετῇ ὑπέκει, *D.* 3. 36 ὁ καὶ Περσῶν ἐκράτησε πλοῦτον, *Andok.* 1. 107. — οὐχ ὁμοίαις] s. Anh. 1.

§. 109. ἐκατέρους ἐπιτύμβια] s. Anh. 1. — πρὸς] „gerichtet an“, §. 102. — *Pari animo* [sagt Cicero *Tusc.* 1. c. 42] *Lacedaemoniis* in Thermopylis occiderunt, in quos Simonides (Dichter auch des zweiten Epigramms): Die, hospes, Spartaee, nos te hic vidisse jacentes, Dum sanctis patriae legibus obsequimur. — ἄγγελον . . πειθόμενοι νομίμοις] Anh. 1. — *χρονσφόρον*] s. Xen. *An.* 1. 8. 29. — *Μήδων*] oft identisch mit *Περσῶν*. — *ἑστόρεσαν*] straverunt (haben zu Boden gestreut); τῶν *Πελοποννησίων* *στορέσωμεν τὸ φρόνημα* *Thuk.* 6. 18. 4.

- Ἑλλήνων προμαχοῦντες Ἀθηναῖοι Μαραθῶνι
 χροσοφόρων Μήδων ἐστόρεσαν δύναμιν.
- 110 Ταῦτα, ὧ Ἀθηναῖοι, καὶ μνημονεύεσθαι καλὰ καὶ τοῖς πράξασιν
 ἐπαινος καὶ τῇ πόλει δόξα ἀείμνηστος· ἀλλ' οὐχ ὁ Λεωκράτης
 πεποιήκεν, ἀλλ' ἐκὼν τὴν ἐξ ἅπαντος τοῦ αἰῶνος συνηθροισμέ-
 νην τῇ πόλει δόξαν κατήσχυνεν. ἐὰν μὲν οὖν ἀποκτείνητε αὐ-
 τόν, δόξετε πᾶσι τοῖς Ἑλλήσι καὶ ὑμεῖς τὰ τοιαῦτα τῶν ἔργων
 μισεῖν· εἰ δὲ μὴ, καὶ τοὺς προγόνους τῆς παλαιᾶς δόξης ἀπο-
 στερήσετε καὶ τοὺς ἄλλους πολίτας μεγάλα βλάψετε. οἱ γὰρ ἐκεί-
 νους μὴ θαυμάζοντες τοῦτον πειράσονται μιμεῖσθαι, νομίζοντες
 ἐκεῖνα μὲν παρὰ τοῖς πολλοῖς εὐδοκιμεῖν, παρὰ δ' ὑμῖν ἀναί-
 δεϊαν καὶ προδοσίαν καὶ δειλίαν κερκίσθαι κάλλιστον.
- 111 Εἰ (δὲ) μὴ δύνασθε ὑπ' ἐμοῦ διδαχθῆναι ὃν τρόπον δεῖ πρὸς
 τοῖς τοιοῦτους ἔχειν, σκέψασθε ἐκείνους τίνα τρόπον ἐλάβαν
 τον παρ' αὐτῶν τὴν τιμωρίαν· ὥσπερ γὰρ τὰ καλὰ τῶν ἔργων
 ἠπίσταντο ἐπιτηδεύειν, οὕτω καὶ τὰ πονηρὰ προηροῦντο κολά-
 ζειν. ἐκεῖνοι γάρ, ὧ ἄνδρες, θεωρήσατε ὡς ὠργίζοντο τοῖς προ-
 112 δόταις καὶ κοινὸς ἐχθροὺς ἐνόμιζον εἶναι τῆς πόλεως. Φρυνί-
 χου γὰρ | ἀποσφαγέντος νύκτωρ παρὰ τὴν κρήνην τὴν ἐν τοῖς

§ 110. Ταῦτα καὶ μνημονεύεσθαι καλὰ] „dies (was die Verse feiern) ist auch in der Erinnerung schön“; Rehd. zu Xen. An. 3. 1. 23, Kühner Gr. 2 S. 585. — τοῖς πράξασιν] Anh. 1. — ἀλλ' οὐχ ὁ Λεωκρ. π.] mit jähem Sprunge wirft sich die durch die verlesenen Gedichte und die Erinnerung an deren Inhalt hochaufgeschwollene Fluth der Begeisterung zurück auf das Thema der Rede, mit ihrer ὑπερβολή; „vielmehr willentlich (ob ἐκὼν ob ἄκων war vor Gericht sehr wichtig, D. 21. 43, 56. 42) hat er den seit Ewigkeit zusammengehäuften Ruhm Athens geschändet“ (massvoller § 82 τὴν μετὰ πολλῶν πόων συνειλεγμένην εὐκλειαν καταλυμένην), für Leokrates, wenn die Hörer ebenso ergriffen sind, geradezu todbringend. — ἐκεῖνα μὲν] durch die Verschiebung des μὲν (s. D. I.² μὲν) fällt logisch das Hauptgewicht auf den furchtbar bitteren Schluss: ἀναίδειαν καὶ προδοσίαν καὶ δειλίαν κερκίσθαι κάλλιστον, welcher seiner-

seits die Copula (D. I.²) und τι (D. I.²) abwirft. — πολλοῖς] Anh. 1.
 § 111. Alles von § 68 an Gesagte, so gewiss es pathetisch wirksam war, hatte doch juristisch nicht die geringste Beweiskraft; ebensowenig die folgenden Beispiele, die von erwiesenen Verräthern und deren Bestrafung handeln. — Εἰ δὲ μὴ] s. Anh. 1. — ἐκείνους] n. τ. προγόνους § 110. — τὴν τιμωρίαν] „die gebührende Strafe“ (Frohb. zu Lys. 24. 27). — τὰ καλὰ τῶν ἔργων] wie § 111, τὰ κάλλιστα τῶν ἔργων § 102 u. 108, wie überhaupt Lykurg diese feierlichere Ausdrucksweise weit häufiger als die übrigen Redner braucht: § 6; 104, 110, 133; 18; 48 u. δ. — προηροῦντο] § 102; D. I.² πρό. — ἐκεῖνοι. θεωρήσατε ὡς ὠργίζοντο] nachdrucksvoller als wenn proleptisch ἐκείνους geschrieben wäre; vgl. § 75, Isae. 9. 30 ἐγὼ δὲ ὧ ἄ. ὡς διεκείμην πρὸς τὸν ἀδελφόν, σκέψασθε. — ἐνόμιζον] n. αὐτούς; Frohb. zu Lys. 19. 64.
 § 112. Φρυνίχου] s. Anh. 3. —

οἰσύνους ὑπὸ Ἀπολλοδώρου καὶ Θρασυβούλου, καὶ τούτων λη-
 φθέντων καὶ εἰς τὸ δεσποτήριον ἀποτεθέντων ὑπὸ τῶν τοῦ Φρυ-
 νίχου φίλων, αἰσθανόμενος ὁ δῆμος τὸ γεγονός τοὺς τε εἰργθέν-
 τας ἐξῆγε καὶ βασάνων γενομένων ἀνέκρινε, καὶ ζητῶν τὸ πρῶγμα
 εὔρε τὸν μὲν Φρυνίχον προδιδόντα τὴν πόλιν, τοὺς δ' ἀποκτείναν-
 τας αὐτὸν ἀδίκως εἰργθέντας· καὶ ψηφίζεται ὁ δῆμος Κριτίου 113
 εἰπόντος τὸν μὲν νεκρὸν κρίνειν προδοσίας, κὰν δόξῃ προδότης
 ὢν ἐν τῇ χώρᾳ τεθάρθαι, τὰ τε ὅσα αὐτοῦ ἀνορύξαι καὶ ἐξο-
 ρίσαι ἔξω τῆς Ἀττικῆς, ὅπως ἂν μὴ κέηται ἐν τῇ χώρᾳ μηδὲ
 τὰ ὅσα τοῦ τὴν χώραν καὶ τὴν πόλιν προδιδόντος. ἐψηφίσαντο 114
 δὲ καὶ ἐὰν ἀπολογῶνται τινες περὶ τοῦ τετελευτηκότος, ἐὰν ἄλλῳ
 ὁ τεθνηκώς, ἐνόχους εἶναι καὶ τούτους τοῖς αὐτοῖς ἐπιτιμίαις·
 οὕτως οὐδὲ βοηθεῖν τοῖς τοὺς ἄλλους ἐγκαταλείπουσιν ἡγοῦντο
 δίκαιον εἶναι, ἀλλ' ὁμοίως ἂν προδοῦναι τὴν πόλιν καὶ τὸν
 διασώζοντα τὸν προδότην. τοιγαροῦν οὕτω μισοῦντες τοὺς ἀδι-
 κοῦντας καὶ τοιαῦτα κατ' αὐτῶν ψηφίζόμενοι ἀσφαλῶς ἐκ τῶν
 κινδύνων ἀπηλλάττοντο. Λαβὲ δὲ αὐτοῖς τὸ ψήφισμα, γραμ-
 ματεῦ, καὶ ἀνάγνωθι.

ΨΗΦΙΣΜΑ.

Ἀκούετε, ὧ ἄνδρες, τούτου τοῦ ψηφίσματος. ἔπειτα ἐκεῖνοι 115
 μὲν τὰ τοῦ προδότου ὅσα ἀνορύξαντες ἐκ τῆς Ἀττικῆς ἐξορί-
 σαν, καὶ τοὺς ἀπολογουμένους ὑπὲρ αὐτοῦ Ἀρίσταρχον καὶ Ἀλε-
 ξικλέα ἀπέκτειναν καὶ οὐδ' ἐν τῇ χώρᾳ ταφῆναι ἐπέτρεψαν·

παρὰ τὴν κρήνην] „bei dem Brunnen“ (d. i. eingefasste Quelle), näher bezeichnet, weil es natürlich deren viele in Athen gab (Dem. 3. 29), durch „dem unter den Weiden“ (vgl. „unter den Linden“ in Berlin). — ληφθέντων] = συλληφθ., auch § 52 u. δ. (Anh. 2). — ἀποτεθέντων] bei Seite gebracht (in Verwahrsam), st. des gewöhnlichen ἀπάγειν (vgl. κατατίθεσθαι εἰς τὸ οἶκημα D. 56. 4, εἰς τὰ δεσποτήριον 24. 63 in e. Gesetze). — προδιδόντα] wie § 113 προδιδόντος; vgl. Xen. Hell. 1. 7. 22 νόμος ἐστὶν ἐπὶ τοῖς ἱεροσύνουσι καὶ προδοταῖς, ἐὰν τις ἢ τὴν πόλιν προδιδῶ ἢ τὰ ἱερά κλέπῃ, κριθέντα ἐν δικαστηρίῳ, ἂν καταγνωσθῇ, μὴ ταφῆναι ἐν τῇ Ἀττικῇ, τὰ δὲ χρήματα αὐτοῦ δημόσια εἶναι.

§ 113. Κριτίου εἰπόντος] „auf K. Antrag“. — κρίνειν] zu § 3. — ὢν] „als“ (obwohl). — τε] verschoben, zu § 56. — ὅπως ἂν] zu § 86.
 § 114. ἀπολογῶνται περὶ] dagegen § 115 ὅπερ (s. D. I.² ὑπὲρ u. I.¹ Wechsel), entschuldigend reden über und für jemand. — ἂν προδοῦναι] = ὅτι ἂν προδοίη. — διασώζοντα] „durchzubringen sucht“. — ἐκ] seltener bei ἀπαλλάττεσθαι; Anh. 2; der blosser Genitiv steht § 2, 17, 143.
 § 115. Ἀκούετε] zu § 29. — τούτου] wird in Verbindungen dieser Art meist nicht zugefügt (s. Anh. 2), ist aber logisch unangreifbar und dem pointirten Ausdruck Lykurg's zuzutragen, der auch § 121 Ἀκούετε, ὧ ἄ., καὶ τούτου τοῦ ψηφίσματος sagt. — ἔπειτα] zu § 27. — ζῶν]

116 ὑμεῖς δ' αὐτὸ τὸ σῶμα τὸ προδεδωκὸς τὴν πόλιν ζῶν καὶ ὑπο-
 χεῖριον ἔχοντες τῇ ψήφῳ ἀτιμώρητον ἔασετε; καὶ τοσοῦτον ἔσε-
 σθέ γε τῶν προγόνων χείρους, ὅσον ἐκείνοι μὲν τοὺς λόγῳ μό-
 νον τῷ προδότη βοηθήσαντας ταῖς ἐσχάταις τιμωρίαις μετήλθον,
 ὑμεῖς δὲ αὐτὸν τὸν ἔργῳ καὶ οὐ λόγῳ τὸν δῆμον ἐγκαταλιπόντα
 ὡς οὐδὲν ἀδικοῦντα ἀφήσετε; μὴ δῆτα, ὦ ἄνδρες δικασταί·
 ὑμῖν οὐ γὰρ πάτριον, ἀναξίως ὑμῶν αὐτῶν ψηφίζεσθαι. καὶ γὰρ
 εἰ μὲν ἐν τι τοιοῦτον γεγονός ἦν ψήφισμα, εἶχεν ἄν τις εἰπεῖν
 ὡς δι' ὄργην μᾶλλον ἢ δι' ἀλήθειαν ἐποιήσαντο· ὅταν δὲ παρὰ
 πάντων ὁμοίως εἰληφότες ὥσι τὴν αὐτὴν τιμωρίαν, πῶς οὐκ
 117 εὐδελον ὅτι φύσει πᾶσι τοῖς τοιοῦτοις ἔργοις ἐπολέμου; Ἰππαρ-
 χον γὰρ τὸν Τιμάρχου οὐκ ὑπομείναντα τὴν περὶ τῆς προδοσίας
 ἐν τῷ δήμῳ κρίσιν, ἀλλ' ἔρημον τὸν ἀγῶνα ἔασαντα, θανάτῳ
 τοῦτον ζημιώσαντες, ἐπειδὴ τῆς ἀδικίας οὐκ ἔλαβον τὸ σῶμα
 ὄμηρον, τὴν εἰκόνα αὐτοῦ ἐξ ἀκροπόλεως καθελόντες καὶ συγχω-
 νεύσαντες καὶ ποιήσαντες στήλην ἐψηφίσαντο εἰς ταύτην ἀνα-
 γράφειν τοὺς ἀλιτηρίους καὶ τοὺς προδότας· καὶ αὐτὸς ὁ Ἰππαρ-

vgl. ὦν ἐτι καὶ νῦν ζῆ τὰ σώματα
 Din. 1. 38, im Gegensatz zu τὰ ὅσα
 stellt Lykurg ζῶν selbständig neben
 ὑποχείριον hin, mehr dem Pathos
 als der Logik folgend, welche die
 Unterordnung von ζῶν, also die
 Streichung von καὶ forderte. —
 ὑποχείριον ἔχοντες τῇ ψήφῳ] vgl.
 § 2 ἔχοντες ὑπὸ τῇ ψήφῳ, § 27 u.
 91; ὑποχείριον λαβόντες § 119 u. 141.

§ 116. καὶ τοσοῦτον ἔσεσθέ γε . .
 ὅσον] § 30, „und werdet ihr soviel
 . . als“? — λόγῳ μόνον] „mit Wor-
 ten bloss“ (Anh. 1 u. 2); aber λόγῳ
 μόνον § 122 u. 123 „mit einem blos-
 sen Wort“. — μετήλθον] „nachgin-
 gen, verfolgten“ (Anh. 2), ein aus
 der Sphäre der alten Blutrache auf
 das geordnete Gerichtsverfahren
 übertragener Ausdruck, wie διώ-
 κειν φεύγειν ἀλλοσεσθαι, u. § 146
 ἐπέξειλεῖν. — ἔργῳ καὶ οὐ λόγῳ]
 § 123, 104; s. D. I.¹ ἄριστος zu E. —
 οὐδὲν ἀδικοῦντα] „ganz u. gar nicht
 im Unrecht“. — οὐ γὰρ] s. Anh. 1.
 „Euch ist's wenigstens nicht von
 den Vätern überkommen“ (wenn
 Ihr selber auch frivol über derglei-
 chen denkt, s. § 119, 123, 127). —

ἐν τι] zu § 95. — γεγονός ἦν ψ.]
 Passiv zu ψ. ποιείσθαι. — δι' ἀλή-
 θειαν] weil ihr Wesen es forderte,
 was nachher durch φύσει (instinctiv)
 bezeichnet ist. — εὐδελον] wir
 „sonnenklar“ (braucht von den Red-
 nern nur noch A. 1. 76, dagegen
 Plato u. Xenophon).

§ 117. Ἰππαρχον] s. Anh. 3. —
 περὶ] Anh. 2. — τῆς] weil ein be-
 stimmter, sei es schon erwähnter
 sei es allgemein bekannter Fall be-
 zeichnet wird; vgl. D. 21. 81 u. 93.
 — ἐν τῷ δήμῳ] hier die Heliaca.
 — ἔρημον τὸν ἀγῶνα ἔασαντα], nicht
 zu dem P. erschienen war“; s. Butt-
 mann Index zu D. Midiana ἔρημος.
 — τοῦτον] obwohl analeptisch (zu
 § 27), doch dem stark betonten θα-
 νάτῳ nachgestellt; vgl. § 88. — τῆς
 εἰδ. . . τὸ σῶμα ὄμηρον], „als Geißel
 (Bürgen) des Verbrechens (§ 127,
 ὡσπερ ὄμηρος ἔχομεν τοῦ λόγον τὰ
 παραδείγματα Pl. Theaet. 202^b) seine
 Person“ (§ 119, 115, zu 43; ἢ ἢ
 πόλις ἔχη ὑπέθνηνα σώματα A. 3.
 27). — ἀκροπόλεως] ohne Artikel
 (auch § 118), wie πόλις u. ἱ. (s. Küh-
 ner Gr. 2 S. 521), im Munde der

χος ἐν ταύτῃ τῇ στήλῃ ἀναγράφεται, καὶ οἱ ἄλλοι δὲ προδότεαι.
 Καί μοι λαβὲ πρώτον μὲν τὸ ψήφισμα καθ' ὃ ἡ εἰκὼν τοῦ Ἰπ- 118
 πάρχου τοῦ προδότου ἐξ ἀκροπόλεως καθηρέθη, ἔπειτα τῆς στή-
 λης τὸ ὑπόγραμμα καὶ τοὺς ὕστερον προσαναγραφέντας προδό-
 τας εἰς ταύτην τὴν στήλην, καὶ ἀναγίγνωσκε, γραμματεῦ.

ΨΗΦΙΣΜΑ ΚΑΙ ΥΠΟΓΡΑΜΜΑ ΤΗΣ ΣΤΗΛΗΣ.

Τί δοκοῦσιν ὑμῖν, ὦ ἄνδρες; ἄρα γε ὁμοίως ὑμῖν περὶ τῶν 119
 ἀδικούντων γινώσκεις, καὶ οὐκ, ἐπειδὴ καὶ τὸ σῶμα οὐκ ἐδύ-
 ναντο ὑποχείριον τοῦ προδότου λαβεῖν, τὸ μνημεῖον τοῦ προ-
 δότου ἀνελόντες ταῖς ἐνδεχομέναις τιμωρίαις ἐκόλασαν; οὐχ
 ὅπως τὸν χαλκοῦν ἀνδριάντα συγχωνεύσειαν, ἀλλ' ἵνα τοῖς ἐπι-
 γνυμένοις παράδειγμα εἰς τὸν λοιπὸν χρόνον ὡς εἶχον πρὸς
 τοὺς προδότας καταλίποιεν.

Λαβὲ δ' αὐτοῖς καὶ τὸ ἕτερον ψήφισμα περὶ τῶν εἰς Δεκέ- 120
 λειαν μεταστάντων, ὅτε ὁ δῆμος ὑπὸ Λακεδαιμονίων ἐπολιορ-

Stadtangehörigen gleichsam Eigen-
 name. — καὶ . δὲ] καὶ οἱ ἄλλοι δὲ
 Ἑλληνες D. 18. 43.

§ 118. τοῦ Ἰππ. τοῦ πρ.] zu § 87
 u. Kühner Gr. 2 S. 520. — ἔπειτα]
 schliesst schärfer an, als ἔπειτα δέ;
 s. D. I.² μέν. — ὕστερον προσανα-
 γραφ.] Anh. 1; § 48 ὕστερον ἐπιτή-
 τος, die beiden adverbialen Zu-
 sätze, der zeitliche (ὑστ.) und locale
 (πρὸς, ἐπι) bilden, weil der eine
 den anderen logisch einzuschliessen
 scheint, nur scheinbar einen Pleo-
 nasmus; vgl. D. I.¹ Pleon.

§ 119. Τί δοκοῦσιν ὑμῖν;] hat sich
 von der ursprünglich als Eins ge-
 dachten Frage Ἄρα γε (zu § 70) δο-
 κοῦσιν ὑμῖν ὁμοίως . γινώσκεις im
 Eifer selbständig abgelöst, ohne
 doch den Zusammenhang mit dem
 Folgenden aufzugeben, indem das
 proleptische τί seine Erklärung
 durch ὁμ. γινώσκεις findet (mehr
 s. Anh. 2). Erst mit καὶ οὐκ . . .
 ἐκόλασαν; und haben sie nicht viel-
 mehr . . b. wird das Verhältniss
 der Abhängigkeit von δοκοῦσαι auf-
 gegeben. — π. τῶν ἀδικούντων ὁμοίως
 ὑμῖν γινώσκεις] was Lykurg kaum
 andeutend vorzuwerfen wagt, hatte
 Demosthenes wiederholt dem Volke

in's Gesicht geschleudert, die Fri-
 volität der Gesinnung s. D. 9. 39 u. 54.
 — καὶ] nach ἐπειδὴ „auch“ (Bäum-
 lein gr. Partik. S. 153). — τὸ σῶ-
 μα] „die Person“. — τοῦ προδό-
 του] wiederholt der Redner, wel-
 cher dieses auf Leokrates zielende
 Wort und Thun immerfort dem
 Hörer in's Ohr wirft (§ 110; 111;
 112; 113 3mal; 114 2mal; 115
 2mal; 116, wo klug (wie § 123) di-
 rect von Leokrates ἔργῳ ἐγκατα-
 λιπόντα st. προδόντα, gesagt ist;
 117 3mal; 118 2mal) auch an u.
 St., und ist die harte Stellung des
 τοῦ προδότου eben daher erklärlich,
 und ausserdem vielleicht rhyth-
 misch, durch Trennung des ὑπο-
 χείριον von λαβεῖν, wirksam. — οὐχ
 ὅπως] eine nicht seltene Form der
 amplificatio, durch Zusatz eines
 formalen negativen Gegensatzes den
 positiven Gedanken (ἀλλ' ἵνα) zu
 heben (s. D. I.¹ ἄριστος zu E.), aber
 hier etwas gezwungen, weil auf die
 Fiction dieser Absicht (τὸ συγχω-
 νεύειν) kaum ein Lump unter den
 Hörern verfallen konnte.

§ 120. αὐτοῖς] zu § 114. — εἰς
 Δεκέλειαν μεταστάντων] Anh. 3;
 prägnant, wie § 113, ἀποστάς εἰς

κεῖτο, ὅπως εἰδῶσιν ὅτι περὶ τῶν προδοτῶν οἱ πρόγονοι ὁμοίας καὶ ἀκολούθους ἀλλήλαις τὰς τιμωρίας ἐποιοῦντο. ἀναγίνωσκε, γραμματεῶ.

ΨΗΦΙΣΜΑ.

121 Ἀκούετε, ὦ ἄνδρες, καὶ τούτου τοῦ | ψηφίσματος, ὅτι τῶν ἐν τῷ πολέμῳ μεταστάντων εἰς Δεκέλειαν κατέγνωσαν, καὶ ἐψηφίσαντο, ἂν τις αὐτῶν ἐπανιῶν ἀλίσκηται, ἀπαγαγεῖν Ἀθηναίων τὸν βουλόμενον πρὸς τοὺς θεσμοθέτας, παραλαβόντας δὲ παραδοῦναι τῷ ἐπὶ τοῦ ὀρύγματος. ἔπειτα ἐκείνοι μὲν τοὺς ἐν αὐτῇ τῇ χώρᾳ μεταστάντας οὕτως ἐκόλαζον, ὑμεῖς δὲ τὸν ἐκ τῆς πόλεως καὶ τῆς χώρας ἐν τῷ πολέμῳ φυγόντα [εἰς Ῥόδον] καὶ προδόντα τὸν δῆμον οὐκ ἀποκτενεῖτε; πῶς οὖν δόξετε ἀπόγονοι εἶναι ἐκείνων τῶν ἀνδρῶν;

122 Ἄξιον τοίνυν ἀκοῦσαι καὶ τοῦ περὶ τοῦ ἐν Σαλαμῖνι τελευτήσαντος γενομένου ψηφίσματος, ὃν ἡ βουλή, ὅτι λόγῳ μόνῳ ἐνεχείρει προδιδόναί τὴν πόλιν, περιελομένη τοὺς στεφάνους αὐτοχειρὶ ἀπέκτεινεν. γενναῖον δέ, ὦ ἄνδρες, τὸ ψηφισμα καὶ ἄξιον τῶν ὑμετέρων προγόνων, δικαίως ἐγγενεῖς γὰρ οὐ μόνον τὰς ψυχὰς ἀλλὰ καὶ τὰς τῶν ἀδικούντων τιμωρίας ἐκέκτητο.

ΨΗΦΙΣΜΑ.

Μυσούς Xen. An. 1. 6. 7. — ἀκολούθους] § 137 (Strafen die zusammen, a copulativum = ἅμα, einen Weg, κέλευθος, gehen) „zu einander stimmende“.

§ 121. τῷ ἐπὶ τοῦ ὀρύγματος] vgl. Din. 1. 62 τῶν ἀσπίδων κατὰ τὸ σὸν ψηφισμα δύο τῶν πολιτῶν, παραδοθέντες τῷ ἐπὶ τῷ ὀρύγματι (s. D. I. 2 ἐπὶ), es war eine natürliche „Grube“, in welche die Leichen der Verurtheilten geworfen wurden, s. Anh. 2. — ἔπειτα] zu § 27. — τοὺς ἐν αὐτῇ τῇ χώρᾳ μεταστάντας] ein rein formaler Gegensatz zu τὸν ἐκ τῆς χώρας φυγόντα, welchen als Erschwerungsgrund gegen Leokrates zu verwenden bloss der sophistisch getränkten Kunstberedsamkeit vor sophistirenden Hörern möglich war. — εἰς Ῥόδον] Anh. 1.

§ 122. τοῦ ἐν Σαλαμῖνι τελευτ.] s. Anh. 3. — λόγῳ μόνῳ] zu § 116; λόγῳ ἐνεχείρει frappirt noch mehr

als ἐγγεῖρῃ λέγειν D. 16. 2, A. 2. 130, 142. — τοὺς στεφάνους] „ihre Kränze“ trugen bei ihren Amtshandlungen die Archonten und Priester, und die Redner während sie in der Volksversammlung sprachen. Mit demselben Tacte, wie hier, nahm Xenophon den Kranz ab, als er beim Opfern die Kunde von seines Sohnes Tod erhielt. — γενναῖον] generosum; sehr betont durch Stellung an der Spitze und Trennung von seinem τὸ ψήφ. und Auslassung von ἐστί; aufgenommen durch ἐγγενεῖς (s. Anh. 1), in dem Sinne des φύσει τοῖς τοιοῦτοις ἐπιλέμων, also etwa „von edler Art, ihr M., ein Volksbeschluss und würdig der Ahnen (Vorgeborenen), mit Recht. angeborener Besitz war ja ihnen nicht allein die Seele (figura κατ' ἄρσιν, zu § 119), sondern auch die Bestrafung der Verbrecher“. — ΨΗΦΙΣΜΑ] s. Anh. 1.

Τί οὖν, ὦ ἄνδρες; ἄρά γε ὑμῖν δοκεῖ βουλομένους μιμεῖσθαι 123 τοὺς προγόνους πάτριον εἶναι Λεωκράτην μὴ ἀποκτεῖναι; ὁπότε γὰρ ἐκείνοι ἀνάστατον τὴν πόλιν οὖσαν τὸν λόγῳ μόνῳ προδιδόντα οὕτως ἀπέκτειναν, τί ὑμᾶς προσήκει τὸν ἔργῳ καὶ οὐ λόγῳ τὴν οἰκουμένην ἐκλιπόντα ποιῆσαι; ἄρ' οὐχ ὑπερβαλέσθαι ἐκείνους τῇ τιμωρίᾳ; καὶ ὅτ' ἐκείνοι τοὺς ἐπιχειρήσαντας τῆς παρὰ τοῦ δήμου σωτηρίας ἀποστρεφῖν οὕτως ἐκόλασαν, τί ὑμᾶς προσήκει τὸν αὐτοῦ τοῦ δήμου τὴν σωτηρίαν προδόντα ποιῆσαι; καὶ ὅτε ὑπὲρ τῆς δόξης ἐκείνοι τοὺς αἰτίους οὕτως ἐτιμωροῦντο, τί ὑμᾶς ὑπὲρ τῆς πατρίδος προσήκει ποιεῖν;

Ἰκανὰ μὲν οὖν καὶ ταῦτα τὴν τῶν προγόνων γνώμην δια- 124 νοῖαν, ὡς εἶχον πρὸς τοὺς παρανομοῦντας εἰς τὴν πόλιν· οὐ μὴν ἀλλ' ἐτι βούλομαι τῆς στήλης ἀκοῦσαι ὑμᾶς τῆς ἐν τῷ βουλευτηρίῳ περὶ τῶν προδοτῶν καὶ τῶν τὸν δῆμον καταλόντων· τὸ γὰρ μετὰ πολλῶν παραδειγμάτων διδάσκειν ἡδῖαν ὑμῖν τὴν κρίσιν καθίστησι. μετὰ γὰρ τοὺς τριάκοντα οἱ πατέρες ὑμῶν πεπονθότες ὑπὸ τῶν πολιτῶν οἷα οὐδεὶς πώποτε τῶν Ἑλλήνων ἤξιωσε, καὶ μόλις εἰς τὴν ἑαυτῶν κατεληλυθότες, ἀπάσας τὰς

§ 123. ὑμῖν δ. πάτριον ε.] zu § 115. — ὁπότε] „nun“, sintemal; geht aus der zeitlichen in die Bedeutung des Grundes über; der Präcedensfall wird eben zur causa; vgl. D. I. 2 ὅτε, und § 71 ὅπου. — ἀνάστατον] zu § 60; durch Xerxes und Mardonios. — τὸν] steht etwas hart hier, nicht vor ἀνάστατον. — οὕτως] „so, wie sie's thaten“, ohne Process und αὐτοχειρὶ. — ὑμᾶς προσήκει ποιῆσαι] der mehr sinnliche Dativ u. Inf. wich allmählig bei diesem (s. Frohb. zu Lys. 25. 7 u. Anh. S. 243) u. ä. Verben dem mehr abstracten Accus. c. Inf. — τὴν οἰκουμένην] unser „die Welt“; D. I. 2. weil der Redner den logischen Gegensatz τὸν ἔργῳ (τὴν πόλιν) προδόντα doch nicht vom Leokr. aussprechen wagt (vgl. § 116), versteckt er sich hier hinter die Hyperbel und sagt im Folgenden nicht unrichtig τὸν δῆμον τὴν σωτηρίαν προδόντα. Gleichwohl entwickelt Lykurg in den drei, das einfache Factum von Leokrates' Flucht variirenden Enthymemata e contrariis (ὁπότε „καὶ

ὅτ', καὶ ὅτε) eine Kraft der inventio und exaggeratio (δεινωσις), welche ihn zu einem gefährlichen Ankläger macht; freilich nicht ohne Uebertreibungen; s. Anh. 1. — ἀποστρεφῖν] wen? s. Anh. 1.

§ 124. καὶ ταῦτα] (auch) „schon dies“ (das Gesagte); s. Anh. 2. — τὴν διανοίαν, ὡς εἶχον] = ὡς εἶχον διανοίας. — οὐ μὴν ἀλλὰ] D. I. 2. — τῆς στήλης ἀκοῦσαι] eine noch kühnere Metonymie als unser: die Säule spricht von schlimmen Thaten (τί οὖν λέγει τὰ γράμματα; D. 9. 42). — τῶν προδοτῶν καὶ τῶν τὸν δῆμον καταλόντων] etwa unser „Hochverräther an Land und Verfassung“. — μετὰ] mit; halb unser vermittelst (durch das Medium von) halb „mit Hilfe von“; § 82, D. 19. 82. — τῶν πολιτῶν] „ihren Mitbürgern“. — ἤξιωσε] n. τ. πολίτας καθεῖν ὑπὸ τῶν πολιτῶν, „für recht gehalten hat“. Das konnte Lykurg wohl als griechischen Grundsatz aussprechen; hatten doch damals selbst Thebaner und Spartaner das Thun der 30 nicht gebilligt;

ὁδοὺς τῶν ἀδικημάτων ἐνέφραξαν, πεπειραμένοι καὶ εἰδότες τὰς
125 ἀρχὰς καὶ τὰς ἐφόδους τῶν τὸν δῆμον προδιδόντων. ἐψηφί-
σαντο γὰρ καὶ ἄμοσαν, ἐάν τις τυραννίδι ἐπιτιθῆται ἢ τὴν πό-
λιν προδιδῶ ἢ τὸν δῆμον καταλύῃ, τὸν αἰσθανόμενον καθαρὸν
εἶναι ἀποκτείναντα, καὶ κρείττον ἔδοξεν αὐτοῖς τοὺς τὴν αἰτίαν
ἔχοντας τεθνάναι μᾶλλον ἢ πειραθέντας μετὰ ἀληθείας αὐτοὺς
δουλεῖν· ἀρχὴν γὰρ οὕτως ᾤοντο δεῖν ζῆν τοὺς πολίτας, ὥστε
μηδ' εἰς ὑποψίαν ἐλθεῖν μηδένα τούτων τῶν ἀδικημάτων. Καὶ
μοι λαβὲ τὸ ψήφισμα.

ΨΗΦΙΣΜΑ.

126 Ταῦτα, ὦ ἄνδρες, ἔγραψαν εἰς τὴν στήλην, καὶ ταύτην ἔστη-
σαν εἰς τὸ βουλευτήριον ὑπόμνημα τοῖς καθ' ἐκάστην ἡμέραν
συνιοῦσι καὶ βουλευομένοις ὑπὲρ τῆς πατρίδος ὡς δεῖ πρὸς τοὺς
τοιούτους ἔχειν. καὶ διὰ τοῦτο ἂν τις αἰσθῆται μόνου μέλλοντας
αὐτοὺς τούτων τι ποιεῖν, ἀποκτείνειν συνώμοσαν, εἰκότως· τῶν
μὲν γὰρ ἄλλων ἀδικημάτων ὑστέρας δεῖ τετάχθαι τὰς τιμωρίας,
προδοσίας δὲ καὶ δῆμον καταλύσεως προτέρας. εἰ γὰρ προή-

doch s. Anh. 1. — τὰς ὁδοὺς τῶν ἀδ.]
vgl. D. 24. 38 ἐφ' ἐκάστην ἀπαντὰ
τὴν ὁδὸν τῶν ἀδικημάτων, κωλύων
καὶ οὐκ ἔων βαδίζειν τοὺς ἐπιβου-
λεύοντας ὑμῖν.

§ 125. ἐψηφίσαντο] s. Anh. 3. —
τυραννίδι ἐπιτιθῆται] scheint tech-
nischer Ausdruck gewesen; s. Anh. 2.
— καθαρὸν] D. I.² — τ. τὴν αἰτίαν
ἔχοντας] § 53, die beschuldigt wer-
den (Rehd. zu Xen. An. 7. 1. 8, 8,
Baier ad Is. 4. 109) „die Verdäch-
tigen“. — μᾶλλον] nimmt unmittel-
bar vor ἢ das entfernte κρείττον
wieder auf (D. I.² Comparativ); ähn-
lich § 86 προηροῦντα . . μᾶλλον ἢ.
— πειραθέντας] n. αὐτῶν; „nach-
dem sie die Probe (mit ihnen) ge-
macht haben“. — μετ' ἀληθείας]
mit (so gewonnener) Wahrheit, ein
eigenthümlich bitterer Ausdruck,
etwa wie: Wahrheit und Knecht-
schaft zugleich zu gewinnen [An-
dere verbinden πειραθέντας μετ'
ἀλ.]. — αὐτοῦς] „selber“. — ἀρχὴν]
„von vorn herein“ (Anh. 2) verb.
mit οὕτως. ζῆν τ. π.

§ 126. τοὺς τοιοῦτους] solche, wie

die besprochenen, „Menschen dieser
Art“. — ἀποκτείνειν] § 127 κτεί-
νειν [Cobet fordert die Futura, aber],
das ganze Gewicht fällt auf das
Thun, keines auf die Zeit; s. Rehd.
zu Xen. An. 6. 6. 24 u. 7. 7. 31,
Kühner Gr. 2. S. 163. — συνώμο-
σαν] feierlicher als das Simplex;
Anh. 2. — εἰκότως] „mit Fug und
Recht“; Anh. 1 zu § 47. — ὑστέ-
ρας τετάχθαι] vgl. τὸ γὰρ πρῶττειν
τοῦ λέγειν. ὕστερον ὃν τῇ τάξει
D. 3. 15. Den Gedanken paraphra-
sirt Din. 3. 8 ἐπὶ μὲν τῶν ἀδικη-
μάτων σκεψαμένους ἀκριβῶς δεῖ μεθ'
ἡσυχίας καὶ τάληθῆς ἐξετάσαντας
οὕτως ἐπιτιθεῖναι τοῖς ἡδικοῦσι τὴν
τιμωρίαν, ἐπὶ δὲ ταῖς φανεραῖς καὶ
παρὰ πάντων ὁμολογημέναις προ-
δοσίαις πρῶτην τετάχθαι τὴν ὀργὴν
καὶ τὴν μετ' αὐτῆς γιγνομένην τι-
μωρίαν, und Sallust Cat. 52. 4 nam
cetera maleficia tum persequere,
ubi facta sunt: hoc nisi provideris
ne accidat, ubi evenit, frustra ju-
dices implores; capta urbe nihil
fit reliqui victis; Thuk. 6. 38. 4. —
δῆμον καταλύσεως] „Verfassungs-

σεσθε τοῦτον τὸν καιρὸν ἐν ᾧ μέλλουσιν ἐκεῖνοι κατὰ τῆς πα-
τρίδος φαῦλόν τι πράττειν, οὐκ ἔστιν ὑμῖν μετὰ ταῦτα δίκην
παρ' αὐτῶν ἀδικούντων λαβεῖν· κρείττους γὰρ ἤδη γίνονται
τῆς παρὰ τῶν ἀδικουμένων τιμωρίας.

Ἐνθυμείσθε τοίνυν, ὦ ἄνδρες, τῆς προνοίας ταύτης καὶ 127
τῶν ἔργων ἀξίως, καὶ μὴ ἐπιλανθάνεσθε ἐν τῇ ψήφῳ οἷον ἄν-
δρῶν ἔκγονοι ἔστε, ἀλλὰ παρακελεύεσθε ὑμῖν αὐτοῖς ὅπως ὅμοια
ἐκείνοις καὶ ἀκόλουθα ἐν τῇ τήμερον ἡμέρᾳ ἐψηφισμένοι ἐκ τοῦ
δικαστηρίου ἐξίητε. ὑπομνήματα δ' ἔχετε καὶ παραδείγματα τῆς
ἐκείνων τιμωρίας τὰ ἐν τοῖς περὶ τῶν ἀδικούντων ψηφίσμασιν
ὠρισμένα· διομωμόκατε δ' ἐν τῷ ψηφίσματι τῷ Δημοφάντου
κτείνειν τὸν τὴν πατρίδα προδιδόντα καὶ λόγῳ καὶ ἔργῳ καὶ
χειρὶ καὶ ψήφῳ. μὴ γὰρ οἴεσθε τῶν μὲν οὐσιῶν ἄς ἂν οἱ πρό-
γονοι | καταλίπωσι κληρονόμοι εἶναι, τῶν δὲ ὄρκων καὶ τῆς πί-
στεως ἢν δόντες οἱ πατέρες ὑμῶν ὄμηρον τοῖς θεοῖς τῆς κοινῆς
εὐδαιμονίας τῆς πόλεως μετείχον, ταύτης δὲ μὴ κληρονομεῖν.

umsturz“; § 124; Anh. 2 zu § 147.
— ἀδικούντων] dann wann sie Ver-
brecher sind; Ggs. zu ἐν ᾧ μέλλου-
σιν ποιεῖν. — κρείττους τῆς] vgl.
ἡγοῦμενοι τὴν αὐτῶν ἀρχὴν βεβαίω-
τέραν εἶναι τῆς παρὰ τῶν θεῶν τι-
μωρίας Lys. 12. 96.

§ 127. τῶν ἔργων] „ihres (der
Ahnen, aus dieser Vorsorge ent-
springenden) Thuns“ [Andere: =
τῶν ἀδικημάτων § 2, von Leokr.
Thun]. — ὅπως] steht sehr selten
nach Verben des Befehlens, und
dann mit dem Futurum; s. Anh. 2.
— ἀκόλουθα] zu § 120. — τῇ τή-
μερον ἡμέρᾳ] zu § 2; Din. 1. 107,
Xen. An. 4. 6. 9; ἢ γὰρ ἀθρίον
ἡμέρα μόνῃ λοιπῇ ἔστι Lys. 26. 6,
Xen. Oec. 11. 6. — ἐψηφισμένοι .
ἐξίητε] „wann ihr . herausgeht,
ihr . gestimmt habet“; s. Anh. 2.
— τῆς ἐκείνων τιμωρίας] „davon
wie jene strafften“. — διομωμόκατε]
dies war zwar vor 85 Jahren ge-
schehen, aber, das Volk, als ein für
alle Zeiten solidarisch verbundenes,
eignet sich die Thaten und Beschlüsse
der Ahnen an; Rehd. zu D. 4. 3. —
[die Bedeutung von διὰ in διομω-
ναι, wo diese nicht technisch (M.
u. Schoem. att. Proc. 624) gebraucht

ist, verstehe ich nicht]. — Δημο-
φάντου] s. Anh. 3. — καὶ λόγῳ καὶ
ἔργῳ καὶ χειρὶ καὶ ψήφῳ] ist die
sinnliche Einkleidung, wie die alte,
zumal Rechtssprache liebt, des Be-
griffes „auf jede Weise“ (s. D. I.¹
Erweiterung zu E.) und mehr von
der Empfindung als Logik dictirt;
denn von den 2 Paaren von Gegen-
sätzen (1 καὶ λόγῳ καὶ ἔργῳ, 2 καὶ
χειρὶ καὶ ψήφῳ, dieses Paar auch
bei Ant. 5. 92, Th. 3. 82) geht 2,
als das Besondere, in 1, dem All-
gemeinen, auf, was durch die chia-
stische Reihenfolge (D. I.¹ Reihenf.)
einigermaßen verdeckt wird. ein
richtiges Polysyndeton ist der Am-
phictyonenschwur τιμωρήσειν καὶ
χειρὶ καὶ ποδὶ καὶ φωνῇ καὶ πάσῃ
δυνάμει A. 2. 116, 3. 109 u. 120,
richtig auch, doch durch Inconcin-
nität geschwächt, Demokritos (bei
Stob. ἀνθ. 44. 19) κηῖάλην καὶ
ληστήν πάντα κτείνων τις ἀθώιος
ἂν εἴη καὶ αὐτοχειρὴ καὶ κελύων
καὶ ψήφῳ. — τῶν μὲν . . τῶν δὲ . .
ταύτης δὲ] der erste Theil ist auch
hier wieder, für unser Gefühl zu
sehr, formaler Gegensatz zu dem
wahrhaft erhabenen Hauptgedan-
ken: „die Eidschwüre aber und die
Treuenversicherung, welche den Göt-

128 Οὐ μόνον τοίνυν ἡ πόλις ὑμῶν οὕτως ἔσχε πρὸς τοὺς προδιδόντας, ἀλλὰ καὶ Λακεδαιμόνιοι. καὶ μὴ μοι ἀχθεσθῆτε, ὦ ἄνδρες, εἰ πολλάκις μέμνηται τῶν ἀνδρῶν τούτων· καλὸν γάρ ἐστι πόλεως εὐνομουμένης περὶ τῶν δικαίων παραδείγματα λαμβάνειν· ἀσφαλέστερον γὰρ ἕκαστος ὑμῶν τὴν δικαίαν καὶ τὴν εὖορκον ψῆφον θῆσεται. Πανσανίαν γὰρ τὸν βασιλέα αὐτῶν προδιδόντα τῷ Πέρσῃ τὴν Ἑλλάδα λαβόντες, ἐπειδὴ ἐφθασε καταφυγῶν εἰς τὸ τῆς Χαλκιοῦκου ἱερὸν, τὴν θύραν ἀποικοδομήσαντες καὶ τὴν ὄροφὴν ἀποσκευάσαντες καὶ κύκλω περιστρατοπεδεύσαντες οὐ πρότερον ἀπῆλθον πρὶν ἢ τῷ λιμῷ ἀπέκτειναν, καὶ πᾶσιν ἐπίσημον ἐποίησαν τὴν τιμωρίαν ὅτι οὐδ' αἱ παρὰ τῶν θεῶν ἐπικουρίαι τοῖς προδόταις βοηθοῦσιν, εἰκότως· οὐδὲν γὰρ πρότερον ἀδικοῦσιν ἢ περὶ τοὺς θεοὺς ἀσεβοῦσι, τῶν πα-

129 τριῶν νομίμων αὐτοὺς ἀποστεροῦντες. μέγιστον δὲ τῶν ἐκεί-

tern eure Väter als Geißel (zu § 117) gegeben für ihren Antheil an des Staates Gemeinschaft, diese Treue (D. I. 1. *ούτος*, 1.2 *δέ*) nicht geerbt zu haben“.

§ 128. *μη μοι ἀχθεσθῆτε*... vgl. § 16 u. 52. eine Einrichtung anderer griechischer Staaten zu loben war in Sparta geradezu verboten (D. 20. 106), in Athen nicht ohne Prodiorthesis ratsam (vgl. Plato Menex. 235^a), ein Beweis, wie der übermässige Partikularismus der Griechen auch in dem klugen Athen zu krankhafter Selbstgefälligkeit von feilen Rednern grossgezogen war, so patriotisch immerhin es sein mag οἰκείους παραδείγματα χρῆσθαι (D. 3. 23, 13. 21, 19. 269, Is. 9. 77). Lykurg durfte den „so gesetzlichen Staat“ Sparta citiren, weil dieser seit mehr als 40 Jahren nicht mehr mit Athen zusammengestossen war und in der That dem, sogar Landesverrath nicht scheuenden, Egoismus in Athen einen Spiegel vorhielt (vgl. A. 1. 180 *ἀλλ' οὐ Λακεδαιμόνιοι· καλὸν δ' ἐστὶ καὶ τὰς ξενίας ἀρετὰς μιμεσθαι*, D. 24. 139 *βούλομαι δ' ὑμῖν, ὦ ἄ. δ., ἐν Λοκροῖς ὡς νομοθετοῦσι διηγησασθαι· οὐδὲν γὰρ χείρονος ἔσεσθε, παράδειγμα τι ἀκηροότες, ἄλλως τε καὶ ὅ πόλις εὐνομουμένη χοῖται*). Die

Genitive πόλεως εὐνομουμένης sind wohl absolute [s. Anh. 1]: „wenn ein Staat gesetzlich wohl geordnet ist, für Rechtsbestimmungen Beispiele (daher) zu nehmen“. Es ist aber *καλὸν γὰρ ἐστὶ πόλεως εὐνομουμένης* ein Trimeter, wie mir scheint, kein zufälliger (D. I. 2 Verse), sondern hergenommen aus einer Tragödie. — *τὴν δ. καὶ τὴν ε.*] mit feierlicher Wiederholung des Artikels (D. I. 2 Artikel 1 zu E.) — *Πανσανίαν*] s. Anh. 3. — *προδιδόντα· λαβόντες*] § 55, „beim Verath (ab)fassen“; Lys. 6. 26 *προδιδούς ληφθείς*. — *τῆς Χαλκιοῦκου*] d. i. *τῆς Ἀθηναίων τ. X.* — *πρὶν ἢ*] Jonismus; wird von Vielen den Attikern ganz abgesprochen; doch s. Kühner Gr. 2 S. 949^c. — *τῷ λιμῷ*] neben *λιμῷ* („durch den H.“ neben „durch H.“; Rehd. zu Xen. An. 7. 4. 5 u. 7. 2. 8). — *ἐπίσημον ἐποίησαν τὴν τιμωρίαν ὅτι*] „sie machten die Strafe zu einer markirten, zeichneten (auf welcher das Zeichen steht), dass“, s. Anh. 1. — *εἰκότως*...] „natürlich“, „denn (in nichts verständigen sie sich eher als, zu § 92) zu allererst vers. sie sich darin dass sie“. — *περὶ*] zu § 94. — *ἀποστεροῦντες*] dadurch dass sie Land u. Leute an die Feinde verrathen, die andere Culte pflegen.

γεγενημένων τεκμήριόν ἐστιν ὃ μέλλω λέγειν· νόμον γὰρ ἔθεντο περὶ ἀπάντων τῶν μὴ θελούντων ὑπὲρ τῆς πατρίδος κινδυνεύειν διαρρηθῆναι λέγοντα ἀποθνήσκειν, εἰς αὐτὸ τοῦτο τὴν τιμωρίαν τάξαντες εἰς ὃ μάλιστα φοβούμενοι τυγχάνουσι, καὶ τὴν ἐκ τοῦ πολέμου σωτηρίαν ὑπεύθυνον κινδύνον ἐποίησαν μετ' αἰσχύνης. ἵνα δὲ εἰδῆτε ὅτι οὐ λόγου ἀναπόδεικτον εἶρηκα ἀλλὰ μετ' ἀληθείας παραδείγματα, φέρε αὐτοῖς τὸν νόμον.

NOMOS.

Ἐνθυμείσθε δὴ ὡς καλὸς ὁ νόμος, ὦ ἄνδρες, καὶ σύμφωρος 130 οὐ μόνον ἐκείνοις ἀλλὰ καὶ τοῖς ἄλλοις ἀνθρώποις. ὁ γὰρ παρὰ τῶν πολιτῶν φόβος ἰσχυρὸς ὢν ἀναγκάσει τοὺς πρὸς τοὺς πολεμίους κινδύνους ὑπομένειν· τίς γὰρ ὁρῶν θανάτῳ ζημιούμενον τὸν προδότην ἐν τοῖς κινδύνοις ἐκλείψει τὴν πατρίδα; ἢ τίς παρὰ τὸ συμφέρον τῆς πόλεως φιλοψυχῆσει εἰδῶς ὑποκειμένην αὐτῷ τιμωρίαν — οὐδεμίαν γὰρ ἄλλην δεῖ ζημίαν εἶναι τῆς δειλίας — θάνατον; εἰδότες γὰρ ὅτι θνοῖν κινδύνου ὑποκειμένοι ἀναγκαῖον ἐστὶ θατέρον μετασχεῖν, πολὺ μᾶλλον αλ-

§ 129. τῶν] Gen. obj. — *διαρρηθῆναι λέγοντα ἀποθνήσκειν*] „mit klaren Worten (ausdrücklich) den Tod verlangt“. — *εἰς*...] eben (dahin) darauf mit ihrer Strafbestimmung zielend, (wohin) worauf die Angst am meisten gerichtet ist, „eben das Ziel bei ihrer Strafbestimmung im Auge, was gerade das Ziel von jenen Schrecken war“. Das wiederholte *εἰς*, beidemal in seltenen Verbindungen (vgl. zu § 85, *σοφ. εἰς* S. O. T. 980, *πρὸς* Kr. zu Th. 6. 11. 4), weist, wie mit Fingern, auf den Hauptbegriff Tod hin. — *ὑπεύθυνον*...] § 148; „unterwarfen die einer gefährlichen Rechenschaftsablegung, bei welcher Gefahr sammt Schande drohte“. Auch hier abermal Würde, wie Härte im Ausdruck, und die Neigung zur Phrasenbildung mit volltönenden Adjectiven; vgl. D. 18. 189 *δέδωκεν αὐτὸν ἐπεύθυνον τοῖς πεισθεῖσι, τῇ τύχῃ, τοῖς καιροῖς, τῷ βουλομένῳ*. — *ἀναπόδεικτος*] findet sich zuerst bei Lykurg, s. Anh. 2; hier in chiastischem Ggs. zu *μετ' ἀληθείας* (§ 125, mit Wahrheit verbundene,

wahrhaftige), während es in der Form an *παράδειγματα* anklingt. § 130. ὁ παρὰ τῶν π. φόβος] Anh. 2 zu § 15, dem Griechen geht der Schrecken von den B. aus, dem Deutschen sitzt Furcht und Schreck vor den B. im eigenen Ich. — *πρὸς*] s. Schneider zu Is. 4. 26 und die sehr ähnlichen Stellen bei Lys. 14. 15, 2. 25 (wo auch das dichterisch gefärbte *φιλοψυχῆσθαι* steht). — *ὑποκειμένην*] „ihn erwartet“; s. Anh. 2 zu § 65. — *τιμωρίαν*... *θάνατον*] „Strafe — keine andere ja soll es für Feigheit geben — des Todes“. Der parenthetisch eingeschobene Gedanke *οὐδεμίαν*... *δειλίαν* (unnöthig für das oben besprochene Sparta, welches der Redner ja deshalb citirt hatte, weil dort Todestrafe stand auf dem *μη θέλειν ὑπὲρ τῆς πατρίδος κινδυνεύειν*, Leokrates' eigentlichem Verbrechen) ist eben auf Athen und Leokrates gezielt, welchen Lykurg der *δειλία* wohl überführen, aber dadurch nur in Atimie, nicht zu Tode bringen konnte. — *ὑποκειμένοι*] „vorliegen“; s. Anh. 2 zu § 65.

ρήσονται τὸν πρὸς τοὺς πολεμίους ἢ τὸν πρὸς τοὺς νόμους καὶ τοὺς πολίτας.

- 131 Τοσοῦτῳ δ' ἂν δικαιότερον οὗτος ἀποθάνοι τῶν ἐκ τῶν στρατοπέδων φευγόντων, ὅσον οἱ μὲν εἰς τὴν πόλιν ἤκουσιν ὡς ὑπὲρ ταύτης μαχοῦμενοι ἢ κοινῇ μετὰ τῶν ἄλλων πολιτῶν συναυχοῦντες, οὐτοσὶ δ' ἐκ τῆς πατρίδος ἔφυγεν ἰδίᾳ τὴν σωτηρίαν ποριζόμενος, οὐδὲ ὑπὲρ τῆς ἰδίας ἐστίας ἀμύνεσθαι τολμήσας, ἀλλὰ μόνος οὗτος τῶν πάντων ἀνθρώπων καὶ τὰ τῆς φύσεως οἰκεία καὶ ἀναγκαῖα προδίδωκεν, ἃ καὶ τοῖς ἀλόγοις ζώοις
- 132 μέγιστα καὶ σπουδαιότατα διείληπται. τὰ γοῦν ζῶα <ᾶ> πετεινὰ μάλιστα πέφυκε πρὸς τάχος, ἐστὶν ἰδεῖν ὑπὲρ τῆς αὐτῶν νεοτιᾶς ἐθέλοντα ἀποθνήσκειν· ὅθεν καὶ τῶν ποιητῶν τινες εἰρήκασιν

[οὐδ' ἀγρία γὰρ ὄρνις, ἦν πλάσῃ δόμον,
ἄλλην νεοσσὸς ἠξίωσεν ἐντεκεῖν].

ἀλλὰ Λεωκράτης τοσοῦτον ὑπερβέβληκε δειλία, ὥστε τὴν πατρίδα

- 133 τοῖς πολεμίους ἐγκατέλιπε. τοιγαροῦν οὐδεμία πόλις αὐτὸν εἶσαε

§ 131. Damit noch nicht zufrieden — denn Lykurg ruht selten bevor er über das Ziel hinaus ist — stellt er (τοσοῦτῳ . . . ὅσον, Schneider zu Isokr. 1. 4, 8. 47, s. zu Lyk. § 30) vermittelt desselben sophistischen Trugmaasses, wie § 121, Leokrates' Handlung unter die des Fahnenflüchtigen (ἐκ τῶν στρατοπέδων φεύγ.) und er konnte hoffen damit durchzudringen, weil er die den Hörern sehr erinnerliche Fahnenflucht des ganzen athenischen Bürgerheeres bei Chaeronea in kluger und wohlthuender Weise Leokrates' Flucht gegenüberstellt, und so die Beschämung der Hörer gegen Leokr. wendet: nicht, um sich selber zu retten, wie Leokrates that, waren sie geflohen sondern heimgekehrt, um für das V. zu kämpfen oder gemeinsam (κοινῇ μετὰ τ. ἄ. συνατ., s. D. I.¹ Pleonasmus) unterzugehen (s. Anh. 1). — ἀλλὰ μόνος οὗτος . . .] „vielmehr hat er (Lyk. braucht gern das stärkere οὗτος: § 126 ταύτην, 117 τοῦτον, 3 ταύτη) allein sogar die natürlichen Pflichten und Bande“ (τὰ τῆς φύσεως οἰκεία und τὰ τῆς συγγενείας ἀναγ-

καῖα D. 45. 53 u. 54), „welche ja schon (Lys. 12. 98, D. 19. 1, 21. 90; vgl. zu § 2, u. 71 ὅπου καὶ) angenommen, gültig sind“ (Hesychios διείληφότες νομίσαντες).

§ 132. τὰ γοῦν ζῶα ᾶ πετεινὰ μ. πέφυκε πρὸς τάχος] „nun die Thiere ja (zu § 86), welche (Anh. 1) geflügelt (prädicativisch, Rehd. zu Xen. An. 7. 3. 40) von Natur angewiesen sind auf (πεφυκέναι πρὸς ἀρετήν, Isokr. u. Xen., πρὸς σωφροσύνην Plato) Sch.“ — τῶν ποιητῶν τινες] das folgende poetische Citat können nicht füglich einige Dichter gesagt haben; Lykurg aber hatte aus mehreren citirt, die Verse aber bei der Herausgabe nicht aufgenommen (s. zu § 92), später ist dann ein, wenig passendes, Citat eingesetzt. — ἄλλην] Anh. 1; über den gnomischen Aor. ἠξίωσεν (auch § 100 v. 29) s. D. I.² Aor. — ὑπερβέβληκεν] absolut (wie D. 42. 13, oft bei Isokr., s. Schneider zu 1. 27 u. 9. 13) „ist so masslos feig gewesen“.

§ 133. Leokrates hatte, um sich zu retten, feig Athen, dann wieder, um heimzukehren, Rhodos und Me-

παρ' αὐτῇ μετοικεῖν, ἀλλὰ μᾶλλον τῶν ἀνδροφόνων ἤλαυνεν, εἰκότως· οἱ μὲν γὰρ φόβου φεύγοντες εἰς ἑτέραν πόλιν μεταστάντες οὐκ ἔχουσιν ἐχθρὸν τοὺς ὑποδεξαμένους, τοῦτον δὲ τίς ἂν ὑποδέξαιτο πόλις; ὅς γὰρ ὑπὲρ τῆς αὐτοῦ πατρίδος οὐκ ἐβόηθησε, ταχὺ γέ ἂν ὑπὲρ τῆς ἀλλοτριᾶς κίνδυνόν τινα ὑπομείνειε. κακοὶ γὰρ καὶ πολῖται καὶ ξένοι καὶ ἰδίᾳ φίλοι οἱ τοιοῦτοι τῶν ἀνθρώπων εἰσίν, οὐ τῶν μὲν ἀγαθῶν τῶν τῆς πόλεως μεδέξουσιν, ἐν δὲ ταῖς ἀτυχίαις οὐδὲ βοήθειας ἀξιώσουσι. καίτοι τὸν ὑπὸ τῶν μηδὲν ἀδικουμένων μισούμενον καὶ ἐξελαυνόμενον τί 134 δεῖ παθεῖν ὑφ' ἡμῶν τῶν τὰ δεινότετα πεπονθότων; ἄρ' οὐ τῆς ἐσχάτης τιμωρίας τυγχάνειν; καὶ μὴν, ὃ ἄνδρες, τῶν πώποτε προδοτῶν δικαιοτάτ' ἂν Λεωκράτης, εἰ τις μείζων εἶη τιμωρία θανάτου, ταύτην ὑπόσχοι. οἱ μὲν γὰρ ἄλλοι προδοταί, μέλλοντες ἀδικεῖν ὅταν ληφθῶσι, τιμωρίαν ὑπέχουσιν· οὗτος δὲ μόνος διαπεπραγμένος ὅπερ ἐπεχείρησε, τὴν πόλιν ἐγκαταλιπών, κρίνεται.

gara verlassen. Die einfachen Facta legt der Redner so aus, dass Leokr. damals als Verräther, jetzt als Auswurf der Menschheit erscheint. Das ist δεινότης, aber nicht Wahrheit. — ἀλλὰ] n. ἐκάστη, zu entnehmen aus οὐδεμία; D. I.² Ellipse. — εἰκότως] „nicht mehr als billig“; Anh. 2 zu § 47. — οἱ φόβου φεύγοντες] „die wegen Mordes in der Verbannung sind“; in welche jeder beim Areopag Angeklagte vor Fällung des Urtheilsspruches freiwillig gehen konnte; s. Weber zu Dem. 23. 31 τοὺς ἐπὶ φόβου φεύγοντας. — ἐχθρὸς] „zu Feinden“. — ὑπὲρ] bei βοηθεῖν ist ungewöhnlich, gewöhnlich bei ἀμύνεσθαι (§ 131); denn hier stellt sich der Vertheidiger abwehrend, zum Schutze über etwas, was der erst zu Hilfe Laufende noch nicht thut. Das feine Sprachgefühl mindert sich zusehends bei den nicht hervorragenden Classikern, während die Neigung zu variiren, um neu zu sein, zunimmt. — ταχὺ γέ] „gleich ja würde er“; zu § 71. — κακοὶ] gehört zu den 3 folgenden, polysyndetisch vereinigten Begriffen; im Deutschen: schlechte B., schlechte Fremde, schl. persönliche Fr. sind“. — μεθ-

ἔξουσι] vom Standpunkt der aufnehmenden Bürger. — ἀξιώσουσιν] n. αὐτήν.

§ 134. τῶν πώποτε προδοτῶν] ist, während häufig πώποτε adverbial zu Participien tritt (s. Anh. 2), ungewöhnlich bei Substantiven, aber doch eben so wenig sprachwidrig, wie τὴν ποτε φίλων Andok. 3. 23. — μέλλοντες ἀδικεῖν ist als der betonte Begriff, Gegensatz zu διαπεπραγμένος, vor ὅταν (häufig vor εἰ und ἐάν, s. D. I.¹ Stellung 1) ληφθῶσι getreten, also statt cum in faciendo scelere deprehenduntur gesagt in fac. sc. cum depr. vgl. Anh. 1. — ὅπερ] kann von einem zu ergänzenden διαπράξασθαι, aber auch direct von ἐπεχείρησε abhängen, welches bisweilen den Accus. st. des Dativs bei sich hat (Schneider zu Is. 1. 3). — τὴν πόλιν ἐγκαταλιπών] Epexegete des Relativpronomens (Rehd. zu Xen. An. 7. 2. 4). Mächtig hebt sich von dem schwer belasteten Subject das, durch kurze rhetorische Pause zu trennende, Prädicat κρίνεται ab: „die anderen Verräther ja, auf dem Gange zu ihren Verbrechen abgefasst, verfallen der Rache, einzig Leokrates kommt, nach Vollendung seines Unterneh-

135 Θαναμάζω δὲ καὶ τῶν συνηγορεῖν αὐτῷ μελλόντων, δια τί ποτε τοῦτον ἀξιόσωσιν ἀποφυγεῖν. πότερον διὰ τὴν πρὸς αὐτοὺς φιλίαν; ἀλλ' ἔμοιγε δοκοῦσι δικαίως οὐκ ἂν χάριτος τυχεῖν ἀλλ' ἀποθανεῖν, ὅτι χρῆσθαι τούτῳ τολμῶσι. πρὶν μὲν γὰρ τοῦτο προᾶξει Λεωκράτην ἄδηλον ἦν ὅποιοί τινες ὄντες ἐτύγγαρον, νῦν δὲ πᾶσι φανερόν ὅτι τοῖς αὐτοῖς ἤθεσι χρώμενοι τὴν πρὸς τοῦτον φιλίαν διαφυλάττουσιν, ὥστε πολὺ πρότερον ὑπὲρ αὐτῶν αὐτοῖς ἐστὶν ἀπολογητέον ἢ τοῦτον παρ' ὑμῶν ἐξαιτητέον.

136 Ἐγούμαι δ' ἔγωγε καὶ τὸν πατέρα αὐτῷ τὸν τετελευτηκότα, εἴ τις ἄρα ἐστὶν ἀσθησις τοῖς ἐκεῖ περὶ τῶν ἐνθάδε γιγνομένων, ἑπάντων ἂν χαλεπώτατον γενέσθαι δικαστήν, οὗ τὴν χαλκῆν

mens, ein thatsächlicher Deserteur — vor Gericht“. Die Argumentation ist geschlossen mit Angabe des wirklichen Thatbestandes: ὁ Λεωκράτης τὴν πόλιν ἐγκαταλιπὼν κρίνεται. Dieser Thatbestand ist aber, während er allein zu einer Klage δειλίαν berechtigte, auch hier (οἱ ἄλλοι προδοταί), wie in der ganzen Rede, auf das Gebiet der προδοσία verrückt.

§ 135. Der Rest der Rede schlägt jede Fürbitte für Leokrates nieder. — Θαναμάζω δὲ] Uebergangsformel (s. Birkler Programm von Ehingen 1867 S. 12): „ich stamme aber auch (wie darüber dass Leokrates überhaupt noch gerichtet wird) über die“. Den Genitiv regiert der in Eins zusammengefasste Objectivsatz (s. Anh. 2); vgl. A. 3. 230 θαναμάζω δ' ἔγωγε ὑμῶν, ὡς ἂν Ἄθ., καὶ ζητῶ πρὸς τί ἂν ἀποβλέποντες ἀποψηφίσαισθε τὴν γραφήν, πότερον ὡς τὸ ψήφισμά ἐστιν ἔννομον; ἀλλ' οὐδέμια πόποτε γνώμη παρανομωτέρα γέγονε. — διὰ τί ποτε] betontes „weshalb“; verb. mit ἀποφυγεῖν; vgl. διὰ τοῦτο αὐτὸν ἀξιόσαι σωθῆναι Lys. 12. 89. — πότερον] ist, weil die Widerlegung dieses Punktes sich weit ausspinnt, nachher in anderer als Frageform fortgesetzt; s. Frohb. zu Lys. 14. 41, Kühner Gr. 2 S. 1031 A. 20. — τὴν] „seiner“. — χάριτος] eine Gunst(beweisung), § 139 (Lys. 27. 13, Frohb. zu Lys. 14. 22. — ἀλλ' ἀποθανεῖν] schneidend kurz in Form

und Inhalt. — ὅποιοί τινες] „was für eine Art von Menschen (Rehd. D. I.² τις u. zu Xen. An. 7. 3. 35) sie eben sind“, d. h. vorher konnte ihr Umgang mit Leokrates nichts für ihren Charakter beweisen. — ἐξαιτητέον] „loszubitten nöthig haben“; Lys. 30. 31 τῶν ἐξαιτησομένων. ἡγούμαι ἐνίοις προσήκειν ὑπὲρ τῶν ἐάντοις πεπραγμένων ἀπολογεῖσθαι πολὺ μᾶλλον ἢ τοὺς ἀδικούντας σώζειν προαιρεῖσθαι.

§ 136. Der nächste Freund, für Leokr. einzutreten, wäre doch sein eigener Vater, aber auch dieser würde ihn, und erst recht, verdammen. Die in der Citirung Gestorbener liegende Prosopopöie (s. Volkman Rhetorik S. 231), vorwiegend für den Epilog verwandt; war bei der Zweifelhafteit der Sache und der Zweifelsucht der damaligen Athener ein so gewagtes rhetorisches Mittel, dass meist ein Zusatz dabeisteht, wie hier: „wenn nämlich (D. I.² ἄρα) die dort (ein natürlicher Euphemismus, wie unser „im Jenseits“) Empfindung haben für das was hier (auf Erden) geschieht“; eine in Plato's Schule sicherlich vielbehandelte These (s. Anh. 2). Ganz wie hier, spricht Is. 19. 42, wo 44 auch οἶμαι ἂν αὐτὸν (τὸν πατέρα) πάντων γενέσθαι ταύτην χαλεπώτατον δικαστήν. — οὗ] Gen. object. [um es, gewaltsam, als Gen. subject. zu fassen, müsste bewiesen sein, dass es verboten war, seine eigene Bildsäule zu stif-

εἰκόνα ἐκδοτον κατέλιπε τοῖς πολεμίοις ἐν τῷ τοῦ Διὸς τοῦ σωτήρος ἱεροσυλῆσαι καὶ αἰκίσασθαι, καὶ ἦν ἐκεῖνος ἐστησε μνημεῖον τῆς αὐτοῦ μετριότητος, ταύτην αὐτὸς ἐπονειδίστον ἐποίησε: τοιοῦτον γὰρ υἱοῦ πατῆρος προσαγορεύεται. διὸ καὶ πολλοὶ μοι 137 προσεληλύθασιν, ὧς ἄνδρες, ἐρωτῶντες διὰ τί οὐκ ἐνέγραψα τοῦτο εἰς τὴν εἰσαγγελίαν, προδεδωκέναι τὴν εἰκόνα τὴν τοῦ πατρὸς, τὴν ἐν τῷ τοῦ Διὸς τοῦ σωτήρος ἀνακειμένην. ἐγὼ δέ, ὧς ἄνδρες, οὐκ ἠγνόουν τοῦτο τὸ ἀδίκημα ἄξιον τῆς μερίστης τιμωρίας, ἀλλ' οὐχ ἠγούμην δεῖν περὶ προδοσίας τοῦτον κρίναι ὄνομα Διὸς σωτήρος ἐπιγράψαι πρὸς τὴν εἰσαγγελίαν.

Ἐκπέπληγμαί δὲ μάλιστα ἐπὶ τοῖς μήτε γένοι μήτε φιλία 138 μηδὲν προσήκουσι, μισθοῦ δὲ συναπολογουμένοις ἀεὶ τοῖς κρινόμενοις, εἰ λεληθάσιν ὑμᾶς τῆς ἐσχάτης ὀργῆς δικαίως ἂν τυγχάνοντες. τὸ γὰρ ὑπὲρ τῶν ἀδικημάτων ἀπολογεῖσθαι τεκμηρίον ἐστὶν ὅτι καὶ τῶν πεπραγμένων οἱ τοιοῦτοι ἂν μετάσχοιεν. οὐ γὰρ δεῖ μὴ καθ' ὑμῶν γεγενῆσθαι μόνον, ἀλλ' ὑπὲρ ὑμῶν καὶ τῶν νόμων καὶ τῆς δημοκρατίας.

ten, was aber Leokrates' Vater dazu bewogen hat, können wir nicht wissen]. — ἐκδοτον κατέλιπε] zu § 85. — ἱεροσυλῆσαι] abh. von ἐκδοτον κατέλιπε, und hier transitiv, wie D. 57. 67 ἱεροσυλῆσαντες τὰ ὅπλα ἃ ἐγὼ ἀνέθηκα τῇ Ἀθηνᾷ. — αἰκίσασθαι] „zu schänden“ (durch Verstümmelung, Einschmelzung). — τ. αὐτὸς ἐπον.] „über diese hat Er (vielleicht noch stärker, wenn auch weniger natürlich als οὗτος) Schimpf gebracht“. Auch dieser Gegensatz und das Folgende beweist wohl, dass es die Bildsäule des Vaters selber war.

§ 137. τοῦτο „προδεδωκέναι] n. αὐτὸν; s. D. I.² Artikel 2. — ἄξιον] n. ὄν; Anh. 2. — οὐχ ἠγούμην δεῖν] „ich durfte meines Erachtens nicht“; wobei sich das Partic. im Nomin. an ἠγούμην anschliesst, § 142 (D. I.² οἰεσθαι δεῖν). — ὄνομα Διὸς σωτήρος ἐπιγράφειν] ein etwas bitteres Spielchen mit ἐπιγράφειν, im gerichtlichen Sinne vom Kläger gesagt, welcher die seines Ermessens zuzuerkennende Busse auf die Klageschrift schreibt (τί δητὰ σοι τίμμη' ἐπιγράψω τῇ δίκῃ, ἐάν γ'

αἰῶς; Arist. Plut. 480); der Name „Zeus Retter“ (s. Anh. 2) konnte ja ein Omen für σωτηρία als τίμημα werden, weil das τίμημα dem Titel der Klageschrift (§ 34) zugefügt wird, sagt Lykurg nicht εἰς sondern πρὸς τὴν εἰσαγγελίαν, ähnlich wie A. 3. 116 ἀσπίδας ἀνέθηκεν πρὸς τὸν νεών.

§ 138. Ἐκπέπληγμαί δὲ] „ich bin ausser mir“. — ἐπὶ] „über“. — εἰ] st. ὅτι, mildert den gegen die Richter gekehrten Vorwurf. — ἀεὶ τ. κρινουμ.] „den jedesmal“; Rehd. zu Xen. An. 7. 5. 15. — ἂν τυγχάνοντες] = ὅτι ἂν τυγχάνοιεν, dasselbe was § 63 δικαίως ἂν ἀποθανοίεν, § 135 δικ. ἂν ἀποθανεῖν heisst. — ἂν μετάσχοιεν] „Theil haben dürften“; (nicht „würden“, weil die Zukunft durch das Perf. πεπραγμένων ausgeschlossen ist), also so viel als „in gewissem Sinne Theilnehmer des Geschehenen sind“. sie sind natürlich nicht direct Theilnehmer und Gegner des Staates gewesen, aber an dem Geschehenen moralisch durch ihre Begünstigung des Thäters theiligt. — οὐ γὰρ δεῖ μὴ καθ' ὑμῶν

139 Καίτοι τινὲς αὐτῶν οὐκέτι τοῖς λόγοις ὑμᾶς παρακροῦσασθαι ζητοῦσιν, ἀλλ' ἤδη ταῖς αὐτῶν λειτουργίαις ἔξαιτεῖσθαι τοὺς κρινομένους ἀξιόσουσιν· ἐφ' οἷς ἔγωγε καὶ μάλιστα ἀρανακτῶ. εἰς γὰρ τὸν ἴδιον οἶκον αὐτὰς περιποιησάμενοι κοινὰς χάριτας ὑμᾶς ἀπαιτοῦσιν. οὐ γὰρ εἴ τις ἰπποτετρόφηκεν ἢ κεχορήγηκε λαμπρῶς ἢ τῶν ἄλλων τῶν τοιούτων τι δεδαπάνηκεν, ἀξίός ἐστι παρ' ὑμῶν τοιαύτης χάριτος — ἐπὶ τοῖτοις γὰρ αὐτὸς μόνος στεφανοῦται, τοὺς ἄλλους οὐδὲν ὠφελῶν —, ἀλλ' εἴ τις τετροφηράχηκε λαμπρῶς ἢ τεύχη τῆ πατρίδι περιέβαλεν ἢ πρὸς τὴν κοινὴν σωτηρίαν ἐκ τῶν ἰδίων συνενπόρησε· ταῦτα γὰρ ἐστὶ κοινῶς ὑπὲρ ὑμῶν ἀπάντων, καὶ ἐν μὲν τοῖτοις ἐστὶν ἰδεῖν τὴν ἀρετὴν τῶν ἐπιδεδωκότων, ἐν ἐκείνοις δὲ τὴν εὐπορίαν μόνου τῶν δεδαπανηκότων. ἡγοῦμαι δ' ἔγωγε οὐδένα οὕτω μεγάλα τὴν πόλιν ἐνηγορητέκναι, ὥστ' ἔξαιρετον ἀξιῶν λαμβάνειν χάριν τὴν κατὰ

γεγενῆσθαι μόνον] s. Anh. 1; in dem Sinne: es genügt ja nicht, dem Staate nicht direct entgegengehandelt zu haben, man muss auch positiv für ihn eintreten.

§ 139. τινὲς] „Indess, Manche von ihnen suchen nicht weiter (Anh. 2) durch ihre Reden [zu stolz dazu] auch zu berücken (D. I.² παρά), werden aber schon [ein halb temporales halb qualitatives schon] den Anspruch erheben, kraft ihrer eigenen Staatsleistungen die vor Gericht Stehenden loszubitten.“ Lykurg hat ganz bestimmte Männer im Sinne, welche durch Hippotrophie (die Unterhaltung von Pferden für Zwecke des Krieges und der Festaufzüge und Festspiele, s. Frohb. Einl. zu Lys. R. 14 S. 4 und zu Lys. 19. 63), oder Choregie (die Ausrüstung von lyrischen und dramatischen Chören) persönlichen Ruhm gewonnen hatten, während die Trierarchie (Ausrüstung von Kriegsschiffen) dem Staat Nutzen brachte. — καὶ μάλιστα] vel maxime; A. 1. 27, D. I.² καὶ μάλα. — εἰς περιποιησάμενοι] in das eigene Haus als gelegentlich vor Gericht zu verwerthendes Capital gebracht, „für das e. H. eingebracht haben“, s. Anh. 2. — κοινὰς χ. ὅ. ἀ.] „fordern sie auch staatliche Gunster-

weisungen (Frohb. zu Lys. 14. 22) ab“ (gleichsam als schuldig). — ἰπποτετρόφηκεν] s. Anh. 1. — στεφανοῦται] s. Harpokration: Στεφανῶν τοὺς νεμικηκότας. Δημοσθένης ἐν τῷ κατ' Ἀλαγίνου [19. 193] ἀντὶ τοῦ τιμῶν, καὶ Ἀντιόχοτος ἐν τῷ περὶ διοικήσεως φησιν· ἀλλὰ μὴν καὶ Καλλιθέτην, ἣ ἀναῖς ἐστεφανώσατε. καὶ παρ' ἄλλοις ἐπὶ ταύτης τῆς ἐννοίας τὸ στεφανοῦν, ὡς παρὰ τὸ Θεοκόμῳ ἐν ἡ' καὶ Μεγάλοισι ἐν Ἀντὸν πενθούντι. vgl. zu § 50 στεφανον. — τὰ τεύχη τῆ π. περ. . . συνενπόρησε] D. I.² σύν; gewiss eine Anspielung zu Gunsten des Demosthenes, dessen Kranzprocess bald nach unserer Rede zur gerichtlichen Entscheidung kam, vielleicht auch auf das, was sein eigener Sohn für Ausbesserung der Manern (s. Einl. Anm. 28.) gethan hatte.

§ 140. ἐστὶ κοινῶς ὅ. ὅ. ἀ.] Kühner Gr. 2 S. 35: „ist in eurer aller gemeinsamem Interesse“, vgl. ταῦτα μὲν εἶναι ὑπὲρ ὑμῶν καὶ ὅλης τῆς πόλεως D. 19. 1. — ἔξαιρετον ἀξιῶν λαμβάνειν. . .] ἔξαιρ. ist was bei einer sonst gleichen Vertheilung ausgenommen von dieser, für besonders Geehrte vorbehalten bleibt, daher meist Auserlesenes (Is. 4. 94, D. 19. 247), „fordern dürfte (als Ausnahmegunst zu

τῶν προδιδόντων τιμωρίαν, οὐδ' οὕτως ἀνόητον ὥστε φιλοτιμείσθαι μὲν πρὸς τὴν πόλιν, τούτῳ δὲ βοηθεῖν ὅς αὐτοῦ πρῶτον τὰς φιλοτιμίας ἠφάνισεν· εἰ μὴ νῆ Δία μὴ ταῦτα τῆ πατρίδι καὶ τούτοις ἐστὶ συμφέροντα.

Ἐχοῖν μὲν οὖν, ὧ ἄνδρες, εἰ καὶ περὶ οὐδενὸς ἄλλου νόμι- 141 μόν ἐστὶ παῖδας καὶ γυναῖκας παρακαθισαμένους ἑαυτοῖς τοὺς δικαστὰς δικάζειν, ἀλλ' οὖν γε περὶ προδοσίας κρινοντας οὕτως ὅσιον εἶναι τοῦτο πράττειν, ὅπως ὅποσοι τοῦ κινδύνου μετείχον, ἐν ὀφθαλμοῖς ὄντες καὶ ὁρώμενοι καὶ ἀναμνηστικόντες ὅτι τοῦ κοινῶ παρὰ πᾶσιν ἐλέου οὐκ ἠξιώθησαν, πικροτέρας τὰς γνώσεις κατὰ τοῦ ἀδικούντος παρασκευάζωσιν. ἐπειδὴ δ' οὐ νόμιμον οὐδ' εἰδισμένον ἐστίν, ἀλλ' ἀναγκαῖον ὑμᾶς ὑπὲρ ἐκείνων δικάζειν, τιμωρησάμενοι οὖν Λεωκράτη καὶ ἀποκτείναντες αὐτόν,

empfangen die B.), dass ausnahmsweise zu seinen Gunsten (ihm zu Liebe) die Bestrafung erlassen werde“. — κατὰ τῶν π. τιμωρίαν] Anh. 2. Die Präpositionen dienen den späteren Rednern, in oft wiederkehrende Verbindungen Wechsel zu bringen. — ἀνόητον] n. εἶναι, § 103, 105, D. I.² Copula. — φιλοτιμείσθαι πρὸς . . ἠφάνισεν] „während er Ehre bei . . sucht, dem Leokr. beispringt, der ihm (dem Fürsprecher) zuerst die Ehren (s. Anh. 2. u. D. I.² φιλοτιμία) vernichtete“, dadurch nemlich, dass er den Staat, Sitz und Heerd dieser Ehren, durch seine Flucht, so viel an ihm lag, vernichtete. — εἰ μὴ . . μὴ] „wenn nicht etwa, bei Gott, nicht (st. οὐ, Kühner Gr. 2 S. 760 A. 3, Franke de partic. reg. III p. 7) identisch sind die Interessen“, oder „es müssten denn, bei Gott, auseinanderfallen die I. des Vaterlandes und dieser Menschen“.

§ 141. Eine seltene, fast seltsame Wendung braucht der Redner, um das gewöhnliche Mittel der Fürbitte, durch Mitbringen der Angehörigen, zumal Kinder, zurückzuweisen: die Richter müssten angesichts der Ibrigen das Urtheil fällen (Keime dieser Wendung liegen in Lys. 28. 14, noch mehr in Is. 6. 110, doch vorsichtig gemässigt εἰ ταῖς διανοαῖς ὡσπερ παρι-

στώτας ἴδοιτε γυνείας καὶ τ. παῖδας τ. ἡμετ.). Sie ist nicht ohne Pathos (daher auch von Din. 1. 104 gebraucht, in Verbindung mit der in Lyk. § 150 ἐκτενεῖν τὴν χόραν). — παρακαθισαμένους ἑαυτοῖς] Anh. 2 zu § 70. — ἀλλ' οὖν γε] „doch jedenfalls“, mit Verschiebung des zu π. προδοσίας gehörigen γε; s. Anh. 2. — οὕτως] analeptisch, den Inhalt des vorangehenden Participiums π. π. κρ. aufnehmend (s. D. I.² οὕτω), während τοῦτο πράττειν bezeichnet παῖδας παρακαθισαμένους ε. τ. δ. δικάζειν. Mit dem Conjunctiv παρασκευάζωσιν (st. παρεσκευάζον) hält Lykurg an der Absicht fest (s. Kühner Gr. 2 S. 905 f.), um zu erbittern, und kann es, weil die Voraussetzung zwar formell unwirklich, doch materiell sich leicht für den Augenblick verwirklicht denken lässt, indem Kinder und Weiber vor das geistige Auge der Richter treten. — ὁρώμενοι] ist mehr als ἐν ὀφθαλμοῖς ὄντες (im Bereiche der Augen). — τοῦ κοινῶ παρὰ πᾶσιν] das bei Jedermann gültigen, von Allen anerkannten (§ 20) M. — τὰς γνώσεις] „die Erkenntnisse“; τὰς τῶν δικαστηρίων γνώσεις D. 18. 224; γνώμαι κρίναι Harpokration. — τιμωρησάμενοι οὖν] tritt nicht, wohin es logisch gehört, unmittelbar hinter παρασκευάζωσι und vor ἐπειδὴ ein, sondern

ἀπαγγεῖλατε τοῖς ὑμετέροισι αὐτῶν παισὶ καὶ γυναιξίν ὅτι ὑπο-
 142 χεῖριον λαβόντες τὸν προδότην αὐτῶν ἐτιμωρήσασθε. καὶ γὰρ
 δεῖνόν καὶ σχέτλιον, ὅταν νομίξῃ δεῖν Λεωκράτης ἴσον ἔχειν ὁ
 φρυγῶν ἐν τῇ τῶν μεινάντων πόλει καὶ ὁ μὴ κινδυνεύσας ἐν τῇ
 τῶν παραταξαμένων καὶ ὁ μὴ διαφυλάξας ἐν τῇ τῶν σωσάντων.
 ἀλλ' ἤκει ἱερῶν ὀσίων ἀγορᾶς νόμων πολιτείας μεθέξων, ὑπὲρ
 ὧν τοῦ μὴ καταλυθῆναι χίλιοι τῶν ὑμετέρων πολιτῶν ἐν Χαι-
 ρωνείᾳ ἐτελεύτησαν καὶ δημοσίᾳ αὐτοῦς ἢ πόλις ἔθαψαν· ὧν
 οὗτος οὐδὲ τὰ ἐλεγεία τὰ ἐπιγεγραμμένα τοῖς μνημείοις ἐπανιών
 εἰς τὴν πόλιν ἠδέσθη, ἀλλ' οὕτως ἀναιδῶς ἐν τοῖς ὀφθαλμοῖς
 τῶν πενθησάντων τὰς ἐκείνων συμφορὰς ἠρεῖται δεῖν ἀναστρέ-
 143 φεσθαι. καὶ αὐτίκα μάλ' ὑμᾶς ἀξιώσει ἀκούειν αὐτοῦ ἀπολο-
 γουμένου κατὰ τοὺς νόμους· ὑμεῖς δ' ἐρωτᾶτε αὐτὸν ποίους;
 οὓς ἐγκαταλιπὼν ἔρχετο. καὶ ἑᾶσαι αὐτὸν οἰκεῖν ἐν τοῖς τεύχεσι
 τῆς πατρίδος· ποίους; ἂ μόνους τῶν πολιτῶν οὐ συνδιεφύλαξε.
 καὶ ἐπικαλέσεται τοὺς θεοὺς σώσοντας αὐτὸν ἐκ τῶν κινδύνων·
 τίνας; οὐχ ὧν τοὺς νεῶς καὶ τὰ ἔδη καὶ τὰ τεμῆνη προὔδωκεν;
 καὶ δεήσεται καὶ ἱκετεύσει ἐλεῆσαι αὐτόν· τίνων; οὐχ οἷς τὸν

mit mehr Gewicht zu seiner Epexe-
 gese καὶ ἀποκτείναντες: „nun so
 strafet L. und zwar mit dem Tode
 und meldet dann, dass ihr gestraft
 habt“.

§ 142. δεῖνόν καὶ σχέτλιον] D.
 I.¹ Erweiterung 2. — ἴσον ἔχειν ὁ
 φ.] „gleichberechtigt zu sein er der
 Gef.“ statt τοῖς μείναισι folgt ἐν τῇ
 τῶν μεινάντων (Anh. 1) πόλει. —
 ἀλλ' ἤκει] „er ist aber gekommen“.
 — ὀσίων] Anh. 1. — ὑπὲρ ὧν τοῦ
 μὴ καταλυθῆναι χ. ἐτελεύτησαν]
 „um derentwillen, (um) dass sie
 nicht vernichtet würden, t. gestor-
 ben sind“; s. Anh. 2. — ἢ πόλις
 ἔθαψαν] Anh. 2 zu § 87. — τὰ
 ἐλεγεία] zu § 106; die Epigramme
 auf den Grabmonumenten, wie auch
 Thuk. 1. 132. 3 das Epigramm des
 Pausanias ἐλεγείων nennt u. Ps. D.
 59. 98 dasselbe τὰ ἐλεγεία. — ἠδέ-
 σθη] vgl. § 45 ὧν οὗτος οὐδὲ τὰς
 θήκας παριῶν ἠσχύνθη. — οὐ-
 τως] so wie ihr seht; D. I.² — ἐν
 τ. ὀφθ. ἀναστρέφασθαι] „unter (vor)
 den A. verkehren“; § 145, A. 2.
 158, Xen. An. 2. 5. 14.

§ 143. αὐτίκα μάλ' „gleich auf

der Stelle“; mehr s. Anh. 2. —
 κατὰ τ. νόμους] ist von seinem
 ἀκούειν losgerissen, um an's Ende
 tretend die scharfe Frage ποίους
 st. κατὰ ποίους zu ermöglichen
 (Din. 1. 50 ἀνάγκη κατὰ δύο τρόπους
 ποιεῖσθαι τὰς ἀποφάσεις πάσας.
 τίνας; Ar. Ach. 61 οἱ πρίσβεις παρὰ
 βασιλέως. Ποῖον βασιλέως;). — ἐν τ.
 τεύχεσι τῆς π.] Rehd. zu Xen. An.
 7. 1. 15. — ποίους] s. Anh. 1. —
 ἐπικαλέσεται] § 17. — ἔδη] Götter-
 sitze und (sitzende) „Götterbilder“.
 s. Anh. 2. — τὰ τεμῆνη] „die (den
 Göttern gehörigen) heiligen Bezirke“
 (welche vom Staate ver-
 pachtet wurden, D. 43. 58, 57. 63).
 — δεήσεται καὶ ἱκετεύσει· τίνων;]
 der Affect thut sich nicht genug
 mit Einem Ausdruck. Den Genitiv
 würde man von dem an der Spitze
 stehenden betonten δεήσεται ab-
 hängig machen und καὶ ἱκετεύσει,
 wie Pflugk zu Eur. Hrcld. 227 thut,
 als διὰ μέσον gestellt ansehen, wenn
 nicht Lyk. auch § 150 ἱκετεύειν
 ἡμῶν sagte, wie Eur. I. A. 1242
 ἱκετεύσον πατρός; mehr Anh. 2. —
 τίνων; οὐχ] „welche Männer? nicht

αὐτὸν ἔρανον εἰς τὴν σωτηρίαν εἰσενεγκεῖν οὐκ ἐτόλμησεν; Ῥο-
 δίους ἱκετεύετω· τὴν γὰρ ἀσφάλειαν ἐν τῇ ἐκείνων πόλει μάλ-
 λον ἢ ἐν τῇ ἑαυτοῦ πατρίδι ἐνόμισεν εἶναι. Ποῖα δὲ ἡλικία δι- 144
 καίως ἂν τοῦτον ἐλεήσει; πότερον ἢ τῶν πρεσβυτέρων; ἀλλ'
 οὐδὲ γηροτροφηθῆναι οὐδ' ἐν ἐλευθέρῳ ἐδάφει τῆς πατρίδος
 αὐτοῖς ταφῆναι τὸ καθ' αὐτὸν μέρος παρέδωκεν. ἀλλ' ἢ τῶν
 νεωτέρων; καὶ τίς (ἂν) ἀναμνησθεῖς τῶν ἡλικιωτῶν τῶν ἐν Χαι-
 ρωνείᾳ ἑαυτοῖς συμπαρταξαμένων καὶ τῶν κινδύνων τῶν αὐ-
 τῶν μετασχόντων σώσειε τὸν τὰς ἐκείνων θήκας προδεδωκότα,
 καὶ τῇ αὐτῇ ψήφῳ τῶν μὲν ὑπὲρ τῆς ἐλευθερίας τελευτησάντων
 παράνοιαν καταγνοίη, τὸν δὲ καταλιπόντα τὴν πατρίδα ὡς εὖ
 φρονούντα ἀθῶον ἀφείη; ἐξουσίαν ἄρα δώσετε τῷ βουλευμένῳ 145
 καὶ λόγῳ καὶ ἔργῳ τὸν δῆμον καὶ ὑμᾶς κακῶς ποιεῖν. οὐ γὰρ
 μόνον νῦν οἱ φεύγοντες κατέρχονται, ὅταν ὁ ἐγκαταλιπὼν τὴν
 πόλιν καὶ φυγὴν αὐτὸς ἑαυτοῦ καταγνοὺς καὶ οἰκῆσας ἐν Με-
 γάροις ἐπὶ προστάτου πλείῳ ἢ πέντε ἔτη ἐν τῇ χώρᾳ καὶ ἐν τῇ
 πόλει ἀναστρέφῃται, ἀλλὰ καὶ ὁ μηλόβοτον τὴν Ἀττικὴν εἶναι

die, von deren Gemeinschaft er feig
 sich trennte, als sie ihren Beitrag
 zur Rettung zahlten“? — τὸν αὐ-
 τὸν ἔρανον] § 22; bitter sagt Ps. D.
 59. 8 τούτῳ τὸν αὐτὸν ἔρανον ἐπι-
 χειρησάμεν ἀποδοῦναι diesen mit
 gleicher Münze bezahlen. οἷς hängt
 ab von τὸν αὐτόν.

§ 144. Ποῖα δὲ ἡλικία...] Nach-
 ahmung vielleicht von Andok. 4.
 39, aber wirkungsvoller, weil auf
 allgemeinere und mehr pathetische
 Momente gebaut. — γηροτροφηθῆ-
 ναι] § 53. — ἐδάφει] D. I.² — τὸ
 καθ' αὐτὸν μέρος] Anh. 2 zu § 17.
 — ἀλλ'] setzt πότερον fort, die, an
 sich schon lebendige, Frageform der
 προκατάληψις noch durch den Ge-
 gensatz steigernd (Anh. 2); dennoch
 wird die demosthenische Energie
 eines leibhaftigen Dialoges (s. D. I.²
 Wechselwirkung g. E.) nicht er-
 reicht, weil die Bande der Schul-
 formen zu sichtbar sind. — ἑαυτοῖς]
 schliesst sich mehr an ἡλικιωτῶν
 als an τίς an. — τὰς ἐκ. θήκας
 προδεδ.] lebensvoller als die Nach-
 ahmung bei Din. 1. 109. — τῇ αὐτῇ
 ψήφῳ] nicht weniger pathetisch
 als das Vorbild Lys. 13. 93 f. —
 παράνοιαν] s. Anh. 1.

Lykurgos.

§ 145. ἔξ. ἄρα] in gleicher Weise
 bildet Lyk. § 27, 54, 78 die Fol-
 gerungssätze. — τὸν δῆμον καὶ
 ὑμᾶς] ist nicht sowohl eine Zu-
 sammenstellung von totum u. pars,
 sondern eher die Bezeichnung der-
 selben Sache von zwei Gesichts-
 punkten aus, Staat und Staatsan-
 gehörige; s. Anh. 2. — νῦν] indem
 ihr Leokrates ungestraft loslasset.
 — κατέρχονται] „kehren heim“. —
 φυγὴν α. ἐ. καταγνοὺς] § 22. —
 ἐπὶ προστάτου] § 21; vgl. Frohb.
 zu Lys. 31. 9 ἐν Ὀρατῷ μετοίκιον
 κατατιθεῖς ἐπὶ προστάτου φκει, D.
 29. 3. — πλείῳ ἢ πέντε] s. Anh. 1.
 — ὁ μηλόβοτον τὴν Ἀττικὴν...] die-
 ser Ausdruck, welcher seit jener
 Abstimmung der Thebaner über
 Athen's Loos im J. 404 (s. Anh. 2)
 den bittersten Feind Athen's be-
 zeichnet, erhält hier seine wahre
 Kraft, wenn er ebenso wie vielleicht
 Lykurg ihm 8 Jahre vor unserer Rede
 auf den in gleichem Falle wie Leo-
 krates befindlichen Autolykos an-
 gewandt hatte (ἀλλὰ καὶ μηλόβοτον
 τὴν Ἀττικὴν ἀνήκε Suidas Μηλόβο-
 τος, s. Bernh. und Orat. Att. ed.
 Müller II p. 356) unmittelbar auf
 Leokrates bezogen wird, bitter und

φανερῶ τῇ ψήφῳ καταψηφισάμενος, οὗτος ἐν ταύτῃ τῇ χώρᾳ
σύνοικος ὑμῶν γίγνεται.

146 Βούλομαι δ' ἔτι βραχέα πρὸς ὑμᾶς εἰπὼν καταβῆναι καὶ τὸ
ψηφισμα τοῦ δήμου παρασχόμενος ὃ περὶ εὐσεβείας ἐποιήσατο·
χρήσιμον γὰρ ὑμῖν ἐστὶ τοῖς μέλλουσι τὴν ψήφον φέρειν. Καί
μοι λέγε αὐτό.

ΨΗΦΙΣΜΑ.

Ἐγὼ τοίνυν μνησὺ τὸν ἀφανίζοντα ταῦτα πάντα πρὸς ὑμᾶς
τοὺς κυρίους ὄντας κολάσαι, ὑμέτερον δὲ ἐστὶ καὶ ὑπὲρ ὑμῶν
καὶ ὑπὲρ τῶν θεῶν τιμωρήσασθαι Λεωκράτην. τὰ γὰρ ἀδική-
ματα, ἕως μὲν ἂν ἦ ἄκριτα, παρὰ τοῖς πράξασίν ἐστιν, ἐπειδὴν
δὲ κρίσις γένηται, παρὰ τοῖς μὴ δικαίως ἐπεξεληθοῦσιν. εὐ δὲ
ἴστε, ὦ ἄνδρες, ὅτι νῦν κρύβδην ψηφισόμενος ἕκαστος ὑμῶν
147 φανεράν ποιήσει τὴν αὐτοῦ διάνοιαν τοῖς θεοῖς. ἡγοῦμαι δέ,

malitiös identificirt der Redner die-
sen und jenen Thebaner, indem er,
was von dem Thebaner galt ὁ μη-
λόβ. τὴν Ἄττ. εἶναι (oder ἀνεῖναι)
φανερῶ τῇ ψήφῳ ψηφισάμενος (D.
43. 82), und was von Leokrates
höchstens gelten konnte ὁ μηλόβ.
τὴν Ἄττ. εἶναι φανερῶ τῷ λόγῳ κα-
τεῖπαι verschmelzt in: „der Attika
zur Viehweide durch seine Rede
vor aller Welt verurtheilt hat“. —
γίγνεται] s. Anh. 1.

§ 146. Βούλομαι . . καταβῆναι]
eine der zum Epilogus überfüh-
renden, ebenso natürliche wie schöne,
Formel der griechischen Kunstber-
edtsamkeit. Der steifere Deutsche
sollte ausserdem auch den stehen-
den Zusatz βραχέα u. ä. würdigen.
mehr s. Anh. 2 u. Rehd. zu D. 8.
76. — καταβῆναι] „abtreten“ (im
D. übertragen von der Schaubühne
auf die Rednerbühne); ἀπὸ τοῦ βή-
ματος fñgt D. 19. 113 zu. es hatten
aber Klāger und Beklagter jeder
sein βῆμα. — καὶ τὸ ψήφ. . παρα-
σχόμενος] „und nachdem ich den
Volksb. beigebracht habe“ (§ 23, 102,
A. 36): dieser Beschluss περὶ εὐσε-
βείας ist sonst nicht bekannt. Ly-
kurg muss sich von seiner Vorle-
sung viel versprochen haben, wenn
er ihn, wie die Redner mit ent-

scheidenden Argumenten oder Do-
cumenten thun, unmittelbar vor
den Schluss stellt. — αὐτό] s. Anh.
1. — Ἐγὼ τοίνυν] der Epilog ist
nach den Regeln der Kunst gefe-
tigt (s. Volkman Rhetorik S. 220),
ähnlich, doch kürzer, wie der bei
A. Rede 1. Die Anlassung von μὲν
nach Ἐγὼ lässt tactvoll mehr Ge-
wicht auf den Gegensatz ὑμέτερον
δὲ fallen. s. D. I. 2 μὲν. — μνησὺ] ver-
tritt bisweilen εἰσαγγέλλω. — ταῦτα
πάντα] „a. diese (darin enthaltenen)
Bestimmungen“. — πρὸς] „bei“. —
κυρίους] § 56. — ὑπὲρ] § 1. —
παρὰ . . ἐστιν] liegen auf Seite de-
rer, „haften an denen“ (D. 18. 233
u. 277). Die Entwicklung der
Sprache führt von den einfacheren
Casusbildungen (hier ἐστὶ τῶν oder
τοῖς) zuschärferer Bestimmung durch
Präposition. — ἐπεξεληθοῦσιν] zu §
116. — κρύβδην . . θεοῖς] immer
doch muss Lykurg, wenn er der in
Athen (wie in Rom) geheimen Ab-
stimmung der Richter die göttliche
Allwissenheit drohend gegenüber-
stellt, Glauben an die Götter und
δεισιδαιμονία genug bei seinen Hö-
rern voraussetzen (s. Anh. 2). Eine
kurze Pause vor τ. θεοῖς macht das
Gewicht dieses durch Trennung und
Stellung (wie kurz zuvor Λεωκράτην)
hervorgehobenen Wortes fñhbar.

ὦ ἄνδρες, ὑπὲρ ἀπάντων τῶν μεγίστων καὶ δεινοτάτων ἀδικη-
μάτων μίαν ὑμᾶς ψήφον ἐν τῇ τήμερον ἡμέρᾳ φέρειν, οἷς ἄπασιν
ἐνοχον ὄντα Λεωκράτην ἔστιν ἰδεῖν, προδοσίας μὲν ὅτι τὴν πό-
λιν ἐγκαταλιπὼν τοῖς πολεμίοις ὑποχείριον ἐποίησε, δήμου δὲ
καταλύσεως ὅτι οὐχ ὑπέμεινε τὸν ὑπὲρ τῆς ἐλευθερίας κίνδυνον,
ἀσεβείας δ' ὅτι τοῦ τὰ τεμένη τέμνεσθαι καὶ τοὺς νεῶς κατα-
σκάπτεσθαι τὸ καθ' ἑαυτὸν γέγονεν αἰτιος, τοκέων δὲ κακώσεως
ὅτι τὰ μνημεῖα αὐτῶν ἀφανίζων καὶ τῶν νομίμων ἀποστερῶν,
λειποταξίον δὲ καὶ ἀστρατείας οὐ παρασχὼν τὸ σῶμα τάξει τοῖς
στρατηγοῖς. ἔπειτα τούτου τις ἀποψηφιεῖται καὶ συγγνώμην ἔξει 148
τῶν κατὰ προαίρεσιν ἀδικημάτων; καὶ τοσοῦτόν ἐστι ἀνόητος
ᾧστε τοῦτον σώζων τὴν ἑαυτοῦ σωτηρίαν προέσθαι τοῖς ἐγκατα-
λιπεῖν βουλομένοις, καὶ τοῦτον ἐλεήσας αὐτὸς ἀνελέητος ὑπὸ
τῶν πολεμίων ἀπολέσθαι προαιρησεται, καὶ τῷ προδότη τῆς
πατρίδος χάριν θέμενος ὑπεύθυνος εἶναι τῇ παρὰ τῶν θεῶν
τιμωρίᾳ;

Ἐγὼ μὲν οὖν καὶ τῇ πατρίδι βοηθῶν καὶ τοῖς ἱεροῖς καὶ 149

§ 147. ὑπὲρ] Anh. 2. — ἔστιν
ἰδεῖν] sagt Lykurg, nicht aber ἐγὼ
ἔξήλεγξα, und ebenso klñglich hält
die folgende summarische Aufzäh-
lung nicht, wie sie müsste, den
Gang der Beweisführung inne, son-
dern es treten die weniger haltbaren
zum Theil gar nicht begründeten
Beschuldigungen — denn was Lyk.
als Gründe anführt sind höchstens
Dinge die hätten eintreten können
aber nicht eingetreten sind — in
die Mitte zwischen die schwerste,
wenigstens doch scheinbar, nämlich
sophistisch, begründete, und hier
endlich (nicht wie § 1, 5, 8 ver-
hüllt, sondern) mit der technischen
Bezeichnung προδοσίας ausge-
sprochene, und die wirklich begrün-
dete λειποταξίον καὶ ἀστρα-
τείας. über die einzelnen Klagen s.
Anh. 2. — ὑποχείριον] zur Phrase
verwandt, wie § 8, 71, 78, 91, 115,
119, 141. — δήμου καταλύσεως] §
126. — οὐχ ὑπέμεινε . .] so v. a.
οὐδὲ ἐλευθερῶσαι τὴν πατρίδα ἔβου-
λήθη Lys. 31. 31. — τεμένη τέ-
μνεσθαι] insofern die τεμένη (§ 1
u. 143) vorzugsweise mit Holz be-
standene Grundstücke waren. —

τοκέων] dichterisch st. γονέων. —
κακώσεως] D. 24. 107 ὁ (ὁ νόμος)
ἀναγκάζουσι τοὺς παῖδας τοὺς γο-
νέας τρέφειν καὶ ἐπειδὴν ἀποθά-
νωσιν, ὅπως τῶν νομιζομένων τύ-
χῳσι παρασκευάζειν, Lys. 13. 91.
— ὅτι τὰ μνημεῖα α. ἀφανίζων] ein
befremdliches Anakoluthon, wenn
nicht nach ὅτι ergänzt werden darf
αἰτιος γέγονε, nach ἀστρατείας so-
gar ὅτι αἰτιος γέγονεν; s. Anh. 1.
— ἀφανίζων] „verfallen liess“. —
— παρασχὼν τάξει] zu § 43.

§ 148. ἔπειτα] zu § 27. — τού-
του ἀποψηφιεῖται] zu § 52. Die
Kraft dieses ohnehin an die Spitze
gedrängten τούτου steigert sich,
wenn nicht τίς sondern τις gelesen
wird, wie Pl. civ. 502^a τοῦδε δὲ
πέρι τις ἀμφισβητήσει, D. 21. 4;
und stimmt dazu das etwas harte
aber wirksame τοσοῦτόν ἐστι. doch
s. Anh. 2. — κατὰ προαίρεσιν] „vor-
sätzlichen“. — χάριν θέμενος] „sich
Dank stiften bei“, öfter χ. κατατί-
θεσθαι, Anh. 2. — εἶναι] n. προαιρ.

§ 149. Ἐγὼ μὲν οὖν καὶ τῇ πα-
τρίδι βοηθῶν καὶ τ. ἱεροῖς καὶ τ.
νόμοις] ein nicht seltener (Anh. 2)

τοῖς νόμοις ἀποδέδωκα τὸν ἀγῶνα ὀρθῶς καὶ δικαίως, οὔτε τὸν ἄλλον τοῦτου βίον διαβαλὼν οὔτ' ἔξω τοῦ πράγματος οὐδὲν κατηγορήσας· ὑμῶν δ' ἕκαστον χρῆ νομίζειν [τὸν] Λεωκράτους ἀποψηφιζόμενον θάνατον τῆς πατρίδος καὶ ἀνδραποδισμόν καταψηφίζεσθαι, καὶ δυοῖν καθίσκουν κειμένον τὸν μὲν προδοσίας τὸν δὲ σωτηρίας εἶναι, καὶ τὰς ψήφους φέρεσθαι τὰς μὲν ὑπὲρ ἀναστάσεως τῆς πατρίδος, τὰς δὲ ὑπὲρ ἀσφαλείας καὶ τῆς ἐν τῇ πόλει εὐδαιμονίας. ἔάν μὲν Λεωκράτην ἀπολύσῃτε, προδιδόναι τὴν πόλιν καὶ τὰ ἱερὰ καὶ τὰς ναῦς ψηφιεῖσθε· ἔάν δὲ τοῦτου ἀποκτείνῃτε, διαφυλάττειν καὶ σώζειν τὴν πατρίδα καὶ τὰς προσόδους καὶ τὴν εὐδαιμονίαν παρακελεύσεσθε. νομίζοντες οὖν, ὦ Ἀθηναῖοι, ἵκετεύειν ὑμῶν τὴν χώραν καὶ τὰ δένδρα, δεῖσθαι

Schluss der Reden, nahe liegend weil der Bürger im Alterthum moralisch und eidlich verpflichtet war, Hüter der Gesetze zu sein. vgl. A. 1. 1, Arist. Plut. 914. daher auch ἀπέδωκα τὸν ἀγῶνα, die Schuld des Processes abgetragen, pflichtmässig den P. geführt; in härterer Verbindung als bei D. 18. 110 τὸς περὶ αὐτοῦ τοῦ παρανόμου λόγους ἀποδοῦναι, A. 1. 196 τὰ μὲν οὖν παρ' ἑμοῦ δίκαια πάντα ἀπειλήφατε. — οὔτε τὸν ἄλλον τοῦτου βίον διαβαλὼν] was A. 3. 203 unehrlich von seiner Klage behauptet. In Privatprocessen dagegen wurde daran nicht Anstoss genommen: καὶ τὸν ἄλλον βίον αὐτοῦ πάντα ἐξετάσω D. 21. 21 u. 128. — ἔξω τοῦ πράγματος . κατηγορήσας] s. Anh. 2 zu § 11. — ἀνδραποδισμόν] Anh. 1. — καθίσκουν] Bekker Anecd. 275. 28 καθίσκουν: ὑδρίαὶ γαλκαί, εἰς ἃς καθέντο αἱ ψήφοι τῶν δικαζομένων. vgl. Harpokration. In die eine (κύριος καθ.) werden die gelten sollenden Stimmen (sowohl freisprechende ἀπολύουσιν, wie verurtheilende, καθαιρούσιν) geworfen, in die andere, zur Controlle dienende, die nicht gebrauchten ψήφοι. Wie die Dreissig dies änderten s. Lys. 13. 37. — ἀναστάσεως] zu § 60. — τῆς] welches bei dem vorangehenden ἀναστάσεως (wie D. 1. 2 bei dem vorangehenden ὑπὲρ σωτηρίας) ausgelassen ist, steht hier, weil ἐν τῇ

πόλει zu εὐδαιμονίας hinzugetreten ist; vgl. D. 18. 201. — εὐδαιμονίας] § 9 u. 127.

§ 150. ἔάν μὲν . . .] specialisirt den vorangehenden Gedanken durch Vertauschung der abstracten Begriffe προδοσίας u. ἀναστάσεως, σωτηρίας u. ἀσφαλείας u. εὐδαιμονίας, mit den lebensvolleren concreten, von welchen die ἀνάστασις σωτηρία ἀσφάλ. εὐδαιμ. abhängen, daher dürfen wir weder an τὰς προσόδους (Quelle des εὐδαιμ.), noch an τὰς ναῦς (Q. der ἀσφάλ.) Anstoss nehmen, und werden die Athener, wie heute die Engländer, das Moment der Schiffe wohl gewürdigt haben (vgl. Lys. 12. 99 ὑπὲρ τε τῆς πόλεως, ὑπὲρ τε τῶν νεωρίων . βοηθήσατε), vollends in Lykurgos' Munde, des Schöpfers einer grossen Flotte von Tetreren, deren vielleicht manche eben erst unter allgemeinem Jubel getauft und vom Stapel gelassen waren. ebendeshalb führt er gleich darauf τὰ νεώρια als Bittende ein. — παρακελεύσεσθε] Hesychios παρακελεύεσθαι· προτρέψασθαι. — ἵκετεύειν ὑμῶν] diese gesuchte dichterische Verbindung (s. Anh. 2 zu § 143; denn schwerlich doch lässt sich ὑμῶν τὴν χώραν καὶ τὰ δένδρα zusammennemen) leitet eine Personification ein, welche nicht weniger befremdet, als die Apostrophe bei

τοὺς λιμένας τὰ νεώρια καὶ τὰ τείχη τῆς πόλεως, ἀξιοῦν δὲ καὶ τοὺς νεῶς καὶ τὰ ἱερὰ βοηθεῖν αὐτοῖς, παράδειγμα ποιήσατε Λεωκράτη, ἀναμνησθέντες τῶν κατηγορουμένων, καὶ ὅτι οὐ πλέον ἰσχύει παρ' ὑμῖν ἔλεος οὐδὲ δάκρυα τῆς ὑπὲρ τῶν νόμων καὶ τοῦ δήμου σωτηρίας.

A. 3. 260 Ἐγὼ μὲν οὖν, ὦ γῆ καὶ ἤλιε καὶ ἀρετῇ καὶ σύνεσις καὶ παιδεία, ἢ διαγιγνώσκωμεν τὰ κατὰ καὶ τὰ αἰσχρά, βεβηθήκηκα καὶ εἴσημα; beide Stellen ein Beweis, scheint mir, davon, wie der hellenische Geist von maasshaltender Schönheit in hohles Pathos herabzusinken anfängt. Beide Redner häufen, um erhaben zu sein, in scheinbar poetischer Verlebendigung, der ehrliche Lykurg, aus Mangel an Geschmack, höchst realistische Nützlichkeits-, ὁ σμυνολόγος Aeschines, aus Mangel an Herz, abstractleere Anstands-begriffe, Lykurg weit über die objective Wahrheit der vorliegenden Falles hinaus, aber aus Vaterlandsliebe, Aeschines weit über die ewige Wahrheit der angerufenen Begriffe hinaus, aus niedrigstem persönlichem Hass. Dinarch, welcher gar nichts fühlt, ist doch klug genug, während er sonst überall Aeschines' Ctesiphontea copirt, den Epilog Lykurg's vorzuziehen, und zugleich das Uebermaass der Personification in etwas zu mildern; vgl. Din. 1. 109, 3. 13 οὐχ οἱ τοιοῦτοι τῶν ἀνθρώπων ἔλεοῖντ' ἂν εἰκότως παρ' ὑμῖν, ὦ Ἄ., πολλοὺ γε καὶ δεῖ· ἀλλ' οἱ προδοθέντες ἂν ὑπὸ Φιλοκλέους, εἴ τιμ' οὗτος παρέλαβε καιρὸν· ἐν οἷς καὶ ἡ ἀκτὴ καὶ οἱ λιμένες εἰσὶ καὶ τὰ νεώρια, ἃ οἱ πρόγονοι χρημάτων πολλῶν κατασκευάσαντες ὑμῖν κατέλιπον, und § 21 ὑπὲρ πάσης, ὦ Ἄ., τῆς χώρας ὑν μέλλετε φέρειν τὴν ψῆφον, καὶ τῶν ἐν ταύτῃ κατ-

εσκευασμένων ἱερῶν καὶ τῶν ἀρχαίων νομίμων καὶ τῆς παραδεδομένης ὑπὸ τῶν προγόνων ὑμῖν πολιτείας, οὐχ ὑπὲρ Φιλοκλέους μόνον (in noch grösserer Fülle, aber in vortrefflicher Ordnung Cicero in Catil. 4 § 24, vgl. in Catil. 1 § 17 u. 27). — τὰ δένδρα] ist, auch wenn darunter ohne Weiteres die Oelbäume zu verstehen wären, mir ebenso befremdlich, wie die ganz ungeordnete Reihenfolge der Begriffe, welche Lykurg weit besser in § 17 festhält. — παράδειγμα ποιήσατε Λεωκράτη· καὶ ὅτι] „stellt Leocrates zum warnenden Beispiel auf, und zum Beispiel dafür dass“; s. Anh. 2. — τῶν κατηγορουμένων] Anh. 2. — τῆς ὑπὲρ τῶν νόμων . σωτηρίας] der Zusatz von ὑπὲρ ist rhythmisch schön, sprachlich wieder ein Beweis des immer stärker werdenden Uebergreifens der Präpositionen, zumal περὶ und ὑπὲρ, in das Casusgebiet. zwar bei Arist. Frö. 1435 γνώμη . εἴπατον περὶ τῆς πόλεως ἢν τιμ' ἔχοντων σωτηρίαν ist περὶ durch γνώμη hervorgerufen, aber Ps. D. 26. 12 sagt, wie hier, εἰς τὴν ὑπὲρ τῆς πατρίδος σωτηρίαν. der Uebergang zu der Präposition ist vermittelt durch βοήθεια ὑπὲρ τίνος, welches hier, weil weniger zu ἰσχύει passend, und bei der Neigung der Redner (Rehd. zu Dem. 1. 28), mit einer vox fausta zu schliessen, mit dem gewichtigen σωτηρίας vertauscht ist.

1. KRITISCHER ANHANG.

Aus welchem Codex die editio princeps unseres Redners, eine Aldina im J. 1513, geflossen ist, wissen wir nicht; auch nicht aus welcher Handschrift die Randbemerkungen einer auf der Hamburger Stadtbibliothek befindlichen Aldina stammen. darüber, wie überhaupt über das Verhältniss der bisher bekannten und verglichenen Handschriften wird sich in dem diesjährigen Programm von Ratibor Herr Dr. Rosenberg aussprechen. die Aldina liegt zu Grunde allen sogen. veteres editiones, der vulgata, den Ausgaben von Melancthon 1545 u. ö., welcher in den sittlichen Momenten unserer Rede seiner Zeit einen Spiegel vorzuhalten glaubte, Lonicer 1548, Stephanus 1577, Gruter 1619, Taylor 1743, Hauptmann 1753, Reiske 1771, Schulze 1789, Thorlacius 1803, Dukas 1812, A. G. Becker 1821. Auf Vergleichung einzelner Handschriften stützte sich die Ausgabe von C. F. H(einrich) 1821, Osann 1821, denen noch andere zufügt die von J. Bekker 1823. die neueren Ausgaben von Pinzger 1824, Corais 1826, Blume 1828, Dobson 1828, Baiter und Sauppe (Turicensis) 1834 u. 1840, Mätzner 1836, Halm 1840, Scheibe 1853, Jenicke 1856, C. Müller Paris Didot 1858, van den Es 1862, Nicolai 1875, sind über diese 5 Handschriften nicht hinausgegangen. es sind *A* (Crippsianus in Oxford), der älteste, aber erst aus dem 13. Jahrh., *B* (Laurentianus), *L* (Marcianus), *P* (Ambrosianus), *Z* (Vratislawiensis). Diese also, dazu einzelne Lesarten aus einem Burnejanus in Oxford, die Aldina und Randbemerkungen zu einem Exemplar derselben bildeten das gesammte handschriftliche Material. dazu kam neuerdings die Vergleichung des für unsere Rede nicht vollständigen codex Oxoniensis *N*, durch Blass, veröffentlicht in den N. Jahrb. f. Philol. 1875, deren Ergebniss von dem Entdecker mir sehr überschätzt scheint, indem die Abweichungen fast durchgehends die Hand eines Sprachkundigen verrathen, von den nicht wenigen ganz verderbten Stellen aber auch keine einzige Spuren einer anderen Lesart zeigt.

Um so freieres Feld blieb der Conjecturalkritik, und ist vornehmlich von Holland aus nahezu kahl abgetrieben*). Alle Achtung

*) S. die Dissert. und Programme von Voigtländer Schneeberg 1825, Jenicke Lips. 1843, Weichert Breslau 1844, Heinrich-Freundenberg Bonn

vor dem Wissen jener Gelehrten, aber der Glaube ist sehr gefährlich, dass unser correctes Schulgriechisch den ganzen Schatz bereits umfasse der überreichen und beweglichen, schmiegsam der capriciösesten Laune und eigenartigsten Stimmung dienenden Sprache, welche auch, wo im Grossen die Gesetze einer bestimmten Stilform gültig sind, dennoch dem Individuum Spielraum übrig lässt. diesen individuellen Stil eines Autors, wie er z. B. für Lykurg von alten Kunstrichtern ausdrücklich bezeugt ist, tödtet die schablonenhafte zu- und verschneidende Kritik der Leydener Schule, dadurch ebensoviele schädend, wie durch muntere Anregung fördernd. der Text unserer Rede fordert nicht hundert und aber hundert Aenderungen, welche, wenn sie unnöthig waren, allemal vom Uebel sind, sondern eine nicht allzugrosse Reihe tiefeinschneidender Heilungen. denn schon das Original, aus welchem in ursprünglich zwei nicht eben sehr divergirenden Linien unsere codices stammen, scheint äusserlich an nicht wenigen Stellen schwer beschädigt gewesen. Schnitte dieser Art habe ich versucht, ohne den Anspruch vollständiger Heilung. einer solchen werden wir vielleicht näher kommen, wenn es dem besonnenen Eifer des Dr. Rosenberg, welchem ich mancherlei Anregung bei der stellenweise fast ermüdenden Arbeit danke, gelingen wird, einigermaßen sicheres Licht in die Genesis unseres handschriftlichen Materials zu bringen. jetzt gilt *A* (mit *B*) als Leitstern, welchem auch ich meist gefolgt bin.

§ 1. ὁ ἄνδρες Ἀθηναῖοι *L.P.* — ὑπὲρ ἡμῶν] Taylor fordert *ὑ. ἡμῶν*, wie § 20, 70, 76, 146, 149, Dem. 18. 1; aber ist denn jenes sich mit einschliessen unmöglich, und nicht vielmehr dem frommen Redner ganz angemessen, der obendrein fortfährt εὐχομαι γὰρ. ἐμὲ μὲν . . . ὑμᾶς δὲ. — προδόντα αὐτὸν] Bekker änderte. — τιμὰς καὶ θυσίας *Cod. Oxon.*

§ 2. μὴ παρέχοντας συγγνώμην] wird allgemein als Glosse zu ἀπαραιτήτως angesehen. aber dieses Wort war weder selten (s. Steph. Thes.), noch schwer verständlich. Ja, aber griechisch war, sagen sie, εἶχει συγγνώμην, ungrischisch παρέχειν σ. Seltsam; dann hätte ja der Glossator einen nicht griechischen Ausdruck erfunden und zur Erklärung eines klaren und griechischen Wortes zugefügt. ich gebe zu, dass παρέχειν συγγ. bei Classikern sonst nicht vorkommt, und εἶχει συγγνώμην τίτι (= σύν τῷ γινώσκειν, συγγινώσκειν τίτι) dem Sprachgefühl mehr zusagt, wie unser „Mitleid,

1850, Scheibe Neu-Strelitz 1853, van den Es Lugd. Bat. 1854, Jacob Cleve 1860, Rosenberg Greifswald 1869, Elias Halle 1870; in Zeitschriften: Halm *Act. Mon. N.*, van Herwerden *Mnemosyne XI.*, Schoene, Polle, Bursian, Rosenberg in *N. Jahrb. f. Philol.* 1869 u. 71. die commentatio von Meier Halle 1847, die Uebersetzung von Nüsslin Mannheim 1840; viele Recensionen, z. B. von Schiller in *Münch. G. A.* 1859; die Zusammenstellung der neueren Leistungen von Froberger *Philologus* 33.

Mitgefühl haben mit jemand“, was dennoch in „sein Mitleid jemand schenken“ übergang, in vielleicht ähnlicher Analogie dem „Verzeihung schenken“ nachgebildet, wie Lykurg nach Analogie von *παρέχειν φιλότητα* (Homer), *εὖνοιαν* (Soph. Tr. 708. Isok. 15. 22, *παρέχεσθαι* ε. Andok. 1. 6, Dem. 18. 11) sagt *παρέχ. συγγνώμην*; das ursprünglich zweiseitige *συγγνώμη* war zu dem einseitigen „Verzeihung“ geworden, und wird bereits von Polybius mit *διδόναι*, dann von Lucian mit *ἀπονίμειν* verbunden. aber auch *παρέχειν συγγνώμην* haben (nach Heinrich, s. Schedae Lycurgi od. Freudenberg Progr. Bonn 1850) Aristides hymn. in Jovem p. 4, und Julianus *ἐγν. πρ. Κωνσταντ.* p. 14^d Wytt. gebraucht, beide höchst wahrscheinlich nach einem altattischen Muster dieses gesuchten, und eben darum Lykurg zuzutrauenden Ausdrucks. endlich sieht man eine Tautologie in der Verbindung mit *ἀπαραιτήτους*; mit Unrecht, glaube ich. dieses enthält das von aussen herantretende Moment des „Losbittens“, jenes — bitter von Lykurg eben durch *παρέχειν* bezeichnete — bereitwillige Entgegenbringen der aus gleicher Gesinnung entspringenden Verzeihung. vgl. Herod. 6. 86 γ. ὁ Γλαῦκος *συγγνώμην τὸν θεὸν παραίτετο ἰωντῶ ἔχειν τῶν ἠθόντων*, Menander fr. 325 *παραίτουμαι σε συγγνώμην ἔχειν*, Dem. 9. 36 in vielen Hdn. *καὶ παραίτησις οὐδεμία ἦν οὐδὲ συγγνώμη*. Den doppelten Ausdruck aber empfiehlt auch der Umstand, dass Lykurg in dem ganzen ersten *Προόμιον* sämtliche Begriffe verdoppelt und verdreifacht. Endlich die Verbindung *παρέχοντας . γενέσθαι*, hier veranlasst durch die Zusammenstellung mit *ἀπαραιτήτους*, steht nicht ganz vereinzelt da (s. Kühner Gr. Gr. 2 S. 35 f.), und hat ein feierliches Gepräge.

§ 4. *παραδοῦσα*] Bekker will *παραδιδούσα*. — *ἐπ' ἀμφοτέρων*] Reiske änderte.

§ 6. *καθεστάναι*] Stephanus ä.

§ 8. Zeile 8 *πόλιν*] *χώραν* cod. Ox.

§ 9. *διὰ τὸ μὴ ἐν*] Bekk. ä. — *ἐπίδοξον εἶναι γεγενῆσθαι* ὡς (ὡστε A Ox.) *μῆτε κατηγορίαν μῆτε τιμωρίαν ἐνδέχεσθαι εὐρεῖν ἀξίαν*] Ernesti strich *γεγενῆσθαι*. es kommt *ἐπίδοξος*, wie häufig *προσδόκιμος*, absolut vor bei Hippokr. p. 770^b; aber auch die Ergänzung eines Infinitivs lag nahe. *γενέσθαι* will Lobeck ad Phryn. p. 133, und folgt der Inf. Aor. nach *ἐπίδοξος*: Herod. 1. 89 Z. 7, Plato Theaet. 143^a, Isokr. 8. 6, A. 3. 165, Rhetor. ad Alex. c. 29. auch der Inf. Präs. folgt auf *ἐπίδοξος*, bei Her. 4. 11 Z. 19, Ktesias Pers. c. 47, Antiphon 2 a. 5, d. 9, Rhet. ad Alex. c. 19 u. 37, Aristot. Rhet. 1. 4. der Inf. Fut. folgt Her. 6. 12 Z. 17, Isokr. 20. 12, 7. 48, Br. 4. 6. ich schreibe hier mit Valckenaer *γενήσεσθαι*. über den Gebrauch Späterer s. Lobeck a. O., Steph. Thes. s. v. — die folgenden Worte *ὡς . . ἀξίαν* tilgte Taylor.

§ 11. *ὑπὲρ ὧν μὴ βούλεσθε*] Tayl. ä.

§ 13. *εὐορκωτάτην ψῆφον*] ε. τὴν ψ. Bekk. — *ἀνευ τοῦ λόγου*] ἄ. τοῦ τοιοῦτου λ. Nicolai, die relativ beste Aenderung. ich dachte an *κενὸ τῷ λόγῳ*. Bekker verdächtigt *ἀδύνατον . . ψῆφον*.

§ 14. *βουλευσοισθε*] *-σησθε* cod. Ox., wie Bekk. änderte. — *ἐπαγγελίαν*] Tayl. ä.

§ 15. *οἱ ἴσασι . . ὄντα*] sieht ganz und gar nicht wie Interpolation aus, hat aber, wo es steht, keine richtige Beziehung, und zerreisst andererseits, wohin immer umgestellt, z. B. nach *ἔσται λόγος* in § 14, den Zusammenhang. — *τούτῳ πλείστον*] Reiske ä., Andere in *τούτων*. — *δόξοιτ' ἂν*] Dobree ä.

§ 17. *χοήματα*] fügte Bekker, nur aus A B., zu. — *ἐξομώσεως*] Taylor ä. — *κατέλιπε*] Bekk. ä. — *οὔτε τὴν ἀκρ.*] οὐδέ τ. ἄ. Heinrich. — *καὶ προσιδούς ἐφοβήθη* streicht Meutzner Progr. Plauen 1871 p. 15. — *σώσαντας*] Tayl. ä.

§ 19. *φεύγοντα*] F. A. Wolf ä. — *ἴσασιν*] schiebt cod. Ox. nach *τούτου*, die Aldina nach *ὑμῶν* ein. — *ὡς καὶ μεγάλα καὶ βλάβους εἶη*] Jenicke ä. Sauppe wollte *βεβλαφώς*, Osann *καταβλαβείς*, Corais *μεγάλου βλάβους αἴτιος εἶη*, Franz *μεγάλου αἴτιος βλάβους εἶη*. das Subst. *βλάβος* haben Ant. 5. 91, Dem. 20. 9, 21. 43, *μεῖζον βλάβος* Xen. An. 7. 7. 28. — *τὴν πεντηκοστήν*] τῆς — *στῆς* vett. edd. wer den Accus. von *μετέχων* abh. machen will, wird sich berufen auf Demosth. in lexicon ad Philem. gramm. p. 253 Osann *μετέχοντες τὴν αὐτὴν δόξαν τοῖς Λακεδαιμονίοις*, Arist. Plut. 1144 *οὐ γὰρ μετείχες τὰς ἴσας πληγὰς ἐμοί*, S. O. C. 1484, Kühn. Gr. Gr. 2 S. 296. den, gewöhnlichen, Gen. hat Lyk. § 58. — *μετέχων αὐτοῖς*] μ. αὐτῆς cod. Ox., μ. αὐτὸς Jenicke.

§ 20. *κλιτεύσωμεν*] *-σομεν* Tayl., wie cod. Ox. hat.

§ 21. *ἐκ γειτόνων*] Sauppe ä. Schwidop obs. Lucian. V p. 7 fordert überall wo *οἰκεῖν ἐν γ.* = *ἐγγύς*. das widersprechende *ἐκ γ. αὐτῶ κατοικούσης τινὸς ἐταίρας* bei Antiphans com. (Athen. 571^e) ändern Meineke u. Cobet. ich bin nicht ganz überzeugt.

§ 22. *Ἐπιτετιῶνα*] wie Stephanus Byz. *Ἐπιτητή, δῆμος Κερκοπίδος φυλῆς ὁ δημότης Ἐπιτετιῶν*. Rehdantz änd.; denn: „In inscriptionibus omnibus, sagt Scheibe praef., sunt *Ἐπιτετιῶνες*, Corp. Inscr. Gr. n. 172, 251, Tit. nav. XIII d. 169, 180, XN b 41, e 150, Rossii Dem. Ath. n. 5 (p. 20)“; auch C. I. Att. n. 243; vgl. Dind. zu Harpokration *Ἐπιτετιῶνες*. Tayl. *Ἐπιτετιῶνα*.

§ 23. *μίαν μνᾶν*] Corais ä. Trotz einzelner Beispiele von hohen Zinsen (s. Boeckh Staatsh. 1. 175 f., Büchschenschütz Besitz und Erwerb S. 497, Frohb. zu Lys. 10. 18) wären 34 % bei einer, wie es scheint, nicht unsicheren Anlage und unter Verwandten (10 % unter diesen erwähnt Dem. 30. 7) ein nicht glaublicher Zinsfuß; auch, wenn der Zinsfuß wirklich eine Mine betrug, der Zusatz *μίαν* unnöthig und ungewöhnlich, (und möchte Lykurg kaum

die Hindeutung auf den Wucher von Lykurg's Schwager unterdrückt haben). — *ἐκείνον αὐτὸν*] *ἐ. ἂν α.* Corais.

§ 24. *τὴν Τιμοχάρου*] *τὴν τοῦ T.* cod. A, Scheibe.

§ 25. *ἐξήρασε*] cod. A u. Steph., *ἐξήρασε* Oxon., *ἐξήρασει P*, *ἐξήρασε* die and. codd. — *τοῖς ἡμετέροις* Oxon. — *καὶ νομίμοις*] *καὶ* tilgt Bekk. mit A. — *πατρῷοις*] Schoemann opusc. 1. 185 ä.; s. Anh. 2 zu § 26.

§ 26. *τὴν Ἀθηναῶν ὡς τὴν χώραν εἰληχυῖαν ὁμώνυμον αὐτῇ τὴν πατρίδα προσηγόρευον Ἀθήνας*] Corais ä., behielt aber *αὐτῇ* bei, was ich in *αὐτὴν* verwandle. vielleicht aber hat Lyk. bloss geschrieben *τῇ Ἀθηναῶν ὁμώνυμον αὐτὴν τὴν πατρίδα πρ. Ἀθ.* den Dativ bei *ὁμώνυμος* hat Is. 11. 10; vgl. Stallb. zu Pl. *νόμ.* 969^a. — *ἐγκαταλείπωσι* Oxon., Corais. — *οὔτε νομίμων οὔτε πατρῷων οὔτε ἱερῶν φροντίσας*] nicht bloss der, wo er feierlich ist, in immer gleich hochgehenden Wellen sich bewegende Ausdruck Lykurg's macht ein Streichen des zweiten oder (was immer noch richtiger wäre) dritten *οὔτε* bedenklich, sondern auch die chiasmatische Wiederkehr derselben Begriffe, neun Zeilen weiter, *μὴ φροντίσαντα δὴ μήτε ἱερῶν μήτε πατρίδος μήτε νόμων.* zugleich aber möchte sich aus eben dieser Stelle, sowie aus § 35 *προδότης ἐστὶ τῆς πατρίδος καὶ τῶν ἱερῶν καὶ τῶν νόμων*, und § 149 *καὶ τῇ πατρίδι βοηθῶν καὶ τοῖς ἱεροῖς καὶ τοῖς νόμοις* die Nothwendigkeit ergeben, unser *πατρῷων* zu ändern in *πατρίων*. vgl. §§ 25, 59, 129, Frohberger zu Lys. 14. 40 u. Anhang, Schneider zu Is. 9. 35. — *Ἑλλάδα*] Bekker nahm aus *AB* *Λευκάδα* auf.

§ 27. *ἡμέτεροι* und *ἡμᾶς* Ox. — *ἄλλοσε πη*] *ἄ. ποι BZ*, Osann. — *ἐν τῇ ὑ. ψήφῳ*] *ἐπὶ τῇ ὑ. ψ.* Ox., *ὑπὸ τῇ ψ.* Herwerden. — *ἀνθρώποις*] fehlt in Ox.

§ 28. *παρεκαλεσάμην*] Taylor ä. vielleicht ist *αὐτοὺς* erst zugefügt, als *προνκ.* in *παρεκ.* verderbt war. es in *αὐτὸν* (Leokrates) zu ändern scheint nicht zulässig wegen des folgenden *τούτου* (Leokrates). — zwischen *οἰκέτας* und *Καὶ* fehlt in A eine halbe Zeile, und steht in Ox. *ἢ προκλήσεις προκλήσοι ἄξιόν ἐστι.* „etwa aus *τῆς δὲ προκλήσεως ἀκούσαι ἄξιόν ἐστι?* cf. § 80, 100, 107, 122“, Blass.

§ 29. *τὸν* [oder *τῶν*] *πάντων συνειδῶτων ἔλεγχον*] Scheibe ä. Doberenz will *πάντα*, Schoemann *παρὰ πάντων*.

§ 30. *τοῖς ἰδίοις κινδύνοις*] „etwa τ. ἰ. κινδυνεύων?“ Rehdantz. — *διὰ τὸ συνειδέναι ἑαυτὸν*] Stephanus ä. vgl. Ant. 5. 93 *εἴ τι ξυνήδειν ἑμαυτῷ τοιοῦτον . . . , μὴδὲν ἑαυτῷ ξυνειδῶτι ἀνόσιον εἰρασμένῳ . . . ἐν γὰρ τῷ τοιοῦτῳ ἤδη καὶ τὸ σῶμα ἀπειρηκὸς ἢ ψυχὴ συνεξίσωσεν, ἐθέλουσα ταλαιπωρεῖν διὰ τὸ μὴ ξυνειδέναι ἑαυτῇ τῷ δὲ ξυνειδῶτι τοῦτο πρῶτον πολέμιόν ἐστι, Is. 1. 16 καὶ γὰρ ἂν τοὺς ἄλλους λάθης, σεαυτῷ γε συνειδήσεις, 17. 55; Lys. 7. 36 εἰ Νικομάχου ἐξαιτοῦντος τοὺς ἀνθρώπους μὴ παρεδίδουν, ἐδόκουν ἂν ἑμαυτῷ συνειδέναι, Dem. 19. 215.*

§ 31. *ὥσπερ ὑμεῖς*] *ὡ. ἡμεῖς* edd. vett.

§ 32. *παράγαγεῖν; τοὺς οἰκέτας . κατὰ φ.*] Osann tilgte mit *ABZ* *τοὺς οἰκέτας*.

§ 35. *παρεδιδόναι καὶ βασανίζειν καὶ μηδένα τῶν ἐλέγχων φεύγειν*] Taylor tilgte *καὶ* vor *βασαν.*, um die gewöhnliche Verbindung *παρεδιδόναι βασανίζειν* (Ant. 1. 112, Lys. 7. 34, 13. 68, Is. 17. 15 u. 53, Dem. 29. 11 u. 18 u. 25, 49. 56) zu gewinnen. auch befremdet die Zerlegung in *παρεδ. καὶ βασ.*, zumal dann der Herr die eigenen Sklaven gegen sich selber foltern würde. dennoch könnte ich Lykurg diese Uebertreibung der Forderung zutrauen. der Vertraths Beschuldigte soll ja Alles thun, um die Beschuldigung zu entkräften, selbst Unerhörtes. die dreigliedrige polysyndetische Häufung wäre für Ton und Stimmung des Redners sehr passend, auch rhythmisch gefällig, dem zusammenfassenden und abschliessenden Gliede *καὶ μηδένα* (s. D. I.¹ Polysyndeton) angemessen, zu dem folgenden *ἀλλ' οὐδὲν τούτων ἔπραξεν* passend.

§ 36. *οἷς*] *οἷοις* vermuthet Rosenberg. — *Ἰπερίδου*] Ald. ä.; vgl. Sauppe Orat. Att. II p. 275.

§ 38. *καὶ ἱερά τὰ π.*] *καὶ τὰ ἰ. τὰ π.* Rehd., s. § 25 u. 56. allerdings fehlt *τὰ* in der solennen Eidesformel § 77.

§ 39. *πάθος προσηγέλλετο*] *BZ*; *π. τῷ πρ. ALP.* wenn *τῷ* echt ist würde ich, mit Meier, lieber *στρατοπέδῳ*, als, mit Anderen, *δήμῳ* ergänzen, oder als *τῷ*, mit Jenicke, in *αὐτῷ* ändern. — *προσηγγέλλετο* will Es. — *ἐν τοῖς σ.*] Bekk. ä.

§ 40. *ἐλευθέροισι*] *-ρας B*, Reiske. — *ἀναξίως αὐτῶν καὶ τῆς πόλεως ὀρωμένας*] vorgeschlagen sind *ὀρωμένας, ὀρωμ.-, ἐρωμ.-, θρωμ.-, φρωμ.-, οἰσρωμ.-, στρωμωμ.-, ὀρωμ.-, ὀδρωμ.-*; von mir *ὀρωμμένας*. vgl. Hesyehios *ὀρωμεσθαι κλαίειν*; vor Schmerz, von Menschen, Herod. 3. 117; vor Lust 4. 75; vgl. Pind. Ol. 9. 163, Plato com. bei Athen. 628°, Baehr zu Ktesias *Ἰνδ.* § 20 p. 321; von Hunden z. B. Bion 1. 18. — *ἀφειμένους*] Bekk. *ἀφιειμ.*, s. zu § 38; die Neueren *ἀφειμένους* mit Suidas (v. *πεπορημένους*). — *καθ' ὅλην* [*τὴν* addit A] *πόλιν ἐπὶ γήρας οὐδὲ διαφθειρομένους δ. τὰ ἰ. ἐ.*] Suidas a. O. liest *καθ' ὅ. τὴν π. τότε ἐπὶ γ. ὀδῶ περιφθειρομένους διπλᾶ ἰμ. ἐ.* Stallbaum zu Plato civ. 382^a sagt, die vulgäre Form war *ἐπὶ γήρας ὀδῶ*, welche bei Menander (in Stob. *ἀνθ.* 107. 2) aus *ἐπὶ γήρας ὀδοῦ* hergestellt ist, die dichterische *ἐπὶ γήρας* (oder *γήρας*) *οὐδῶ*, wie bei Hesiod *ἔργα* 382. vgl. Phokyl. *νονθ.* v. 217 *ζωὴν ἐκτελείει ἀγαθὴν μέχρι γήρας οὐδοῦ*. bei Hyperid. g. Dem. c. XVII Sp. (XIX Bl.) *ἐπὶ γήρας . .* hat Sauppe *οὐδῶ* ergänzt, weil Pollux 2. 15 sagt *λέγοιτο δ' ἂν καθ' Ἰπερ. καὶ ἐπὶ γήρας οὐδῶ*. — *διαφθειρομένους*] das Simplex *φθείρεσθαι* steht in ähnl. Sinne bei S. O. T. 1502, Eur. Hel. 780, El. 234, Peliades fr. 9, And. 709 u. 716, Hrcld. 285, Arist. Plut. 698, 610, Demosth. 21. 139; *προσφθαρεῖς* Arist. Ekkl. 248; *ἀνε-*

φθάρης Vö. 916; οὐκ ἐς κόρακας ἀποφθερεῖ; Wo. 789, Ri. 892; ἐκφθαρεῖς Fri. 72 (Schol. ἐξελεθῶν. οὕτω δὲ ἔλεγον τὸ ἐπὶ κακῷ ἐξελεθῆναι), Lukian pseud. c. 18 συμπεριφθεῖρον; endlich περιφθεῖσθαι bei Späteren s. Steph. lex. soll man nun sagen: Lykurg schrieb διαφθεῖρ., was, an sich nicht unrichtig, dem späteren Sprachgebrauch zu Liebe in περιφθ. verwandelt ist? oder: er schrieb (das bezeichnende) περιφθεῖρ., welches durch Schreibversehen aus dem vorangehenden δῶν in διαφθ. verwandelt ist?

§ 41. γινόμενων] γην. Heinr., γενομ.? Cor. — ἐντίμως] Bekk. ä. — πρῶτον] A (?) πρότερον, wie Dobr. änd.; Rsk. will πρὸ τοῦ.

§ 42. κινδυνεύσαι] διακινδ. Z, Osann u. A!

§ 43. ἐγκαταλείποντα] -λιπόντα Ald., Neuere. — ὄπλα] θῶπλα van Herwerden, τὰ ὄπλα Es, wie And. 1. 66, Lys. 31. 14, D. 7. 31, 21. 143, 23. 12, A. 1. 29; aber ohne Artikel Lys. 34. 8, D. 18. 259, Lyk. § 77. vgl. Krüger u. Classen zu Thuk. 2. 2. 4, Rehd. Einl. zu Xen. An. Anm. 30.

§ 44. νέοι] νεῶ Pierson, νεοὶ Auger.

§ 45. μηδὲ ξυνεργεῖν] μ. ξυνεργεῖν Mätzner, μ. ἐπενεργεῖν Scheibe „Beiträge zur Bestattung geben“ (Thuk. 2. 34, Is. 9. 1, 14. 61; vgl. Ps. D. 60. 13); beides weiter von der handschr. Ueberlief. abliegend als Corais' μηδὲν ξυνεργεῖν, was so viel als das vorangehende συμβαλέσθαι bedeute. kaum; und würde Lykurg, wenn er dies hätte sagen wollen, nachdrücklicher συμβαλέσθαι wiederholt haben. kann aber nicht συνεργεῖν (wie Z liest) heißen „tragen helfen“, entweder in dem allgemeineren Sinn „uns das Unglück tr. h.“ (vgl. Ar. Ekk. 869), oder sogar in dem ganz sinnlichen, durch das sofort folgende μηδ' ἐπ' ἐκφορὰν ἐ. erläuterten „die Todten zusammentragen“ (vgl. Xen. An. 6. 4. 9, 6. 5. 6)? bekanntlich wurden, nachdem von Seiten der Angehörigen τὰ νομιζόμενα geschehen war, die Urnen auf den Markt, unter Theilnahme der Phyleten zusammengetragen, worauf der allgemeine Leichenzug (ἐκφορὰ) nach dem Kerameikos vor sich ging. es sind also in συμφέρειν und ἐκφέρειν zwei verschiedene Momente bezeichnet (während Dobree's Aenderung ξυνεργεῖν mit der ἐκφορὰ zusammenfiel), wie A. 3. 235 ἐπὶ τὰς ταφὰς καὶ ἐκφορὰς τῶν τελευτησάντων παραγενέσθαι (wo Cobet natürlich wieder τὰς ἐκφορὰς tilgen will) zwei Momente, „Leichenzug und Begräbniss“ zusammenstellt.

§ 46. ἄλλοτρίους εἶναι τοὺς τοιοῦτους τῶν δημοσίων ἀγῶνας] Es ist nichts leichter als überall sogenannt correctes, d. i. unser flaches Schulgriechisch herzustellen, hier durch Zusatz von λόγους nach oder vor τοιοῦτους und Umwandlung in ἀγῶνιον; immer noch empfehlenswerther als Franke's ἀ. ε. τοῖς τοιοῦτοις τοὺς δημοσίων ἀγῶνας und Mätzner's ἀ. ε. τῶν τοιοῦτων τοὺς δ. ἀ., Aenderungen ohne klaren Gewinn. freilich ist die vulgata hart, selbst contort, aber deshalb Lykurg's Stil am wenigsten abzuspochen. der forcirte

Ausdruck einfacher Gedanken bringt ihn bisweilen zu fast unnatürlicher Tonlegung. hier ist ἄλλοτρίους, allerdings der neue Hauptbegriff, derartig betont, dass der Ueberschuss des Tones irgend welchen Grund haben muss, den, meine ich, dass ἄλλοτρίους auch noch ein regierendes Wort ist, und zwar den Genitiv (wie Lys. 31. 34, D. 18. 192 in e. Document, Anthol. Pal. 7. 5, 9. 752, Dion. Hal. p. 757 u. 942 R., Lukian Traum c. 7, Libanios T. 4. 245 Z. 10, u. 269 Z. 15 R.) τῶν δημοσίων regiert, dieses in dem Sinne wie τὰ δημόσια Thuk. 2. 37. 8, 6. 12. 2, 6. 16. 6, Xen. Mem. 2. 8. 4, τὰ δημόσια πράγματα 3. 11. 6, τὸ δημόσιον A. 3. 234, 1. 19, τὸ δημόσιον Xen. Λακ. πολ. 4. 7, also: „dass fremd sind den Staatsinteressen derartige Processe“. woher aber die befremdliche Stellung von τῶν δημοσίων? theils, um durch das Auseinanderreißen zusammengehöriger Begriffe beide zu heben, theils um die vielleicht unrythmische Zusammenstellung τοὺς τοιοῦτους ἀγῶνας zu vermeiden; und hinter ἀγῶνας gestellt würde τῶν δημοσίων die Ausfüllung ἀγῶνων fordern. lässt man aber die Selbständigkeit von τῶν δημοσίων nicht gelten, dann ist folgende Auffassung nothwendig: „Von diesen (bei Chaeronea Gefallenen) will ich ein wenig mehr sagen und bitte Euch nicht zu glauben, dass unpassend sind derartige zu den staatlichen gehörige ἀγῶνες, Processreden“. und so heisst ἀγῶνες in der comparatio compendiaria bei Isokr. 4. 11, wo er von Leuten spricht, die seine Reden, τοὺς πρὸς ὑπερβολὴν πεποιημένους, πρὸς τοὺς ἀγῶνας τοὺς περὶ τῶν ἰδίων συμβολαίων σκοποῦσι „seine über das Gewöhnliche hinausgehende Reden nach dem Maasstab der Privatprocesse ansehen“, d. h. der Privatprocessreden, der ἀγωνιζόμενοι λόγοι (Is. 15. 48), wofür die späteren Techniker (Dion. Hal. ad Amm. 1. 1, Longin u. A.) geradezu ἀγῶνες sagen. — τὰς ψυχὰς αὐτῶν] τ. ψ. τὰς α. Turicc.

§ 48. τοῖς ἀρίστοις] A; τ. ἄριστα cett. codd. — ἐνθα παρατάχθησαν] Markland änd.; vgl. Lys. 2. 31, Is. 6. 100, Xen. Hell. 6. 4. 9 u. A. auch scheint der Aor. Passiv von παρατάττω nur in dem Sinne „danebengestellt w.“ (Pl. civ. 556^d) vorzukommen.

§ 49. ταῦτα γὰρ ἀμφοτέρα] Rosenberg änd. (vgl. Arist. βάρ. 253, 656, Ach. 523). Auger wollte τ. δ' ἀμφ., Andere ἄ γὰρ ἄθλια. ἐστίν. ταῦτα (γὰρ Meier, ἄρα Morus, nichts Es) ἀμφ. vielleicht ist ἐστίν zu tilgen und zu lesen ταῦτ' ἀμφοτέρα παρὰ τοῖς. dagegen Scheibe: prius γὰρ explicativum est, caussale alterum. Ita finge haec scripta esse: ἀπέθανον. ἐλευθερία γὰρ καὶ ἀρετή (ταῦτα γὰρ ἀμφ. τὰ ἄθλια τοῦ π. τοῖς ἀ. ἀνδράσιν ἐστίν) τοῖς τελευτήσασιν ὑπάρχει: nihil erit quod reprehendas“ (?). simili modo conformata oratio est in Pl. Apol. p. 39^d sq., pariterque part. γὰρ ad eam quae sequitur enunciationem spectat in Lys. or. 12 § 15. — ἥτις αἰτίους τοῖς] Tayl. ä.

In § 49 und 50 ist Manches befremdlich im Ausdruck sowohl wie im Gedanken-Inhalt und -Fortschritt. so ἀμύνοντες st. ἀμυνό-

μενοι, das unerklärliche *μόνους*, das *ἄλλων*, der ganze Satz *οὐδ' οἷόν τ' ἔστιν εἰπεῖν ἠτήθησθαι τοὺς ταῖς διανοαῖς μὴ πηξάντας τὸν τῶν ἐπιόντων φόβον*. man nehme in der ältesten Handschrift die

Schreibung *ἀμύνοντες τοὺς γὰρ ἐν τ. an*, und Vieles ist erklärt. daraus entstand *ἀμύνοντες .μόνους γὰρ τοὺς ἐν τ. π.*, und zur Erklärung dieses *μόνους γὰρ* der Satz *οὐδ' οἷόν τ. ἐ. . . φόβον*, welcher durch *ἔπειτα δὲ* mit dem Vorangehenden verbunden schlecht eingeschoben ist. ich sähe am liebsten folgenden Text: *οὐχ ἠτήθησθαι ἄλλ' ἀποθανόντες ἔνθαπερ ἐτάχθησαν ὑπὲρ τῆς ἐλευθερίας ἀμυνόμενοι*. τοὺς γὰρ ἐν τοῖς πολέμοις καλῶς ἀποθνήσκοντας οὐδ' ἂν εἰς ἠτήθησθαι δικαίως φήσειεν· τὴν γὰρ δουλείαν φερόντες εὐκλεῶ θάνατον αἰροῦνται. εἰ δὲ δεῖ καὶ παραδοξότατον μὲν εἰπεῖν ἀληθές δὲ· ἐκεῖνοι νικῶντες ἀπέθανον· τὰ γὰρ ἄθλα τοῦ πολέμου τοῖς ἀγαθοῖς ἀνδράσι ἐστὶν ἐλευθερία καὶ ἀρετή· ταῦτα δ' ἀμφοτέρω τοῖς τελευτήσασιν ὑπάρχει. ἐδήλωσε δὲ· μόνου γὰρ τῶν ἀπάντων τὴν τῆς Ἑλλάδος ἐλευθερίαν ἐν τοῖς ἑαυτῶν σώμασιν εἶχον. ἅμα γὰρ οὗτοι τὸν βίον μετήλλαξαν καὶ τὰ τῆς Ἑλλάδος εἰς δουλείαν μετέπεσαν. ὅθεν καὶ φανερόν· πᾶσιν ἐποίησαν οὐκ ἰδίᾳ πολέμοις ἀλλ' ὑπὲρ κοινῆς ἐλευθερίας προκινδυνεύοντες. hienach wäre nach ἐδήλωσε δὲ die Glosse ἢ τοῦτων τῶν ἀνδρῶν ἀρετή, und die schöne, hier aber tautologische, Parallelstelle *συνετάφη γὰρ τοῖς τοῦτων σώμασιν ἢ τῶν ἄλλων Ἑλλήνων ἐλευθερία* anderswoher in Rand und Text gekommen. *ἄλλων* [vielleicht Andeutung der Parallele] würde ich mit *Es* streichen, oder *σώμασι χῆ (καὶ ἡ)* vermuthen. van Herwerden vermisst τῆς vor *κοινῆς*; Bekker hat *ἂν* vor *αἰσχυνθείην* zugefügt, vgl. § 144.

§ 51. *καὶ δὲ ἂ οὐκ ἀλόγως ἐπιτήδευον ἐπίστασθε*] Frohberger hält mit Pinzger die Voranstellung des begründenden Relativsatzes für nicht unmöglich (wie ὅθεν stehe bei Lys. 12. 43, Isae. 6. 8, A. 3. 236), interpungirt also *καὶ, . . . , ἐπίστασθε . . .*; erreicht aber dadurch weder einen gesunden Gedankenzusammenhang mit dem Vorangehenden (so wenig wie Mätzner, welcher nach *ἐπιτήδευον* ergänzt *ταῦτ' ἐστίν*), noch deckt er den Ausfall eines bei *ἐπιτήδευον* nothwendigen Objectes. beides erreichen Corais (*καὶ νῆ Δία οὐκ ἂ. ἐπ. ταῦτα' ἐπίστασθε γὰρ*) und van Herwerden (*καὶ νῆ Δία ταῦτ' οὐκ ἂ. ἐπ., ἐπεὶ ἐπίστασθε*), beide aber entfernen sich zu weit von der hdschrftl. Lesart; auch kommt bei Lykurg eine Schwurformel ausser *νῆ τὴν Ἀθηναίων* § 75 nicht vor, was indess Zufall sein kann. Auger wollte *καὶ ταῦτα οὐκ ἂλ. ἐπει. ἐπίστασθε γὰρ*. vielleicht schrieb Lykurg *Ἀ νῆ Δία οὐκ ἂ. ἐ. ἐπίστ. γὰρ*. — *καὶ τοὺς τὸν τ.*] τοὺς fehlt in LPZ.

§ 52. *ὅτι οὐδὲν ὑμῖν*] Tayl. ä. — *ἢ ἐπ' Ἀρεῖα π. β.*] Bekk. ä. — *ἐγκαταλιπόντας*] Rehd. ä., während Andere das vorang. *φερόντας* in *φνόντας* ändern. — *τότε τοὺς πολέμους*] Bekk. ä.; s. §§ 89, 97, 132, 147. τότε ὡς πολέμους Ald. u. ältere Herausg. — *εἰς τινα*] AB, Bekk.; ε. *τινας* die and. Hdn.

§ 54. *πάντων γὰρ*] Heinrich ä.; s. § 27, 78, D. 45. 70, Rehd. Dem. I.² ἄρα und zu Xen. An. 7. 4. 13. ähnlich § 121 *πῶς οὖν = οὐκ ἄρα*.

§ 55. *ἢ ἁδῶς*] Bekk. vermuthet ὡς ῥ. — *εἰσὶ τοῦ λιμένος*] Sauppe ä., Andere in *ἐκ τοῦ λ.*

§ 56. *πρὸς δὲ τοῦτοις*] τοῦτοις fügen AB, Bekk. zu. — *πάτρια*] Schoemann ä.

§ 58. *πεντηκοστῆς*] τῆς π. Heinrich; vgl. § 19, And. 1. 133, D. 59. 27. — *ἐπεδήμει*] Melanchthon ä.

§ 59. *οὔτε γὰρ νεωρίων κύριος*] Pinzger u. Rosenberg *οὔτε νεωρίων ὦν κ.* — *πατρώων*] Schoemann ä., s. § 25.

§ 60. *δούλην δὲ οὖσαν τὴν πόλιν ὄν τρόπον οὗτος*] das falsch stehende δὲ setze ich nicht hinter ὄν, sondern mit Sauppe hinter *τρόπον* (s. Rehd. D. I.¹ Stellung), wodurch *τρόπον* und *οὗτος* das gewinnen, was sonst ὄν an übermäßigem Ton hätte. Dobree vermuthet *δούλην γ' οὖσαν τ. π. ὄν δὲ τ.* — *τὴν ἀτυχίαν*] *εὐτυχίαν*, wie AB haben sollen und Taylor will, wäre richtig, wenn *εὐδαιμόνησεν* aber nicht *ἂν εὐδαιμονήσειεν* gelesen würde.

§ 62. *Μεσήνην*] Melanchthon ä.

§ 63. *ἂν γένηται παρὰ τ.*] aut *ἂν ἐγένετο π. τ.* aut *γεγένηται π. τ.* Bekker; *ἂν γένοιτο* Sauppe. — *παρὰ τοῦτο*] Ald. ä.

§ 64. *παρὰ τοῦτων εἶναι*] früh geändert. — *παρίδοι*] Cor. ä.

§ 68. *ὅτε πρὸς Ξέρξην ἐπολέμουν*] tilgen Es und Rosenberg, dieser, weil *ποτε* schon darauf hindeute, dass der Redner die Zeit nicht näher bestimmen wolle.

§ 72. *καὶ ναυμαχοῦντες*] fehlt in BLPZ, steht in edd. vett. vor *καὶ πεζομαχοῦντες*.

§ 73. *ἔστησαν*] streicht Meutzner Progr. Plauen 1871 p. 16. — *Φάσιδος*] Victorius ä.

§ 74. *ἡσχύνθη ὑμᾶς*] ἢ. ἡμᾶς AB.

§ 76. *καταισχύνειν . . ἀμύνειν*] Steph. ä. — *ἠσέβησεν*] Ald. ä. — *παρασκευασμένος*] pr. A. Turice.; *παρασκευασμένος BLP*, *παρασκευασμένος cett.*, Es. — *ὑμῶν καὶ ὑπὲρ*] fügen zu AB, Osann. *τιμωρήσοισθε*] BPLZ, *τιμωρήσεσθε A*, *τιμωρήσησθε* edd. vett.; Dukas ä.

§ 77. *ὄσην*] Cor. ä. — *μετὰ πάντων*] v. Leutsch ä. (Philologus 12 S. 279).

§ 78. *τίμῃ δ' ἂν τὴν πατρίδα προύδακε μείζονι προδοσίᾳ*] Wesesling ä. er fasst *προδοσίᾳ*, welches Voigtländer und Baiter streichen, in dem Sinne von *προδοῦς*, und will entweder so (oder auch *παρέδακε μείζονα; προδοσίᾳ γὰρ τὸ τοῦτου μέρος*) schreiben. man hätte dann, wie von Punkt 1—3, so von 4 die stricte Widerlegung, müsste sie aber auch von Punkt 5—8 fordern, oder mindestens die Andeutung, dass Leokrates auch in den übrigen Stücken und überhaupt in allen den Eid gebrochen habe. in diesen abschliessen-

den Gedanken, wie ihn asyndetische und polysyndetische Reihen bei guten Stilisten bieten (s. Rehd. D. I.¹ Asyndeton), wendet Lykurg, an richtiger Stelle, die Widerlegung des vierten Punktes um. — *πολεμίοις] τοῖς π. Α.*, Osann.

§ 79. *ταύτην τὴν πίστιν] τὴν* lässt, mit *A*, Bekk. aus.

§ 80. *ὅμως ἰσχνῶς ἐστὶν ἰδεῖν] vorgeschlagen sind ἴσως, ἰσχνῶς, ἰκανῶς, συχνῶς, σαφῶς, καλῶς.* auf *ἴχνος* führte mich Is. 10. 37 *ὡστ' ἐτι καὶ νῦν ἴχνος τῆς ἐκείνου πραότητος ἐν τοῖς ἡθεσιν ἡμῶν καταλείφθαι*, war auch Halm (Hermes S. 21) verfallen, welcher noch *τὴν ἀρετὴν* in *τῆς ἀρετῆς* ändert. ich schlagte *ὅμως ὡς ἴχνος* vor, in dem Sinne wie die Griechen mit *ἴχνογραφία* die andeutende Skizzirung (durch *ἴχνη χειρῶν ἀγαλμάτων καὶ πάντων τῶν ἀμυδρῶς ἐν τύπῳ φαινομένων*) bezeichneten.

§ 82. *πάντων Ἑλλήνων] π. τῶν* E. Sauppe, wie § 70, 80, 101, 104, 109, 110. — *ἢ πόλις ἡμῶν] ἢ π. ὑμῶν* AB, Bekker. — *τ. προγ. ἡμῶν] τ. π. ὑμῶν* A, Bekk.

§ 83. *περὶ ἄλλων] π. τῶν ἄ.* AB, Bekk. — *ἢ πόλις ἡμῶν] ἢ π. ὑμῶν* AB, Bekk.

§ 84. *τὴν πόλιν ἡμῶν] τ. π. ὑμῶν* AB. — *εἰ ἐπιλήφονται Ἀθήνας] Dobree: εἰ λήφονται Ἀ.*, Cor.: *εἰ ἐτι λήψ.* oder *εἰ ἐγκαταλήψ.*?, Sauppe: *εἰ πη λήψ.*? — *τὸν βασιλέα τῶν Ἀθ.] τ. β. τὸν Ἀθ.* BZ, Turicc. — *Κόδρον] tilgt* Osann u. A.

§ 85. *ἐξήγγελε] Cor. ἄ.*, Andere in *ἐξήγγελλε*; vgl. § 19. — *οὐκ ἐκδοτον] οὐδ' ἔ.* Z, Turicc. — *κατακλεισθέντες] Es ἄ.*

§ 86. *ἑτέραν μεταλλάξαι τὴν χώραν] Reiske τινα.* weil *τὴν* neben *ἑτέραν μετ. χώραν* („ein anderes Land eintauschen“; Ar. Vö. 117, Pl. civ. 620^b, Lys. fr. *μεταλλάξάμενος χιτώναι*; vgl. Anh. 2 zu § 88) nicht bestehen kann, tilgen Turicc. *τὴν*, Cor. *τὴν* oder *ἑτέραν*, Es u. Rosenberg *ἑτέραν*, indem sie *μεταλλάξαι* fassen „ver(ändern)tauschen“, wie Lyk. § 50 und 69, Is. 15. 207, A. 3. 78, Pl. νόμ. 760^c (beide Auffassungen sind möglich in Pl. Parm. 138^c *μεταλλάττων χώραν ἑτέραν ἐξ ἑτέρας*). Andere fordern *ἑτέρας* (Pl. νόμ. 760^c), oder *ἑτέρα* (Eur. Tro. 355), oder *ἑτέρων*, Jacob *εἰς ἑτέραν* (nicht berechtigt durch Pl. civ. 380^a, s. Schneider zu Pl. civ. 561^a).

§ 87. *τὸν δὲ περιλειμμένον παροξυνθέντα τῷ Κόδρῳ] wenn τῷ Κόδρῳ* fehlte, würde möglicherweise der schnelle Wechsel des Subjects nicht sofort erkannt und *τὸν δὲ περιλελ.*, wie das vorangehende *τὸν ἑτερον*, als Object gefasst sein. wenn aber *τὸν Κόδρον* am Schlusse fehlte, würde *ἀποκτεῖναι* nackt dastehen und gerade die Pointe der Erzählung nicht scharf genug ausgedrückt sein. es darf also keines von beiden getilgt werden. — *Κλειμάντι] BLPZ.*

§ 88. *ὁρᾶτε] ὁρᾶτε εἰ Ald.*, *αῤά γε* Cor. — *ἐσπούδαζον] Halm* fügt hier *ζῶντες* zu, wenigstens besser als Lobeck (ad Phryn. p. 129) vor *οὕτως*, als Es vor *ἐσπούδαζον*.

§ 89. *οὕτε ζῶν] fügt*, mit *AB*, Osann zu. — *μονώτατος ἄν]*

καὶ μόν. δ' ἄν vett. edd., *καὶ μόν. ἄν* Osann, *μόν. δ' ἄν* Bekker. aber ist wirklich in der hier tief erregten Stimmung des Redners das Asyndeton unerträglich, nicht vielleicht naturwahr? — *τὴν αὐτήν] γῆν* fügen Es und Frohb. zu, welches doch, wenn aus dem vorangehenden *χώραν* wirklich nicht *χώραν* in unserer Verbindung ergänzt werden dürfte (s. Hom. Z 464), sich sofort dem griech. Hörer unterschob.

§ 90. *ὡς οὐκ ἄν ποτε ὑπομείναι] Schaub ἄ.* den Infin. nach *ὡς* spricht Cobet Nov. Lect. 432 den Classikern ab, wohl mit Recht (trotz Kühner Gr. Gr. 2 S. 877^b; vgl. Rehd. zu Xen. An. 7. 5. 8). die naheliegende Aenderung in *ὑπομείναι*, oder wie Lykurg und Isokrates lieben, *ὑπομείνει* wird mit Unrecht begründet durch Andok. 1. 4 *πολλῶν μοι ἀπαγγελλόντων ὅτι λέγοιεν οἱ ἐχθροί, ὡς ἄρ' ἐγὼ οὐτ' ἄν ὑπομείναιμι οἰρήσομαι τε φεύγων. τί γὰρ ἄν καὶ βουλόμενος Ἀνδοκίδης ἀγῶνα τοσοῦτον ὑπομείνειεν, ὃ ἔξεστι. ἀπελθόντι ἐντεῦθεν ἔχειν πάντα τὰ ἐπιτηδεια.* denn hier wird von einem noch bevorstehenden Prozesse gesprochen, während Leokrates in den seinigem schon eingetreten war. auch müsste dann *συνειδῶς*, nicht zum Vortheil des Angeklagten, aufgelöst werden in *εἰ συνειδέην* (gesetzt, angenommen ich sei mir bewusst) statt in *εἰ συνήδειν*. Andere wollen *ὡς* streichen, aber *ἄν ὑπομείναι* nach *εἰπεῖν* wäre schwerlich eine, obschon grammatisch richtige, auch dem Sprachgebrauch geläufige Construction.

§ 91. *θεῶν τινα] θεῶν τ. ΑΒ*, Blume. — *ἐξαιρεῖται] ABPL*, früh geändert. — *φρενῶν] τῶν φ. Ζ.*

§ 93. *καὶ οὐδὲν] καὶ* tilgt Dobree. — *φαίνονται] Rehd. ἄ.*; Bursian (J. f. Philol. 1870 S. 302) will *φαῖνοι ταῦτά.*

§ 94. *εἰς τοῦτους μὴ ὅτι ἁμαρτεῖν, ἀλλ' ὅτι μὴ εὐεργετοῦντας τὸν αὐτῶν βίον καταναλώσαι] die Wiederholung des ὅτι nach μὴ ὅτι wäre ein Unicum. unerklärlich ist sie nicht, wenn man die Entwicklung dieser Formel verfolgt (s. Aken Gr. Temp. u. Modi S. 90), aber der Sprachgebrauch hat sie nicht angenommen. deshalb tilgen die Neueren *ὅτι*, oder ändern es in *ἔτι*, oder *τὸ*, oder *καὶ*, oder *οὐδὲ*. läge nicht *αὐτοῖς* näher? oder wäre *ἀλλὰ τί*; allzukühn?*

§ 95. *λέγεται οὖν] λ. γοῦν* Mätzner u. A.; aber „*οὖν* wird auch gebraucht, um den Inhalt des Vorhergehenden zu entwickeln“, Bäumlein Gr. Part. S. 179. — *εἰ γὰρ καὶ μνησθεστέρον ἐστιν, ἀλλ' ἀρμόσει καὶ ὑμῖν ἅπασι τοῖς νεωτέροις ἀκούσαι] diese* an sich unpassende Anrede, wenn sie an die Richter, Männer von gesetztem Alter, gerichtet ist, wird durch den Zusatz *ἅπασι* insolent, und bliebe taktlos auch dann, wenn *τοῖς νεωτέροις* als beschränkende Apposition (s. D. I.² Appos. und *ἔνιοι*) gefasst wird, durch welche Lyk. nachträglich das Unpassende gemildert habe. andererseits als ganz unvermittelt eintretende Anrede an die in der corona des Gerichtshofes befindliche ganze Jugend wäre sie fast lächerlich.

daher scheint mir ὑμῖν verderbt. man möchte ἡμῖν schreiben, wenn οἱ νεώτεροι unser „die Neueren“ im Ggs. zu „den Alten“ bedeuten könnte, oder ἡμῶν, wenn nicht ἅπασι dabei stände. daher ändere ich in τῶν, wie Is. 4. 28 sagt καὶ γὰρ εἰ μισθῶδης ὁ λόγος γέγονεν, ὅμως ἀντὶ καὶ τῶν ἡγηθῆναι προσήκει, D. 19. 245 οὐκοῦν, Αἰσχίνη, καὶ κατὰ σοῦ τὰ λαμβεῖα ταῦθ' ἀρμόσει τῶν ἐμοί. — ἐπὶ τὴν ἄλλην χώραν καὶ δὴ καὶ] weil bei καὶ δὴ καὶ ein vorangehendes ἄλλος noch τε bei sich zu haben pflegt (s. Bäumlein gr. Part. S. 151 f.), fordert Baiter ἐπὶ τε τὴν ἄλλην. — ἐώρα τὸν πατέρα προσβύτερον ὄντα καὶ οὐχὶ δυνάμενον ἀποχωρεῖν] Es streicht καὶ, um προσβύτερον ὄντα unterzuordnen, denn, sagt Frohb., an und für sich wäre dieser Gedanke ἐ. τὸν π. προσβ. ὄντα geradezu albern. nun, angenommen, ein alter Kritiker süsse in einem brennenden Hause fest, und es rief ihm Jemand zu: Väterchen, ich sehe, du bist zu alt und nicht im Stande herauszukommen, ich hole dich heraus, wirf aber zuvor den kritischen Rothstift in's Feuer — was dann?

§ 96. προσαγορευσαί] Reiske ä.: vielleicht läge προσαγορευοῦσαι näher. — ἀσειβῶν χώραν] „sacra corruptela“ Heinrich, s. Anh. 3.

§ 97. δεῖ] δεῖν AB, Turice. — τὴν παρὰ θεῶν] τ. π. τῶν θ. Frohb. — τοῦς πατέρας τιμᾶς] Reiske ä.

§ 98. καὶ κατ' ἐκ.] Tayl. tilgte, mit A, καί.

§ 99. ἰὼν] εἰθὼν Ox. — ὡς δὲ τῷ θεῷ] ὁ δὲ τ. θ. vulg. u. die Neueren; doch möchte Cor. ὡς δὲ streichen, möglicherweise hat Lykurg durch das δὲ ἀποδοτικόν (s. D. I.² δέ, Bäumlein gr. Part. S. 94, welches sich dem Sinne nach gegen τὴν θυγατέρα εἰ θύσει richtet, die Grösse von Erechtheus' Gehorsam und die Schwere des Opfers angedeutet. formal folgt dieses δὲ auf ein Particip absol. Is. 15. 71 δέον αὐτοῦς τὴν φρόνησιν ἀσεῖν μᾶλλον τῶν ἄλλων οἱ δὲ χεῖρον παιδεύονται τῶν ἰδιωτῶν, Xen. Hell. 3. 3. 7 πάλιν οὖν ἐρωτιῶντων, ὅπλα δὲ πόθεν ἔφασαν λήψεσθαι, τὸν δὲ εἰπεῖν. öfter steht so οὗτος δὲ: Pl. Symp. 220^b καὶ ποτε ὄντος πάγον καὶ πάντων οὐκ ἐξιόντων. οὗτος δ' ἐξήει, auch ἐγὼ δὲ Ant. 2. β. 4; überall liegt ein Gegensatz vor. weit häufiger ist die Wendung ἦν. . . ταύτης δὲ Lyk. § 27, u. ἦ.

§ 100. ὢν ἀγαθός] ἦν ἀ. möchte Bekker.

Euripides v. 1 εὐγενῶς] εὐθείως? Rehd. — 3. um den fehlenden Versfuss zu gewinnen ist vorgeschlagen: χρόνῳ δὲ πολλῷ, oder δρωσί, δρωσί (Eur. Suppl. 1216, H. f. 854), oder δρωσιν, εἰσι δυσγενέστεροι, oder δυσγενέστεροι φῦσει, oder δυσγενέστερον λέγω oder πέλει oder μακρῷ oder πολῷ (Eur. Held. 1013, 1039). — 6. λαβεῖν] Meineke ä., wie bei att. Dichtern vorkommen τρέφωιν ἀμάστοιν ἔχουιν (s. Wagner zu Eur. fragm. p. 499, Kühner Gr. 1 S. 530). — 7. ἢ πρῶτα μὲν] am nächsten läge, wenn conjiert werden müsste, ἢπερ πρῶτα μὲν oder ἢπερ μόνη. — 9. Plutarch π. φυγῆς c. 13: Τίς γὰρ εἰρηκὲ

τῆς ἑαυτοῦ πατρίδος ἐγκώμιον τοιοῦτον, οἷον Εὐριπίδης: Ἡε πρῶτα μὲν λέως οὐκ ἐπακτὸς ἄλλοθεν | αὐτόχθονες δ' ἔφηνεν' αἱ δ' ἄλλαι πόλεις | πεσῶν ὁμοίαις διαφορηθεῖσαι βολαῖς | ἄλλαι παρ' ἄλλων εἰσὶν ἔξαγόμιοι. | εἰ δὲ πάροργον χρῆ τι κομπάσαι, γύναι | οὐρανὸν ὑπέρ γῆς ἔχουεν εὖ συγκειραμένον, | ἔν' οὐτ' ἄραν πῦρ, οὔτε ζεῖμα συμπιπνέει | ἢ δ' Ἐλλάς Ἀσία τε τρέφει κάλλιστα, τῆς | γε δέλεω ἔχοντες συνθηρούμεν. die letzten fünf, von Verderbniß nicht freien, Verse stammen wahrscheinlich aus einer anderen Tragödie des Eurip.

v. 11. ὅστις δ' ἀπ' ἄλλης πόλεως οἰκίξει πόλιν] Rehd. ἐπ'; denn die Annahme einer ganz neuen und selbständigen Colonie gestattet schwerlich das folgende πολίτης (πολίτης AB) ἐστὶ τοῖς δ' ἔροισιν οὐ, und noch weniger das dazwischenstehende ἀρμός πονηρός ὡσπερ ἐν ζύλω παγείς, sondern nur die einer Einfügung von neuen Bürgern in bestehende Verhältnisse. — πόλεως schrieb Grotius (s. Porson ad Eur. Hec. 858). — für οἰκίξει fordert Dobree ὤκησεν. — 14. τοῦθ' ἔνεκα] τ. ἔκητι Ald., τ. ἔκατι Matthiae. — 16. πατρίδα τε θνόμεθα] π. τε θνόμεθα vulgo; π. θ' ὡς θνόμε. G. Hermann; π. τ' ἔκρομό. Scheibe; καὶ πατρίδα θνόμε. Sauppe. — 16. πόλεως δ' ἀπάσης τοῦνομ' ἐν πολλοῖς δ' ἐνιν] ἐν Scaliger, πολλοὶ Musgrave. τοῦμιν ἐν „mein Theil ist nur Einer“, Sauppe. — 18. πρὸ πάντων] προπάντων Meineke; ein Compositum, welches sich nur bei Eurip. findet. — 20. τὸ μείζον, ἐνὸς οἴκος] οὐδὸς Emperius; allerdings eine sehr seltene Krasis. Bekker will οὐμός. — 22. θηλέων] Grotius ä. substantivisch steht das Femininum auch bei Eur. Andr. 181, 206. — 24. οὐκ ἂν μὴν ἐξέπεμπον] ALP, μιν vulgo, νιν Matth. — 25. ἀλλ' ἔμυσ' ἐστὶ τέκνα καὶ μάγοι] ἐστὶν Rehd., ἔσω G. Hermann, εἴη Andere. vor καὶ ist früh ἢ zugefügt. — 27. σχήματα δ' ἄλλως] δ' tilgte Steph. — 31. ζῆν παῖδας εἴλοντο καὶ παρήνεσαν κακὰ] Reiske εἰδόμεναι, Andere εἴλον καί, εἴλοντ' ἦ, εἴλοντ' ἠδὲ (s. Eur. H. f. 30, Hec. 323), auch εἴλονθ' οἴ, φ, αἰ, Andere εἴλονθ' αἰ τ' ἄρ' (oder ὡστ' ἄρ') ἦνεσαν, Andere εἴλοντο παῖδας καὶ mit Auslassung des ζῆν. — 34 u. 35. τῇ μῇ δὲ παιδί στέφανος ἢ μία μόνη πόλεως θανοῦσα τῆσδ' ὑπερδοθήσεται] Tyrwhitt ä. — 36. καὶ τὴν τεκοῦσαν καὶ σὲ (δὲ A) δύο θ' ἑμοσπόρων (AB, δημοσπόρους rell. codd.)] Bekker ä. — 37. ὡς εἰ' ἐ] Melanchthon ä. — 38. τὴν οὐκ ἐμὴν πλὴν φύσει] ἐμὴν γε πλὴν vett. edd., ἐ. γὰρ π. G. Herm., ἐ. οὖν π. Nagel, ἐ. π. ἢ Wagner, ἐ. π. τῆ? Sauppe, ἐ. π. ἐν Rehd. s. Kühner Gr. 2 S. 403 f. — 41. ἅπαντας γοῦν τ' ἐμοὶ σωθήσεται] alte Aenderung ist ἅπαντα. Reiske τοῦν ἐμοί, Heinrich τοῦν γ' ἐμοί, beide in dem Sinne „soviel in meiner Macht liegt“. aber wenn das absolute τὸ ἐν ἐμοί vorkäme, wofür ich kein Beispiel kenne, würde es wohl, wie ἐν ἐμοί bei den Tragikern, bedeuten „nach meinem Urtheil“ (s. Anh. 2 zu § 52). jenes heisst, wie ich geschrieben habe, τοῦτ' ἐμοί (Xen. Kyr. 5. 4. 11) u. τοῦτ' ἐμέ (Pors. ad Eur. Or. 1338).

Winkelmann wollte ἄπαντ' ἐν γούν ἐμοί. ich dachte auch an ἄπανθ' ὅσον ἐν ἐμοί (E. I. A. 1275) ἄπ. ὅσ. ἐπ' ἐμοί (Viger p. 127, Fritzsche ad Luc. Dial. Deor. 7. 1); gegen beides spricht aber der Rhythmus; ferner an ἄπανθ' ὅσ' ἐν γ' ἐμοί, aber der Plural ὅσα ist in solcher Verbindung ungebräuchlich. ἄπανθ' ἄ schreibe ich, um einen satzlichen Zusammenhang mit dem Folgenden zu gewinnen. — 42. ἄρξουσί θ' ἄλλοι] ἄρξουσιν ἄ. Z; ἄρξουσί γ' ἄ. Nauck. Andere ἄρξουσιν (Particip) ἄλλοις τήνδ' (so ALZ, τήν δ' cett.) ἔ. σ. π. durch sämtliche Aenderungen aber zu v. 41 u. 42 gelangt man höchstens zu etwas wie Frauenlogik, die stets auf denselben Gedanken zurückkommt. — v. 43. οὐ πλείστον] οὐ τὸ πλ. Ald. — 44. ἄτερο] lässt sich durch die leidige Vermischung zweier Constructionen nicht erklären, die Aenderungen ἀνερ, πάτερ, ἀνῆρ (von mir) stellen wenigstens einen Sinn her. in ἄτερο des cod. A. könnte auch ἄπερ stecken. — 45. προγόνων πάλαι θέσμιά τις ἐκβάλλει] Reiske ἄ. — 46. οὐδ' ἂν τελείας] Böttiger u. Dobree ἄ. — 48. ἀναστρέψει] Musgr. ἄ. — 51. σώξεσθε καί] Ald. tilgte καί. — 52. ὅπως ὑμῖν τήνδ' ἐγὼ οὐ] Sauppe tilgte τήνδ'; A. G. Bekker ὅ. οὐ τ. ἔ.

§ 101. ταῦτα] τ. οὖν A. Osann. — πατέρας ἡμῶν] π. ἡμῶν A. — μηδὲ φ.] καὶ μὴ φ. Ox.

§ 102. τὸν Ὀμηρον παρασχέσθαι ἐπαινωῶν] Reiske ἄ. — οὕτω γὰρ] Rehd. ἄ. in ὄν (aus ἐπαινωῶν) οὕτω γ'. — μόνου] τούτου μόνου will van Herwerden. — πενταετηρίδα] Moeris πενταετηρίς Ἀττικῶς, πενταετηρίς Ἑλληνικῶς, bestätigt durch Arist. Fri. 827, Ach. 188. 191, Soph. Phil. 715, Eur. El. 153; also auch hier wahrscheinlich. vgl. Stallb. n. crit. ad Pl. civ. 460^a, Lobeck ad Phryn. p. 406, Lehrs An. ep. p. 146, Stahl Progr. Cöln Marz. G. 1872 p. 15.

§ 103. Unser Homer hat v. 1 ἀλλέες (st. διαπτερές), 4 καίδας ὄπλισσῶ (st. νήπια τένα), 5 καὶ οἶκος καὶ κλήρος (st. καὶ κλήρος καὶ οἶκος). — οἴχονται] Ox., ἡκχονται B, ἡκωνται A, ἡκωνται LPZ.

§ 104. πάσης Ἑλλάδος] π. τῆς Ἑ. Blume. — ἐν Μαραθῶνι] s. Franke lectt. Aesch. in Philol. Suppl. I 464. die verflachende Kritik einzelner Holländer tilgt überall ἐν vor sog. Locativen, wiewohl in derselben Inschrift vorkommt Ἐλευσίην und ἐν Ἑλ. (Vischer im Rhein Mus. N. F. S. 388), in anderen ἐν Ἐλευσίην und ἐν Μαραθῶνι (Wecklein Curae epigr. p. 40), bei Dichtern Πυθαῖ ἔνι, ἐν Ἰσθμοί u. A. Ausländerschaft, wie bei Herodot. Abnahme des Sprachgefühls für alte Formen, Streben nach schärferer Bezeichnung, ja nach Abwechslung, dazu das treibende Gesetz der Analogie sind Gründe genug, den Zusatz der Präposition zu erklären. einen Unterschied zwischen Μαραθῶνι und ἐν M. quält umsonst heraus Weber ad Dem. 23. 196. — τῇ δόξῃ] τῇ fehlt in Ox. — ἐπεδείκνυντο] ἀνεδ. Ox.

§ 105. τοὺς . γεγενημένους] LPZ, τοῖς . -νοῖς A, τῶν . -νων

vulgo, τοῖν . -νοῖν Bursian, πρὸς τοὺς . -νοῖς Bergk (s. Schneider zu Is. 4. 11).

§ 107. περὶ τούτου] π. τούτου Scaliger. — ἐκστρατεύομενοι εἰσι] ἔ. ὡσὶ Heinrich (s. Ps. Dem. 10. 7, Thuk. 1. 1), ἔ. ὡσὶ Bekker. vgl. D. 19. 37 πάντα ἀναδεχόμενος καὶ εἰς ἐαυτὸν ποιούμενος τὰ τούτων ἐμαρτήματά ἐστιν, Pl. Lysis 204 εἰ πορευόμενος, civ. 374^a εἴη δεόμενος (s. Stallb., Is. 2. 2, 10. 6. vgl. Ar. Ekkl. 1094 ἐλκόμενός ἐμ', Lykurg § 36 ὁμολογούμενόν ἐστι, Kühner Gr. 2 S. 35, Rehd. D. I.² Particip 2. Es will ἐκστρατεύομενοι ὡσὶ.

Tyrtaios. v. 1 ἐπὶ προμάχοισι] Francke ἄ. — 4. ἀνιαρότατον] AB Ox. pr. L, ἀνιαρότ. P, ἀνηρότ. Ald. — 7. ἐχθρὸς μὲν γὰρ] μὲν fehlt in A Ox. — 10. ἀτιμία] ἀτιμῆ G. Hermann. — 11. εἰθ' οὕτως] Passow ἄ. — τοῖ] in protasi displet. num forte ποι an που? Scheibe. — ὄρη] ὄρη die Neueren. — 12. οὐτ' αἰδώς] οὐδ' a. Z, Bekker. — οὐτ' ὀπίσω] ἐς τ' ὀπίσω Z. corr. L, εἰσπίσω Bekker, ἐξοπίσω oder τοῦξοπίσω Scheibe. — τέλος] AB, τελ P, τελέθει LZ, Bekker, γένεος Ahrens, οὐτ' ὅπως οὐτ' ἔλεος Bergk. — 13. ψυχῶν codd.

v. 15. aliud incipit fragmentum, sagen Heinrich (sched. Lycurg. p. 37) und v. Leutsch (Philologus 20. 225). aber es ist Zusammenhang genug da, und die Wendung an die Jünglinge tactvoll und psychologisch richtig. — 17. ποιεῖτε LZ. — 18. μαχόμενοι LZP. — 20. γηραιούς] AB LP, γεραιούς Z Ox., die neueren Herausg. (wie ἔμπαιον bei Hom. v. 379), γεραιούς Winkelmann, χηρείους ohne τοὺς Ahrens. — 21. αἰσχρὸν μὲν γὰρ δὴ AB. — 25. φίλαις ἐν] φίλ' ἐν Z; φίλαις ἐν Cor., φίλης ἐν Stoll. — 26. τά γ'] τά τε G. Hermann; τάδ' Turicc. — νεμεσητὸν ἰδεῖν] νεμεσητά ἰδεῖν Francke, νεμεσήτ' ἐνιδεῖν Reiske, νεμεσήτ' εἰσδεῖν Bergk. — 27. ἀρετῆς] AB LP; ἐρατῆς Z, Valckenaer. vgl. Dem. 19. 255. — 29. θυητοῖσιν] Θηητὸς Reiske.

§ 108. οἱ μὲν γὰρ πρόγονοι] ich habe οἱ μὲν γὰρ ἡμέτεροι πρόγονοι geschrieben. vgl. Is. 4. 85 οἱ θ' ἡμέτεροι πρόγονοι καὶ Λακεδαιμόνιοι φιλοτίμως πρὸς ἀλλήλους εἶχον . . 86 ἀποβάντων (τῶν ὑπὸ Λαρεῖον πεμφθέντων) εἰς τὴν Ἀττικὴν οἱ μὲν ., οἱ δὲ . 90 πρὸς δὴ τὸν οὕτω φρονιόσαντα (Ξέρξην) . ἀπῆνταν διεκόμενοι τὸν κίνδυνον Λακεδαιμόνιοι μὲν εἰς Θεσμοτύλας ., οἱ δ' ἡμέτεροι πατέρες ἐπ' Ἀρτεμίσιον . . 91 ταῦτα δὲ ποιεῖν ἐτόλμων οὐχ οὕτω πολέμιον καταφρονούντες ὡς πρὸς ἀλλήλους ἀγωνιῶντες, Λακεδαιμόνιοι μὲν ζήλοῦντες τὴν πόλιν τῆς Μαραθῶνι μάχης καὶ ζητοῦντες αὐτοὺς ἐξισῶσαι ., οἱ δ' ἡμέτεροι μάλιστα μὲν βουλόμενοι διαφυλάξαι τὴν παρούσαν δόξαν καὶ πᾶσι ποιῆσαι φανερόν ὅτι καὶ τὸ πρότερον δι' ἀρετὴν ἀλλ' οὐ διὰ τύχην ἐνίκησαν, ἔπειτα καὶ προσαγαγέσθαι τοὺς Ἑλληνας ἐπὶ τὸ διαναναμαχεῖν ἐπιδείξαντες αὐτοῖς ὁμοίως ἐν τοῖς ναυτικοῖς κινδύνοῖς ὥσπερ ἐν τοῖς περὶ τὴν ἀρετὴν τοῦ πλήθους περιγυρομένην. 92 ἴσας δὲ τὰς τόλμας παρασχόντες οὐχ ὁμοίαις ἐχρήσαντο

ταῖς τύχαις ἀλλ' οἱ μὲν διεφθάρησαν καὶ ταῖς ψυχαῖς νικῶντες τοῖς σώμασιν ἀπέπιον, οὐ γὰρ δὴ τοῦτο γε θέμις εἶπέν, ὡς ἠτιήθησαν (Worte, die Lyk. § 48 vor Augen hatte): οὐδεὶς γὰρ αὐτῶν φερεῖν ἠξίωσαν' οἱ δ' ἡμέτεροι τὰς μὲν πρόπλους ἐνίκησαν, ἐπειδὴ δ' ἤκουσαν . . . — Lykurg hat auch an unserer Stelle diesen gewiss berühmten Passus aus Isokrates vor Augen. er selber hat auch § 209 οἱ μὲν γὰρ ἡμέτεροι πρόγονοι geschrieben, wie ebenfalls Lysias 2. 32. weniger nahe liegt die Aenderung οἱ μὲν γὰρ ἡμέτεροι (ohne πρόγονοι), noch unwahrscheinlicher ist mir, dass Lyk. οἱ μὲν γὰρ πρόγονοι ἡμῶν geschrieben hat, wie § 85 (vgl. § 101 τοὺς πατέρας ὑμῶν, § 84 ἡμῶν τοὺς προγόνους, § 102 ὑμῶν οἱ πατέρες, Thuk. 3. 50. 2 τοὺς μὲν πατέρας, ὑμᾶς δὲ). — οἱ πρόωτοι AB Ox., οἱ πρώτων LPZ. nicht unmöglich ist es, dass dieses hier anstössige πρόωτοι an Stelle des 4 Wörter vorher stehenden anstössigen πρόγονοι treten, man also lesen müsse οἱ μὲν γὰρ πρόωτοι τοὺς βαρβάρους ἐνίκησαν οἱ τῆς Ἀττικῆς ἐπέβησαν, möglich auch, was Frohb. vermuthet: κατειργασμένα. πρόωτοι μὲν γὰρ οἱ ἡμέτεροι πρόγονοι τ. β. ἐνίκησαν οὐ (οἱ, ἡ, ὡς) πρώτων (all dies ist vermuthet) τῆς Ἀ. ἐπέβησαν; möglich auch, dass Lyk. geschrieben hat πρώτης τῆς Ἀττικῆς. — ταῖς τύχαις ὁμοίως ἐχρήσαντο] τ. τ. οὐχ ὁ. ἰ. Ox., wie schon Morus forderte. ὁμοίως Bekker; vgl. § 48, Is. 4. 92, Lys. 2. 5, Wurm ad Dinarch. p. 179.

§ 109. τοιγαροῦν ἐπὶ τοῖς ὁρίοις τοῦ βίου] Körner's Vers „hier steh' ich an den Marken meiner Tage“ würde immer noch nicht beweisen, dass ein Grieche und Redner so sagen konnte; jedenfalls passt dieser Sinn durchaus nicht in den Zusammenhang unserer Stelle. daher fordert, gestützt auf Harpokration's ἡρία Ἀνκουρηγοῦς ἐν τῷ κατ' Ἀντολύκον· ἡρία εἶσιν οἱ τάφοι, ὡς καὶ αὐτὸς ὁ φήτωρ δῆλον ποιεῖ (vgl. Hesyehios ἡρίων· μνήμα, τάφος; Homer Ψ 126, Dem. 57. 67). Wurm ad Dinarch. p. 179 ἐπὶ τοῖς ἡρίοις (und sei, als dieses in ὁρίοις verderbt war, τοῦ βίου hinzugefügt; denn schwerlich lässt sich τοῦ βίου mit τῆς ἀρετῆς verbinden). ähnlich vermuthet Bake ἐπὶ τοῦ τύμβου, könnte man vermuthen ἐπὶ τοῖς σοφοῖς; immer aber stünde es sehr kahl, weshalb wohl auch Jacob spec. emend. Lyc. Cleve 1860 p. 13 ἐπὶ τοῖς ὁμοίως τύμβοις vorschlägt. Frohberger nun gar sieht in ἐπὶ τοῖς ὁρίοις τοῦ βίου ein am Schluss durch Itacismus und Compendium entstelltes Glossem aus ἐπὶ τοῖς ὁρίοις τῆς Βοιωτίας § 47. der Zusammenhang fordert den Begriff: „auf Beider Gräbern“, oder Grabzeugnisse für Beide, was das von mir, bis Besseres gefunden sein wird, geschriebene ἐκατέρωθεν ἐπιτύμβια μαρτύρια wäre. — ἀγγεῖλον] auch Diodor 11. 33; ἀγγέλλειν Her. 7. 228, ὃ ξέν' ἀπάγγελον Strabo 9 p. 429, Anthol. Palat. 8. 249. — πειθόμενοι νομίμοις] auch Diodor u. Strabo, φήμασι πειθόμενοι Herod., Anthol.

§ 110. ταῖς oder τοῖς πράξεσιν] Taylor II. — παρὰ τοῖς πο-

λεμίοις] ein unerklärlicher Gegensatz zu ὑμῖν. deshalb forderte Taylor π. τ. παλαιοῖς. auch π. τ. προγόνους liegt nahe, worauf auch ἐκείνοις in § 111 hindeuten könnte. noch näher aber liegt π. τ. πολλοῖς, was häufig mit πολεμίοις verwechselt ist, s. Bast comment. palaeogr. p. 834.

§ 111. Εἰ μὴ] Εἰ δὲ μὴ Steph. s. die Uebergänge § 11, 14, 20, 52, 59, 68, 75, 79, 83, 90, 94, 98, 102.

§ 112. ὑπὸ τοῦ Φρ. φ.] ὑ. τῶν τ. Φρ. φ. AB, Osann. — προδόντα pr. A.

§ 114. ἐρηφ. δέ τινες καὶ] Auger tilgte τινες. — καὶ τοιαῦτα] καὶ τὰ τ. Ox., Heinrich. — καὶ ἀνάγνωσι] κ. ἀ. γραμματεῦ Ox. — ΨΗΦΙΣΜΑ] fehlt in ABZ.

§ 115. ἔροντες τῆν] BLPZ. — ψηφον] BPZ.

§ 116. λόγῳ μόνον] Z. — μὴ δῆτα ὃ ἄ. δ. ὑμῖν οὔτε πάτριον ἀναξίως ὑμῶν αὐτῶν ψηφίζεσθαι] in LPZ fehlt αὐτῶν, in LP steht ψηφίζεσθαι, in Ald. οὔτω, in Ox. corr. οὔτοι. dieses hatte auch Schaub vorgeschlagen. Dobree schob ὄν nach πάτριον ein. um die fast unnatürliche Stellung von ὑμῖν (weshalb wohl Es οὐ γὰρ ὑμῖν πάτριον, wie A. 1. 83, Jenicke ὑμεῖς· οἱδὲ γὰρ π. wollen) einigermaßen zu erklären, habe ich ὑμῖν οὐ γε (auch οὐ τι wäre denkbar) geschrieben, hätte aber lieber οὐ μὴν οὐδὲ (s. Is. 4. 75 u. 139) πάτριον vorgeschlagen, wenn nicht überhaupt der Zusammenhang statt ἀναξίως ὑμῶν αὐτῶν etwas wie μὴ δῆτα ὃ ἄ. δ. μὴ τῶν πατέρων ἀναξίως ψηφίζεσθε zu fordern schiene. — δι' ἀλήθειαν] δι' fehlt in LPZ. — φύσει] fügt, nur mit A, Bekker zu.

§ 117. ὑπομείναντα τῆς] ὃ. τῆν περὶ τῆς A, Blume.

§ 118. τοῦ Ἰπάρχου] τῆν Ἰ. BZ. — προσαναγραφ.] προσαναγραφ. AB Ox., ein Wort, welches nur bei Josephus, und zwar in zeitlichem Sinne, vorkommt.

§ 120. ὅτε ὁ δῆμος] ὅτι ὁ δ. BLPZ. — εἰδῶσιν ὅτι] ε. οἱ LPZ. — ταῖς τιμωρίαις LPZ.

§ 121. τὸν ἐκ] τὸν fügt, nur mit A, Osann zu. — εἰς Ῥόδον] wird hier von Vielen (von Einigen auch § 55 u. 70) verächtigt. allerdings war die Hauptsache für den Redner die Flucht des Leokrates, Nebensache das Ziel dieser Flucht: wenn aber Rhodos damals bei den Athenern sehr unliebsam war, was nach dem Vorangegangenen (vgl. auch Dem. or. 15) sehr möglich ist, dann that der Redner Recht, es überall zuzufügen. auch Aeschines ging, zerfallen mit den Athenern, nach Rhodos.

§ 122. καὶ περὶ τοῦ] καὶ τοῦ π. τοῦ Reiske. — αὐτοχειρὶ ἀπέκτεινεν· γενναῖον δὲ ὃ ἄ.] seit Markland schieben alle Herausgeber vor γενναῖον das Lemma ΨΗΦΙΣΜΑ ein, und ändern, mit Reiske, δὲ nach γενναῖον in γε. aber γενναῖον . . . ἐπέκτειντο kann ebenso gut, wie ein Epiphonem, ein Prophonem sein (s. zu Lyk. § 20), in welchem Falle das Lemma hinter ἐπέκτειντο gehört. dann

ist nicht bloss eine Aenderung des $\delta\epsilon$ unnöthig, sondern es schliessen sich auch, wie in § 119 an die Verlesung des $\psi\eta\phi\sigma\mu\alpha$ die Worte $T\iota$ δοκοῦσιν ὑμῖν ὦ ἄ. ἀρά γ', ebenso hier die Worte $T\iota$ οὖν, ὦ ἄ., ἀρά γε ὑμῖν δοκεῖ weit besser an, als wenn γενναίων . . ἐκέκτηντο sich dazwischen drängte. — συγγενεῖς] Rehd. ἄ., Dobree εὐγενεῖς.

§ 123. μὴ ἀποκτ.] μὴ οὐκ ἀπ. Ox. — μόνον Ox. — ἀρ' οὐχ ὑπερβαλέσθαι ἐκείνου τῆς τιμωρίας] τῆ τιμωρία Scheibe cl. § 127 u. 134, ταῖς τιμωρίαις Steph. den Genitiv können freilich Analogieen wie ἠώς τοι προφέρει μὲν ὁδοῦ, προφέρει δὲ καὶ ἔργον Hesiod ἔργα 577 (vgl. Classen zu Thuk. 4. 33. 2, Kühner Gr. 2 S. 296 zu E.) nicht rechtfertigen. lieber möchte man den ganzen Satz missen, welcher die Concinnität der 3 Perioden ohne sichtbaren Grund stört und deren Kraft eher schwächt als steigert, auch inhaltlich übertrieben ist, denn die Athener konnten schwerlich Leokrates mehr als οὕτως ἀποκτείνειν. — καὶ ὅτ' ἐκείνοι τοὺς ἐπιχειρήσαντας] dahinter sah schon Reiske eine Lücke, welche er mit ἐαυτοὺς ausfüllte. so entstände ein etwas gezwungener, ob schon Lykurg zuzutrauender und nicht eben unwahrer Gegensatz zwischen τῆς παρὰ τοῦ δήμου σωτηρίας und αὐτοῦ (oder αὐτήν, wie AB, αὐτὸν LP) τοῦ δήμου σωτηρίαν, denn Lykidas' Vorschlag, die Neutralität Athen's, wollte die Erhaltung Athen's, aber nicht durch die Selbsthilfe des Volkes, sondern durch Vertrag mit den Persern, Leokrates' Handlung dagegen gab die Erhaltung des Volkes selber (oder die Erhaltung selber des V.) preis, natürlicher aber wäre die Ausfüllung durch τοὺς ἄλλους Ἕλληνας. Rosenberg möchte τῆς παρ' αὐτοῦ τοῦ δήμου σωτηρίας ἄ. — τοὺς αἰτίους ὄντως] Steph. ἄ.

§ 124. γινῶναι τὴν τῶν προγόνων διάνοιαν Ox. — οὐδαίς] Es will οὐδέινες; s. aber D. I.² οὐδαίς. — ἠξίωσε] wird seit Dobree verdächtigt, ohne doch einer Interpolation ähnlich zu sehen. Scheibe will dafür ὑπὸ τῶν ξένων, Frohb. ὑπὸ τῶν πολεμίων; beides sachlich unwahr, nachdem Theben eben erst, Olynth nicht lange vor unserer Rede vollständig vernichtet war.

§ 125. ἐπιθῆται] Bekk. ἄ. — αἰτίαν] ἐναντίαν LPZ. — ΦΗΦΙΣΜΑ] hat nur Ox.; Taylor fügte es zu.

§ 126. ποιήσεσθε] ABLZ, προήσεσθε P, Tayl. — παρ' αὐτῶν] παρὰ τῶν Z, Tayl. u. A.

§ 127. ἐξήτε] ἔξτε? Rehd.; s. Anh. 2.

§ 128. ἡ πόλις ὑμῶν] ἡ π. ἡμῶν Ox. — ἔσχε] εἶχε Z, Osann. — πόλεως ἐνόμου.] ἐκ π. ε. Ox., wie Bursian vermuthet hatte; Reiske παρὰ π. ε. — θῆται] Bekk. ἄ., Dobree ἄν . . θεῖτο. — ἀνοικοδομ.] Tayl. ἄ.; s. Anh. 3. — ἐπίσημον ἐποίησαν τὴν τιμωρίαν ὅτι] Morus will entweder τῆ τιμωρία ἐποίησαν lesen, oder τὴν τιμωρίαν streichen, was Scheibe vorzieht, weil in P und edd. vett. τὴν τιμ. vor ἐποίησαν stehe. Aber zu unserer Verbindung vgl. Corp. Inscr. Gr. 2. 3069. 19 ἐπισημοτέρων ἐποίησαν τὴν ὑπάρχουσαν ἐς τὴν σύνοδον εὐ-

νοίαν, Ps. D. 26. 4 τιμωρίας ὁ Σόλων τοῖς μὲν ιδιώταις ἐποίησε βραδείας, ταῖς δ' ἀρχαῖς ταχείας, und über die Verbindung mit ὅτι s. Anh. 2 zu § 19; vgl. Ar. Thesm. 684 πᾶσιν ἐμφανῆς ὄραν ἔσται . ὅτι τὰ παράνομα ἀποινεται θεός, Pl. Krito 44^a. — πατρῶων] Sauppe ἄ., s. § 59. — ἐαυτοὺς ἀποστ.] Scheibe ἄ.

§ 129. ἔστιν nach τεκμήριον fügt, mit AB, Bekker zu. — ἐποίησαν κινδύνω Ox. — παραδείγματα] ὑμῖν παρ. Ox.

§ 130. ἐνθυμείσθε δὴ] AB, Osann; ἐνθ. δὲ cett. edd. — ὦ ἄνδρες ὡς καλὸς ὁ νόμος Ox. — αὐτῶ τιμωρίαν] α. τὴν τ. Z: α. ταύτην τ. „dies (den Tod) als Strafe“ Scheibe. — δεῖ] fügt Osann, nur mit A, zu. — ἡ vor θάνατον tilgt Rehd.

§ 131. τοσοῦτῶ] τοσοῦτο IZ, τοσοῦτον P (wie § 116 alle codd.). — αὐτός] ἐκεῖνος Z. — ἡ κοινῇ μετὰ τῶν ἄλλων συναυχοῦντες] gegen Buttmann Gr. § 95 A. 16, welcher hierin ein Futurum sieht, s. Kühner Gr. 1 S. 572 A. 2. Frohberger streicht ἡ, um συναυχοῦντες als untergeordnet dem μαχομένοι zu fassen: „indem sie die Mithen theilten“; was aber συναυχεῖν (ein Verb, welches bei Classikern sonst gar nicht und erst wieder bei Diodor und Plutarch vorkommt) nicht bedeutet. Dobree änd. συναυχεῖσθαι.

§ 132. τὰ γοῦν ζῶα πετεινὰ μάλιστα πέφυκε πρὸς (τὸ fügen A Ox. zu) τάχος ἃ ἔστιν ἰδεῖν] G. Hermann strich ζῶα, Corais stellt ἄ, welches sonst emphatisch gefasst werden müsste (s. Anh. 2 zu § 38) nach πετεινὰ; warum nicht lieber nach ζῶα, wodurch ζῶα gerettet und die bedenkliche Stellung τὰ ζῶα πετεινὰ aufgehoben würde? — ἄλλη] würde nur besagen, dass der Vogel sein Nest nicht verlassen will, ἄλλην, wie Cor. ändert, dass er keinen anderen in sein Nest hineinlässt. — ἐντεκεῖν ἠξίωσεν] Scaliger stellte um.

§ 134. μὴ ληφθῶσι] Rehd. tilgt μὴ und das Komma vor ὅταν; G. Hermann καταληφθῶσι, Halm συλληφθῶσι, beide ohne μὴ. — καταλιπῶν] Osann, nur mit A, ἐγκαταλιπῶν.

§ 135. τούτῳ χρῆσθαι Ox.

§ 136. περὶ] fehlt in Z; s. aber Anh. 2. — ἐν τῷ] αὐτῷ Z. — τοῦ] vor σωτήρος fehlt hier in allen Hdn., steht § 137 in allen. — ταύτην αὐτός] τ. ὁτός Reiske.

§ 138. ἀδικημάτων] f. ἀδικησάντων Bekker. — μετάσχοιεν] κατέσχοιεν LPZ. — οὐ γὰρ δὴ καθ' ὑμῶν γεγενῆσθαι δεινόν (so AZ) oder δεῖ] Bekker u. Dobree οὐ γὰρ δεῖ (oder auch εἶδε Dobr.) καθ' ὑ. γ. δεινόν (Dobr. δεινός). aber δεινόν passt nicht, weder als „furchtbar“ noch, in hier gezwungener Bedeutung, als „redengewaltig“; auch wird dadurch kaum ein künstlicher Gedanken-zusammenhang gewonnen, daher sehe ich als ursprüngliche Lesart an οὐ γὰρ δεῖ μὴ καθ' ὑμῶν γεγενῆσθαι μόνον ἀλλ' ὑπὲρ ὑμῶν. δεῖ

als δεῖ μὴ in δὴ verschrieben war, schrieb man μόνον [weniger nahe läge οὐ γὰρ ἀρκεῖ μὴ καθ' ὑ. γ., ἀλλά, n. δεῖ εἶναι, s. Rehd.

zu Xen. An. 6. 4. 24]. vgl. D. 18. 227 εἰ δ' οὖν ἐστὶ καὶ παρ' ἑμοῖ τις ἐμπειρία τοιαύτη, ταύτην . εὐρήσετε ἐν τοῖς κοινοῖς ἐξετάζομένην ὑπὲρ ὑμῶν καὶ οὐδαμοῦ καθ' ὑμῶν, daraus Brief 2. 9; ferner D. 4. 50, Br. 3. 25.

§ 139. οὐκ ἐπὶ] οὐκέτι Morus, was, mit folgendem ἀλλ' ἤδη, bei A. 1. 18, 2. 72, 3. 122 u. 134, wie μηκέτι bei Is. 4. 140 steht. — προσκρούσασθαι] Reiske ä.

§ 140. ὑπὲρ ἡμῶν] ὕ. ὑμῶν Ox., Sauppe, ell. § 139. — οὐδένα ἄν] Franke tilgte ἄν. — αὐτοῦ πρώτον] α. πρώτον Z Ox., Reiske.

§ 141. κρινάστας οὕτως ὅσιον εἶναι τοῦτο πράττειν] Vulg. οἶμαι. dabei wäre der Coniunctiv παρασκευάζωσι richtig, welcher jetzt, als abhängig von ἐχρήν, bedenklich ist. — τιμωρησάμενοι οὖν] Jenicke γοῦν. Mätzner setzt ein Punctum vor τιμωρησ., indem er mit ἀλλά den Nachsatz zu ἐπειδὴ beginnen läßt.

§ 142. Λεωκράτης] verdächtige ich mit Morus, aber nicht weil es an unrechtem Orte steht, sondern weil, wenn es echt ist, wohl ὁ οὐ κινδυνεύσας, ὁ οὐ διαφ. gesagt wäre. — ὁ φηγὼν ἐν τῇ τῶν σωσάντων πόλει] μεινάντων Tayl., διακινδυνεύσαντων oder ὑποσιάντων Reiske, συσιάντων Jenicke. — οὐσιῶν] ὅσων Reiske, wie Ox. hat; θνησιῶν Tayl. vgl. Anh. 2 zu § 77. — νόμων ἀγορᾶς Ζ. — ἡμέτ.] ὑμέτ. AB, Bekker. — ἐν τοῖς μνημείοις] ἐν tilgte, mit AB, Bekk.

§ 143. καὶ εἰσαίετε αὐτὸν οἰκεῖν] die schneidige Satzbildung hier, wo den Anrufungen des Angeklagten sofort die Entgegnung folgt (1 ἀξιώσει ., ποίους, 3 καὶ ἐπικαλέσεται ., τίνας; 4 καὶ δεήσει ., τίνων;), fordert, wenn die Kraft nicht gebrochen werden soll, die gleiche Formirung des zweiten Satzcomplexes, welche weder durch Reiske's Aenderung εἰσαί, noch etwa durch εἰσαίεται οἰκεῖν ganz erreicht wird. stimmen würde δικαιώσει. aber Versuche helfen wenig, so lange auch für das Folgende ἐν τοῖς τέλεσι τῆς (τοῖς Ox.) πατρίδος ποιησάμενοι τῶν πολιτῶν οἷς (οὗς pr. A, corr. Ox.) οὐ συνδιεφύλαξε [wo nicht ποιησάμενοι τῶν πολιτῶν verbunden werden darf auf Grund von Pl. civ. 567^o τοὺς δούλους . ἐλευθερώσας τῶν περὶ ἑαυτὸν δορυφόρων ἐποιόσατο, weil Leokrates bereits Bürger war] nichts Besseres als der Reiske'sche Nothbehelf, welchen die jetzigen Texte bieten, gefunden ist. — τῶν αὐτῶν ἐράνων] Melanchthon ä.

§ 144. τῶν τελευτησάντων παρανομίας καταγνοή] zwar steht auch Dem. proem. p. 1444. 16 παρανομίας θ' ὑμεῖς καταγινώσκετε ὑμῶν αὐτῶν μεταβουλευόμενοι, Lys. 13. 65 συνοφαντίας αὐτοῦ κατέγνωτε, wo man ebenfalls schwerlich Accusative Pluralis annehmen wird; dennoch fordert Reiske mit Recht hier παρανόμιαν (vgl. Lyk. § 145 u. 22). erträglich ist παρανόμων αὐτοῦ κατέγνωτε Ps. D. 25. 67 (wie παρανόμων ἢ παραπρεσβείας αὐτοῦ κατηγορεῖν D. 25. 27, ἀνθρώπων καταψηφισθέντων θανάτου ἢ φυγῆς Pl. civ. 558^a), un-

erträglich τοῦτον καταγινώσκων φόρου Lys. 1. 30. — τίς ἀναμνησθεῖς] τίς ἄν α. Schaub, τίς ἄν μνησθ. Bekk. — δὲ καταλείποντα] δ' ἔγκατ. Bekk. — ἀθῶον ἀφήσει] ἄ. ἀφίει pr. A, ἄ. ἀφείη Ox., Es.

§ 145. τῶ vor βουλευμένῳ fehlt in ABPL. — φηγῶν] φηγῶν LPZ. — πλείω πέντε ἢ ἕξι τῆ] in τῆ steckt ἔτη; nun aber bedeutet πέντε ἢ ἕξι 5 bis 6 Jahre (s. Rehd. D. I.² ἢ zu E.), läßt sich also nicht füglich mit πλείω verbinden. Lykurg selber nennt § 56 πέντε, § 58 ἕξι, § 21 πλείω ἢ πέντε ἔτη, was ich auch hier herstelle. daneben kamen vor πλείω πέντε und πλείων πέντε, s. Benseker ad Is. Areop. p. 238, Voemel Proleg. Gr. ad Dem. cont. § 56, Franke lectiones Aeschineae p. 440, Pertz quaest. Lysiacae Clusathal 1862 p. 9, Kühner Gr. Gr. 2 S. 748 f.

§ 146. καὶ μοι λέγε τὸ αὐτὸ ψήφισμα, ohne das (in einzelnen Hdn. auch § 114 u. 129 zu E. fehlende) Lemma ΨΗΦΙΣΜΑ. ich folge den Turice. (ell. § 80), Anger will κ. μ. λ. αὐτὸ τὸ ψήφ. (wie D. 18. 53 u. 73 u. 120, 19. 38, 21. 46 u. 52, Din. 1. 98); auch καὶ μοι λ. τὸ ψήφ. wäre denkbar (s. Lyk. § 114, 115), auch bloss καὶ μοι λέγε. — ὑμῖν μνηῶ] ὑμῖν tilgt mit pr. A, Taylor.

§ 147. τοκέων δὲ κακώσεως ὅτι τὰ μνημεῖα ἀφανίζων] hier hilft nichts die leidige Zuflucht der Vermischung zweier Constructionen (für welche Mätzner hier citirt Thuk. 4. 37. 1, Pl. Apol. 37^b, Heindorf zu Pl. Gorg. 461^d, Jacobitz zu Lukian Trag. k. 34, Bornemann zu Xen. An. 2. 6. 24), ebensowenig der faltenreiche und fadenscheinige Mantel des Anakoluthons (s. Wannowski p. 220). was aber machen wir mit ὅτι, dem dritten ὅτι in unserer Rede, welches eigenthümliche Schwierigkeiten macht (s. § 94 ἀλλ' ὅτι, § 150 καὶ ὅτι)? Reiske glaubte, es sei ausgefallen εἰληπται oder ἤλεγκται (vor λειποταξέλου), Dukas ἐξελήλεγκται oder ἐφευρέθη. ich glaubte den Rest eines Begriffes wie κρίνεται oder αἰτιός ἐστιν in ὅτι zu finden, welchen Lykurg, um die von dem obigen ὑπὲρ abhängige Construction nicht allzuweit und gleichförmig auszudehnen, als Stützpunkt der hier wechselnden Construction eingesetzt habe. der Redner geräth bei einer grossen Reihe heftiger und doch in gleichmässiger Form wiederkehrender Behauptungen oder Beschuldigungen in die Gefahr, durch volle Einförmigkeit nicht bloss das Pathos zu schwächen und die Ermüdung, wo nicht die Spottlust, der Hörer herauszufordern. er wird deshalb gegen Ende, ohne dem Sinn und Ton des Ganzen Abbruch zu thun, fast unbemerktlich die Form ändern. hier bietet sich die Gelegenheit dazu durch τοῦ . κατασκάπτεσθαι . γέγονεν αἴτιος. ungezwungen lassen sich die folgenden Genitive an diesen leicht ergänzten Begriff anlehnen, vollends, wenn man meine Aenderung des ὅτι in ὅτε annimmt. dem Ganzen geschieht kein Eintrag, indem natürlich auch über diese Verbrechen die Richter durch ihr Verdict abstimmen.

§ 148. καὶ τοσοῦτόν ἐστιν ἀνόητος] besser als Taylor's Vor-

schlag *ἔσται* ist Dobree's Vermuthung *καὶ τίς οὕτως ἔ. ἁ. — σώ-
ζονται*] früh geändert. steckt in *τα* etwa *αὐτὸς*? — *ἀπολείσθαι*
B LPZ. — *προαιρήσεται*] verdächtigt Bekk.

§ 149. *τούτου* vor *βίον* fügte Osann, nur mit *A*, zu. — *τὸν*
vor *Λεωκρ.* verdächtige ich, Es ändert es in *τοῦ*. — *ἀνδραπό-*
δων καταψ.] *ἀνδρῶν καὶ παίδων* vulg. zu Bekker's Aenderung *ἀν-*
δραποδισμόν vgl. D. 1. 5 *οὐ περὶ δόξης οὐδ' ἔπερ μέρους χάρας,*
ἀλλ' ἀναστάσεως καὶ ἀνδραποδισμοῦ τῆς πατρίδος, 19. 65. — *καθ-*
δίσκοιν] s. Janson in Jahrb. f. Phil. 5 Suppl. 1869 S. 253 f. —
τὸν μὲν . . τὸν δέ] Taylor wollte *τοῦ μὲν . . τοῦ δέ*, weil die Hdn.
fortfahren mit *σωτηρίας εἴνεκα*, welches Emperius in *εἶναι* änderte.

§ 150. *μὲν* nach *ἔάν* fügte Osann, mit *AB*, zu; Cor. will
ἔάν μὲν οὖν. — *τὰς ναῦς*] *τοὺς νεῶς* wollte Morus; immer noch
besser wäre *τοὺς νόμους.* — *παρακελεύεσθε*] *B LPZ.* — *κατηγο-*
ρουμένων] *κατηγορημένων A* (?), Osann; s. Anh. 2.

ANHANG 2.

GRAMMATISCHE UND LEXICALISCHE ERLÄUTERUNGEN.

§ 1. *δικαίαν . . τὴν ἀρχὴν τῆς κατηγορίας ποιήσομαι*] diese
prädicativische Anfangs-Stellung des Adjectivs hat Lykurg auch
in § 8, 12, 13, 28, 40, 54, 67, 96, 101, 120, 122, 145. —
ἰδρυμένοις] vgl. § 25 u. 77, Is. 12. 92, A. 1. 128, 3. 160. die
Standbilder der Heroen nahe dem *βουλευτήριον* und der *θόλος* sah
noch Pausanias (1. 5. 1). — *τὰς ἐν τοῖς νόμοις θυσίας*] vgl.
D. 20. 154 *τὰς ἐν τοῖς νόμοις ζημίας,* 21. 76, Is. 20. 20; bei Lys.
30. 17 heissen sie *αἱ θυσίαι αἱ ἐκ τῶν κύρσεων,* 19 *αἱ πάτριαι θυ-*
σίαι. nach Pollux 8. 90 *ὁ (ἄρχων) βασιλεὺς καὶ τὰ περὶ τὰς πατρίους*
θυσίας διοικεῖ.

§ 3. *φιλόανθρωπον αὐτὸ παρά τοῖς πολλοῖς ὑπεκλήθηται*] ebenso
D. 14. 1. vgl. *παρὰ τινι* — *πιστεῦσθαι* D. 22. 1, 58. 44; *δοκεῖ*
Herod. 1. 86 Z. 31, Lys. 26. 19, Isae. 11. 38, D. 29. 10, 40. 10,
Hyp. f. Eux. col. 26 z. E.; *ἀξιούσθαι* Isae. 7. 5; vgl. Lykurg § 12
παρ' αὐτοῖς ὁμολογεῖσθαι, 54 *ἃ κατέγνωσται μὲν παρὰ τῶ δικαιοτάτῳ*
συνεδρίῳ, κατεψηφίσται δὲ ὑφ' ὑμῶν . . ὁμολογεῖται δὲ παρὰ τῶ δη-
μοῦ . ἄξια εἶναι, wie D. 44. 56, Ps. D. 60. 4; vgl. *παρὰ τινι* —
καλεῖσθαι Ar. Vesp. 1090, *τὸ ὄνομα φέρεσθαι* Her. 1. 33 z. E.;
παρ' ἐμοὶ κρίνεται Her. 7. 16 *α' 1,* Ps. D. 61. 5, prooem. p. 1454,
17; *ἀγνοούμενον παρὰ τινι* Isae. 7. 19. vgl. *παρὰ* mit dem Dativ
und dem Gen. zu § 15, mit dem Accus. zu § 53.

§ 4. *τοὺς ἐνόχους τοῖς ἐκ τῶν νόμων ἐπιτιμίοις καθεστῶτας*]
D. 51. 11 *τοῖς ἐσχάτοις ἐπιτιμίοις ἐνέξεται,* 21. 35 *κἀκείνοις τοῖς*
νόμοις ἔστ' ἔνοχος, Lykurg § 5 *ἅπασι τοῖς γεγραμμένοις ἔνοχον*
ὄντα, 38, 55, 78 *ἅπασαις ταῖς ἀδικίαις ἔνοχον,* A. 1. 2 *τὸν ἔνοχον*
ὄντα οἷς ἠκούσατε. — zu *τοῖς ἐκ τῶν νόμων ἐπιτιμίοις* vgl. D.
19. 281 *τὴν ἐκ τοῦ νόμου δίκην,* 19. 70, 24. 29, A. 3. 175 *τὰς*
ἐκ τῶν νόμων ζημίας, Lykurg § 34 und zu § 1.

§ 5. *τῆς πατρίδος ὄνειδος καὶ πάντων ὑμῶν γεγεννημένων*]
Ps. D. Br. 3 p. 1484. 5 *κοινὸν ὄνειδος τῶν ἀδικησάντων,* A. 3.
241 *ἄνθρωπος αἰσχύνῃ τῆς πόλεως γεγονώς,* 3. 105. mit dem Dativ
D. 21. 132 *φάσκον ὄνειδος ἐξελεῖν τὴν στρατιὰν τῇ πόλει,* 133 *εἰ-*
σὶν ὄνειδος τῇ πόλει οἱ διαβάντες; vgl. Lykurg § 110 *τῇ πόλει*
δόξα ἀεληνηστος.

§ 9. τὴν ὑπὲρ τῶν τοιούτων τιμωρίαν] vgl. D. 23. 54 u. 55, Ps. D. 59. 86; δίκην ὑπὲρ Lys. 3. 42, D. 9. 44, 23. 41 u. 46, 24. 60; Rehd. Dem. Ind.² ὑπὲρ. — ὅσα δὲ μὴ σφόδρα περιέειληφεν ἐνὶ ὀνόματι προσαγορεύσας] vgl. Pl. Meno 74^d πολλὰ ταῦτα ἐνὶ τῷ προσαγορεύει ὀνόματι. Soph. 219^b ζύμματα ταῦτα δικαιοτάτα ἐνὶ προσαγορεύοιτο ἂν ὀνόματι. Πῶς καὶ τίνι; Ποιητικὴν αὐτὰ συγκεφαλαιώσαμένοι. προσείπωμεν. andererseits A. 3. 14 τὰς χειροτονητὰς ἀρχὰς ἀπάσας ἐνὶ περιλαβῶν ὀνόματι ὁ νομοθέτης, Pl. νόμ. 823^b θῆρα γὰρ πάντολόν τι πράγμα ἐστὶ περιελημμένον ὀνόματι νῦν σχεδὸν ἐνὶ. obschon nun gewiss jede Sprache ebensowohl sagen kann „Vieles unter Einem Namen zusammenfassen“, „mit E. N. benennen“, wie „Vieles durch Benennung mit E. N. zusammenfassen“, fordert der holländische Schematismus ein Opfer, hier προσαγορεύσας, denn die Composita von ἀγορεύω, sagt Cobet V. L. p. 38, N. L. 778, bilden bei den Classikern die Tempora mit εἰδῶ εἶπον εἶρηκα εἶρηκαί εἰρηθήην, erst bei den Späteren mit ἀγορεύσω u. s. w. auf die Frage, weshalb, pflegt Cobet nicht einzugehen; er hat richtig bemerkt, dass meistens die genannten Formen bei den Classikern vorkommen, also müssen Alle und überall nur diese gebraucht haben. wenn nun aber Aeschyl. Prom. 834 προσηγορευθῆς ἢ Διὸς κλεινὴ δάμαρ gesagt hat, wo eine Aenderung schwer fallen möchte, und sechszehn solcher verpönte Formen bei Attikern Shilleto (ad Dem. 19 p. 397. 8 συναγορεύσαντα) bekannt sind (ich erwähne Lykurg § 18 προσαγορεύσας, Menander bei Stob. ecl. phys. 2. c. 7. 5 προσηγόρευσε, Xen. Mem. 3. 2. 1 προσαγορεύσαι, Pl. Theaet. 147^d προσαγορεύσομεν, Theophr. Char. c. 5 u. 15 προσαγορεύσας und προσαγορευθεῖς, Polyb. 1. 8. 1 προσηγόρευσαι), dann nehme ich lieber an, dass man für gewöhnlich solche Formen als schwerfälliger mied, dass dieselben aber, vielleicht als feierlicher, anzuwenden frei stand.

§ 11. ἔξω τοῦ πράγματος λέγων] wie Lys. 3. 46 (vgl. Spengel ad Aristot. Rhet. 1. 1. p. 1354 a. 23, extra causam dicere Cicero p. Mil. § 92, de orat. 1. § 228 sq., in Caecil. div. 8. 25). so Lykurg § 149 ἔξω τ. π. οὐδὲν κατηγορήσας, Hyp. f. Eux. col. 41 περὶ τῶν ἔ. τ. π. κατηγορηθέντων; so λέγειν ἔξω τῆς γραφῆς Is. 15. 104, ἔ. τῆς ὑποθέσεως Is. 7. 63 u. 77, 12. 74 u. 88 u. 161, τοῖς ἔξω τῆς κατηγορίας λόγοις προσέχειν D. 58. 23, 18. 9, A. 3. 206, ἔξω τῆς γραφῆς πολλὰ κατηγορεῖν D. 18. 34, 59. 5, τὰς ἔξωθεν τοῦ πράγματος ἀπολογίας A. 1. 170, ἔ. τ. π. βλασφημεῖν D. 57. 33, 19. 213 u. 192, ἔ. τ. π. ταῦτα εἶναι D. 57. 63 u. 66. Gegensätze sind εἰς αὐτὸ τὸ πρᾶγμα λέγειν D. 57. 7 u. 60, A. 1. 178, 3. 197, εἰς αὐτὸ τὸ π. κατηγορεῖν Ant. 6. 9. daher ὁ τοῦ πράγματος λόγος D. 44. 31, A. 3. 206, τὸν τοῦ π. δρόμον A. 1. 176. — πάντων ἀποκρίσεων ποιῶσιν] πάντων ist Neutrum, wie § 56 u. 52, Isae. 6. 35, Is. 6. 83, 5. 38 u. 114. τι fehlt auch

bei dem Positiv: ἄποπον ἂν ποιήης Is. Br. 2. 15; vgl. Is. 12. 97 παραπλήσιον ἐποίησαν, 10. 10, 15. 2, 12. 203; Dem. I.² τις.

§ 14. ἢ καλῶς ἢ καὶ φανῶς] vgl. ἢ ξένος ἢ καὶ πολίτης D. 20. 123, 18. 303 (?), Xen. Kyr. 5. 3. 12; εἴτε ἀληθῆ. γέγραφε ταῦτα ... εἴτε καὶ ψευδῆ D. 18. 57, εἴτε ὀρθῶς. λογίζομαι, εἴτε καὶ μὴ 15. 11; Wunderlich Obs. crit. in Aeschyl. p. 193, Kühner Gr. Gr. 2 S. 839 A. auch bei Einem ἢ; εἰ. σωφρόνως ἢ καὶ νουνεχόντως τοῦτ' ἐδόξαζον Is. 5. 7; Ameis Anh. zu Hom. A 395. — ἀπαγγελίαν ἐποίησατο. πρὸς τε τὴν πόλιν. καὶ. τοῖς ἐπιδημοῦσιν] vgl. D. 21. 108 ἐνηγοῶς χαλεπῶς ἐφ' οἷς περὶ τὴν λειτουργίαν ὑβρίσθην, εἰ πολλῶ χαλεπώτερον. τούτοις τοῖς μετὰ ταῦτα ἐνηγοῶ, Lys. 31. 18 u. 19 τούτους ἀφῆρειτο τὰ ὑπάρχοντα und τούτων ἀφαιρεῖσθαι τὰ ὑπάρχοντα, Plato Brief 8. 354^b μετρία δ' ἢ θεῶν δουλεία, ἀμετρος δ' ἢ τοῖς ἀνθρώποις; Lobeek ad Soph. Aj. v. 716. dies sind einige der vielen, aus der Neigung lebendiger Geister zur Variatio entspringenden Formen; s. D. I.¹ Wechsel.

§ 15. τὴν παρ' ὑμῶν τιμωρίαν] wie Lykurg § 126. 148, Lys. 12. 88 u. 96, Is. 8. 120, Xen. Mem. 2. 6. 14. vgl. zu § 3. dafür sagt Lykurg § 79 τὴν ἀπ' αὐτῶν τιμωρίαν (wie Soph. Phil. 559, Thuk. 2. 39. 1, 4. 108. 7, 6. 76. 1, 7. 70. 3, Ant. 5. 84, D. 54. 36; Bernhardt Synt. p. 222). die Anwendung der schärfer bezeichnenden Präpositionen statt der einfachen Casus nahm immer mehr zu. Lykurg § 94 hat τὴν τῶν θεῶν ἐπιμέλειαν, aber Hyper. fr. 121. 19 ἐπιμέλεια παρὰ τοῦ δαιμονίου, und so Lykurg 26 τὴν παρὰ τῶν θεῶν βοήθειαν, 123 τῆς παρὰ τοῦ δήμου σωτηρίας, 129 αἱ παρὰ τῶν θεῶν ἐπιουραίαι, 97 τὴν παρὰ θεῶν ἔροντες μαρτυρίαν, 82 τὴν παρὰ τῶν θεῶν εὐνοίαν, wie D. 2. 1, 18. 3 u. 6, Is. 5. 136; vgl. D. 20. 15 τὰς παρὰ τοῦ δήμου δωρεάς (10. 1), A. 2. 5 ταῖς παρὰ τῶν ἐχθρῶν κατηγορίαις, D. 18. 11 τὰς λοιδορίας τὰς παρὰ σοῦ, 19. 45 τοὺς παρὰ τοῦτον λόγους, 25. 95.

§ 16. ἀκούσαι διὰ τέλους] And. 1. 9 ὑμῶν δέομαι μετ' εὐνοίας μου τὴν ἀκρόασιν τῆς ἀπολογίας ποιήσασθαι. ἀκροασάμενους δὲ διὰ τέλους τῆς ἀπολογίας, Lys. 19. 11, Is. 9. 17, 15. 17, Xen. Kyr. 3. 3. 35, 7. 5. 75, An. 6. 6. 11, Eur. Belleroph. in Stob. ἀνθ. 97. 16 διὰ τέλους δὲ δυστυχῶν. Hesychios erklärt es durch διὰ παντός (vgl. Phokylides v. 110 ψυχῆ δ' ἀθανάτος καὶ ἀγήρας ξῆ διὰ παντός, D. 18. 219; Rehd. zu Xen. An. 7. 8. 11). es bezeichnet, wie διατελεῖν, die „Zwischenzeit bis zum Ziele. — τοὺς αἰτίους καὶ δι' οὓς ἀναγκάζομαι] ähnlich auch zerlegt D. 23. 150 διὰ τὸν παρόντα καιρὸν καὶ τὸ δεῖν ξέρον und Ὀλυνθίοις τοῖς ὑμετέροις ἐχθροῖς καὶ τοῖς ἔχουσιν Ἀμφίπολιν κατ' ἐκείνον τὸν χρόνον. vgl. Doberenz observ. ad orat. Att. p. 8, welcher citirt D. 48. 29, 3. 27, 9. 12, 2. 14, 21. 1. — μεμνησθαι περὶ αὐτῶν] s. D. 24. 132, 33. 6, A. 1. 100, 2. 167; Schneider zu Is. 9. 12.

§ 17. διὰ τῆς πύλλιδος] ähnlich sagt Xen. Hell. 2. 4. 8 διὰ

τῆς πύλλοδος (von Eleusis) ἐπὶ τὴν θάλατταν ἐξιέναι, Thuk. 4. 110 u. 111. 2 von Torone, der athenische Hörer verstand aus dem Zusammenhang bei Lykurg sofort die „Seepforte“ (Thuk. 8. 92. 1); denn dass es nur Eine πύλλος in dem weiten Mauerumfang der Stadt gab, ist an sich und nach D. 47. 26, Harpokr. Πρὸς τὴν πύλλιδι Ἐρμῆς und Ἐρμῆς π. τῆ π., Isae. 6. 20, Plato Lysis 203^a schwerlich anzunehmen.

τὸ καθ' αὐτὸν μέρος] nach Meinung der Holländer sagten die Classiker: a. τὸ ἐκείνου μέρος, b. τὸ ἐπὶ τούτῳ, c. τὸ καθ' αὐτὸν; wo in den Fällen b und c μέρος stehe, sei es als interpolirt zu streichen. die Holländer haben, wie gewöhnlich, die Ueberszahl der Beispiele für sich, aber keinen inneren Grund, welcher die Zufügung von μέρος verböte. — Beispiele für a. sind: τὸ τούτου μέρος Lykurg § 78. D. 35. 50, 43. 78, τὸ ἐκείνου μ. D. 19. 107, τὸ ταύτης μ. Is. 19. 33, τὸ αὐτοῦ μ. Pl. Phaedr. 256^a, νόμ. 762^c, τὸ σαυτοῦ μ. D. 45. 70, τὸ σὸν μ. Pl. Krito 45^d, 50^e, 54^c, Eur. Rhes. 405, Soph. Ant. 1062, O. C. 1366 (O. T. 1058 ὅσον τὸ σὸν μ.), τοῦμόν μ. E. Held. 678. — Beispiele für b. τὸ ἐπὶ τούτῳ: Xen. An. 6. 6. 23, τὸ ἐπ' ἐκείνῳ Is. 4. 142 (vgl. 6. 8 καθ' ὅσον ἐστὶν ἐπ' ἐμοί, Fritzsche ad Luc. dial. deor. 7 p. 19 ὅσον ἐπ' ἐμοί); τὸ ἐπ' ἐμοί und τὸ ἐπὶ σοί Xen. Kyr. 5. 4. 11; aber auch τὸ ἐπὶ σοί Eur. Or. 1345, I. A. 1557, Alk. 666, Hek. 514, Rhes. 398, Xen. Kyr. 1. 4. 12; τὸ ἐφ' ἐαντιόν Thuk. 1. 141. 6; ferner τὸ ἐπὶ τούτοις εἶναι Lys. 28. 14, Th. 8. 48. 6, Xen. Hell. 3. 5. 9, und τὸ γ' ἐπ' ἐκείνον εἶναι Lys. 13. 58, τὸ ἐπὶ σφῶς εἶναι Th. 4. 28. von einer Fixirung dieser Formel kann also zunächst nicht die Rede sein. — Beispiele für c. τὸ καθ' αὐτὸν: Thuk. 2. 11. 3, 60. 3, 87. 8, 7. 44 1, 69. 2, D. 19. 119 u. 250, 20. 43 u. 82, 27. 39, 29. 60, A. 3. 214, Lykurg § 26 u. 147, Din. 3. 10; τὸ καθ' αὐτὰς Is. 3. 30, τὸ καθ' ἐμέ Xen. Hell. 1. 6. 5, D. 18. 247, 39. 12 (50. 13 u. 59?), τὸ καθ' ἡμᾶς D. 57. 2, τὸ καθ' ἡμᾶς Her. 5. 109 Z. 11, 7. 158 Z. 11, τὸ κατὰ θεοὺς τε καὶ ἐμέ 1. 124 Z. 8; aber τὸ κατὰ τοῦτον εἶναι Xen. An. 1. 6. 9. — Dagegen steht τὸ καθ' αὐτὸν μέρος Lykurg § 17 u. 144, Din. 3. 4; durch Schuld der Interpolatoren, sagen die Holländer. seltsame Leute, diese Interpolatoren, welche hier dreimal μέρος zufügen, dagegen bei Lyk. § 26 u. 147, Din. 3. 10 nicht zufügen! da lag doch der Schluss näher, dass Lykurg und nach ihm Dinarch sei es, um abzuwechsellern, sei es um den Ausdruck zu verstärken, das allgemeynere und mehrdeutige τὸ κατὰ durch den Zusatz des bezeichnenden μέρος specialisirten und verschärften, wie ja Lykurg, entsprechend dem ταφῆναι τὸ καθ' αὐτὸν μέρος § 144, ebenfalls gegen die Gewohnheit § 45 sagt ὡς τὸ ἐπὶ τούτῳ μέρος ἀτάφων. dies ist eben die schärfste Bezeichnung für „an dem auf diesen fallenden Antheil“, wie bei Plato Soph. 236^b καὶ τῆς γέ μιμητικῆς τὸ ἐπὶ

τούτῳ μέρος κλητέον, ὅπερ εἶπομεν ἐν τῷ πρόσθεν, εἰκαστικῆν, und schwerlich dürfte man sich vergreifen wollen an D. 44. 59 ἐπὶ τὸ τῶν διαμετροῦντων μέρος οὔτε δικαστήριον ἂν ἦν οὔτε ἀγῶνες ἐγίνοντο, einer Variation, die ebensowenig in den kanonischen Rahmen passt, wie κατὰ μὲν τὸ τούτου μέρος ἅπαντα πέπρακται Is. 20. 8 (Plato Brief 7 p. 328^o κατὰ τὸ σὸν μέρος und τὸ νῦν μετ' ἐμοῦ μέρος), Lykurg 97 τοῖς μεγίστοις ἀδικήμασιν ἔνοχον ὄντα κατὰ τὸ ἑαυτοῦ μέρος, 64 κατὰ τὴν ἰδίαν ἐκάστον μοῖραν. man sieht, wie Lykurg neuert um zu steigern, im Wesentlichen auf dem Wege, auf welchem die Tragiker zu der Periphrase des Pronomens durch μέρος kamen (Soph. Phil. 498 u. Tr. 1315 τοῦμόν μέρος = ἐγώ und ἐμέ), und erkennt eine Ausführung des τὸ μέρος „sein Quantum“ (Her. 2. 173 Z. 18, 1. 120 Z. 29, Isae. 5. 16) oder „pro virili parte“ (Thuk. 1. 74. 3, 127. 2, 2. 67. 2, und D. 19. 82 οὔτε διέθηκας αὐτοὺς οἶμαι τὸ μέρος σὺ, wo ant. γο. Σ und γο. Φ bieten τὸ κατὰ σαυτὸν μέρος σὺ). so läuft τὸ καθ' αὐτὸν μέρος parallel dem τὰ καθ' ἑμᾶς ἐλλείματα D. 2. 27, τῷ καθ' ἑαυτὸν φόβῳ 19. 2, τῆς καθ' αὐτὸν ψήφου A. 2. 32; ebenfalls schärfere Bezeichnungen als die Genitive wären. — dass aber auch hierbei der Sprachprocess nicht stehen blieb, zeigt Dion. Hal. ἀρχ. 7 c. 45 τὸ γ' ἐπὶ τούτου εἶναι μέρος.

ἀφορῶν] mit zugesetztem πόρωθεν bei Theophr. hist. pl. 4. 4. 8, Timokles com. bei Ath. 407^o, τὰ προσωτέρω bei Dionys. ἀρχ. 1. 73; bei πρὸς τὸν θεόν Pl. νόμ. 804^c; ἀφορᾶ der verbannte Dem. von Troezen aus nach Athen D. Br. p. 1472. 15, ebenso πρὸς τὴν Ἰταλίαν Plut. Cicero c. 23; von Schiffen aus Hanno Periopl. p. 11. 2. M.

§ 18. ἄστυ τῆς πόλεως] vgl. πόλιν καὶ ἄστυ Hom. P 144; Athen nennt Isokr. 16. 27, 15. 298 τὸ ἄστυ τῆς Ἑλλάδος. zur Dichtersprache vgl. πατῶν ἄστυ γῆς S. O. C. 297 (ὃ γῆς παλαιὸν Ἄργος Eur. El. 1 u. Andr. 1), ἄστυ Κυρῆνας Pind. Pyth. 4. 260, ἄ. τὸ Σούσων Aesch. Pers. 535, ἄ. Τροίας Eur. Hek. 929, ἄ. Κορινθίων Plut. Mor. 870^c. — οὕτω σφόδρα ταῦτ' ἐπίστευσαν] vgl. § 82 u. 108, Lys. 1. 31 οὕτω σφόδρα δίκαια ταῦτ' ἠγήσαντο εἶναι, Is. 16. 25, 17. 52, Ant. 6. 15, οὐ σφόδρα ἰσχυρίζομαι D. 19. 332, ταῦτα σφόδρα λέγω Pl. Apol. 25^a u. 26^b, σφόδρα περιεμίλησε Lyk. § 9.

§ 19. ὅτι ταῦθ' ἀληθῆ λέγω] weil man diese Formel von dem folgenden ἀναγνώσεται ὑμῖν nicht abhängig machen will, sind zwei Ansichten aufgestellt: a. ὅτι hänge von einem ausgelassenen ἵνα δ' εἰδῆτε ab; b. die weniger hölzerne, ὅτι bedeute quod attinet. die Entwicklung dieser, die Zeugnisse für die Wahrheit des Gesagten einführenden, Formel in der Kunstberedsamkeit ist folgende: Antiphon (Rede 5) hat nur τούτων δ' ὑμῖν τοὺς μάλιστα παρήξομαι und τούτων δὲ μάλιστα μοι κάλει; letzteres auch Isokrates in seinen frühesten Reden 17 u. 18; dieser auch 17. 14 καὶ μοι

τούτων ἀνάβητε μάρτυρες. Andokides führt die Wendungen ein: μαρτυρεῖτε εἰ ἀληθῆ λέγω (1. 48), εἰ ἀληθῆ λέγω μαρτύρησον (1. 112), und die zuversichtlichere ὡς δ' ἀληθῆ λέγω κάλει μοι τοὺς μάρτυρας (1. 123). diese gefiel^{a)}, in ihr aber hängt ὡς δ' ἀληθῆ λέγω gerade so von κάλει μοι τ. μάρτυρας ab, wie εἰ ἀληθῆ λέγω von μαρτυρεῖτε, oder wie τούτων bei Allen von μάρτυράς μοι κάλει und τ. μάρτυρας παρέξομαι. vgl. ὡς οὖν καὶ ταῦτ' ἀληθῆ λέγω, τούτων ὑμῖν τοὺς παραγενομένους μάρτυρας παρέξομαι^{b)}. wer daran noch zweifeln könnte, vergleiche ὡς δ' ἀληθῆ λέγω αὐτὸν οἶμαι ὁμολογήσειν καὶ μάρτυρας παρέξομαι 13. 68 (und 23. 11, und 22. 9 ὡς τοίνυν καταθέσθαι ἐκέλευεν αὐτούς, . . . αὐτὸν ὑμῖν ἄντιον μάρτυρα παρέξομαι, καὶ ὡς οὗτος. τούτους εἶπε τοὺς λόγους) und καὶ ταῦτ' ὅτι ἀληθῆ λέγω, πρῶτον μὲν αὐτὸς μαρτυρήσω, εἶτα τῶν πρέσβων ἕκαστον καλῶ^{c)}. wer aber dann noch von einer das ὡς ἀ. λέγω regierenden Ellipse ἵνα εἰδῆτε träumt, sehe D. 21. 82 ὡς οὖν ταῦθ' ἀληθῆ λέγω, κάλει μοι τούτων τοὺς μάρτυρας, ἵνα εἰδῆτε, ὅτι ὕβρισμαι, oder 40. 44 ὅτι δὲ καὶ ταῦτ' ἀληθῆ λέγω, ἐκ τῆς μαρτυρίας καὶ τῆς προκλήσεως εἴσεσθε, 51 ὡς δ' ἀληθῆ καὶ ταῦτα λέγω, ἐκ τούτων τῶν μαρτυριῶν εἴσεσθε^{d)}, Ps. D. 59. 87 καὶ ὅτι ταῦθ' οὕτως ἔχει, τοῦ νόμου αὐτοῦ ἀναγνωσθέντος εἴσεσθε. — Lysias fast allein brauchte neben ὡς ἀληθῆ λέγω auch ὡς ἀληθῆ ἐστὶ^{e)}. Isaeus hat neben den alten

a) Lysias, welcher sonst die Formeln von Isokrates braucht, hat sie 13. 66 u. 81, dann Isaeus 1. 16 u. 32, 7. 25, 8. 20 u. 24 u. 27 (und καλῶ μάρτυρας 6. 34), Demosthenes z. B. 18. 135 u. 137, 21. 93 u. 107 u. 121 u. 174, 37. 31, 57. 27, 58. 8 (καλῶ Ps. D. 59. §§ 24, 32, 34, 70, 84. statt μάρτυρα setzt Lysias 19. 23 den Namen des Zeugen ein: ὡς τοίνυν ταῦτ' ἐστὶν ἀληθῆ κάλει μοι Εὐνομον; ebenso bei der Formel ὡς ταῦτ' ἀληθῆ λέγω D. 57. 43, Ps. D. 25. 58 u. 62, A. 1. 104 u. 115, 2. 85 u. 107 u. 134 u. 143.

b) Lys. 3. 20; vgl. 13. 42 ὡς οὖν ἀληθῆ λέγω μάρτυρας τούτων παρέξομαι, ebenso Isaeus 7. 10, und 2. 16 καὶ ὡς ἀληθῆ λέγω ταῦτα. ὑμῖν τοὺς φράτορας π. μ. vgl. Dem. 37. 8, 47. 24 u. 27, 54. 9.

c) D. 19. 176, ὡς οὖν ταῦτα πρῶτον ἀληθῆ λέγω, τούτων τοὺς μάρτυρας ὑμῖν παρέξομαι 37. 8. die Unstatthaftigkeit einer Ellipse von ἵνα εἰδῆτε beweisen auch die häufig gebrauchten Uebergangspartikel ὡς (ὅτι) οὖν, τοίνυν. vgl. ὅτι τοίνυν ταῦτ' ἀληθῆ λέγω, μάρτυρες ὑμῖς ἐστέ μοι D. 23. 108 (vgl. Isae. 3. 55, D. 36. 32), καὶ ταῦτα ὡς ἀ. λ. μεμαρτυρηκώς 29. 18, ὡς δ' ἀ. λ. μεμαρτυρηται ὑμῖν 36. 25, ὡς δὲ ἐγὼ μὲν ἀ. λ., οὗτοι δὲ ψεύδονται, πρῶτον μὲν αὐτὸ ὑμῖν τοῦτο γενέσθω τεκμηρίον, ὅτι . . . πρὸς δὲ τούτω τοὺς παρόντας μάρτυρας παρέξομαι 52. 16, ὅτι δ' ἀ. λέγω, μέγα σημεῖον τούτου ἐξ αὐτῶν τῶν νόμων ἐπίδειξω A. 3. 46 (l. 45. 43), ὡς δὲ ἀ. λ., αὐτὸ ὑμῖν τὸ ψήφισμα δηλώσει Lys. 13. 71, καὶ ὡς ἀ. λ., τοῦτο τὸ ψήφισμα ἐλέγξει 13. 72.

d) ebenso bei A. 3. 184, mit folgendem γνώσεσθε Isae. 6. 50, μαθήσεσθε A. 3. 30 u. 70, ἴστε A. 1. 65, ἴσασι A. 1. 44; Lys. 10. 5 aber σχεδὸν ἐπίστασθε ἅπαντες ὅτι ἀληθῆ λέγω, ὅμως δὲ μάρτυρας αὐτοὺς παρέξομαι.

e) καὶ τούτων ὡς ἀληθῆ ἐστὶ μάρτυρας ἐγὼ παρέξομαι 23. 14, ταῦτ' οὖν ὡς ἀ. λ. τὸν Εὐθύκριτον π. π. 23. 8, 19. 27. vgl. A. 2. 19.

Formeln die neue καὶ ὡς ἀληθῆ λέγω mit folgendem λαβέ. ἀναγνώσκει u. ἀνάγνωθι τὴν μαρτυρίαν (3. 37, 6. 26, 9. 6) ἀναγνώσεται ὑμῖν τ. μ. (3. 56), λαβέ μοι ταύτην τὴν μαρτυρίαν καὶ ἀνάγνωθι, Wendungen, welche, besonders λαβέ, sehr beliebt wurden, selbstverständlich aber in demselben regierenden Verhältniss, wie die obengenannten, zu ὡς (oder, was mehr und mehr darauf eintritt, ὅτι) ἀληθῆ λέγω stehen. vgl. D. 52. 7 ὡς δὲ ἀληθῆ λέγω, τούτων ἅπαντων ὑμῖν τὰς μαρτυρίας ἀναγνώσεται. ὅτι μὲν ἀληθῆ ἅπαντα εἶπον πρὸς ὑμᾶς, τῶν μαρτυριῶν ἀκηκόατε (und die mit § 17 beginnende Recapitulation ὅτι μὲν . . ., welche erst § 20 mit τούτων ὑμῖν τὰς τε μαρτυρίας. καὶ τὸν νόμον ἀναγνώσεται^{a)}, 36. 22. ὡς τοίνυν ταῦτ' ἀληθῆ λέγω., λαβέ μοι τὴν τούτων μαρτυρίαν; auch in den neuen Wendungen ὅτι δ' οὕτω ταῦτ' ἔχει λαβέ τὴν ἀντιγραφὴν αὐτὴν μοι Ps. D. 45. 46, ὅτι δ' οὐδὲν ψεύδος εἴρηξα πρὸς ὑμᾶς λαβέτω μοι τὸ ψήφισμα ὁ γραμματεὺς καὶ τὰς μαρτυρίας A. 2. 46, Neuerungen der nachgerade trivial gewordenen Formel, wie andererseits auch bei Demosthenes und Aeschines die Imperative λέγε und ἀκούσατε eintreten^{b)}. die Construction bleibt aber stets dieselbe, nicht so dass ὡς (ὅτι) ἀληθῆ λέγω ganz unmittelbar von ἀναγνώσεται, ἀνάγνωθι, λέγε, λαβέ, ἀκούσατε abhängen, sondern von dem durch dieselben vertretenen Begriffen „als Zeugniß“, welcher so sehr durch die Gewohnheit eingepflegt war, dass er selbst unausgedrückt noch dominirt in D. 31. 4 καὶ ταῦθ' ὡς ἀληθῆ λέγω. τὸ μὲν χωρίον καὶ νῦν οὕτως φησὶν ἀποτετιμηθῆαι ταλέντων (für die Wahrheit dieser Behauptung dient als Zeugniß die Aussage des Gegners selber), τὴν δ' οἰκίαν ὡς προσεδίσατο., τοὺς εἰδότας ὑμῖν μάρτυρας παρέξομαι. vgl. 36. 21 ἀλλὰ μὴν ὅτι ταῦθ' ἀληθῆ λέγω, τὴν μὲν νομὴν ἀκηκόατε (habt Ihr als Zeugniß die Theilung gehört), ἣν ἐνεύματο, καὶ μεμαρτυρηται ὑμῖν, vielleicht auch 36. 32 zu E. solche Beispiele haben die Ansicht hervor-

a) vgl. D. 56. 17, A. 3. 15; mit ἀνάγνωθι D. 23. 151 (dazu § 159 γνώσεσθε γὰρ ἐκ τούτων ὅτι ταῦθ' οὕτως ἔχει), A. 3. 112; mit λαβέ 33. 13 (u. 26), 37. 13, 38. 13, 57. 28. für μαρτυρίαν tritt das Zeugniß bildende Schriftstück ein: ἀλλὰ μὴν ὡς ἀ. λ. λαβέ μοι τὴν πρόκλησιν καὶ τὴν μαρτυρίαν 29. 21, ὅτι τοίνυν ἀ. λ. λαβέ μοι τὸ ψήφισμα τουτὶ 20. 115, A. 2. 54 u. 170.

b) seltener ὅτι τοίνυν οὕτω ταῦτ' ἔχει, λέγε τὰς ἐπιστολάς. . . γνώσεσθε γὰρ ἐκ τούτων ὅτι ταῦθ' οὕτως ἔχει 23. 159, 18. 37; häufiger καὶ ὅτι ταῦτ' ἀληθῆ λέγω, λέγε τὴν πρόκλησιν 37. 43, 18. 115, 19. 161, 54. 12 u. 29 ὅτι δ' ἀ. λ. . . λέγε ταύτην τὴν μαρτυρίαν. ἐστὶ γὰρ ἐκ ταύτης φανερόν. für ἀκούσατε vgl. καὶ ὡς ἀληθῆ λέγω, ἀκούσατε τῶν μαρτυριῶν 33. 8. u. 12 u. 15 (vgl. § 18 u. 19, 21. 184), A. 2. 73, 3. 22 u. 47 u. 68 (vgl. θεωρήσατε D. 39. 19, A. 3. 251 ὅτι οὐ ληρῶ ἐκείθεν τὸν λόγον θεωρήσατε, Xen. Hell. 2. 3. 24 τὰδ' ἐννοήσατε), ferner ὅτι δ' οὕτω ταῦτ' ἔχει, τὰ μὲν νῦν ὁρᾶτε δήπον καὶ οὐδὲν ἐμὸν προσδείσατε μάρτυρος. τὰ δ' ἐν τοῖς ἀνωθεν χρόνοις ὅτι τὰναντία εἶχεν, ἐγὼ δηλώσω D. 9. 41 (Xen. Hell. 2. 3. 27 ὡς δὲ ταῦτα ἀληθῆ, ἣν κατανοήτε, εὐρήσατε).

gerufen, dass ὅτι in unserer Formel so viel sei als quod attinet, sie zeigen aber schon durch ihre Fortsetzung vermitteltst μαρτυρίας und μαρτυρήσονται, dass in dem Redner der regierende Begriff „dient als Zeugniß“ lebendig war. wer aber noch immer von der anderen Ansicht nicht lassen kann, dass wenigstens bei λέγε, λαβέ u. ä. die Ellipse eines regierenden ἵνα εἰδῆτε anzunehmen sei, der sehe D. 37. 30 ἀλλὰ μὴν ὅτι σοῦ κελεύοντος ἀπεδόμεθα, λέγε τὴν μαρτυρίαν, wo einen dreifachen Wechsel der Anrede (an die Richter ἵνα εἰδῆτε, den Beklagten ὅτι σοῦ, den Schreiber λέγε) unmittelbar nebeneinander zu statuiren über die Lebhaftigkeit auch der lebhaften Griechen hinausginge, oder A. 2. 54 ὅτι δ' ἀληθῆ λέγω, λαβέ μοι τὰ ψηφίσματα, ἵν' εἰδῆτε ὦ. ἄ. καὶ τὴν ἀνωμαλίαν αὐτοῦ, 2. 19 καὶ ὅτι ταῦτ' ἐστὶν ἀληθῆ, λαβέ μοι τὰ ψηφίσματα καὶ τὴν ἐκμαρτυρίαν ἀνάγνωθι τὴν Ἀριστοδημόν καὶ κάλει πρὸς οὓς ἐξεμαρτύρησεν, ἵνα εἰδῶσιν οἱ δικασταί, τίς ἦν. — Wie aber hat dennoch die Ansicht von jener Ellipse sich bilden können? Weil man noch die Ansicht von jener Ellipse vorangeht, ohne Weiteres mit den obigen zusammenwarf. selbstverständlich kann ich ein Zeugniß beibringen ebensowohl zum Beweise für die Wahrheit des Ausgesagten, wie in der Absicht, dass die Richter etwas erfahren, aber das sind eben zwei verschiedene Gesichtspunkte und Ausdrucksweisen. Lysias kann also sehr wohl sagen: ἵνα δ' εἰδῆτε, ὡς πολλοὶ ὑπὸ τούτου τεθνήσκει, βούλομαι τὰ ὀνόματα ἀναγνῶναι^{a)} und ἵνα δ' εἰδῆτε καὶ ὑμεῖς, καὶ καθ' ἑκάστην (die Leiturgien) ἀναγνώσεται^{b)}, wie Demosthenes: περὶ τοίνυν πάντων τούτων . . . ἀναγνώσεται τοὺς τε νόμους καὶ τὰς μαρτυρίας ἵν' εἰδῆτε^{c)}, und πολλὰ καὶ δυσχερῆ συμβέβηκεν ἡμῖν, ὃν ἵν' εἰδῆτε ἐκάστων μαρτυρίας ὑμῖν παρέξομαι^{d)}, und ἵνα δ' εἰδῆτε ὅτι τούτου ἔχει τὸν τρόπον λαβέ μοι . . . τὰ ἀντίγραφα^{e)}, und Lykurg § 23 ἵνα δὲ μὴ λόγον οἴησθε εἶναι ἀλλ' εἰδῆτε τὴν ἀλήθειαν, ἀναγνώσεται καὶ τούτων τὰς μαρτυρίας. natürlich lässt sich auch der Ausdruck „dafür dass meine Behauptung wahr ist, vernehmet (das Zeugniß)“ auch verstärkt so formen: „damit Ihr wisset dass meine B. wahr ist, vernehmet“. und so sagt Lysias 31. 15 ὡς σὺν ᾧκει τε καὶ . . . , ἵνα εἰδῆτε ὅτι ταῦτα πρῶτον ἀληθῆ λέγω, ἀκούσατε τῶν μαρτύρων. er sagt so, weil bei dem Vorangehen der Behauptung selber er nicht füglich sagen konnte: ὡς ᾧκει τε . . . , ὅτι ἀληθῆ λέγω, ἀκούσατε, sondern dem ἀληθῆ λέγω

a) 13. 48; ebenso D. 38. 17 (37. 21.), 47. 73.

b) 19. 57; ebenso D. 24. 39 u. 62, 36. 24 u. 40, 55. 34.

c) 29. 39; vgl. 37. 17 λέγε δὴ μοι καὶ τὴν τῶν ἐωνημένων μαρτυρίαν ἵν' εἰδῆτε ὅτι τούτου κελεύοντος αὐτὰ ἀπεδόμην, 49. 59 περὶ δὲ τοῦτον σαφῶς ὑμᾶς βούλομαι διδάξαι, ἵν' ἀκριβῶς εἰδῆτε ὃν τρόπον ἔχει τὰ γράμματα.

d) 39. 19.

e) 20. 127. vgl. 39. 20, 46. 10, 49. 61, 54. 36, 55. 27, 18. 118 u. 305, 19. 70.

nöch eine Stütze geben muss. 50 Jahre später sagt dann Demosthenes 23. 24 weil die Phrase ὅτι ἀληθῆ λέγω, λαβέ nachgerade abgeblasst war^{a)} zur Steigerung derselben: ἵνα τοίνυν εἰδῆτε ὅτι τὰ ἀληθῆ λέγω, λαβέ μοι τὴν ἐπιστολήν, dann Ps. D. 45. 19 ἵνα δ' εἰδῆτε ταῦτα ὅτι ἀληθῆ λέγω, λαβέ τὴν μαρτυρίαν, und noch später A. 3. 93 noch mehr steigernd ἵνα δ' εὔ εἰδῆτε, ὅτι ἀληθῆ λέγω, λαβέ μοι τὴν γραφὴν . . . καὶ ἀνάγνωθι. schon dieses späte Auftreten des ἵν' εἰδῆτε beweist, dass an eine ursprüngliche Ellipse desselben nicht zu denken ist.

§ 20. Solche Vorbemerkungen bei Zeugnissen s. A. 2. 67 κάλει (n. γραμματεῦ) δέ μοι καὶ Ἀνύτορα καὶ τὴν μαρτυρίαν ἀνάγνωθι. ὃν δὲ τρόπον γέγραπται προδιελθεῖν ὑμῖν βούλομαι, D. 19. 213, 18 180, 25. 58. bei anderen Documenten D. 21. 108 ἐν ὅσῳ δὲ τὸν νόμον, ὦ ἄ. Ἀθ., λαμβάνει, βούλομαι μικρὰ πρὸς ὑμᾶς εἰπεῖν, 20. 44 u. 84 (F. A. Wolf zu D. p. 482. 21), 6. 28 (s. Rehdantz Einl. zu Demosth. S. 49 f.), 19. 233 u. 255, 18. 211 f., Lyk. § 122. — λαβόντας τὰ ἱερά] von einem Kläger sagt A. 1. 14 ἐπὶ τοῦ δικαστηρίου λαβὼν εἰς τὴν ἑαυτοῦ χεῖρα τὰ ἱερά καὶ ὁμόσας μὴ λαβεῖν δῶρα; von einem Zeugen Ant. 5. 12 θεὸν αὐτοῦς τὸν αὐτὸν ὄρκον σοι διομοσαμένους καὶ ἀπτομένους τῶν σεργίων καταμαρτυρεῖν μου. nach Andok. 1. 126 u. 127 schwur Kallias λαβόμενος τοῦ βωμοῦ, einmal μὴ εἶναι (οἱ) νῖδον ἄλλον εἰ μὴ Ἰππόλικον. ἢ ἐξὸλης εἶναι καὶ αὐτὸν καὶ τὴν οἰκίαν, dann wieder ἢ μὴ τὸν παῖδα ἑαυτοῦ εἶναι. sehr feierlich war der Eid, welchen der Kläger bei dem Areopag schwur σὺς ἐπὶ τῶν τομίων κήπου καὶ κρηοῦ καὶ ταύρου D. 23. 68, 54. 26 (s. K. F. Hermann Gottesdienstl. Alt. § 22. 9). — ἐξομόσασθαι . . . κλητεύσομεν] vgl. D. 57. 59 καὶ ταῦτ' οὐκ ἂν ἐξομόσαι' Εὐβουλίδης μὴ οὐκ εἰδέναι, 45. 60 ἢ μαρτυρεῖτε ἢ ἐξομόσασθε, 58. 7; 19. 176 ἐκαστον κἀλῶ (werde als Zeugen laden) καὶ δυοῖν θάτερον ἢ μαρτυρεῖν ἢ ἐξομόσασθαι ἀναγκάσω. τὸν δὲ οὐ βουλόμενον μαρτυρεῖν, sagt Pollux 8. 6. 36, ἐκλήτερον, ἀνάγκην τοῦ μαρτυρήσαι προτιθέμενος. daher Ps. D. 59. 28 ἀναγκάσω μαρτυρεῖν ἢ ἐξομνησθαι κατὰ τὸν νόμον ἢ κλητεύσομεν αὐτόν, D. 32. 30 ἐγὼ αὐτὸν κλητεύσω, 47. 27; A. 2. 68 κάλει δέ μοι Ἀμόντορα καὶ ἐκλήτετε ἐὰν μὴ θέλῃ δευροὶ παρῆναι. das ἐκκλητευθῆναι erklären Bekk. Anektd. 188. 28 τῶν ἐκκληπόντων μαρτυρίαν τὰ ὀνόματα ἐν τῷ δικαστηρίῳ ἐκηρύσσετε. Strafsatz waren 1000 Drachmen. daher A. 1. 7 ἐὰν δὲ προαιρηθῆται ἐκκλητευθῆναι, προαιρηθήσεται χιλίας δραχμὰς ἀποτίσαι τῷ δημοσίῳ. vgl. Schol. zu A. 1. 46.

§ 21. χρόνος ἐγένετο] vgl. Herod. 1. 73 Z. 14, D. 19. 3,

a) dies beweist auch der Zusatz bei A. 1. 98 ὅτι δὲ ταῦτα ἀληθῆ λέγω, μαρτυροῦντας ὑμῖν τοὺς μαρτυρίας παρέξομαι, 2. 155 ὅτι δ' ἄ. λ, αὐτὸν Ἀριστοφάντα μαρτυροῦντα παρέξομαι.

18. 26, 45. 4, πρὶν ἡμέρας πέντε γενέσθαι Lys. 7. 9, Xen. Hell. 2. 4. 25, ἐπειδὴ χρόνος διεγένετο Lys. 3. 30, 1. 15, Isae. 2. 10, 11. 9, χρόνος ἐγγίγνεται D. 19. 324, 37. 2, 47. 29 u. 30 u. 32 u. 63, A. 3. 221, Krüger zu Thuk. 1. 113. 1, Stallb. zu Pl. συμπ. 184^a. dasselbe Verhältniss ist zwischen χρόνον (χρόνους) ποιεῖν (s. Voemel zu D. 19. 163) u. ἐμποιεῖν (s. Rehd. D. I.² ἐν), vgl. auch διὰ χρόνον Ar. εἰρ. 574 neben διὰ πολλοῦ χρόνου Ar. Plut. 1045. „eine geraume Zeit“ bedeutet χρόνῳ Lyk. § 100 Eurip. v. 1, wie Eur. Phoen. 170, 302, 313, 1015, Hipp. 1181. — προστάτην ἔχειν] vgl. § 145. der technische, auch von Harpokration gebrauchte, Ausdruck war νέμειν προστάτην (colere patronum, wie νέμειν τιὰ θεόν, φίλον, ἡμερόνα) nach Suidas (v. προστάτης u. ἀποστασίον): τὸ ἔχειν προστάτην καλεῖται νέμειν προστάτην, auch Bekk. Anektd. p. 298 u. 440, Pollux 8. 35, und so hat Isokr. 8. 53, 15. 66, Hyperid. bei Suidas. natürlich ändert die holländische Kritik unser ἔχειν in νέμειν, ohne sich die so natürliche Frage vorzulegen: muss denn immer das technische Wort angewendet werden? unbekümmert auch um Stellen wie S. O. T. 88 θεὸν οὐ λήξω ποτὲ προστάτην ἰσῶν, Arist. Plut. 920 πονηρόν τ' ἄρα προστάτην ἔχει (n. ἡ πόλις), bei Suidas (v. ἀποστασίον u. Πωλητής) steht dreimal, Bekker An. (p. 435) zweimal προστάτην ἔχειν. — ἐκθρεψάσης] vgl. Plato Krito 51^c, D. 19. 248, 18. 129, Arist. ἱππ. 413, Lykurg § 47θρέψασαν, Is. 12. 90; Pl. Menex. 237^c; zu Lyk. 85 θρεψαμένην.

§ 24. βασιλέα] vgl. Benseler ad Isocr. Areopag. p. 125 sq., Poppo ad Thuc. 8. 37. 2 u. G. H. Sauppe lexilog. Xenoph. p. 22. παρὰ τοῦ βασιλέως Antiphanes u. Plato com. bei Ath. 84^b u. 229 f.

§ 25. τουτονὶ Λεωκράτην] οὕτως wird häufiger seinem Substantiv nachgestellt, z. B. Lyk. § 38 u. 52; steht aber auch voran: D. 19. 2, 33, 16, 42. 1, 18. 114, Isae. 2. 36, 3. 4, 6. 5 u. 6. (mehr s. Scheibe de Isaeo p. 9, Franke lectt. Aeschin. I p. 468, Frohb. u. Rauchenstein zu Lys. 13. 68). — ἐξήρασε . . . μόνον ὑπεκδέσθαι] Sauppe u. Baiter sagen: unsere Stelle und Xen. Mem. 2. 2. 6 καὶ οὐκ ἀρκεῖ θρέψαι μόνον, ἀλλὰ καὶ . . . διδάσκουσιν, 1. 1. 15, Lys. 3. 25, wo überall μόνον nach ἀρκεῖ steht, zeigen dass auch wo es vorangeht (X. M. 1. 4. 13, Hell. 3. 2. 21, Kyr. 8. 8. 16 u. 17, And. 4. 15, Is. 19. 47, D. 20. 133, Soph. Ant. 308), μόνον nicht mit ἀρκεῖ sondern mit dem Infinitiv zu verbinden ist (zu Lyk. § 26 οὐκ ἐξήρασεν αὐτῶ . . . ἀδικῆσαι, ἀλλὰ vgl. Is. 12. 103 οὐκ ἐξήρασεν . ἔχειν, ἀλλὰ, Isae. 6. 39). — ὅτι συμφερέγειν ἤξιώσε, καὶ ἰδρύσασθαι ἐπὶ ξένης καὶ ἀλλοτρίας, καὶ εἶναι ὀθνεῖα τῇ γῶρᾳ] durch die leichte Aenderung in ἰδρῦσθαι würde allerdings eine Continuität des Subjects (τὰ ἱερά) bei συμφερέγειν ἰδρῦσθαι εἶναι gewonnen werden; aber dem Griechen, welcher nicht, wie wir, mit grammatischem Auge sah, macht der Wechsel des Subjects

(s. Rehd. D. I.²) noch weniger aus, als wenn wir sagten: er hielt für recht, dass sie die Verbannung theilten, und sie anzusiedeln auf ., und dass sie Ausländer seien; zumal bei ἀξιοῦν die Bedeutungen „für recht halten“ und „fordern“ zusammenfallen. der Aorist aber des einmaligen Actes ἰδρύσασθαι hat zwischen den dauernden Praesentia συμφερέγειν und εἶναι seine volle Berechtigung. — ἐπὶ ξένης haben auch Lys. 12. 98, Is. 4. 168, Dem. Brief 3 p. 1484. 5; ἐπὶ ἀλλοτρίας auch Is. 10. 50; und beide sind verbunden bei Is. 19. 23 ἐπὶ ξένης καὶ παρ' ἀλλοτρίους. das seltene Wort ὀθνεῖος haben ausser den Dichtern (z. B. Naumachius γαμ. παραγγ. v. 51) auch Isae. 8. 16, Plato νόμ. 629^c, 697^b, εἰν. 470^b τὸ δὲ ἀλλότριον καὶ ὀθνεῖον, Prot. 316^c καὶ οἰκείων καὶ ὀθνεῖων. es hängt mit ἔθνος zusammen und bedeutet ἀλλογενής nach Pollux 3. 54, Suidas, Hesychios, ἀλλότριος nach Harpokration, und steckt in Lykurg's Verbindung ἱερά ὀθνεῖα (Ggs. der sacra gentilicia) der Keim des späteren ἔθνηκοι „Heiden“.

§ 28. Isaeus 8. 10 βουλόμενος οὖν πρὸς τοῖς ὑπάρχονσι μάρτυσιν (Freien) ἔλεγχον ἐκ βασάνων (von Sklaven) ποιήσασθαι περὶ αὐτῶν, ἵνα μᾶλλον αὐτοῖς πιστεύητε μὴ μέλλουσι δώσειν ἔλεγχον (wie die Freien) ἀλλ' ἤδη δεδωκόσι (durch die Folter) περὶ ὧν μαρτυροῦσι, τοὺτους ἤξιον ἐκδοῦναι τὰς θεραπαίνας καὶ τοὺς οἰκέτας περὶ τε τούτων καὶ περὶ τῶν ἄλλων ἀπάντων ὅσα τυγγάνουσι συνειδότες. οὗτος δὲ ὁ νῦν ὑμᾶς ἀξιώσων τοῖς αὐτοῦ μάρτυσι πιστεύειν ἔφηνε τὴν βάσανον. Schoemann's (p. 385 der Ausgabe, S. 157 der Uebersetzung) feine aber unrichtige Erklärung dieser Stelle hat eine falsche Auffassung auch unserer Stelle veranlasst.

§ 29. δικαιοτάτον καὶ δημοτικόν] den Positiv und Superlativ verbinden Thuk. 1. 1. 1, 1. 84. 1, Xen. Hell. 5. 3. 17, Kyr. 2. 4. 29, Isokr. 11. 12 (s. aber Benseler ad Isocr. Areop. p. 194 und praef. ad Is. p. XV n. 7), D. 20. 152, 21. 111, Ps. D. 61. 25, A. 2. 11, Pl. Symp. 205^d, νόμ. 808^d; Eur. Cycl. 315, Cic. de imp. Cn. Pomp. § 20. vgl. Fischer ad Weller 3 p. 330; Pflugk ad Eur. H. f. 1016. vgl. Lyk. § 49 εἰ δὲ δεῖ καὶ παραδοξότατον μὲν εἰπεῖν, ἀληθές δέ. Folterzeugnisse nennen sicherer Ant. 1. 8, 6. 26, Is. 17. 54, Isae. 8. 12 u. daraus D. 30. 37, D. 29. 5 u. 12, 47. 8; umgekehrt Ant. 5. 32, Lys. 7. 35 f.

§ 30. ἐν τοῖς οἰκέταις τὸν ἔλεγχον γενέσθαι] „erproben an“, s. Frohb. zu Lys. 12. 27 ἐν τοῖς μετοίκους πίστιν παρ' αὐτοῦ λαμβανον u. Anh. S. 207. vgl. D. 47. 16 ἐθέλεις ἐν τῇ ἀνθρώπῳ τὸν ἔλεγχον γίνεσθαι, 49. 55 ἤξιον αὐτὸν ἐν τῷ αὐτοῦ δέματι τὸν ἔλεγχον δίδοναι; aber auch 47. 39 οὐκ ἄλλοθεν δεῖν οἶμα τὸν ἔλεγχον γενέσθαι ἢ ἐκ τῆς ἀνθρώπου, 47 ἐκ τούτων οἶμα δεῖν τὸν ἔλεγχον γενέσθαι, ἐκ τῆς ἀνθρώπου βασανισθείσης, 49. 56 ἐκ τοῦ σώματος τὸν ἔλεγχον ἤξιον γενέσθαι. — τῶν λεγομένων] wie Ant. 3. δ. 9, 5. 42, 6. 22, Lys. 12. 33, Is. 1. 9, 3. 40, 8. 57, Alkid.

Soph. 4. ebenso λέγον u. ä. s. Rehd. zu Xen. An. 5. 3. 1. vgl. zu § 150 τῶν κατηγορουμένων. bei alledem hat Bekker's Aenderung τῶν γενομένων hier, wie bei And. 1. 57. viel für sich.

§ 31. τ. κρίσεις ἐνισταμένων] D. 18. 4 ἀγῶνα ἐνίστ., 193. πράγματα, Is. 12. 266 λόγον. vgl. Lyk. 7 ὁ νῦν ἐνεστηκὸς ἀγῶν, D. 33. 14 ἐνεστηκῶν τῶν δικῶν, Din. 3. 17 τῆς τότε ἐνεστώσης κρίσεως, Is. 5. 104 τοῖς ἐνεστώσι πράγμασι. — ταῖς ἀραῖς] sie erwähnen D. 19. 70 u. 201, 18. 130 u. 282, 20. 107, 23. 97, Din. 1. 47, 2. 16, Aristoph. Thesm. 331 f. — τὰναντία τούτοις] neutral auch § 54; vgl. § 15 u. 31; im Gen., τούτων τὰναντία πεποίηκας Lys. 30. 19, Ant. 2 β. 12, 4 γ. 4, D. 19. 2. persönlich Lyk. § 64 τοῦναντίον τούτοις, D. 20. 109, 21. 40. vgl. Frohb. zu Lys. 13. 96, Rehd. D. I.² Accus. 4 zu E. — ὥσπερ ἡμεῖς] vgl. D. 21. 68 τὰ ὄντα ἀναλλοκοντα, ὥσπερ ἐγώ, 18. 128, Is. 16. 47, Din. 1. 52, Plut. Cic. c. 17 z. E.

§ 33. ψυχαγωγῆσαι] ψ. τοὺς ἀκροαμένους Is. 2. 49, D. 44. 63 οἱ πλείστοι ψυχαγωγούμενοι, pr. 32 ψυχαγωγῆθέντων ἑμῶν, A. 2. 4.

§ 36. λαβὴ τὸ ψ. γραμματεῦ] γραμματεῦ ist zugefügt bei Lyk. auch § 77, 114, 118, 120, D. 19. 270, 42. 29; ὁ γραμματεὺς bei A. 2. 46, 3. 124 u. 190; ὁ κῆρυξ A. 2. 86, (3. 23), D. 19. 70, 23. 97, 18. 282; τῷ γραμματεῖ A. 2. 64; τὸν γραμματέα Hyp. f. Eux. col. 49. 2.

§ 37. τὴν βουλήν τοὺς πεντακσίους] in Volksbeschlüssen And. 1. 96, D. 24. 129 (falsch τῶν π.); sonst D. 19. 179, fragm. 22 p. 254 Sp., A. 3. 2 u. 20. — οἱ τυχόντες] vgl. D. 32. 3 πονηρίαν οὐ τὴν τυχοῦσαν, 23. 43 ἀρά γε μικρὸν ἢ τὸ τυχόν ἐστι; Is. 12. 11; oft οἱ τυχόντες ἄνθρωποι: D. 19. 237, Hyp. ἐπιτ. c. 12 l. 12 Bl.; vgl. D. 18. 182, 11. 7, Din. 1. 22 u. 88, Lyk. § 62. — φόβοι] auch Is. 2. 26, 3. 52, 5. 34, Hyp. ἐπιτ. c. 9 l. 34 Bl.; δέη Lys. 6. 20; Krüger zu Thuk. 7. 81. 2.

§ 38. οἷς] „denen aber“; s. Classen zu Thuk. 1. 95. 6 u. 1. 9. 3, Is. 9. 10, D. 9. 54, Frohb. zu Lys. 12. 40 u. Anh. S. 210, Lykurg § 132 u. § 100 Eurip. v. 25, Klotz zu Eur. I. A. 527, Kühner Gr. 2 S. 939. — κατὰ τὴν αὐτοῦ προαίρεσιν] s. Krüger Gr. 47. 9. 12, Kühner Gr. 2 S. 490, Meutzner in Z. f. A. W. 1844 S. 176, Frohb. zu Lys. 14. 33. vgl. Lyk. § 107 v. 3, Nitzsch zu Hom. Od. 4. 244.

§ 39. μισόδημος . μισαθήναιος] interessant ist die Geschichte dieser Wortzusammensetzungen. es folgen: Aeschyl. (Ag. 1090) μισόθεος, Phryn. com. (bei Ath. 165^b) μισάνθρωπος, bei Soph. Eurip. Thuk. nichts dergleichen, bei Aristoph. μισό-πολις, -δημος, -λάκων (Vesp. 411, 474, 1165) -λάμαχος u. -πόρπαξ (Fri. 304 u. 662); (μισοδημία bei And. 4. 8, Lys. 26. 21, μισόδημος Is. 7. 57, A. 2. 171, Din. 3. 22, Pl. civ. 560^c, Xen. Hell. 2. 3. 47 μισοδημότατος u. μισορηγοστότατος); μισο-πονηρεῖν Lys. 30. 35 (wie μισοπόνηρος D.

21. 218, A. 1. 69, 2. 171); bei Plato μισό-λογος u. -λογία, -σοφος u. -πονεῖν (civ. 456^a u. 535^d), -βάσβαρος (Menex. 245^c); bei Xenophon μισο-θηρος, -έλληρ, -πέρσης (Kyn. 3. 9, Ag. 2. 30, 7. 7); bei Demosthenes μισαθηραιότατος καὶ πονηροτάτος (23. 202), bei Aeschines μισο-φίλιππος, -αλέξανδρος, -τύραννος, -τεκνος (2. 14, 3. §§ 73, 66, 78, 92); die Mehrzahl aus den Kreisen genommen, die Seele und Geist des Einzelnen zumeist beschäftigten. — ὀρθή ἢ ἡ πόλις] vgl. Hyper. fragm. 48 ὀρθῆς δ' ἡμῖν τῆς πατρίδος οὐσης, Is. 16. 7 ὀρθῆς δὲ τῆς πόλεως γενομένης διὰ τὸ μέγεθος τῶν αἰτιῶν, 5. 70 αἰσθάνη δὲ τὴν Ἑλλάδα ὀρθήν οὖσαν ἐφ' οἷς οὐ τυγχάνεις εἰσηγούμενος; Diod. 16. 84, Polyb. 18. 25 ὀρθοὶ καὶ μετέωροι ταῖς διανοίαις ἐγενήθησαν, Livius 1. 25. 2 erecti suspensique in minime gratum spectaculum animo intenduntur.

§ 40. περιφόβους] auch A. 2. 141; vgl. περι-χαρῆς Is. 5. 71 u. 90, περι-διδῶς Ps. D. 11. 10, περι-ᾠδύνης D. 54. 12. — κατεπετηχῦας] D. 4. 8, Hyper. ἐπιτ. col. V zu E. ὄρων τὴν Ἑλλάδα πᾶσαν τεταπεινωμένην καὶ κατεπετηχῦαν καὶ διεφθαρμένην, Is. 5. 58 ἐπηχότας. — τοὺς τὰς ἡλικίας πρεσβυτέρους] so die Hdn. (ταῖς -λαῖς Suidas v. πεπορημένος). den Acc. haben Herodot 6. 43. Z. 5 ἡλικίην τε νέος ᾦν, Herodian 2. 7. 8 τὴν μὲν ἡλικίαν ἤδη μετρίως προβεβηκώς, 2. 2. 16 ἄνδρα τὴν ἡλικίαν σεμνόν, Pollux 2. 10 ἐντελής τὴν ἡλ., Lukian v. hist. 1. 40 ἄνδρας μεγάλους ὅσον ἡμισταδιατοὺς τὰς ἡλικίας (Staturen), Somn. c. 1 τὴν ἡλικίαν πρόσηβος ᾦν, Aristot. polit. 5. 3. 13 τὴν ἡλικίαν ἀκμαῖος, aber 7. 9. 7 δύναμιν γενναίου ἀνδρῶν ἡλικίας ἀκμάζουσαν, Thuk. 5. 43 ἡλικίᾳ ᾦν ἔτι νέος ἀνῆρ, Xen. Hell. 6. 1. 5 τοὺς προσηλυθότας ἤδη ταῖς ἡλικίαις, A. 2. 25 οἱ πρεσβύτεροι ταῖς ἡλικίαις. Lykurg aber zieht, scheint es, wieder die ungewöhnliche, aber nicht unberechtigte (s. Rehd. zu Xen. An. 2. 6. 9) Ausdrucksweise vor.

§ 42. αὐτῶν auf πόλις bezogen] s. Stallb. ad Plat. Menex. 242^a; auf βουλή bezogen Din. 1. 55 u. 56; vgl. Bremi ad Isocr. P. I exc. X. — τὸν δῆμον ὄν . . οὗτος ἐδεῖτο] die Attractio inversa tritt verhältnissmässig am häufigsten bei Accusativen ein: Her. 2. 106 Z. 1, 3. 147 Z. 2, 9. 88 Z. 5, S. O. T. 450, Apitz ad S. Trach. 880, Porson ad Eur. Or. 1643, Arist. Plut. 200, Xen. Kyn. 1. 10, Is. 6. 48, Frohb. zu Lys. 19. 47 u. S. 204, Voemel ad D. 19. 203, Ps. D. 60. 33, Dorville ad Chariton 7. 6, Steinthal in Zeitschr. f. Völkerpsychologie I S. 156 f. — κληθεῖς] vor Gericht. s. A. 2. 14 ἐκάλεσεν αὐτῶ συνήγορον τὸν Δημοσθένην, D. 19. 290, Hyp. f. Eux. c. 36. 17, f. Lyk. c. 30. 21, g. Dem. p. 17 Bl.

§ 44. οὐκ ἔστιν ἤτις ἡλικία] lässt sich in den Formeln ἔστιν (εἶσιν) ὅς (ὅστις, οἷ) und οὐκ (οὐδεὶς, οὔτις) ἔστιν ὅς das Pronomen relativum schlankweg adjectivisch gebrauchen? dies finde ich bei 150 Fällen sehr selten geschehen: bei Herod. (7. 147 Z. 18 οὐδαμῶν Ἑλληνικῶν τῶν οὐ μέζω,) 7. 187 τὰ ῥέεθρα τῶν ποταμῶν

ἔστιν ὦν, Thuk. 7. 11. 1 ἀπὸ τῶν ἐν Σ. πόλεων ἔστιν ὦν, 8. 65. 1 ἔστιν ἀφ' ὧν χωρίων, 3. 92. 5 πλὴν Ἀχαιῶν καὶ ἔστιν ὦν ἄλλων πόλεων, Plato civ. 352^a ἔσθ' ὅτι ἄλλω „wem sonst?“ 353^d, Prot. 356^a, Xen. Oec. 3. 12, 21. 6 ἰδιώταις ἔστιν οἷς, Th. 1. 6. 4 ἐν τοῖς βαρβάροις ἔστιν οἷς; Accusative: Th. 1. 12. 4 καὶ ἔστιν ἃ καὶ πολέμασι εἶεν, 1. 65. 3, Xen. Cyr. 5. 3. 16 ἦν δὲ ὃ καὶ ἔλαβε χωρίον, Mem. 1. 4. 2 ἔστιν οὐσίνας ἀνθρώπων τεθαύμαστας; Hipp. 1. 11, Plato Menex. 85^b ἔστιν ἦντινα. δόξεν οὐκ αὐτοῦ οὔτος ἀπειρήτατο; A. 1. 106 οὐκ ἔστιν ἦντινα. οὐκ ἦρξεν ἀρχήν. subjectivisch Xen. πόρ. 3. 11 οἶμαι καὶ ξένους ἂν πολλοὺς εἰσενεγκεῖν, ἔστι δ' ἄς ἂν καὶ πόλεις, im Gen. Th. 8. 66. 6 ἔστιν ὧν πόλεων ἐπαγγελουμένων, im Nomin. Aesch. Eum. 739 μήτηρ γὰρ οὔτις ἔστιν ἢ μ' ἐγένεαιτο, Eur. Med. 1339 οὐκ ἔστιν ἦ τις ταῦτ' ἂν Ἑλληνίς γυνὴ ἔτλη ποθ', wo aber sowohl μήτηρ wie Ἑ. γυνὴ sich immer noch als prädicativische Apposition fassen lassen (wie Th. 2. 62. 2 οὐκ ἔστιν ὅστις . . οὔτε βασιλεὺς κωλύει οὔτε ἄλλο οὐδὲν ἔθνος, Plato Theaet. 170^c οὐδένα ὄντιν' οὐ . . αὐτὸν . ἄλλως) und Eur. Stheneb. fr. I οὐκ ἔστιν ὅστις πάντ' ἀνὴρ εὐδαμονεῖ. diese Stelle kommt der unsrigen am nächsten; weshalb aber ist eben diese von drei Komikern (Arist. Frö. 1217, Nikostratos und Philippides 3. 288 u. 4. 472 M.) offenbar parodirt? schwerlich um des Gedankens willen, welchen Euripides noch siebenmal ausspricht (s. Wagner Poet. trag. fragm. T. II p. 339), wobei überall der Ausdruck mehr oder weniger einander, nirgends jedoch jener Form ὅστις . ἀνήρ gleich ist? Euripides scheint also mit dieser Form den feinen attischen Geschmack verletzt zu haben, und ich fürchte auch Lykurg, bei welchem noch dazu ἡλικία unmittelbar an οὐκ ἔστιν ἦτις herantritt, was sich nur ein Komiker erlaubt hat in dem duftigen Verse (im Etym. M. p. 192. 20) τὸν βδόλον δ' οὐκ ἔστιν ἦτις θίς ὑποστήναι δύναται ἄν. der nackte Gebrauch des οὐκ ἔστιν ἦτις für οὐδεμία mochte mit Recht anstößig sein.

§ 46. διελεθεῖν] auch § 75, 83; oft bei Isokr. (s. Schneider zu Is. 9. 2 und Is. 10. 8, 12. 130 u. 162, 15. 306, 20. 8); auch D. 29. 19, 13. 32, Hyp. ἐπιτ. c. 4. 5 Sp.; wie διύναμι D. 20. 107, A. 2. 107. häufiger sind διεξέρχεσθαι und διεξιέναι τι und περὶ τινος (s. Benseler ad Is. Areop. p. 317). — εὐλογία] auch bei Thuk. 2. 42. 1, Is. 7. 76; εὐλογεῖν Is. 9. 11, 11. 31 u. 33. τῶν ἐγκωμίων καὶ τῶν ἐπαίνων sagt D. 19. 313.

§ 47. ἐπὶ τοῖς τείχεσι τὰς ἐλπίδας ἔχοντες] wie Eur. Or. 1056 ἐπὶ σήπτεροις ἔχον τὴν ἐλπίδ', Philemon com. 4. 16 M. τὰς ἐλπίδας ἐπὶ τῇ τύχῃ χρηῖ ἔχειν, auch Polybios. gewöhnlicher ist ἐν (Lyk. § 39, Is. 4. 121, 5. 55, 8. 60, Ps. D. 25. 5, 58. 60, Din. 1. 26 u. 57 u. 153; εἰς hat And. 1. 155). — εἰκότως] am Ende, als nachträgliche Billigung des eben Gesagten, brauchen Antiphon und Andok. noch gar nicht, Lysias nur 25. 27, und zwar καὶ εἰκότως,

Lykurg in unserer Einen Rede neunmal, eine bequeme Form fast wohlgefälliger Reflexion, wobei er jedesmal eine in der Form mehr als bei Anderen variirende Begründung zufügt. ebenso, doch viel seltener Isokr., Dem., Aeschines. wenn nun auch εἰκότως mehr als andere an das Ende gestellte Adverbien (s. Rehd. Dem. I.¹ Stellung) sich ablöst, bleibt doch soviel Anschluss an das Vorangehende da, dass wir nicht (mit Stallb. zu Pl. Lach. 483^b, νόμ. 984^b) stark interpungiren dürfen.

§ 48. τοὺς φάσει γεννήσαντας . τ. ποιητοὺς τῶν πατέρων] Gemeinplatz: s. Lys. 2. 17, 13. 91, Is. 12. 125, Ps. D. 10. 41, 60. 4, Br. 3. 41. zum Ausdruck vgl. τὸν τε γόνον πατέρα . τὸν τε ποιητὸν π. Lys. 13. 91, τοῖς μὲν γένει πολίταις . τοὺς δὲ ποιητοὺς Ps. D. 45. 78, wie von adoptirten Söhnen τὸν ποιητὸν υἱὸν D. 44. 57, τοῖς εἰσποιητοῖς τῶν παίδων Ps. D. 60. 4. — ἔχουσι . ταῖς εὐνοίαις] Plurale von Abstractis hat in Masse Isokrates (s. Gehlert de elocut. Isoc. diss. 1874 p. 20), z. B. ταῖς εὐνοίαις αἰρεῖν Brief 2. 43, τὰς εὐνοίας ἔχουσι Rede 3. 31, ταῖς ἀνοίαις 2. 43; nicht wenige auch Demosthenes (s. Rehd. D. I.² Plural); reichlich auch Lykurgos: § 6 τ. ἔχθρας, 18 εὐνυχίας, 20 τ. χάριτας, 35 τ. ἁμολογίας, 37 u. 43 οἱ φόβοι, 46 αἱ εὐλογίαι, 64 τὰς διανοίας, 144 παρανομίας (?), 140 τὰς φιλοτιμίας.

§ 49. ἀρετῇ] Harpokration ἀρετῇ ἀντὶ τοῦ εὐδοξία. s. D. 19. 142, 60. 2, Hyper. ἐπιτ. zu E. μεμνησθαι μὴ μόνον τοῦ θανάτου τῶν τετελευτηκότων, ἀλλὰ καὶ τῆς ἀρετῆς ἧς καταλειπίασι, Xen. An. 4. 7. 12, Wolff zu Soph. El. 627, Kühner Gr. § 346. 6. — μὴ πτήξαντας τὸν τῶν ἐπιόντων φόβον] φόβον ist nicht als Accusativus des Inhalts nach Analogie von τὸν φόβον φοβοῦμαι zu fassen, weil πτήσσειν die sinnliche Wirkung des φόβος ist, daher gesagt wird φόβῳ πτήσω Eur. Bacch. 1134, φόβῳ δεισαντες S. O. C. 1625, sondern des Objectes, wie ἀπειλὰς πτήξας Aeschyl. Prom. 174, A. 2. 105. Lobeck Paralip. p. 514, Rehd. D. I.² Accus. Wachendorf Conjectanea in orat. Att. Breslau 1875 p. II fordert φλοισβον st. φόβον. man sieht in τῶν ἐπιόντων ein Masculinum und citirt § 59 τοὺς ἐπιόντας ἀμύνασθαι. das Neutrum klingt mir feierlicher in dieser gesucht feierlichen Darstellung; es steht z. B. D. 19. 258 τῶν ἐπιόντων ἔνεκα, Brief 4. 3 περὶ τῶν ἐπιόντων δηλοῦσαι οἱ θεοί, Ps. D. 10. 31 τὰ νῦν ἐπιόντα πράγματα, Lyk. § 69 τὸν ἐπιόντα κίνδυνον, And. 1. 107 τῶν συμφροῶν τῶν ἐπιουσῶν, Plato Menex. 241^a οἷα ἐπιόντα ὑπέμειναν.

§ 50. φανερόν πᾶσιν ἐποίησαν οὐκ ἰδίᾳ πολεμοῦντες] vgl. Lys. 25. 4 εἰάν ἀποφῆνω συμφροῶς μὲν μηδεμίᾳ αἰτίας γεγενημένος πολλὰ δὲ κἀγαθὰ εἰρηασμένος, Her. 6. 21 δῆλον ἐποίησαν ὑπεραχθέντες, Thuk. 3. 64. 1, Ant. 2 δ 8 δηλώσω οὐ παραγενόμενος, Th. 1. 21. 2, D. 19. 177 δεῖξω πεποιηκώς, 37. 35, And. 4. 19 u. 29, Is. 18. 21.

§ 51. οὐδ' ἐξ ἀπάσης τῆς Ἑλλάδος ὀλίγους εὐρεῖν ῥᾶδιον] dieselbe Stellung hat Xen. Mem. 4. 6. 7 οὐδὲ μὰ Δί' ἔμοιγε (u. δοκεῖ δυνατὸν εἶναι ἐπίστασθαι) πολλοστὸν μέρος αὐτῶν. Thuk. 6. 21. 2 ἐξ ἧς μηνῶν οὐδὲ τεσσάρων τῶν χειμερινῶν ἄγγελον ῥᾶδιον ἔλθειν. es umfasst aber οὐδέ den Gesamtbegriff ἐξ ἅπ. τ. Ε. ὅλ., wie Lyk. § 58 ὑμᾶς ἐπιτρέψω, Xen. An. 5. 6. 22 οὐδ' ὑμῖν λέγοντας, 7. 7. 10; und (von Frohb. citirt) D. 54. 31, 41. 3, 32. 10. — τοὺς στεφανηφόρους ἀγῶνας] vgl. Is. 15. 301 τοὺς ἀθλητὰς τοὺς ἐν τοῖς στ. ἀγ. νικῶντας. Brief 4. 10, A. 3. 179, Xen. Mem. 3. 7. 1; And. 4. 32 τῷ σώματι νικῶσαντα πάντας τοὺς ἀγῶνας τοὺς στεφανηφόρους, Her. 5. 102. wir können, sagt Polle in N. Jahrb. f. Philol. 1869 S. 748 bis zum Jahre 330 v. Chr. aus dem übrigen Griechenland noch 104 Standbilder von Olympioniken nachweisen, aus Athen höchstens eines, und auch nicht einmal mit voller Sicherheit; Lykurg aber spreche hier so geringschätzig von den doch allgemein gefeierten Wettspielsiegern, weil zwei Jahre vor unserer Rede in Folge von Streitigkeiten zwischen Athen und Elis die Athener zeitweilig von den olympischen Spielen ausgeschlossen waren. aber schon Euripides (im Autolykos bei Ath. 413^c) sprach sich ebenso aus. — εὐεργέταις] vgl. Herod. 8. 136 Z. 10, Xen. Πόρ. 3. 11, Lys. 13. 72, 20. 19, Is. 14. 1, D. 19. 330, 20. 60, 23. 88 δύο ψηφίσματα τῶν γεγραμμένων τοῖς ὡς ἀληθῶς εὐεργέταις τῆς πόλεως, C. Inscr. Gr. I Nr. 84 u. 87, in Sparta Xen. Hell. 6. 1. 4, anderswo C. I. Gr. 1562, 1693, 1814. — τιμὰς ἀπονέμετε] so Is. 4. 1 u. 178, Pl. νόμ. 837^c, Lukian Prom. c. 17 (Din. 1. 55 τῇ συγχώμῃ πλέον ἢ τῷ δικαίῳ ἀπονέμετε). die Tragiker brauchten das Simplex, wie D. 23. 196 τὰς τιμὰς ἔνεμον τοῖς ὡς ἀληθῶς εὐεργέταις καὶ ὅσοι πολῖται τύχοιεν ὄντες καὶ ὅσοι ξένοι, 20. 141.

§ 52. ἐν ὑμῖν ἐστίν] vgl. Her. 6. 109 Z. 10 ἐν σοὶ ἐστίν (Z. 28 ἐκ σέο ἤσθηται), 3. 85 Z. 9, 8. 60 α Z. 1, 100 Z. 27, 118 Z. 16, Th. 6. 92. 1, 1. 74. 1 (Golisch Progr. Schweidnitz 1861 p. 5), Arist. Ach. 474, Vö. 1677, Lys. 30, Xen. Oec. 7. 14, Plato Prot. 310^d, 313^a, 319^c, 354^a, 356^d, 357^a; Aesch. Pers. 177, Soph. Aj. 519, O. R. 314, Phil. 963, O. C. 247, 392, 422, 1433, Eur. Med. 223, I. A. 1378, I. T. 1057, Hel. 996, 1441, Phoen. 1256, El. 1031, Hreld. 499, Erechth. bei Lykurg § 100, Alk. 278 (vgl. Aesch. Eum. 472 ἐν σοὶ in tuo iudicio, Soph. O. C. 153, 1214, Eur. Hipp. 1320, 324, Diktys bei Stob. ἀνθ. 39. 8), Antiphon 1. 22 u. 31, 5. 89, And. 1. 39, 3. 41, Lys. 1. 34, 25. 8, 26. 9, 27. 3, D. 21. 227, 23. 4, 18. 193 (Pind. Ol. 10. 147).

§ 55. Πυνθάνομαι] eine Προκατάληψις; s. Volkmann Rhet. S. 229, Frohb. zu Lys. 13. 55, Is. 18. 13, D. 19. 182 u. 201, 21. 208, 38. 19, Weber ad Dem. 23. 90. — ἀπεδήμησεν εἰς] vgl. Ar. Frö. 48 ποῖ γὰρ ἀπεδήμησεν; A. 3. 258 ἐπιδημήσασθε εἰς τὴν πόλιν, Ps. D. 59. 37, Pl. Krito 53^a, 54^a, auch ἄλλοσε δεῦρο πόθεν

bei Plato. ἐπιχωριάζει Ἀθήναζε Pl. Phaed. 57^a. aber τοῖς ἐπιδημοῦσιν ἐκὶ Lykurg § 14, ἐπιδημοῦντος ἐν Μακεδονίᾳ A. 3. 128 „anwesend sein“. absolut steht ἐπιδημῶν A. 2. 154, ἀποδημήσας Lykurg § 58. — κατὰ ταύτην τὴν ἐργασίαν und κατ' ἐμπορίαν] § 57 u. 58 κατ' ἐμπορίαν ἀποδημοῦντας und ἀπεδήμει, Corp. Inscr. Gr. I. Nr. 87 ὅπόσοι δ' ἐν Σιδωνίῳ οἰκοῦντες Σιδῶνι καὶ πολιτευόμενοι ἐπιδημοῦσι κατ' ἐμπορίαν Ἀθήνησι, Ps. D. 49. 31 κατ' ἐμπορίαν ἀποδημῶν, 51 χαλιὸν κατ' ἐ. ἀχθέντα, Pl. νόμ. 950^c τὰς κατὰ πόλεμον καὶ στρατείας ἀποδημίας, Is. 7. 32 u. 17. 4 ἐξέπεμψεν ἅμα κατ' ἐμπορίαν καὶ κατὰ θεωρίαν, Her. 3. 139 Z. 5 οἱ μὲν (ἀπίκουτο) κατ' ἐμπορίην, οἱ δὲ στρατευόμενοι, 2. 135 Z. 2 ἀπικομένη κατ' ἐργασίην, Lys. 32. 9 ἐργασάμενοι κατ' ἐμπορίαν, Lykurg § 57 κατ' ἐργασίαν ἐκπεῖν (s. D. I.² κατὰ); Lykurg § 58 ἐπ' ἐργασίᾳ εἶναι, „bei einem Gewerbe sein“, wie D. 33. 4 πολὺν χρόνον ἐπὶ τῆς ἐργασίας ὧν τῆς κατὰ θάλατταν (vgl. D. I.² ἐπὶ B.); Lykurg § 57 ἐπ' ἐμπορίαν ἀποδημοῦντας, wie Xen. Ephes. 2. 3 ἐπ' ἄλλην ἐμπορίαν εἰς Συρίαν ἀπήλθε; vgl. D. 19. 57 ἀπεδημήσαμεν ἐπὶ τοὺς ὄχρους, Xen. Hell. 1. 1. 8 ὄχετο ἐπ' ἀργυροολογίαν, Kyr. 1. 2. 9 ἐξῆλθε ἐπὶ θήραν, Pl. Krito 52^b ἐπὶ θεωρίαν ἐξῆλθε; dagegen D. 52. 3 ἐφ' ἑτέροσιν ἀποδημῶν ἐμπορία auf Grund von „bei e. a. Handelsgeschäft“ (s. Lys. 32. 25, Is. 2. 1, 7. 25, Ar. Vö. 594) abwesend“, 56. 8. vgl. über ἐπί c. Dat. (Grund), c. Acc. (Ziel) Rehd. zu Xen. An. 1. 6. 10. endlich zu Lykurg § 57 τίνα ἐμπορίαν εἰσάγων; welchen Einfuhrhandel treibend“? vgl. Xen. πόρ. 3. 2 οἱ ἀργύριον ἐξάγοντες καλὴν ἐμπορίαν ἐξάγουσιν Ausfuhrhandel tr.; und fast unser „Handelswaare“ D. 35. 23, 56. 8 (wobei ἐπί c. Acc. bedeutet „um zu holen“). — παιδὸς τοῦ διακονοῦντος] D. 47. 52 παῖδα διάκονον, 59. 42 οἰκίτης διάκονος; Cie. p. S. Roscio c. 28 unus puer, victus cotidiani minister, ex tanta familia Sex. Roscio relictus non est: so D. 59. 33, Xen. Hi. 4. 2, Mem. 1. 5. 2.

§ 56. κατεργάσει τε] vgl. Xen. Mem. 3. 5. 3 ὃ πολλοὶ ἐπαρόμενοι προτιθέμενοι τε ἀρετῆς ἐπιμελεῖσθαι καὶ ἄλλοι γίγνεσθαι. Lys. 12. 30, Isae. 2. 1, Pl. Prot. 336^a. — ὃ καὶ πάντων γένοι' ἐν ἀποπώτατον, εἰ] das Pronomen deutet, wie unser „es“, ein im Folgenden entwickeltes Subject oder Object an (s. Kvičala Symb. philol. Bonn. p. 659). die Entwicklung kann ein Infinitiv, ein Hauptsatz, ein Nebensatz mit ὅτι, ὅτε, ὅταν, εἰ, μή sein. dabei wird ὃ entweder sich noch ganz an das Vorangehende anschließen — dann steht ὃ allein —; oder ganz auf das Folgende bezogen sein — dann steht ὃ δέ —; oder zwischen dem Vorangehenden und Folgenden schweben — dann steht ὃ καὶ —. vgl. Ant. 5. 47 τῶν δὲ αὐτοῖ ἀπεκτείνετε ὃ οὐδὲ πόλει ἔξιστιν, ἄνευ Ἀθηναίων οὐδένα θανάτῳ ζημιῶσαι, Ant. 4. 5, Thuk. 4. 125. 1, 5. 6. 3, 7. 80. 3, Is. 12. 181, auch 9. 72 u. 14. 18, wo ὃ seinem οὗτος vorangeht. Mit ὃ δέ wird Neues eingeleitet, und folgt die Ausführung des ὃ im

Infin.: D. 19. 305 ὃ δὲ πάντων μάλιστα ἀγανακτήσει ἔφη, συντυχεῖν γὰρ ἀπιών (Th. 3. 59. 3). die Ausführung ist ein Hauptsatz: (was aber das Schlimmste ist: „sie thaten das und das“) nach ὃ δὲ πάντων δεινότατον ἐστὶ And. 4. 16. ὃ δὲ π. δ. Lys. 30. 29, ὃ δ' οὖν δ. D. 21. 79, ὃ δὲ δὴ μέγιστον ἐπάντων καὶ κοινὸν ὑπάρχει D. 20. 152, ἃ δὴ δέομαι καὶ ἀξιῶ D. 23. 19; ὃ δὲ μάλιστα ἡμῶν προέχουσιν Th. 6. 20. 4; ein Hauptsatz mit γάρ: nach ὃ δὲ πάντων δεινότατον Lys. 32. 24, Is. 9. 64, 17. 14, ὃ δὲ πάντων σχετιώτατον 8. 53, ὃ δὲ π. κάλλιστον τεκμήριον 7. 68, ὃ δὲ ταραχῆς σημειῶν ἐστὶ 15. 249, ὃ τολῶν μέγιστον ἐπάντων D. 19. 40 u. 211. die Ausführung ist ein Nebensatz, mit εἰ: nach ὃ δὲ πάντων δεινότατον Is. 14. 45, 18. 18, ὃ δὲ π. σχετιώτατον 6. 56, ὃ δὲ π. ἂν τις μάλιστα θαναμάσειεν 18. 25; mit ὅταν: nach ὃ δὲ πάντων ἄλλιστον ἐκείνοισι Is. 6. 79, ὃ δὲ π. δεινότατον 4. 128, 15. 23; mit ὅταν γάρ 5. 52; mit ὅτε γάρ: nach ὃ δὲ πάντων μέγιστον τεκμήριον 17. 13, 21. 10; mit ὅτι: nach ὃ δὲ πάντων δεινότατον 15. 213 u. 250, ὃ δὲ π. ἀποπώτατον 11. 8, ὃ δὲ π. καταγελαστότατον 4. 176, 13. 5, ὃ δὲ ἀπασὶ γηγένηται φανερόν Ps. D. 60. 23. vgl. ὃ δὲ εἶπας, ὅτι (ὡς) u. ä. mit einem nachfolgenden Hauptsatz (Kühner Gr. 2 S. 941). weil vor dem Nachsatz ein ἴσθι ὅτι, wie hier u. ä. bisweilen steht, öfter fehlt (Rehd. zu Xen. An. 6. 1. 29), so will man vor εἰ, ὅταν, ὅτι die Ellipse von ταῦτ' ἐστὶ statuiren (Held u. Stallb. zu Pl. Laches 184^b), ebenso wie nach den Formeln τὸ δὲ πάντων δεινότατον, τὸ μέγιστον u. ä. (zu § 60); allerdings zur logischen Vollständigkeit wohl erforderlich, aber schwerlich im Bewusstsein des lebendigen Ausdrucks des Griechen (und des Deutschen). — neben dem bloss retrospectiven einfachen ὃ und dem prospectiven ὃ δὲ erscheint eine dritte, halb retro-, halb prospective Form ὃ καί, in welcher καί auf den Zusammenhang mit dem Vorigen weist (meist auch die Copula bei dem Prädicatsadjectiv steht, welche bei ὃ δὲ meist fehlt), und so, indem ὃ zugleich eine zweite Beziehung mit dem Folgenden eingeht, der Satz mit ὃ καί in eine eigenthümliche, aber in der griechischen Sprache nicht seltene (s. Henze zur Periodenbildung bei Homer, Göttingen 1868 S. 1, Rehd. zu Xen. An. 6. 4. 18) Schweben tritt. s. Plato συμ. 222^b οὗς οὗτος ἐξαπατῶν παιδικὰ ἐντὸς καθίσταται ἀντ' ἐραστοῦ . ἃ δὴ καὶ σοὶ λέγω, μὴ ἐξαπατᾶσθαι ὑπὸ τούτου, Ps. D. 26. 7 φασὶν Μιλτιάδην καὶ Περικλέα . ἐκτίσαντας δημηγορεῖν . ὃ καὶ δεινότατον (δεινὸν Σ) ἂν εἴη συμβαῖνον, τοὺς μὲν ποιήσαντας ὑμᾶς ἀγαθὰ μὴ μετέχειν ταίτης τῆς δωρεᾶς, τὸν δὲ . φάνεσθαι ἐξουσίαν . . εὐληφῶτα, Lykurg § 82; ebenso mit folgendem εἰ: Lys. 26. 1 ὃ δὴ καὶ ἀγανακτῶ, Is. 14. 17 ὃ δὴ καὶ πάντων σχετιώτατον, D. 55. 20 ὃ καὶ π. ἐστὶ δεινότατον, Ps. D. 17. 23 ὃ καὶ ὑβριστικώτατον συμβέβηκεν, 25. 31 ὃ καὶ θαναμαστόν ἐστιν, D. 19. 86 ὃ καὶ θαναμάζω; oder mit folgendem ὅτι: Lys. 5. 30. 28 ἃ καὶ ὑμῶν ἔχοι ἂν τις κατηγορῆσαι, Is. 8. 122 ἃ καὶ πάν-

των μάλιστ' ἂν τις θαναμάσειεν, 8. 14 ὃ καὶ πάντων ἐστὶ δεινότατον, D. 58. 68 ὃ καὶ θαναμασίον ἐστὶ (vgl. auch ὃ καὶ δέδοικα μὴ Eur. Phoen. 155 u. 263, Ar. Ekkl. 338). es erinnert dieses ὃ καί an den Rest des anfangs demonstrativ gebrauchten Pron. relativum καὶ ὅς „und er“. nur einmal ist mir in solcher Schweben das einfache ὃ aufgefallen: Is. 12. 54 ἐπειθὸν τ. συμμάχους ποιῆσθαι πολιτείας ταύτην, ἥνπερ αὐτοὶ διετέλουν ἀγαπῶντες . ὃ σημειῶν ἐστὶν εὐνοίας καὶ φίλιας, ὅταν τινὲς παραινῶσι τοῖς ἄλλοις χρῆσθαι τούτοις .

§ 57. ἡδέως δ' ἂν πνθοίμην] s. Birkler Programm Ebingen 1867 S. 13; Beispiele bei Frohb. zu Lys. 10. 9. u. Anh. S. 157; dazu Is. 15. 97 u. 224, A. 2. 121.

§ 58. χαλκοτόπους] s. Ps. D. 25. 38, Xen. Hell. 3. 4. 17, Plut. Mor. p. 99^a u. 395^c.

§ 59. Ἥξει δ' ἴσως ἐπ' ἐκείνον τὸν λόγον φερόμενος] vgl. D. 39. 26 οὐτοῖσι δίκαιον μὲν οὐδὲν ἔξει λέγειν, ἥξει δ' ἐπὶ ταῦθ' ἄπερ αἰεὶ λέγει. 45. 51, 18. 58 u. 124, A. 3. 221 u. 237, Is. 14. 11, 19. 42; Frohb. zu Lys. 10. 30. Eur. Baech. 966 φερόμενος ἥξεις, Pl. Phaedo 114^a ἐπειδὴν δὲ φερόμενοι γίνονται κατὰ τὴν λέμνην, Philemon com. bei Stob. ἀνθ. 30. 4, φερόμενοι ἐπέπιπτον ἐς τοὺς Ἀθηναίους Her. 8. 91, 7. 210, πάλιν ἠκέ φερόμενος εἰς τὴν ἑαυτοῦ φύσιν A. 3. 89 (vgl. φέρων A. 3. 73, 79, 124, 127); Is. 12. 88 ἀλλὰ γὰρ οὐκ οἶδ' ὅποι τυχάνω φερόμενος. — οὐδ' ὄλωσ] auch Is. 5. 39, 12. 3; καὶ ὄλωσ A. 1. 18; ἢ ὄλωσ A. 1. 13.

§ 60. ἀόικητον] „unbewohnt“, wie § 62, Is. 4. 148, Pl. νόμ. 778^b; „unbewohnbar“ Is. 15. 22. — ἀνάστατον] „verjagt“ Th. 6. 5. 3; „verödet“, wie Lyk. § 61, 62, 81, 123, Andok. 1. 108, oft bei Isokr., s. Schneider zu 7. 69, A. 3. 80, D. 19. 39, 327 οἱ μὲν ὄντες Ἀμφικτύονες ἐξελέγησαν καὶ ἀνάστατος αὐτῶν ἡ χώρα γέγονεν, 16. 25 πόλεις ἀρχαίας ἐξαναστώσας, wie ἀναστήσαι τὰ τεῖχη u. τὰς πόλεις A. 2. 104 u. 115. — τῶν κοινῶν ἐλπίδων] vgl. κοινῆς ἐλπίδος auf ein Begräbniss, Lys. 2. 9, οὐπω δὲ κεκοιμημένον τοῦ μέλλοντος αὐτῆ (Helena) συνοικήσειν, ἀλλ' ἐτι κοινῆς τῆς τύχης οὐσης Is. 10. 40 u. 41, 4. 55, Schneider zu 1. 29, Lys. 2. 10, A. 1. 187, τὸν πολύνκοιον Ἄιδην Soph. Aj. 1192. — πέρας ἔχειν] vgl. τὸν λόγον ἔχοντα πέρας ὥστε μηδεμίαν λειψῆναι περιβολήν Is. 4. 5, 5. 141, D. 20. 92.

§ 61. τεκμήριον δὲ μέγιστον] s. Bergmann u. Benseler ad Isoer. Areop. p. 174, Schneider zu Is. 7. 69, D. 20. 20, 22. 76. — εὐδαιμονίας] mit Wahrheit liess sich dies nicht aussagen von dem 4. Jahrh. v. Chr., mag man die Zeit nach der Schlacht bei Knidos 394 (Is. 7. 65, 9. 68), oder nach Bildung der neuen athenischen Symmachie (Rehd. Einl. zu Dem. § 12 f., Busolt Gesch. des zweiten ath. Seebundes) hieher ziehen, wo es ehrenvoll genug für die Athener war, ὑποληφθῆναι κοινοὶ προστάται τῆς πάντων ἐλευθερίας (D. 15. 30, Ps. D. 10. 50). wer aber deshalb hier

schreiben wollte *ἐλευθερίας* oder *ἡγεμονίας* (wie Hyper. *ἐπιτ.* c. 6. 8 *πόλεως ἦτις προσήται δυνήσεται τῆς ἡγεμονίας*), würde nur Unrichtigkeit mit Unrichtigkeit vertauschen, denn weder *ἡγεμονίας* (vgl. selbst Isokr. 4. 103), noch *ἐλευθερίας* passen auf beide Jahrhunderte.

§ 62. *παλαιότερον εἰπεῖν ἐστὶ*] vgl. *γελοῖον εἰπεῖν* in Plato *Ap.*, *ἐρῶ λόγον οὐκ ἄφοβον εἰπεῖν* legg. 797^a, *λόγους ἀναγκαιωτάτους προεἰπεῖν* D. 21. 24, *οὐμὸς οὐχ ὁ τοῦδε μῦθος κυριώτερος λέγειν* Eur. I. A. 316, Krüger Gr. 55. 3. 7. — *τὸν αἰῶνα*] kommt, wo es nicht „Leben“, sondern unbegrenzte Zeit (Ewigkeit) bedeutet, bei Classicern, und vornehmlich nur bei Tragikern (auch Ps. D. 60. 6) bloss in der Wendung *δι' αἰῶνος* vor, sonst aber nicht ohne den Zusatz von *πᾶς* und überhaupt nur, soviel ich weiss, bei Plato *Tim.* 38^b *πάντα τὸν α.*, Isokr. 1. 1 *ὁ πᾶς α.*, 6. 109 *πάντα τὸν α.*, 4. 46 u. 14. 53 *ἅπαντα τὸν α.*, 4. 28 u. 8. 34 *τοῦ σύμπαντος α.*, Lykurg § 7 *παντὸς τοῦ α.*, 106 *ἅπαντα τὸν α.*, 110 *ἅπαντος τοῦ α.*, und in dem Decret der Chersoniten bei D. 18. 92 *τῷ α. παντί*; sonst, bei den Rednern wenigstens, nirgends. — *ἐκ τῶν τ. ἀνθρώπων συνοικισθεῖσαν*] ἐκ bei Passivis brauchen ausser den Jonern, besonders Herodot, die att. Tragiker. Plato u. Xenophon haben taktvoll die passive Verbindung nur mit *ἐκ θεῶν* u. *ἐκ βασιλείας* (s. Rehd. zu Xen. An. 1. 1. 6, Bernh. Synt. S. 228, Kühner Gr. 2 S. 399^b). am natürlichsten steht *γενέσθαι ἐκ* (*Ant.* 3 β 6, 3 γ 10, *πραχθέντων* *Ant.* 2 δ 1, *πεπραῆσθαι* D. 23. 68, *ὀφελείσθε* Froh. zu Lys. 16. 18, *ξύνκειται* Thuk. 6. 36. 2, *ἐλέγχονται* Isae. 6. 57, *ἀμφισβητήσεται* Plato *Theaet.* 171^b, *εἴρηται* legg. 872^d, *μεμνησθαι* Th. 1. 20. 2, aber nicht rein für *ὑπό*, sondern mehr „von aus“, wie *τὰς ἐκ τῶν νόμων τεταγμένας* [*ἐκκλησίας*] A. 2. 72 [vgl. 3. 155, 1. 79, 2. 176], *ἐκ τῶν Ἀθηναίων ἐπιδικωθεῖσαι* Th. 3. 69. 1, *τῶν φενγόντων ἐξ Ἀγέλου πάρον* Din. 1. 44.

§ 63. *παρ' ἑνα ἀνθρώπων ἐγένετο*] auch dieser Gebrauch des *παρά* fast in dem Sinne von *διὰ* (*propter* Cic. Mil. § 58, 91, 93) in Verbindung mit Personen beginnt erst ziemlich spät und ist selten: Is. 6. 52 *ἀναμνήσθητε ὅτι εἰ εἰς μόνος Λακεδαιμονίων βοηθήσειεν, ὑπὸ πάντων ἂν ὠμολογεῖτο παρά τούτων γενέσθαι τὴν σωτηρίαν αὐτοῖς* (Plutareh *Mor.* 222 f. *οὐ παρ' ἑνα τὰ Σπάρτας*), Din. 1. 72 *παρὰ τί οἴεσθε τὰς πόλεις τοτὲ μὲν εὖ τοτὲ δὲ φεῦλως πράττειν; οὐδὲν εὐρίσκει ἄλλο πλὴν παρά τοὺς συμβούλους καὶ τοὺς ἡγεμόνας*, Lyk. § 64 *εἶναι π. τοῦτον* (wo die Hdsn. *τούτων*); etwas anders D. 29. 52 *ἵνα μὴ, ζημιωθῆς παρά τοὺς μάργους* (an den Z.), noch mehr 27. 29 *ὅσον ἀργύριον οὗτοι παρά τοὺς κλινοποιούς κλέπτουσι*, Ps. D. 61. 4. häufig mit sachlichen Objecten: Xen. Hipp. 1. 6 *πολλοῖς γὰρ ἤδη ἢ σωτηρία παρά τοῦτο ἐγένετο*, Is. 3. 48 *οὐ παρά τοῦτ' ἐστὶ*, D. 18. 232 *παρὰ τοῦτο γέγονε τὰ τῶν Ἑλλήνων*, 25. 45 *τῶν ἄλλων ἀπάντων φυλακτόντων τοὺς νόμους οὐδὲν ἂν παρά τοῦτ' οἶμαι γενέσθαι*, Lykurg § 63 u. 66. vgl. D. I.² *παρά* (dazu

D. 20. 26, 21. 96, 27. 34, 39. 25, Thuk. 1. 141. 7, Isae. 2. 37 *π. τέταρτος ψήφους μετέσχε τῆς πόλεως*.

§ 64. *οἰκεῖται*] „wird bewohnt“, d. i. besteht: s. Homer *A* 18, Ar. *ἴππ.* 1175, D. 24. 31, 25. 26, Is. 12. 133, 15. 126; oft mit *εὖ*: Plato *Charm.* 161^e, 162^a, Alk. I 127^a; *ἄριστα* A. 1. 22, *καλῶς* u. *κακῶς* Is. 7. 40, *κάκιον* Xen. *Hell.* 1. 6. 32, *χείρον* D. 58. 62 in dem Sinne „in einer Verfassung sein“. häufig wird so auch das intransitive Activ *οἰκεῖν* gebraucht. vgl. zu § 95 *κατοικουμένων*.

§ 65. *οὐ . μὲν . δέ*] Beispiele: Lys. 7. 26, 10. 8 u. 26, 12. 47 u. 80, (14. 36), 30. 30, 31. 28, Is. 4. 76, 7. 29, D. 9. 27 u. 57, 15. 6, 18. 13 u. 179 u. 288 u. 323, 29. 47 u. 54, 43. 53, 53. 9, A. 3. 144, Hyp. f. Eux. col. 37 u. 38 *Sehn.* — *θάνατον ὠρισαν εἶναι τὴν ζημίαν*] das Prädicat *θάνατος* (*ον*) hat niemals den Artikel, welcher dagegen bei *ζημία* „die (gesetzliche) Strafe“ zu stehen pflegt in der Verbindung mit *εἶναι* (§ 130) *πεῖσθαι ἐπιειθεῖσθαι*, dagegen in der Verbindung mit *θάνατον* *τάττειν ἐπιειθεῖναι ποιεῖν γράφειν λέγειν ψηφίζεσθαι ὀρίζειν* bei *ζημίαν* öfters fehlt, s. Froh. zu Lys. 1. 33 u. Anh. S. 133. füge zu Is. 18. 61, D. 19. 126 u. 131 u. 252 u. 286, 20. 167, 24. 113 u. 114 u. 212, 26. 24, Her. 2. 38 u. 65. — man will auch Lykurg § 130 *τίς φιλοφυγήσει εἰδὼς ὑποκειμένην αὐτῷ τιμωρίαν* verwandeln in *ἐπικειμένην*, sollte dann aber wenigstens *ἐπιεισομένην* verlangen, oder *προκειμένην* (wie A. 187 *προκειμένης ἐκατόρου ζημίας ἐκ τοῦ νόμου θανάτου*, vgl. Th. 3. 44 *θάνατον ζημίαν προθεῖσι*), denn die Strafe liegt gesetzlich auf dem Verbrecher, aber vor dem Verbrecher. aber man konnte wohl auch sagen: die Strafe ist für diesen da (= *ὑπάρχει*), steht für ihn fest (vgl. Pl. Prot. 359^a u. ὁ. *τούτων ὑποκειμένων*, da diese Grundlage gelegt ist, dies feststeht), und so sagt D. 34. 19 *τιμωρία ὑπόκειται τοῖς τὰ ψευδῆ μαρτυροῦσιν*, Polyb. 2. 58. 10; wie Lykurg § 130 *κινδύνων ὑποκειμένων*, und subjectiv *ἐλπίδων ὑποκ.* D. 19. 24, Thuk. 3. 84. 3 *ἅπασιν ἐλπίς ὑπόκειται*.

§ 66. *ἐντεῦθεν τὸ μέγεθος τῶν ἀμαρτημάτων ἐλάμβανον*] vgl. Lys. 10. 13 *εἰ οὕτω τοὺς νόμους λαμβάνεις*, Plato Hipparch 227^e *εἴ τις ὀρθῶς λαμβάνει τὸν φιλοκερδῆ*, Soph. 254^e *τὸ ὄν, εἰ μὴ πάσῃ σαφηνείᾳ δυνάμεθα λαβεῖν* („fassen“), Theaet. 208^d *τὴν διαφορὰν ἐκάστον ἂν λάβης*, Plut. *de def. orac.* 8 *οὐκ ὀρθῶς τὴν ἀργίαν ἀλλ' ἀνάπαλιν λαμβάνουσι*. vgl. Classen zu Thuk. 2. 42. 4, 3. 59. 1, 4. 17. 3. — *περὶ τούτου ἐξετάξω*] auch Isae. 4. 2 u. 11; vgl. Lyk. 63 *διαγινῶναι περὶ*, 36 *περὶ . μεμαθημένα*, Schoemann ad Isaeum p. 244; *κρίνειν* s. zu Lyk. § 117.

§ 67. *εἰς . μόνους*] auch *And.* 2. 8, D. 23. 185, A. 3. 140, bei Homer *εἰς οἶος*. — *εἰς τὸ πρᾶγμα*] n. *λογισθεῖς*; nach Analogie von *λέγειν εἰς αὐτὸ τὸ πρᾶγμα* D. 57. 7 u. 60, A. 1. 178, 3. 197, *κατηγορεῖν εἰς αὐτὸ τὸ π.* *Ant.* 6. 9, 5. 11 *μὴ ἄλλα κατηγορήσειν*

ἐμοῦ ἢ εἰς αὐτὸν τὸν φόρον, Lys. 20. 17, 19. 60, τῷ πατρὶ . ἄλλα μὲν ἂν τις ἔχοι ἐπικαλέσθαι, εἰς χρήματα δ' οὐδεὶς ἐτόλμησε, D. 38. 3; vgl. A. 1. 157 ὑπελάμβανεν εἰς, 3. 247 φέρετε τὴν ψῆφον εἰς ἀπολογισμὸν. vgl. εἰς ἀρετῆς λόγον D. 19. 142, εἰς χρημάτων λόγον Th. 3. 46. 4, Her. 7. 96 Z. 6; ähnlich εἰς χρήματα vom Geldgesichtspunkt aus And. 2. 23, Pl. νόμ. 774^b, D. 36. 59 (vollständig Eurip. Phoenix bei A. 1. 152 λογίζομαι τάληθές εἰς ἀνδρὸς φύσιν σκοπῶν). vgl. zu § 129 u. 85 u. 73. — *μόνος τῶν ἄλλων*] auch § 102, D. 14. 3, 18. 196, 20. 62, 21. 223, 50. 24, 59. 95, Br. 3 p. 1480. 7, A. 2. 134 u. 181. über ἄλλος s. Rehd. zu Xen. An. 3. 4. 21; Kittlitz Philologus 14. 613. noch stärker D. 23. 185 οὗτος δὲ εἰς ἀπάντων τῶν ἄλλων *μόνος*, wie wir, so sagt *μόνος τῶν πάντων* Lyk. § 50, 131, D. 10. 66, *μόνος τῶν π. ἀνθρώπων* 19. 269, 20. 141, *μόνοι πάντων* And. 3. 18, *μόνα πάντων* D. 20. 62, 19. 261, 60. 4, Lys. 24. 9 σαφέστατα *μόνος ἀνθρώπων*; D. 21. 105 *μόνος τῶν ὄντων ἀνθρώπων*; wie Lykurg § 143 *μόνος τῶν πολιτῶν*, auch Lys. 14. 7; mehr s. Frohb. das. u. S. 141.

§ 70. *αὐτοῖς . πορίζεσθαι*] ebenso Is. 3. 37, D. 8. 23, Xen. Hell. 5. 1. 17; vgl. *ἐαυτῷ ἐσώσατο* Ar. Ekkl. 401, *ἐ κομίσασθαι* D. 31. 11, *σφίσι αὐτοῖς κησαμένους* Is. 5. 145, D. 14. 31, *αὐτοῖς παρεσκευασμένοι* 51. 20, *ἐαυτῷ κατασκευαζόμενον* 18. 66, *αὐτῷ περιποιούμενος* A. 3. 89, Xen. An. 5. 6. 17; *αὐτοῖς κατεστήσαντο* (κατεκτήσ. Cobet) τὸν βίον Is. 4. 108, *προπαρεβάλλοντο σφίσι* Th. 7. 5. 1, *περακαθιστάμενος ἐαυτοῖς* Lykurg § 141 (s. § 42), Kühner zu Xen. Mem. 1. 6. 13. — *τοὺς μὲν εὐεργετοῦντες τοὺς δὲ μαχομένους νικῶντες*] vgl. Xen. Kyr. 5. 1. 29 *δοῦς τοὺς ἐμὲ τιμῶντας νικῆσαι με εὖ ποιοῦντα*, 5. 3. 31, An. 1. 9. 11 u. 24, Mem. 2. 6. 35; ferner Andok. 1. 106 *νικήσαντες μαχομένοι τοὺς τυράννους*, Stallb. zu Pl. νόμ. 638^d *τοὺς μὴ χρωμένους ὀρώμεν νικῶντας μαχομένους*, Is. 7. 75 *καὶ πεζομαχοῦντες καὶ ναυμαχοῦντες νικήσαντες τ. βαρβάρους*, u. oft *ἐνίκησαν μαχομένοι* (Is. 4. 58, 5. 90, 6. 53, 8. 73, Hyper. ἐπιτ. c. 6. 19, c. 7. 24). — *ἀρά γε*] die Verschärfung der Frage entspringt einer festen Ueberzeugung (Xen. Mem. 3. 2. 1 u. 2, 3. 8. 3 u. 8), öfter noch einem erregten (A. 1. 70, D. 18. 107), bitteren und zum Sarkasmus reizenden (D. 23. 43 u. 122, 39. 18, Lykurg § 119 u. 123) Gefühl des Redenden, für welchen die Frage schon (negativ) entschieden ist. — *ὅμοιον*] müsste man ändern, so wähle man zwischen *ὁμοίως* (s. Stein zu Her. 3. 8 Z. 2), oder *ὅμοιοι* n. ἦσαν, wie D. 24. 106 *ὅμοιος, οὐ γάρ, ὦ ἄ. Ἀθ., Σόλων νομοθέτης καὶ Τιμοκράτης*; 36. 56, 45. 56.

§ 71. *ἢ που ταχέως ἂν ἠνέσχετο*] Ps. Andok. 4. 26 *ἢ που ταχέως ἐπέτρεψεν ἂν ἀνταγωνίζεσθαι ἐαυτῷ*, ὅς („er der“), Ps. D. 58. 15 *ταχύ γ' ἂν φροντίσειε . . . ὅστις* (vgl. § 18), 25. 95 mit vorangehendem ὅς, A. 1. 181 *ταχύ γ' ἂν Πίταρχον . εἶπασε πολυτεύεσθαι*, Lykurg § 133, D. 21. 209 *ταχύ γ' ἂν χαρίζαιτο, οὐ*

γάρ; wo *οὐ γάρ* das *ἢ που* vertritt, ohne *ταχύ* (*ταχέως*) Lys. 25. 17 *ὅστις γάρ τότε οὐδὲν ἐξήμαρτον οὕτω πολλῆς δεδομένης ἐξουσίας, ἢ που νῦν σφόδρα προθυμηθήσομαι χρηστὸς εἶναι*; häufig führt *ἢ που* (*ἢ ποῦ γε, ἢ που σφόδρα*) den Hauptsatz ein, zu einem Vorderatz mit *ὅπου* (*ὅπου οὖν, ὅπ. τοίνυν, ὅπ. γάρ, ὅπ. δέ*): And. 1. 86 u. 90, Is. 1. 49, 8. 24, 15. 33 u. 70, Isae. 3. 35, oder mit *εἰ* (*εἰ τοίνυν, εἰ γάρ, εἰ γε, καίτοι εἰ*): D. 23. 76, 24. 53, Lys. 8. 11, 12. 35, 13. 59, Is. 4. 138, Brief 2. 15, A. 2. 88, D. 55. 18, 23. 79, Lys. 7. 8, 13. 57, 27. 15, 30. 17; vgl. And. 1. 24; oder mit *καίτοι ὁπότε*: L. 6. 12. und wie an unserer Stelle *ὅπου δὲ καὶ* („ja schon“, zu § 131) steht, so Is. 15. 208 *ὅπου δὲ καὶ . . . πῶς οὐκ ἂν*, Xen. Hell. 6. 5. 48 *ὁπότε δὲ καὶ ἡμεῖς . . . ἢ που ὑμῶν γε*, Isae. 4. 14 *ὁπότε δὲ καὶ . . . πῶς οὐ πολὺ μᾶλλον*; ebenso *ὁπότε καὶ* Lys. 12. 63, 22. 16, *ὅτε καὶ* Is. 21. 7, *ἐπεὶ καὶ* Lys. 20. 20, *ὅτι καὶ* 9. 22. alle diese Ausdrucksweisen sind möglich, denn der Inhalt eines Gedankens, z. B. „dies ist unmöglich“, ändert sich nicht bei der Einkleidung in verschiedene Kategorien: „wie“ — „wo“ — „wann“ — „wäre dies möglich“? dieselbe Verschiebung erträgt die Verbindung zweier Gedanken, ohne dass ihr Verhältniss wesentlich geändert wird, deshalb wird das locale *ὅπου*, wie das temporale *ὅτε* und *ὁπότε* (zu § 123) im Deutschen auch durch Causal- oder Temporal- oder hypothetische Partikeln wiedergegeben, wenn aber Isaeus 4. 14 *πῶς οὐ πολὺ μᾶλλον* sagt, so ist dies dieselbe Steigerung, mit welcher wir (*ἢ που . . .*) *ἄλλ' οὐκ* (ac non, Beispiele Schneider zu Isokr. 4. 178, Ps. D. 7. 29) durch „und nicht vielmehr“ übersetzen, dadurch das logische Uebergewicht dieses Gedankens ausdrückend.

§ 73. *οὐ τὸ ἐν Σ. τρόπιαιον ἀγαπήσαντες ἔστησαν*] wer meine Auffassung nicht billigt, wird entweder *σῆσαι* schreiben müssen (vgl. D. 55. 19, Is. 18. 50), oder *ἔστησαν* als Aor. 2 fassen: sind nicht befriedigt mit dem S. in S. stehen geblieben (X. An. 1. 10. 11). das dazwischen tretende *ἀγαπήσαντες* und eine kurze Pause vor *ἔστησαν* würden diese Auffassung ermöglichen.

§ 74. *οὔτε ἔδεισεν οὔτε ἠσχύνθη ὑμᾶς*] Beispiele s. Frohb. zu Lys. 24. 10 u. Anh. S. 212; auf Ein Object, wie hier, gerichtet: And. 1. 125, Plato civ. 562^a, A. 1. 180, D. 58. 15.

§ 75. *νενομίκατε περὶ τούτων*] Bekker Anektd. 1 p. 158 *νομίζω νομοθετῶ, αἰτιατικῆ*. wörtlich also: „welche Weise habt ihr zur Sitte gemacht“? vgl. Xen. Kyr. 8. 8. 8 *νόμιμον ἦν αὐτοῖς μὴ πύειν. ταῦτα δ' οὐ τοῦ ἐν τῷ σώματι ὑγροῦ φειδόμενοι ἐνόμισαν*, Her. 2. 4 Z. 12, 51 Z. 2 *ταῦτα Ἕλληνες . ἀπ' Ἀθηναίων νενομίκασι*, 64 Z. 2, D. 43. 79. — *πῶς ἔχετε ταῖς διανοαῖς*] man fordert *τῆς διανοίας*, wie D. 14. 3 *ὡς ἔχω γνώμης περὶ τῶν πρὸς βασιλεία*, Xen. Mem. 4. 8. 7, hätte dann aber auch den Artikel streichen müssen, ebenso soll § 48 *οὐχ ὁμοίως ἔχουσιν ἅπαντες*

ταῖς εὐνοίαις Lykurg τῆς εὐνοίας (van den Es richtiger εὐνοίας), wie D. 18. 277, Thuk. 1. 22. 2 geschrieben haben. immer noch leichter wäre die Aenderung τὰς διανοίας; vgl. Xen. An. 6. 6. 12 οὕτως ἔχων τὴν γνώμην, 1. 3. 6 u. Rehd. das., Kühner zu Xen. Mem. 3, 12. 1 τινα . τὸ σῶμα κακῶς ἔχοντα, Kühner Gr. 2 S. 333 zu E. vielleicht aber verwischen wir so eine Eigenthümlichkeit unseres (τραχητέρου τῆ λέξει) Redners. vgl. § 100 ταῖς ψυχαῖς, und zu § 123.

§ 76. κηξιαρχικὸν γραμματεῖον] εἰς ὃ ἐνεγράφοντο οἱ τελεωθέντες (die mündig gewordenen) τῶν παιδῶν, οἷς ἔξην ἤδη τὰ πατρῶα οἰκονομεῖν, παρ' ὃ καὶ τοῦνομα γεγονέναι, διὰ τὸ τῶν λήξεων ἀρχεῖν· λήξεις δ' εἰσὶν οἷ τε κληροὶ καὶ αἱ οὐλοὶ Harpokration. es führte aber jeder Demos die Rolle für seine Angehörigen; vgl. D. 44. 35, 57. 26, A. 1. 18 u. 103. — παραδῶσειν] ohne Dativ, wie Arist. περ. 968, Thuk. 2. 36. 1 τὴν χώραν εἰ οἱ αὐτοὶ οἰκούντες διαδοχῇ τῶν ἐπιγυνομένων μέχρι τοῦδε ἐλευθέρων . παρέδοσαν, Lys. 30. 18. — παρασκευασάμενος . ποιήσειν] so die Hdn. Obwohl der Inf. Futuri nicht überall, wie Cobet Mnemos. 11 p. 350 sq. will (vgl. Stahl Programm des Marzellen-Gymn. Cöln 1872 p. 8, Kühner Gr. 2 S. 163 f.) nach Verben des Wollens u. ä. ausgeschlossen ist, erscheint doch bei παρασκευάζεσθαι nur der Infin. Aor. u. Präsens, oder das Particip Fut. mit ὡς u. ohne ὡς, im letztern Falle das unmittelbare Object des παρασκευάζεσθαι ausdrückend; s. Herbst in Philologus 24 S. 621, Classen zu Thuk. 2. 18. 1, Rehd. zu Xen. An. 4. 4. 18.

§ 77. Ὁρκος] nur das Lemma haben, wie gewöhnlich (s. Einl. § 13) die Hdn. die Eidesformel selber ist in Stobaios ἀρθολ. 43. 48 und Pollux Onomast. 8. 106 erhalten. wie Lykurg, so hatte vorher Aeschines diesen Eid verwandt, als er nach Zerstörung Olynth's die Athener gegen König Philipp aufstachelte, τὸ Μικτιάδου καὶ Θεμιστοκλέους ψήφισμ' ἀναγινώσκων καὶ τὸν ἐν τῷ τῆς Ἀγλαύρου τῶν ἐρήβων ὄρκον Dem. 19. 303. — hinsichts der angerufenen Gottheiten vgl. den Buleuteneid (in Philologus 18. 205) Ὁμονυμὴ καὶ Ἀθηνῶν ., καὶ Νίκην καὶ Φιλίαν καὶ Ὀμόνοϊαν καὶ Ἀκην καὶ Θέμιν καὶ Τύχην ἀγαθὴν καὶ τοὺς ἄλλους θεοὺς πάντας καὶ πάσας.

§ 78. ἱερῶν καὶ ὁσίων] „mit dieser Zusammenstellung bezeichneten die Griechen alles Geheiligte, und zwar speciell mit ἱερά das durch göttliches Gesetz und für die Götter Geheiligte, mit ὅσια das durch menschliche Satzung und für Menschen Geheiligte; daher ist ἰ. καὶ ὅ. bald Tempel und Staatsgebäude (wie Is. 7. 66), bald Tempelschatz und Staatsschatz (auch wohl Privateigenthum, weil auch dieses jedem Fremden heilig sein soll), bald göttliches und menschliches Recht. S. Stellen bei Sluiter lectt. Andoc. p. 272 und Stallb. zu Pl. civ. 344^b, Schneider. ähnlich Frohberger zu Lys.

30. 25 καὶ τῶν ὁσίων καὶ τῶν ἱερῶν ἀναγραφεῖς γενόμενος: „(weltliche und geistliche Angelegenheiten, humana divinae Plaut. Amphitr. 1. 1. 102, Cic. p. Sestio 12. 27) — öfters der Inbegriff aller sacralen und profanen Rechte und Beneficien, die der Staat allen Bürgern oder im Familienverband allen Genossen gemeinsam gewährt, in Wendungen wie ἱερῶν ὁσίων μετέχειν D. 39. 35, μετεῖναι Ps. D. 59. 104, μετεδώκαμεν αὐτῷ καὶ ἱερῶν καὶ ὁσίων καὶ νομίμων D. 23. 65 (aber im Gegensatz zu δίκαιος bezieht sich ὅσιος auf Vorschriften des göttlichen Rechtes; zu Lys. 13. 3)“, und im Anhang S. 172: „vgl. Schoemann de comit. p. 276, Beispiele D. 23. 40 εἶργεν τῶν ἐν τῇ πατρίδι πάντων καὶ ὁσίων καὶ ἱερῶν, 24. 9 u. 112 (auch 11 u. 111 u. 120 u. Hyperides bei Harpokr. v. Ὄσιον) ἱερά . ὅσια χρήματα, A. 1. 23 ἱερά τὰ πάτρια καὶ ὅσια, Ant. 5. 62 ἀποστειρεῖν τινα (durch Exil) ἱερῶν καὶ ὁσίων καὶ τῶν ἄλλων ἅπερ μέγιστα καὶ περὶ πλείστον ἐστὶν ἀνθρώποις, Isac. 6. 47 ἀγχιεῖα μὴθ' ἱερῶν μὴθ' ὁσίων (auch 9. 13 u. D. 43. 51), Thuk. 2. 52 ὀλιγωρία καὶ ἱερῶν καὶ ὁσίων (auch 9. 13 u. D. 43. 51), Plato Gesetze 857^b κλέπτειν ἐξ ἱερῶν καὶ ὁσίων (Gebäuden), Xen. πόρ. 5. 4 ἀξιοθέατοι καὶ ἀξιάκουστα ἱερά ἢ ὅσια (Schauspiele u. dgl.)“, daher scheint bei Lykurg § 142 ἦκει ἱερῶν οὐσιῶν (so die Hdn.) ἀγορᾶς νόμων πολιτείας μετέξων zu lesen ὁσίων, nicht aber θυσῶν, wiewohl auch dieses öfter mit ἱερά zusammengestellt wird (Ant. 6. 4, wenn anders hier nicht wie Ant. 5. 62 ὁσίων zu lesen ist, Xen. Hell. 2. 4. 20, Benseler ad Is. Areop. p. 340).

§ 79. Ὁρκος ἐστὶ] den Eid der neun Archonten s. bei Pollux 8. 86 (vgl. Westermann zu Plut. Solon c. 25); den der βουλευταὶ s. Schoemann Antiqu. jur. p. 212, Telfy Corp. jur. att. S. 20, Frohb. Einleit. § 4 zu Lys. 31; den der Strategen s. Schoemann p. 245; den der Richter D. 24. 149, Frohb. zu Lys. 14. 40 u. S. 150; der Eid der Privatleute ist der Ephebeneid bei Lyk. § 77. — πίστιν] von πισθ, fid-ere (foedus) verbinden (s. Olawski Progr. Gnesen 1859). aber schon Aeschylus (bei Stob. ἀρθ. 27. 1) sagt οὐκ ἀνδρὸς ὄρκοι πίστις ἀλλ' ὄρκων ἀνήρ. so verlangen gewitzigte Leute (nicht peisothentes durch Worte) als Bindemittel ihres Vertrauens ein „Unterpand“, wie der Wechsler Pasion bei Is. 17. 44 ἠγοῦμενος πίστιν ἔχειν ἰκανὴν τὸ χρυσίον. — ἀθῶος] von θωή = ζημία Bekker Anektd. 354, Voemel Proleg. Gramm. ad Dem. cont. p. 31; passivisch, wie viele mit α privativum zusammengesetzte Adjectiva, s. Kühner Gr. 2 S. 345 A. 6. — περιπίπτει] so steht der Singular Eur. I. A. 1574, Ar. βάτρ. 1409, D. 19. 42; Rehd. zu Xen. An. 7. 1. 14.

§ 81. δεκατεύσω] s. Stein zu Her. 7. 132 Z. 9, Xen. Hell. 6. 3. 20, 6. 5. 35.

§ 82. ἐνμένειν ἐν τούτῳ] „ἐν sensu translato Graece omittitur. Graecum est ἐμένειν ἐν τῇ χώρᾳ, sed τοῖς ὄρκοις, ταῖς σπον-

δαῖς“, van Herwerden. und der innere Grund? und die Grenze der translatio? sind Fragen, welche die holländische Kritik sich nicht vorlegt. ihr beweisen bloss Zahlen, der Majorität der Beispiele wird die Minorität einfach gleichgemacht, und auf die Hdsn. geschimpft. allerdings bestätigen 66 mir bekannte Beispiele (darunter 32 aus den Rednern) den zweiten Theil der Behauptung, aber wie in Euripides' Erechtheus bei Stob. ἀνθ. 3. 18 v. 12 ἢ βούλη πολὺν χρόνον μελάθροις ἐμμένειν doch nicht translatum est, auch kaum Thuc. 3. 20. 2 ἐνέμειναν τῇ ἐξόδῳ, so stehen umgekehrt unangreifbar fest ἐμμένω ἐν τῷ φίλῳ καὶ συμμαχίᾳ u. ἐν τοῖς συγκειμένοις u. ἐν τ. συγκ. ὄροισι Corp. Inser. Gr. 2 p. 399 sq., 409. und schützen Thuk. 4. 118. 14 ἐμμένειν ἐν ταῖς σπονδαῖς, Is. 7. 43 ἐν μόνοις ἀν τούτοις (n. τ. καλοῖς ἐπιτηδευμασι) ἐμμένει. Pl. νόμ. 844^c ὁ δὲ μὴ ἐμμένων ἐν τῇ τάξει (Festsatzung), selbst Dem. 40. 39 οὗτος δὲ ἐν τοῖς γνωσθεῖσιν ἐμένει (§ 42 ἐν nur in FQ Bav., 27. 1 nur in Bav.), Polyb. 3. 70. 4, 7. 5. 3 u. 7 ἐν τῆ πίστει und ἐν ταῖς συνθήκαις ἐμμένειν. es ist keine seltene Erscheinung, dass das Ursprüngliche (ἐμμ. ἐν) vereinzelt in gewissermassen feierlicher Anwendung erhalten bleibt, wie vielleicht bei Lykurg hier, und schliesslich sogar wieder Gebrauch wird. ähnlich schwankt der Gebrauch von ἐν bei ἐνέχεσθαι. — εὐκλείαν] auch bei Is. 6. 109, Plato Menex. 247^a, Brief 8. 354^b, Xen. An. 7. 6. 33; ἕξεις στέφανον εὐκλείας ἀεί Eur. Antiope bei Stob. 1. 8, εὐκλείης und ἀκλείης Lyk. § 49 u. 91.

§ 84. τὸν θεὸν ἐπηρώτων] vereinzelt ἠρώτα τὸν θεὸν Lyk. § 90, Xen. M. 1. 3. 1; Aorist davon ist ἐπερώσθαι; vereinzelt ἐπηρώτησαν Is. 6. 17. — θεραπεμένην]. vgl. Eur. Med. 1332 γῆς ἢ σ' ἐθρέψατο, Arist. εἰρ. 629, D. 53. 19. häufiger so das Activ; s. zu Lyk. § 21. — διεκαρτέρον] absolut auch Her. 7. 107 Z. 10, Xen. Hell. 7. 2. 1. ebenso ἐκαρτέρον X. H. 2. 2. 11; dieses mit dem Participle A. 3. 241. die Verbindung διεκαρτέρον εἰς τὴν πατρίδα wäre, obwohl Lykurg § 67 u. 73 εἰς in ungewöhnlicher Verbindung braucht, dennoch sehr hart und würde durch ἐς τὰ ἄλλα θαρσεῖν u. ἐπέρωοντο u. κατάπληξιν παρέσχε u. ἐς χρημάτων λόγον ἰσχυρούσας, alle bei Thukyd., und εἰς γ' ἀνδρείαν Ἐρωτι οὐδὲ Ἄρης ἀνθίσταται Plato Symp. 196^c, σωφρονεῖν εἰς τὰ πάντα Eur. Bacch. 316, κατορθοῦν καὶ παρακινδυνεύειν εἰς τὴν πολιτείαν οὐ σωφρονούντες A. 3. 234, nicht gerechtfertigt; so dass ich, wenn εἰς nicht mit κατακλησθέντες zusammengenommen werden kann, lieber das trennende ἐπολιορκούντο καὶ mit Bekker u. A. streichen möchte.

§ 86. γοῦν] auch § 71, 95, 104, 132; vgl. Rehd. zu Xen. An. 5. 8. 23, Bäumlein gr. Part. S. 188 f. — κατὰ τὰς πύλας ὑποδύντα] man verwirrt sich die klare Vorstellung der einfachen Situation, dass Kodros in Bettlertracht ausserhalb des Thores Reisig

sammelt, wenn man κατὰ τὰς πύλας unmittelbar mit ὑποδύντα verbindet und dadurch den sehr überflüssigen Zug hineinbringt, dass Kodros durch das Thor hinausgegangen sei; ein Sinn, welchen man obendrein erst durch Herbeiziehen von Hesychios' ὑποδύναι ὑπεκδύναι zu erhalten glaubt. aber bei Hom. ζ 127 θαμνον ὑπεδύσατο, v 53 κακῶν δ' ὑποδύσαι; rufen die dabeistehenden Genitive erst diesen Sinn (des ἐκ) hervor. und auch ὑπεκδύς, was Andere bei Lykurg verlangen, heisst „aus einer gedrückten Lage unemerkt hervorkommen“ (s. Her. 1. 10 Z. 6, 1. 12. Z. 7, Eurip. Kykl. 346), was auf Kodros in dem Augenblick, wo er das Thor passirte, nicht passt. bei Madvig's (Advers. crit. 1. 454) Aenderung κῆρα kommt nicht bloss ein höchst überflüssiges εἶτα in die Erzählung, es würde auch τὰς πύλας von ὑποδύντα abhängig, was nur heissen könnte, heimlich in's Thor geschlichen (ὑποδύς ὑποβάς, ὑπεισελθών Hesychios), also hier: in das Thor des feindlichen Lagers geschlichen. aber dazu passt weder das Reisiglesen, noch das Mögliche προσεδύντων ἐκ τοῦ στρατοπέδου. ich sehe nur die Möglichkeit κατὰ τὰς πύλας mit συλλέγειν zu verbinden, und, wie Ps. D. 25. 28 sagt ὑποδύει παρὰ ταῦτα „du duckst (schleichst) dich hier vorbei“; so ὑποδύντα zu fassen: (nachdem er sich) geduckt (hatte). es liegt aber fast weniger darin das physische gebückt sein, als das schlaue Schleichen des Indianers. vgl. Lukian Ἀλιεύς c. 48.

§ 87. ἅπασαν τὴν ἀλήθειαν] wie D. 23. 187, Ps. D. 45. 4. vgl. πᾶσαν τὴν ἀλ. Lykurg § 32, πᾶσα ἢ D. 32. 26, 39. 3, Is. 15. 50 (Krüger zu Thuk. 6. 87. 1), τὴν ἀλ. πᾶσαν D. 40. 33; πᾶσας τὰς ἀληθείας D. 42. 8. für die Wahl der Stellung entscheiden logische (die volle W., die W. vollständig), für die Wahl von ἅπασ oder πᾶς rhythmische und euphonische Gründe. — ἡ πόλις ἔδοσαν] vgl. Frohb. zu Lys. 30. 10 u. Anh. S. 166, Bremi zu Isokr. exe. X, Schneider zu Isokr. 1. 21 u. 4. 104, Wurm ad Dinarch p. 81 sq., Rehd. zu Xen. An. 6. 4. 20, Fischer ad Velleri Gr. 3. 1 p. 306 u. 268, Gruter über die Synesis Progr. Münster 1855 u. 1867, Kühner Gr. 2 S. 47 f.

§ 88. Ὁρᾶτε] so steht, ohne Einfluss auf die Construction, an der Spitze eines Satzes, ὄρας Soph. El. 628, Eur. Andr. 87, Bacch. 319, Or. 588 u. 591, Arist. σφ. 45, νεφ. 691, und, in den Satz eingeschoben, ὄρας: Soph. Phil. 861, Tr. 394 (εἰσορᾶς), Arist. νεφ. 355, Ekk. 104, Alexis bei Athen. 431^a, Anaxandridas com. τοῦθ', ὄρας, ἐμάλνετο, und ὄρατε: Arist. Thesm. 490, 496, 556. wie Stallbaum zu Pl. Symp. 202^d, so sagt Kühner Gr. 2 S. 873 „ὄρας zu Anfang des Satzes zeigt an, dass der Angeredete den Zustand der gegenwärtigen Sache schon selbst einsehe, ὄρας in der Mitte des Satzes, dass der Angeredete dem Redenden etwas einräumen müsse“; im zweiten Falle will Fritzsche Qu. Luc. p. 96 darin eine Frage sehen. der Redende spreche bewegter, indem

er das langsame Fassungsvermögen des Angeredeten schilt oder ihn als in einem Irrthum betroffen überführt, dass die Griechen es zu Anfang gestellt nicht als Frage fassten, dafür sprechen die Wendungen *ἀλλ' ὁρᾷς* (in welchen *ἀλλ'* sicherlich eng mit *ὁρᾷς* zusammen gesprochen wurde): Pl. Prot. 336^b, Xen. Hi. 1. 16, Dem. 18. 281, *ἀλλ' ὁρᾷς* Ar. *είρ.* 331, und noch mehr die vollen Constructionen: *ὁρᾷς οὖν ὅτι* Pl. Symp. 202^d, Gorg. 475^c, Krat. 432^c, *ὁρᾷς, ὅτι* Arist. *βάτρ.* 1131 (*ἢ νεφ.* 662), Pl. Apol. 24^d, Hipp. II 372^a, *ὁρᾷς ὡς* Pl. Gorg. 491^b, 510^a. die Frageform war in diesem Fall *οὐχ ὁρᾷς*; Arist. Lys. 1032, Aratus 733, in der Mitte des Satzes: Ar. *σφ.* 420, Dem. 18. 232 u. 266, wie *οὐχ ὁρᾷτε*; Ar. *ίππ.* 421. ironisch konnte natürlich *ὁρᾷς* klingen, wo eben ein Blinder die Sache sehen musste. — *προηροῦντο τὴν ἰδίαν ψυχὴν ἀντὶ τῆς κοινῆς σωτηρίας ἀντικαταλλάττεσθαι* vgl. Plato Menex. 237^a *οἱ ζῶντες τε τοὺς ἑαυτῶν εὐφροαινον δι' ἀρετὴν, καὶ τὴν τελευτὴν ἀντὶ τῆς τῶν ζώντων σωτηρίας ἠλλάξαντο* (eintauschten), Is. 9. 3 *ἀντὶ τοῦ ζῆν ἀποθνήσκων ἐνόλως αἰρουμένων καὶ μᾶλλον περὶ τῆς δόξης ἢ τοῦ βίου σπουδάζοντας*, 6. 109 *κἀλλίον ἐστὶν ἀντὶ θνητοῦ σώματος ἀθάνατον δόξαν ἀντικαταλλάξασθαι* (eintauschen) *καὶ ψυχῆς πρῶσθαι τοιαύτην εὐκλειαν*, und, wie Lykurg, 5. 135 *ὑπὲρ ἄλλον μὲν οὐδενὸς ἀντὶ τῆς ἀντικαταλλαξαμένου (vertauschen), ὑπὲρ δὲ τοῦ τυχὴν καλῆς δόξης ἀποθνήσκων ἐθέλοντας*. der einfache Genit. pretii steht: *ἠλλάξαντο πολλῆς εὐδαιμονίας πολλὴν καποδαιμονίαν* Ant. 5. 79, *ἀνταλλάξασθαι μηδεμιᾶς χάριτος: τὴν εἰς τοὺς Ἕλληνας εὐνοίαν* D. 6. 10, 18. 138, Pl. *νόμ.* 651^c (Wyttenb. ad Plato Phaedo p. 90^a giebt Beispiele aus Späteren), *τὴν κοινὴν σωτηρίαν ἀντικαταλλάξασθαι τῶν τοῦ κρινόμενον λόγων* Din. 1. 3, 1. 14, 3. 17 (u. 21, wo die Hdsn. *καταλλάξασθαι*), mit *ἀντὶ* Pl. Symp. *ἀλλάξασθαι κἀλλος ἀντὶ κἀλλους*, Phaedo 69^{a, b} *ἀλλαττόμενα ἀντὶ ἀλλήλων* und *ἀνθ' οὗ δεῖ ἅπαντα ταῦτα καταλλάττεσθαι*, Ps. D. Br. 2. 4 *οὐδ' ἀντηλλαξάμεν ἀντὶ ταύτης (τῆς εἰς ὑμᾶς εὐνοίας) οὐδέν*, D. 16. 5 *ἀνταλλάξασθαι ἀντιπάλους Λακεδαιμονίους ἀντὶ Θηβαίων*, mit feierlicher Wiederholung, scheint es, des *ἀντὶ*, wie (9. 39 *ἀντεῖσῃται δ' ἀντὶ τούτων*, und) bei Lykurg. *καταλλάττεσθαι ἡδονὰς πρὸς ἡδονὰς* hat Plato Phaedo, *ἀλλάττεσθαι* mit dem Dativ Euripides. — *τοιμαροῦν*] hat Lyk. auch § 72, 105, 109, 114, 133; Is. 4. 136, D. 4. 36 (Rehd. zu Xen. An. 1. 9. 9. — *μονώτατος*] hat Arist. Ri. 352, Plut. 182 (v. 89 *αὐτότατος*, wie Epicharmus com. *αὐτότερος αὐτῶν*). mehr s. Fischer ad Vellorum 2 p. 1101 sq., Lentz in Z. f. Alt. W. 1852 S. 212, Kühner Gr. 1 S. 440.

§ 90. *καίτοι γέ*] s. Klotz ad Devar. 2 p. 654 sq. über das argumentum ex consecutione s. ad Herennium 2. 5. 8, Frohb. zu Lys. 12. 85; für unsern Fall Andok. 1. 2, Cic. pro Mil. c. 23.

§ 91. *ἐπεὶ γέ*] Xen. An. 1. 3. 9, 7. 7. 22, Her. 3. 9; Pflugk ad Eur. Hel. 556, Rehd. D. 1.² *ἐπέ.* — *τὸ ἐλθεῖν τοῦτον*] s.

Kühner Gr. 2 S. 283, Rehd. zu Xen. An. 5. 5. 19, Eur. Hippol. fr. 13 (bei Stob. *ἀνθ.* 82. 1). ein voller Objectssatz steht auch bei Xen. Kyr. 5. 1. 20, Pl. Phileb. 59^d.

§ 93. *τῶν νόμων τεύξεται*] vgl. *τιμωρίας τυχὴν* (Gelegenheit zur) Bestrafung (Rache) erhalten Xen. Kyr. 4. 6. 7, Th. 2. 74. 3; gerächt werden Xen. Kyn. 1. 11; bestraft werden D. 18. 85, Menander bei Stob. *ἀνθ.* 46. 11, vgl. Pl. Gorg. 472^d. so heisst *δίκαν λαμβάνειν* meist „strafen“, aber bei Her. 1. 115, Eur. Bakch. 1305 „bestraft werden“.

§ 94. *τὴν περὶ τοὺς γονέας . . καὶ πρὸς αὐτοὺς εὐσεβειαν*] vgl. Lys. 6. 4 *ἀδικεῖν καὶ ἀσεβεῖν περὶ τὰ ἱερά*. Dem. sagt oft *ἀδικεῖν περὶ* (s. Frohb. zu Lys. 31. 24 u. S. 183). schärfer ist, nach der Bedeutung der Präposition, *ἢ πρὸς τοὺς θεοὺς εὐσεβεία* Is. 11. 15, D. 18. 7 (wie *εὐσεβῶς πρὸς* zu Lykurg § 15; *τὰ περὶ τ. θεοὺς εὐσεβῶμεν* Is. 3. 2), und *εἰς τὸ θεῖον ἀσεβεῖν* Lykurg § 76, wie *εἰς τὸ ἱερόν καὶ περὶ τὰναθήματα ἡσέβουν* A. 3. 107, *τοῖς εὐσεβοῦσιν εἰς θεοὺς* Eurip. Styrii bei Stob. *ἀνθ.* 105. 16.

§ 95. *πρὸς πόλιν τιὰ τῶν κατοικουμένων*] nicht „Bewohnern“ (was *τῶν κατοικούντων, κατοικησάντων, κατοικημένων* wäre; s. Krüger zu Thuk. 1. 120. 2, Stein zu Herod. 1. 27 Z. 22), sondern „Städten“, wie D. 16. 9 u. 25, 12. 5 *τὰς πόλεις τὰς ἐν τῷ Παγασαίῳ κόλπῳ κατοικουμένης*, Aristot. Pol. 2. 5, Pl. *νόμ.* 683^a, 693^a (auch *τὰς ἐν τοῖς πεδίοις πόλεις κατοικούσας* 677^c, 682^c, Is. 5. 123, und *αὐται, ἢ αἱ πόλεις, ἐν τῇ Κασίῃ κατοικηται* Her. 1. 142 Z. 11). vgl. zu § 64 *οἰκεῖται*.

§ 96. *εὐσεβῶν χώρον*] der Tartarus hiess *ὁ τῶν ἀσεβῶν χώρος*, s. Jakobitz zu Lukian Katapulus c. 12.

§ 100. *τά τε ἄλλα ὄν . καὶ προσέλετο*] eine Verbindung, welche Homer häufig hat (s. Bekker Monatsb. der Berl. Acad. 1864 p. 141, O. Schneider in Philologus 1866 p. 422), auch Herodot (s. Stein zu 1. 85 Z. 5, 9. 104), Thuk. 1. 57. 4, 4. 100. 1, 7. 47. 2, Xen. Kyr. 5. 4. 29, Pl. Menex. 249^a, Theaet. 162^d.

Euripides: Grössere Stellen aus Gedichten, wie es z. B. unsere Kanzelredner mit Gesangbuchversen thun, in die eigene Rede aufzunehmen, ist eine bedenkliche Sache, vor welcher sich die antike Kunstberedtsamkeit in der politischen Rede immer, in der gerichtlichen lange Zeit, wie es scheint, gescheut hat. denn, was Aristoph. *σφήκ.* 579 sagt, *κἂν Οἰαργος εἰσέλθῃ φεύγων, οὐκ ἀποφεύγει πρὶν ἐν ἡμῖν ἐκ τῆς Νιόβης εἶπῃ ὅῃσιν τὴν καλλίστην ἀπολέσας* ist richterlicher Uebermuth, der ebenso gut von einem processirenden Tänzer ein brillantes Tanzpas fordern konnte, und der Vortrag eines Chores aus Oedipus Col. in Sophokles' Process ist ein materielles Beweisstück, ebenso wie Orakel, Epigramme auf Grenzsteinen u. dgl. in politischen Reden Vorkommendes. ich kenne nur ein früheres Beispiel, ein Citat bei Lysias von 3 Trimetern

des Dichters Karkinos (Harpokr. v. *Καρκίνος*), also aus einer Komödie, welche dem Leben ganz nahe stand, moralisirt und charakterisirt, aber nicht durch fremdes Pathos eine Disharmonie in die Worte des Redners zu bringen braucht. erst Aeschines, vorher Schauspieler, dann Redner, *ὁ λαμπρόφωνος* u. *σεμνολόγος*, citirt massenhaft, allerdings auch moralisirend und charakterisirend, Stellen aus anderen Dichtungsgattungen (1. 128 f., 144 f.), die Sache mochte Beifall finden, weil bei den Hörern dieser Zeit die Formenschönheit auch des einzelnen Beiwerks sich gegen die Geschlossenheit des Ganzen geltend machen durfte. Demosthenes nun, ein weit keuscherer Redner, benutzte zwar sofort diesen Vortheil (19. 243 f.), thut es aber gleichsam nur zur Abwehr, und mit beissendem Spott gegen Aeschines, der seinerseits nur mit wenigen Versen replicirt (A. 2. 158), dann aber wieder (3. 135, 148) mehr declamirt, was D. (18. 267) mit 2 stechenden Trimetern erwidert. auch Hermog. π. μεθ. δεινότη. 3. 436 W. erwähnt nichts sonst als diese Beispiele aus Aeschines und Demosthenes.

v. 9 *πεσῶν ὁμοίαις διαφοραῖς ἐκτισμένα*] die Erfindung der *πεττεία*, eines Spieles mit Brettsteinen (wie unser Damenbrettspiel und Mühle), deren Setzen vielleicht durch Würfeln bestimmt wurde (Soph. fr. 380 u. 381 Dind.), wird auf Palamedes oder gar den uralten Aegypter Theut zurückgeführt; schon Homer *α'* 107 erwähnt es. uns fehlt aber eine genügend klare Anschauung von dem Spiele (s. Eur. I. A. 196, Stallb. ad Pl. νόμ. 820^c, Bekker Charikles I S. 482), um das tertium comparationis hier scharf zu erfassen. wie Eurip., so sagt Pl. νόμ. 693^a von den griech. Stämmen in Vorderasien, *διαπεφορημένα καὶ ξυμπεφορημένα κακῶς ἐσπαρμένα κατοικεῖται*. — v. 13 *λόγῳ . . τοῖς δ' ἔργοισιν οὐ*] der Artikel fehlt öfter bei Einem dieser Gegensätze (s. Porson ad Eur. Phoen. 512), seltener das correspondirende *μέν*. selten auch wechselt der Numerus; vgl. S. O. C. 782 *λόγῳ μὲν ἐσθλὰ τοῖσι δ' ἔργοισιν κακὰ*. — v. 18 *προπάντων*] abh. von *ὑπερ*, wie v. 35, I. A. 306 u. 1389, aber auch *ὑπερθνήσκω* regiert den Genitiv: Eur. Phoen. 998 *ψυχὴν τε δώσω τῆσδ' ὑπερθανεῖν γδονός*, Alk. 682 *ὀφελῶ δ' οὐχ ὑπερθνήσκωιν σέθεν*, 153, Andr. 499 (I. A. 917 *ὑπερκάμνειν τέκνον*, Bakh. 961. *πρὸ . . θανεῖν Hel. 1640, πρὸ . κτανεῖν I. A. 1203, Ion. 289 πατὴρ Ἐρεχθεὺς σὰς ἔθυσσε συγγόνους; Ἐτλη πρὸ γαίας σφάγια παρθένους κτανεῖν*, unten v. 39 *θῦσαι πρὸ γαίας*. — v. 22 *σταχὺς*] steht übertragen auch Eur. H. f. 4, Bakh. 264, Phoen. 946. — v. 46 *χρυσέας . Γοργόνος*] bezieht man richtiger mit G. Hermann Op. 7. 273 und Meineke in Z. f. A.W. 1846 Nr. 137 auf das vergoldete Medusenhaupt an der südlichen Mauer der Akropolis (Is. 18. 57, Paus. 1. 21. 3), als mit Matthiae u. Böttiger in Amalthea 2. 313, O. Müller Gött. Gel. Anz. 1823 S. 239 u. 474 auf ein Gorgonenhaupt an der Statue der Minerva Polias. —

v. 48 *Θορᾶς λεώς*] vgl. Köchly zu Eur. I. T. 341 *Ἕλληρος ἐκ γῆς*, Kh. Gr. 2 S. 233.

§ 101. *ἀντιρροβλήτόν τινα*] s. Stein zu Her. 5. 33 Z. 9, Rehd. D. I.² *τις*, und zu Xen. An. 7. 3. 35.

§ 112. *ληφθέντων*] ebenso „And. 2. 13, Lys. 12. 16, Xen. Hell. 3. 1. 27, 5. 2. 30“ Frohb.

§ 114. *ἐκ τῶν π. ἀπηλλάττοντο*] auch And. 2. 16, Lys. 6. 4, Pl. Kratyl. 407^d, Protag. 326^c.

§ 115. *Ἀκούετε ὃ ἄ. τούτου τοῦ ψηφίσματος*] die herkömmlichen Verbindungen sind: *ἀκηκόατε τῶν μαρτύρων* D. 20. 26, *τοῦ νόμου* D. 24. 41, *ἐκ τῶν ψηφισμάτων* D. 20. 45; *ἠκούσατε τῆς μαρτυρίας* D. 45. 9, *τῶν ψηφισμάτων* D. 20. 64, *τοῦ νόμου* D. 23. 22 u. 29, 24. 34, *τοῦ νόμου λέγοντος* D. 23. 62; *ἀκούετε τῶν μαρτυριῶν* D. 55. 15, *τῶν ἀντιγράφων* D. 20. 148, *τῶν γρόνων* A. 1. 135, *τῆς προκλήσεως* Lyk. 29, *τῆς γνώσεως* D. 36. 17, *τοῦ νόμου λέγοντος* D. 36. 25, 37. 19, 38. 5 u. 18, 18. 121, *τοῦ νόμου ὅτι* D. 58. 52, *τοῦ νόμου ἃ κελεύει* 58. 12, *τοῦ ν. τῆς φιλευθροπίας* 21. 48, *τῶν γραμμάτων λέγοντων* 18. 271, *τῆς ἐπιστολῆς ὡς* 19. 39. oder mit an's Ende gestelltem Verbum (vielleicht die ältere Weise): *τῶν μὲν μαρτύρων ἀκηκόατε* Lys. 1. 43, 12. 48, 19. 60, 32. 28 (9. 9), Is. 17. 13, Isae. 5. 3, Lyk. 25, *τῆς μὲν μαρτυρίας ἄ.* A. 1. 64, *τοῦ μὲν νόμου ἄ.* D. 40. 43, 46. 15, 59. 17, *τῶν μὲν νόμων ἄ.* A. 1. 36, *τοῦ μὲν ψηφίσματος ἄ.* D. 50. 7, *τοῦ μὲν ὄρκου ἄ.* 59. 78; *τῶν μὲν ψηφισμάτων ἠκούσατε* A. 2. 62; *τῶν μὲν μαρτύρων ἀκούετε* Lys. 19. 22, A. 1. 156; vgl. *ὃ μὲν νόμος ἐστὶ* D. 35. 38, 36. 26, 46. 20, *διαρρήθην λέγει ὁ νόμος* 46. 52 u. 55, *οὕτω . τοῦ νόμου ἔχοντος* 40. 20, *ἐνθυμηθῆτ' ἀναγινωσκόμενοι τοῦ ψηφίσματος ὡς* 24. 28, *τὸν μὲν νόμον ἀέγνω καθ' ὃν* 59. 53. aber ist deshalb die holländische Kritik berechtigt, bei Lykurg § 115 *ἀκούετε . τούτου τοῦ ψηφ.* das Pronomen zu streichen, was sie bei Lyk. § 121 *ἀκούετε . καὶ τούτου τοῦ ψ.* nicht wagt? Lyk. dachte möglicherweise schon bei jenem *ψήφισμα* an das folgende, aber auch sonst wird auf etwas eben Verlesenes sehr oft mit *οὗτος* zurückgewiesen; bei *ψήφισμα*: *τοῦτο τὸ ψ.* ὃ *ἠκούσατε ψηφισάμενοι* And. 2. 24, *ἐπεὶ τ. τὸ ψ. ἐψηφίσθη* Lys. 12. 23 u. 29, *ἐγένετο* 56, *γενομένου τ. τοῦ ψ.* D. 47. 34, *τούτω τῷ ψ.* A. 3. 188, D. 18. 73 u. 76 u. 168 u. 223, *δηλοῖ τὸ ψ. τοῦτ' ἄ.* D. 20. 116, *κατὰ μὲν τὸ ψ. τοῦτ' ἄ.* And. 1. 77 u. 85, D. 19. 277, 18. 85; bei *νόμος*: *κατὰ τοῦτον (τοῦτον) τὸν ν.* Is. 19. 13, D. 23. 87, 27. 58, 48. 31, 56. 7, *παρὰ τοὺς νόμους τ.* 53. 4, *παρὰ τοῦτον τὸν ἀνεγνωσμένον νῦν* D. 23. 53 u. 82, 24. 34 (wie ὅδε ὁ νῦν ἀνεγνωσμένος ν. 23. 86, 24. 43, ὃ ν. ὅδ' And. 1. 98), *τούτοις τοῖς νόμοις* Is. 19. 14, τ. τὸν ν. A. 1. 22, D. 23. 87, 24. 24, ο. ὃ ν. διέλιπε 37. 35, ο. ὃ ν. οὐς ἐποίησε κυρίους ἀκηκόατε 46. 18, vgl. *τούτων μὲν . ἀκηκόατε μαρτυρούντων* 57. 59, *οὕτοι*

ὁ ν. Isae. 6. 9, ὁ ν. ο. D. 23. 51, 43. 72, 58. 6; ebenso τ. τὸ ἐγκλημα 34. 16, τ. τὴν πρόκλησιν 40. 45, τ. τῷ δόγματι A. 3. 71 u. 125, τ. τῆς ἀρεῆς A. 3. 105, ταῦτι τὰ γράμματα Isae. 6. 49, αἱ μὲν ἐπιστολαὶ αὐταὶ D. 19. 52.

§ 116. λόγῳ μόνον] so Is. 1. 49, 5. 120, D. 18. 101, 47. 72, Pl. Phaedr. 253^d; vgl. Lyk. § 140 u. 59, Rehd. D. I.² μόνος. — μετῆλθον] vgl. A. 3. 107 τίνι γῆρῃ τιμωρία τούτους μετελθεῖν, Thuk. 4. 62. 3, 1. 34. 2, Ant. 1. 10; öfter bei den Tragikern, wie auch μετιέναι.

§ 117. περὶ] wie § 137 u. 141 περὶ προδοσίας κρίνειν, Schneider zu Is. 9. 42, Is. 2. 18. vgl. zu Lyk. § 68.

§ 119. Τί δοκοῦσιν ὑμῖν . ἄρα . γινώσκουσιν .:] zu τί δοκοῦσιν darf nicht etwa εἶναι ergänzt werden, weil Xen. Mem. sage 4. 2. 21 τί σοι δοκεῖ ὁ τοιοῦτος; (Antwort) Δήλος νῆ Δί' εἶναι ὅτι ἄ φητο εἰδέναι οὐκ οἶδεν (Lukian dial. mort. 10. 4 τί σοι δοκεῖ ἢ ἐπιστολή, ὦ Χελιδόνιον; Τὰ μὲν ἄλλα ἢ ὑπὸ τῶν Σκυθῶν φῆσις,) Plato Prot. 352^b πότερον καὶ τοῦτο σοι δοκεῖ ὥσπερ τοῖς πολλοῖς ἀνθρώποις, ἢ ἄλλως; δοκεῖ δὲ τοῖς πολλοῖς περὶ ἐπιστήμης τοιοῦτόν τι, οὐκ ἰσχυρόν . . εἶναι, ebenso Pl. Charm. 154^d τί σοι φαίνεται ὁ νεανίσκος, ἔφη, ὦ Σώκρατες, οὐκ εὐπρόσπωπος; Ὑπερφρῶς, ἦν δ' ἐγώ . Οὗτος μέντοι, ἔφη, εἰ ἐθέλοι ἀποθῆναι, δόξει σοι ἀπρόσωπος εἶναι, Philémon com. bei Ath. 183^a ἰχθύς τί σοι ἐφαίνεθ' ἐφθός; Μικρὸς ἦν, Pl. Euthyd. 304^e τί οὐν ἐφαίνοντό σοι (n. οἱ τοιοῦτοι λόγοι; was Heind. Stallb. Winckelm. verkennen); Τί δ' ἄλλο, ἢ δ' ὅς, ἢ οἴαται αἰεὶ ἂν τις τῶν τοιούτων ἀκούσαι; Phileb. 21^e οὐδέτερος ὁ βίος . αἰρετός . μήποτε φανῆ . Τί δ' ὁ ξυναμφοτέρος; (n. φαίνεται εἶναι), εἰν. 328^e σοῦ ἠδέως ἂν πεθόλιμν ὃ τι σοι φαίνεται τοῦτο; Ἐγὼ σοι ἐρῶ οἷόν γέ μοι φαίνεται (vgl. Terent. Eun. 2. 2. 43 sed quid videtur hoc tibi mancipium? Non malum, Horat. ep. 1. 11. 1 Quid tibi visa Chios, quid . Sardes? s. Heindorf S. 148. Vielmehr ist, wie an u. St. bei δοκοῦσιν, so auch bei φαίνεσθαι der Zusammenhang mit dem Folgenden festgehalten bei Pl. Phaedr. 234^e τί σοι φαίνεται, ὦ Σώκρατες, ὁ λόγος; οὐχ ὑπερφρῶς τά τ' ἄλλα καὶ τοῖς ὀνόμασιν εἰρησθαι; Δαιμονίως μὲν οὐν ὦ ἑταῖρε, und ganz, wie bei Lykurg, Lucian Tox. c. 23 τί σοι δοκεῖ ὦ Τόξαρι, ὁ Ἀρεταῖος οὗτος; ἄρα φαῖλον παράδειγμα παρεσχῆσθαι; wer aber deshalb elliptische Ausdrücke obiger Art überall auf regelrechte Sätze zurückführen möchte, thäte dem Leben Gewalt an da wo das erregte Gemüth des Redenden die logische Fessel abwirft, wie bei Xen. An. 5. 7. 26 τούτους τί δοκεῖτε; ἠδίκουν μὲν οὐδέν, εἰδισαν δέ (s. Rehd.), D. 21. 84 ἱππαρχῶν τοίνυν, τί οἴεσθε ταῖλλα; ἀλλ' ἵππων οὐκ ἐτόλμησε πρῆσθαι, verglichen mit Pl. Phaedr. 269^a (s. Stallb.).

§ 121. τῷ δόγματι] s. Harpokration s. v.; auch βάραθρον (Harpokr., Rehd. Dem. I.²), und ψάραγγες (Thuk. 2. 67. 4, nach Curtius att. Stud. 1 S. 8 gelegen vor der Stadt am westlichen Abfall

des Nymphenhügels) genannt. im Demos Κεριοῖάδαι der Phyle Ἴπποθωνίς lag Κάσμα φρεατώδες καὶ σκοτεινὸν ἐς ὃ τοὺς κακούργους ἔβαλλον (Schol. Arist. Plut. 431, Bekk. Anekd. 219) wie Harpokr. sagt, τοὺς ἐπὶ θανάτῳ κατακρίτους ἐπέβαλλον.

§ 124. ἱκανὰ . . καὶ ταῦτα] Mätzner vergleicht Pl. Apol. 28^a ἀλλ' ἱκανὰ καὶ ταῦτα, εἰν. 362^d ἱκανὰ καὶ τὰ ὑπὸ τούτου θηθέντα, Is. 8. 25 καὶ ταῦθ' ἱκανὰ καὶ πολλὰ ἂν ἴσως τις προσθήη τοῖσι.

§ 125. τρυφάνιδι ἐπιτιθῆται] wiederholt so in Aristot. Pol. c. 5 u. 8; vgl. A. 3. 235 ἐπέθετο δῆμον καταλύσει, Thuk. 7. 42. 4, Pl. Gorg. 527^d ἐπιθησόμεθα τοῖς πολιτικοῖς, wofür 521^d ἐπιχειρεῖν τῇ πολιτικῇ τέχνῃ, Xen. Mem. 2. 8. 3. — ἀρχήν] „von vorn herein“; s. Stein zu Her. 1. 9 Z. 6, Classen zu Thuk. 2. 74. 3, Schneider zu Is. 4. 122.

§ 126. συνάμοσαν] Thuk. 1. 58. 1, 3. 64. 3, 6. 18, 8. 75. 3.

§ 127. παρακελεύεσθε . ὅπως . ἐξίητε] vgl. Hyper. f. Lyk. col. III παρεκελευόμεν αὐτῇ ὅπως μὴ πλησιάσῃ (πλεοναση m. pr.) Χαρίππω, ἀλλὰ διαφυλάξει αὐτήν, col. VI ἐμοῦ παρακελευομένου αὐτῇ ὅπως ἐμ (woraus ἐμμένη ἐν, oder ἐμμενεῖ ἐν, auch ἐμαίρεινιεν gemacht wird), Xen. An. 7. 3. 34 Σευθην ἐκέλευον παραγγεῖλαι ὅπως εἰς τὰ Ἑλληνικὰ στρατόπεδα μηδεὶς . εἰσεῖσι, Pl. εἰν. 415^b τοῖς ἄρχουσι παραγγέλλει ὁ θεός, ὅπως μηδενὸς οὕτω φύλακες ἀγαθοὶ εἴσονται μηδ' οὕτω σφόδρα φυλάξουσι μηδέν, Pl. Symp. 198^e προῦρησθη γὰρ, ὡς εἴκεν, ὅπως ἕκαστος ἡμῶν τὸν ἔρωτα ἐγκωμιάζειν δόξῃ (so die Hdsn.), οὐχ ὅπως ἐγκωμιάσεται (Xen. Hell. 2. 1. 22 προεῖπεν ὡς μηδεὶς κινήσοιτο ἐκ τῆς τάξεως μηδὲ ἀνάξοιτο), auch Lykurg dürfte ἐξίητε geschrieben haben. — ἐψηφισμένοι ἐξίητε] nicht das Hinausgehen, sondern die Abstimmung ist der wichtigere Begriff. vgl. Classen zu Thuk. 3. 53. 3 εἰπόν. so liegt oft gerade in Verbindung mit Verben des Kommens der Hauptbegriff im Participium; s. Rehd. zu Xen. An. 4. 5. 28 λέγων, ὅτι . τὴν οἰκίαν αὐτοῦ ἀντεμπλήσαντες τῶν ἐπιτηδείων ἀπίαςιν, Weber ad Dem. 23. 173 ἦμεν τὸν ξένου ἀγων. aber auch bei anderen Verbindungen, s. Classen zu Thuk. 3. 53. 3, Pflugk ad Eur. Hel. 94, Frohb. zu Lys. 19. 52, Schneider zu Isokr. 7. 1; s. Lyk. § 73. über deutsche Participien in ähnlichem Gebrauch s. Andresen in Jahrb. f. Philol. 1856. 2 S. 248.

§ 129. ἀναπόδεικτος] brauchen noch Plato defin. p. 415^b, Aristot. Eth. Nic. 6. 12, Spätere.

§ 134. τῶν πόποτε προδοτῶν] allerdings wird gewöhnlich das Participium mit πόποτε verbunden: Is. 10. 38, 11. 47, 12. 209, 16. 33, 19. 48, D. 19. 192 (33. 125), 27. 7, 29. 1, Hyp. f. Lyk. col. XN, Din. 1. 61, Plato Alk. I 105^a, Phaedo 116^c, Soph. 251^c, Phaedr. 279^a, Ion. 530^d. absolut steht τῶν πόποτε bei Hyp. fragm. 17 Bl., Xen. Hell. 3. 5. 14, aber τῶν πόποτε ἀνθρώπων 5. 4. 1.

§ 135. θαυμάζω δὲ καὶ τῶν συνηγορεῖν αὐτῶ μελλόντων, διὰ τλ.] das Object der Bewunderung, wovon logisch der Genitiv abhängt, ist ein Pronomen: in Plato civ. 376^a ὁ καὶ ἄξιον θαυμάσαι τοῦ θηρίου (s. Stallb.), A. 1. 188 θαυμάζω δ' ὑμῶν ἐκεῖνο εἰ, ein Infin.: Xen. πόρ. 4. 14 τῆς πόλεως θαυμάσαι τὸ μὴ μιμῆσθαι; ein Satz: Is. 4. 170 θαυμάζω δὲ τῶν δυναστευόντων, εἰ ἤρουνται, 5. 42; Schneider zu Is. 4. 1, Rehd. zu Xen. An. 6. 2. 4. ähnlich wie hier Ant. 1. 5 θαυμάζω δ' ἔγωγε καὶ τοῦ ἀδελφοῦ ἦντινά ποτε γνώμην ἔχων ἀντίδικος καθέστηκε πρὸς ἐμέ, Is. 7. 1, Lys. 12. 86 ἀλλὰ καὶ τῶν συνηγορούντων αὐτοῖς ἄξιον θαυμάζειν πότερον, Stein zu Her. 7. 99 Z. 3.

§ 136. εἴ τις ἄρα ἔστιν αἰσθητοῖς τοῖς ἐκεῖ περὶ τῶν ἐνθάδε γιγνομένων] während Lysias 12. 100 noch sagen konnte ἀποθανοῦσι βοηθήσατε· οἶμαι δ' αὐτοὺς ἡμῶν τε ἀκροῦσθαι, drücken sich hypothetisch aus Plato Apol. 40^e f., Menex. 248^b εἴ τις ἔστι τοῖς τετελευτηκόσιν αἰσθητοῖς τῶν ζώντων und in einer seiner frühesten Reden Is. 19. 42 τρέφονται ἐπ' ἐκεῖνον τὸν λόγον· ὡς ὁ πατήρ ἡγοῖτ' ἂν δεινὰ πάσχειν, εἴ τις ἔστιν αἰσθητοῖς τοῖς τεθνεῶσι περὶ τῶν ἐνθάδε γιγνομένων, ὁρῶν, 9. 2 ἡγησάμην Ἐυαγόραν, εἴ τις ἔ. α. τ. τετελευτηκόσι π. τῶν ἔ. γ., εὐμενῶς ἀποδέχεσθαι, 14. 61 οἱ (u. οἱ πρόγονοι) πῶς ἂν διατεθείεν εἴ τις ἄρα τοῖς ἐκεῖ φρόνησις ἔστι π. τῶν ἔ. γ., Hyper. bei Stob. ἀνθ. 124. 36 εἴ δ' ἔστιν αἰσθητοῖς ἐν ἔδου. tactvoll jede Erörterung fernhaltend sagt D. 27. 69 μέγα δ' ἂν οἶμαι· στενάξαι τὸν πατέρ' ἡμῶν εἰ αἰσθόιτο (23. 210 πηλίκον τί ποτ' ἂν στενάξαιεν οἱ τελευτήσαντες, εἰ ἄρα αἰσθόιντο (ohne den hypothet. Zusatz A. 3. 259 in hochpathetischer Hyperbel), 20. 87 εἴ τινες τούτων τῶν τετελευτηκότων λάβοιεν τρόπον τινὶ τοῦ νυνὶ γιγνομένου πράγματος αἰσθησιν, 19. 60 τίν' οὖν ἂν οἴεσθε τ. προγόνους ὑμῶν εἰ λάβοιεν αἰσθησιν ψήφον θέσθαι; entschieden ungläubig sagt Philemon com. 4. 48 M. εἰ ταῖς ἀληθείαισιν οἱ τεθνηκότες αἰσθησιν εἶχον, ἄνδρες ὡς φασὶν τινες, ἀπηγξάμην ἂν ὡστ' ἰδεῖν Ἐυριπίδην. dasselbe Schwanken zeigt sich in dem lateinischen si quis est sensus in morte (defunctis, inferis), s. Brissonius de formulis p. 737 W. — das euphemistische ἐκεῖ auch Plato civ. 330^{d,e}, 365^a, Krito 54^b, Phaedo 61^e ἐκεῖσε ἀποδημεῖν, Symp. 192^a, Arist. βάρ. 82 ὁ δ' εὐκόλος μὲν ἐνθάδ', εὐκόλος δ' ἐκεῖ, Eur. Med. 1062 εὐδαμονοῖτον ἀλλ' ἐκεῖ τὰ δ' ἐνθάδε πατήρ ἀφείλετο.

§ 137. Διὸς σωτήρος] ebenso Xen. An. 1. 18. 16, Athen. 692^f, 693^e, Δία ξένιον Xen. An. 3. 2. 4. — dagegen τοῦ Διὸς τοῦ σωτήρος Lyk. § 136 u. 17, Din. 3. 15, Aristoph. Plut. 873, βάρ. 691, Ekkl. 79, 761, 1040, 1098; Rehd. zu Xen. An. 7. 6. 44 τῷ Διὶ τῷ βασιλεῖ; D. 35. 40 μὰ τὸν Δία τὸν ἄνακτα, Ps. D. 7. 39 τοῦ Δ. τοῦ ὀρίου, A. 1. 55 μὰ τὸν Δία τὸν Ὀλύμπιον, Thuk. 5. 31; D. 21. 115 τῷ Διὶ τῷ Νεμεῖω, 18. 253 τὸν Δία τὸν Δωδωναῖον καὶ τὸν Ἀπόλλωνα τὸν Πύθειον, A. 3. 108 τῷ Ἀπόλλ. τῷ Π., Arist. Thesm. 858 νῆ τὴν Ἐκάτην τὴν φωσφόρον. vgl. Lyk.

87 τῷ Κλειομένητι τῷ Δελφῶ, 118 τοῦ Ἰπάρχου τοῦ προδότου, Isae. 9. 19, 11. 30, Rehd. zu Xen. An. 7. 6. 44. — ἡγνῶον· ἄξιον] n. ὄν; s. D. I.² Copula, Krüger Gr. 56. 7. 4; ausser Diod. 13. 52 οὐκ ἄγνοοῦμεν τὸν πόλεμον βλαβερόν kenne ich für ἄγνοεῖν kein Beispiel.

§ 139. εἰς τὸν ἴδιον οἶκον αὐτὰς περιποιησάμενοι] vgl. Thuk. 8. 53 ἐς ὀλίγους τὰς ἀρχὰς ποιησάμενοι, 48. 1 τὰ πράγματα ἐς ἐαυτοὺς ποιῆσειν, D. 19. 37 πάντα ἀποδεχόμενος καὶ ἐς αὐτὸν ποιούμενος τὰ τούτων ἀμαρτήματα ἔστιν, vgl. D. I.² περὶ zu A. und ποιεῖν zu A., Ps. D. 12. 19 περιποιεῖσθαι παρὰ τοῦ πλήθους δόξαν. — ἱπποτετρόφην] aber Isae. 5. 43 καθιπποτετρόφην, D. 21. 172 ἱπποαρχηκα, Hyp. f. Lyk. col. XIV ἱπποαρχηκότων, D. 19. 148 ἱπποκράτων, Thuk. 4. 114. 3 ἱππομάχησαν. mehr Kühner Gr. § 205. 5.

§ 140. τὴν κατὰ τῶν προδιόντων τιμωρίαν] D. 21. 26, 18. 274, A. 3. 223, Din. 1. 105; vgl. D. I.² κατὰ.

§ 141. ἀλλ' οὖν γε περὶ προδοσίας] die gewöhnliche Stellung ist ἀλλ' οὖν γε, mit dazwischentretendem betonten Worte, zu Anfang sowohl eines einfachen Hauptsatzes, wie des Nachsatzes, solcher Beispiele kenne ich 14 bei Dramatikern, 6 bei Historikern, 8 bei Plato, 15 bei den Rednern, überwiegend bei Isokrates, wo der Artikel bei einem Substantiv steht, tritt γε zwischen beide: Xen. Kyn. 2. 1, Pl. Gorg. 496^d (Phaedo 91^b), Is. 3. 18, 4. 171, 5. 68; wo eine Präposition dabei steht, tritt γε hinter diese: Is. 11. 6 ἀλλ' οὖν ἐπὶ γε τοῖς λεγομένοις, 11. 28 ἀλλ' οὖν παρὰ γε τοῖς ἀνθρώποις, 18. 23 ἀλλ' οὖν περὶ γε τῶν ἐν ταῖς συνθημαῖς; oder auch, wie Is. 12. 202 ἀλλ' οὖν δι' ἐκεῖνό γε, D. 9. 30 ἀλλ' οὖν ὑπὸ γνησίων γε, 19. 249 ἀλλ' οὖν ἐν ταύτῃ γε, dagegen, wie bei Lykurg, hinter οὖν nur noch Is. 20. 14 ἀλλ' οὖν γ' ἐπειδὴν γνωρισθῶσι und ὑπόθ. Dem. 24 p. 697. 25 ἀλλ' οὖν γε τοῦ μὴ πονηρόν εἶναι. aber angesichts dieser Stellen und der Beweglichkeit des γε, welches zuweilen auch vor seinen Begriff tritt (s. Nägelsbach zu Ilias 1. 299), wenn anders nicht γε unmittelbar mit dem vorangehenden ἀλλ' οὖν sich verbinden lässt, endlich auch bei Lykurg's Neigung zu neuern und zu pointiren, möchte ich nicht leichtfertig das γε umstellen oder ausstossen.

§ 142. ὑπὲρ ὧν τοῦ μὴ καταλυθῆναι χίλιοι ἑτελεύτησαν] auch der zweite Genitiv (τοῦ), mag er nach Subdistinctionen, um welche sich die Energie des griechischen Geistes nicht kümmerte, epexegetischer Gen. (Pl. Phaed. 78^d, D. 19. 137, vgl. zu § 42), oder Genitiv des Zweckes (eifmal bei Thuk., darunter 9mal mit μὴ, s. Classen zu Th. 1. 4, Xen. Kyr. 1. 3. 9, 1. 6. 40, Oec. 7. 19, Pl. Gorg. 457^e u. 509^d, Ps. D. 59. 86) genannt werden (wie auch in λαμβάνει χίλιας δραχμὰς τοῦ μηδεμίαν μνίαν περὶ αὐτῆς ποιῆσθαι A. 3. 114 und D. 18. 107 Gen. des Zweckes und pretii ineinander liegen), wird von ὑπὲρ dominiert, wie bei Ps. D. 59. 112

ὥστε καὶ ὑπὲρ τῶν πολιτῶν σκοπεῖτε τοῦ μὴ ἀνεκδότους γινεσθαι τὰς τῶν πενήτων θυγατέρας, 114 ὥστε ἕκαστος ὑμῶν νομιζέτω ὁ μὲν ὑπὲρ γυναικὸς ὁ δ' ὑπὲρ θυγατρὸς τὴν ψῆφον φέρειν τοῦ μὴ ἐξ ἴσου φανῆναι τιμωμέναις ταύτῃ τῇ πόρῃ. an dieselbe Rede werden wir sofort wieder bei τὰ ἐλεγεία, und wieder in § 143 u. 146 erinnert werden. ihr Verfasser war höchst wahrscheinlich Apollodoros, Pasion's Sohn, Partheigenosse auch des Demosthenes (s. A. Schäfer Demosth. B. 3 Beil. V), also auch des Lykurgos, ein eigentümlich kühner Stilist; zugleich auch höchst wahrscheinlich Verfasser der Rede 45 bei Dem., in welcher (§ 34) ähnlich gesagt ist ἐὼ ταῦτα . ἀλλ' οὐδ' ἀνέγνω ἔνεκα, τοῦ τὴν διαθήκην ψευδῆ δεῖξαι.

§ 143. αὐτίκα μάλα] D. 24. 111, Rehd. zu Xen. An. 7. 6. 17, Richter zu Ar. εἰρ. 237; bloss αὐτίκα § 17, D. 18. 42, 20. 143, 24. 72, 45. 11; αὐτίκα δὲ 19. 171, 25. 38, Pl. Prot. 318^b, mit der Variante δὲ μάλα auch D. 19. 17 u. 120; αὐτίκα δὲ μάλα 19. 39 u. 42 u. 182 u. 199, 23. 65, 24. 157 u. 172 u. 208, 25. 29 u. 98. über αὐτίκα „z. B. gleich“ s. Frohb. zu Lys. 30. 20 u. S. 170, Kock z Ar. ὄρν. 166; vgl. Nägelsbach zu Pias B 442. — [ξδη] s. Boeckh Corp. Inscr. I p. 248; vgl. Lyk. § 1, Is. 15. 2 u. 155, Hyp. f. Eux. col. 36, Din. 3. 2, oft bei den Tragikern. — δεῖσεται καὶ ἐκτετεύσει ἐλεῆσαι αὐτὸν . τίνων;] Beispiele, wo diese Synonyme, öfter auch das eine vertauscht, oder beide vermehrt durch ἀντιβολῶ giebt Frohb. zu Lys. 1. 25 u. S. 179; zwei derselben hat And. 1. 149, Lys. 1. 25 u. 29, 5. 1, 32. 11, D. 28. 20, A. 1. 99, 2. 179 (u. 180), alle drei Lys. 18. 27 u. Ps. D. 45. 85 polysyndetisch, D. 37. 14 asyndetisch, D. 30. 32 ἰδεῖτο ἐκτετεύων . καὶ ἀντιβολῶν καὶ . den Genitiv bei ἐκτετεύω erklärt Kühner Gr. 2 S. 299 A. 8, wie bei λίσσομαι u. ä. durch Analogie der Verben der Berührung, schwerlich richtig. der Accusativ ist Sprachgebrauch: Pl. Apol. 34^c ἰδεῖσθαι τε καὶ ἐκτετεύσει τ. δικασίας, Lys. 15. 3 ἀντιβολῶν καὶ ἐκτετεύειν τ. δικασίας, 6. 55, 4. 20 ἐκτετεύω ὑμᾶς καὶ ἀντιβολῶ, D. 48. 57, oft ἐκτετεύω ὑμᾶς: D. 42. 32, 43. 83, 50. 5, 57. 70, A. 2. 180, 3. 156 u. 157, Hyp. g. Dem. col. XX. 1 Sppe., Din. 1. 109, 3. 21, Lykurg selber gleich nachher ῥοδῶν ἐκτετεύω (wie auch ἂν ἀντιβολῶν ὑμᾶς καὶ ἐκτετεύωσι Lys. 22. 21, Isae. 9. 37, Is. 14. 56 τ. νεωτέρους ἀντιβολῶντες καὶ δεόμενοι βοηθήσαι). den in der Verbindung δέομαι καὶ ἐκτετεύω (oder δέομαι καὶ ἀντιβολῶ καὶ ἐκτετεύω) häufigen Genitiv ὑμῶν machen die Redner von δέομαι abhängig, ihn entweder vor δέομαι stellend, wie Lys. 21. 21, D. 56. 4, oder unmittelbar nach δέομαι, wie Isae. 2. 2 u. 44, D. 21. 7, 27. 68, 43. 84, 45. 1, 46. 26, 57. 1, Hyp. f. Lyk. col. XV. Lykurg also neuert wieder, indem er zu der dichterischen, also feierlicheren Construction bei Euripides zurückgreift, der seinerseits, in der Entwicklungszeit der Etymologie durch die Sophisten ἐκτε-εύω fassen mochte = ἐκτέης εἶμι, also ἐκτετεύων

= ἐκτέης γενοῦ (Thuc. 1. 136. 3 τῆς γυναικὸς ἐκτέης γενόμενος 3. 59. 2).

§ 144. πότερον . . ἀλλὰ . .;] Frohberger citirt Lys. 2. 74, 10. 23, 14. 41, 24. 24, 30. 26, 31. 24, Is. 17. 46, Ps. D. 59. 118. füge zu A. 3. 230.

§ 145. τὸν δῆμον καὶ ὑμᾶς κακῶς ποιῶν] pars und totum sind zusammengestellt: Din. 1. 99 ὅταν ὑμεῖς καὶ ὁ δῆμος ἅπας κινδυνεύη, D. 21. 134 καὶ τουτουσί καὶ ὅλην τὴν πόλιν ἠδίκαις, Lys. 31. 32 καὶ ὑμῖν (der βουλῇ) καὶ πάσῃ τῇ πόλει, auch wohl noch A. 3. 8 τὰ συμφέροντα ὑμῖν αὐτοῖς καὶ πάσῃ τῇ πόλει, aber schon nicht mehr A. 1. 1 βοηθῆσαι τῇ τε πόλει καὶ ὑμῖν, D. 1. 1 τῇ τε πόλει καὶ πᾶσιν ὑμῖν, 19. 132 ἅπαντας ὑμᾶς καὶ ὅλην τὴν πόλιν, so viel wie Arist. Ekkh. 413 τὴν πόλιν καὶ τ. πολίτας σώσετε, Thesm. 331 τέλει μὲν πόλει, τέλει δὲ δήμῳ, Lykurg § 2 τῷ δήμῳ καὶ τῇ πόλει, 43 τὴν τῆς πόλεως καὶ τοῦ δήμου σωτηρίαν. — ὁ μηλόβοτον τὴν Ἀττικὴν] so unwissend auch die Athener in ihrer früheren Geschichte waren, dieses Factum war sicherlich von Generation zu Generation, jetzt der dritten, erzählt und bei den vielen Zerwürfnissen mit Theben gewiss oft ausgesprochen. ausser Xen. Hell. 2. 2. 19 erwähnt es Is. 14. 31 (ἔδειντο τὴν ψῆφον ὡς γρητὴν τὴν πόλιν ἐξανδραποδίσασθαι καὶ τὴν χώραν ἀνεῖναι μηλόβοτον ὥσπερ τὸ Κρισαῖον πεδίον, auch D. 19. 61, Aesch. Br. 11. 13).

§ 146. Βούλομαι . . καταβῆναι] die dabei feststehenden Zusätze ὀλίγα (μικρά, βραχέα, διὰ βραχείων, τὰ κεφάλαια) εἰπὼν (ἀναμνήσας, ὑπομνήσας, φράσας) u. ä. treten meist zwischen βούλομαι . . καταβαίνειν (καταβῆναι), oder mit Hervorhebung vor καταβῆναι (παύσασθαι) βούλομαι (καταβήσομαι, καταβαίνω, ἀπειμι). vgl. Lys. 12. 92, Isae. 7. 43, D. 8. 76, 14. 41, 20. 58, 25. 98, 58. 57, Hyp. f. Eux. col. 48, A. 2. 183. das βῆμα des Klägers und des Beklagten erwähnen Lys. 10. 15 u. 20, D. 48. 21, A. 3. 207. — νῦν κρύβδην ψηφίζόμενος ἕκαστος ὑμῶν φανερὰν ποιήσει τὴν αὐτοῦ διάνοιαν τοῖς θεοῖς] theoretisch wird die Frage über offene (φανερὰ D. 43. 82) oder geheime (ἀφανής A. 3. 233) ψῆφος behandelt von Plato νόμ. 876^b, Cic. de leg. 3 § 33; factisch gültig war letztere in Athen seit alter Zeit, in Rom seit der lex Cassia tabellaria 137 v. Chr., und wurde so sehr als Garantie (Xen. Symp. 5. 9) demokratischer Freiheit angesehen, dass die Oligarchen, wo sie zur Herrschaft kamen, sofort die offene Abstimmung einführten, z. B. die 30 zu Athen: Lys. 13. 37, Xen. Hell. 2. 4. 9 (vgl. Th. 4. 74). Richtern dieser Farbe konnte bald nach dem Sturze der 30 Lysias 12. 91 drohen: μηδ' οἴσατε οἴσασθαι κρύβδην τὴν ψῆφον . φανερὰν γὰρ τῇ πόλει τὴν ὑμετέραν γνώμην ποιήσετε. be-rechtigt aber ist nur die Drohung (wie heutzutage vielleicht mit dem eigenen Gewissen, so in alter Zeit) mit dem Hasse der Götter: Ps. Lys. 6. 53 ποῖον δικαστὴν γρητὴν τούτω χαρισάμενον κρύβδην φα-

νερώς τοῖς θεοῖς ἀπέχθεσθαι; D. 19. 239 οὐ γὰρ εἰ κρύβδην ἐστὶν ἢ ψῆφος λύσει τοὺς θεοὺς, ἀλλὰ τοῦτο καὶ πάντων ἄριστα ὁ υἱεὶς τὸν νόμον εἶδε τὸ κρύβδην ψηφίσεσθαι ὅτι τούτων μὲν οὐδεὶς εἰσεται τὸν ἐαυτῷ κεχαρισμένον ὑμῶν, οἱ θεοὶ δ' εἰσονται καὶ τὸ δαιμόνιον τὸν μὴ τὰ δίκαια ψηφισάμενον, Ps. D. 59. 126 im Epiloge, der wieder (zu § 142) mit dem unsrigen Aehnlichkeiten hat.

§ 147. ὑπὲρ τῶν ἀδικημάτων ψῆφον φέρειν] § 11 περί; aber ὑπὲρ auch § 149, Din. 3. 21; bei ψηφίσεσθαι Lyc. § 28, δικάζειν ὑπὲρ u. περί § 141. vgl. κινδυνεύειν ὑπὲρ § 34, Frohb. zu Lys. 24. 25 Anh. citirt noch Lys. 2 §§ 9, 41, 68, 79; 3. 47, 6. 40, 18. 7, 21. 3 u. 11, D. 8. 60. s. D. I.² ὑπὲρ, zu D. 1. 5. die einzelnen Klagen s. bei Meier u. Schoemann; insbesondere noch über λιποταξίον καὶ ἀστρατείας Frohb. zu Lys. 14 Einl. und zu § 7, δῆμον καταλύσεως Hoelscher de vita et scriptis Lysiae p. 106, ἀσβεβείας Schoemann Gr. Alt. 2 S. 584 f. 3. Aufl., Programm von Halle 1875; γονέων κάκωσις Schoem. ad Isae. 8. 32.

§ 148. τῷ προδότῃ χάριν θέμενος] auch D. 51. 17; γ. κατατίθεσθαι τιμῆν Ant. 5. 61, D. 19. 240, 59. 21, A. 3. 42; wie εὐεργεσίαν κατατίθεσθαι πρὸς τινα D. 15. 11, Weber zu D. 23. 17.

§ 149. Ἐγὼ μὲν οὖν καὶ τῇ πατρίδι βοηθῶν καὶ τοῖς ἱεροῖς καὶ τοῖς νόμοις ἀποδέδωκα τὸν ἀγῶνα ὀρθῶς καὶ δίκαιος] vgl. Lys. 12, 99, A. 3. 260 Ἐγὼ μὲν οὖν . . . βεβοήθηκα καὶ εἴρηκα ἃ εἰ μὲν καλῶς καὶ ἀξίως τὰ δικημάτων κατηγορήκα, Din. 1. 114 Ἐγὼ μὲν οὖν . . . βεβοήθηκα, τὰλλα πάντα παριδὼν πλὴν τοῦ δικαίου καὶ τοῦ συμφέροντος ὑμῖν. ebenso als Beistand u. Rächter der Freunde (und seiner selbst, Frohb. zu Lys. 14. 2): Lys. 15. 12 Ἐγὼ μὲν οὖν καὶ φίλος ὄντι Ἀ. βοηθῶν, Ant. 1. 33 Ἐμοὶ μὲν οὖν δεδιήγηται καὶ βεβοήθηται τῷ τε τεθνεῶτι καὶ τῷ νόμῳ, D. 43. 81 u. 83 Ἐγὼ μὲν οὖν ἐκείνοις τε βοηθῶ τοὺς τετελευτηκόσι καὶ τοῖς νόμοις τοῖς περὶ τούτων κειμένοις.

§ 150. παράδειγμα ποιήσατε Λεωκράτῃ] das παράδειγμα ist ein neben eine Behauptung gestelltes δείγμα („Probe“ Schneider zu Is. 1. 11, Hartmann in J. f. Phil. 1875 S. 434; vgl. παραδεικνύναι Is. 12. 39), „Beispiel“, sei es als Muster für Andere, wie τὴν σεαυτοῦ σωφροσύνην π. τοῖς ἄλλοις καθίστη Is. 2. 31, 3. 37, Din. 2. 24 τοῖς δ' αὐτὴν π. ποιήσασι Is. 4. 39, χρῆσασθε π. τῇ βουλῇ τῇ ἐξ Ἀρείου πάγου A. 1. 92, D. 4. 3, κάλλιστον ἔχοντας π. τὸ ἐν Ἀρείῳ πάγῳ συνέδριον Lyk. 12, π. νομίζετε Thuk. 3. 57. 1, ὄντες 2. 37. 1, sei es abschreckendes Beispiel, wie τούτῳ π. χρώμενοι βελτίους ἔσονται οἱ πολῖται Lys. 14. 12, τοῖς ἄλλοις π. γένοισθε Thuk. 5. 90, D. 19. 263, π. ποιῆσαι (αὐτόν) καὶ τ. ἄλλοις καὶ τ. τούτου φίλοις Lys. 14. 45, D. 24. 218, 19. 343, 21. 227, εἰθ' ὑμεῖς τούτου . . οὐ καταψηφιεῖσθε; οὐ π. ποιήσατε; 21. 97, Lyk. 27, Din. 1, 15, ἀποκτείνετε (αὐτόν), εἰ δὲ μή, ζῶντα τ. λοιποῖς π. ποιήσατε D. 19. 105, 25. 53, 45. 87 d. i. in drei Reden, voller An-

klänge aneinander und an Lykurg. Lyk. also sagt: „macht L. zu e. warnenden Beispiel“. Lykurg nun fährt fort ἀναμνησθέντες τῶν κατηγορουμένων] ähnlich wie Ps. D. 45. 87 τὸν ἀφηρημένον . . τιμωρήσασθε καὶ παράδειγμα ποιήσατε τοῖς ἄλλοις, μνημονεύοντες πάντα ὅσα ἀκηκόατε ἡμῶν (die Aenderung aber in κατηγορημένων ist unnöthig, wo der Redner die Anklage als fortwirkend und gültig in diesem Augenblick ausdrückt, wie Ant. 4 δ. 3 und D. 18. 34 τῶν κατηγορουμένων, And. 1. 8 τοῖς κατηγορουμένοις, Ant. 3. δ. 5 τῶν ἐπικαλουμένων; vgl. Anh. 2 zu § 30 τῶν λεγομένων. — die Hdsn. fahren fort: καὶ ὅτι οὐ πλέον ἰσχύει] weil ὅτι von ἀναμνησθέντες nicht wohl abhängen kann, indem eben das οὐ πλέον ἰσχύει u. s. w. in Athen nicht Sitte war, verbinden es die Herausgeber mit παράδειγμα ποιήσατε, verdächtigen aber oder streichen καὶ, weil sie auffassen: „stellt L. als warnendes Beispiel auf dafür dass“, richtig nach deutscher, schwerlich nach griechischer Auffassung. παραδ. ποιήσατε hat einen abgeschlossenen scharf bestimmten Sinn, und kommt deshalb niemals mit ὅτι vor. es steht bei παράδειγμα der Genitiv, ein Beispiel „hergenommen von“ (D. pr. 1450. 17), ein B. „für“ (Is. 1. 9, 6. 83, 8. 49, 13. 12, Lys. 18. 11, D. 19. 251), ein B. für etwas zu Geschehendes (Is. 1. 34) βουλευόμενος παραδείγματα ποιῶν τὰ παρεληλυθότα τῶν μελλόντων, Lys. 22. 20 (also auch mit ἴνα, wie D. 22. 68 ἄξιον λαβόντας δίκην π. ποιῆσαι τοῖς ἄλλοις ἢ ὡς μετριώτεροι, Lys. fr. 143 g. Kinesias bei Ath. 551^d, und ὡς D. 9. 41 ἔχοντες ὑπομνήματα καὶ παραδείγματα ὡς (wie) ὑπὲρ τῶν τοιούτων σπουδάσειν προσήκει), für etwas nicht zu Geschehendes Lys. 27. 5 ἔσται π. τοῦ μὴ ὑμᾶς ἀδικεῖν, Pl. νόμ. 876^a δοῦναι παραδείγματα τοῖς δικασταῖς τοῦ μήποτε βαίνειν ἕξω δίκης, mit dem Inf. ohne Artikel Lys. 30. 24 π. τοῖς ἄλλοις ἔσται μὴ τολαῖν ἔξαμαρτάνειν, D. 24. 110 δοῦς ἄξιαν δίκην τοῖς ἄλλοις π. γενήσεται μὴ τιθέναι τοιούτους νόμους, Thuk. 3. 39. 3. dagegen ist einen Beweis beibringen, geben für etwas, dafür dass etwas ist (gewesen ist, sein wird) δείγμα oder παράδειγμα ἐκφέρειν (φέρειν, ἔχειν): Is. 7. 6 τούτων (hieffür) ἐνεργεῖν παραδείγματα πλείστα, D. 23. 175 μεγάλῃς ἔχθρας δείγμα πρὸς ὑμᾶς ἐξέφερον. 19. 12 περὶ αὐτοῦ; D. 18. 291 δείγμα δ' ἐξέφερον καθ' ἑαυτοῦ ὅτι οὐδὲν ὁμοίως ἔσχε τοῖς ἄλλοις, Din. 1. 106 πᾶσιν ἀνθρώποις παράδειγμα ἐξοίσατε ὅτι μισεῖτε τ. προδότας, D. 21. 183 μὴ καθ' ὑμῶν αὐτῶν δείγμα τοιούτου ἐξενέγκητε ὡς ἄρα ὑμεῖς οὐτ' ἐλεήσατε οὐτ' ἀφήσατε, Thuk. 4. 92. 4 παράδειγμα ἔχοντες τῆς Ἑλλάδος τὸ πολὺ ὡς αὐτοῖς δάκεται, 6. 77. 1 ἔχοντες παραδείγματα τῶν Ἑλλήνων ὡς ἐδουλώθησαν, Lys. 18. 23 ταύτην ἀπαιτοῦμεν ὑμᾶς τὴν χάριν μὴ περιδεῖν ἡμᾶς ἀπόρως διατεθέντας . . , ἀλλὰ . . παράδειγμα ποιῆσαι τοῖς βουλομένοις τὴν πόλιν εὖ ποιεῖν, οἷον ὑμῶν ἐν τοῖς κινδύνοις τεύχονται. wenn aber Thuk. 3. 40. 8 τοὺς ξυμμέχους παράδειγμα σαφῆς καταστήσατε ὅς ἂν ἀπιστῆται (= τὸν αἰεὶ ἀφιστάμενον) θανάτῳ ζημιούμενον, 3. 67. 6

ποιήσατε τοῖς Ἕλλησι παράδειγμα οὐ λόγων τοὺς ἀγῶνας προθή-
 σοντες (dass ihr), ἀλλ' ἔργων, so scheinen diese, nach Analogie
 von δεικνύναι gebildeten, Wendungen keine Nachfolge gefunden zu
 haben, weil eben παράδειγμα ποιεῖν den enger begrenzten Sinn er-
 hielt „ein Exempel statuiren an“. so fassten Lykurg's Hörer sofort
 das παράδειγμα ποιήσατε Δεικράτη auf. wollte also der Redner
 ausserdem noch den Sinn hineinlegen: „und beweiset damit, dass“,
 so musste er καὶ zufügen und zeugmatisch, wofür die betonte
 Anfangsstellung παρὰ δ. π. spricht, daraus ergänzen καὶ (παράδειγμα
 ἐκφέρετε) ὅτι: „ein warnendes Beispiel stellt in L. auf und (gebet)
 ein Beispiel, dass“, wie Lys. 22. 9 ὡς τοίνυν . καταθέσθαι ἐκέλευεν
 αὐτούς, . . αὐτὸν ὑμῖν Ἄνυτον μάρτυρα παρῆξομαι, καὶ ὡς . εἶπεν
 τούτους τ. λόγους.

ANHANG 3.

ERKLÄRENDE ZUSÄTZE GESCHICHTLICHEN INHALTS.

Was Thukydides von der Schwierigkeit und Unmöglichkeit sagt,
 sichere Kunde über die frühere Geschichte zu gewinnen, gilt, wenn
 auch inzwischen Einzelnes Bearbeiter gefunden hatte, immer noch
 von Lykurgos' Zeit; es fehlte die Möglichkeit, auch nur chrono-
 logisch die Facta aus der Vorzeit zu fixiren; es fehlte im Allge-
 meinen auch die Lust zu kritischer Sichtung, und vollends dem
 Redner ist, wie die Theorie der Beredsamkeit zugiebt, die Ge-
 schichte weiches Wachs. ein Beispiel ist § 62 τὴν Τροίαν τίς § 62.
 οὐκ ἀκήκοεν, ὅτι μεγίστη γεγενημένη τῶν τότε πόλεων καὶ πάσης ἐπάθ-
 ξασα τῆς Ἀσίας, ὡς ἅπασ' ὑπὸ τῶν Ἑλλήνων κατεσκήφη, τὸν αἰῶνα
 ἀόλιητός ἐστι; τοῦτο δὲ Μεσσήνην πεντακοσίους ἔτεσιν ὕστερον ἐκ
 τῶν τυχόντων ἀνθρώπων σννομισθεῖσαν. Was Troja anlangt, so
 sagt, acht Jahre nach unserer Rede, übertreibend in das Entgegen-
 gesetzte, Hyperides ἐπιτ. c. 13. 22 οἱ μὲν (ἐπὶ Τροίαν στρατεύσαν-
 ταντες) μετὰ πάσης τῆς Ἑλλάδος μίαν πόλιν εἶλον. und ebenso hatte
 schon viel früher Isokr. (9. 65) gesagt: οἱ μὲν (Agamemnon),
 μεθ' ἅπασης τῆς Ἑλλάδος Τροίαν μόνην εἶλον, und Theopompos (s.
 Nepos Epam. c. 5 zu E.) den Epaminondas sagen lassen: ille (Aga-
 memnon) cum universa Graecia vix decem annis unam cepit urbem
 (vgl. Plut. Perikles 28), während wiederum Isocrates (12. 83) neun
 Jahre vor unserer Rede sagte, als wolle er Theopomp corrigiren,
 λόγῳ μὲν πρὸς μίαν πόλιν πολεμήσας (Agamemnon), ἔργῳ δ' οὐ μόν-
 ον πρὸς ἅπαντας τοὺς τὴν Ἀσίαν κατοικοῦντας ἀλλὰ καὶ πρὸς ἄλλα
 γένη πολλὰ τῶν βαρβάρων κινδυνεύων. vgl. Is. 4. 83 u. 186, 5.
 111; lauter Beweise wie ein geschichtliches Factum sich rednerisch
 entgegengesetzt verwerthen lässt. — Μεσσήνην τετρακοσιοστῷ
 ἔτει κατόπισαν, sagt acht Jahre nach unserer Rede Dinarch 1. 73,
 vielleicht Is. 6. 27 vor Augen habend, welcher indessen von der
 ersten Unterwerfung Messene's an zu rechnen scheint; annähernd
 richtig Ephorus (wenn dieser hier die Quelle ist von Diodor 15.
 81) τριακόσια ἔτη; fast ebenso Pausan. 4. 27. 5; Plutarch ἀποφθ.
 p. 194^b und Aelian ποικ. ἰστ. 13. 42 nur τριάκοντα καὶ διακόσια.
 auch hatte es eine Stadt Messene früher gar nicht gegeben; diese
 liess Epaminondas, allerdings auf der Stelle des alten Ithome, erbauen.

Ebensowenig wird man bei anekdotenartigen Erzählungen aus dem Alterthum auf treue Ueberlieferung der Einzelheiten rechnen dürfen. die Erzählung von dem *Εύσεβῶν χῶρος* in Sicilien, bei Lyk. § 95, läuft durch Griechenland und Rom bis in's fünfte Jahrh. n. Chr. hinab, in der Hauptsache sich gleichbleibend, wechselnd in den Bezeichnungen der Personen. Lykurg's Bericht ist der älteste, aber darin anstössige, dass der Name *εὐσεβῶν χῶρος* mit der Handlung eines einzigen Frommen nicht wohl zusammenstimmt, wenn man nicht annehmen will, dass ein frommer Sohn zugleich einen frommen Vater voraussetzt und die Gottheit für zwei Fromme eingeschritten ist. Jedenfalls war die geläufige Version unserer Geschichte¹⁾ nachher folgende: Als ein Lavaausbruch des Aetna, in Olympias 81 wie Aelian sagt, sich auf Catania ergoss, trugen zwei Brüder ihre greisen Eltern fort; um sie spaltete sich der Feuerstrom, welcher andere Fliehende verschlang. die Rettungsstelle wurde *εὐσεβῶν χῶρος* genannt; Ehren wurden, sagt Pausanias, noch zu seiner Zeit erwiesen, nach Konon waren ihnen an jenem Ort steinerne Bildsäulen errichtet; Claudianus beschreibt genau Miene und Ausdruck des getragenen Elternpaares und der Söhne. genannt werden sie Anapius und Amphinomus übereinstimmend von Konon, Strabo, Valer. Max., Solinus, Claudianus; dagegen Philonomus und Kallias von Aelian, während Solinus berichtet, dass die Syrakuser sie den Catanensern streitig machten und Emantias und Kriton benannten. bei Hyginus vollends — doch scheint das Ganze dasselbst interpolirt — tritt das bekannte Freundespaar Damon und Phintias auf. Alles in Allem nehme ich an, dass Lykurgos' Erzählung, wie der Zeit, so auch der Wirklichkeit des Factums am nächsten kommt und erst die Sage, auf Grund des Namens *ὁ εὐ-*

1) diese findet sich bei: Lykurg; Ps. Aristoteles de mundo 6. 23; Konon *διηγήσεις* 43 (in Photios bibl. cod. 186); Strabo 6. 2. 3; *Αλιανός* (*ἐκ τῆς συμμικτοῦ ἱστορίας* bei Stobaios Anth. 77. 38); Pausanias 10. 28. 4. auch Philostratos v. Apollonii 5 c. 17 erwähnt den *χῶρος Εὐσεβῶν*. Nonnos exeg. in Gregor. Nazianz. S. 143 habe ich nicht eingesehen, auch leider nicht unter den lateinischen Autoren Cornelius Severus Aetna v. 600 sq. in Wernsdorf poet. min. lat. 4 p. 217 sq., 369 sq.; wohl aber Hyginus fab. 254; Valerius Maximus 5. 4 ext. 4; Seneca de beneficiis 3. 37. 2 und 6. 36. 1; Silius Italicus 14 v. 197, Martialis epigr. 7. 24; Apulejus de mundo g. E. (P. 2 p. 277 ed. Bip., zusammenfallend mit Ps. Aristot. de m.); Solinus Polyhistor. c. 5 § 15; Ausonius de clar. urbibus XI (nur Andeutung, wie bei Martial); Claudianus Eidyll. 7. dieses ist besonders herausgegeben und erklärt von Morell, Paris 1619 in 4to; ich kenne weder diese Ausgabe noch Carrera Monum. Histor. Catan. I. K. 30. 50. — Wie Lykurg, so erzählte auch, nach Aeschines 2. 10, Demosthenes eine Traumgeschichte aus Sicilien. vielleicht hatte ein neuerdings veröffentlichtes Werk, wie Theopompos' *Θανασία* (d. i. lib. VIII seiner Philippica) oder *περὶ εὐσεβείας*, wenn Theopompos der Verfasser war, den athenischen Rednern den Stoff gegeben.

σεβῶν χῶρος und um das Bild abzurunden, die Mutter und den zweiten Sohn zugefügt hat.

In der Sage von Kodros' Tode stimmt Lykurg's (§ 84 f.) § 84 f. Erzählung mit denen der meisten Autoren¹⁾. eigenthümlich ist ihm das Motiv des dorischen Einfalls, die Theuerung, und die Meldung des den Dorern gegebenen Orakels durch Kleomantis nach Athen. das Orakel aber war gewiss nicht den Athenern, wie Konon Zenobios Valer. Max. sagen, sondern den Dorern gegeben, wie Hellanikos Eudemos Justin sagen, und zufügen dass Kodros es erfuhr. freiwillig übernahm dieser den Tod für das Vaterland. so musste Lykurg erzählen, sagen aber ausdrücklich auch Polyäen, Aristides, Zenobios, Lactantius, während Konon ihn durch die Athener dazu überredet werden lässt. in der Verkleidung und dem *δρέπανον* (falx) stimmen Alle: *εὐτελεῖ σκευὴ ὡς ξυλιστής* (Schol. Platon.), *ὡς ξυλοφόρον εἰς* (Konon), *σῆμα φρυγανιστήρος λαβῶν* (Polyäen), *πιναρῶ στολῆ ὡς γῆς ἐργάτης* und *ύλοτόμου ἐσθήτα λαβῶν* (Suidas), *pannosus, sarmenta collo gerens* (Justin), *veste familiari* (Cicero), *pastoralem cultam induit* (Vellejus), *famularem c. i.* (Valer. Max.). wichtig für Lykurgos' Text ist der Ort der Begegnung mit den Feinden. Lykurg sagt: *κατὰ τὰς πύλας ὑποδύοντα φρύγανα συλλέγειν πρὸ τῆς πόλεως, προσελθόντων δ' αὐτῶ δυοῖν ἀνδρῶν ἐκ τοῦ στρατοπέδου καὶ τὰ κατὰ τὴν πόλιν πυνθανομένων τὸν ἕτερον αὐτῶν ἀποκτείνει τῷ δρεπάνῳ προσπεσόντα. τὸν δὲ περιλειμμένον . . ἀποκτείνει τὸν Κόδρον.* ähnlich Schol. Plat.: *ἐπὶ τὸν χάρακα τῶν πολεμίων προήει . δύο δὲ αὐτῶ ἀπαντησάντων πολεμίων*

1) es sind Hellanikos, wie es scheint, im Schol. ad Platon. conviv. 785. 44; Konon *διηγήσεις* 26; Polyäen *στραταγήματα* 1. 18; Pausanias 1. 19. 6; die Paroemiographi Graeci Apostolius cent. 8. 6, mit welchem wörtlich stimmt Photios, und Suidas v. *Εὐγενέστερος Κόδρον* in der ersten, wohl aus Eudemos v. *ῆτορ. λέξων* stammenden Hälfte, während die zweite Hälfte aus Lykurg stammt: *οἱ δὲ περὶ Κόδρον φασὶν ὅτι βασιλεῦστος αὐτοῦ Ἀθηναίων, τοῖς Λακεδαιμονίοις γενομένης ἀφορίας κατὰ τὴν χώραν πᾶσαν, ἔδοξε στρατεύειν ἐπὶ τὰς Ἀθήνας, ὅπως ἐξαναστήσαντες τῆς Ἀττικῆς τοὺς ἐνοικοῦντας αὐτὸν καταλείμωνται τὴν χώραν καὶ πυνθανοῦνται τῆς Πυθίας, εἰ λήφονται τὰς Ἀθήνας. ἀελόντος δ' αὐτοῖς τοῦ θεοῦ, διότι τὴν πόλιν οὐχ αἰρήσουσιν, ἐὰν τὸν βασιλεῖα τὸν Ἀθηναίων Κόδρον ἀποκτείνωσι [καὶ] ἐστράτευσαν ἐπὶ τὰς Ἀθήνας. Κλεομένην (Κλεομαντῆς cod. A) δὲ τῶν Δελφῶν (sic codd.) πυνθέσθαι τὸν χρησμὸν καὶ ἀποστελεῖν Ἀθηναίους. τοῦτο μαθὼν Κόδρος πρὸ τῆς πόλεως ἐξελθὼν φρύγανα συνέλεγε. δύο δὲ τινῶν ἐλθόντων πρὸς αὐτὸν πυνθανέσθαι τὴν εἴη. ὁ δὲ Κόδρος τῷ δρεπάνῳ πλήξας ἀπέκτεινεν αὐτόν. ὁ δὲ ἕτερος ἀπέκτελε τὸν Κόδρον.* auch Suidas v. *ἀθλωσῆας* geht auf Kodros. unbedeutend sind Zenobios Paroemiogr. 4. 3, Aristides Panath. 1 p. 192 Dind.; Eusebios Chron. p. 33 und Tzetzes Chil. 1. 4 habe ich nicht einsehen können. von Lateinern sind erwähnenswerth Justinus 2. 6. 16; Cicero Tusc. 1. 48. 116; Vellejus Patere. 1. 2. 2; Valerius Max. 5. 6 ext. 1; unbedeutend Lactantius 3. 12, Orosius 1. 18; Servius ad Virg. Ecl. 5. 11 kenne ich nicht.

τὸν μὲν ἕνα παύσας κατέβαλεν, ὑπὸ δὲ τοῦ ἑτέρου ἀγνοηθεὶς ὅστις ἦν πληρεὶς ἀπέθανεν, Polyaeus: τοῦ χάρακος προελθὼν ἔτριψε τὴν ἕλην. ἔνυχον δὲ καὶ Πελοποννήσιοι ἄνδρες κατὰ φρουραρισμὸν ἤκουτες. ἀψιμαχεῖ τοῦτοις Κόδρος. . . κατακαίνουσιν αὐτόν, Suidas: ἐν τυχόν τοῖς φύλαξι τῶν Λωριέων ἕνα ἐξ αὐτῶν ἀνείλε. διοργισθέντες δὲ οἱ λοιποὶ συλλαβόντες αὐτόν ἀνείλον, Justinus: castra hostium ingreditur; ibi in turba obsistentium, a milite, quem falce astu convulneraverat, interficitur, Vellejus: immixtus castris hostium . . . rixam injiciens interemtus est, Cicero: se in medios immisit hostes, Valerius Max.: pabulantium hostium globo se objecit, unumque ex his falce percussam in caedem suam compulit. den Ort selber bezeichnet Pausanias: Μουσῶν βωμὸς ἐπ' αὐτῷ (dem Ilissus-Fluss) ἐστὶν Εἰλισσιᾶδων. δεικνύται δὲ καὶ ἐνθα Πελοποννήσιοι Κόδρον . . . κτείνουσι; διαβᾶσι δὲ τὸν Εἰλισσὸν χωρίον Ἄργυι καλούμενον καὶ ναὸς Ἀργοτέρας ἐστὶν Ἀργεΐδος. die Athener, sagt Polyaeus, Κόδρον τιμὰς ἀνεστήσαντο τῶν ἡρώων.

§ 98 f. Ueber den Kampf zwischen Erechtheus und Eumolpos sagt Preller Griech. Mythol. 2 S. 152: „Erechtheus ist der Repräsentant von Athen, dem alten autochthonischen ursprünglichen, mit dem Dienste seiner eben so wohlthätigen als kriegerischen Burggöttin und dem von ihr selbst gegründeten Königsstamm, Eumolpos der von Eleusis und von den ausländischen Elementen der eleusinischen Weihe, aber auch der des stürmischen Poseidon, dessen Sohn Eumolpos ist und dessen Kampf mit der Burggöttin sich in diesem Kriege erneuerte. Es ist der sogenannte eleusinische Krieg, welcher wie gewöhnlich mit der Zeit immer grössere Proportionen annahm. Der geschichtliche Kern ist die Verschmelzung der eleusinischen Heiligthümer mit den attischen, von Eleusis mit Athen“. mehr s. bei Preller a. O., welcher auf Lobeck Aglaoph. 206 sq., O. Müller kl. Schriften 2. 249 verweist, und bei Wagner Eurip. fragm. p. 173, Nagel de Eurip. Erechtheo diss., Berlin 1842. die athenischen Prunkreden behandelten auch diesen Gegenstand; s. Plato Menex. 239^b, Isokr. 4. 68, 12. 193, Ps. Dem. 60. 8 u. 27, aus denen Cicero (pro Sest. 21 § 48 u. ö.), Aristides Panath. 1 p. 191 (u. Scholia) schöpften. vgl. auch Pausanias 1. 38. 2, Hyginus fab. 46 u. 236, die Scholien zu Eurip. Phoen. 859. Lykurg verschweigt die Theilnahme der Eleusinier am Kampfe. die Scene spielt im athenischen Lager, wohin die Tochter Chthonia die heiligen Opfergeräthe zu bringen beauftragt war.

§ 106. Mit der Erzählung von Tyrtaios nähern wir uns der historischen Zeit. denn den Ausbruch des zweiten messenischen Krieges setzt Pausanias (4. 15. 1), nach Angaben aus Tyrtaios, auf Ol. 23. 4, 685 v. Chr.; Andere, mit vielleicht mehr Recht (s. Schwepfänger de aetate Tyrtaei, Isenbergae 1835) später; so Justinus 3. 5, Eusebius in das J. 1382 d. i. Ol. 36. 3, und Tyrtaios' Ankunft in

Ol. 37. 1 (Hieronymus in Ol. 37. 3), Suidas Tyrtaios' Blüthe in Ol. 35. auf die falsche Auslegung eines Verses von T. hin behauptet Strabo 8. 4. 10 entweder die Unechtheit seiner Elegieen oder seiner athenischen Abkunft, wiewohl Philochoros ihn einen Athener und zwar aus Aphidna nenne, ebenso Kallisthenes und andere Mehrere einen Athener, z. B. Plato νόμ. 1. 629. was dessen Scholiast, Pausanias (4. 15. 3) und Suidas von Tyrtaios' Lahmheit, Einfalt und Elementarlehrerschaft erzählen, ist wie es scheint den früheren Autoren unbekannt, und läuft vielleicht auf einen Schulwitz hinaus. jedenfalls hat sich Tyrtaios als kluger und grosser Mann und Dichter bewährt, wenn er durch seine Elegie *Εὐνούμια* (vgl. Aristot. πολιτ. 5. 6. 2) die innere Zwistigkeit in Sparta bannte und er, qui composita carmina exercitui pro concione recitavit, in quibus hortamenta virtutis, damnum solatia, belli consilia conscripserat, die verzweifelnden Spartaner zu vollster Todesverachtung und zu endlichem Siege gebracht hat. diese ethischen Momente bezeichnet Lykurg's ὡν ἀκούοντες παιδεύονται πρὸς ἀνδρείαν, und so sagt Athenaios 630^f κρατήσαντας Λακεδαιμονίους Μεσσηνίων διὰ τὴν Τυρταίου στρατηγίαν ἐν ταῖς στρατείαις ἔθος ποιήσασθαι, ἀν δειπνοποιήσωσιν καὶ παιωνίωσιν, ἕδειν καθ' ἕνα Τυρταίου κρῖνειν δὲ τὸν πολέμαρχον καὶ ἄθλον δίδόναι τῷ νικῶντι κρέας. wie weit aber mit Recht Lykurg den Dichter στρατηγόν, Diodor 15. 66 ἡγεμόνα nennen kann, bleibe dahingestellt. die von Lykurg erhaltene Elegie, geschmackvoll übersetzt von F. Jacobs (II S. 326), erfreut sich ebensowohl einer auf geschichtliches und ästhetisches Verständniss begründeten sehr anerkennenden Beurtheilung in O. Müller's Gr. Literat. Gesch. 1. S. 197, wie einer recht albernen in der Mnemosyne II p. 269.

Auf das von Lykurg (§ 102) erwähnte athenische Gesetz, § 102. kraft dessen an den Panathenaeen Rhapsoden aus Homer's Epen vortragen, deutet, was Isokr. 4. 159 sagt, βουλευθῆναι τοὺς προγόνους ἔντιμον αὐτοῦ (Homer's) ποιῆσαι τὴν τέχνην ἐν τε τοῖς τῆς μουσικῆς ἄθλοις καὶ τῇ παιδείῃ τῶν νεωτέρων, ἵνα πολλὰς ἀκούοντες τῶν ἐπῶν u. s. w.; ebenso Plato Ion 530, wo der Rhapsode Ion, aus Epidauros als Sieger in einem *βαρυφθῶν ἀγόν* am Asklepiadeenfest nach Athen gekommen, von Sokrates aufgefordert wird: ἄγε δὴ, ὅπως καὶ τὰ Παναθηναῖα νικήσομεν. ausdrücklich bezeugt es Ps. Plato Hipparch 228^b (und daraus Aelian ποικ. ἱστ. 8. 2), indem er von Hipparch, Peisistratos' Sohne, sagt: τὰ Ὀμήρου ἔπη πρῶτος ἐκόμισεν εἰς τὴν γῆν ταυτηνὴν (Attika), καὶ ἠνάγκασε τοὺς βαρυφθοῦς Παναθηναίους ἐξ ὑπολήψεως ἐφεξῆς ἀντὰ διεύειν, ὥσπερ νῦν ἔτι οἶδε ποιοῦσι. — ταῦτα δ' ἐποίησε βουλόμενος παιδεύειν τοὺς πολίτας ἵνα ὡς βελτίστον αὐτῶν ὄντων ἄρχοι. mehr s. Nitzsch Qu. ep. N p. 23 sq., Sengenbusch praef. ad Hom. II. g. E.

Ueber den Verräther *Ἰππαρχον τὸν Τιμάρχον* (§ 117) wissen § 117.

wir nur was Harpokration (u. Suidas) sagt: *Ἰππάρχος ὁ Χάρμων (so), ὡς φησὶ Ἀντιόχοτος ἐν τῷ κατὰ Δειωκότους, περὶ δὲ τούτου Ἀνδροτίαν ἐν τῇ β' φησὶν ὅτι συγγενὴς μὲν ἦν Πεισιστράτου τοῦ τυράννου καὶ πρῶτος ἐξωστρακίσθη τοῦ περὶ τὸν ὄστρακισμὸν νόμου τότε πρῶτον τεθέντος διὰ τὴν ὑποψίαν τῶν περὶ Πεισιστράτου, ὅτι δημαγωγὸς ὦν καὶ στρατηγὸς ἐτυράννησεν.* von demselben spricht Plutarch Nikias c. 11 *πρῶτος δὲ (ἐξωστρακίσθη) Ἰππάρχος ὁ Χολαργεύς, συγγενὴς τις ὦν τοῦ τυράννου.* nach Philochoros im Appendix Photii ed. Porson p. 675. 26 hatte Kleisthenes die Einführung des Ostrakismos veranlasst, um die Freunde des Tyrannen verbannen zu können.

§ 70. Vor der Schlacht bei Salamis, sagt Lykurg (§ 70), *Ἐτεόνικος ὁ Λακεδαιμόνιος καὶ Ἀδείμαντος ὁ Κορινθῖος καὶ τὸ Αἰγινητῶν ναυτικὸν ὑπὸ νύκτα τὴν σωτηρίαν αὐτοῖς ἐμελλον ποιεῖσθαι.* Lykurg's Irrthum dünkt uns entsetzlich, weil wir als Knaben lernten, auch im Cornel und später im Herodot lesen, dass der Spartaner Eurybiades bei Salamis befehligte. dagegen hatte sich gegen Ende des peloponnesischen und im korinthischen Kriege ein Spartaner Eteonikos zuletzt von Aegina aus den Athenern sehr bemerklich gemacht (Xen. Hell. 1 c. 6, 2 c. 1, 5 c. 1). es läge also eine Verwechslung vor, eine damals weit eher verzeihliche, als wenn jemand heute statt des österreichischen Feldmarschalls Schwarzenberg in der Völkerschlacht bei Leipzig den Marschall Radetzky commandiren liesse. Dass aber Lykurg den Aegineten jene Absicht zuschrieb, von welchen Herod. 8. 74 mit innerer Wahrscheinlichkeit gerade das Gegentheil aussagt, ist seinerseits vielleicht in gutem Glauben geschehen, weil die Feindschaft, welche zwischen Athenern und Aegineten schon vor den Perserkriegen bestand und durch die gewaltsame Vertreibung der Aegineten furchtbar gesteigert war, in den 403 wieder Heimgekehrten und ihren Nachkommen, wie auch bei den Athenern, sicherlich tiefe Spuren zurückgelassen hat. Die Ungenauigkeiten setzt Lykurg fort.

§ 71. *§ 71. Τὸν παρὰ Ξέρξου προσβεβητὴν Ἀλέξανδρον, φίλον ὅσα αὐτοῖς πρότερον, ὅτι γῆν καὶ ὕδωρ ἤτησε, μικροῦ δεῖν κατέλευσαν.* Lykurg hat Alexander's Forderung zu jener ersten gehässigen, welche Dareios' Gesandten das Leben kostete, bewusst oder unbewusst, gesteigert, und in demselben Grade die Stimmung damals der Athener. ebenso Harpokration. mit weit mehr innerer Wahrscheinlichkeit aber sagt Herodot 8. 136 f.: im Beginn des Jahres 479 schickte Mardonios durch den Makedonierfürsten Alexander, einen *πρόξενος* und *εὐεργέτης* der Athener, Xerxes' Vertragsvorschläge nach Athen, welche Alexander befürwortete. die Athener wiesen sie zurück und sagten zu Alexander (c. 142): „melde uns nichts mehr dergleichen“, *οὐ γὰρ σε βουλόμεθα οὐδὲν ἄχαρι πρὸς Ἀθηναίων παθεῖν, ἔοντα πρόξενόν τε καὶ φίλον.* ebenso Aristides R. 46

(II p. 286 Dind.), und dem Sinne nach Demosth. 6. 11. — Nach Alexander's Bescheid rückte Mardonios sofort auf Athen los (9. 1), und es ereignete sich was folgt.

§ 122. *Περὶ τοῦ ἐν Σαλαμῖνι τελευτήσαντος.* „Als nun § 122. Mardonios, sagt Herodot 9. 4, in Athen angelangt war, sendet er nach Salamis einen Hellespontier Murychides mit denselben Vorschlägen, welche Alexander von Macedonien überbracht hatte. Der kam zu dem Rath und sagte Mardonios' Auftrag. *τῶν δὲ βουλευτῶν Ἀνκίδης εἶπε γνώμην, ὡς ἰδόκει ἄμεινον εἶναι δεξαμένους τὸν λόγον τὸν ἐπι Μουρυχίδης προφέρει ἐξενεῖναι ἐς τὸν δῆμον.* er also sprach diese Meinung aus, sei es weil er Geld von Mardonios erhalten hatte, oder auch weil er dies für gut hielt. *Ἀθηναῖοι δὲ αὐτῆκα δεινὸν ποιησάμενοι οἳ τε ἐκ τῆς βουλῆς καὶ οἳ ἔξωθεν ὡς ἐπύθοντο περιστάνας Ἀνκίδην κατέλευσαν βάλλοντες. . . γενομένου δὲ θορόβου ἐν τῇ Σαλαμῖνι περὶ τὸν Ἀνκίδην πυυθάνονται τὸ γενομένου αἱ γυναῖκες τῶν Ἀθηναίων, διακελευσαμένη δὲ γυνὴ γυναικὶ καὶ παραβοῦσα ἐπὶ τὴν Ἀνκίδου οἰκίην ἤισαν αὐτοκέλεες καὶ κατὰ μὲν ἔλευσαν τὴν γυναῖκα, κατὰ δὲ τὰ τέκνα.* ebenso im Wesentlichen Aristides R. 46 (II p. 286 Dind.) und R. 13 (I p. 227). dagegen sagt gleichzeitig mit Lykurg Demosth. 18. 204: unsere Vorfahren verliessen Land und Stadt, um das von ihnen Gewünschte nicht zu thun, nachdem sie Themistokles, welcher jenes gerathen hatte, zum Feldherrn gewählt, und Kyrtilos, welcher sich dafür erklärt hatte, dem Ansinnen zu willfahren, gesteinigt hatten, nicht bloss ihn, sondern auch eure Weiber sein Weib“, und Cicero de off. 3. 11. 8 sie steinigten Cyrsilus, weil er rieth, in der Stadt zu bleiben und Xerxes aufzunehmen; und auf Grund von Dem. Worten auch Harpokration und die Rhetoren 3. 233, 6. 443, 8. 171 W. dass Herodot Lykurg und Demosthenes von demselben Factum sprechen, beweist schon die Erwähnung der Weiber, noch mehr aber die an Unmöglichkeit grenzende Unwahrscheinlichkeit, dass, wenn Kyrtilos wirklich in Athen solches gerathen und erlitten hatte, kurze Zeit darauf in Salamis Lykides Aehnliches rieth und litt. Demosthenes schob eben, um einen scharfen Gegensatz zu gewinnen, das in Salamis Geschehene an Themistokles heran, wenn anders ihn eine Zeitbestimmung kümmerte; in der Sache hat unzweifelhaft Herodot's ausführliche Erzählung das Richtige, mit welcher Lykurgos, natürlich also auch das sofort vorzulesende *ψήφισμα* übereinstimmt; wer aber von Beiden, Herodotos oder Demosthenes, den richtigen Namen genannt hat, könnte, da Lykurg ihn nicht angiebt, nur das *ψήφισμα* entscheiden.

Lykurg § 80 sagt, von der Heiligkeit des Eides sprechend: § 80. *Ταύτην (n. ὄρκον) πίστιν ἔδοσαν αὐτοῖς ἐν Πλαταιαῖς πάντες οἱ Ἕλληνες, ὅτε ἐμελλον παρατάξάμενοι μάχεσθαι πρὸς τὴν Ξέρξου δύναμιν, οὐ παρ' αὐτῶν εἰρόντες ἀλλὰ μιμησάμενοι τὸν παρ' ὑμῖν εἰ-*

θισμένον ὄρκον, ὃν ἄξιόν ἐστιν ἀκοῦσαι. Ὁρκος; worauf der Eid folgt, anscheinend derselbe, welchen Diodor 11. 29 überliefert hat: ἐπανελεθόντος δὲ εἰς τὰς Θήβας τοῦ Μαρδοῦνίου μετὰ τῆς δυνάμεως, ἔδοξε τοῖς συνέδροις τῶν Ἑλλήνων παραλαβεῖν τοὺς Ἀθηναίους καὶ πανδημεὶ προσελθόντας εἰς τὰς Πλαταιαῖς διαγωνίσασθαι περὶ τῆς ἐλευθερίας, εὐχασθαι δὲ καὶ τοῖς θεοῖς ἂν νικήσωσιν, ἄρειν κατὰ ταύτην τὴν ἡμέραν τοὺς Ἕλληνας ἐλευθέρια κοινῇ καὶ τὸν ἐλευθέριον ἀγῶνα συντελεῖν ἐν ταῖς Πλαταιαῖς. συναρθέντων δὲ τῶν Ἑλλήνων εἰς τὸν Ἴσθμόν, ἐδόκει τοῖς πᾶσιν ὄρκον ὁμοῦσαι περὶ τοῦ πολέμου τὸν στέζοντα μὲν τὴν ὁμόνοιαν αὐτῶν, ἀναγκάσοντα δὲ γενναίως τοὺς κινδύνους ὑπομένειν. ὁ δὲ ὄρκος ἦν τοιοῦτος: „Οὐ ποιήσομαι περὶ πλείονος τὸ ζῆν ἐλευθερίας, οὐδὲ καταλείψω τοὺς ἡγεμόνας οὔτε ζῶντας οὔτε ἀποθανόντας, ἀλλὰ τοὺς ἐν τῇ μάχῃ τελευτήσαντας τῶν συμμάχων πάντα θάψω, καὶ κρατήσας τῷ πολέμῳ τῶν βαρβάρων οὐδεμίαν τῶν ἀγωνισαμένων πόλεων ἀνάστατον ποιήσω, καὶ τῶν ἰερῶν τῶν ἐμπροσθέντων καὶ καταβληθέντων οὐδὲν οἰκοδομήσω, ἀλλ' ὑπόμνημα τοῖς ἐπιγενομένοις εἴσω καὶ καταλείψω τῆς τῶν βαρβάρων ἀσεβείας“. Τὸν δὲ ὄρκον ὁμοῦσαντες ἐπορεύθησαν ἐπὶ τὴν Βοιωτίαν. also der Eid wäre, sei es auf dem Isthmos, wie Diodor sagt, sei es bei Plataeae, nach Lykurg, geschworen. aber ausdrücklich und geradezu erklärt diesen Eid für eine athenische Lüge Theopompos, welcher im 25sten Buch seiner Philippica sagt, ὅτι Ἑλληνικός ὄρκος καταψεύδεται, ὃν Ἀθηναῖοι φασὶν ὁμοῦσαι τοὺς Ἕλληνας πρὸς τῆς μάχης τῆς ἐν Πλαταιαῖς πρὸς τοὺς βαρβάρους (bei Theon προορμν. I p. 161 Walz). Zuerst ergreift uns eine unmuthige Empfindung, ähnlich derjenigen, als es hiess, die Geschichte von Tell ist eine Erfindung; zugleich aber müssen wir uns sagen, wer so etwas mit Bewusstsein geradezu behauptet, was wir Alle, wenn wir der Sache auf den Grund gehen, entweder als berechtigte Behauptung anerkennen oder als freche Windbeutelei brandmarken können und wollen, hat die Präsumption für sich, mindestens nicht ohne starke Gründe so gesprochen zu haben. ausserdem lässt sich nicht leugnen, dass einerseits Lust und Fähigkeit zu Sagenbildungen, andererseits, wie schon Thukydides klagt, Mangelhaftigkeit der Ueberlieferung, Mangel an Kritik und selbst Wahrheitssinn, wo der Ruhm in's Spiel kommt, ungleich grösser bei den Griechen gewesen ist. wenn dazu kommt, dass die wahrheitsliebenden und zugleich bedeutendsten Geschichtschreiber eine so wichtige Sache nicht erwähnen, während die Gelegenheit es forderte, dann haben sie die Sache nicht gekannt oder nicht geglaubt. Herodot hätte jenen Eid z. B. 9. 19 erwähnen müssen. er aber berichtet (7. 132) nur von einem früheren Eide, welchen, als Xerxes noch in Pierien stand, die Griechen schwuren: τὸ δὲ ὄρκιον ὧδε εἶχεν ὅσοι τῷ Πέρσῃ ἔδοσαν σφᾶς αὐτοὺς Ἕλληνας ὄντες μὴ ἀναγκασθέντες, καταστάντων σφι εὐ τῶν πρηγμαίων, ταύτους δεκατεύσαι τῷ ἐν Δελφοῖσι θεῷ. diesen

Eid erwähnt auch Diodor 11. 3, und zwar vor Xerxes' Aufbruch aus Sardes: οἱ ἐν Ἴσθμῷ συνεδρεύοντες τῶν Ἑλλήνων ἐψηφίσαντο τοὺς μὲν ἐθελούτῳ τῶν Ἑλλήνων ἐλομένους τὰ Περσῶν δεκατεύσαι τοῖς θεοῖς, ἐπὶν τῷ πολέμῳ κρατήσωσι. auf denselben bezieht sich Polybios 9. 39. dieser Eid ist als historisch anzusehen. Diodor (exc. Vat. XXI. vol. 3 p. 20 Dind.) spricht aber noch von einem dritten Eide der Griechen, ὅτι κατηγωνίσαντο τὸν Ξέρξην. ὡμοσαν γὰρ ἐν Πλαταιαῖς παραδώσειν παῖδων παῖδι τὴν πρὸς τοὺς Πέρσας ἐχθρῶν, ἕως ἂν οἱ ποταμοὶ ῥέωσιν εἰς τὴν θαλάσσιαν καὶ γένος ἀνθρώπων εἴη καὶ γῆ καρποὺς φέροι¹⁾. diesen Eid hätten Herodot 9. 86 und Plutarch Aristides c. 21 erwähnen müssen. beide schweigen. wie nun? ich meine, sowohl der letzte, wie der vorletzte, mit dem bei Lykurg correspondirende, Eid bei Diodoros sind Producte der Rhetorik, entweder direct in den Rhetorenschulen entstanden, für welche die Perserkriege eine unerschöpfliche Quelle von Themen waren, und von rhetorisirenden Historikern, wie Ephoros, übernommen, oder auch selbständig von diesen ausgearbeitet. schimmern doch heute noch die Keime für solche Composition durch. Τοὺς Ἴωνας, sagt Isokrates (4. 156), ἄξιον ἐπαινεῖν, ὅτι τῶν ἐμπροσθέντων ἰερῶν ἐπηράσαντο, εἴ τις κινήσειαν ἢ πάλιν εἰς τὰρχαῖα καταστῆσαι βουληθεῖεν, ἢ ὑπόμνημα τοῖς ἐπιγενομένοις ἢ τῆς τῶν βαρβάρων ἀσεβείας. ganz so schliesst jener Eid bei Lykurg und Diodor, welche ihn aber den europäischen Griechen, also auch den Athenern, vindiciren²⁾. wenn aber diese so geschworen hätten, würde Isokrates, der an dieser Stelle gerade den Nationalhass gegen die Perser anschürt, es nimmermehr von den Ionern allein, sondern von allen Griechen mit Einschluss der Athener ausgesagt haben. Isokrates

1) er fährt fort: τὸ δὲ τῆς τύχης εὐμετάπτωτον βεβαίως ἐγγνώμενοι μετὰ τινα χρόνον ἐπρεσβεύοντο πρὸς Ἀραξέξην τὸν υἱὸν Ξέρξου περὶ φιλίας καὶ συμμαχίας. dieser Stich erinnert an Isokr. 4. 157 ἐν δὲ τοῖς συλλόγοις ἐτι καὶ νῦν ἀρὰς ποιοῦνται, πρὶν ἄλλο τι χρηματίζειν, εἴ τις ἐπιηρνεύεται Πέρσας τῶν πολιτῶν, εἰς ψήφισμα des Aristides (Plut. Ar. c. 10), möglicherweise die Quelle des dritten Eides bei Diodor.

2) ihnen folgt Pausanias 10. 35. 2 στρατιὰ δ' ἢ μετὰ Ξέρξην κατέπηγε καὶ τὸ ἐν Ἀβαῖς ἱερόν. Ἑλλήνων δὲ τοῖς ἀνιστάσι τῷ βαρβάρῳ τὰ κατακαυθέντα ἱερά μὴ ἀνιστάσαι σφίαν ἔδοξεν, ἀλλὰ εἰς τὸν πάντα ὑπολείπεσθαι χρόνον τοῦ ἐχθροῦ ὑπομνήματα. καὶ τοῦδε εἴνεκα οἱ τε ἐν Ἀσιατῷ ναοὶ καὶ Ἀθηναῖοις τῆς Ἥρας ἐπὶ ὁδῷ τῇ Φαληρικῇ καὶ ὁ ἐπὶ Φαλήρῳ τῆς Δήμητρος καὶ κατ' ἐμὲ ἐτι ἡμῖκαντο μένοναι. die Existenz dieser Tempelruinen bewiese immer noch nicht die Richtigkeit des τούδε εἴνεκα, wenn nicht schon der Schluss selber mit dem Factum, welches er voraussetzt, zusammenbräche. eine Reihe von wiederhergestellten Tempeln erwähnt, wie Rosenberg de Lycurgi interpol. p. 45 sagt, Kugler's Kunstgeschichte. nach Plutarch Perikl. c. 17 hatte Perikles alle Griechen zu einer Berathung auch περὶ τῶν Ἑλληνικῶν ἱερῶν ἢ κατέπηγαν οἱ βαρβάροι nach Athen eingeladen — auch ein schönes Thema für einen Rhetor.

also hat jenen Eid der Griechen nicht gekannt. ebensowenig Thukydides. dieser lässt eben die Plataeer, deren ewige, von Pausanias ausgesprochene Autonomie auch von Archidamos anerkannt war (2. 71 f.), vor lacedämonischen Richtern, während sie Alles, was ihre Existenz retten kann, zusammensuchen, doch bloss sagen (3. 59. 2): *δεινὸν δὲ δόξει εἶναι Πλάταιαν Λακεδαιμονίους πορθῆσαι καὶ τοὺς μὲν πατέρας ἀναγράψαι ἐς τὸν τριπόδα τὸν ἐν Δελφοῖς δι' ἄρετήν τὴν πόλιν, ὑμᾶς δὲ καὶ ἐκ παντὸς τοῦ Ἑλληνικοῦ πανοικησία διὰ Θηβαίων ἐξελείψαι.* durfte er sie ganz schweigen lassen von jenem Schwure *οὐδεμίαν τῶν ἀγωνισαμένων πόλεων ἀνάστατον ποιήσω?* — es war aber ein solcher Passus in dem uralten Amphiktyoneneid enthalten (Aeschines 2. 115). — der folgende Passus *τὰς δὲ τοῦ βαρβάρου προειλομένης ἀπάσας δεκατεύσω,* welcher in dem Document bei Lykurg steht, aber nicht bei Diodor, vielleicht weil dieser sich erinnerte, kurz vorher (11. 3) ihn einer früheren Zeit zugeschrieben zu haben, stammt aus dem geschichtlichen Eide, der Anfangspassus endlich mag einem regelmässig wiederkehrenden Eide in Athen und anderswo angehören. das Ganze aber ist die Composition eines Rhetors oder Grammatikers.

Wenn also Lykurg eben dieses Document hat vorlesen lassen, so hat er wissentlich oder unwissentlich eine Erdichtung aufgenommen. Und besser wird die Sache auch nicht, wenn das vorliegende Document, weil ja die Redner in ihre veröffentlichten Reden die Documente nicht aufzunehmen pflegten, nicht für das von Lykurg im Auge gehabte, sondern für ein nachträglich von einem Grammatiker zugefügtes angesehen wird. freilich möchte man das Letzte glauben. denn einmal steht das Document in gar zu loser und äusserlicher Verbindung¹⁾ mit den vorangehenden und den nachfolgenden Worten des Redners; sodann ist es doch äusserst fraglich, ob die Athener in diesem aus besonderen und einmaligen Verhältnissen hervorgegangenen Eidschwur einen ihnen gewohnten, also in ruhigen Zeiten und regelmässig wiederkehrenden, Eid erkennen mochten. wenn aber auch Lykurg selber einen mehr in seine Rede passenden und einem athenischen Eide mehr ähnlichen Eidschwur von Plataeae hat verlesen lassen, eine Erfindung bleibt auch dieser, und die Naivität der Behauptung, dass die Griechen damals ihre Eidesformel aus Athen entlehnt hätten, beweist, was man dem athenischen Publicum bieten durfte.

§ 73. Ebendies beweist auch die Legende vom kimonischen Frieden, bei Lykurg § 73 *συνθήμας ἐποίησαντο.* dieser ist „niemals“ geschlossen, sagte zuerst, vor etwa 90 Jahren, Mitford;

1) wie schon Rosenberg a. O. bemerkt hat, welcher auch auf die am Schluss fehlende Anrufung der Götter aufmerksam macht.

seitdem Viele in Deutschland¹⁾. „vielleicht doch“, sagte dann wieder Grote²⁾, und „entschieden ja“ E. Müller³⁾. ein lustiges Turnei, nachgerade indessen — pro nihilo. denn als gewiss hat in dem heissen Ringen sich herausgestellt, was wir bei kühler Ruhe uns vorher sagen konnten, dass wir mit dem ganzen Aufgebot unseres Witzes und höchst methodischen Kritisirens dennoch nicht über das hinauskommen werden, was in ungleich günstigerer Lage, versehen mit allen Hilfsmitteln und Willens der Sache auf den Grund zu kommen, ein dem ausgebrochenen Streit in Zeit und Ort ganz nahe stehender, wahrheitsliebender und freimüthiger Geschichtschreiber des Alterthums herausgefunden hat. wir mögen, obwohl gelähmt durch das Schweigen der ältesten und wichtigsten Autoritäten⁴⁾ über den eminent wichtigen Frieden, immer noch — es sträubt sich ja der germanische Sinn für Wahrheit so grobe Lüge anzunehmen — gegen den schmähstüchtigen Theopomp anzukämpfen versuchen, obwohl er mit klaren und bewussten Worten Friede

1) in ausführlichen Kritiken fast gleichzeitig der besonnene Geschichtschreiber Dahlmann (Forsch. auf d. Gebiet der Gesch. Altona 1822) und der scharfsinnige Philologe K. W. Krüger (in zweiter Auflage in den Histor. philol. Studien 1837). bei diesem ist auch die frühere Literatur über diese Sache zu finden.

2) History of Greece V p. 45. gegen ihn schrieb der Holländer Dikema de pace Cim. Groningae 1857. als dann Hiecke de p. C. diss. Greifswald 1863 den Friedensschluss dadurch retten wollte, dass er ihn in einen Handelsvertrag verwandelte, überrannte ihn Benmann mit der munteren recognitio quaestionis de p. C. Berolini 1864. eine gute Uebersicht der Hauptmomente gegen den Frieden gab 1866 Oncken in Hellas u. Athen Bd. II S. 131; einen Demarcationsvertrag construirt, wie ich lese, A. Schmidt Epochen u. Katastrophen, Berlin 1874 S. 75.

3) Programm von Freiberg 1866 u. 69; auch Filleul Histoire du siècle de Péricles, Paris Didot. I S. 292. gegen Müller ist gerichtet das Programm von Inowraczlaw 1870 von Quade, welcher zum Schöpfer der Legende das Volk selber macht, während Dahlmann die bewusste, Krüger die allmählig sich entwickelnde Schöpfung durch die Redner, zumal die Panegyristen, annimmt.

4) Herodot hatte die Gelegenheit davon zu reden 6. 42 und besonders 7. 151, Thukydides musste es, wenn die Schlacht am Eurymedon den Frieden herbeiführte, 1 c. 100, oder, wenn die Schlacht bei Salamis auf Cyprien, 1. c. 112 davon reden, hatte auch Gelegenheit dazu 1. 75 u. 77 u. 116, 2. 67, 3. 31, 4. 50, 6. 83, 8. 5 u. 19 u. 46 u. besonders 56. Gelegenheit hatte Ktesias Persica c. 43 u. 52, Xenophon in den Hellen. 1. 3. 8, 3. 1. 3, 3. 4. 25, 3. 5. 2 u. 14, 4. 8. 15, 5. 1. 32 u. 36, 6. 3. 3 f.; auch wohl in der Anabasis und im Agesilaos. Nichts haben Nepos v. Cimonis c. 3 und Justinus 2. 15. 20, was beweisen könnte, dass Jener nichts bei Dinon über den Frieden gefunden, dieser Theopompos' verwerfendes Urtheil gebilligt hat. ganz anders endlich würden ohne allen Zweifel, wenn ein so glänzender Friede wirklich abgeschlossen war, Lysias 2. 55. Plato Menex. 241^d sich ausgedrückt haben. in den Epitaphien von Ps. Demosth. und Hyperides ist nichts davon.

und Friedenssäule umstürzt¹⁾, ganz unmöglich aber scheint mir dann noch gegen die Entscheidung des wenig jüngeren Kallisthenes²⁾ aufzukommen, welcher den Friedensschluss in Abrede stellt, dagegen das Verhältniss, wie es der angebliche Vertrag feststellte, als den thatsächlichen Zustand nach der Schlacht am Eurymedon anerkennt. und jenem unerklärlichen Schweigen der gewichtigsten Autoren und diesen directen Erklärungen gegen den Friedensschluss, lauter Momenten, die jeder für sich mit überzeugender Kraft, alle zusammen mit zwingender Gewalt gegen den Abschluss des Friedens zeugen, steht nach meiner Ansicht wenigstens, Nichts als die diplomatische Incorrectheit eines berühmten Rhetor gegenüber. Isokrates hat das Ei gelegt, die Rhetoren seiner Schule und gefällige Rede des Marktes haben die Ente ausgebrütet, bis sie in kritikloser Geschichtschreibung ein Nest und auf einer untergeschobenen Säule ihren Platz, aber auch ihr Grab gefunden hat. man erwäge: bis zum antalkidischen Frieden verlautet nirgends ein Wort von dem kimonischen Frieden. die langen und bangen Unterhandlungen mit Persien, welche dem antalkidischen Frieden vorangingen, der schmählische Friede selber und seine traurigen Folgen sind sicherlich in Athen oft das Thema erbitterten Gespräches³⁾ gewesen, in welchem die Erinnerung an die einst so ganz andere Stellung Griechenlands und zumal Athens Persien gegenüber⁴⁾ schmerzhaft lebendig wurde! lebten doch noch Greise, welche Kimon und Perikles begleitet hatten. also in Athen sprach man von diesem Gegensatz, während Isokrates an seinem Panegyricus, der Staffel von Athen's und seinem eigenen Ruhm arbeitete. in diesem Werke ist jedes Wort, jeder Buchstabe erwogen, nicht in Rücksicht auf Wahrheit, sondern auf Schönheit. hat doch die epideiktische Beredtsamkeit ihre Berechtigung einzig

1) bei Theon progymn. 1. 162 Walz: *καταφενύδεται . . και αὐτὴ πρὸς βασιλέα Δαρείων Ἀθηναίων πρὸς Ἕλληνας συνθήκαι*. hier scheint *Δαρείων* Glosse, und ebenso *πρὸς Ἕλληνας*, wenn man nicht *ὑπὲρ Ἑλλήνων* lesen will. wer aber durchaus *Δαρείων* festhält, müsste damit den von Andokides 3. 21 erwähnten Frieden des Epilykos und Aristoph. Aeh. 65 f., Thuk. 4. 50, und die Lage des persischen Reiches bei Dareios' II. Regierungsantritt, wie Ktesias sie schildert, in Beziehung setzen. aber auch dieser, bloss auf eines Redners Aussage beruhende Friede ist apocryph. Theopompus meint jedenfalls den sogenannten kimonischen, wie aus Harpokration *Ἀττικοῖς γράμμασι* hervorgeht, welcher ebenfalls aus Theopomp's 25stem Buche der Philippica anführt, dass Theopomp die Friedenssäule für untergeschoben erklärt, weil sie mit ionischen Buchstaben [die erst seit dem J. 403 für athenische Beschlüsse angewendet wurden] beschrieben sei.

2) bei Plutarch Kimon c. 13 *καίτοι Καλλισθένης οὐ φησι ταῦτα συνδέσθαι τὸν βάρβαρον, ἔργω δὲ ποιεῖν διὰ φόβον τῆς ἡττης ἐκείνης* (am Eurymedon).

3) Isokr. 4. 176.

4) nicht mehr drücken die gleichzeitigen Reden von Lysias und Plato's Menexenos a. O. aus.

darin, dass sie den Empfindungen einer Menge den schönsten Ausdruck leiht. der schönste musste in unserem Fall derjenige sein, welcher den gewaltigen Gegensatz von jetzt und damals scharf und plastisch bezeichnete. dem leibhaftigen persisch-antalkidischen Frieden gegenüber forderte die Antithese den Schatten eines persisch-athenischen Friedens, und war er auch niemals formell geschlossen, so war doch factisch ein Zustand gewesen, wie ihn solcher Vertrag festgesetzt haben würde. die *συνθήκαι* sind also nur die Umkleidung eines entsprechenden Körpers, gewiss eine leicht dem Rhetor sich bietende und noch leichter dem Hörer glaubliche Wendung, weil ja überhaupt Kriege durch Verträge beendigt wurden. die Bezeichnung also durch *συνθήκαι* ist im J. 380, wo Isokrates seinen Panegyricus herausgab, aufgekommen. die präcise Fassung seiner einzelnen Bestimmungen und die Geschichte seiner Entstehung ist dann allgemach hinzugekommen. Isokrates, welcher in jener Stelle des Panegyricus¹⁾ nur Einen Ausdruck hat, welcher als eine wirkliche Vertragsbestimmung angesehen werden kann, aber durchaus nicht muss, hält sich in einer Rede des J. 354 in wenigen, eben auch nur den thatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Ausdrücken²⁾.

1) § 120 *εἰ παραναγρῶν τις τὰς συνθήκας τὰς τ' ἐφ' ἡμῶν γενομένης καὶ τὰς νῦν γεγραμμένης* [ist es bloss Zufall, dass Isokr. nicht sagt *τὰς συνθ. τὰς τ' ἐφ' ἡμῶν καὶ τὰς νῦν γεγραμμένης*, auch nicht *τὰς συνθ. τὰς τ' ἐφ' ἡμῶν γεγραμμένης καὶ τὰς νῦν γενομένης*? vgl. § 186]. *τότε μὲν γὰρ ἡμεῖς φανησομεθα τὴν ἀρχὴν τὴν βασιλέως ὀφείοντες καὶ τῶν φόρων ἐπίουσι τάττοντες καὶ κολύοντες αὐτὸν τῇ θαλάττῃ χορηγεῖν* [der einmalige Akt des Friedensschlusses hätte vielleicht die Participia Aoristi gefordert]. die Feststellung von Tributem, die E. Müller richtig auf Tribute an den König deutet, sieht wie eine wirkliche Vertragsbedingung aus. aber auch hier ist eben so, wie bei den später auftauchenden Clauseln über die Entfernung der persischen See- und Landmacht, die Sache selbst richtig, ohne dass sie vertragsmässig stipulirt war. die Athener haben sicherlich wiederholt erklärt, sie würden die Erscheinung persischer Kriegsschiffe diesseits Phaselis und das Herannahen eines persischen Landheeres an die Küste des griechischen Meeres als casus belli (redintegrandi) ansehen, und die Perser haben sich dies ad notam genommen. ebenso werden die ganz griechischen Städte im Pontos und die mit gemischter Bevölkerung in Cypren Pamphylien (s. Himerius 12. 5) und unweit der vorderasiatischen Küste, welche der athenischen Symmachie nicht angehörten, doch die Vermittlung der Athener angerufen haben — man denke an Perikles Zug in den Pontos — und dabei mögen, wenn auch nur mit den Satrapen, Vereinbarungen über die Nichterhöhung des herkömmlichen Tributes getroffen sein. würde doch auch heute wider Willen Europa's die Türkei den Tribut ihrer Vasallenstaaten nicht erhöhen dürfen. übrigens berührt Isokrates selber in den folgenden Reden nicht mehr diese von Niemand sonst erwähnte Bedingung. und weshalb beruft sich Isokr. im Panegyricus selbst nicht weiter auf den Friedensschluss, welcher doch z. B. in § 136 f., 139 f., 164 f., 718 f. ihm den besten Beweis für seine Behauptungen geboten hätte?

2) Isokr. 7. 80.

gleichzeitig deutet Demosthenes in einer politischen Rede¹⁾, welche durch die Drohung einer persischen Invasion veranlasst ist, gegen die Athen alle Griechen zu gemeinsamer Abwehr aufzufordern im Begriff steht, zwar hin auf die Reden, welche die Tapferkeit der Vorfahren verherrlichen, die cimonischen *συνθήκαι* erwähnt er nicht, er erwähnt sie aber kurz und ohne jede nähere Bestimmung in einer Rede²⁾ des J. 351 nur als Gegensatz des antalkidischen Friedens, sagt dann aber³⁾ im J. 343: ἄπαντες εὖ οἶδ' οὐ τὸν λόγον τοῦτον ἀκηζάτε, Καλλίαν τὸν Ἰππόνικον ταύτην τὴν ὑπὸ πάντων θρολυομένην εἰρήνην πρεσβεύσαντα, ἵππου μὲν δρόμον ἡμέρας πεζῆ μὴ καταβαίνειν ἐπὶ τὴν θαλάτταν βασιλέα, ἐντὸς δὲ Χελιδονίων καὶ Κρανέων πλοῖα μακρῶ μὴ πλεῖν. wiederum erscheinen die „συνθήκαι“ bei Isokrates in einer Rede des J. 339, aber auch hier, wie beidemale vorher, als Ausmalung einer glänzenden Antithese und in denselben nicht über die Bezeichnung des factischen Zustandes hinausgehenden, daher keine Kenntniss, vielmehr Unkenntniss wirklicher Bestimmungen verrathenden Ausdrücken. was die Hauptbestimmung gewesen wäre, wenn der Friede geschlossen wäre, τοὺς δ' Ἕλληνας αὐτονόμους εἶναι (μὴ μόνον τοὺς τὴν Εὐρώπην ἀλλὰ καὶ) τοὺς τὴν Ἀσίαν κατοικοῦντας, hat unter den Rednern nur der letzte, Lykurg in unserer Rede des J. 330. für ihn ist sie zugleich ein Stich auf Alexander's Weltherrschaft. — Neben diese Erwähnungen der Redner treten die Berichte zweier späterer Geschichtschreiber, Diodor und Plutarch. Diodor⁴⁾ sagt: unter Archon Pedieus (449/8) während Kimon Salamis belagerte, traten auf Artaxerxes' Befehl seine Heerführer Artabazos und Megabyzos mit Athen in Unterhandlungen. athenische πρέσβεις αὐτοκράτορες (!?) unter Kallias Hipponikos' Sohn schlossen in Persien (Susa) den Frieden ab für Athen und die Bundesgenossen. folgen die 3 Hauptbedingungen, dann ταῦτα δὲ τοῦ βασιλέως καὶ τῶν στρατηγῶν ἐπιτελούντων μὴ στρατεύειν Ἀθηναίους εἰς τὴν χώραν ἧς Ἀρταξέρξης βασιλεὺς ἄρχει. ganz so ist es allerdings lange Zeit gewesen. nach Plutarch⁶⁾ wirkte

1) Demosth. Rede 14.

2) Dem. 13. 29.

3) Dem. 19. 273.

4) Isokr. 12. 59.

5) Diod. 12. 4. die ganze Darstellung von Cimon's letztem Feldzug widerspricht im äusseren Hergang der Ereignisse hart dem kurzen Berichte des Thukydidēs, in der Zeitangabe des Friedens dem Historiker, welchem Plutarch folgt, leidet auch insofern an innerer Unwahrscheinlichkeit, als alle die eventuell doch langwierigen Unterhandlungen zwischen Athen und Cypern gelegt sind. auf einen rhetorisirenden Historiker deutet die Erwähnung der ἀσχίμονες *συνθήκαι*, welche Athen den König zu schliessen zwang, bei Diodor 13. 25.

6) Plutarch Kimon c. 13. über Perikles' Recognoscirung s. Thuk. 1. 116. Plutarch selber lässt dann wieder — c. 18 u. 19 — Kimon aber-

die Doppelschlacht am Eurymedon dergestalt auf den König, ὥστε συνθέσθαι τὴν περιβόητον εἰρήνην, ἵππου μὲν δρόμον αἰεὶ τῆς Ἑλληνικῆς ἀπέχειν θαλάττης, ἔνδον δὲ Κρανέων καὶ Χελιδονίων μακρῶ νηὶ καὶ χαλκίμβόλω μὴ πλεῖν. καίτοι Καλλισθένης οὐ φησι ταῦτα συνθέσθαι τὸν βάρβαρον, ἔργω δὲ ποιεῖν διὰ φόβον τῆς ἡττῆς ἐκείνης, wie denn Perikles und Ephialtes bei ihren Recognoscirungen jenseit der Chelidonien keiner persischen Flotte begegneten, ἐν δὲ τοῖς ψηφίσμασιν, ἃ συνήγαγε Κρατερός, ἀντίγραφα συνθηκῶν ὡς γενομένων κατατέτακται¹⁾. woher nun schöpften Diodor und Plutarch?²⁾ jener vermuthlich aus dem Geschichtswerk des Ephoros, Isokrates' Schülers, dieser hatte Kallisthenes³⁾ Hellenica vor sich, welche die Geschichte vom antalkidischen Frieden bis zum J. 357 behandelten, und Kraterus' *συναγωγὴ ψηφισμάτων*. ein Werk des 3. Jahrh. v. Chr. aber woher hatten Ephoros Kallisthenes Krateros ihr Wissen? nun bei Krateros, wird man sagen, liegt es auf der Hand: er nahm die Abschrift unmittelbar von der Friedenssäule selber, welche auch Ephoros gekannt und benutzt haben mag; denn woher sonst hätten er und vor ihm Isokrates die Sache erfahren? gut; mit dieser Säule steht oder fällt der Friede. kein Zweifel, es stand in Athen eine Säule jenes Friedens, aber eine — wie jedermann zugiebt — erst nach Einführung der ionischen Buchstabenschrift, also im 4. Jahrh. beschriebene. die Frage stellt sich demnach so: ist diese Inschrift eine im 4. Jahrh. abgenommene Copie der echten, oder aber ist sie ein selbständiges Machwerk dieser Zeit? in jenem Fall musste doch das Original damals noch vorhanden gewesen sein, als die Copie genommen wurde; wozu dann aber eine Copie nehmen? bloss um des Vergnügens willen, dasselbe in ionischen Buchstaben zu lesen? komisch; und um das Vergnügen nicht stören zu lassen, wurde dann — nicht wahr? — die alte Säule, Athen's Stolz, vernichtet und ward — von Theo-

mals nach Aegypten und Cypern ausziehen, siegen, den Gedanken hegen, des Königs Macht zu stürzen, sterben — von dem jüngst geschlossenen Frieden keine Ahnung! dabei freilich begegnet es Plutarch, dass während Anfang und Ende dieser Erzählung Kimon's letzten Feldzug behandeln, in der Mitte die Verbindung, in welche Kimon und Themistokles gebracht werden (ebenso bei Suidas v. *Κίμων*) und die Facta selber weit eher auf die Zeit der Schlacht am Eurymedon deuten. er schliesst c. 19: nach Kimon's Tode ist nichts Rühmensewerthes gegen die Barbaren ausgeführt, ὃν οὐδὲ γραμματοφόρος κατέβαινε οὐδ' ἵππος πρὸς θαλάσσην τετρακοσίαν σταδίων ἐντὸς ἄφθης στρατηγούτος Κίμωνος.

2) φασὶ δὲ καὶ βοῶν Εὐρώπης διὰ ταῦτα τοὺς Ἀθηναίους ἰδρῶσασθαι [s. Boeckh Staatsah. 2 S. 131], καὶ Καλλίαν τὸν πρεσβεύσαντα τιμῆσαι διαφέροντος [s. aber Dem. 19. 273].

3) vgl. Volquardsen über die Quellen von Diodor Buch XI—XVI, Haug die Quellen Plutarchs.

4) welcher von seinem Oheim Aristoteles zur Begleitung Alexander's nach Asien veranlasst war.

pompos wenigstens und Kallisthenes — nicht mehr geseheu? nein, sagt man, so war es nicht, sondern die echte war, in Folge der Zerwürfnisse mit Persien oder aus sonst welchem Grunde, umgestürzt, jedenfalls nicht mehr vorhanden, als die neue entstand. gut; dann ist diese ein selbständiges Machwerk des 4. Jahrh., und es fragt sich nur, ob ein bona oder mala fide entstandenes. wer die bona fides annimmt, hat sich klar zu machen, sowohl, weshalb eine neue Säule errichtet wurde, als auch, woher das Material ihres schriftlichen Inhalts genommen wurde; muss ferner zugeben, dass Theopomp über die Maassen frech und dumm gewesen ist, wenn er ein dem Wesen nach echtes Document ausdrücklich für Lüge erklärte, und dass nicht minder einfältig dann noch Kallisthenes gewesen ist, welcher, nachdem nun einmal ein Disput entstanden war, sich ausdrücklich dahin erklärte, dass der Friede wohl thatsächlich bestanden habe, aber nicht formell abgeschlossen sei. dazu jenes unerklärliche Schweigen der ältesten und gewichtigsten Autoren. — viel leichter haben es die, welche die Entstehung der Säule einer mala fides zuschrieben. für sie sprechen alle die oben genannten mächtigen Gründe; und sie ihrerseits können, obwohl sie dazu nicht verpflichtet sind, auf eine doch leidliche Weise die Sache erklären. von Isokrates war in einer epideiktischen hochberühmten Rede das Stichwort *συνθήκαι* für jenen Zustand ausgegeben. die politischen Redner, meist Isokrates' Schüler, verwertheten es, während innerhalb der Schule das Thema hin und her behandelt wurde; Ephorus setzte es in Geschichte um, wie den Eid der Griechen bei Plataeae; Theopomp widersprach in beiden Fällen. an dem was ursprünglich nur Schul- oder literarische Controverse war, nahm — es war die Zeit der mittleren Komödie — das geistig leicht erregbare Volk von Athen lebhaften Antheil (*ἢ ὑπὸ πάντων θρυλουμένη εἰρήνη*, sagt Demosthenes um 343); für die eitle, von Demagogen verhätschelte kritiklose Menge wurde der Friede ein Dogma, deshalb die Errichtung einer Friedenssäule beschlossen und von einem Geschichtskundigen, d. h. mit der zurecht gemachten Geschichte Vertrauten das Material geliefert. gleichzeitig mag zum Andenken daran dem angeblichen Friedensstifter Kallias eine ehernen Bildsäule errichtet sein, welche Pausanias¹⁾ unweit der des Lykurgos und Demosthenes sah. auch diese Bildsäule beweist, weil solche Ehre nach Solon, Harmodios und Aristogeiton, zuerst dem Konon als Befreier von dem spartanischen

1) Pausan. 1. 8. 2 *Καλλίας δὲ πρὸς Ἀγαξέροξην τὸν Ξέρξου τοῖς Ἕλλησιν, ὡς Ἀθηναίων οἱ πολλοὶ λέγουσιν, ἐπραξε τὴν εἰρήνην.* also noch Pausanias kennt die Streitfrage; Wunderliches nach Ausdruck und Inhalt hat Suidas v. *Καλλίας*: ὁ Λακκόπλοτος ἐπικληθεὶς, στρατηγῶν πρὸς Ἀγαξέροξην τοῖς ἐπὶ Κίμωνος τῶν σπονδῶν ἐββαίωσεν ὄρους, καθ'

Joch zutheil ward¹⁾, das späte Auftauchen der Friedenssage. wenn also von Staatswegen und zwar erst in der nachdemosthenischen Zeit²⁾ diese Bildsäule gesetzt ist, dürfte auch gleichzeitig die Friedenssäule auf Volksbeschluss errichtet sein³⁾. ungläublich ist solcher Beschluss gewiss nicht, wenn ja aus weit weniger lügenhafter Zeit Herodot auf dem Schlachtfeld von Plataeae Grabdenkmäler griechischer Staaten sah, welche nicht mitgekämpft hatten⁴⁾. das Ergebniss also wäre: die von Isokrates hervorgerufene kimonische Friedenslegende ist von seiner Schule ausgebildet⁵⁾, im Volke angenommen, von Demosthenes und Lykurg verwerthet.

Aus dem dicken Ruhmespinsel, mit welchem Lykurg die athe- § 72. nische Geschichte malt, und seiner Unbekümmertheit um genauere Forschung, quillt auch die zeitliche Ausdehnung der athenischen Hegemonie. *ἐνευήκοντα ἔτη τῶν Ἑλλήνων ἡγεμόνες κατέστησαν* (§ 72). das Endfactum dieser Hegemonie, die Schlacht bei Aegospotamoi stand fest, konnten doch Greise an ihrem eigenen Alter das Jahr derselben abzählen; verrückbar blieb der Anfangstermin. daher sagt Andokides (3. 38) *ὀγδοήκοντα καὶ πέντε*, Lysias (2. 55) *ἑβδομήκοντα ἔτη τῆς θαλάσσης ἄρξαντες*, Isokrates (4. 106) *ἑβδομήκοντα ἔτη*, derselbe (12. 56) *πέντε καὶ ἐξήκοντα ἔτη*, Dionysios Halic. *ἀρχαίολ. Ρομ.* (1. 3) *δυσὲν δέοντα ἑβδομήκοντα ἔτη*, De-

ὄν ἐσβάλλοντες Λακεδαιμόνιοι, Πλειστοάναντος τοῦ Πανσανίου βασιλεύοντος, ἐδῆσαντο τὴν Ἐλευσίνα καὶ τὸ Θουρίσιον πεδίον, also im J. 445. dies wäre die dritte Zeitbestimmung des Friedens.

1) Demosth. 20. 70, 23. 196.

2) s. Boeckh Staatshaush. 1. S. 504.

3) ein Unterschieben durch Privatleute, etwa die Nachkommen des Kallias, ist möglich, doch minder wahrscheinlich, auch wegen des Ortes, wo die Bildsäule des Kallias aufgestellt war. Theopompos' Widerspruch deutet ebenfalls auf eine Gesamtbetheiligung der Athener.

4) Herodot 9. 85. die nicht seltene Einschmuggelung von Namen Anderer auf Ehrensäulen, die vom Volk decretirt sind, beklagt Lysias 13. 72.

5) wer das Wachstum derselben und zugleich ihre Unhaltbarkeit erkennen will, entwerfe sich eine nach Zeit geordnete Tabelle nach den Gesichtspunkten: Benennung (Zustand, *εἰρήνη, συνθήκαι, αἱ συνθήκαι, ἢ εἰρήνη*), Zeitbestimmung (*ἔφ' ἡμῶν, ἐπὶ τῆς ἡμετέρας δυναστείας, μετὰ τὴν ἐπ' Εὐρυμέδοντι ποταμῷ μάχην, ἐπὶ ἄρχοντος Πεδιέως* d. i. die Zeit von Kimon's letztem Feldzug, Einfall der Lacedämonier in Attica); Friedensunterhändler (Kallias Hipponikos' Sohn in Susa Herodot 7. 151, Friedensunterhändler in Sparta im J. 445; geehrt oder bestraft?); Bedingungen: a. Autonomie, b. Tribut, c. Annäherung eines persischen Landheeres, d. einer persischen Flotte, e. Gegenleistungen der Athener. das Ergebniss: von totaler Schweigen der nächsten und besten Zeugen kommen wir zu immer präciseren Bestimmungen, je ferner und windiger die Autoren werden. man füge den oben Erwähnten noch zu Suidas s. *Κίμων*, Aristides Panath. 1 p. 249^d Dind., und Schol., Himerius 2 § 29, Maximus Planudes ad Hermogenem 5 p. 388 W. und, damit wir lebhaftig an Verfälschung erinnert werden, den falschen Aristodemos in N. Jahrb. f. Philol. 97 S. 99 u. 833.

mosthenes 9. 23 ἐβδομήκοντα ἔτη καὶ τρία. möglicherweise hat Isokrates bei der kürzeren Zeitangabe von 477 — 413, oder von 463 — 405 gerechnet.

§ 128. Was Lykurg von des Spartaners Pausanias Tode erzählt, stimmt im Wesentlichen mit Thukydides' Bericht (1. 134), nur dass hier Pausanias in einem zu dem Tempel gehörigen οἶκημα verweilt, τοῦ τε οἰκήματος τὸν ὄροφον ἀφείλον (οἱ ἔφοροι) καὶ τὰς θύρας, ἔνδον οὐτα τηρήσαντες αὐτὸν καὶ ἀπολαβόντες εἶσω ἀπρωδομήσαν [vgl. 7. 73. 1] προσκαθεζόμενοι τε ἐξεπολιόρησαν λιμῶ. natürlich verschweigt Lykurg, dass der delphische Gott wenigstens formaliter eine Sühne der Tempelverletzung den Spartanern auferlegt hat. noch ungenauer als Lykurg, dessen Ausdruck, τὸ ἱερόν, immer doch das ganze Heiligthum, nicht bloss die Erzkapelle mit dem ehernen Standbild der Athene (Pausanias 3. 17. 2) bezeichnet, verlegt Nepos (Paus. c. 5) die Aushungerung in den Tempel (aedem) selber, und fügt als Sage (dicitur) hinzu, dass Pausanias' greise Mutter unter den ersten einen Stein zur Vermauerung des Eingangs herbeigetragen habe. diese Sage hat Lykurg, der sie sonst sicher benutzt hätte, noch nicht gekannt. noch sensationeller lassen Diodor (11. 45), und Polyaen (8. 51), welcher auch den Namen der Mutter, Theano, nennt, die Mutter durch den herbeigetragenen Stein das Signal zur Vermauerung (ἐνοικοδομησαι τὴν εἴσοδον Diodor, τὸν προδότην ἐνοικοδομήσαντες Polyaen) des ἱερόν geben.

§ 112. Φρυνίχου ἀποσφαγέντος νύκτωρ παρὰ τὴν κρήνην τὴν ἐν τοῖς οἰσίοις ὑπὸ Ἀπολλοδώρου καὶ Θρασυβούλου καὶ τούτων ληφθέντων καὶ εἰς τὸ δεσμοτήριον ἀποτεθέντων ὑπὸ τῶν τοῦ Φρυνίχου φίλων. Phrynichos war in der Oligarchie der Vierhundert das Haupt der extremen Partei; von seiner Ermordung berichten zwei gleichzeitige Autoren, Lysias (13. 71 f.) und Thukyd. (8. 92), ausserdem, aber nicht ohne Verwirrung, Plutarch (Alkib. c. 25). ihm stellten gemeinschaftlich, sagt Lysias, Thrasybulos aus Kalydon und Apollodoros aus Megara nach. sie trafen ihn als er spazieren ging, und Thrasybulos schlug ihn nieder; es entstand ein Geschrei; beide flohen. nach Thukydides wurde er von einem der περίπολοι nachstellerischerweise auf vollem Markte, als er nicht weit von dem Rathhaus fortgegangen war, erschlagen; der Mörder entfloh, sein Helfershelfer, ein Argiver, wurde ergriffen¹). nach Plutarch erschlug ihn Hermon, einer der περίπολοι [ein Missverständniss der Worte bei Thuk. 8. 92] auf dem Markte. was also Lykurg von der Localität sagt, kann richtig sein, wenn man annehmen darf, dass die κρήνη die vom Burgfelsen kommende (Pausan. 1. 28. 4)

1) als die Vierhundert diesen foltern lassen, nennt er zwar keinen Anstifter, deutet aber auf eine grössere Zahl von Verschworenen und die Mitwissenschaft des Peripolarchen hin.

ist und demgemäss τὰ οἰσία noch in den Marktbezirk fallen, die Zeitangabe (νύκτωρ) ist sicher falsch; der Gefangennehmung des Apollodoros und Thrasybulos durch Phrynichos' Freunde widerspricht Lysias', des weit besseren Zeugen, Aussage; indess hat nach Thukyd. eine Ergreifung, obwohl eines anderen Helfershelfers, stattgefunden. Lykurg fährt fort: ἀσθανόμενος ὁ δῆμος τὸ γεγονός τοὺς τε εἰρχθέντας ἐξῆγε καὶ βασάνων γενομένων ἀνέκρινε, καὶ ζητῶν τὸ πρᾶγμα εἶσε τὸν μὲν Φρυνίχον προδιδόντα τὴν πόλιν, τοὺς δ' ἀποκτείναντας αὐτὸν ἀδίκως εἰρχθέντας, eine Darstellung, wie man sie in ruhigen Zeiten sich wohl zurechtlegt, wie aber die Thatsachen in den wildbewegten Zuckungen äusserer schwerer Kriege und innerer politischer Parteikämpfe nicht vor sich gehen. vielmehr steht innerhalb der Vierhundert eine schroffe Partei, geführt von Phrynichos, Alexikles und Aristarchos, einer gemässigten unter Theramenes, Aristokrates und Kritias gegenüber¹); letztere, welcher man die Ermordung des Phrynichos zuzuschreiben Grund hat, nähert sich schliesslich dem Volke. καὶ ψηφίζεται ὁ δῆμος Κριτίου εἰπόντος τὸν μὲν νεκρὸν κρίνειν προδοσίας. diese Behauptung Lykurg's bestätigt Plutarch: die Athener verurtheilten, nachdem ein Rechtsverfahren angestrengt war, Phrynichos den Todten wegen Verrathes²). nun aber fügt Lykurg zu: ἐψηφίσαντο δὲ καὶ ἐὰν ἀπολογῶνται τινες περὶ τοῦ τετελευτηκότος, ἐὰν ἀλῶ ὁ τεθνηκώς, ἐνόχους εἶναι καὶ τούτους τοῖς αὐτοῖς ἐπιτιμίους, und lässt das ψηφίσμα verlesen. wir müssen also die seltsame Clausel als enthalten in dem Volksbeschluss ansehen; dürften aber verwundert sein, wenn sich daraufhin Fürsprecher fanden. sie fanden sich nach Lykurg: ἔπειτα . . . τοὺς ἀπολογουμένους ὑπὲρ αὐτοῦ Ἀρίσταρχον καὶ Ἀλεξικλέα ἀπέκτειναν καὶ οὐδ' ἐν τῇ γῶρᾳ ταφῆναι ἐπέτρεψαν, eine handgreifliche Unwahrheit, weil Thukydides mit weit mehr innerer und äusserer Glaubwürdigkeit erzählt (8. 92. 4 f.): gleich nach Phrynichos' Tode wurde Alexikles, στρατηγὸς ὢν ἐν τῆς ὀλιγαρχίας, mit Zustimmung des Aristokrates und des Befehlshabers der in Munychia stehenden περίπολοι Hermon im Piraeus ergriffen, Theramenes und Aristarchos eilten herbei, jener um scheinbar, dieser um wirklich ihm beizustehen; Alexikles wurde zwar losgelassen, als aber die Aufhebung der Vierhundert beschlossen war, εὐθύς οἱ μὲν περὶ τὸν

1) s. Thuk. 8. 92. 2 u. 4, 98.

2) „und bekränzten Hermon und seine Genossen in dieser Sache“. die Belohnungen sind naturgemäss erst nach Aufhebung der Oligarchie der 400 vom Volke decretirt worden. Lysias sagt, Thrasybulos und Apollodoros hätten das athenische Bürgerrecht erhalten. der betreffende Volksbeschluss (aus dem Jahr des Archon Glaukippos, d. i. Ol. 92. 3, v. Chr. 410/9) ist neuerdings aufgefunden (s. Corp. Inscr. Attic. Nr. 59); derselbe enthält ausserdem Belohnungen für 5 bis 6 andere Leute, Ausländer, wie es scheint, welche vielleicht von den Vierhundert in das Corps der Περίπολοι aufgenommen waren.

Πείσανδρον καὶ Ἀλεξιλλέα καὶ ὅσοι ἦσαν τῆς ὀλιγαρχίας μάλιστα ὑπεξέρονται εἰς τὴν Λακεδαιμονίαν (c. 98). Ἀριστοταρχος δὲ ging nach Oenoe, welches er durch Verrath den Boeotern in die Hände spielte. Gewiss werden in Folge dessen jene in contumaciam zum Tode verurtheilt sein, und vielleicht darauf bezieht sich das, anders-

§ 122. weher nicht bekannte, von Lykurg § 122 erwähnte ψήφισμα περὶ τῶν εἰς Λακεδαιμονίαν μεταστάντων ὅτε ὁ δῆμος ὑπὸ Λακεδαιμονίων ἐπολιορκεῖτο; möglicherweise in Zusammenhang stehend mit dem von Ps. Plut. 833 überlieferten Psephisma. Aristarchos freilich ist später, noch vor der Arginusenschlacht, vor Gericht gestellt (Xen. Hell. 1. 7. 28) und vermuthlich hingerichtet worden. mehr s. bei Krueger comment. de Thucyd. p. 389, Wattenbach de quadringen-torum Ath. factione. das Gesagte reicht aus, um nachzuweisen, wie Lykurg's Darstellung willkürlich zurechtgemacht ist.

§ 125f. Das von Lykurg § 125—127 erwähnte ψήφισμα τὸ Δημοφάντων ist vollständig erhalten bei Andokides 1. 96 f., und war, wie dieser sagt, ἐν τῇ στήλῃ ἐμπροσθέν τοῦ βουλευτηρίου eingeschrieben¹⁾: εἰάν τις δημοκρατίαν καταλύῃ τὴν Ἀθηναίων, ἢ ἀρχὴν τινα ἀρχὴν καταλειυμένης τῆς δημοκρατίας, πολέμιος ἔστω Ἀθηναίων καὶ νηπιὸν τεθνήτω, καὶ τὰ χρήματα αὐτοῦ δημόσια ἔστω καὶ τῆς θεοῦ τὸ ἐπιδέκατον· ὁ δὲ ἀποκτείνας τὸν ταῦτα ποιήσαντα καὶ ὁ συμ-βουλευσας ὅσιος ἔστω καὶ ἐναρχῆς, ὁμοῖαι δ' Ἀθηναίους ἅπαντας καθ' ἑρῶν τελείων, κατὰ φυλὰς καὶ κατὰ δῆμους, ἀποκτείνειν τὸν ταῦτα

1) Ἐδοξε τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ. Ἀναντίς ἐποντιάνευσ, Κλειογένης ἔγραμ-μάτενε, Βοηθὸς ἐπιστάτε. ταῦδε Δημοφάντος συνέγραψεν. ἀρχὴν χρόνος τοῦδε τοῦ ψηφίσματος ἢ βουλῆ οἱ πεντακόσιοι <οἱ> λαχόντες τῷ κνῆμῳ ὅτε Κλειογένης πρῶτος ἔγραμμάτενε. weil dieser, sagt Droysen de Demophanti populiseito p. 7, doch wohl identisch ist mit dem ἐπὶ Γλαυκίππου ἀρχοντος καὶ ἐπὶ βουλῆς ἢ Κλειογένης Ἀλαιεύς πρῶτος ἔγραμμάτενε (Corp. Inscr. Att. 1. N. 188) und in Ol. 92. 3 die Ἀναντίς die erste Prytanie hatte. falle das ψήφισμα in Juli oder August 410. man müsse also, um Lykurg's Zeitangabe zu retten, annehmen, dass die Anfangsformel dieser zugefügt ist, als der auf Demophantos' Antrag nach dem Sturze der Vierhundert gefasste Volksbeschluss nach dem Sturze der Dreissig erneuert wurde. die Annahme einer Erneuerung des Beschlusses, welcher auch R. Schöll in Jen. Litt. Z. 1874 Nr. 13 beistimmt, glaubt J. H. L. im Philolog. Anzeiger 6. S. 235 widerlegt durch Andok. 1. 99, wo es heisst, dass Epichares ebenso wie dies vorher von Kephisios u. Meletos nachzuweisen versucht ist, seine Straflosigkeit lediglich der Bestimmung verdanke ὅτι τοῖς νόμοις δεῖ χρῆσθαι ἀπ' Ἐυκλείδου ἀρχοντος. denn damit sei auch das vorgelesene Gesetz, nach welchem Epichares sonst dem Tode verfallen wäre, also eben das Decret des Demophantos, ungültig geworden. sonach bleibt nichts übrig, als anzunehmen, dass Lykurg mit leicht verzeihlichem Gedächtnisfehler die Dreissig an Stelle der Vierhundert gesetzt habe. dagegen hatte W. Herbst (über die Schlacht bei den Arginusen, Hamburg 1855 S. 80 f.) auch aus Andokides', dem Document folgenden, Worten, welche er als Ironie auffasst, den Zeitpunkt von Demophantos' ψήφισμα nach Eukleides' Archontat (403) angenommen.

ὁμοῖα. ὁ δὲ ὄρκος ἔστω ὅδε· „κτενὸ τῇ ἑμαντοῦ χειρὶ, ἂν δυνα-τὸς ᾖ, ὃς ἂν καταλύσῃ τὴν δημοκρατίαν τὴν Ἀθηναίων; καὶ εἰάν τις ἀρχὴν τὴν (τινα? Reiske) ἀρχὴν καταλειυμένης τῆς δημοκρατίας τὸ λοι-πὸν, καὶ εἰάν τις τυραννεῖν ἐπαναστῆ ἢ τὸν τυραννον συγκρατήσῃ. καὶ εἰάν τις ἄλλος ἀποκτείνῃ, ὅσιον αὐτὸν νομιῶ εἶναι καὶ πρὸς θεῶν καὶ δαιμονίων, ὡς πολέμιον κτείνοντα (κτείνοντα Blass) τῶν Ἀθηναίων, καὶ τὰ κτήματα τοῦ ἀποθανόντος πάντα ἀποδόμενος ἀποδώσῃ τὰ ἡμίσεια τῷ ἀποκτείνοντι καὶ λόγῳ καὶ ἔργῳ καὶ ψήφῳ, καὶ οὐκ ἀποστειρήσῃ οὐδέν. εἰάν δὲ τις κτείνῃ τινὰ τούτων ἀποθάνου (ἀποθάνῃ Bl.) ἢ ἐπιχειρῶν, εὐ ποιήσῃ αὐτὸν τε καὶ τοὺς παῖδας τοὺς ἐκείνου καθά-περ Ἀρμόδιόν τε καὶ Ἀριστογείτονα καὶ τοὺς ἀπογόνους αὐτῶν. ὁπό-σοι δὲ ὄρκοι ὁμοῖοι Ἀθηναίων ἢ ἐν τῷ στρατοπέδῳ ἢ ἄλλοθι που ἐναντίῳ τῷ δήμῳ τῶν Ἀθηναίων, λέω καὶ ἀφήμι“. ταῦτα δὲ ὁμο-σάντων Ἀθηναῖοι πάντες καθ' ἑρῶν τελείων, τὸν νόμιμον ὄρκον, πρὸ Λιουυσίων· καὶ ἐπενέχεσθαι εὐορχοῦντι μὲν εἶναι πολλὰ καὶ ἀγαθὰ, ἐπιωροῦντι δ' ἐξόλη αὐτὸν εἶναι καὶ γένος. — Demosthenes 20. 159 sagt: τῆς Δημοφάντων στήλης, ἐν ἣ γέγραπται καὶ ὁμοῖοιαι, ἂν τις ἀμύνων τι πάθῃ τῇ δημοκρατίᾳ, τὰς αὐτὰς δόσεις δωρεὰς ὡσπερ Ἀρμόδιῳ καὶ Ἀριστογείτονι. — der Versuch, Lykurg's Worte mit jenem Document bei Andokides in Uebereinstimmung zu brin- gen¹⁾, ist nicht rathsam, so lange die Frage nicht endgültig ent- schieden ist, ob jenes in der That ganz oder in welchen Theilen den echten Beschluss wiedergiebt. wunderlich, dass gerade die Be- stimmung, um welcher willen vornehmlich Lykurg das Decret ver- lesen lässt, ἂν τις αἰσθῆται μόνον μέλλοντας αὐτοὺς τούτων τι ποιεῖν, ἀποκτείνειν συνάμοσαν, in dem Documente nicht steht. schwerlich wird Lykurg sie erdichtet haben.

Καλλίστρατον... ἀποθάνοντα. Kallistratos²⁾, Kallikrates' § 93. Sohn aus Aphidna, war der bedeutendste Redner und einflussreichste Leiter der athenischen Politik zur Zeit der Verwicklungen zwischen Sparta und Theben. das Bündniss Athen's mit Theben benutzte er, um als Feldherr, gemeinsam mit Chabrias und Timotheos, die neue Symmachie Athen's mit den Inseln und Küstenstädten zu er- weitern, wobei er das verhasste Wort φόροι durch συντάξεις ersetzte, und von Sparta die Anerkennung der athenischen Sehegemonie zu erzwingen. dies geschah im Friedensschluss 374. aber schon hier trat er der von Epaminondas geforderten Herrschaft Theben's über Boeotien entgegen. weil jener Friede von Timotheos gebrochen sei,

1) deshalb würde ich nicht wagen, mit den Herausgebern im Anfang des Schwures zu lesen κτενὸ καὶ λόγῳ καὶ ἔργῳ καὶ ψήφῳ καὶ τῇ ἑμαντοῦ χειρὶ (nach Lykurg § 127) und die Worte καὶ λ. καὶ ε. καὶ ψ. nach ἀποκτείνοντι zu streichen, so unpassend auch sie in den Hand- schriften hier und passend dort zu stehen scheinen.

2) die Belegstellen s. in Rehdantz vit. Iphicr. Chabr. Tim. p. 111 sq., in Demosthenes und seine Zeit von A. Schäfer Index.

klagte er, gemeinsam mit Iphikrates, diesen an, wurde Iphikrates' Mittelherr und entschied den allgemeinen Frieden in Sparta 371, von welchem nur Theben ausgeschlossen war. er bestimmte auch die Athener, das von Epaminondas schwer bedrängte Sparta durch eine kriegerische Diversion zu retten. dennoch wurde er, als 366 Oropos sich dem Schutze Theben's übergab, sammt Chabrias, des Verrathes angeklagt. seine glänzende Vertheidigungsrede und ehrenvolle Freisprechung soll den jungen Demosthenes für die Laufbahn eines politischen Redners begeistert haben. gewiss ist, dass Demosthenes und Aeschines ihn für den gewaltigsten Redner erklären. abermals trat er Epaminondas in Arkadien und Messenien entgegen und gewann wenigstens einige Staaten für den Bund mit Athen und Sparta. aber bald nach der Schlacht bei Mantinea traf ihn das Loos, welches der Neid ehrgeiziger oder politischer Gegner und die Charakterlosigkeit des die eigene Schuld stets auf die Rathgeber abwälzenden Volkes so ziemlich jedem athenischen Staatsmann bereitet hat: er wurde, wir wissen nicht weshalb, durch Eisangelie angeklagt, λέγειν μὴ τὰ ἄριστα und zum Tode verurtheilt. Kallistratos hatte das Urtheil nicht abgewartet, sondern Athen ohne Hass im Herzen verlassen. in Macedonien bewies er seine finanzielle Einsicht und überredete die Thasier, wohin er Ende 361 übersetzte, das verlassene Dato wieder zu besiedeln, soll auch in Byzanz gewohnt haben. als er die Rückkehr nach Athen gewagt hatte, traf ihn das nur von Lykurg berichtete Ende. Lykurg hat kein Wort des Mitleids für den betrogenen Mann; sein Loos ist ihm eben nur ein argumentum der Rede. hat wirklich die Kunstberedtsamkeit selbst bei braven Naturen etwas Herzaustrocknendes? sollte dem so sein, dann bedauern wir nicht weiter, dass uns Deutschen der Sinn für Kunstberedtsamkeit versagt scheint.

WORT- UND SACH-REGISTER ZU DEN ANHÄNGEN 1—3.

Die erste Ziffer bezeichnet die Seite, die danebenstehende den Paragraph der Rede.

- Accusativus absolutus 152, 91.
 Adjectivum in prädicativer Stellung 125, 1. mit folg. Infin. Act. 144, 62.
 ἀγνοεῖν mit d. Particip 159, 137.
 ἀγών Processrede 109, 46.
 ἀθῶος 149, 79.
 αἰών 144, 6.
 ἀκούετε τοῦτο τοῦ ψηφίσματος 155, 15.
 Ἀλέξανδρος ὁ Μακεδών 170, 71.
 Ἀλεξικλῆς 180, 112.
 ἄπασαν τὴν ἀλήθειαν 151, 87.
 ἀλλ' οὐν γε 159, 141.
 ἀλλά nach πότερον st. ἢ 161, 144.
 ἄλλοι τῶν ἄλλων 146, 67.
 ἀλλότριος mit d. Gen. 109, 46.
 ἀναπόδεικτος 157, 129.
 ἀνάστατος 143, 60.
 ἀντικαλλάττεσθαι 152, 88.
 ἀσέλητος 143, 60.
 ἀπαλλάττεσθαι ἐκ 155, 114.
 ἀπονέμειν τιμὰς 140, 51.
 ἄρα 111, 54.
 ἄρα γε 147, 70.
 ἀρετῇ 139, 49.
 Ἀρίσταρχος 180, 112.
 ἀρχὴν 157, 125.
 ἄστυ τῆς πόλεως 129, 18.
 Attractio inversa 137, 42.
 αὐτίκα μάλα 160, 143.
 αὐτοῦ zwischen Artikel und Subst. 136, 138.
 ἀφορᾶν 129, 17.
 ἡ βουλὴ οἱ πεντακόσιοι 136, 37.
 βούλομαι . . καταβῆναι 161, 146.
 γε nach ἐπεὶ 152, 91; nach καίτοι 152, 90; nach ἀλλ' οὐν 159, 141.
 Genitiv bei ὑπερβάλλεσθαι (in etwas) 120, 123; bei ὑπερβῆσκαι 154, v. 18; bei ἵκετωσ 160, 143.
 Gen. des Zweckes (im Infin.) 159, 142.
 χρόνος ἐγένετο 133, 21.
 Γοργῶ 154, v. 46.
 γούν 150, 86.
 γραμματεῦ zugefügt 136, 36.
 δὲ ἀποδοτικόν nach e. Particip 114, 99.
 δὲ Uebergangspartikel 110, 111.
 δεῖσεται καὶ ἵκετεύσει 160, 143.
 οὐτ' ἔδειξεν οὐτ' ἠσχύνθη 147, 74.
 δεκατεύειν 149, 81.
 Δευκεία 183, 122.
 τὰ δημόσια 109, 46.
 τὸ Δημοφάντου ψήφισμα*) 183, 125.
 διὰ τέλους 127, 16.
 διακαρτερεῖν (εἰς?) 150, 84.
 παῖς ὁ διακονῶν 41, 55.
 πεσῶν διαφοραῖς 154, v. 9.
 Citate von Dichterstellen 153, 100.
 δέχεσθαι 138, 46.
 τί δοκοῦσιν; 156, 119.
 ἔδος 160, 143.
 εἴ τις ἄρα ἐστὶν αἰσθησις 158, 136.
 εἰκότως 138, 47.
 εἶναι beim Particip Praes. 117, 107.
 οὐκ ἔστιν ἥτις ἡλικία 137, 44.
 εἰς bei ἀποδηῆσαι 140, 55; bei διακαρτερεῖν (?) 150, 84; bei λογίζεσθαι 145, 67; bei περιποιεῖσθαι 159, 139.
 ἐκ bei Passivis 144, 62.
 ἐκ γειτόνων 105, 21.
 τὰ ἐκ τῶν νόμων ἐπιτίμια 125, 4.
 ἐκεῖ im Todtenreich 158, 136.
 ἐμμένειν mit u. ohne ἐν 149, 82.
 ἐμπορία 141, 35.
 τὰς ἐν τοῖς νόμοις θυσίας 124, 1.
 ἐν Μαραθῶνι 116, 104.
 ἐν ἡμῖν ἔστι 140, 52.
 ἐν τινὶ ὁ ἔλεγχος γίγνεται 135, 30.
 τὰναντία τούτοις 136, 31.

*) Die gesperrt gedruckten Worte sind ausführlicher behandelt.

κρίσεις ἐνίστασθαι 136, 31.
 ἐνοχος 125, 4.
 ἐξουνοῦσθαι 133, 20.
 ἔξω τοῦ πράγματος λέγειν 126, 11.
 ἐπεὶ γε 152, 91.
 ἐπερωτῶν und ἐπερεύσθαι 150, 84.
 ἐπὶ γήρας οὐδὲ 107, 40.
 τὸ ἐπὶ τούτῳ 128, 17.
 ἐπὶ τινι τὰς ἐλπίδας ἔχειν 138, 47.
 ἐπ' ἔμποριον 141, 35.
 ἐπίδοξος mit d. Infin. 104, 9.
 τὰ ἐπίοντα 139, 49.
 ἐπιτίθεσθαι τερνιδί 157, 125.
 ἐπιτύμβιος 118, 109.
 ἐπιφέρειν beitragen 108, 45.
 Ἐρεχθεὺς 168, 98.
 Ἐρεσσικός 170, 70.
 εὐεργέτης 140, 51.
 εὐκλεία 150, 82.
 εὐλογία 138, 46.
 Εὐμολπος 168, 98.
 Εὐσεβῶν χῶρος 166, 95.
 ἔχειν ταῖς ἐννοίαις 139, 48; ταῖς
 διανοίαις 147, 75.
 Ζεὺς σωτήρ und ὁ Ζεὺς ὁ σ. 158, 137.
 θάνατος ἡ ζημία 45, 65.
 ἡ πον ταχέως 146, 71.
 ἡ Ἡγεμονία Ἀθηναίων 180, 72.
 ἦκειν auf einen Punkt der Rede
 143, 59.
 τὰς ἡλικίας προσβύτεροι 137, 40.
 θάνατον (τὴν) ζημίαν 145, 65.
 θαυμάζω τινός, τί 157, 135.
 Θραξ λέως 145, v. 48.
 ἱερά καὶ ὅσια 148, 78.
 ἱκανὰ καὶ ταῦτα 157, 124.
 ἱκετεύειν mit dem Gen. 160, 143.
 Infinitiv des Zweckes im Gen. 159,
 142.
 Infinitiv Activi nach einem Adjectiv
 144, 62.
 Ἰππαρχος ὁ Τιμάρχου 169, 117.
 ἱπποτεροφῆκεν 159, 139.
 ἶχνος 112, 80.
 καδίσκος 124, 149.
 καὶ δὴ καὶ 114, 93.
 ἡ . . ἡ καὶ 127, 14.
 τοὺς αἰτίους καὶ δι' οὓς 127, 16.
 ἱκανὰ καὶ ταῦτα 157, 124.
 καίτοι γε 152, 90.
 κλειεῖσθαι als gerichtl. Beistand 137,
 42.
 Καλλίστρατος 184, 93.
 καθ' ἑμῶν γενέσθαι 121, 138.
 ἡ κατὰ τινος τιμωρία 159, 140.
 κατ' ἔμποριον 141, 55.

τὸ καθ' αὐτόν 128, 12.
 καταγιγνώσκειν παρανομίας 122, 144.
 κατοικουμένος 153, 95.
 Kimonischer Friede 174, 73.
 κλητεῖν 133, 20.
 Κόδρον θάνατος 167, 84.
 κοινὰ ἐλπίδες 143, 60.
 κρήβδην ψηφίσσασθαι 161, 146.
 Κύριος 171, 122.
 λαμβάνειν auffassen 145, 66; = συλ-
 λαμβάνειν 155, 112.
 τὰ λεγόμενα 135, 30.
 ληξιαρχικόν 148, 76.
 λόγῳ . . ταῖς δ' ἔργοισιν 154, v. 13.
 Λυκίδης 171, 122.
 Medium mit zugefügtem Pronom.
 refl. im Dativ 146, 70.
 τὸ τούτου μέρος und τὸ καθ'
 αὐτόν μέρος 128, 17.
 Μεσσήνη, wann zerstört? 165, 62.
 μεταλλάττειν 112, 86.
 μετέχειν mit d. Accus. 105, 19.
 μετέχεσθαι 156, 116.
 μισόδημος 136, 39.
 οὐκ ἐξήρασε μόνον 134, 25; λόγῳ
 μόνον und μόνῳ 156, 116.
 εἰς μόνος 145, 67; μόνος τῶν ἄλλων
 146, 67.
 μονότατος 152, 48.
 νικᾶν mit d. Particp 146, 70.
 νομίζειν zur Sitte machen 147, 75.
 Στυπταίων 105, 22.
 ὀθνεῖος 135, 25.
 οἰκείσθαι 145, 64.
 ὅλως 143, 59.
 Ὀμήρου ἐπη von Staatswegen vor-
 gelesen 169, 102.
 ὄνειδος τινος γεγενημένον 125, 5.
 ὄπλα und τὰ ὄπλα 108, 43.
 Optativ 1. Pers. Sing. auf οἶν 114, 6.
 ὅπως nach Verben des Befeh-
 lens 157, 127.
 ὀρθάτε; und ὀρθά; 151, 88.
 ὀρθός 137, 39.
 Ὀρχος ἡλιαστικός 148, 77; andere
 Ὀρχαι in Athen 149, 7.
 Ὀρχος Ἑλλήνων bei Plataeae
 171, 80.
 τὸ ὄρυγμα 156, 121.
 ὅς der aber 136, 38; ὅ, ὃ καί, ὃ
 δέ gleichzeitig zum Voran-
 gehenden und zum Folgen-
 den gehörig 141, 56.
 ἱερά καὶ ὅσια 148, 78.
 ὅτι ταῦτ' ἀληθῆ λέγω 129, 19.
 μὴ ὅτι . . ἀλλ' ὅτι 113, 94.

οὐ . . μὲν . . δέ 145, 65.
 οὐδέ umfasst einen Gesamtbegriff
 139, 51.
 αἰλλ' οὐν γε 159, 141.
 οὐτοσί Stellung 134, 25.
 ἀκούετε τούτου τοῦ ψηφίσμα-
 τος 155, 115.
 πάντων (Neutrum) ἀτοπώτατον 126,
 11.
 ἡ παρ' ἑμῶν τιμωρία 127, 15.
 παρὰ τινι ὑπολαμβάνεσθαι u. ὁμο-
 λογεῖσθαι 125, 3.
 παρὰ τούτου u. τούτο γίγνεται 144, 63.
 παράδειγμα ποιεῖν ὅτι 162, 150.
 παραδιδόναι absolut 148, 76; π. βα-
 σανίζειν 107, 35.
 παρακλεῖσθαι ὅπως 157, 127.
 παρασκευάζεσθαι construiert 148, 76.
 παρατάττεσθαι 107, 49.
 παρέχειν συγγνώμην 103, 2.
 Participium enthält den Hauptbe-
 griff 157, 127.
 Participium Praes. mit εἶναι 117, 107.
 Imperfecti (τὰ λεγόμενα)
 133, 30.
 Participium bei ἀγορεύειν 159, 137;
 bei φανερόν ποιεῖν 139, 50.
 πάτριος 106, 26.
 Πανσανίων θάνατος 181, 128.
 πεντατηρίς 116, 102.
 πέρας ἔχειν 143, 60.
 περὶ bei μνησθαι 127, 16; bei
 ἐξετάζειν 145, 66.
 ἡ περὶ προδοσίας κρίσις 156, 117.
 ἡ περὶ τινος εὐαίβεια 153, 94.
 περιλαμβάνειν 126, 9.
 περίφωβος 137, 40.
 πεσοί 154, v. 9.
 πίστις 149, 79.
 ὁ ἐν Πλαταιαῖς ὄρχος 171, 80.
 πλείω πέντ' ἔτη 123, 145.
 Plural von Substantivis abstractis
 139, 48.
 Plural auf ein Collectiv bezogen
 137, 42; 151, 87.
 οἱ ποιητοὶ τῶν πατέρων 139, 48.
 τὸ πρᾶγμα die vorliegende Sache,
 der Process 126, 11.
 πρόπαντες 154, v. 15.

προσαγορεύσας 126, 9.
 πτήσσειν τὸν φόβον 139, 49.
 ἡ πολὺς 127, 17.
 πυνθάνομαι (Προκατάληψις) 140, 55.
 ἠδέως ἀν πυνθόμην 143, 57.
 οἱ πόποτε προδότηι 157, 134.
 ὁ ἐν Σαλαμῖνι τελευτήσας 171,
 122.
 Singular nach mehreren Subjecten
 149, 79.
 στεφανίται ἀγῶνες 140, 51.
 συνειδέσθαι ἐαυτῶ 106, 30.
 συνουνοῦναι 157, 126.
 Superlativ neben e. Positiv 135, 29.
 ταχὺ γε 147, 71.
 τε bei dem zwei Begriffe regieren-
 den Wort 141, 56.
 τε . . καὶ verbindet Particp und
 Indicativ 153, 100.
 τεκμηρίον δέ 143, 61.
 τίθεσθαι χάριν 162, 148.
 τοιγαροῦν 152, 88.
 ἡ θρησκαιμένη πατρίς 150, 84.
 οἱ τυγόντες φόβοι 136, 37.
 τῶν νόμων τεύξεται 153, 93.
 Τυρταίος 168, 106.
 ὑπὲρ τινος ψῆφον φέρειν 162, 147.
 ἡ ὑπὲρ τινος τιμωρία 126, 6; vgl.
 σωτηρία § 150.
 ὑπερθνήσκειν mit dem Genitiv 154,
 v. 18.
 ὑποδύς 150, 86.
 φανερόν ἐποίησαν πολεμῶντες 139,
 50.
 φερόμενος 143, 59.
 Folterzeugnisse 135, 29.
 φθείρεσθαι und Composita 107, 54.
 φόβοι 136, 37.
 Φουνίχου θάνατος 181, 112.
 οἱ φύσει γεννησάντες 139, 48.
 Wechsel von Präposition und Casus
 127, 14.
 χαλκοτύποι 143, 58.
 χάριν τίθεσθαι 162, 148.
 χρόνος ἐγένετο 133, 21.
 ψυχαγωγεῖν 136, 33.
 ἀρνεῖσθαι 107, 40.
 ὥσπερ ἡμεῖς 136, 31.

BIBLIOTHECA GRAECA

VIRORUM DOCTORUM OPERA
RECOGNITA ET COMMENTARIIS INSTRUCTA

FR. JACOBS ET VAL. CHR. FR. ROST.

LIPSIÆ IN AEDIBUS B. G. TEUBNERI.

Bedeutend ermässigte Preise.

Erschienen sind bis jetzt:		M. Pf.
Aeschinis in Ctesiphontem oratio recensuit explicavit <i>A. Weidner</i>		3.60
Aeschyli Choephorae, illustr. <i>R. H. Klausen</i> . 8. mai. 1835		2.25
— Agamemno, illustr. <i>R. H. Klausen</i> . Ed. II, ed. <i>R. Enger</i> . 8. mai. 1863		3.75
Anacreontis carmina, Sapphus et Erinnae fragmenta, annotatt. illustr. <i>E. A. Moebius</i> . 8. mai. 1826.		— 60
Aristophanis Nubes. Ed. illustr. praef. est <i>W. S. Teuffel</i> . Ed. II. 8. mai. 1863		1.20
Delectus epigrammatum Graecorum, novo ordine conc. et comment. instr. <i>Fr. Jacobs</i> . 8. mai. 1826		1.80
Demosthenis conciones, rec. et explic. <i>H. Sauppe</i> . Sect. I. (cont. Philipp. I. et Olynthiacae I—III.) Ed. II. 8. mai. 1845		1 —
Euripidis tragoediae, ed. <i>Pflugk et Klotz</i> . Vol. I, II et III. Sect. I—III.		14.70
Einzel:		
Vol. I. Sect. 1. Medea. Ed. III.		1.50
„ I. „ 2. Hecuba. Ed. II.		1.20
„ I. „ 3. Andromacha. Ed. II.		1.20
„ I. „ 4. Heraclidae. Ed. II.		1.20
„ II. „ 1. Helena. Ed. II.		1.20
„ II. „ 2. Alcestis. Ed. II.		1.20
„ II. „ 3. Hercules furens		1.80
„ II. „ 4. Phoenissae		1.80
„ III. „ 1. Orestes		1.20
„ III. „ 2. Iphigenia Taurica		1.20
„ III. „ 3. Iphigenia quae est Aulide		1.20
Hesiodi carmina, recens. et illustr. <i>C. Goettling</i> . Ed. II. 8. mai. 1843		3 —
Einzel:		
Theogonia		— 75
Scutum Hercules.		— 45
Opera et dies		1 —
Homeri certamen, fragmenta et vita Hesiodi		1.50
Homeri Ilias, varietat. lect. adi. <i>Spitzner</i> . Sect. I—IV. 8. mai. 1832—36		4.50
Einzel:		
Sect. I. lib. 1—6		— 90
Sect. II. lib. 7—12		— 90
Sect. III. lib. 13—18		1.35
Sect. IV. lib. 19—24		1.35
Die einzige Ausgabe der Ilias, welche den kritischen Apparat vollständig enthält.		
Lysiae et Aeschinis orationes selectae, ed. <i>I. H. Bremi</i> . 8. mai. 1826		1.50
Lysiae orationes selectae, ed. <i>I. H. Bremi</i> . 8. mai. 1826		— 90
Pindari carmina cum deperditarum fragm., variet. lect. adi. et comment. illustr. <i>L. Dissen</i> . Ed. II. cur. <i>Schneidewin</i> . Vol. I. 1843		3.90
— Vol. II. Sect. I. II. (Comment. in Olymp. et Pyth.) 1846. 47. (à 1 Mk. 50 Pf.)		3 —
Platonis opera omnia, recensuit, prolegomenis et commentariis instruxit <i>G. Stallbaum</i> . X voll. (21 Sectiones). 8. mai. 1836—61. compl. (excl. Voll. II. VI. 2 et VII.)		60 —

Einzel:			
Vol. I. Sect. 1.	Apologia Socrati et Crito. Ed. IV. 1858	2.40	
" I. " 2.	Phaedo. Ed. V. cur. Wohlrab. 1875	2.70	
" I. " 3.	Symposium c. ind. Ed. III. 1852	2.25	
" II. " 1.	Gorgias. Ed. III. 1861	2.40	
" II. " 2.	Protagoras c. ind. Ed. III. ed. Kroschel. 1865	1.80	
" III.	Politia sive de republica libri decem. 2 voll. Ed. II.	5.70	
Einzel:			
Vol. III. Sect. 1.	Politia lib. I—V. 1858	4.20	
" III. " 2.	lib. VI—X. 1859	3.30	
" IV. " 1.	Phaedrus. Ed. II. 1857.	2.40	
" IV. " 2.	Menexenus, Lysis, Hippias uterque, Io. Ed. II. 1857	2.70	
" V. " 1.	Laches, Charmides, Alcibiades I. II. Ed. II. 1857	2.70	
" V. " 2.	Cratylus cum. ind. 1835	2.70	
" VI. " 1.	Euthydemus. 1836	2.10	
" VI. " 2.	Meno et Euthyphro itemque incerti scriptoris Theages, Erastae, Hipparchus. 1836. [Vergr.]	4.20	
" VII.	Timaeus et Critias. 1838. [Vergriffen.]	5.40	
" VIII. " 1.	Theaetetus. Ed. II. rec. Wohlrab. 1869	3 —	
" VIII. " 2.	Sophista. 1840	2.70	
" IX. " 1.	Politicus et incerti auctoris Minos. 1841	2.70	
" IX. " 2.	Philebus. 1842	2.70	
" X. " 1.	Leges. Vol. I. lib. I—IV. 1858	3.60	
" X. " 2.	lib. V—VIII. 1859	3.60	
" X. " 3.	lib. IX—XII. et Epinomis. 1860	3.60	
Sophoclis tragoediae, rec. et explan. E. Wunderus. 2 voll. 8. mai. 1847—1857		9.30	
Einzel:			
Vol. I. Sect. 1.	Philoctetes. Ed. IV ed. Wecklein.	1.50	
" I. " 2.	Oedipus tyrannus. Ed. IV	1.20	
" I. " 3.	Oedipus Coloneus. Ed. III	1.80	
" I. " 4.	Antigona. Ed. IV	1.20	
" II. " 1.	Electra. Ed. III.	1.20	
" II. " 2.	Ajax. Ed. III.	1.20	
" II. " 3.	Trachiniae. Ed. II	1.20	
Thucydidis de bello Peloponnesiaco libri VIII, explan. E. F. Poppo. 4 voll. 8. mai. 1843—1866.		12 —	
Einzel:			
Vol. I. Sect. 1.	Lib. I. Ed. II	3 —	
" I. " 2.	Lib. II. Ed. II	2.25	
" II. " 1.	Lib. III. Ed. II ed. J. M. Stahl	2.40	
" II. " 2.	Lib. IV. Ed. II ed. J. M. Stahl	2.70	
" III. " 1.	Lib. V	1.50	
" III. " 2.	Lib. VI	1.80	
" IV. " 1.	Lib. VII	1.50	
" IV. " 2.	Lib. VIII	1.50	
Xenophontis Cyropaedia, comment. instr. F. A. Bornemann. 8. mai. 1838		1.50	
— Memorabilia (Commentarii), illustr. R. Kühner. 8. mai. 1858.			
Ed. II		2.70	
— Anabasis (expeditio Cyri min.), illustr. R. Kühner. 1852.		3.60	
Einzel A 1 Mk. 80 Pf.			
Sect. I. lib. I—IV.			
Sect. II. lib. V—VIII.			
— Oeconomicus, rec. et explan. L. Breitenbach. 8. mai. 1841		1.50	
— Agesilaus ex ead. recens. 8. mai. 1843		1.20	
— Hiero ex ead. rec. 8. mai. 1844.		— 75	
— Hellenica, Sect. I. (lib. I. II.), ex ead. rec. 8. mai. 1853.		1.20	
— Sect. II. (lib. III—VII.), ex ead. rec. 8. mai. 1863		4.80	